Liturg.
716 os.

Liedertafel

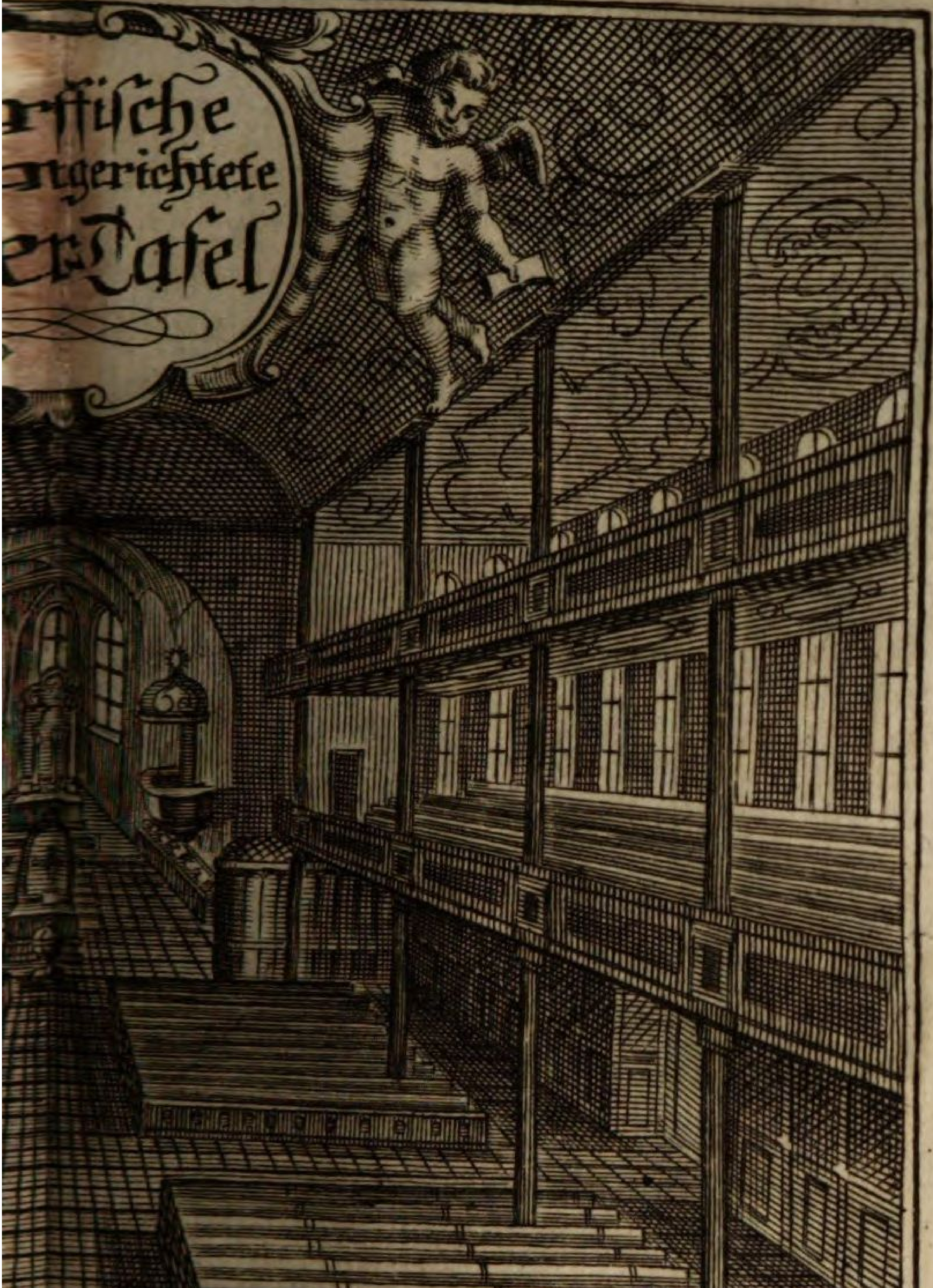
Ich bin dein, und du biſt mein,
unſer Lieb ſoll ewig ſeyn.

<36625633160015

<36625633160015

Bayer. Staatsbibliothek

Gedruckt u.verlegt von Johan̄


rſſiſche
ngerichtete
er Tafel
ltdorff
Georg Meÿer der Löbl. Univerſitæt
hdrücker daſelbſt.
I.E. Alber ſc. Norib.

Altdo
Neu-ein

Lieder-Tafe
O
Vollſt

Geſang-Buch

Darinnen alle in der A..chen G
und übrigem Nürnber Gebiete üblic
Kirchen- und H.. Geſän
auch noch viel neue Geiſtreiche ... ſamt ein
dunckeler Wör... zu finden;
GOTT zu Ehren und Beför... Chriſt
mit ſonderm Fleiß zuſamm... ...gen und
A
Ober-Herrliche G...
und einer ...nde
Des Altdorffiſchen MINISTERI

Altdorf,
Verlegts Johann Georg Meyer, der ...

rffiſche
gerichtete

-Tafel,

oder
ändiges

-Buch,

Altdorffiſchen Gemeine
rgiſchen Gebiete übliche

Hauß-Geſänge/

e Lieder, ſamt einer Erklärung
ter, zu finden;
förderung Chriſtlicher Andacht/
ten getragen und aufgelegt.

Auf
Gnädige Verordnung
er Vorrede
STERII ECCLESIASTICI.

---

tdorff/
er Löbl. Univerſität Buchdrucker. 1759.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Dem Chriſtlichen Leſer/

Viel Gnade und Friede, durch das Erkenntniß GOTTES und JESU Chriſti unſers HERRN.

JE mehrere nützliche und erbauliche Vorreden denen alten und neuen Evangeliſchen Geſang-Büchern vorgeſetzet, und anzutreffen ſind; So daß wir, mit einigen rechtſchaffenen Lehrern, nur wünſchen möchten, daß ſelbige miteinander in ein beſonders Büchlein zuſammen gedrückt, und deſto brauchbarer würden: Deſto weniger Urſachen haben wir, dieſem neu-eingerichteten ſchönen, wohlfeilen Geſang-Buch, eine weitläufftige Lob-Rede, zum Voraus zu ſtellen. Ein Chriſt muß ſich befleißigen, in Lieb und Leid, ſeinem GOTT zu dienen, wie uns die anbefohlene Heiligung des Göttlichen Namens anweiſet. Demnach richtet

er ſich nach der Apoſtoliſchen Vermahnung: Leidet jemand unter euch, der bete, iſt jemand gutes Muths, der ſinge Pſalmen; Jacob. 5: 13. Lehret und vermahnet euch ſelbſt mit Pſalmen und Lobgeſängen, und geiſtlichen lieblichen Liedern; Coloſſ. 3: 16. Werdet voll Geiſtes, und redet untereinander von Pſalmen und Lobgeſängen, und geiſtlichen Liedern, ſinget und ſpielet dem HErrn in euerem Hertzen; Epheſ. 5: 18. 19. Wer die Schrifft lieſet, der weiß, daß im Alten und Neuen Teſtament ſowohl die Privat-Ubung an der Gottſeligkeit, als auch der ſchöne offentliche Gottesdienſt des HERRN, im Lehren und Hören, im Leſen und Betrachten, im Singen und Beten, jederzeit und hauptſächlich iſt beſtanden. Wannenhero es kein verſtändiger und erleuchteter Chriſt, weder an ſich, noch an andern Leuten, vor eine Weißheit halten kan, wo man zu faul, oder zu einbildiſch und eigenſinnig, oder ſonſt zu untüchtig iſt, in der Hauß- oder öffentlichen Kirch-Andacht, mittelſt eines andächtigen, Schrifft mäßigen, geiſtreichen Liedes ſich zu erbauen. Er kan auch nicht mißbillichen, wann die Chriſtliche Kirche ſchon vor Alters groſſe Sorge getragen, daß uner-

unerbauliche oder unkräfftige Lieder nicht eingeführet, herentgegen die Pſalmen Davids, und andere Schrifft-mäßige Geſänge, deſto fleißiger getrieben würden: Immaſſen die Kirchen-Hiſtorien und ſelbſt die Feinde des Chriſtlichen Namens bezeugen: Vid. CONCIL. ANTIOCH. a. 272. contra Paulum Samoſat. in epiſtola Synodica, & CONCIL. LAODICEN. a. 364. can. 15. & 59. coll. PLINIO libr. X. ep. 97. Solchemnach iſt hochvonnöthen, weiln ohnehin alles ehrlich und ordentlich in der Chriſtlichen Kirche gehalten ſolle werden, nicht nur die guten und gangbaren Kirchen-Lieder von denen andern wohl zu unterſcheiden; ſondern auch, im Leben und Sterben, zu fortwieriger Auferbauung ſorgfältiglich anzuwenden. In Erwegung deſſen, loben wir den Fleiß und Eifer des Verlegers dieſes neu-aufgelegten und neu-eingerichteten, hier vor Augen liegenden, Geſang-Buches; welcher die gewöhnlichſten und geiſtreicheſten Lieder, deren einige aufs neue von dem ſeeligen Paul Gerhard hinzu kommen, mit Vorbeygehung anderer, entweder Safft- und Krafftloſer, oder doch in der Gemeinde ohn-

brauchbare Geſänge / welche man gerne im übrigen eines jeden Hauß-Andacht überläßt und gönnet / abermals dem Chriſtlichen Leſer vor Augen leget. Anvorderiſt aber preißen wir mit ehrerbietigſter Dancknehmigkeit die **Landes-Väterliche Vorſorge und Chriſtlöbliche Verordnung unſerer Gnädig-Hochgebietenden Herren**; welche / bey erneuerter Auflage dieſes Altdorffiſchen vielfältig-beliebten Geſang-Buches, in Gnaden befohlen / daß es bey dermaliger Auswahl derer Geiſtlichen und lieblichen Lieder verbleiben / und niemand Macht haben ſolle, nach eigenem Gutdüncken etwas darzu oder davon zu thun. Der HERR ſegne **unſere Chriſtliche Regenten!** Er ſegne alle / die den HERRN fürchten! Er mache uns fertig zu Seinem Dienſt / und helffe uns endlich zu dem Chor aller Seiner auserwählten Engel und Menſchen / **da die Seraphinen prangen, und das hohe Lied anfangen: Heilig, Heilig, Heilig heißt GOTT der Vatter, Sohn und Geiſt.** Wir ſchlieſſen mit David / dem Geiſt-erfüllten Lieder-Sänger / welcher ſo lieblich war mit Pſalmen in Iſrael / aus Plalm. 33: 1. ſeq. **Freuet euch des HErrn, ihr Gerechten, die Frommen ſollen Ihn ſchön preißen. u. ſ. f.**

Altdorff, den 24. Octobr. 1731.

MINISTERIUM ECCLESIASTICUM
daſelbſt.

Erklä-

Erklärung/

Einiger fremden oder ſonſt ſchweren Worte, die in den gemeinen Kirchen-Geſängen fürkommen.

A und O Heiſt ſo viel als Anfang und Ende / in dem Liede: Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern ꝛc. denn A und O ſind bey den Griechen der erſte und letzte Buchſtabe in ihrem A B C.

Abba, iſt ein Hebräiſch Wort, und bedeutet ein Vatter.

Ade / iſt ein kurtz abgebrochenes Wort aus dem Welſchen A Dio oder Franzöſiſchen a Dieu, und heiſt ſo viel als GOtt befohlen, in dem Liede: Ade / du ſüſſe Welt / und: Welt Ade ich bin dein müde.

Advent / iſt ein Lateiniſches Wort, und heiſt ſo viel als eine Zukunfft.

Alleluja / oder Halleluja / ſind zwey Hebräiſche Worte zuſammen gezogen in eines, und heiſt ſo viel als lobet den HErrn.

Amen / iſt ein Hebräiſches Wort, und heiſt ſo viel als ja / gewiß und warhafftig / deßwegen wir auch im Vatter unſer ſingen: Amen / das iſt es werde wahr.

Arch / iſt ſo viel als Arca, und wird damit bedeutet der Kaſten Noa / in dem Lied: Wir haben jetzt vernommen / wie du HErr Zebaoth.

Ausſpenden / das alte teutſche Wort, ſo viel als austheilen / in dem Geſang: Helfft mir GOtt's Güte preiſen.

Beginnen / iſt ein alt teutſch Wort, das ſo viel heiſſt, als anfangen; In dem Lied: Nun ruhen alle Wälder.

Beiten / auf alt Teuſch heiſſet ſo viel als bleiben oder warten. Und mag nicht länger beiten. In dem Liede: Da JEſus an dem Creutze ſtund.

 Belial/

Belial / iſt ein Hebräiſches Wort, ſo viel als unnütz oder nichtstüchtig / iſt ein Zunahme des Teuffels, von dem alle Gottloſen, ſo dem Teuffel und ſeinen Wercken nachahmen, Belials-Kinder genennet werden. Stehet in dem Lied: Der Tag iſt hin / ꝛc.

Biß / das alte teutſche Wort ſey / in dem Lied: Vom Himmel hoch da komm ich her.

Boten / ſind die H. 12. Apoſtel / in dem Lied: HErr GOtt dich loben wir.

Cherub oder Cherubim / in dem Lied: Lobt GOtt ihr Chriſten allzugleich / iſt ein Hebräiſch Wort, bedeutet im eigentlichen Verſtand gewiſſe gute Engel / welche wegen ihrer Geſchwindigkeit alſo genennet werden, indeme ſie ſich in Ausrichtung der Befehle GOttes geſchwind und hurtig erfinden laſſen.

Claffen / oder vielmehr klaffen / in dem Geſang: Allein auf GOTT ſetz dein Vertrauen / heiſſet plaudern und ſchwatzen / oder den Mund zum Reden immer offen haben.

Cöli Roſa / iſt Lateiniſch, und heiſt auf Teutſch eine Himmels-Roſe / in dem Liede: Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern.

Conſorten / iſt Lateiniſch, und heiſſen Geferten / im Lied: Wachet auf / rufft uns die Stimme.

Conſummatum eſt, iſt Lateiniſch, und heiſſet: Es iſt vollbracht / wie auch Chriſtus am Stamm des Creutzes geſaget: In dem Liede: Hertzlich thut mich verlangen.

Eden / in dem Lied: Beſchränckt ihr Weiſen ꝛc. heiſſt nach dem Hebräiſchen: Freude / Wolluſt / war der Name eines Landes, in welchem GOtt den Garten erbauet.

Eleiſon / iſt ein Griechiſches Wort, und heiſt erbarme dich; in der Litaney: Chriſte eleiſon / das iſt, Chriſte erbarme dich.

Ergeit / iſt alt Teutſch, und ſo viel als ergibt / in dem Liede: Kommt her zu mir ſpricht GOttes Sohn / v. 10.

Erkorn / in dem Lied: Allein zu dir HErr JEſu ꝛc / iſt ſo viel als erwählet / auserleſen.

Fehde / das heiſt im alt-teutſchen ſo viel als Streit / Unfriede / Feindſchafft; in dem Liede: Allein GOTT in der Höh ſey Ehr.

Fortuna / iſt ein lateiniſch Wort, und heiſſet das Glück / kommt vor in dem Lied: Wann wird doch mein JEſus kommen.

Frohn / in dem Lied: Wol mir JEſus meine Freude / lädet mich ꝛc. iſt ein alt teutſch Wort, und heiſſet ſo viel als Heilig.

Gefährden / iſt ſo viel als in Gefahr bringen / in dem Lied: GOtt gibt uns ſeinen liebſten ꝛc.

Gleißner / das iſt ein Scheinheiliger / in dem Lied: Es iſt das Heil uns kommen her.

Gleiten / das iſt: glitſchen / wenn einem ein Fuß ausweicht / in dem Lied: Was frag ich nach der Welt.

Glori oder Gloria / iſt aus dem Lateiniſchen genommen, und heiſt ſo viel als Ruhm. Dahero ſingen wir: Glori / Lob / Ehr und Herrlichkeit: In dem Liede: In dich hab ich gehoffet HErr! und Gloria ſey dir geſungen / in dem Liede: Wachet auf rufft uns die Stimme.

Goel / iſt ein Hebräiſches Wort, und heiſſet ein Rächer / der eines andern Blut als ſein eigenes rächet. So wird Chriſtus genennet in dem Lied: Beſchränckt ihr Weiſen dieſer ꝛc.

Gratias iſt aus dem Lateiniſchen, und heiſſet ſo viel als Danckſagung: das Gratias das ſingen wir / in dem Liede: Singen wir aus Hertzens-Grund.

Gratioſa, iſt Lateiniſch, heiſt auf Teutſch holdſeelig: in dem Liede: Wie ſchön leuchtet der Morgen-Stern / ſtehet: Gratioſa, Coeli roſa, du holdſeelige Himmels-Roſe.

Halleluja / oder Alleluja / ſind zwey in eines zuſammen gezogene Hebräiſche Worte, und heiſſet ſo viel, als lobet den HErrn.

Hoſianna iſt Hebräiſch, und heiſt ohngefehr ſo viel, als: Hilff doch.

Jehovah / in dem Lied: Dir / dir Jehovah will ich ſingen / iſt ein Hebräiſches Wort, und weſentlicher Name des groſſen GOttes.

Immanuel oder Emanuel / das iſt: GOtt mit uns; Iſt ein Name des HErrn Chriſti / nach Eſ. VII. 14. Matth. I. 23. In dem Geſang: Liebſter Immanuel ꝛc.

Irrſal / ſtehet in der Litaney, und heiſt ſo viel als Irrthum.

Jſop / iſt ein bey uns nicht unbekandtes Erd-Gewächſe, das aber im Morgenland von gantz anderer Art und Gröſſe. Davon ward im alten Teſtament bey Reinigung der Auſſätzigen etwas zum Sprengwedel gebrauchet, deßwegen heiſſet es in dem Liede: Erbarm dich mein O HErre GOtt ꝛc. beſpreng mich HErr mit Jſopo / das iſt, reinige mich von meinen Sünden / wie die Auſſätzigen von ihrem Auſſatz.

Koſte / iſt ein alt Teutſch Wort, welches hier ſo viel heiſt als die Koſt oder Speiſe: in dem Lied: Chriſt lag in Todes-Banden ſtehet: Chriſtus will die Koſte ſeyn / das iſt, unſer geiſtliche Koſt und Speiſe.

Kyrie / iſt ein Griechiſches Wort, und heiſſet HErr.

Kyrieeleis / ſind zwey Griechiſche Wörter zuſam̃en gezogen, die eigentlich Kyrie eleiſon ausgeſprochen werden, und heiſſen: HErr erbarm dich; ſie ſtehen in unterſchiedenen Liedern.

Lenden / heiſſt ſo viel als leiten / in dem Lied: Hilff GOtt! daß mirs gelinge:

Lilium iſt Lateiniſch: heiſt auf Teutſch ein Lilie. Mein Hertz heiſt dich ein Lilium, in dem Lied: Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern.

Litania / heiſt ein allgemeines öffentliches Gebet.

Lucerne / iſt aus dem Lateiniſchen genommen und ſoll ſo viel heiſſen als eine Leuchte oder ein Licht: Mein Füſſen iſt dein heiligs Wort / ein brennende Lucerne: in dem Lied: Durch Adams-Fall iſt gantz verderbt.

Mahanaim / iſt ein Hebraiſch Wort, und heiſſt zu teutſch ein Heer-Lager / (der Engel) in dem Lied: Wol mir / daß ich in GOttes ꝛc.

Mähre / iſt ein alt teutſch Wort, in dem Lied: Ein Kindelein ſo löbelich / iſt ſo viel als Märlein eine Zeitung oder Erzehlung.

Mayd / iſt ſo viel als Magd / in dem Geſang Hilff GOtt! daß mirs gelinge.

Oſter-Fladen / iſt ſo viel als Oſter-Kuchen / in dem Lied: Chriſt lag in Todes ꝛc.

Paſſah-Lamm / in dem Lied: JEſu Leiden, Pein und Tod / heiſſt ſo viel als das Oſter-Lamm der Oſtern / und in Hebräiſcher Sprach Paſſah. Pa-

Patriarchen / in dem Lied: Alle Menſchen müſſen ſterben / iſt ein Griechiſches Wort, und bedeutet die H. Altväter / die vor und unter dem Geſetz gelebt haben, als da waren: Adam / Seth / Enoch / ꝛc. Abraham / Iſaac Jacob / ꝛc.

Port / iſt ein Lateiniſch Wort, heiſſet ſo viel als ein Seehafen / da die Schiffe ſicher liegen. In dem Lied: Beſchwehrtes Hertz ꝛc.

Policey / heiſſet das Weltliche Regiment / in dem Lied: JEſu wollſt uns weiſen.

Quat iſt ein altes teutſches Wort, und heiſſet ſo viel als böß / alſo quat von jemand reden / heiſſet einen ſchimpfflich mit Worten begegnen / in dem Lied: Allein auf GOtt ſetz dein Vertrauen.

Quitt / iſt alt Teutſch, heiſſet ſo viel als loß / frey und ledig geſprochen / wie man ſonſt ſpricht quittirt werden / ſo werd ich quit der Sünden-Laſt; in dem Liede: Allein zu dir HErr JEſu Chriſt.

Schnieben / iſt ſo viel als ſchnauben oder ſchnauffen / in dem Lied: Meinen JEſum will ich lieben.

Schnöd / in dem Lied: JEſu! du mein liebſtes Leben / ein ſchnöder Knecht iſt ſo viel als ein ſchändlicher / verächtlicher Knecht.

Schone / in dem Lied: Wir glauben all an einen GOtt / iſt ſo viel als ſchöne.

Seraphim / iſt ein Hebräiſches Wort, bedeutet gewiſſe gute Engel / die den Namen von einem ſchönen Glantz oder Hitze haben, weil ſie vor Hitze gleichſam brennen, und einen ſchönen Glantz geben. In dem Lied: In dieſer Abend-Stunde.

Sidonier-Land / iſt das Land, welches ſonſt Tyro und Sidon heiſſet, wo das Cananäiſche Weib her geweſen, in welchem Land auch Zarpath oder Sarepta gelegen, wo die Wittib gewohnet, welche den Elias ernähret, 1. Buch der Könige 17. aus dem Liede: Warum betrübſt du dich mein Hertz ꝛc.

Sion oder Zion / iſt ein Hebräiſch Wort, war ein Berg der Stadt Jeruſalem / gegen Mittag, welcher von Morgen gegen Abend ſich

erſtreckete. Auf einem höchſten Gipfel lag das Schloß Zion, als eine Veſtung, und war Davids Reſidentz, dadurch wird öffters in verblümten Verſtand der Himmel oder das ewige Leben bezeichnet. In dem Lied: Beſchwehrtes Hertz / 2c.

Sonder / iſt ſo viel als ohne / in dem Liede O Traurigkeit.

Stöhnen / iſt ein alt teutſch Wort, und iſt ſo viel als ſeufftzen / in dem Lied: Meinen JEſum laß ich nicht.

Suſannine / iſt ein Wort, das die Weibs-Leuthe bey der Wiegen brauchen, deswegen es auch bey der Krippe Chriſti in dem Liede: Vom Himmel hoch da komm ich her 2c. fürkömmt, und ſcheinet aus dem Hebräiſchen Namen der Suſanne gemacht zu ſeyn, deswegen es ſo viel heiſſen kan, als du ſchöne oder liebe Lilie.

Treiber / in dem Lied: HErr der du Gnad und Hülff verheiſt / ſind die Feinde und Tyrannen. Eſ. XIV. 4. auch der Teuffel ſelbſt. Cap. IX. 4

Turbiren / iſt ein Lateiniſch Wort, welches ſo viel heiſſt als in Unruhe bringen / in dem Lied: HErr JEſu Chriſt ich ſchrey zu dir.

Valet geben, heiſſet Abſchied nehmen / in dem Lied: Valet will ich dir geben.

Verhöhnet, Wie uns nun hat ein fremde Schuld / in Adam all verhöhnet / das heiſt, zu Schanden gemacht / wodurch wir für GOTT zu Hohn und Spott ſind worden; in dem Liede: Durch Adams-Fall iſt gantz verderbt.

Urſtänd / iſt ſo viel als Auferſtehung / in dem Lied; HErr JEſu Chriſt wahr Menſch und GOtt.

Was / auf alt Teutſch heiſt ſo viel als war. Nun mercket was das vierdt Wort was; in dem Liede: Da JEſus an dem Creutze 2c.

Zebaoth / iſt ein Hebräiſch Wort, und heiſt ſo viel als Heerſchaaren / davon hat GOtt den Namen, daß er genennet wird HErr Zebaoth / das iſt, der HErr der Heerſchaaren; in dem Lied: HErr GOtt dich loben wir 2c.

Regiſter / über die Sonn- und Feſt-Täge des gantzen Jah's.

Am 1. Sonntag des Advents.

Die Advents-Lieder. pag. 52. ſeq.

Am 2. Sonntag des Advents.

Die Lieder vom Jüngſten Gericht. 653. ſeq.

Am 3. Sonntag des Advents.

Wie ſoll ich dich empfangen / 64
Meinen JEſum laß ich nicht / 433
Ich ruff zu dir HErr JEſu Chriſt / 246

Am 4. Sonntag des Advents.

HErr Chriſt der einig GOttes Sohn / 110
GOtt du meines Hertzens Theil / 380
Nun lob mein Seel den HErrn / 386

Am Heil. Chriſt-Tage.

Die Weyhnacht-Geſänge. 72. ſeq.

Am Sonntag nach dem H. Chriſt-Tag.

Die Weyhnacht-Lieder. 72
JEſu! meines Hertzens Freud / 287
HErr Chriſt der einig GOttes Sohn / 110

Am Neuen Jahrs-Tag.

Neu-Jahrs-Geſänge. 94

Am Sonntag nach dem Neuen Jahr.

Was förchſt du Feind Herodes 106
Befiehl du deine Weege / 502
Von GOtt will ich nicht laſſen / 368

Am Feſt der H. drey Könige.

Die auf diß Feſt gehörige Lieder. 104

Am 1. Sonntag nach der H. drey Könige.

JEſus iſt und bleibt mein Leben / 426
Ach bleib bey uns HErr JEſu Chriſt! 313
HErr wie du wilt / ſo ſchicks mit mir, 556

Am 2. Sonntag nach der H. drey Könige.

Sollt es gleich bißweilen ſcheinen / 540
Wer nur den lieben GOtt läßt walten / 566
Mein GOtt wie kommts doch 461

Am 3. Sonntag nach der H. drey Könige.

Allein zu dir HErr JEſu Chriſt / 236
Ach GOtt erhör mein Seufftzen 440
Was GOtt thut / das iſt wol 564

Am 4. Sonntag nach der H. drey Könige.

Auf meinen lieben GOtt / 502
JEſum lieb ich ewiglich / 184
Wer JEſum bey ſich hat / 436

Am 5. Sonntag nach der H. drey Könige.

Ach GOtt vom Himmel ſieh darein / 314
Es woll uns GOtt genädig ſeyn / 320
O HErre GOtt dein Göttlich Wort / 328

Am

Am 6. Sonntag nach der H. drey Könige.

HErr Chriſt der einig GOttes 110
JEſu! du mein liebſtes Leben / 56
Treuer GOtt ich muß dir klagen / 466

Am Sonntag Septuageſima.

GOtt du meines Hertzens 380
Es iſt das Heil uns kommen 269
Sollt ich mich dann täglich kräncken / 537

Am Sonntag Sexageſima.

HErr wie du wilt ſo ſchicks 556
Vatter unſer im Himmelreich / 229
Auf meinen lieben GOtt / 502

Am Sonntag Eſto mihi.

Die Paßions-Lieder. 111

Am Aſcher-Mittwoch.

Die Buß-Lieder. 232

Am Sonntag Invocavit.

Treuer GOtt ich muß dir klagen / 466
GOtt der Vatter wohn uns bey / 201
Ein feſte Burg iſt unſer GOtt / 317

Am Sonntag Reminiſcere.

Kommt und laſſt euch JEſum lehren / 357
Meinen JEſum laß ich nicht / 432
Schlieſſet euch ihr Wolcken auf / 464

Am Sonntag Oculi.

In dich hab ich gehoffet HErr / 324
JEſu meine Freude / 416
Ein feſte Burg iſt unſer GOtt / 317

Am Sonntag Lätare.

SorgeVatter / ſorge du / 541
Nicht ſo traurig nicht ſo ſehr / 525
GOtt lebet noch / 451

Am Sonntag Judica.

JEſu deine tieffe Wunden / 127
JEſu dein betrübtes Leiden 126. ſeq.

Am Palm-Sonntag.

Wach auf mach auf die Pforten / 307
JEſu! meines Hertzens Freude / 287. ſeq.

Am Grünen Donnerſtag und Charfreytag.

Die Paßions-Lieder. pag. 111

Am H. Oſter-Tag / und Oſter-Montag.

Beſiehe die Oſter-Lieder. pag. 160

Am Sonntag Quaſimodogeniti.

JEſus meine Zuverſicht / 169
Ich ruff zu dir HErr JEſu Chriſt / 246
Hör, liebe Seel! das Gnaden-Wort 175

Am Sonntag Miſericordias Domini.

Der HErr iſt mein getreuer Hirt 218
JEſu der du meine Seele / 246
Von GOtt will ich nicht laſſen / 368

Am Sonntag Jubilate.
Warum ſolt ich mich dann grämen ? 545
Kommt her zu mir ſpricht GOttes Sohn: 355
JEſu! meine Liebe / 417
Am Sonntag Cantate.
Ach lieben Chriſten ſeyd getroſt / 598
Du ſagſt ich bin ein Chriſt / 339
So wahr ich lebe / ſpricht dein GOtt: 255
Am Sonntag Rogate.
Ach GOtt verlaß mich nicht / 441
Mein GOtt! wie kommts doch 469
Schwing dich auf zu deinen GOtt / 532
Am Feſt der Himmelfahrt Chriſti.
Die Himmelfahrts-Lieder. 176
Am Sonntag Exaudi.
Was wilt du dich betrüben / 549
Treuer Wächter Jſrael / 486
Wer GOtt vertraut / hat wol 551
Am Heil. Pfingſt-Feſt.
Die Pfingſt-Lieder. 184
Am Pfingſt-Montag.
Beſiehe die Lieder / pag. 198
Am Feſt der H. Drey-Einigkeit.
Die Lieder auf das H. Drey-Einigkeits-Feſt. 200
Am 1. Sonntag nach Trinitatis.
Hertzlich lieb hab ich dich 609
O Menſch! bekehre dich / 362
Am 2. Sonntag nach Trinitatis.
Es iſt das Heil uns kommen her / 269
Es ſpricht der Unweiſen Mund wol / 319
Kommt und laßt euch JEſum lehren / 357
Am 3. Sonntag nach Trinitatis.
Ach durch die Sünd / 232
JEſu! der du meine Seele / 246
Weh! ach weh / ach was für Schmertzen / 260
Am 4. Sonntag nach Trinitatis.
Allein zu dir HErr JEſu Chriſt / 236
Jch ſinge dir mit Hertz und Mund / 391
O GOtt! du frommer GOtt / 361
Am 5. Sonntag nach Trinitatis.
Wer nur den lieben GOtt läßt walten / 566
Warum betrübſt du dich mein Hertz / 494
Am 6. Sonntag nach Trinitatis.
GOtt du meines Hertzens Theil / 380
Von GOtt will ich nicht laſſen / 368
Jch ruff zu dir HErr JEſu Chriſt / 246
Am 7. Sonntag nach Trinitatis.
Heiligſter JEſu! Heiligungs-Quelle / 347
Sorge Vatter / ſorge du / 541
Welch eine Sorg und Furcht / 370

Am 8. Sonntag nach Trinitatis.

Ach GOtt vom Himmel ſieh darein / 314
Wer nur den lieben GOtt läßt walten / 566
Ich bin mit dir mein GOtt zufrieden / 556

Am 9. Sonntag nach Trinitatis.

Allein zu dir / HErr JEſu Chriſt! 236
Dir / dir / Jehova! will ich ſingen / 316
Erbarm dich mein / O HErre GOtt! 240

Am 10. Sonntag nach Trinitatis.

HErr JEſu Chriſt! ich ſchrey zu dir / 454
Kein Stündlein geht dahin / 624. ſeq.

Am 11. Sonntag nach Trinitatis.

HErr JEſu Chriſt! du höchſtes Gut / 242
Ich armer Menſch / ich armer Sünder / 245. ſeq.

Am 12. Sonntag nach Trinitatis.

Durch Adams Fall iſt gantz verderbt / 267
Solt ich meinen GOtt nicht 387
Es woll uns GOtt genädig ſeyn / 320

Am 13. Sonntag nach Trinitatis.

JEſu / du mein liebſtes Leben / 56
Diß ſind die heilgen zehen Gebot / 241
Nun freut euch lieben Chriſten 272

Am 14. Sonntag nach Trinitatis.

Von GOtt will ich nicht laſſen / 368
GOtt es ſteht in deinen Handen / 554
Ich bin vergnügt / nach GOttes Willen / 510

Am 15. Sonntag nach Trinitatis.

GOtt ſorgt vor dich / 507
Sorge Vatter / ſorge du / 541. ſeq.

Am 16. Sonntag nach Trinitatis.

Wer weiß wie nahe mir mein Ende / 640
O ſüſſes Wort das JEſus ſpricht: 531
Bedencke Menſch das Ende / 578

Am 17. Sonntag nach Trinitatis.

Der HErr iſt mein getreuer Hirt / 315
In dich hab ich gehoffet HERR 324. ſeq.

Am 18. Sonntag nach Trinitatis.

HErr Chriſt der einig GOttes Sohn / 110
O GOtt! gerechter GOtt / 253. ſeq.

Am 19. Sonntag nach Trinitatis.

Es ſchlagen alle Wetter-Wellen 447
Bedencke Menſch, das Ende 578

Am 20. Sonntag nach Trinitatis.

Ach komm O Sonne meiner 335
Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern / 437. ſeq.

Am 21. Sonntag nach Trinitatis.

Dein Leben, o Welt! 579
Sag was hilfft alle Welt / 581. ſeq.

Am 22. Sonntag nach Trinitatis.

Allein zu dir HErr JEſu Chriſt 236
Ach GOtt und HErr 233. ſeq.

Am

Am 23. Sonntag nach Trinitatis.

Keinen hat GOtt verlaſſen / 580
O Hertz des Königs aller 141
Ein feſte Burg iſt unſer GOtt / 317

Am 24. Sonntag nach Trinitatis.

Wer weiß wie nahe mir mein Ende / 640
Alle Menſchen müſſen ſterben / 595
Was mein GOtt will / das gſcheh 565

Am 25. Sonntag nach Trinitatis.

Du Friede-Fürſt / HErr JEſu 485
O groſſer GOtt von Macht / 482
Wer JEſum bey ſich hat / 436

Am 26. Sonntag nach Trinitatis.

Ach GOtt verlaß mich nicht / 441
O Ewigkeit du Donnerwort / 669
O Menſch! bekehre dich / 362

Am 27. Sonntag nach Trinitatis.

JEſu! du mein liebſtes Leben / 56
JEſus ſchwebt mir in Gedancken / 428
Wachet auf! rufft uns die Stimme / 657

Auf die Feſt- und Apoſtel-Täge.

Am Tag Andreä.

Von GOtt will ich nicht laſſen / 368
Meinen JEſum laß ich nicht / weil 432

Am Tag Thomä.

O Hertz des Königs aller Welt / 141
O JEſu! der du meine Seele / 246

Am Tag Stephani / und Johannis des Evangeliſten.

Beſiehe die Weyhnacht-Lieder. pag. 72

Am Lichtmeß-Feſt.

Beſiehe die auf dieſes Feſt gehörige Lieder. p. 106

Am Tag Matthiä.

HErr Chriſt der einig GOttes Sohn / 110
Kommt her zu mir ſpricht GOttes 355

Am Tag der Verkündigung Mariä.

Beſiehe die auf dieſen Tag gerichtete Lieder. p. 109

Am Tag Philippi und Jacobi.

Beſiehe die Apoſtel-Lieder. pag. 66

Am Tag Johannis des Täuffers.

Beſiehe die Lieder auf dieſes Feſt. pag. 210

Am Tag Petri und Pauli.

Beſiehe die Apoſtel-Lieder pag. 66

Am Feſt der Heimſuchung Mariä.

Beſiehe die Lieder auf dieſes Feſt. pag. 213

Auf die Feſte / Jacobi / Bartholomäi / Matthäi / Simonis und Judä.

Beſiehe die Apoſtel-Lieder. pag. 66.

Ordnung

Ordnung derer Lieder-Titul.

Morgen-Lieder. 1
Abend-Lieder. 18
Sonntags-Lieder. 41
Vor der Predigt. 46
Nach der Predigt. 47
Wochen-Lieder. 48
Advents-Lieder. 52
Auf der Heil. Apoſtel-Tag. 66
Weyhnacht-Lieder. 72
Neu-Jahrs-Lieder. 94
Aufs Feſt der H. drey Könige. 104
Am Lichtmeß-Feſt. 106
Am Feſt der Verkündigung Mariä. 109
Paßions-Lieder. 111
Oſter-Lieder. 160
Am Sonntag Quaſimodogeniti. 175
Himelfahrts-Lieder 176
Pfingſt-Lieder. 184
Am Pfingſt-Mont. 198
Am Feſt der H.H. Drey-Einigkeit. 200
Am H. Johannis-Tag. 210
Am Feſt der Heimſuchung Mariä. 213
Von den H.H. Engeln. 216
Catechiſmus-Lieder 221
Vom Chriſtlichen Glauben. 225
Vom Vatter Unſer. 228
Von der H. Tauff. 231
Buß- Beicht- und Abſolutions-Lieder. 232
Vom Neuen Gehorſam. 264
Nach erlangter Abſolution. 265
Rechtfertigungs-Lieder 267
Abendmals-Lieder. 274
Nach dem H. Abendmal. 311
Vom Wort GOttes 313
Vom Chriſtl. Leben. 335
Tiſch-Lieder. 376
Lob- und Danck-Lieder. 380
Ehe- und Hochzeit-Lieder. 398
Um Seegen zur Beruffs-Arbeit. 402
JEſus-Lieder. 410
Creutz- Klag- und Anfechtungs-Lieder. 439
In allgem. Noth. 475
In Kriegs-Zeiten. 485
Friedens-Lieder. 488
In Peſt-Zeit. 489
Zur Zeit groſſer Dürre und Näſſe. 496
Troſt-Lieder. 498
Geſänge von wahrer GOttgelaſſenh. 554
Um fruchtbar Wetter. 569
In groſſem Ungewitter 571
Von der Nichtigkeit Menſchl. Lebens 573
Vom Verlangen nach dem Ewigen. 586
Krancken- und Sterb-Lieder. 594
- - kleiner Kinder. 641
Vom Jüngſten Gericht 653
Vom Himmel. 658
Von der Höll. 664
Reiß-Lieder. 674

Morgen-

Morgen-Lieder.

1.) M. Joh. Matheſius.

Aus meines Hertzens Grunde, ſag ich dir Lob und Danck, in dieſer Morgen-Stunde, darzu mein Lebenlang, O GOtt! in deinem Thron! Dir zu Lob, Preiß und Ehren, durch Chriſtum unſern HErren, dein'n eingebohrnen Sohn.

2. Daß du mich aus Genaden, in dieſer vergangnen Nacht, für G'fahr und allem Schaden, behütet und bewacht. Ich bitt demüthiglich, wollſt mir mein Sünd vergeben, womit in dieſem Leben ich hab erzürnet dich.

3. Du wollſt auch gnädiglichen mich behüten dieſen Tag, fürs Teuffels Liſt und Wüten, für Sünden und für Schmach, für Feuer, und Waſſers-Noth, für Armuth und für Schanden, für Ketten, und für Banden, für böſen ſchnellen Tod.

4. Mein Leib, mein Seel, mein Leben, mein Weib, Gut, Ehr und Kind, in deine Händ thu geben, darzu mein Hausgeſind, (iſt dein Geſchenck und Gab) mein Eltern (Obern) und Verwandten, Geſchwiſtert und Bekandten, und alles, was ich hab.

5. Dein'n Engel laß auch bleiben, und weichen nicht von mir, den Satan zu vertreiben, auf daß der böß Feind hier, in dieſem Jammerthal, ſein Tück an mir nicht übe, Leib und Seel nicht betrübe, und bring mich nicht zu Fall.

6. GOtt will ich laſſen rathen, dann er all Ding vermag, er ſeegne meine Thaten, mein Fürnehmen und Sach, dann ich ihm heimgeſtellt, mein Leib, mein Seel, mein

mein Leben und was er mir ſonſt geben. Er machs, wies Ihm gefällt.

7. Darauf ſo ſprech ich Amen, und zweifel nicht daran, GOtt wird es alls zuſammen ihn wolgefallen lahn: und ſtreck nun aus mein Hand, greiff an das Werck mit Freuden, darzu mich GOtt hat bſcheiden in mein'm Beruff und Stand.

2.) Mel. Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern, &c.

BRich an du ſchönes Morgen-Licht, und mache munter mein Geſicht, laß deine Strahlen glimmen. Brich an du theure Andachts-Flamm, aus meinem heiſſen Hertzens-Stamm, ein Danck-Lied anzuſtimmen. Preiſet, weiſet den mit Loben, der von oben, mich behütet, und mit Seegen überſchüttet.

2. Ach GOtt! ach GOtt! ich dancke dir von gantzem Hertzen, daß du mir verliehen deine Güte, und mich in dieſer düſtern Nacht, durch deine Engel haſt bewacht, an Leib, Seel und Gemüte: daß ich fröलich, meine Glieder, habe wieder, ohn Verletzen mögen aus der Ruhe ſetzen.

3. Ach gib! O treues Vatter-Hertz! daß alle Sünden, Angſt und Schmertz, mit dieſer Nacht vergehen: Daß ich in deiner Gnad und Huld, auch jetzund möge ohne Schuld recht geiſtlich auferſtehen: Laß mich, Chriſtlich, meine Sorgen, dieſen Morgen, ſo erwegen, daß ich ſpüre deinen Seegen.

4. HErr JEſu! leite meinen Gang, daß ich forthin mein Lebenlang, nach deinem Willen walle: Behüte mir mein Seel und Leib, mich ſelbſt in deine Hände ſchreib, damit ich ja nicht falle; Ach gib, mein Lieb,

deine Wunden, alle Stunden zu betrachten, und die Welt vor nichts zu achten.

5. Regiere mich mit deinem Geiſt, der mir den Weg zum Leben weiſt, auf daß ich überwinde, und deinen Segen insgeſamt, in meiner Nahrung oder Amt, mit hellem Hauffen finde: bis ich, endlich, gantz im Frieden, bin verſchieden, und mit Palmen ſing im Himmel neue Pſalmen.

3.) Mel. Schwing dich auf zu deinem GOtt 2c.

Chriſte wahres Seelen-Licht, deiner Chriſten Sonne, o du klares Angeſicht der Betrübten Wonne! deiner Güte Lieblichkeit iſt neu alle Morgen, in dir bin ich recht erfreut, darf nicht übrig ſorgen.

2. Wecke mich vom Sünden-Schlaff! der du biſt das Leben, neues Leben in mir ſchaff; denn du haſt gegeben dieſer Welt der Sonnen Licht, welches all erfreuet, wirſt du mich ja laſſen nicht täglich unerneuert.

3. Ohne Licht ſieht man kein Licht, ohne GOttes Leuchten ſieht kein Menſche Chriſtum nicht, der uns mus befeuchten mit dem heilgen Himmels-Thau ſeiner ſüſſen Lehre, drum HErr Chriſte auf mich ſchau, und dich zu mir kehre.

4. Kehre zu mir deine Güt, freundlich mich anblicke, daß mein innerſtes Gemüt in dir ſich erquicke, und die ſüſſe Himmels-Luſt mit Begierde ſchmecke, ſonſten ſey mir nichts bewuſt, ſo da Freud erwecke.

5. Laß ja ferne von mir ſeyn Hoffart, Augen-Weide, Fleiſches Luſt und allen Schein, JEſu, mir verleide, damit ſich die Welt ergötzt zu ihr ſelbſt Verderben, denn, was ſie fürs beſte ſchätzt, machet ewig ſterben.

6. Nun

6. Nun, ſo bleibe ſtets mein Licht, JEſu, meine Freude, bis der frohe Tag anbricht, da, nach allem Leide, ich in weiſſer Keider=Pracht werde freudig ſpringen, und daß GOtt es wol gemacht, ohn Aufhören ſingen.

4.) Mel. Herzlich thut mich verlangen, ꝛc.

DAnck ſey GOtt in der Höhe, in dieſer Morgen=Stund, durch den ich wied'r aufſtehe vom Schlaff friſch und geſund: mich hatte zwar gebunden mit Finſternuß die Nacht, ich hab ſie überwunden, durch GOtt, der mich bewacht.

2. Wiedrum thu ich dich bitten, O Schutz=HErr Iſrael; Du wollſt treulich behüten den Tag mein Leib und Seel. All' Chriſtlich' Obrigkeiten, unſr' Schulen und Gemein in dieſen böſen Zeiten, laß dir befohlen ſeyn.

3. Erhalt' uns durch dein Güte bey g'ſunder reiner Lehr, für Ketzerey behüte, ſtreit für dein Wort und Ehr, daß wir mit unſerm Saamen immer in einem Geiſt ſprechen: Des HErren Namen ſey groß und hochgepreiß't.

4. Dem Leibe gib darneben Nahrung und guten Fried, ein g'ſund und mäßig Leben, dazu ein frölich G'müth, daß wir in allen Ständen, Tugend und Erbarkeit lieben, und Fleiß drauf wenden als rechte Chriſten=Leut.

5. Gib mildiglich dein'n Seegen, daß wir nach dein'm Geheiß wandeln auf guten Wegen, thun unſer Amt mit Fleiß, daß ein jeder ſein Netze auswerff und auf dein Wort ſein'n Troſt mit Petro ſetze, ſo geht die Arbeit fort.

6. Was dir gereicht zu Ehren, und der Gemein zu Nutz, das will der Satan wehren mit Liſt und groſſem Trutz, doch kan ers nicht vollbringen, weil du, HErr JEſu Chriſt! herrſcheſt in allen Dingen, und unſer Beyſtand biſt.

7. Wir ſind die zarten Reben, der Weinſtock ſelbſt biſt du, daran wir wachſn und kleben, und bringen Frucht dazu. Hilff, daß wir an dir bleiben und wachſen immer mehr, dein guter Geiſt uns treibe zu Wercken deiner Ehr.

5.) DAs walt, mein GOtt, Vatter und Sohn, und Heilger Geiſt, der mich erſchaffen hat, mir Leib und Seel gegeben, in Mutter-Leib das Leben, geſund ohn allen Schad.

2. O treuer GOtt! der du dein'n Sohn, aus Himmels-Thron, für uns gegebn in Tod, der für uns iſt geſtorben, das Him̃elreich erworben, mit ſeinem theuren Blut.

3. Darfür ich dir aus Hertzens-Grund mit Zung und Mund, lobſinge mit Begier und dancke dir mit Schalle, für deine Wolthat alle, früh und ſpat, für und für.

4. Auch ſonderlich ſag ich dir Danck, mit dieſem Gſang, daß du mich gnädiglich aus lauter Gnad und Güte, dieſe Nacht haſt behütet durch deinen Engel ſicherlich.

5. Und bitte dich, du wollſt hinfort, ach GOtt mein Hort, ferner genädiglich mich dieſen Tag behüten, fürs Teuffels Macht und Wüten, und Liſt tauſendfältig.

6. Durch deine Gnad bewahr mir HErr Leib, Seel und Ehr, vergieb die Miſſethat, für Gefahr Sünd und Schande, zu Waſſer und zu Lande, behüte früh und ſpat.

7. All Tritt und Schritt, in GOttes Nam, was ich fang an, theil mir dein Hülffe mit, und komm mir früh entgegen, mit Glücke, Heil und Seegen, mein Bitt verſag mir nit.

8. All mein Arbeit in GOttes Nam, was ich fang an, gereich zur Nutzbarkeit: Mein Leib, mein Seel, mein Leben, welchs du mir haſt gegeben, lob dich in Ewigkeit.

6.) Mel. Wo GOtt zum Haus ꝛc. Nic. Hermann.

DJe helle Sonn leucht jetzt herfür, frölich vom Schlaff aufſtehen wir, GOtt Lob! Der uns heut dieſe Nacht, behüt hat für des Teuffels Macht.

2. HErr Chriſt, den Tag uns auch behüt, für Sünd und Schand durch deine Güt, laß deine liebe Engelein, unſer Hüter und Wächter ſeyn.

3. Daß unſer Hertz im G'horſam leb, dein'm Wort und Will'n nicht widerſtreb, daß wir dich ſtets vor Augen han, in allem was wir fangen an.

4. Laß unſer Werk gerathen wohl, was ein jeder verrichten ſoll, daß unſer Arbeit, Müh, und Fleiß, gereich zu dein'm Lob, Ehr und Preiß.

7.) Mel. Warum betrübſt du dich ꝛc. Jo. M. Dillherr.

ERmuntre dich Herz, Muth und Sinn: Es iſt die ſtille Nacht dahin, der Tag bricht nunmehr an, bring meine Seel zur Morgen=Stund dem HErrn ein danckbar Hertz und Mund.

2. Ach wie viel tauſend Unglück, die mir geſtellt des Feindes Strick, hat doch, HErr! Deine Hand gewendt heut dieſe Nacht von mir, mein GOtt hab ew'gen Danck dafür.

3. Ach HErr! ich bin ja zu gering, daß

Du

Du erzeigſt mir ſolche Ding, die ich nie hab verdient, wärs ohne deine groſſe Güt, ſo wär ich blieben unbehüt.

4. Nun, HErr! ich ſeh, daß nichts als Gnad bey dir ſtatt allzeit funden hat, der ich genieſe wol, ach laſſe nichts als Lob und Danck bey mir ſeyn all mein Lebenlang.

5. Laß mich hinbringen dieſen Tag, wie es dein heil'ger Will vermag, halt mich in deinem Schutz: Laß ſtets vor meinen Augen ſeyn, die lezte Stund des Lebens mein.

6. Damit ich ja nicht mit Bedacht in ſchwere Sünden werd gebracht, den Tod mich warnen laß. Dir ich befehl mein Sinn und Muth, mein Leib und Seel, mein Hab und Gut.

7. Wolan an mein Beruff ich geh, und anders nichts ich mich verſeh, zu Dir mein lieber GOtt; als daß umſchränke mich dein Schutz, darauf biet ich dem Satan Trutz.

8.) Dan Wülfer.

Mel. Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern, ꝛc.

FRiſch auf, mein Sinn, ermuntre dich: Weil jetzt die Morgen-Sonne ſich zeigt auf der Berge Hügel. Es hüpffet ob den Büſchen üm, und ſingt dir, GOtt mit voller Stimm, das leichte Lufft-Geflügel. Jeder, wieder, iſt geflieſſen, dich zu grüſſen, Dir mit Loben, ſoll ſeyn Zung und Ton erhoben.

2. Dir, dir, O guter GOtt ſtimmt an, was lebt, was ſchwebt, was weben kan, ein Danck-Lied deiner Güte: Auch mich ſoll nichts beſchämen nicht, daß ich vergeſſe meine Pflicht, und danckbares Gemüthe. Höre, mehre, diß Erklingen, laß mein Singen, HERR, dich preiſen, und dir Ruhm und Ehr erweiſen.

3. Der Nacht Gefahr iſt überhin, wer macht, daß ich entkommen bin, aus tauſend-fachen Aengſten? Da mich umfieng des Todes-Bild, war deine Hand mein ſtar-cker Schild, du ſchützteſt mich vorlängſten Stricken, Tücken, böſer Leute, die zur Beute, mich erwählet, hats in dieſer Nacht gefehlet.

4. Mich hat für Unfall und Gefahr, be-ſchützet deiner Engel Schaar, und um und um gewachet: Zu ſchaden hatte mir ver-meynt, mein abgeſagter Seelen-Feind, ſein Vorſatz iſt verlachet: Drum ich um mich frölich blicke und mich bücke, mit Lob-ſchallen: laß mein Rühmen wiederhallen.

5. Du Held und Hüter meiner Wacht, der du nicht ſchläffeſt in der Nacht, dein Gnaden-Aug bleib offen: Beug ferner allem Unfall für, und öffne meines Her-tzens-Thür zu feſt-gefaßtem Hoffen! En-de, wende, meine Schmertzen, in dem Hertzen, ob den Sünden! Laß mich deine Huld empfinden.

6. Du Himmels-Herrſcher ſteh mir bey: Gib daß mein Thun voll Segen ſey, zum Lobe deiner Ehren: Dein Geiſt regiere meinen Gang, daß mir kein Fehltritt ma-che bang, kein ſchnödes Welt-bethören! Rühre, führe meinen Willen, zu erfüllen, dein Belieben: Glaub, Lieb, Hoffnung feſt zu üben.

7. Schreib, Höchſter! deinen Händen ein, die deiner Kirchen Glieder ſeyn, ſo daß ſie nichts verſehre: Tröſt, welche Leid und Trübnüß drückt: Heil, welche Qual und Schmertz berückt; was dürfftig iſt, ernähre! Feinde, Freunde, Blutsver-

wandte,

wandte, wohlbekannte, meine Lieben, laß nicht Noth und Angſt betrüben.

8. O Vatter voller Lieb und Treu, weil heut dein Gnaden-Schutz wird neu, mich deckt zu beeden Seiten: Iſt munter in mir, was ich bin; Leid, Unmuth, Furcht, fleucht alles hin; Ich diene dir mit Freuden! Leide, meide, in der Stille wie dein Wille: Bis ich oben, dort ohn Ende dich kan loben.

9.) Henr. Alberti.

GOTT des Himmels und der Erden, Vatter, Sohn, und Heil'ger Geiſt, der es Tag und Nacht läſt werden, Sonn und Mond uns ſcheinen heiſt: deſſen ſtarcke Hand die Welt, und was drinnen iſt erhält.

2. GOtt, ich dancke dir von Hertzen, daß du mich in dieſer Nacht, für Gefahr, Angſt, Noth und Schmertzen, haſt behütet und bewacht, daß des böſen Feindes Liſt, mein nicht mächtig worden iſt.

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden, jetzt mit dieſer Nacht vergehn: O HErr JEſu! laß mich finden deine Wunden offen ſtehn, da alleine Hülff und Rath iſt für meine Miſſethat.

4. Hilf, daß ich mit dieſem Morgen geiſtlich auferſtehen mag, und für meine Seele ſorgen, daß wenn nun dein groſſer Tag, uns erſcheint, und dein Gericht, ich dafür erſchrecke nicht.

5. Führe mich, O HErr! und leite meinen Gang nach deinem Wort, ſey und bleibe du auch heute, mein Beſchützer und mein Hort; Nirgend als von dir allein kan ich recht bewahret ſeyn.

6. Meinen Leib und meine Seele, ſamt

den Sinnen und Verſtand, groſſer GOtt ich dir befehle unter deine ſtarcke Hand. HErr, mein Schild, mein Ehr, mein Ruhm, nimm mich auf dein Eigenthum.

7. Deinen Engel zu mir ſende, der des böſen Feindes Macht, Liſt und Anſchläg von mir wende, und mich halt in guter Acht, der auch endlich mich zu Ruh, trage nach dem Himmel zu.

10.) Joh. Kohlros.

JCh danck dir, lieber HErre, daß Du mich haſt bewahrt, in dieſer Nacht-Gefähre, darinn ich lag ſo hart, mit Finſternüß umfangen, darzu in groſſer Noth; Daraus ich bin entgangen, halfſt du mir, HErre GOtt.

2. Mit Danck will ich dich loben, O du mein GOtt und HErr, im Himmel hoch dort oben: Den Tag mir auch gewähr, warum ich dich thu bitten, und auch dein Will mag seyn: leit mich in deinen Sitten, und brich den Willen mein.

3. Daß ich HErr nicht abweiche, von deiner rechten Bahn: Der Feind mich nicht erſchleiche, damit ich irr möcht gahn: Erhalt mich durch dein Güte, das bitt ich fleißig dich, fürs Teuffels Liſt und Wüten, damit er ſetzt an mich.

4. Den Glauben mir verleihe, an dein'n Sohn JEſum Chriſt: Mein Sünd mir auch verzeihe, allhie zu dieſer Friſt: Du wirſt mirs nicht verſagen, wie du verheiſſen haſt, daß er mein Sünd thu tragen, und löß mich von der Laſt.

5. Die Hoffnung mir auch giebe, die nicht verderben läſt! Dazu ein Chriſtliche Liebe, zu dem, der mich verletzt, daß ich

ihm

ihm Guts erzeige, ſuch nicht darinn das Mein, und lieb ihn, als mich eigen, nach all dem Willen Dein.

6. Dein Wort laß mich bekennen, vor dieſer argen Welt: auch mich dein'n Diener nennen, nicht fürchten Gwalt noch Geld, das mich bald möcht ableiten von deiner Wahrheit klar: Wollſt mich auch nicht abſcheiden von der Chriſtlichen Schaar.

7. Laß mich den Tag vollenden zu Lob den Namen Dein: Laß mich nichts von dir wenden, ans End beſtändig seyn. Behüt mir Leib und Leben, darzu die Frücht im Land: was du mir haſt gegeben, ſteht alls in deiner Hand.

8. HErr Chriſt, dir Lob ich ſage, für deine Wolthat all, die Du mir all mein Tage erzeigt haſt überall. Dein'n Namen will ich preiſen, der du allein biſt gut: Mit deinem Leib mich ſpeiſe, tränck mich mit deinem Blut.

9. Dein iſt allein die Ehre, dein iſt allein der Ruhm: Die Rach dir niemand wehre, dein Seegen zu uns komm, daß wir im Fried entſchlaffen, mit Gnaden zu uns eil: gieb uns des Glaubens Waffen, fürs Teuffels liſtig Pfeil.

11.) Mich. Prætorius.

JCh danck dir ſchon in deinem Thron, O Gott für deine Güte, daß du mich heut in dieſer Nacht, ſo gnädig haſt behütet.

2. In welcher Nacht ich lag ſo hart, mit Finſterniß umfangen, von meinen Sündn geplagt ward, die ich mein Tag begangen.

3. Drum bitt ich dich aus Herzens Grund, du wolleſt mir vergeben, all meine Sünd, die ich begunt in meinem gantzen Leben.

4. Du wolleſt mich auch dieſen Tag in deinem Schutz erhalten, daß mir der Feind nit ſchaden mag, mit Liſten mannigfalten.

5. Regier mich nach dem Willen dein, laß mich in Sünd nicht fallen, auf daß dir mög das Leben mein, uñ all mein Thun gefallen.

6. Dann ich befehl dir Leib und Seel, und all's in deine Hände. In meiner Angſt und Ungefäll, HErr! deine Hülf mir ſende.

7. Aufdaß der Fürſte dieſer Welt, kein Macht an mir nicht finde: Dann ſo mich nicht dein Gnad erhält, iſt er mir viel zu gſchwinde.

8. Ich hab es all mein Tag gehört, menſchlich Hülff iſt verlohren: Drum ſteh mir bey, O treuer GOTT! zur Hülff biſt du erkohren.

9. Allein GOtt in der Höh ſey Preiß, ſamt ſeinen einigen Sohne, dem Heil'gen Geiſt in gleicher Weiß, der herrſcht ins Himmels-Throne.

10. Er herrſchet ſo gewaltiglich, von Anfang bis zum Ende, GOtt Vatter, Sohn, Heiliger Geiſt, gieb mir ein ſeeligs Ende.

12.) Mel. Seht auf ihr Menſchen GOttes 2c.

NUn ſich die Nacht geendet hat, die Finſternuß zertheilt, wacht alles, was im Abend ſpat, zu ſeiner Ruh geeilt:

2. So wachet auch ihr Sinnen wacht, legt euren Schlaf beyſeit, zum Lobe GOttes ſeyd bedacht, dann es iſt danckens-Zeit.

3. Und du des Leibes edler Gaſt, du theure Seele du, die du ſo ſanfft geruhet haſt, danck GOtt für ſeine Ruh.

4. Wie ſoll ich dir, du Seelen-Licht, zur Gnüge danckbar ſeyn, mein Leib und Seel iſt dir verpflicht, und ich bin ewig dein.

5. Dir

5. Dir geb ich, JEſu! dieſe Gab zu einem Unterpfand, dieweil ich ſie empfangen hab, von deiner Liebes-Hand.

6. Und dieſe deine Liebes-Hand hat heut bey mir gewacht, und allen Schaden abgewandt, in dieſer finſtern Nacht.

7. In deinen Armen ſchlieff ich ein, drum kunte Satan nicht, mit ſeiner Liſt mir ſchädlich ſeyn, die er auf mich gericht.

8. Für Waſſer- und für Feuers-Noth, hat mich, HErr, deine Güt, für einen böſen ſchnellen Tod, heut dieſe Nacht behüt.

9. Hab Danck, O JEſu! habe Danck, für deine Lieb und Treu, hilff, daß ich dir mein Lebenlang von Hertzen danckbar ſey.

10. Gedencke, HErr! auch heut an mich an dieſem ganzen Tag, und wende von mir gnädiglich Noth, Jammer, Angſt und Plag.

11. Erhör, O JEſu! meine Bitt, nimm meine Seuffzer an, und laß all meine Tritt und Schritt heut gehn auf rechter Bahn.

12. Ach! laß O JEſu! keine Sünd mich dieſen Tag begehn, ſonſt möcht ich armes Sünden-Kind nicht wol bey dir beſtehn.

13. Wend meine Augen gnädig ab, von dieſer Eitelkeit, damit bis an mein kühles Grab, ich alles Böſe meid.

14. Gib deinen Seegen dieſen Tag zu meinem Werck und That, damit ich ſeelig ſugen mag: Wol dem, der JEſum hat.

15. Wol dem der JEſum bey ſich führt, ſchließt ihn ins Hertz hinein, ſo iſt ſein gantzes Thun geziert, und er kan ſeelig ſeyn.

16. Nun dann ſo fang ich meine Werck, in JESU Namen an, er geb mir ſeines Geiſtes Stärck, daß ich ſie enden kan.

13.) Mel. Nun ruhen alle Wälder, ꝛc.

NUn wachen alle Wålder, Vieh, Menſchen, Ståbt und Felder, und was die Welt erhålt: Ihr aber meine Sinnen, auf, auf, ihr ſolt beginnen, was eurem Schöpffer wolgefållt.

2. Wo ſeyd ihr Sterne blieben, der Tag hat euch vertrieben, der Tag, der Nachte Feind: Fahrt immerhin, die Sonne, und JEſus, meine Wonne, mich jetzt an eure Stell anſcheint.

3. Der Tag kommt angebrochen, die Nacht hat ſich verkrochen, am hellen Himmels-Lauff: So müſſen dort inglei- chen die Jammer-Nåchte weichen dem Tag, der rufft: Ihr Todten auf!

4. Der Leib geht aus der Ruhe, legt an das Kleid und Schuhe, damit er ſey bekleid: ſo geht uns auch entgegen dort JEſus an- zulegen das Kleid der Ehr und Herrlichkeit.

5. Dem Haupt, den'n Hånd und Füſ- ſen, muß man die Luſt verſüſſen die ſaure Arbeits-Laſt: Friſch auf, durch unſer Mü- hen der Faulheit wir entfliehen, die nur des Teuffels Rott nicht haßt.

6. Nun geht ihr muntern Glieder, greifft an die Arbeit wieder; es iſt genug geruht: Es kommen Stund und Zeiten, daß man nicht darf arbeiten, für Freuden nicht weiß, was man thut.

7. Mein Augen, Ohren, Munde, lobt GOTT aus Andachts-Grunde, befehl Ihm Leib und Seel: daß er in allen Gnaden, ſie ſchützen woll vor Schaden, das Aug und Hüter Iſrael.

8. O JEſu! meine Freude! behüt mich heut für Leide, zeig mir dein Gnaden- Schein:

Schein: will Satan mich verſchlingen, laß Engel mich umringen, ein Schutz und Wagenburg mir ſeyn.

9. Auch meine Freund uñ Lieben, nicht laß den Tag betrüben, ein Unfall u. Gefahr: der Noth uñ Klagen wehre, O JEſu mich erhöre, und mach mein ſehnlich Bitten wahr.

Barth. Ringvvald.

14.) Mel. Aus meines Hertzens Grunde ꝛc.

O GOtt! ich thu dir dancken, daß du durch deine Güt, mich haſt fürs Teuffels Wancken, in dieſer Nacht behüt, alſo, daß er mich fein hat müſſen laſſen ſchlaffen, und mir mit ſeinen Waffen nicht können ſchädlich ſeyn.

2. Beſchütze mich auch heute, für groſſer Angſt und Noth, für Gotts-vergeßnen Leuten, für einem ſchnellen Tod, für Sünden und für Schand, für Wunden und für Schlägen, für ungerechtem Seegen, für Waſſer und für Brand.

3. An meinẽ Geiſt mich ſtärke, ſo wol auch an dem Leib, daß ich meines Amtes Werke mit allen Freuden treib, und thu nach meiner Pflicht, ſo viel als mir befohlen, biß daß du mich wirſt holen zu deinem hellen Licht.

4. Mein G'ſichte mir verleihe, bis an mein leztes End, und gnädig benedeye die Arbeit meiner Händ, damit ich auch was hab für mich in ſchweren Zeiten, und davon armen Leuten kan geben eine Gab.

5. Für allem mich regiere mit deinem Gnaden-Geiſt, daß ich mein G'danken führe, im Hiñel allermeiſt, und ja nicht gantz und gar ſey mit den Geitz beſeſſen, und ſchändlich mög vergeſſen des lieben Hiñels klar.

6. Erhalt mir Leib und Leben, ſo lang es dir gefällt, und thu mir HErr, nur geben

den Schatz in jener Welt, ſo gilt mir alles gleich uñ bin gar wol zufrieden, ob ich ſchon nicht hienieden bin vor den Menſchen reich.

7. O HErr! hilff mir vollenden, die ſaure Lebens-Zeit, thu mir dein Hülffe ſenden, u. ſey nicht allzuweit, wann ich heim ſchlaffen geh, aufdaß ich friedlich fahre, und mit der Chriſten Schaare zum Leben auferſteh.

15.) Mel. O GOtt! du frommer GOtt, 2c.

O JEſu, ſüſſes Licht! nun iſt die Nacht vergangen, nun hat dein Gnaden-Glantz aufs neue mich umfangen, nun iſt, was an mir iſt, vom Schlafen aufgeweckt u. hat nun in Begier zu dir ſich ausgeſtreckt,

2. Was ſoll ich dir deñ nun, mein GOtt! für Opfer ſchencken? Ich will mich gantz und gar in deine Gnad einſenken mit Leib, mit Seel, mit Geiſt, heut dieſen gantzen Tag, das ſoll mein Opffer ſeyn, weil ich ſonſt nichts vermag.

3. Drum ſiehe da, mein GOtt! da haſt du meine Seele, ſie ſey dein Eigenthum, mit ihr dich heut vermähle in deiner Liebes-Krafft: da haſt du meinen Geiſt, darinnen wollſt du dich verklären allermeiſt.

4. Da ſey dañ auch mein Leib zum Tempel dir ergeben, zur Wohnung und zum Haus, ach allerliebſtes Leben! ach wohn, ach leb in mir, beweg und rege mich, ſo hat Geiſt, Seel und Leib mit dir vereinigt ſich.

5. Dem Leibe hab ich itzt die Kleider angeleget, laß meiner Seelen ſeyn, dein Bildnis eingepräget, in güldnem Glaubens-Schmuck, in der Gerechtigkeit, ſo allen Seelen iſt das rechte Ehren-Kleid.

6. Mein JEſu! ſchmücke mich mit Weißheit und mit Liebe, mit Keuſchheit, und Gedult,

dult, durch deines Geiſtes Triebe, auch mit der Demut mich für allem kleide an, ſo bin ich wol geſchmückt und köſtlich angethan.

7. Laß mir doch dieſen Tag ſtets vor den Augen ſchweben, daß dein Allgegenwart mich wie die Lufft umgeben, auf daß mein gantzes Thun, durch Hertz, durch Sinn und Mund, dich lobe inniglich, mein GOtt zu aller Stund.

8. Ach! ſeegne was ich thu, ja rede und gedencke, durch deines Geiſtes Krafft es alſo führ und lencke, daß alles nur geſcheh zu deines Namens Ruhm, und daß ich unverrückt verbleib dein Eigenthum.

16.) Paul. Gerhard.

WAch auf mein Hertz und ſinge, dem Schöpffer aller Dinge, dem Geber aller Güter, dem fromen Menſchen Hüter.

2. Heut als die denckle Schatten mich gantz umgeben hatten, hat Satan mein begehret, GOtt aber hats gewehret.

3. Ja, Vatter, als er ſuchte daß er mich freſſen mochte, war ich in deinem Schoſſe dein Flügel mich beſchloſſe.

4. Du ſprachſt: Mein Kind nun liege, Tr[...] dem der dich betrüge, ſchlaf wol, laß d[...] nicht grauen, du ſolt die Sonne ſchauen.

5. Dein Wort, das iſt geſchehen, ich kan das Licht noch ſehen, von Noth bin ich befreyet, dein Schutz hat mich verneuet.

6. Du wilſt ein Opffer haben: hie bring ich meine Gaben: Mein Weyhrauch, Farr und Widder, ſind mein Gebett und Lieder.

7. Die wirſt du nicht verſchmähen, du kanſt ins Hertze ſehen, und weiſt wohl daß zur Gabe ich ja nichts beſſers habe.

8. So wollſt du nun vollenden dein

Werck an mir und ſenden, der mich an dieſem Tage auf ſeinen Händen trage.

9. Sprich ja zu meinen Thaten, hilf ſelbſt das beſte rathen, den Anfang, Mitt'l und Ende, ach HErr zum beſten wende.

10. Mit Seegen mich beſchütte, mein Hertz ſey deine Hütte, dein Wort ſey meine Speiſe, bis ich gen Himmel reiſe.

Abend-Lieder.

17.) Mich. Weiſs.

CHriſt, der du biſt der helle Tag, für dir die Nacht nicht bleiben mag, du leuchteſt uns vom Vatter her, und biſt des Lichtes Prediger.

2. Ach lieber HErr! behüt uns heunt in dieſer Nacht fürm böſen Feind, und laß uns in dir ruhen fein, und für dem Satan ſicher ſeyn.

3. Obſchon die Augen ſchlaffen ein; ſo laß das Hertz doch wacker ſeyn; Halt über uns dein rechte Hand, daß wir nicht falln in Sünd und Schand.

4. Wir bitten dich, HErr JESU Chriſt, behüt uns für des Teuffels Liſt, der ſtets nach unſrer Seelen tracht, daß er an uns hab keine Macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes Gut, erworben durch dein theures Blut: Das war des ewig'n Vatters Rath, als Er uns dir geſchencket hat.

6. Befihl dein'm Engel daß er komm, und uns bewach dein Eigenthum: Gib uns die lieben Wächter zu, daß wir fürm Satan haben Ruh.

7. So ſchlaffen wir im Namen dein, dieweil die Engel bey uns ſeyn. Du Heilige Dreyfaltigkeit, wir loben dich in Ewigkeit.

18.) Mich.

18) Mich. Weiſs.

CHriſte, der du biſt Tag und Licht, für dir iſt, HErr verborgen nicht; Du vätterliches Lichtes Glantz, lehr uns den Weg der Warheit gantz.

2. Wir bitten dein Göttliche Macht, behüt uns, HErr! in dieſer Nacht: Bewahr uns, HErr! für allem Leid, GOtt, Vatter der Barmhertzigkeit.

3. Vertreib den ſchweren Schlaff, HErr Chriſt! daß uns nicht ſchad des Feindes Liſt. Das Fleiſch in Züchten reine ſey, ſo ſind wir mancher Sorgen frey.

4. So unſre Augen ſchlaffen ein, ſo laß das Hertz doch wacker ſeyn. Beſchirm uns GOttes rechte Hand, und löß uns von der Sünden Band.

5. Beſchirmer, HErr der Chriſtenheit, dein Hülff allzeit ſey uns bereit. Hilff uns, HErr GOtt, aus aller Noth, durch dein heilig fünff Wunden roth.

6. Gedenck, O HErr der ſchweren Zeit, darinn der Leib gefangen leit: Die Seele die du haſt erlöſt, der gib, HErr JEſu deinen Troſt.

7. GOtt Vatter ſey Lob, Ehr und Preiß, darzu auch ſeinem Sohne weiß, des Heil. Geiſtes Gütigkeit, von nun an biß in Ewigkeit.

19.) DEr lieben Sonnen Licht und Pracht, hat nun den Tag vollführet: Die Welt hat ſich zur Ruh gemacht! thu, Seel! was dir gebühret. Tritt an die Himmels-Thür, und bring ein Lied herfür; Laß deine Augen, Hertz und Sinn auf JEſum ſeyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen Sternen leuchtet wol und

gebet

gebet eure Strahlen: ihr macht die Nacht des Lichtes voll; doch noch zu tauſendmalen, ſcheint heller in mein Hertz die ewig Himmels-Kertz, mein JEſus, meiner Seelen Ruhm, mein Schatz, mein Schutz, mein Eigenthum.

3. Der Schlaff zwar herrſchet in der Nacht bey Menſchen und bey Thieren: Doch einer iſt der droben wacht, bey dem kein Schlaff zu ſpühren. Es ſchlummert JEſu, nicht dein Aug auf mich gericht, drum ſoll mein Hertz auch wachend ſeyn, daß JEſus wache nicht allein.

4. Verſchmähe nicht diß ſchlechte Lied, das ich Dir, JEſu! ſinge; In meinem Hertzen iſt kein Fried, bis ich es zu dir bringe. Ich bringe was ich kan, ach nimm es gnädig an! es iſt doch hertzlich gut gemeynt, O JEſu meiner Seelen Freund!

5. Mit dir will ich zu Bette gehn, dir will ich mich befehlen: du wirſt mein Schutz-Herr! auf mich ſehn, zum Beſten meiner Seelen, ich fürchte keine Noth, ja ſelbſten nicht den Tod; denn wer mit JEſu ſchlaffen geht, mit Freuden wieder auferſteht.

6. Ihr Höllen-Geiſter packet euch, hier habt ihr nichts zu ſchaffen: Diß Hauß gehört ins JEſu Reich, laß es nur ſicher ſchlaffen. Der Engel ſtarcke Wacht, hat es in guter Acht; ihr Heer und Lager hälts im Schutz, drum ſey auch allen Teuffeln Trutz.

7. So will ich dann nun ſchlaffen ein JEſu in deinen Armen: Mein Decke ſoll dein Aufſichtſeyn, mein Lager dein Erbarmen, mein Küſſen deine Bruſt, mein Traum die ſüſſe Luſt, die aus der Seiten-Wunde fleuſt,

fleuſt, und dein Geiſt in mein Hertze geuſt.

8. So offt die Nacht mein Ader ſchlägt, ſoll dich mein Geiſt umfangen: So vielmal ſich mein Hertz bewegt, ſoll diß ſeyn mein Verlangen, daß ich mit lautem Schall, möcht ruffen überall: Ach JEſu! JEſu! du biſt mein, und ich auch bin und bleibe dein.

9. Nun, matter Leib! gib dich zur Ruh, und ſchlaffe ſanfft und ſtille: Ihr müde Augen ſchlieſt euch zu, denn das iſt GOttes Wille: ſchlieſt aber das mit ein: HErr JESU! ich bin dein; ſo iſt der Schluß recht wol gemacht: Nun JEſu! JEſu! gute Nacht.

20.) DEr Tag iſt hin, mein JEſu! bey mir bleibe, O Seelen-Licht! der Sünden Nacht vertreibe, geh auf in mir Glantz der Gerechtigkeit! erleuchte mich, ach HErr! dann es iſt Zeit.

2. Lob Preiß und Danck ſey dir, mein GOtt geſungen, dir ſey die Ehr, daß alles wohl gelungen nach deinem Rath, ob ichs gleich nicht verſteh, du biſt gerecht, es gehe, wie es geh.

3. Nur eines iſt, das mich empfindlich quälet, Beſtändigkeit im Guten mir noch fehlet, das weiſt du wol, O Hertzens-Kündiger! ich ſtrauchle noch wie ein Unmündiger.

4. Vergib es, HErr, was mir ſagt mein Gewiſſen, Welt, Teuffel, Sünd hat mich von dir geriſſen; es iſt mir leid, ich ſtell mich wieder ein, da iſt die Hand: Du mein, und ich bin dein.

5. Iſraels Schutz, mein Hüter und mein Hirte, zu meinem Troſt dein ſieghafft

hafft Schwerd umgürte, bewahre mich durch deine groſſe Macht, wenn Belial nach meiner Seelen tracht.

6. Du ſchlummerſt nicht, wenn matte Glieder ſchlaffen, ach laß die Seel im Schlaff auch Gutes ſchaffen, O Lebens-Sonn erquicke meinen Sinn, dich laß ich nicht, mein Fels, der Tag iſt hin.

21.) M. Paul. Weber.

DJe Nacht iſt für der Thür, und liegt ſchon auf der Erden, mein JEſu, tritt herfür und laß es helle werden! bey dir O JEſulein! iſt lauter Sonnenſchein.

2. Jch habe dieſen Tag viel Eitelkeit getrieben, du haſt den Uberſchlag gemacht und aufgeſchrieben, ich ſelber ſtelle mir die ſchwere Rechnung für.

3. Soll meine Sünde mir nun aufgeſchrieben bleiben, ſo bitt ich, wollſt du ſie, mit deinem Blute ſchreiben, dann dieſe Schrift allein, ſchreibt keine Schulden ein.

4. Sollt meiner Sünden Schuld wo angeſchrieben ſtehen? Hier ſtehet GOttes Huld, die kan mir nicht entgehen, dein Roſin-farbes Blut, macht alle Rechnung gut.

5. Wolan, ſo leg ich mich in deinem Namen nieder, und morgen ruff ich dich zu meiner Arbeit wieder, dann du biſt Tag und Nacht, auf meinen Nutz bedacht.

6. Jch wünſche nur von dir, nicht von der Welt zu träumen, drum, JEſu! wollſt du mir zu meiner Seelen räumen. Ach! heiſſe meinen Geiſt, nur träumen, wer du ſeyſt.

7. Gib daß da vor mir ſteh, die ſchöne Jacobs-Leiter, und ich dein Heere ſeh, ſamt Iſraelis Reuter! O ſeelig das Gemüth, das ſolche Träume ſieht!

8. Da-

8. Damit ſo geb ich dir das Meine zu verwalten, ich weiß, du wirſt bey mir mit deiner Gnade halten; So ſchlag ich nun mit Ruh und thu die Augen zu.

9. Ich ſchlaffe, wache du, ich ſchlaff in deinem Namen, du ſprichſt zu meiner Ruh, ein kräfftig Ja und Amen, darum ſo ſtell ich dich zum Wächter über mich.

22.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc. C. F.

DIe Sonn, des Tages Licht, geht unter; komm, Sonne der Gerechtigkeit, mach meiner Seelen Augen munter, erleucht ſie in der Dunckelheit: Daß ich dem Adler gleich mich ſchwing, zu dir durch Welt und Wolcken dring.

2. Des Dancks will ich zu erſt gedencken, er reitzt zu mehrer Gutthat an, wiewol ich, HERR, vor all dein Schencken dir nicht genugſam dancken kan: Drum nimm die Summ des Danckens hin, daß ich vor alles danckbar bin.

3. Denn alles, alles, was ich habe, was ich vermag, bin und gedenck, iſt nicht mein, ſondern, deine Gabe; es iſt ein Himmliſches Geſchenck, ein Pfand, das deine treue Hand, zu treuer Hand mir zugeſandt.

4. Laß mich nur die beſchwehrte Güter ſo wohl am Leib als am Gemüth, (dann ich bin davon nur ein Hüter) verwalten, ſo daß deine Güt ich durch ein Welt-geſinntes Hertz, noch auch durch Undanck nicht verſchertz.

5. Hab ich was Gutes unterfangen, ſo nimm den frommen Vorſatz an: hab ich was böſes heut begangen, ſo denck, was Du vor mich gethan: vergieb die Schuld, und mach dabey, daß dieſe Schuld die letzte ſey.

6. Laß

6. Laß dieſe Nacht ſo Seel als Leibe zu deiner Gnad empfohlen ſeyn: Befreunde, Feinde, Kind, und Weibe, ſchließ veſt in deine Arme ein: erhalte uns in dieſer Nacht, durch deiner Engel Wacht und Macht.

7. Bewahr vor Feur und andern Jammer, uns, unſre Güter, Hof und Haus; geh ſelbſt mit uns in unſre Kammer, ſchließ Furcht und Sorg und Schrecken aus: Die Sünd auch die wir gern geſtehn, laß nicht mit uns zu Bette gehn.

8. Erweck mich morgen an dem Morgen, damit ich freudig mit dem Tag, ohn Kranckheit, Kümmernus und Sorgen, dein und mein Amt verrichten mag: Laß mir, HErR! dann der Sonnen Schein, der Auferſtehung Vorbild ſeyn.

9. Doch, laß zuvor mich wol erwegen, daß wie ſich wechſelt Tag und Nacht, ſo ſich mein Leib auch müße legen, und ſchlaffen, bis der Tag erwacht; da deines Blutes Morgen-Röth uns gleich den Sonnen Glantz erhöht.

23.) Mel. HErr JEſu Chriſt! wahr Menſch ꝛc.

Für deinen Thron trett ich hiemit, O GOTT! und dich demüthig bitt, wend dein genädig Angeſicht, von mir, dem armen Sünder nicht.

2. Du haſt mich o GOtt Vatter mild, gemacht nach deinem Ebenbild; in Dir web, ſchweb, und lebe ich, vergehen müſt ich ohne Dich.

3. Errettet haſt du mich gar offt gantz wunderlich und unverhofft, da nur ein Schritt, ja nur ein Haar, mir zwiſchen Tod und Leben war.

4. Verſtand und Ehr hab ich von Dir,

des

des Lebens Nothdurfft giebſt du mir, darzu auch einen treuer Freund, der mich in Glück und Unglück meynt.

5. GOtt Sohn! Du haſt mich durch dein Blut erlöſet von der Höllen Glut; das ſchwehr Geſetz für mich erfüllt, dadurch des Vatters Zorn geſtillt.

6. Wann Sünd und Satan mich anklagt, und mir das Hertz im Leib verzagt, alsdann brauchſt du dein Mittler-Amt, daß mich dein Vatter nicht verdammt.

7. Du biſt mein Fürſprach allezeit, mein Heyl, mein Troſt und meine Freud; ich kan durch dein Verdienſt allein hier ruhig, und dort ſeelig ſeyn.

8. GOtt Heil'ger Geiſt! du höchſte Krafft! des Gnade in mir alles ſchafft! Iſt etwas guts am Leben mein, ſo iſt es warlich lauter dein.

9. Dein iſt daß ich GOtt recht erkenn, ihn meinen HErrn und Vatter nenn, ſein wahres Wort und Sacrament, behalt, auch lieb bis an mein End.

10. Daß ich feſt in Anfechtung ſteh, und nicht in Trübſal untergeh, daß ich im Hertzen Troſt empfind, zuletzt mit Freuden überwind.

11. Drum danck ich dir mit Hertz und Mund! O GOtt in dieſer Abend-(Morgen-) Stund, für alle Güte, Treu und Gnad, die meine Seel empfangen hat.

12. Und bitt, daß deine Gnaden-Hand bleib über mir heut ausgeſpannt; Mein Amt, Gut, Ehr, Freund, Leib und Seel, in deinen Schutz ich Dir befehl.

13. Hilff, daß ich ſey von Hertzen fromm, damit mein gantzes Chriſtenthum aufrichtig

richtig und rechtſchaffen ſey, nicht Augenſchein und Heucheley.

14. Erlaß mich meiner Sünden Schuld, und habe doch mit mir Gedult; Zünd in mir Glauben an, und Lieb, zu jenem Leben Hoffnung gieb.

15. Ein ſeeligs Ende mir beſchehr, am jüngſten Tag erweck mich HErr! daß ich Dich ſchaue ewiglich; Amen! Amen! erhöre mich.

24.) Mel. Werde munter mein Gemüthe, ꝛc.

HErr! es iſt von meinem Leben wiederum ein Tag dahin, lehre mich nun Achtung geben, ob ich fromm geweſen bin? zeige mirs auch ſelber an, ſo ich was nicht recht gethan: und hilff jetzt in allen Sachen guten Feyerabend machen.

2. Freylich wirſt du manches finden, das dir nicht gefallen hat: Denn ich bin noch voller Sünden in Gedancken, Wort und That, und von morgen bis jetzund, pfleget Hertze, Hand und Mund, ſo geſchwind und offt zu fehlen; daß ichs ſelber nicht kan zehlen.

3. Aber, O du GOTT der Gnaden, habe noch einmal Gedult! ich bin freylich ſchwer beladen, doch vergieb mir alle Schuld. Deine groſſe Vatter-Treu werde dieſen Abend neu, ſo will ich nach deinen Willen künfftig mehr als heut erfüllen.

4. Heilige mir das Gemüthe, daß der Schlaf nicht ſündlich ſey: Decke mich mit deiner Güte, auch dein Engel ſteh mir bey. Löſche Feur und Lichter aus, und bewahre ſonſt das Haus, daß ich morgen mit den Meinen nicht in Unglück dürffe weinen.

5. Steure den gottloſen Leuten, die im

Finſtern

Finſtern böſes thun: ſolte man gleich was bereiten uns zu ſchaden, weil wir ruhn: ſo zerſtöre du den Rath, und verhindere die That, wend auch alles andre Schrecken, was der Satan kan erwecken.

6. HERR, dein Auge geht nicht unter, wenn es bey uns Abend wird: Dann du bleibeſt ewig munter, und biſt wie ein guter Hirt, der auch in der finſtern Nacht über ſeine Heerde wacht. Darum hilff uns deinen Schaafen, daß wir alle ſicher ſchlaffen.

7. Laß mich denn geſund erwachen, wenn es rechte Zeit wird ſeyn, daß ich ferner meine Sachen richte Dir zu Ehren ein; oder haſt Du, lieber GOtt, heut beſtimmet meinen Tod, ſo befehl ich Dir am Ende, Leib und Seel in deine Hände.

25.). Mel. Chriſt, der du biſt der helle ꝛc. Nic. Herm.

HInunter iſt der Sonnenſchein, die finſtre Nacht bricht ſtark herein, leucht uns HErr Chriſt, du wahres Licht, laß uns im Finſtern tappen nicht.

2. Dir ſey Danck, daß du uns den Tag, für Schaden, Gefahr und mancher Plag, durch deine Engel haſt behüt, aus Gnad und Vätterlicher Güt.

3. Womit wir haben erzürnet dich, daſſelb verzeih uns gnädiglich, und rech'n es unſrer Seel nicht zu, laß uns ſchlaffen in Fried und Ruh.

4. Durch dein Engel die Wach beſtell, daß uns der böſe Feind nicht fäll, für Schröcken, Geſpenſt und Feuers-Noth, behüt uns heut, O treuer GOtt.

26.) Joh. Hermann.

Mel. Vatter Unſer im Himmelreich, ꝛc.

JCh dancke dir, liebreicher GOtt, daß du mich heut für Schand und Spott

und ſchweren Fällen, haſt behüt't, es kommt von deiner Gnad und Güt. Mein gantz Verderben iſt aus mir, mein Heyl das kommt allein von dir.

2. Wenn du nicht hätteſt mir gereicht, HErr, deine Hand, wär ich gar leicht gefallen auch ſo tieff in Sünd, als ſonſten andre Menſchen-Kind. Ohn deine Hülff und Gnaden-Hand fällt auch der Frömſt in Sünd und Schand.

3. Doch bin ich gar nicht Engel rein, ich find, HErr JEſu! ſtets das mein: den alten Adam ich noch ſpür, der mich anreitzet für und für, daß ich mein Hertz, Begierd und Sinn, zur Eitelkeit ſoll neigen hin.

4. Ich klag an mein' Unachtſamkeit vor Dir, O GOTT! mit Reu und Leid, wie Du auch ſelber haſt geſehn, was offt aus Schwachheit iſt geſchehn. Den innern Menſchen hab ich nicht mit Fleiß verwahrt nach meiner Pflicht.

5. Denn Sinnen hab ich offt zu weit den Zaum gegönnt zur Eitelkeit, ich habe viel geredt, gedacht, gehört, geſehen und vollbracht, was mir nicht wol geſtanden an, und ich nicht alles wiſſen kan.

6. Aus Gnaden alles mir vergib, verbrenns im Feuer deiner Lieb! du biſt voll Heiligkeit und Gnad, was mir noch fehlt, für mich erſtatt: Dein Blut mich waſche, daß ich werd ſo rein, wie mich dein Hertz begehrt.

7. Ich danck auch liebſter JEſu! Dir, für alle Gaben, die du mir erzeiget haſt, von Kindheit auf biß zu der Stund mit groſſem Hauff: Du haſt mir ſo viel Guts gethan, daß ichs nicht als erzehlen kan.

8. Ich bitte, halt auch gnädiglich dein

Augen

Augen offen über mich, daß mich der Feind mit Liſt und Macht nicht überall in dieſer Nacht. Behüt für Unglück Seel und Leib, Gefahr und Noth weit von mir treib.

9. Gib daß ich nach gepflogner Ruh erwach, aufſteh, und freudig thu, was du haſt anbefohlen mir, und einen guten Wandel führ; mit deinem Geiſte ſteh mir bey, daß nichts verdammlichs an mir ſey.

10. Für einem böſen ſchnellen Tod, O du liebreicher frommer GOtt! mich heut und jederzeit bewahr: Laß bey mir ſeyn der Engel Schaar, daß Satanas und ſein Geſind an mir ja keine Macht nicht find.

27.) Mel. O Chriſte Morgenſterne, ꝛc.

IN dieſer Abend-Stunde, erheb ich meine Stimm, und lob aus Hertzens-Grunde, GOTT mit den Seraphim, O HErr! mein Lied vernimm.

2. Du haſt gantz abgewendet Noth und Gefährlichkeit, und dich zu mir gelendet, in dieſer böſen Zeit, die voller Angſt und Leid.

3. Die Sünde mir vergeben, die Straffen abgelenkt, und deinen reichen Seegen mir völlig eingeſchenkt, geſpeiſet und getränkt.

4. Mich und mein Haus-Genoſſen, ſamt meinem Haab und Gut, haſt du gantz unverdroſſen genommen in dein Hut, O reiche Liebes-Fluth.

5. Die Arbeit meiner Hände, haſt du befördert heut, daß ſie gebracht zum Ende, mit groſſer Nutzbarkeit, drum ich dein Lob ausbreit.

6. Ich gebe dir die Ehre, O werther HErr und GOtt, hilff, daß ich ſie vermehre, in Freud und aller Noth, auch endlich in den Tod.

7. Ich rühme deine Gaben, und bitte ferner dich, wollſt Leib und Seele laben, des Satans Macht zerbrich, ſo ſchlaf ich ſicherlich.

8. Dein ſtarcker Arm, mich decke, wann ich entſchlaffen bin, daß mich kein Unfall ſchröcke, noch etwas meinen Sinn zum Böſen neige hin.

9. Hilff daß ich wohl erwege, was doch der Schlaff andeut, wann ich mich niederlege iſt mir mein Bett allzeit, des Grabes Aehnlichkeit.

10. Da ſterb ich gleichſam abe, da hör und ſeh ich nicht, da ruh ich wie im Grabe, weiß nicht, was dann geſchicht, bis daß der Tag anbricht.

11. Bald ſteh ich auf mit Freuden, empfinde neue Krafft, und ſchmeck in meinem Leiden, des Wortes GOttes Safft, welchs Troſt und Freude ſchafft.

12. Alſo werd ich in Wonne, dort ewig ſchauen an dich Jeſum meine Soñe, der du für jedermañ, für mich auch gnug gethan.

13 Darum ob ich gleich ſterbe am letzten Stündelein, dannoch ich nicht verderbe, zur Ruhe geh ich ein, befreyet aller Pein.

14. Eh ich von hinnen fahre, bitt ich, O fromer GOtt! mich vätterlich bewahre für böſen ſchnellen Tod, hilf mir in aller Noth.

15. So bet ich alle Stunden in meinem Lob-Gedicht und ſchlaff in Chriſti Wunden, alsdenn mir nichts gebricht, O Hertzens-Zuverſicht.

16. Zu ſingen Lob und Ehre, dir, HErr, bin ich bereit, den ſchwachen Glauben mehre, daß ich zu rechter Zeit mit dir eingeh zur Freud.

28.) Paul. Gerhard.

NUn ruhen alle Wälder, Vieh, Menſchen, Städt und Felder, es ſchläfft die gantze Welt: Ihr aber meine Sinnen, auf! auf! ihr ſolt beginnen, was eurem Schöpffer wolgefällt.

2. Wo biſt du Sonne blieben? die Nacht hat dich vertrieben, die Nacht des Tages Feind: Fahr hin! ein and're Sonne, mein JEſus, meine Wonne, gar hell in meinem Hertzen ſcheint.

3. Der Tag iſt nun vergangen, die güldne Sterne prangen am blauen Himmels-Saal: Alſo werd ich auch ſehen, wann mich wird heiſſen gehen, mein GOtt aus dieſem Jammerthal.

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe, legt ab das Kleid und Schuhe; das Bild der Sterblichkeit: die zieh ich aus; dagegen wird Chriſtus mir anlegen den Rock der Ehr und Herrlichkeit.

5. Das Haupt, die Füß und Hände, ſind froh, daß nun zum Ende die Arbeit kommen ſey: Hertz freu dich du ſollt werden, vom Elend dieſer Erden, und von der Sünden Arbeit frey.

6. Nun geht ihr matten Glieder, geht hin und legt euch nieder, des Bettes ihr begehrt, es kommen Stund und Zeiten, da man euch wird bereiten, zur Ruh, ein Bettlein in der Erd.

7. Mein Augen ſtehen verdroſſen, im Huy ſind ſie geſchloſſen: wo bleibt dann Leib und Seel? Nimm ſie zu deinen Gnaden, ſey gut für allen Schaden, du Aug und Wächter Iſrael.

8. Breit aus die Flügel beyde, O JEſu! meine

meine Freude, und nim̃ dein Küchlein ein; will Satan mich verſchlinge, ſo laß die Engel ſingen: Diß Kind ſoll unverletzet ſeyn.

9. Auch euch, ihr meine Lieben, ſoll heute nicht betrüben ein Unfall noch Gefahr. GOtt laß euch ſeelig ſchlaffen, ſtell euch die güldne Waffen ums Bett und ſeiner Engel-Schaar.

29.) NUn ſich der Tag geendet hat, und keine Sonn mehr ſcheint, ſchläfft alles was ſich abgematt, und was zuvor geweint.

2. Nur du mein GOtt! haſt keine Raſt, du ſchläffſt noch ſchlummerſt nicht, die Finſternuß iſt dir verhaßt, weil du biſt ſelbſt das Licht.

3. Gedencke, HErr doch auch an mich in dieſer ſchwartzen Nacht, uñ ſchencke mir genädiglich den Schirm von deiner Macht.

4. Wend ab des Satans Wüterey, durch deiner Engel Schaar, ſo bin ich aller Sorgen frey, und bringt mir nichts Gefahr.

5. Zwar fühl ich wohl der Sünden Schuld, die mich bey dir klagt an, doch aber deines Sohnes Huld hat gnug für mich gethan.

6. Den ſetz ich dir zum Bürgen ein, wann ich ſoll vor Gericht, ich kan ja nicht verlohren ſeyn, in ſolcher Zuverſicht.

7. Drauf thu ich meine Augen zu, und ſchlaffe frölich ein, mein GOtt wacht jetzt in meiner Ruh, wer wollte traurig ſeyn?

8. Weicht nichtige Gedancken hin, wo ihr habt euren Lauf, ich baue jetzt in meinem Sinn, GOtt einen Tempel auf.

9. Soll dieſe Nacht die letzte ſeyn, in dieſem Jammerthal, ſo führ mich HErr! im

im Himmel ein, zur Auserwählten Zahl.

10. Und alſo leb und ſterb ich Dir, Du ſtarcker Zebaoth, im Tod und Leben hilffſt Du mir, aus aller Angſt und Noth.

30.) Im Ton: Werde munter mein Gemüthe, ꝛc.

NUn ſo geh ich hin zu ſchlaffen, GOtt wird halten mir die Wach, wird mir Fried und Ruhe ſchaffen, ſelbſt verſchlieſſen mein Gemach, daß kein Ach und Weheſchall, oder ſonſt betrübter Fall, mich in meiner Ruh erſchrecke, und von meinem Schlaff erwecke.

2. Vatter, Dir ich mich befehle, du biſt meines Lebens Hort, JEſu, Dich ich mir erwehle zum Beſchützer fort und fort, und du Heilig hoher Geiſt, der du unſer Tröſter heiſt, hilff durch deinen Troſt und Gnade, daß mir nichts im ſchlaffen ſchade.

3. Hab ich heute nicht gelebet, wie es war gefällig dir, deinem Willen widerſtrebet, ſo vergib es gnädig mir. Decke zu der Sünden Schuld, hab mit deinem Knecht Gedult. Ich will, werd ich morgen leben, dir die Folge beſſer geben.

4. Was iſt aller Menſchen rathen, iſt es nicht von Anfang böß? wie wilt du denn meine Thaten ſtraffen durch die Unglücks-Stöß? HErr ich hab geſündigt dir, geh nicht ins Gericht mit mir, ich will meine Schuld bekennen, du wirſt mir Vergebung gönnen.

5. HErr! ach HErr! vergib die Sünde, die ich heut vor dir gethan, mich von meiner Schuld entbinde, ſieh mich wieder gnädig an; HErr! ach HErr! dich mein erbarm, ſchütze mich mit deinem Arm, daß kein Unfall mich errege, wañ ich mich zu Bette lege.

6. Durch der Träume Trug und Schrecken, und der Polter-Geiſter Grimm, laß mich, bitt ich, nicht erwecken, noch durch and're Unruh-Stimm, groſſe Feuer- und Waſſers-Noth, nimm hinweg, O treuer GOtt! auch in unverſehnem Sterben, laß mich JEſu nicht verderben.

7. Was mir ſonſten mehr kan ſchaden und zerſtören meine Ruh, da behüt mich für in Gnaden, wann ich ſchließ die Augen zu, wie mich heut an dieſem Tag, vor Gefahr und aller Klag, hat beſchützet deine Güte, ſo mich dieſe Nacht behüte.

8. Und ob meine Augen ſchlaffen, laß das Hertz doch wacker ſeyn, daß ich bey dem Schlummer-Gaffen dennoch möge dencken dein, gib mir dieſen Ruh-Gewinn, daß die eingeſchlaffne Sinn, wachen in den Andachts-Hertzen, und im Traum-Bild mit dir ſchertzen.

9. So will ich bey Nacht und Tage rühmen deine groſſe Güt, daß du mich ohn alle Plage haſt bey Tag und Nacht behüt, ſchon den Tag verdank ich dir, und du gibſt die Nacht jetzt mir, ſoll dich morgen auch erheben meine Stim̃ und Ehre geben.

10. Ich befehle Leib und Seele, HErr! in deine Gnaden-Hand; deinen Schutz in mir erwehle, der bewahrt für Schad und Schand, nun ich lege mich zur Ruh, ſchlieſſe meine Augen zu, unter GOttes Flügel-Decken, will ich meine Glieder ſtrecken.

Joh. Franck.

31.) Mel. Werde munter mein Gemüthe, 2c.

UNſre müde Augenlieder ſchlieſſen ſich jetzt ſchläffrig zu, und des Leibes matte Glieder grüſſen ſchon die Abend-Ruh: Denn das Schatten-Kind die Nacht, hat

des

des hellen Tages Pracht in die tieffe See verſencket und die Sternen ausgehencket.

2. Ach! bedenck eh du gehſt ſchlaffen, du O meines Leibes Gaſt! Ob du den, der dich erſchaffen, heute nicht erzůrnet haſt? Thu ach thu bey Zeiten Buß. Ach! geh und fall ihm zu Fuß, und bitt Ihn, daß er aus Gnaden, dich der Straffe woll entladen.

3. Sprich, HErr, Dir iſt unverholen, daß ich dieſen Tag vollbracht, anders als du mir befohlen: Dann ich habe nicht betracht meines Amtes Ziel und Zweck, habe gleichfals deinen Weg, ſchåndlich O mein GOtt! verlaſſen, bin gefolgt der Boßheit Straſſen.

4. Laß mich HErr, Genad erlangen, gib mir nicht verdienten Lohn: Laß mich deine Gůt umfangen, ſieh an deinen liebſten Sohn, der fůr mich genug gethan: Vater! nim̃ den Bůrgen an: Dieſer hat fůr mich erdultet, was mein Unart hat verſchuldet.

5. Oeffne deiner Gůte Fenſter, ſende deine Schaar herab, daß die ſchwartzen Nacht-Geſpenſter, daß des Todes finſtres Grab, daß das Ubel, ſo bey Nacht meinen Leib zu fållen tracht, mich nicht mit dem Netze decke, noch ein bőſer Traum mich ſchrecke.

6. Laß mich, HErr, von dir nicht wancken, in dir ſchlaff ich ſanfft und wol: Gib mir heilige Gedanken, und wenn ich nun ſchlaffens-voll, ſo laß doch das Hertz in mir, zu dir wachen fůr u. fůr, bis die Morgenrőth hergehet und man wiederum aufſtehet.

7. Vatter droben in der Hőhe: Dein Nam ſey bey uns ſtets werth: Dein Reich komm: Dein Will geſchehe: Unſer Brod werd uns beſchehrt: Und vergib uns unſre

Schuld: Schenck uns deine Gnad und Huld: Laß uns nicht Verſuchung tödten: ſondern hilff uns HErr! aus Nöthen.

32.) Joh. Riſt.

WErde munter mein Gemüte, und ihr Sinne geht herfür, daß ihr preiſet GOttes Güte, die er hat gethan an mir, da er mich den ganzen Tag, für ſo mancher ſchweren Plag, hat erhalten und beſchützet, daß mich Satan nicht beſchmitzet.

2. Lob und Dank ſey dir geſungen, Vatter der Barmhertzigkeit, daß mir iſt mein Werck gelungen, daß du mich für allem Leid, und für Sünden mancher Art, ſo getreulich haſt bewahrt, auch die Feind hinweg getrieben, daß ich unbeſchädigt blieben.

3. Keine Klugheit kan ausrechnen, deine Güt und Wunderthat: Ja kein Redner kan ausſprechen, was dein Hand erwieſen hat: Deiner Wolthat iſt zuviel, ſie hat weder Maas noch Ziel: Ja, du haſt mich ſo geführet, daß kein Unfall mich berühret.

4. Dieſer Tag iſt nun vergangen, die betrübte Nacht bricht an: es iſt hin der Sonnen Prangen, ſo uns all erfreuen kan. Stehe mir, o Vatter bey, daß dein Glantz ſtets vor mir ſey, und mein kaltes Hertz erhitze, wann ich gleich im Finſtern ſitze.

5. HErr! verzeihe mir aus Gnaden, alle Sünd und Miſſethat, die mein armes Hertz beladen, und ſo gar vergifftet hat, daß auch Satan durch ſein Spiel, mich zur Höllen ſtürtzen will, da kanſt du allein erretten, ſtraffe nicht mein Ubertretten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, ſtell ich mich doch wieder ein, hat uns doch dein Sohn verglichen, durch ſein Angſt und Todes

des-Pein. Ich verleugne nicht die Schuld: aber deine Gnad und Huld, iſt viel gröſſer als die Sünde, die ich ſtets in mir befinde.

7. O du Licht der frommen Seelen! O du Glantz der Ewigkeit? Dir will ich mich gantz befehlen, dieſe Nacht und allezeit Bleibe doch, mein GOtt! bey mir, weil es nunmehr dunckelt ſchier, da ich mich ſo ſehr betrübe, tröſte mich mit deiner Liebe.

8. Schütze mich fürs Teuffels Netzen, für der Macht der Finſternus, die mir manche Nacht zuſetzen, und erzeigen viel Verdruß: Laß mich, dich O wahres Licht! nimmermehr verliehren nicht; wann ich dich nur hab im Hertzen, fühl ich nicht der Seelen Schmertzen.

9. Wann mein Augen ſchon ſich ſchlieſſen, und ermüdet ſchlaffen ein: dennoch muß mein Hertz gefliſſen, und auf dich gerichtet ſeyn: Meiner Seelen mit Begier, träume ſtets, O GOtt von dir, daß ich feſt an dir bekleibe, und auch ſchlaffend dein verbleibe.

10. Laß mich dieſe Nacht empfinden eine ſanft u. ſüſſe Ruh: alles Ubel laß verſchwinden, decke mich mit Seegen zu: Leib und Seele, Muth und Blut, Weib uñ Kinder, Haab u. Gut, Freunde, Feind und Hausgenoſſen, ſind in deinen Schuz geſchloſſen.

11. Ach! bewahre mich für Schrecken, ſchütze mich für Uberfall: Laß mich Kranckheit nicht aufwecken, treibe weg des Krieges Schall, wende Feur, und Waſſers-Noth, Peſtilentz und ſchnellen Tod, laß mich nicht in Sünden ſterben, noch an Leib und Seel verderben.

12. O du groſſer GOtt erhöre! was dein Kind gebetten hat: JESU! den ich ſtets

verehre, bleibe ja mein Schutz und Rath, und mein Hort du werther Geiſt! der du Freund und Tröſter heiſt, höre doch mein ſehnlichs Flehen. Amen! ja es ſoll geſchehen.

Abend-Lied eines der gebeichtet.

33.) Mel. Chriſte, der du biſt Tag und Licht, ꝛc.

GElobet ſeyſt du jederzeit, Du Vatter der Barmhertzigkeit, der Du mir heut vergabſt die Schuld, und ſchenckteſt deine Gnad und Huld.

2. Heut haſt du mich mit deinem Wort und Troſt erquicket du mein Hort. Vergeben ſind dir deine Sünd, ſprachſt du, du biſt aufs neu mein Kind.

3. Ach groſſe Lieb und Wunder-Treu! daß ich im Beichtſtuhl worden frey von aller Sünd und Miſſethat, und funden meiner Seelen Rath.

4. Daß mir mein Bruder Troſt zuſpricht, mit Gnaden-Worten auf mich richt; den Himmel öffnet, ſtärcket mich, in meiner Angſt gewaltiglich.

5. Nun haſt hierüber morgen du, mir Chriſti Leib und Blut darzu verſprochen in dem Abendmahl, daß ich ja ſtarck ſey überall.

6. Ach, wie verlangt mich, treuer Hirt, nach ſolcher Weyde, die mich wird, ermuntern in den Glaubens-Sinn, daß ich dein liebes Schäflein bin.

7. Laß mich in Frieden ſchlaffen ein, und dieſe Nacht ohn Sorgen ſeyn! dem Teufel und der Welt verwehr, daß deren keines mich bethör!

8. Wenn nun verſchwunden iſt die Nacht, und mein Leib wieder aufgewacht, ſo lenck durch deinen Geiſt mein Hertz,

daß

daß es ſich ſchwinge Himmel-werts.

9. Schmück mich mit wahrer Andacht aus, und ziere meiner Seelen-Hauß, damit ich, als ein werther Gaſt, bey deiner Tafel finde Raſt.

10. Gib, daß in Glaubens-Reinlichkeit, dem unbeſcholtnen Hochzeit-Kleid, ich mich zu deinem Tiſche nah, und deine Gnaden-Gab empfah.

11. Mit dieſem Wunſche ſchlaf ich ein. Laß deine Wächter um mich ſeyn: Denn, wo du groſſer König biſt, daſelbſt auch deine Hofſtatt iſt.

12 Ach Himmels-Vatter höre mich! Dein Nahm' und Reich erweitre ſich. Dein Will ergeh, gib Brod und Gnad, und ſchaff vor allem Ubel Rath.

Abend-Lied eines Krancken.

34.) Mel. Chriſte, der du biſt Tag und Licht, 2c.

GOtt Lob! der Tag iſt nun zum End, gekränckter Leib, ihr ſchwachen Händ, betrübter Geiſt, gequälter Muth, ſchickt euch zu GOtt, dem höchſten Gut.

2. Das Hertz und Lippen Opffer bringt dem Vatter, euer Danck-Lied ſingt, durch den ihr wieder einen Tag, habt überwunden eure Plag.

3. Hat Satan meiner gleich begehrt, daß er in dieſer Leibs-Beſchwerd, mich ſichten mög in ſeinem Sieb, durch Ungedult und Sünden-Trieb:

4. Hat mich doch, Vatter deine Güt, für ſeiner Liſt und Macht behüt, daß, ob er ſich ſchon nah gemacht, er mir doch keinen Schaden bracht.

5. Ward unter dieſer ſchweren Laſt, die du mir auferleget haſt, des Fleiſches

Schwachheit offt vermerckt, haſt du doch meinen Geiſt geſtärckt:

6. Erhalten meines Glaubens-Licht, daß es nicht worden gar zu nicht; erwecket Seufftzen und Gebet, daß ich getroſt mit dir geredt:

7. Und mein Hertz für dir ausgeſchütt, wenn noch ſo ſehr der Schmertz gewütt; ich hatte manche Lindrungs-Stund, iſt gleich der Leib noch nicht geſund:

8. Ja, da er noch voll Schmertzen iſt, ward ihm das Leben doch gefriſt, darzu all Nothdurfft wohl geſchafft, und ich nicht plötzlich hingerafft.

9. Deß ſey dir Danck, ich rühme frey, daß aller Treu zu g'ring ich ſey, zu g'ring ſo mancher Gnad und Gab, die ich von Dir empfangen hab.

10. Bin ich heut als ein ſchwaches Kind, gefallen in ſo manche Sünd, ſo ſtell ich mich doch wieder ein: O Vatter-Hertz, erbarm dich mein.

11. Vergib, was ich geſündigt hier, im Himmel, Vatter, und für Dir! dein liebes Kind mich wieder heiß' durch deines Sohnes Blut und Schweiß.

12. Darauf ich nun mein Leib und Seel Dir wieder hertzlich anbefehl; wend ab durch deine Hut und Wacht, was uns die Nacht entſetzlich macht.

13. Sag meinen Schmertzen: bleibt in Ruh! wo nicht, ſo gib Gedult dazu: Dein Leidens-Nacht mir Labſal ſchaff, wenn mir die Krankheit bricht den Schlaf.

14. Iſts dein Will? ey, ſo laß geſund erreichen mich die Morgen-Stund; ſprichſt du, ich hab nicht Luſt zu dir: nur wie du wilt, ſo ſchicks mit mir.

15.

15. Soll dieſe Nacht die letzte ſeyn, ſo laß mich frölich ſchlaffen ein, und nach vollbrachten Lebens-Lauf, nimm meinen Geiſt, HErr JEſu! auf.

16. In deinen Wunden ſuch ich Ruh, dein Purpur-Kleid deck mich nun zu: mein Schlaff-Küß ſey dein Dorne-Kron, mein Kleid, dein Blut, O GOttes Sohn.

17. Drauf ſchlaff ich frölich ein zu dir, wünſch allen Frommen, die mit mir in Creutz und Aengſten halten Wacht, durch dich auch eine gute Nacht.

Sonntags-Lieder.

35.) Sigm. à Bircken.

Mel. Auf, auf, mein Hertz, und du mein ꝛc.

AUf, auf mein Hertz, und du mein gantzer Sinn! Wirff alles heut, was Welt iſt von dir hin. Heut hat das Werck der Schöpffung angefangen, da dieſem Rund das Licht iſt aufgegangen.

2. Auf, auf, mein Hertz, leg alles Irrdiſch ab. Heut JEſus iſt erſtanden aus dem Grab; Heut hat er ſein Erlöſungs-Werck geendet: Heut hat er auch den Geiſt herab geſendet.

3. Diß heilig Heut, heiſt dich auch heilig ſeyn GOtt dieſen Tag bey dir will ziehen ein. So ruhe du von Arbeit und von Sünden, daß er in dir mög ſeine Ruhe finden.

4. GOtt giebet dir ſechs Tage für den Leib: Der ſiebende der Seele eigen bleib! Sie muß ja auch von Sieben einen haben, daß ſie ſich mög mit Him̃el-Speiſe laben.

5. Viel Sünden dir, die Woche ladet auf: An dieſem Tag, mit Bitten, Gnade kauf! leg ab die Laſt. Geh, GOttes

Wort zu hören: Diß laß dich heut die Wochen-Wege lehren.

6. Sechs Tage dich GOTT ſegnet ſchützt und nährt: Heut Er dafür mit Danck will ſeyn geehrt. Der erſte ſoll heut vor die andern bitten, daß GOtt ſie woll mit Seegen überſchütten.

7. GOtt wochentlich giebt ſieben Tage dir: Gib einen du, den erſten, ihm dafür. Der erſte wird die andern ſechſe zieren: Wirſt du heut GOTT im Mund und Hertzen führen.

8. Am erſten du nach GOttes Reiche tracht: Obſchon die Welt nur deiner Andacht lacht. Der Schad iſt ihr: Dir aber wirds gedeyen, GOtt alles Glück auf dich wird reichlich ſtreuen.

9. An dieſem Tag hab deine Luſt am HErrn: Was dein Hertz wünſcht, wird Er dir geben gern: Befiehle GOtt heut deine Weeg und Sachen, und hoff auf Ihn: Gewiß er wirds wol machen.

10. Wirſt aber du ihm nehmen ſeinen Tag: ſo macht Er dir die ſechſe voller Plag. Wer ehret GOtt, den ehrt Er auch auf Erden. Wer ihn veracht, ſoll auch verachtet werden.

36.) D. Christoph Wegleiter.

BEſchwertes Hertz, leg ab die Sorgen, erhebe dich gebücktes Haupt: es kommt der angenehme Morgen, da GOtt zu ruhen hat erlaubt, da GOtt zu ruhen hat befohlen, und ſelbſt die Ruhe eingeweyht: Auf, auf, du haſt vorhin viel Zeit dem Dienſt des HErren abgeſtohlen.

2. Auf, laß Egyptens eitles Weſen, die Stoppeln und die Ziegeln ſtehn, du

ſollſt bethautes Manna leſen, und in des HErren Tempel gehn; Jhm zu bezahlen deine Pflichten, und zu Vermehrung ſeines Ruhms, die Wercke deines Prieſterthums in tiefſter Andacht zu verrichten.

3. Mein GOtt, ich bin für dir erſchienen, und gebe auf dein Wincken acht, wie kan ich dir gefällig dienen, wann mich dein Geiſt nicht tüchtig macht? Wie wird mein Hertz in dir erfreuet, wann er nicht ſtillt der Sünden Qual? Wie beth ich, wann er meine Schal mit reinem Weyrauch nicht geſtreuet?

4. Kan meine Harpffe lieblich klingen, wañ ſie dein Finger nicht berührt? Kan ich die düſtre Nacht durchdringen, wañ dieſer Leitſtern mich nicht führt? Kan ich ein ſüſſes Opffer werden, wann dieſe Flamm nicht in mich fährt, und mich in deiner Lieb verzehrt, und hebet von dem Staub der Erden?

5. Mein JEſus hat mein Hertz ſo theuer zu ſeinem Tempel eingeweyht, hier iſt ſein Heerd, hier iſt ſein Feuer, die Fülle ſeiner Herrlichkeit, ſein Heiligthum, ſein Stuhl der Gnade, ſein Liecht und Recht; das Himmel-Brod, die Geiſtes-Frucht, und ſein Gebot erfüllen dieſe Bundes-Lade.

6. HERR! höre, was ich innig bitte, vergönne meiner frommen Seel, die Thür zu hüten deiner Hüte, die ich vor groſſen Schlöſſern wähl: O Paradiß! O liebſte Kirche! O Auſſenwerck! O veſte Pfort, der GOttes Stadt! O ſtiller Port! O Sions ſchönſtes Vorgebürge.

7. Hier ſuch ich mir ein Neſt zu bauen, hier find ich meinem Grab ein Maal! Jndeſſen geb ſich mir zu ſchauen, O Lebens-

Licht

Licht dein Gnadenſtrahl, ſo feyr ich recht den Tag der Sonnen, ſo hab ich meine Ruh in dir, ach habe du dein Werck in mir, vollführe, was du haſt begonnen.

8. Wann ſich des Lebens Werktag enden, ſo ruh von allen Frohn-Dienſt los, mein Geiſt in deinen Vatter-Händen, mein Leib in ſeiner Mutter-Schoos: Bis beydes feyern wird dort oben, wo man in ſichern Friede ruht, nichts dencket, redet oder thut, als Dich zu lieben, Dich zu loben.

37.) D. Nic. Selneccer.

Mel. Erſchienen iſt der herrlich Tag, ꝛc.

HEut iſt des HERREN Ruhe-Tag: Vergeſſet Sorge, Müh und Plag: Treibt eure Wochen-Arbeit nicht, kommt vor des Höchſten Angeſicht, Halleluja.

2. Trett't her, und fallt auf eure Knie, vor GOttes Majeſtät allhie: Es iſt ſein Heiligthum und Haus: Wer Sünde lieb't gehört hinaus, Halleluja.

3. Gantz unerträglich iſt ſein Grimm: Doch hör't Er gern der Armen-Stimm: Deswegen lob't Ihn alleſamt: Das iſt der Chriſten rechtes Amt, Halleluja.

4. Rühm't unſers GOttes Meiſter-That, da Er, aus nichts, erſchaffen hat den Himmel und die gantze Welt, und was dieſelbe in ſich hält, Halleluja.

5. Und als Er ſie genug geziert, hat er den Menſchen drauf formirt, und ihn nach ſeinem Ebenbild, mit Weißheit und Verſtand erfüllt, Halleluja.

6. Erkenn't mit danckbarem Gemüth, wie er allein, durch ſeine Güt, uns täglich ſchützet und ernährt, und manches Unglück von uns kehrt, Halleluja.

7. Denckt auch, daß heut geſchehen iſt

die

die Auferſtehung JEſu Chriſt, dadurch die wahre Freudigkeit, in aller Noth uns iſt bereit, Halleluja.

8. Der von den Juden wird veracht't, mit Mördern ſchädlich umgebracht, daß ſeine Lehr hätt kurtzen Lauf, und mit ihm müſte hören auf, Halleluja.

9. Der iſt erſtanden hell und klar, und hat erfreu't ſein kleine Schaar: Die bis ans Ende Jhn geliebt, und ſeinet halben war betrübt, Halleluja.

10. Leibhafftig Er ſich ihnen wieß, ſich ſehen, hör'n und fühlen ließ, damit verſichert wär ihr Sinn, des Todes Macht ſey nun dahin, Halleluja.

11. Drum wollen wir begeh'n mit Fleiß, den Tag nach recht Chriſtlicher Weiß: Wir wollen aufthun unſern Mund, und singē das von Herzens-Grund, Halleluja.

12. O GOTT! der du den Erden-Kreis, erſchaffen haſt, zu Deinem Preiß, und auch bewahrt, ſo manches Jahr, in vieler Trübſal und Gefahr, Halleluja.

13. Hilff, daß wir alle deine Werck, voll Weißheit, Güte, Macht und Stärck, erkennen, und jemehr und mehr, ausbreiten deines Namens Ehr, Halleluja.

14. O liebſter Heyland JEſu Chriſt! der Du vom Tod erſtanden biſt: Richt unſre Hertzen auf zu Dir, daß ſich der Sünden-Schlaf verliehr, Halleluja.

15. Gib deiner Auferſtehung Krafft, daß dieſer Troſt ja bey uns hafft, und wir uns drauf verlaſſen veſt, wann uns nun alle Welt verläßt, Halleluja.

16. O Heil'ger Geiſt! laß uns dein Wort, ſo hören heut und immerfort! daß ſich in uns

uns durch deine Lehr, Glaub, Lieb und Hoffnung reichlich mehr, Halleluja.

17. Erleuchte uns, du wahres Licht, entzeuch uns deine Gnade nicht, all unſer Thun auch ſo regier, daß wir GOtt preiſen für und für, Halleluia.

Vor der Predigt.

38.) Hertz. Wilh. zu Sachſen.

HErr JEſu Chriſt, dich zu uns wend, Dein'n Hei'gen Geiſt Du zu uns ſend: mit Hülff und Gnad Er uns regier, und uns den Weg zur Wahrheit führ.

2. Thu auf den Mund zum Lobe dein, bereit das Hertz zur Andacht fein, den Glæuben mehr, ſtärck den Verſtand, daß uns dein Nam werd wol bekandt.

3. Bis wir ſingen mit GOttes Heer: Heilig, Heilig iſt GOtt der HErr! und ſchauen dich von Angeſicht, in ew'ger Freud und ſeel'gem Licht.

4. Ehr ſey dem Vatter und dem Sohn, ſamt Heiligen Geiſt in einem Thron! Der Heiligen Dreyeinigkeit ſey Lob und Preiß in Ewigkeit.

39.) M. Tob. Clauſsnitzer.

LIebſter JEſu! wir ſind hier! Dich und Dein Wort anzuhören: Lencke Sinnen, und Begier, auf die ſüſſen Himmels-Lehren, daß die Hertzen von der Erden gantz zu dir gezogen werden :,:

2. Unſer Wiſſen und Verſtand iſt mit Finſterniß umhüllet; wo nicht Deines Geiſtes Hand uns mit hellem Licht erfüllet: Gutes dencken, thun und dichten, muſt du ſelbſt in uns verrichten :,:

3. O du Glanz der Herrlichkeit, Licht vom Licht aus GOtt gebohren: Mach uns alleſamt

ſamt bereit, öffne Herzen, Mund und Ohren: Unſer Bitten, Flehn und Singen, laß HErr JEſu! wohl gelingen :,:

40.) Mel. Erhalt uns HErr bey deinem ꝛc.

O GOtt! Du höchſter Gnaden Hort, verleih, daß uns dein Göttlich Wort von Ohren ſo zu Herzen dring, daß es ſein Krafft und Schein verbring.

2. Der einig Glaub iſt dieſe Krafft, der ſteiff an JEſu Chriſto hafft; Die Werck der Lieb, ſind dieſer Schein, dadurch wir Chriſti Jünger ſeyn.

3. Verſchaff bey uns auch lieber HErr, daß wir durch deinen Geiſt je mehr, in dein'r Erkenntniß nehmen zu, und endlich bey dir finden Ruh.

Nach der Predigt.

41.) Mart. Rinckart.

NUn dancket alle GOtt, mit Hertzen, Mund und Händen, der groſſe Dinge thut, an uns, und allen Enden, der uns von Mutter-Leib und Kindes-Beinen an, unzehlig viel zu gut, und jetzo noch gethan.

2. Der ewig-reiche GOtt woll uns, bey unſerm Leben, ein immer frölich Hertz und edlen Frieden geben, und uns in ſeiner Gnad erhalten fort und fort, und uns aus aller Noth, erlöſen hie und dort.

3. Lob, Ehr und Preiß ſey GOtt, dem Vatter und dem Sohne, und dem, der Beyden gleich, im höchſten Himmels-Throne: Dem Drey-Einigen GOTT, als er urſprünglich war, und iſt, und bleiben wird, ietzund und immerdar.

42.) M. Hartmann Schenck.

Im Ton: Liebſter JEſu! wir ſind hier, ꝛc.

NUn GOtt Lob! es iſt vollbracht, Singen, Beten, Lehren, Hören;

GOtt

GOtt hat alles wol gemacht, drum laſſt uns ſein Lob vermehren: Unſer GOtt ſey hoch gepreiſet, daß er uns ſo wol geſpeiſet.

2. Weil der Gottesdienſt iſt aus, und uns mitgetheilt der Seegen, ſo gehn wir mit Freud nach Haus, wandeln fein auf unſern Wegen, GOttes Geiſt uns ferner leite, und uns alle wol bereite.

3. Unſern Ausgang ſeegne GOtt, unſern Eingang gleicher Maſſen! Seegne unſer täglich Brod, ſeegne unſer Thun und Laſſen, ſeegne uns mit ſeelgem Sterben, und mach uns zu Himmels-Erben.

4. Amen, Amen, das ſey wahr, glauben wir von Hertzengrunde; trauen darauf gantz und gar, ſingen frölich mit dem Munde, Amen, Amen, das ſey Ja, Ja, Halleluja, Halleluja.

Wochen-Lieder.

Bey Anfang der Wochen.

43.) D. Joh. Olearius.

Mel. Erſchienen iſt der herrlich Tag, ꝛc.

GOtt Lob! die Woch heb ich nun an, GOtt Lob! der mir viel Guts gethan, GOtt Lob! für ſeine Güt und Treu, die mir iſt alle Morgen neu. Halleluja.

2. Hilff GOtt! daß ich auch früh und ſpat, empfinde Troſt, Rath, Hülff uñ That. Laß all mein Thun geſegnet ſeyn, erhalt mein Hertz im Glauben rein. Halleluja.

3. Wend ab all Trübſal, Angſt und Noth, behüt für böſen ſchnellen Tod: Soll dieſe Woch die letzte ſeyn, ſo laß mich ſeelig ſchlaffen ein. Halleluja.

4. Ehr ſey dem Vatter, und dem Sohn, ꝛc.

44.) M. Carl. Fried. Lochner

LAß den Anfang dieſer Woche, Dir, mein GOtt gewidmet ſeyn: Meiner Arbeit,

Arbeit, Laſt und Joche: Laß mich munter tretten ein. Gib mir Krafft, Gedeyen, Stärck, daß ich mein Beruff und Werck ſo wie ſichs gebührt, verrichte. Laß mich wendeln in dem Lichte.

2. Gib, O HErr! daß dieſer Tage, mir ein Mon- und Mahn-Tag ſey! daß ich mein Creutz willig trage, Tod- und Todes-Noth nicht ſcheu. Wie der Mond ab- und zunimmt, ſo, weil noch das Füncklein glimmt, laß im Guten mich zunehmen, keine Boßheit mich beſchämen.

3. O du groſſer GOtt erhöre! was dein Kind gebetten hat: JEſu! den ich ſtets verehre, bleibe ja mein Schutz und Rath, und mein Hort, du werther Geiſt! der du Freund und Tröſter heiſt, höre doch mein ſehnlichs Flehen. Amen, ja, es ſoll geſchehen.

Bey dem Beſchluß der Wochen.

45.) Sigm. à Bircken.

Mel. Werde munter mein Gemüthe, ꝛc.

GOtt! heut endet ſich die Wochen, und es iſt ihr letzter Tag dieſe Morgen angebrochen. Vor dir ich mich ſelbſt verklag; in mir mein Gewiſſen mich, höchſter Richter! ſtellt vor dich. Neue Schulden, ſamt den alten, mit mir wollen Rechnung haltē.

2. Sonne! die ich ſieh abgehen, du haſt meiner Sünden viel, dieſe Wochen angeſehen, die ich ſchwerlich zehlen will. Und was ſaget GOTT dazu; Der geſehen mehr als du, deſſen Aug in die Gedancken ſchauet durch des Leibes Schrancken.

3. In dem Anfang dieſer Wochen hab ich dir, als Lehen-Mann, tauſend Dienſte, GOtt! verſprochen: ach! wie wenig iſt gethan. Mit mir böſen Knecht geh nicht, HERR des Himmels! ins Gericht. Ob

ich bin von Dir gewichen, hat uns doch dein Sohn verglichen.

4. Hab ich mich von Dir vergangen, wie ein blödes Schäfelein: Laß mich darum nicht gefangen, eine Beut der Wölfe ſeyn. JEſus unſer Seelen-Hirt, mich zur Heerde holen wird; Leg in deinen Schoos mich nieder, wann er dir mich bringet wieder.

5. Ich tratt in der Sünder Orden, ich bin dieſe Woche dir, tauſend Schulden ſchuldig worden, wañ du rechnen wilſt mit mir. Soll ich dein Regieſter ſehē, laß nur Jeſum bey mir ſtehen. Deine theure Blut-Gold Gulden, zahlen meine rothe Schulden.

6. Du Allgeber! deine Gabe, die du haſt gelegt in mich, die mir anvertraute Haabe, braucht ich leider wider dich. Ach! ich hielte übel Haus. Stoß mich darum nicht hinaus. Wollſt in Gnaden, nicht nach Rechte, rechnen ab mit deinem Knechte.

7. Richter! laß dich Vatter nennen, wollſt mir heiſſen, der du biſt. Du wirſt ja dein Kind noch nennen, ob es ungehorſam iſt: ein Sohn macht uns allegut, der nach deinem Willen thut, GOtt ſey gnädig Jeſu Brüdern, treñ das Haupt nit von den Gliedern.

8. Deine Pflantze du mich nenneſt, aber wo iſt meine Frucht; Mein verdorrtes Thun du kenneſt; Laß mich drum nicht ſeyn verflucht. JEſus macht mich wieder grün; deſſen Zweig ich worden bin. Hilff mir, GOtt! ich will als Reben, ſtets an dieſem Weinſtock kleben.

9. JEſu! Artzt geängſter Geiſter; hier iſt eine krancke Seel. Hilff mir, JEſu, guter Meiſter! Dir ich meine Noth befehl Und wañ du mich recht beſiehſt, mein Hertz

todt in Sünden iſt. Ach! ſo weck mich auf O Leben! wolleſt mir mich wieder geben.

10. Meine Seel zum Buhler-Hauffen, deine ungetreue Braut, hat, O JEſu! ſich verlauffen, und nach Fremden umgeſchaut. Wollſt ihr darum, O mein Licht! einen Scheid-Brief ſenden nicht. Du haſt ſie mit Blut erworben, ach laß ſie nicht ſeyn verdorben.

11. Schreibe mich zu deinen Lieben, dieſen Tag mit deinem Blut. Dieſen Letzten von den Sieben, laß die Sechſe machen gut. Mein Gewiſſen heut befried! ich mag alte Schulden nit in die neue Wochen bringen, JEſu! ach erhör mein Singen.

12. Ich will meiner Seele Schmertzen dir zu tragen in dein Haus: laß mich mit getröſtem Hertzen, JEſu! wieder gehn hinaus. Wann dein Diener ledig zehlt Seelen, die die Sünde quält: Laß mich auch ſeyn losgeſprochen von den Schulden dieſer Wochen.

13. Nach ſechs deinen Schöpffungs-Tagen, haſt du dieſen Tag geruht. Ich muß auch nach Ruhe fragen: weil die Sünd mir bange thut. Und ich zog mich müd genug, dieſe Woch, am Lebens-Pflug: Laß mich heut in meinen Sachen frölich Feyerabend machen.

14. Dortmal riefſeſt du auf Erden! Ihr Beladnen komt zu mir, komt ihr ſollt entbürdet werden! JEſu! ja, ich komm zu dir, Moſe Tafeln drücken mich: nim̄ du ſie von mir auf dich, wirff diß harte Joch zu Stücken: Meine Seel laß Troſt erquicken.

15. In dem Heil-Bad deiner Wunden, laß mich heut gewaſchen ſeyn, daß ich morgen

gen werd erfunden, dir zu dienen ſchön und rein. Laß den Beſen wahrer Buß kehren aus den Miſt und Ruß: daß du mich mögſt morgen ehren in mein Hertze einzukehren.

46.) D. Joh. Olearius.
Mel. Erſchienen iſt der herrlich Tag, ꝛc.

GOtt Lob! die Woch (geht) iſt auch dahin, drum ich dir billich danckbar bin, daß ich hab dieſe Zeit erlebt, und deine Gnad noch ob mir ſchwebt. Halleluja.

2. GOtt Lob! für ſeine Güt und Treu, die mir iſt alle Morgen neu, die mir beyſteht durch ſeine Krafft, der mir Troſt, Rath und Hülffe ſchafft. Halleluja.

3. Was ich verſehn, vergib mein GOtt! durch deines Sohns Creutz, Hohn und Spott: Gib ferner Seegen, Fried und Freud, und endlich deine Seeligkeit. Hall.

4. Ehr ſey dem Vatter und dem Sohn, ſamt Heil'gem Geiſt in einem Thron, welch's Ihm auch alſo ſey bereit, von nun an bis in Ewigkeit. Halleluja.

Advents-Lieder.

47.) Joh. Riſt.
Mel. Helfft mir GOttes Güte preiſen, ꝛc.

AUf, auf, ihr Reichs-Genoſſen! Eu'r König kommt heran: Empfanget unverdroſſen den groſſen Wunder-Mañ: Ihr Chriſten geht herfür, laßt uns für allen Dingen, Ihm Hoſianna ſingen, mit heiliger Begier.

2. Auf, ihr betrübte Hertzen! der König iſt gar nah. Hinweg all Angſt und Schmertzen! der Helffer iſt ſchon da. Seht, wie ſo mancher Ort hochtröſtlich iſt zu nennen, da wir ihn finden können, im Nachtmahl, Tauf und Wort.

3. Auf, auf, ihr Vielgeplagte! der König

nig iſt nicht fern. Seyd frölich ihr Verzagte! dort kommt der Morgenſtern: Der HErr will in der Noth, mit reichem Troſt euch ſpeiſen: Er wird euch Hülff erweiſen; ja dämpffen gar den Tod.

4. Nun hört ihr freche Sünder! der König mercket drauf, wenn ihr verlohrne Kinder, in vollem Laſter-Lauf, auf Arges ſeyd bedacht, und thut es ohne Sorgen: gar nichts iſt ihm verborgen, Er gibt auf alles acht.

5. Seyd fromm ihr Unterthanen! der König iſt gerecht: Laßt uns den Weg ihm bahnen und machen alles ſchlecht. Fürwar, er meynt es gut! Drum laſſet uns die Plagen, die er uns ſchickt, ertragen, mit unerſchrocknem Muth.

6. Und wann gleich Krieg und Flammen, uns alles rauben hin, Gedult! weil ihm zuſammen gehört doch der Gewinn. Wann gleich ein früher Tod die Lieben uns genommen, wolan, ſo ſind ſie kommen, ins Leben aus der Noth.

7. Friſch auf in GOtt ihr Armen, der König ſorgt für euch! Er will durch ſein Erbarmen, euch machen groß und reich. Der an ein Thier gedacht, der wird auch euch ernähren, was Menſchen nur begehren, das ſteht in ſeiner Macht.

8. Hat endlich uns betroffen viel Creutz; läßt er doch nicht die, ſo auf ihm ſtets hoffen, mit rechter Zuverſicht: Von GOtt kommt alles her, der läſſet auch im Sterben, die Seinen nicht verderben, ſein Hand iſt nicht zu ſchwer.

9. Friſch auf, ihr Hochbetrübte! der König kommt mit Macht: An uns ſein'

Hertzgeliebte, hat er ſchon längſt gedacht: Nun wird kein Angſt noch Pein, noch Zorn hinfür uns ſchaden, dieweil uns GOtt aus Gnaden läßt ſeine Kinder ſeyn.

10. So laufft mit ſchnellen Tritten, den König zu beſehn: dieweil er kommt geritten, ſtarck herrlich ſanfft und ſchön. Nun trettet all heran, den HErren zu begrüſſen, der alles Creutz verſüſſen, und uns erlöſen kan.

11. Der König will bedencken, die welch Er hertzlich liebt, mit köſtlichen Geſchencken, als der ſich ſelbſt uns giebt, durch ſeine Gnad und Wort? Ja, König, hoch erhoben, wir alle wollen loben Dich freudig hier und dort.

12. Nun, HErr! du giebſt uns reichlich, wirſt doch ſelbſt arm und ſchwach: Du liebeſt unvergleichlich, du jagſt den Sündern nach: Drum wollen wir allein die Stimmen hoch erſchwingen: Dir Hoſianna ſingen, und ewig danckbar ſeyn.

48.) Ierem Rösler.

Mel. GOtt ſey Danck durch alle Welt ꝛc.

AUf! mein Hertz und du mein Sinn, werffe das, was eitel, hin; komm! empfange deinen Freund, der es treulich mit dir meynt.

2. Sieh', es komt von ſeinem Thron Zions Hülff, des Höchſten Sohn, der allein dich heilen kan, kommt und nimt ſich deiner an.

3. Eile, dann er rufft dir zu: Komm! mein Freund, und ſuche Ruh bey mir, der ich jederzeit dir zu helffen bin bereit.

4. HErr! ich komme, O mein Licht! du mein Schutz, du Zuverſicht! meiner Seelen beſtes Theil, du mein Leben, Schmuck und Heil.

5. O!

5. O! wie freundlich biſt du doch, der du mich aus Satans Joch und aus düſtrer Höllen-Nacht, zu erlöſen biſt bedacht.

6. Du läßt deines Vatters Schooß, wirſt ein Kind und machſt mich groß; daß ich mög in jenem Port bey dir leben fort und fort.

7. Du warſt niedrig und gering, da das Volk dich einſt empfieng, ach, ſo gib HErr, daß auch ich, in der Demut ehre dich.

8. Weil in mir des Adams Art, bin ich annoch ſchwach und zart, ſtärcke mich, damit ich dir, möge leben für und für.

9. Sende deinen Gnaden Geiſt, der der Blöden Tröſter heiſt, der mich leite von der Welt hin in jenes Freuden-Zelt.

10. Rette mich aus Satans Liſt, die mir offt entgegen iſt, lehre, wie ich Glaubensvoll, meinen Wandel führen ſoll.

11. Wann ich ringe mit den Tod; Ach ſo tröſte mich mein GOtt! Gib, daß deiner Zukunfft Schein mög mein Licht und Labſal ſeyn.

Heinr. Held.

49.)

Mel. Nun komm, der Heyden Heyland, rc.

GOtt ſey Danck, durch alle Welt, der ſein Wort beſtändig hält, und der Sünder Troſt und Rath, zu uns hergeſendet hat.

2. Was der alten Vätter Schaar, höchſter Wunſch und Sehnung war, und was ſie geprophezeit, iſt erfüllt nach Herrlichkeit.

3. Zions Hülf und Abrams Lohn, Jacobs Heil, der Jungfraun Sohn! der wol zweygeſtammte Held hat ſich treulich eingeſtellt.

4. Sey willkommen, O mein Heil! Dir Hoſianna, O mein Theil: Richte du auch

eine Bahn, Dir in meinem Hertzen an.

5. Zeuch, du Ehren König ein, es gehöret dir allein, mach es, wie du gerne thuſt, rein von allem Sünden-Wuſt.

6. Und gleichwie dein Zukunft war, voller Sanfftmuth, ohn Gefahr; alſo ſey auch jederzeit deine Sanfftmuth mir bereit.

7. Tröſte, tröſte meinen Sinn, weil ich ſchwach und blöde bin, und des Satans ſchlaue Liſt, ſich zu hoch für mich vermißt.

8. Tritt der Schlangen Kopf entzwey, daß ich aller Aengſten frey, dir im Glauben um und an, ſeelig bleibe zugethan.

9. Daß wann du du Lebens-Fürſt, prächtig wiederkommen wirſt, ich dir mög entgegen gehn, und für dir gerecht beſtehn.

50.) Joh. Riſt.

JEſu, du mein liebſtes Leben, meiner Seelen Bräutigam, der du dich für mich gegeben an des bittern Creutzes-Stam̃! JEſu meine Freud und Woñe, du mein Hoffnung, Schatz und Theil, mein Erlöſung, Schmuck und Heil, Hirt und König! Licht und Sonne, ach! wie ſoll ich würdiglich, mein HErr JEſu preiſen dich?

2. O du allerſchönſtes Weſen! O du Glantz der Herrlichkeit, von dem Vatter auserleſen, zum Erlöſer in der Zeit. Ach! ich weiß, daß ich auf Erden, der ich bin ein ſchnöder Knecht, heilig, ſeelig und gerecht, ſonder dich kan nimmer werden: HErr! ich bleib ein böſer Chriſt, wo dein Hand nicht mit mir iſt.

3. Ey ſo komm, du Troſt der Heyden! Komm, mein Liebſter, ſtärcke mich, komm, erquicke mich mit Freuden, komm und hilf mir gnädiglich: Eile bald, mich zu erleuchten:

ten: GOTT, mein Hertz iſt ſchon bereit komm mit deiner Süßigkeit, Leib und Seele zu befeuchten, komm du klares Sonnen-Licht, daß ich ja verirre nicht.

4. Kom̃ mein Liebſter, laß mich ſchauen, wie du biſt ſo wol geſtalt, ſchöner als die ſchönſten Frauen, allzeit lieblich, nimmer alt. Komm, du Aufenthalt der Siechen, komm, du liechter Gnaden-Schein, komm du ſüſſes Blümelein, laß mich deinen Balſam riechen, du mein Leben, komm heran, daß ich dein genieſſen kan.

5. Ach! wie wird dein freundlichs Blicken, allerliebſter Seelen-Schatz! meinen Geiſt in mir erquicken, und ihn führen auf den Platz, da er ſolche Luſt empfindet, die nicht zu vergleichen iſt: Deine Lieb, HErr JEſu Chriſt, iſt es, die mich gantz entzündet, die mein Hertz zu Tag und Nacht, auch im Leiden freudig macht.

6. Schaff in mir noch hie auf Erden, daß ich wie ein Bäumlein feſt, dir mög eingepflantzet werden; dieſen Schatz halt ich fürs beſt, auch viel höher als Rubinen, theurer als den güldnen Sand, ſchöner als den Diamant, die zur bloſſen Hoffart dienen, beſſer als der Perlen Schein, wann ſie noch ſo köſtlich ſeyn.

7. O du Paradeiß der Freuden, das mein Geiſt mit Schmertzen ſucht! O du ſtarcker Troſt im Leiden. O du friſche Lebens-Frucht! O du Himmels-ſüſſer Biſſen, wie bekommſt du mir ſo wol: Ja, mein liebſter Schatz, der ſoll mich in höchſter Wolluſt küſſen. Gib mir deinen zarten Mund, dann ſo wird mein Hertz geſund.

8. HErr! ich bitte dich, erzeige, daß du

reden willſt mit mir, und die Welt gantz in mir ſchweige: Treibe deinen Glantz herfür, daß ich bald zu dir mich kehre, und dein Wort der edle Schatz, find in meinem Hertzen Platz, daß mich deine Warheit lehre, daß ich Sünd und Laſter frey, Dir, mein GOtt! gefällig ſey.

9. Lieblich ſind dein edle Hütten, ſchön von Gnad und Himmels-Gunſt: Da du pflegeſt auszuſchütten deiner ſüſſen Liebe Brunſt. Meine Seele GOtt verlanget, daß ſie frölich möge ſtehn, und mit klaren Augen ſehn, wie dein hohe Wohnung pranget, Leib und Seel erfreuen ſich, HErr! in Dir gantz inniglich.

10. Wol den Menſchen, die da loben, deine Wolthat immerdar, und durch deinen Schutz von oben, ſich beſchirmen für Gefahr, die dich heiſſen ihre Stärcke, die ihr Leben in der Ruh und der Tugend bringen zu, daß man rühmet ihre Wercke. Chriſten, die alſo gethan, tretten frey des Himmels Bahn.

11. Dieſes, JEſu! ſchafft dein Lieben, JEſu, GOttes liebſter Sohn, das dich in die Welt getrieben von des hohen Himmels-Thron. O wie tröſtlich iſt dein Leiden! O wie heilig iſt dein Wort, das uns zeigt des Lebens Port, da wir uns in Freuden weiden, wo die groſſe Fürſten-Schaar, Dir zu Dienſt iſt immerdar.

12. Machet weit die hohen Pforten, öfnet Thür und Thor der Welt: wünſchet Glück an allen Orten, ſehet, da kommt unſer Held; ſehet, Er kommt einzuziehen, als ein Ehren-König pflegt, wenn er ſeine Feind erlegt. Alles Volck ſoll ſich bemühen,

mühen, hoch zu preiſen unſern GOTT, GOTT den groſſen Zebaoth.

13. Hochgelobet, Hochgeehret ſey des HErren theurer Nam: Herrlich iſt ſein Reich vermehret das aus Gnaden zu uns kam. Er iſt GOtt, der uns gegeben Seel und Leib, auch Ehr und Gut, der durch ſeiner Engel Hut, ſchützet unſer Leib und Leben. Dancket ihm zu aller Friſt, weil der HErr ſo freundlich iſt.

51.) Ern. Chr. Homburg.

Mel. Ach was ſoll ich Sünder ꝛc.

KOmmſt du! kommſt du Licht der Heyden! ja du kommſt und ſäumeſt nicht! weil du weiſt was uns gebricht; O du ſtarcker Troſt im Leiden! JEſu meines Hertzens Thür, ſteht dir offen, komm zu mir.

2. Ja, du biſt bereits zugegen, du Welt-Heyland, Jungfer-Sohn! meine Sinnen ſpühren ſchon deinen Gnaden-vollen Seegen! deine Wunder-Seelen Krafft, deine Furcht und Hertzens-Safft.

3. Adle mich durch deine Liebe, JESU! nimm mein Flehen hin, ſchaffe daß mein Geiſt und Sinn ſich in deinem Lieben übe; ſonſt zu lieben dich mein Licht; ſteht in meinen Kräfften nicht.

4. JEſu, rege mein Gemüthe, JEſu, öffne mir den Mund, daß dich meines Hertzens-Grund innig preiſe für die Güte, die du mir, O Seelen-Gaſt! Lebens-Zeit erwieſen haſt.

5. Laß durch deines Geiſtes Gaben, Liebe, Glauben und Gedult, durch Bereuung meiner Schuld mich zu Dir ſeyn hoch erhaben: Dann ſo will ich für und für, Hoſianna ſingen Dir.

52.) Mich. Weiſs.

Mel. Vom Himmel kam der ꝛc.

LOb ſey dem Allmächtigen GOtt, der unſer ſich erbarmet hat, geſandt ſein'n allerliebſten Sohn, aus ihm geborn im höchſten Thron.

2. Aufdaß er unſer Heyland würd, uns freyet von der Sünden Bürd, und durch ſeine Gnad und Warheit führet zur ewigen Klarheit.

3. O groſſe Gnad und Gütigkeit! O tiefe Lieb und Mildigkeit! GOtt thut ein Werck, das ihm kein Mann, auch kein Engel verdancken kan.

4. GOtt nimmt an ſich unſer Natur, der Schöpffer aller Creatur der veracht nicht ein armes Weib, Menſch zu werden in ihrem Leib.

5. Des Vatters Wort von Ewigkeit wird Fleiſch in aller Reinigkeit, das A und O, Anfang und End, gibt ſich für uns in groß Elend.

6. Was iſt der Menſch? Was iſt ſein Thun, daß GOTT für uns giebt ſeinen Sohn? Was darf unſer das höchſte Gut, daß er ſolch's unſerthalben thut?

7. O weh dem Volck, das dis veracht, der Gnad ſich nicht theilhafftig macht, nicht hören will des Sohnes Stimm, dann auf ihm bleibet GOttes Grimm.

8. O Menſch! wie daß du's nicht verſtehſt, und dem König entgegen gehſt, der dir ſo gantz demüthig kömmt, und ſich dein ſo treulich annimmt.

9. Ey nimm ihn heut mit Freuden an, bereit ihm deines Hertzens Bahn, auf daß er komm in dein Gemüth, und du genieſſeſt ſeiner Güt.

10. Un-

10. Unterwirf ihm deine Vernunft, in dieſer Gnadenreich'n Zukunft, untergib ſeiner Heiligkeit die Wercke der Gerechtigkeit.

11. Wo du diß thuſt, ſo iſt er dein, bewahrt dich für der Höllen-Pein: wo nicht, ſo ſieh dich eben für, denn er ſchleuſt dir des Himmels-Thür.

12. Sein' erſte Zukunfft in die Welt iſt in ſanftmüthiger Geſtalt, die andre wird erſchröcklich ſeyn, den Gottloſen zu groſſer Pein.

13. Die aber jetzt in Chriſto ſtehn, werden alsdenn zur Freud eingehn, und beſitzen der Engel Chör, daß ſie kein Ubel mehr berühr.

14. Dem Vatter in dem höchſten Thron, ſamt ſeinen eingebohrnen Sohn, dem Heiligen Geiſt gleicher Weiß, in Ewigkeit ſey Danck und Preiß.

53.) D. Martin Luther.

NUn komm, der Heyden Heyland, der Jungfrauen Kind erkannt, Deß ſich wundert alle Welt, GOtt ſolch Geburt ihm beſtellt.

2. Nicht von Manns-Blut noch vom Fleiſch: allein von dem Heil'gen Geiſt, iſt GOttes Wort word'n ein Menſch, und blüht ein Frucht Weibes Fleiſch.

3. Der Jungfrau Leib ſchwanger ward: Doch bleibt Keuſchheit rein bewahrt, leucht herfür manch Tugend ſchon, GOTT, da war in ſeinem Thron.

4. Er gieng aus der Kammer ſein, dem Kön'glichen Saal ſo rein, GOTT von Art und Menſch ein Held, ſein'n Weg Er zu lauffen eilt.

5. Sein Lauf kam vom Vatter her, und

kehrt wieder zum Vatter, fuhr hinunter zu der Höll, und wieder zu GOttes Stuhl.

6. Der du biſt dem Vatter gleich, führ hinaus den Sieg im Fleiſch, daß dein ewig GOttes Gewalt, in uns das kranck Fleiſch enthalt.

7. Dein Krippen glänzt hell und klar, die Nacht gibt ein neu Licht dar: Dunckel muß nicht kommen drein, der Glaub bleibt immer im Schein.

8. Lob ſey GOtt dem Vatter thon, Lob ſey GOtt ſein'm einigen Sohn, Lob ſey GOtt dem Heiligen Geiſt, immer und in Ewigkeit.

54.) D. Joh. Olearius.

Mel. Erſchienen iſt der herrlich Tag, ꝛc.

NUn kommt das neue Kirchen-Jahr, des freut ſich alle Chriſten-Schaar. Dein König kommt, drum freue dich, du werthes Zion, ewiglich. Halleluja.

2. Wir hören noch das Gnaden-Wort vom Anfang, immer wieder fort, das uns den Weg zum Leben weißt: GOtt ſey für ſeine Gnad gepreiſt. Halleluja.

3. GOtt, was uns deine Warheit lehrt, die unſern Glauben ſtets vermehrt, das laß bekleben, daß wir Dir Lob und Preiß ſagen für und für. Halleluja.

55.) Paul. Gerhard.

Mel. Werde munder mein Gemüthe, ꝛc.

WArum wilt du drauſſen ſtehen, du Geſegneter des HErrn? Laß dir bey mir einzugehen, wolgefallen du mein Stern. Du mein JEſu, meine Freud, Helfer in der rechten Zeit, hilf, O Heyland meinem Hertzen, von den Wunden, die mich ſchmertzen.

2. Meine Wunden ſind der Jammer wel-

welchen offtmals Tag und Nacht des Geſetzes ſtarcker Hammer, mir mit ſeinem Schrecken macht. O der ſchweren Donner-Stimm, die mir GOttes Zorn und Grimm alſo tief ins Hertze ſchläget, daß ſich all mein Blut beweget.

3. Darzu kommt des Teuffels Lügen, der mir alle Gnad abſagt, als müſt ich nun ewig liegen in der Höllen, die ihn plagt: Ja auch, was noch ärger iſt, ſo zumartert und zufriſſt, mich mein eigenes Gewiſſen, mit vergifften Schlangen-Biſſen.

4. Will ich dann mein Elend lindern, und erleichtern meine Noth, bey der Welt und ihren Kindern, fall ich vollends in den Koth. Da iſt Troſt, der mich betrübt, Freude, die mein Unglück liebt: Helffer, die mir Hertzleid machen; gute Freunde, die mein lachen.

5. In der Welt iſt alles nichtig, nichts iſt das nicht Kraft-loß wär: Hab ich Hoheit, die iſt flüchtig; Hab ich Reichthum, was iſts mehr? Als ein Stücklein armer Erd; hab ich Luſt, was iſt ſie werth? Was iſt, das mich heut erfreuet, das mich morgen nicht gereuet.

6. Aller Troſt und alle Freude, ruht in dir, HErr JEſu Chriſt, dein Erfreuen iſt die Weyde, da man ſich recht frölich ißt. Leuchte mir, O Freuden-Licht, ehe mir mein Hertze bricht, laß mich, HErr, an dir erquicken, JEſu, komm, laß dich erblicken.

7. Freu dich, Hertz, du biſt erhöret, jetzo zieht er bey dir ein, ſein Gang iſt zu dir gekehret, heiß ihn nur willkommen ſeyn, und bereite dich ihm zu, gib dich gantz zu ſeiner Ruh, öffne dein Gemüt und Seele, klag ihm, was dich drückt und quäle. 8.

8. Was du Böſes haſt begangen, das iſt alles abgeſchaft, GOttes Liebe nimmt gefangen, deiner Sünden Macht und Kraft, Chriſti Sieg behält das Feld, und was Böſes in der Welt, ſich will wider dich erregen, wird zu lauter Glück und Seegen.

9. Alles dient zu deinen Frommen was dir bös und ſchädlich ſcheint, weil dich Chriſtus angenommen, und es treulich mit dir meint: Bleibſt du deme wieder treu, iſts gewiß und bleibt dabey, daß du mit den Engeln droben Jhn dort ewig werdeſt loben.

56.) Paul. Gerhard.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen, 2c.

WJe ſoll ich dich empfangen? Und wie begeg'n ich dir? O aller Welt Verlangen, O meiner Seelen Zier, O JEſu, JEſu ſetze, mir ſelbſt die Fackel bey, damit was dich ergöze mir kund und wiſſend ſey.

2. Dein Zion ſtreut die Palmen, und grüne Zweige hin, und ich will dir in Pſalmen, ermuntern meinen Sinn, mein Herze ſoll dir grünen, in ſtetem Lob und Preiß, und deinem Namen dienen, ſo gut es kan und weiß.

3. Was haſt du unterlaſſen zu meinem Troſt und Freud, als Leib und Seele ſaſſen, in ihrem gröſten Leid? Als mir das Reich genommen, da Fried und Freude lacht, da biſt du mein Heil kommen, und haſt mich froh gemacht.

4. Jch lag in ſchweren Banden, du komſt und machſt mich loß, ich ſtund in Spott und Schanden, du komſt und machſt mich groß, und hebſt mich hoch zu Ehren, und ſchenckſt mir groſſes Gut, das ſich nicht

läſt

läſt verzehren, wie irrdiſch Reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben, zu mir vom Himmels-Zelt, als das geliebte Lieben, darmit du alle Welt, in ihren tauſend Plagen, und groſſen Jammer-Laſt, die kein Mund kan ausſagen, ſo feſt umfangen haſt.

6. Das ſchreib dir in dein Hertze, du hochbetrübtes Heer, bey denen Gram und Schmertze, ſich häufft je mehr und mehr. Seyd unverzagt ihr habet die Hülffe vor der Thür, der eure Hertzen labet, und tröſtet, ſteht allhier.

7. Ihr dürfft euch nicht bemühen, noch ſorgen Tag und Nacht, wie ihr ihn wollet ziehen, mit eures Armes Macht. Er kommt, er kommt mit Willen, iſt voller Lieb und Luſt, all Angſt und Noth zu ſtillen, die ihm an euch bewuſt.

8. Auch dürfft ihr nicht erſchrecken, für eurer Sünden Schuld, nein, JEſus will ſie decken mit ſeiner Lieb und Huld. Er kommt, er kommt den Sündern, zu Troſt und wahrem Heil, ſchafft, daß bey GOttes Kindern, verbleib ihr Erb und Theil.

9. Was fragt ihr nach dem Schreyen, der Feind und ihrer Tück? Der HERR wird ſie zerſtreuen in einem Augenblick. Er kommt, Er kommt, ein König, dem warlich alle Feind, auf Erden viel zu wenig, zum Widerſtande ſeynd.

10. Er kommt zum Welt-Gerichte, zum Fluch, dem, der ihn flucht: Mit Gnad und ſüſſem Lichte, dem, der ihn liebt und ſucht. Ach komm, ach komm, O Sonne! und hol uns allzumal, zum ewigen Licht und Wonne, in deinen Freuden-Saal.

57.) Mel. Vom Himmel hoch da komm ich ꝛc.

WIr dancken dir, HErr JEſu Chriſt, daß du vom Himmel kommen biſt, und haſt als ein König gerecht, erlöſt das gantz Menſchlich Geſchlecht.

2. Und zu Jeruſalem zeuchſt ein, ſanfftmüthig auf ein'm Eſelein, das Volck ſingt Hoſianna ſchon, Ehr ſey GOtt in dem höchſten Thron.

3. Alſo wollſt, HErr! auch bey uns ſeyn, in unſre Hertzen ziehen ein, daß uns der Teufel, Tod und Sünd, mit ſeiner Macht nicht überwind.

4. So wollen wir mit groſſem Schall, dein'n Nahmen rühmen überall, bis wir im Himmel gehen ein, zu Dir und deinen Engelein.

Auf der H. Apoſtel Täge.

58.) Mel. Hör liebe Seel, dir rufft der HErr, ꝛc.

DIe ſchnöde Welt will im̃er ſich in zarten Roſen weiden, biſt du ein Chriſt, ſo ſchicke dich zur Anfechtung und Leiden.

2. Das Leiden leitet uns zu GOtt, der ſelbſt für uns gelitten, und uns durch Leiden, Hohn und Spott, die Freuden-Cron erſtritten.

3. Wer hier mit Jhm nicht leiden will, wird dort mit Jhm nicht leben: Darum ſo leid und halt Jhm ſtill ohn alles Widerſtreben.

4. Es iſt nicht alles Gold was glänzt und Augen an ſich ziehet, weil gern dabey ein Zuſatz gränzt, den man nit leichtlich ſiehet.

5. Der Goldſchmied nimmt ihm durch die Glut, davon gewiſſe Proben, da wird es erſt erkandt für gut, und ob es ſey zu loben.

6. GOTT,

6. GOTT, welcher nicht nur auf die Blum, beſondern Wurtzel dringet, und nicht mit äuſſerlichem Ruhm vergnügt, den man ihn bringet:

7. Der gibt durch Creutz-Glut auch alſo des Glaubens Gold zu kennen, und ſcheidet es von Schlacken, Stroh und Spreuern ſo verbrennen.

8. Auf daß wir werden rein bewährt, ja köſtlicher erfunden als Gold, mit ihm, wie er begehrt, in Lieb und Leid verbunden.

9. Das Gold vergeht auch mit der Zeit: die Seele, die beſtehet bey und mit GOtt in Ewigkeit, der nimmermehr vergehet.

10. Und Chriſtus wird an ſeiner Cron ſie wie ein Kleinod tragen, wie ein Geſchmeid O groſſer Lohn! O Labſal aller Plagen.

11. Wer wolte nicht ſo kurtze Zeit hier dulten Trübſal, Schmertzen und Hohn; als ſolche Seeligkeit, durch Ungedult verſchertzen?

12. Dort wird ein ſchöner Roſen-Schein aus dieſem Dorn der Erden erſprieſſen aus den Thränen, Wein: aus Myrrhen Zucker werden.

13. Da wird der Büſſer meiner Schuld, Leid, Creutz, und Todt ertödten; indeſſen aber iſt Gedult, Gedult iſt hoch vonnöthen.

14. Gedult iſt noth, die ſchencke mir, daß nichts mich von dir wende, HErr JEſu! ſondern ich an dir beharre bis ans Ende.

59.) Joh. Chr. Arnſchvvanger.

Mel. Kommt her zu mir ſpricht GOttes ꝛc.

HErr JESU! aller Menſchen Hort, durch deſſen heilig theures Wort, wir Himmel-an gelangen: Wir rühmen deine groſſe Gnad, die unter uns ſich nicht nur hat erſt neulich angefangen.

2. Du haſt ja ſelber für der Zeit im Stande deiner Niedrigkeit, das Wort uns fürgetragen, das Wort, das unſre Seel erfreut, und prediget die Seeligkeit mit kräfftigem Behagen.

3. Als aber nach vollendtem Lauf, die Zeit war, daß du Himmel-auf, zum Vatter ſolteſt kehren, haſt du aus hochbedachtem Rath, geordnet die an deiner Statt, dein Wort uns ſollen lehren.

4. Zuerſt haſt du das Predigamt, durch die Apoſtel ingeſamt, geordnet zu verwalten, daß, was du ſelber ausgeſtreut, durch ſie werd ferner ausgebreit, und deine Kirch erhalten.

5. O frommer GOtt! wie haben ſie, ſich ſo getreulich je und je, in deinem Dienſt erwieſen? Daß ſie auch, was Gefahr und Noth, noch was gebieret Schand und Tod, ſich nicht erſchrecken lieſſen.

6. Was wird für Marter ausgedacht die nicht an ihnen iſt vollbracht, wann ſie dein Wort geredet? Sie ſind mit Ruthen ausgeſtäupt, ſie ſind geſteiniget, enthäupt und jämmerlich ertödtet.

7. O Freudigkeit! O Heldenmuth! ſie haben auch des Feuers Glut, und was noch mehr erlitten, und alſo für dein Göttlich Ehr, und für die Warheit deiner Lehr, bis auf das Blut geſtritten.

8. So auch, da folgends nach und nach viel hundert tauſend Ungemach der Teuffel hat erwecket, den Lehrern in der Chriſtenheit, ja allen Chriſten allezeit: hat ſie doch nichts erſchrecket.

9. Sie ſind durch Klufft und Berg gejagt, mit vieler Angſt und Leid geplagt, man

man hat ſie Preiß gegeben, der Löwen und der Wölffe Grimm, und mit noch mehrer Ungeſtümm, vertrieben aus dem Leben.

10. Doch aber hat dein theures Wort, auf ſolche Weiſe fort und fort, nur täglich zugenommen, ſo iſt das Wort der Seeligkeit, nur deſto ſtärcker ausgebreit, und weiter fortgekommen.

11. So hat die gantze Welt erkennt, daß du der Kirchen Regiment ſelbſt haſt in deinen Händen; Daß weder Feur oder Schwerdt, die Schäflein deiner Weid und Heerd nicht können von dir wenden.

12. Nun, HErr! wie ſolches jederzeit mit hohem Danck die Chriſtenheit in der Gemeine preiſet, wann wir betrachten, wie dein Wort, ſo wunderlich iſt kommen fort, das unſre Seele ſpeiſet:

13. Alſo iſt unſer Bitt an dich, daß du O HErr! genädiglich, noch ferner wolleſt walten, bey deinem Wort mit deinem Schutz, und wider aller Feinde Trutz, die Chriſtenheit erhalten.

14. Das Evangelium, daß du uns dieſe Zeit in ſtiller Ruh, haſt reichlich laſſen hören, laß das Vertrauen gegen dir, ſo wol die Liebe für und für in unſern Hertzen mehren.

15. Wann aber ſolte mit der Zeit Verfolgung und Trübſeeligkeit, auch über uns ſich finden, ſo hilff, daß wir auch willig ſeyn, wie die Apoſtel ingemein, das Creutz zu überwinden.

16. Laß uns mit einem Helden-Muth, auch gleichfalls unſer Leib und Blut, für deine Ehre wagen; damit die Nachwelt Dir zum Lob, von unſers Glaubens guter Prob auch künfftig möge ſagen.

17. O HErr! laß dir befohlen ſeyn, der Chriſten heil'ge Kirch-Gemein, erhalte ſie auf Erden, im Krieg und Sieg, in Leid und Freud, bis dort die Himmels-Herrlichkeit wird offenbaret werden.

60.) Mel. Aus der Tieffen ruffe ich, ꝛc.

LObet GOtt mit vollem Mund, dancket Jhm von Herzen-Grund, denn zu Zion ſagt der HErr: Sieh ich geb dir Prediger.

2. O du werthe Himels-Gab! auſſer dir iſt, was ich hab, nichts zu achten: GOttes Wort iſt allein mein Troſt und Hort.

3. Wann diß in den Ohren klingt, und in unſre Hertzen dringt, denn erquickt uns deſſen Schall, durch den frohen Gnaden-Hall.

4. Alle Völcker hören dann, was das Macht-Wort GOttes kan, ſeine Stimm komt ſehr bequem und iſt allen augenehm.

5. Ey ſo komm, du Heyl-Wort komm, mach uns arme Sünder fromm! Schall in unſre Hertzen ein, bis daß wir bekehret ſeyn.

6. HErr! erhalt die Lehrer-Schaar, gib, daß ſie uns immerdar predige dein Gnaden-Wort, ſtraff und tröſte fort und fort.

7. Mach du aller Orten kund, durch der reinen Lehrer Mund, deine Warheit ob die Welt ihnen gleich offt wiederbellt.

8. Gib, daß ihre Fiſcherey, überall geſegnet ſey: Laß ſie thun ſo manchen Zug, bis du ſprichſt: Es iſt genug.

61.) Mel. Chriſte, der du biſt ꝛc. M. Heſenthaler.

MEin JEſu! wie groß iſt die Lieb, ſo Dich zu uns auf Erden trieb: Wie ſorg'ſt du doch für unſer Heil; Dein Wort wird uns ſo reich zu theil.

2. Dann,

2 Dann, damit deine Gnaden-Lehr, gepredig't werde hin und her! haſt Du die Jünger ſelbſt beſtellt, und ausgeſandt in alle Welt.

3. Hab Danck für ſolche groſſe Treu, mach ſelber fortan täglich neu; Erhalt das wahre Predig-Amt, ſo noch von den Apoſteln ſtammt.

4. Gib allen, die in dieſem Stand, ſind, wahrer Eintracht feſtes Band: Schaff, daß die Menſchen-Fiſcherey ihr erſte Sorg und Arbeit ſey.

5. So dann, weil ich und jeder Chriſt, mit ſeiner Maas dein Jünger iſt, pflantz ein die Nachfolg in mein Hertz, wann ſchon tobt der Verfolgungs-Schmertz.

6. Hilff, daß ich ſtets bleib eingedenck, es müſſe alles Welt-Geſchenck verlaſſen ſeyn, wann du befiehlſt, und uns zur Nachfolg haben willſt.

7. Ich weiß, daß der Apoſteln Tag man niemal beſſer feyern mag, als, wo man ihrem Amt und Schritt zu folgen, wünſcht, mit feſtem Tritt.

8. Nun, JEſU! Du rufſt, durch dein Wort, uns armen Menſchen fort und fort: Ach! Laß mich willig folgen Dir! dann ich bin dein, ſo dort als hier.

9. Doch bitt ich nicht für mich allein, ich bitt' für alle insgemein, voraus, die mir, mit ſonderm Band, ſind zugethan und anverwandt.

10. Laß ſie, HErr! folgen deiner Lehr, daß ihr Gehorſam ſich ſtets mehr, damit wir hie und ewiglich, mit Freuden ſämtlich ſchauen dich.

Weyh-

Weyhnacht-Lieder.

62.) Mich. Weiſs.

Mel. Singen wir aus Hertzengrund, ꝛc.

ALs Chriſtus geboren war, freuet ſich der Engel Schaar, und ſingen mit Hauffen ſchon: Ehr ſey GOtt im höchſten Thron. GOttes Sohn iſt Menſch geborn, hat verſöhnt ſeins Vatters Zorn: Freu ſich, dem ſein Sünd iſt leid.

2. Die Hirten erſchracken gantz, von der Engel hellen Glantz, hörten frölich neue Mähr, daß Chriſtus geboren wär. GOttes Sohn iſt Menſch geborn, hat ꝛc.

3. Sie ſuchten das Kindelein, gewickelt in Windelein, wie der Engel hat vermeld, welches trägt die gantze Welt. GOttes Sohn iſt Menſch geborn, hat ꝛc.

4. Sie funden das Kindlein zart, liegen in der Krippen hart, bey dem Vieh im finſtern Stall, welch's die Stern geſchaffen all. GOttes Sohn iſt Menſch ꝛc.

5. Aus der Mutter Brüſten rein nähret ſich das Kindelein, welches durch ſein Göttlich Krafft allem Vieh ſein Futter ſchafft. GOttes Sohn iſt Menſch ꝛc.

6. Solche groß' Barmhertzigkeit, laßt uns preiſen allezeit, in Gott'sfurcht und Glauben rein, mit Gedult gehorſam ſeyn. GOttes Sohn iſt Menſch geborn, hat ꝛc.

63.) D. Martin Luther.

CHriſtum wir ſollen loben ſchon, der reinen Magd, Marien Sohn, ſo weit die liebe Sonne leucht, und an aller Welt Ende reicht.

2. Der ſelig Schöpffer aller Ding, zog an ein's Knechtes Leib gering; Daß er das Fleiſch durchs Fleiſch erwürb, und ſein Geſchöpff nicht all's verdürb.

3. Die

3. Die Göttlich Gnad vom Him̃el groß, ſich in die keuſche Mutter goß: ein Mågdlein trug ein heimlich Pfand, das der Natur war unbekannt.

4. Das zůchtig Haus des Hertzens zart, gar bald ein Tempel GOttes ward: Die kein Mann růhret noch erkannt, von GOtt's Wort man ſie ſchwanger fand.

5. Die edle Mutter hat geborn, den Gabriel verhies zuvorn, den Sanct Johanns mit Springen zeigt, da er noch lag im Mutter-Leib.

6. Er lag in Heu mit Armuth groß, die Krippen hart ihn nicht verdroß, es war ein kleine Milch ſein Speiß, der nie kein Vŏglein hungern ließ.

7. Des Himmels Chŏr ſich freuen drob, und die Engel ſingen GOtt Lob: Den armen Hirten wird vermeldt der Hirt und Schŏpffer aller Welt.

8. Lob, Ehr und Danck ſey Dir geſagt, Chriſt geborn von der reinen Magd, mit Vatter und dem Heiligen Geiſt, von nun an bis in Ewigkeit.

64.) Eraſm. Albertus.

DAnckſagen wir alle, GOtt unſerm HErrn Chriſto, der uns mit ſeinem Wort hat erleuchtet, und uns erlŏſt hat mit ſeinem Blute von des Teufels Gewalt.

2. Dem ſolln wir alle mit ſeinen Engeln loben mit Schalle, ſingen: Preiß ſey GOtt in der Hŏhe!

65.) D. Martin Luther.

DEr Tag, der iſt ſo freudenreich, aller Creature: Denn GOttes Sohn vom Himmelreich über die Nature, von einer Jungfrau iſt geborn. Maria, du biſt

aus-

auserkohrn, daß du Mutter wäreſt. Was geſchah ſo wunderlich? GOttes Sohn vom Himmelreich, der iſt Menſch geboren.

2. EIn Kindelein ſo löbelich iſt uns geboren heute von einer Jungfrau ſäuberlich, zu Troſt uns armen Leuten. Wär uns diß Kindlein nicht gebohrn, ſo wärn wir allzumal verlohrn; das Heil iſt unſer aller. Ey, du ſüſſer JEſu Chriſt, der du Menſch gebohrn biſt, behüt uns für der Hölle.

3. Als die Sonn durchſcheint das Glas, mit ihrem klaren Scheine: und doch nicht verſehret das, ſo mercket allgemeine: Zu gleicher Weiß geborn ward, von einer Jungfrau rein und zart, GOttes Sohn der Werthe: In ein Krippen ward Er gelegt, groſſe Marter für uns trägt, allhie auf dieſer Erden.

4. Die Hirten auf dem Felde warn, erfuhren neue Mähre: von den Engeliſchen Schaarn, wie Chriſtus geboren wäre, ein König über alle Kön'ge groß, Herodes die Red gar ſehr verdroß, ausſandt' er ſeine Boten. Ey, wie gar ein falſche Liſt, erdacht er wider JEſum Chriſt, die Kindlein ließ er tödten.

66.) Mel. Wol mir JEſus meine Freude, rc.

EHre ſey GOtt in der Höhe, deſſen Güte, Rath und Krafft: daß der Fried auf Erden ſtehe, durch den groſſen Heyland ſchafft: Nunmehr kan ihm Ehr erſchallen, euer hertzlich Wolgefallen.

2. Ehre ſey GOtt in der Höhe, der vom hohen Himmels-Thron: daß der Fried auf Erden ſtehe, abſchickt ſeinen lieben Sohn: Auf ihr Menſchen laſſet ſchallen, euer hertzlich Wolgefallen.

3.

3. Ehre ſey GOtt in der Höhe, der ſo hoch die Menſchen liebt: daß der Fried auf Erden ſtehe, und diß Wunder-Kindlein giebt. Auf ihr Menſchen laſſet ſchallen euer hertzlich Wolgefallen.

67.) Petr. Dresdenſis.

EIn Kind geborn zu Bethlehem, Bethlehem: des freuet ſich Jeruſalem. Halle-Halleluja.

2. Hie liegt es in dem Krippelein, Krippelein: Ohn Ende iſt die Herrſchafft ſein. Halle-Halleluja.

3. Das Oechslein und das Eſelein, Eſelein, erkannten GOtt den HErren ſein. Halle-Halleluja.

4. Die König aus Sabba kamen dar, kamen dar, Gold Weyrauch, Myrrhen brachten ſie dar. Halle-Halleluja.

5. Sein Mutter iſt die reine Magd, reine Magd, die ohn ein Mann geboren hat. Halle-Halleluja.

6. Die Schlang ihn nicht vergifften konnt, vergifften konnt: Iſt worden unſer Blut ohn Sünd. Halle-Halleluja.

7. Er iſt uns gar gleich nach dem Fleich, nach dem Fleiſch: der Sünden nach iſt Er uns nicht gleich. Halle-Halleluja.

8. Damit Er Ihm uns machet gleich, machet gleich, und wiederbrächt zu GOttes Reich. Halle-Halleluja.

9. Für ſolche Gnaden-reiche Zeit, reiche Zeit, ſey GOtt gelobt in Ewigkeit. Halle-Halleluja.

68.) Joh. Riſt.

ERmuntre dich mein ſchwacher Geiſt, und trage groß Verlangen, ein kleines Kind das Vatter heiſt, mit Freuden zu em-

empfangen, diß iſt die Nacht, darinn es kam, und Menſchlich Weſen an ſich nahm, dadurch die Welt mit Treuen, als ſeine Braut zu freyen.

2. Willkomm, O ſüſſer Bräutigam, du König aller Ehren, willkomm, O JEſu GOttes-Lam̃! ich will dein Lob vermehren, ich will dir all mein Lebenlang von Herzen ſagen Preiß und Danck, daß du, da wir verlohren, für uns biſt Menſch geboren.

3 O groſſer GOtt, wie konnt es ſeyn, dein Himmelreich zu laſſen, zu ſpringen in die Welt hinein, da nichts dann Neid und Haſſen? wie konteſt du die groſſe Macht, den Königreich den Freuden-Pracht, ja dein erwünſchtes Leben, für ſolche Feind hingeben.

4. Iſt doch HErr JEſu, deine Braut gantz arm und voller Schanden: noch haſt du ſie dir ſelbſt vertraut, am Creutz mit Todes-Banden! Iſt ſie doch nichts als Uberdruß, Fluch, Unflat, Tod und Finſternuß, noch darffſt du ihrentwegen, den Scepter von dir legen.

5. Du Fürſt und Herrſcher dieſer Welt, Du Friedens-Wiederbringer, du kluger Rath und tapffrer Held, du ſtarcker Höllen-Zwinger, wie iſt es möglich, daß du dich erniedrigeſt ſo jãmerlich, als wäreſt du im Orden der Bettler Menſch geworden.

6. O groſſes Werck! O Wunder-Nacht, dergleichen nie gefunden! du haſt den Heyland hergebracht, der alles überwunden; du haſt gebracht den ſtarcken Mann, der Feur u. Wolken zwingen kan, für dem die Him̃el zittern, und alle Berg erſchüttern.

7. O liebes Kind, O ſüſſer Knab, holdſelig

ſelig von Geberden, mein Bruder, den ich lieber hab, als alle Schätz auf Erden, komm Schönſter, in mein Hertz hinein, komm eilend, laß die Krippen ſeyn, komm, komm, ich will beyzeiten dein Lager dir bereiten.

8. Sag an, meins Herzens Bräutigam, mein Hoffnung, Freud und Leben, mein edler Zweig aus Jacobs-Stamm, was ſoll ich dir doch geben? Ach nimm von mir Leib, Seel und Geiſt, ja alles, was Menſch iſt und heiſt, ich will mich gantz verſchreiben, Dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, Preiß und Danck HErr JEſu Chriſt, ſey dir von mir geſungen, daß du mein Bruder worden biſt, und haſt die Welt bezwungen: Hilff, daß ich deine Gütigkeit, ſtets preiß in dieſer Gnaden-Zeit, und mög hernach dort oben in Ewigkeit dich loben.

69.) Mel. Warum ſolt ich mich dann gräm. &c. P. Gerh.

FRölich ſoll mein Hertze ſpringen, dieſer Zeit, da für Freud alle Engel ſingen. Hört, hört, wie mit vollen Choren, alle Lufft laute rufft: Chriſtus iſt geboren.

2. Heute geht aus ſeiner Kammer GOttes Held, der die Welt reißt aus allem Jammer. GOTT wird Menſch, dir Menſch zu gute, GOttes Kind, das verbind ſich mit unſerm Blute.

3. Sollt uns GOtt nun können haſſen, der uns giebt, was er liebt, über alle maſſen? GOTT giebt, unſerm Leid zu wehren, ſeinen Sohn, aus dem Thron, ſeiner Macht und Ehren.

4. Sollte von uns ſeyn gekehret, der ſein Reich, und zugleich ſich ſelbſt uns verehret? Sollt uns GOttes Sohn nicht lie-

ben, der itzt kömmt, von uns nimmt, was uns will betrüben.

5. Hätte für der Menſchen Orden unſer Heil einen Greul, wär er nicht Menſch worden. Hätt er Luſt zu unſerm Schaden, ey ſo würd unſre Bürd, er nicht auf ſich laden.

6. Er nimmt auf ſich, was auf Erden wird gethan, giebt ſich an unſer Lam̃ zu werden, unſer Lamm, das für uns ſtirbet, und bey GOTT für den Tod, Gnad und Fried erwirbet.

7. Nun liegt er in ſeiner Krippen, rufft zu ſich mich und dich, ſpricht mit ſüſſen Lippen: Laſſet fahren, lieben Brüder, was euch quält, was euch fehlt, ich bring alles wieder.

8. Ey ſo kommt und laßt uns lauffen, ſtellt euch ein, Groß und Klein, eilt mit groſſen Hauffen, liebt den, der für Liebe brennet, ſchaut den Stern, der euch gern Licht und Labſal gönnet.

9. Die ihr ſchwebt in groſſem Leiden, ſehet hier iſt die Thür zu den wahren Freuden: Faßt ihn wohl, er wird euch führen an den Ort, da hinfort, euch kein Creutz wird rühren.

10. Wer ſich fühlt beſchwehrt im Hertzen, wer empfind ſeine Sünd und Gewiſſens-Schmertzen, ſey getroſt, hie wird gefunden, der in Eil machet heil die vergifften Wunden.

11. Die ihr arm ſeyd und elende, kommt herbey, füllet frey eures Glaubens Hände: Hier ſind alle gute Gaben, und das Gold, da ihr ſollt euer Hertz mit laben.

12. Süſſes Heil! laß dich umfangen, laß mich dir, meine Zier unverrückt anhangen. Du biſt meines Lebens Leben, nun kan ich

mich

mich durch dich, wol zu frieden geben.

13. Meine Schuld kan mich nicht drůcken, dañ du haſt meine Laſt all auf deinem Růcken: Kein Fleck iſt an mir zu finden, ich bin gar rein und klar aller meiner Sůnden

14. Ich bin rein um deinetwillen, du gibſt gnug Ehr und Schmuck, mich darein zu hůllen: Ich will dich ins Hertze ſchlieſſen. O mein Ruhm, edle Blum, laß dich recht genieſſen.

15. Ich will dich mit Fleiß bewahren, ich will dir leben hier, dir will ich abfahren, mit dir will ich endlich ſchweben voller Freud, ohne Zeit, dort im andern Leben.

70.) D. Martin Luther.

GElobet ſeyſt Du JEſu Chriſt, daß du Menſch geboren biſt, von einer Jungfrau, das iſt wahr, des freuet ſich der Engel Schaar. Kyrie, eleiſon.

2. Des ewig'n Vatters einig Kind, jetzt man in der Krippen find: In unſer armes Fleiſch und Blut, verkleidet ſich das ew'ge Gut. Kyrie, eleiſon.

3. Den aller Welt Kreiß nie beſchloß, der liegt in Marien-Schoß: Er iſt ein Kindlein worden klein, der alle Ding erhålt allein. Kyrie, eleiſon.

4. Das ewig Licht geht da herein, gibt der Welt ein neuen Schein: Es leucht wol mitten in der Nacht, und uns des Lichtes Kinder macht. Kyrie, eleiſon.

5. Der Sohn des Vatters, GOtt von Art, ein Gaſt in der Welte ward, und fůhrt uns aus dem Jammerthal, er macht uns Erben in ſein'n Saal. Kyrie, eleiſon.

6. Er iſt auf Erden kommen arm, daß er unſer ſich erbarm, und in dem Himmel

mache reich, und ſeinen lieben Engeln gleich. Kyrie, eleiſon.

7. Das hat er alles uns gethan, ſein groſſe Lieb zu zeigen an; Des freu ſich alle Chriſtenheit, und danck ihm deß in Ewigkeit. Kyrie, eleiſon.

71.) Joh. Franck.

Im Ton: Wol mir JEſus meine Freude, etc.

HEut iſt uns der Tag erſchienen, worauf Adam ſchon ſo offt, wie auch Jacob und ſamt ihnen aller Vätter Schaar gehofft, dran ſich Abraham erquicket, als er ihn im Geiſt erblicket.

2. O des Tages voller Wonne, welchem ſonſt kein Tag nicht gleicht! ſeit daß jedesmal die Sonne hat um dieſe Welt geleucht. O der vielgewünſchten Stunden, die ſich nunmehr eingefunden.

3. O der Anfang unſrer Freuden! ſey gegrüſt gewünſchtes Licht! Als mit dem uns armen Heyden jetzt ein neuer Troſt anbricht, und vor welchem wir indeſſen ſtets in lauter Nacht geſeſſen.

4. Nunmehr triefft des Heyles Regen von des Himmels Höh herab, und die Wolcken ſchütten Segen, O der groſſen Wunder-Gab! GOtt der HErr komt ſelbſt auf Erden, und beginnt ein Menſch zu werden.

5. Nunmehr wird die höchſte Höhe mit dem tieffſten Thal vereint: Ehre nimmt die Schmach zur Ehe, Allmacht wird der Schwachheit Freund: Herrlichkeit kommt zu uns Armen, und aus Rache wird Erbarmen.

6. Jungfrau ſo die Keuſchheit ſelber, du gebenedeytes Weib! für die hohen Stern-Gewölber, wird dein unbefleckter Leib heut zum GOttes Thron erleſen! du empfängſt ein ewigs Weſen.

7. Er,

7. Er, der Vatter, wird zum Kinde; Tochter, die muß Mutter ſein; Selbſt das Heyl wird hier zur Sünde; Du empfängſt und bleibſt doch rein: Jungfrau bleiben, ſchwanger gehen, kan allhier beyſammen ſtehen.

8. O Geheimnuß, deſſen gleichen man auf Erden nicht geſehn, dieſes iſt ein Wunder-Zeichen, das von GOtt heut iſt geſchehn, welches kein vernünfftig Sinnen kan begreiffen noch gewinnen.

9. Vatter und doch Kind darneben, unſer Bruder Fleiſch und Blut; Ach! was können wir Dir geben für diß allzugroſſe Gut? Hilff, daß wir mit Hertz-Verlangen, geiſtlich dich, O HErr empfangen.

72.) Paul. Gerhard.

Im Ton: Nun freut euch lieben Chriſten 2c.

ICh ſteh an deiner Krippen hier, O JEſulein, mein Leben? Ich komme, bring und ſchencke Dir, was du mir haſt gegeben. Nimm hin, es iſt mein Geiſt und Sinn; Hertz, Seel und Muth, nimm alles hin, und laß Dirs wolgefallen.

2. Du haſt mit deiner Lieb erfüllt, mein Adern und Geblüte, dein ſchöner Glantz, dein ſüſſes Bild, liegt mir ſtets im Gemüthe, und wie mag es auch anders ſeyn, wie könnt ich dich mein Hertzelein! aus meinem Hertzen laſſen?

3. Da ich noch nie geboren war, da biſt du mir geboren, und haſt mich dir zu eigen gar, eh ich dich kannt erkoren. Eh ich durch deine Hand gemacht, da hat dein Hertze ſchon bedacht, wie du mein wolteſt werden.

4. Ich lag in tieffſter Todes-Nacht, du wareſt meine Sonne, die Sonne, die mir zugebracht Licht, Leben, Freud und Woñe.

O Sonne, die das werthe Licht, des Glaubens in mir zugericht, wie ſchön ſind deine Strahlen.

5. Ich ſehe dich mit Freuden an, und kan mich nicht ſatt ſehen, und weil ich nun nicht weiter kan, ſo thu ich was geſchehen: O! daß mein Sinn ein Abgrund wär, und meine Seel ein weites Meer, daß ich dich möchte faſſen.

6. Vergönne mir O JEſulein, daß ich dein Mündlein küſſe, das Mündlein das den ſüßten Wein, auch Milch und Honig-Flüſſe weit übertrifft in ſeiner Krafft, es iſt voll Labſall, Stärck und Safft, der Marck und Bein erquicket.

7. Wann offt mein Herz im Leibe weint, und keinen Troſt kan finden, da rufft's mir zu: Ich bin dein Freund, ein Tilger deiner Sünden: Was traureſt du mein Brüderlein? Du ſolſt ja guter Dinge ſeyn, ich zahle deine Schulden.

8. Wer iſt der Meiſter der allhier nach Würdigkeit ausſtreichet, die Händlein, ſo das Kindlein mir anlachende zureichet: Der Schnee iſt hell, die Milch iſt weiß, doch fället ihrer beyder Preiß, wann dieſe Händlein blicken.

9. Wo nehm ich Weißheit und Verſtand mit Lobe zu erhöhen, die Aeuglein, die, ſo unverwandt, nach mir gerichtet ſtehen; der volle Mond iſt ſchön und klar, ſchön iſt der güldnen Sternen Schaar, die Aeuglein ſind viel ſchöner.

10. O daß doch ſo ein lieber Stern ſoll in der Krippen liegen; Für edle Kinder groſſer HErr'n gehören güldne Wiegen. Ach Heu und Stroh iſt viel zu ſchlecht,

Samm't

Samm't, Seiden, Purpur wären recht, diß Kindlein drauf zu legen.

11. Nehmt weg das Stroh, nehmt weg das Heu, ich will mir Blumen holen, daß meines Heylands Lager ſey auf Roſen und Violen, mit Tulpen, Nelcken, Roß-marin, aus friſchen Gärten will ich ihn von obenher beſtreuen.

12. Zur Seiten will ich hier und dar viel weiſſe Liljen ſtecken, die ſollen ſeiner Aeug-lein paar im Schlafe ſanft bedecken. Doch liebt vielmehr das dürre Gras, diß Kinde-lein, als nlles das, was ich hie nen̄ u. denke.

13 Du frageſt nicht nach Luſt der Welt, noch nach des Leibes Freuden, du haſt dich bey uns eingeſtellt, an unſer Statt zu leiden, ſuchſt meiner Seelen Troſt und Freud, durch allerhand Beſchwer-lichkeit, das will ich dir nicht wehren.

14. Eins aber, hoff ich, wirſt du mir, mein Heyland nicht verſagen, daß ich dich möge für und für, in, bey, und an mir tragen: ſo laß mich doch dein Kripp-lein ſeyn, komm, komm, und lege bey mir ein Dich und all Deine Freuden.

15. Zwar ſolt ich dencken, wie gering ich Dich bewirthen werde, Du biſt der Schöpffer aller Ding, ich bin nur Staub und Erde: Doch biſt du ſo ein frommer Gaſt, daß du noch nie verſchmähet haſt, den, der dich gerne ſiehet.

73.) Petr. Dresdenſis.

IN dulci jubilo, nun ſinget und ſeyd froh! Unſers Hertzens Wonne, liegt in præſepio, und leuchtet als die Sǫnne, Matris in gremio. Alpha es & O, Alpha es & O.

2. O JESU parvule! nach dir iſt mir ſo weh: Tröſt mir mein Gemüte, O puer optime! durch alle deine Güte, O princeps Gloriae! Trahe me poſt Te, Trahe me poſt Te!

3. O Patris Charitas! O Nati lenitas! Wir wären all verlohren, per noſtra crimina: ſo hat er uns erworben Coelorum gaudia, Eja, wärn wir da! Eja, wär'n wir da.

4. Ubi ſunt gaudia! nirgends mehr dann da, da die Engel ſingen nova Cantica, und die Schellen klingen, in Regis Curia. Eja, wär'n wir da! Eja! wär'n wir da.

Auf eine andere Art.

NUn ſinget, und ſeyd froh, jauchzt alle und ſagt ſo: unſers Herzens Wonne liegt in der Krippen bloß, und leucht doch, als die Sonne, in ſeiner Mutter Schoos. Du biſt A und O, du biſt A und O.

2. Sohn GOttes in der Höh! nach dir iſt mir ſo weh. Tröſt mir mein Gemüte, O Kindlein zart und rein! durch alle deine Güte, O liebſtes JEſulein! Zeuch mich hin nach dir, zeuch mich hin nach dir.

3. Groß iſt des Vatters Huld: der Sohn tilgt unſre Schuld! Wir wären all verdorben, durch Sünd und Eitelkeit: ſo hat er uns erworben die ewig Himmels-Freud. Eja, wärn wir da, Eja wärn wir da.

4. Wo iſt der Freuden-Ort? Nirgend mehr, dann dort, da die Engel ſingen, mit den Heiligen all, und die Pſalmen klingen im Hohen Himmels-Saal. Eja, wärn wir da! Eja, wärn wir da.

74.) LAßt uns alle frölich ſeyn, preiſen GOtt den HErren, der ſein liebes

des Söhnlein, uns ſelbſt thut verehren.

2. Er kommt in das Jammerthal, wird ein Knecht auf Erden, daß wir in des Himmels-Saal groſſe Herren werden.

3. Er wird arm, wir werden reich, iſt das nicht ein Wunder! Drum lobt GOtt im Himmelreich allzeit wie jetzunder.

4. O HErr Chriſt, nimm unſer wahr, durch dein'n heiligen Namen, gib uns ein gut Neues Jahr. Wers begehrt, ſprech Amen.

75.) Nic. Hermann.

LObt GOtt ihr Chriſten allzugleich, in ſeinem höchſtẽ Thron, der heut ſchleußt auf ſein Himmelreich, und ſchenckt uns ſeinen Sohn, und ſchenckt uns ſeinen Sohn.

2. Er kommt aus ſeines Vatters Schoß und wird ein Kindlein klein: Er liegt dort elend, nackt und bloß, in einem Krippelein, in einem Krippelein.

3. Er äuſſert ſich all ſeiner G'walt, wird niedrig und gering, und nimmt an ſich eins Knechts Geſtalt, der Schöpffer aller Ding, der :,:

4 Er liegt an ſeiner Mutter Bruſt, ihr Milch, die iſt ſein Speiß, an dem die Engel ſehn ihr Luſt: Dann er iſt Davids Reiß: Dann :,:

5. Das aus ſein'm Stamm entſprieſſen ſollt, in dieſer letzten Zeit, durch welchem GOTT aufrichten wollt, ſein Reich die Chriſtenheit, ſein :,:

6. Er wechſelt mit uns wunderlich, Fleiſch und Blut nimmt er an, und gibt uns in ſein's Vatters Reich, die klare Gottheit dran, die :,:

7. Er wird ein Knecht und ich ein Herr,

das mag ein Wechſel ſeyn: Wie könnt es doch ſeyn freundlicher, das Hertze JEſulein? das :,:

8. Heut ſchleußt er wieder auf die Thür, zum ſchönen Paradeiß: Der Cherub ſteht nicht mehr dafür. GOtt ſey Lob, Ehr und Preiß! GOtt ſey Lob, Ehr und Preiß!

76.) Mel. Wir Chriſtenleut ꝛc. Paul. Gerhard.

O JEſu Chriſt, dein Krippelein iſt mein Paradis, da meine Seele weidet: Hie iſt der Ort, hie liegt das Wort, mit unſern Fleiſch perſönlich angekleidet.

2. Dem Meer und Wind gehorſam ſind, giebt ſich zum Dienſt, und wird ein Knecht der Sünder. Du, GOttes Sohn, wirſt Erd und Thon, gering und ſchwach, wie wir und unſre Kinder.

3. Du höchſtes Gut, hebſt unſer Blut in deinen Thron doch über alle Höhen: Du ew'ge Kraft machſt Brüderſchaft mit uns, die wie ein Dampf und Rauch vergehen.

4. Was will uns nun zuwider thun der Seelen-Feind mit allem Gift und Gallen? Was wirfft er mir und andern für, daß Adam iſt, und wir mit ihm, gefallen.

5. Schweig arger Feind, da ſitzt mein Freund, mein Fleiſch und Blut, hoch in dem Himmel droben. Was du gefällt, das hat der Held, aus Jacobs-Stamm zu groſſer Ehr erhoben.

6. Sein Licht und Heyl macht alles heil: Der Himmel-Schatz bringt allen Schaden wieder: Der Freuden Quell, Immanuel, ſchlägt Teuffel, Höll und all ihr Reich darnieder.

7. Drum frommer Chriſt, wer du auch biſt, ſey gutes Muths, und laß dich nicht betrüben,

betrůben, weil GOttes Kind dich ihm verbind, ſo kans nicht anders ſeyn, GOtt muß dich lieben.

8. Gedencke doch wie herrlich hoch Er ůber alle Jammer dich gefůhret! Der Engel Heer iſt ſelbſt nicht mehr, als eben du, mit Seeligkeit gezieret.

9. Du ſieheſt ja vor Augen, da dein Fleiſch und Blut die Lufft und Wolcken lencken, was will doch ſich (ich frage dich) erheben, dich in Angſt und Furcht zu ſencken?

10. Dein blöder Sinn geht offt dahin, rufft Ach und Weh, låſt allen Troſt verſchwinden, komm her und richt dein Angeſicht zum Kripplein Chriſti, da, da wirſt du's finden.

11. Wirſt du geplagt? ey unverzagt, dein Bruder wird dein Unglůck nicht verſchmåhen? ſein Herz iſt weich und Gnaden-reich, kan unſer Leyd nicht ohne Thrånen ſehen.

12. Tritt zu Ihm zu, ſuch Hůlff und Ruh, Er wirds ſchon machen, daß du Ihm wirſt dancken. Er weiß und kennt, was beiſſt und brennt, verſteht woll, wie zu Muthe ſey dem Krancken.

13. Dann eben drům hat er den Grimm des Creutzes auch am Leibe wollen tragen, daß ſeine Pein ihm möge ſeyn ein unverrůckt Erinnrung unſrer Plagen.

14. Mit einem Wort: Er iſt die Pfort zu dieſes und des andern Lebens Freuden: Er macht behend ein ſeeligs End, an alle dem, was fromme Hertzen leiden.

15. Laß aller Welt ihr Gut und Geld, und ſiehe nur, daß dieſer Schatz dir bleibe. Wer den hie feſt hålt und nicht låſſt, den ehrt und krönt er dort an Seel und Leibe.

77.) D. Chriſtoph. Sonntag.

SEht auf, ihr Menſchen, GOttes Sohn wird heut ein Menſchen-Kind; Seht auf, er kommt vom Himmels-Thron, zu büſſen eure Sünd, zu büſſen eure Sünd.

2. Singt, ſingt, ihr Engel, euer GOtt, will heut mein Bruder ſeyn: Und wär ich aller Welt ein Spott? ſo iſt er dennoch mein, ſo iſt er dennoch mein.

3. Ihr Himmel, euer König wird anjetzt ein armer Knecht? Im Stalle liegt mein Seelen-Hirt, zu hüten ſein Geſchlecht :,:

4. Ach! ſiehe, wie der helle Schein dort in den Lüfften glänzt, kein Engel mag im Himmel ſeyn, die Luſt iſt hier ergänzt, die :,:

5. Hier iſt hier iſt Immanuel, der will Weyhnacht-Gaſt ſeyn; Dich liebt mein gantzer Geiſt und Seel, Schatz komm, ach komm herein! Schatz :,:

6. Komm heiligs Kind! komm, ſüſſer Zweig der Wurtzel Iſai, komm, führ mich auf den ſeel'gen Steig, hier iſt doch lauter Müh, hier :,:

7. Du neugebornes GOttes-Kind, du Saamen Abrahå, wann ich Dich in der Krippen find, ſo ſprech ich: Welt, Ade :,:

8. Du allerſchönſtes Menſchen-Kind, du Licht der finſtern Welt, wer dich in ſeine Windeln bindt, acht weder Gold noch Geld, acht :,:

9. Nun, liebſter JEſu Fleiſch und Blut, verbindet mich und dich, du biſt allein mein gröſtes Gut, dich lieb ich ewiglich, dich :,:

78.) D. Martin Luther.

VOm Himmel hoch da komm ich her, ich bring euch gute neue Mähr, der

guten Mähr bring ich ſo viel, davon ich ſing'n und ſagen will.

2. Euch iſt ein Kindlein heut gebohrn, von einer Jungfrau auserkohrn, ein Kindelein ſo zart und fein: Das ſoll eu'r Freud und Wonne ſeyn.

3. Es iſt der HErr Chriſt unſer GOtt, der will euch führn aus aller Noth: Er will eu'r Heyland ſelber ſeyn, von allen Sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle Seeligkeit, die Gott der Vatter hat bereit, daß ihr mit uns im Himmelreich, ſollt leben nun und ewiglich.

5. So mercket nun das Zeichen recht, die Krippen, Windelein ſo ſchlecht! Da findet ihr das Kind gelegt, das alle Welt erhält und trägt.

6. Deß laßt uns alle frölich ſeyn, und mit den Hirten geh'n hinein, zu ſehn, was GOtt uns hat beſchehrt, mit ſeinem lieben Sohn verehrt.

7. Merck auf mein Hertz, und ſieh dorthin! Was liegt dort in dem Krippelein? Wes iſt das ſchöne Kindelein? Es iſt das liebe JEſulein.

8. Biß willkommen du edler Gaſt! den Sünder nicht verſchmähet haſt, und kommſt ins Elend her zu mir: Wie ſoll ich immer dancken Dir?

9. Ach HERR! Du Schöpffer aller Ding, wie biſt Du worden ſo gering, daß Du da liegſt auf dürrem Graß, davon ein Rind und Eſel aß?

10. Und wär die Welt vielmal ſo weit, von Edelg'ſtein und Gold bereit; ſo wär ſie dir doch viel zu klein, zu ſeyn ein enges Wiegelein.

11. Der Sammet und die Seiten dein, das iſt grob Heu und Windelein, darauf du König ſo groß und reich, herprangſt als wärs dein Himmelreich.

12. Das hat alſo gefallen Dir, die Warheit anzuzeigen mir, wie aller Welt Macht, Ehr und Gut, für dir nichts gilt, nichts hilfft noch thut.

13. ACh mein hertzliebes JEſulein, mach dir ein rein ſanfft Bettelein, zu ruhen in meines Hertzens-Schrein, daß ich nimmer vergeſſe dein.

14. Davon ich allzeit frölich ſey, zu ſpringen, ſingen immer frey, daß rechte Suſannine ſchon, mit Hertzens-Luſt, den ſüſſen Thon.

15. Lob, Ehr ſey GOtt im höchſten Thron, der uns ſchenckt ſeinen ein'gen Sohn: des freuet ſich der Engel-Schaar und ſingen uns ſolch Neues Jahr.

79.) D. Martin Luther.

VOm Himmel kam der Engel Schaar, erſchien den Hirten offenbahr, ſie ſagten ihn'n ein Kindlein zart, das liegt dort in der Krippen hart.

2. Zu Bethlehem in Davids Stadt, wie Micha das verkündet hat: Es iſt der HErre JEſus Chriſt, der euer aller Heyland iſt.

3. Des ſollt ihr billig frölich ſeyn, daß GOtt mit euch iſt worden ein: Er iſt geborn eu'r Fleiſch und Blut, eu'r Bruder iſt das ewig Gut.

4. Was kan euch thun die Sünd und Tod? ihr habt mit euch den wahren GOtt: Laßt zürnen Teufel und die Höll, GOtt's Sohn iſt worden eu'r Geſell.

5. Er

5. Er kan und will euch laſſen nicht, ſetzt nur auf ihn euer Zuverſicht. Es mögen euch viel fechten an, dem ſey Trotz, ders nicht laſſen kan.

6. Zuletzt müſſt ihr doch haben recht, ihr ſeyd nun worden GOtt's Geſchlecht. Des dancket GOTT in Ewigkeit, gedultig, frölich allezeit.

80.) WIr Chriſtenleut :,: Habn jezund Freud, weil uns zu Troſt iſt Chriſtus Menſch geboren, hat uns erlöſt, wer ſich des tröſt, und glaubet veſt, ſoll nicht werden verlohren.

2. Ein Wunder-Freud :,: GOtt ſelbſt wird heut, von Maria ein wahrer Menſch geboren, ein Jungfrau zart, ſein Mutter ward, von GOtt dem HErren ſelbſt darzu erkohren.

3. Die Sünd macht Leid :,: Chriſtus bringt Freud, weil er zu uns in dieſe Welt iſt kommen: Mit uns iſt GOTT, nun in der Noth, wer iſt, der uns jetzt Chriſten kan verdammen?

4. Drum ſag ich Dank :,: Mit dem Geſang, Chriſto dem HErrn, der uns zu gut Menſch worden, daß wir durch Ihn nun all loß ſeyn der Sünden-Laſt und unträglichen Bürden.

5. Alleluja :,: Gelobt ſey GOtt, ſingen wir all aus unſers Herzens-Grunde, denn GOtt hat heut, gemacht ſolch Freud, der wir vergeſſen ſolln zu keiner Stunde.

81.) Paul. Gerhard.

Mel. Erſchienen iſt der herrlich Tag, &c.

WIr ſingen Dir, Immanuel! Du Lebens-Fürſt und Gnaden-Quell: Du Himmels-Blum und Morgenſtern,

Du Jungfrau-Sohn, HERR aller Herrn, Alleluja.

2. Wir ſingen Dir, in deinem Heer aus aller Krafft Lob, Preiß und Ehr: Daß Du, O lang-gewünſchter Gaſt, Dich nunmehr eingeſtellet haſt, Alleluja.

3. Vom Anfang da die Welt gemacht, hat ſo manch Hertz nach Dir gewacht, dich hat gehofft, ſo lange Jahr, der Våter und Propheten Schaar, Alleluja.

4. Vor andern hat dein hoch begehrt der Hirt und König deiner Heerd: der Mann, der dir ſo wol gefiel, wann er dir ſang auf Saitenſpiel, Alleluja.

5. Ach! daß der HErr aus Zion kåm, und unſre Bande von uns nåhm: Ach! daß die Hülffe bråch herein, ſo würde Jacob frölich ſeyn, Alleluja.

6. Nun, du biſt hier: da liegeſt du, håltſt in dem Kripplein deine Ruh: Biſt klein, und machſt doch alles groß, bekleidt'ſt die Welt, und kommſt doch bloß, Alleluja.

7. Du kehrſt in fremder Hauſung ein: und ſind doch alle Himmel dein: Trinckſt Milch aus deiner Mutter Bruſt, und biſt doch aller Engel Luſt, Alleluja.

8. Du haſt dem Meer ſein Ziel geſteckt, u. wirſt mit Windeln zugedeckt, biſt GOtt und liegſt auf Heu und Stroh: Wirſt Menſch, und biſt doch A und O, Alleluja.

9. Du biſt der Urſprung aller Freud, und dulteſt ſo viel Hertzeleid: Biſt aller Heyden Troſt und Licht, ſuchſt ſelber Troſt und findſt ihn nicht, Alleluja.

10. Du biſt der ſüßte Menſchen-Freund, doch ſind dir ſo viel Menſchen feind: Herodis Heer hålt dich für Greul, und biſt doch

doch nichts als lauter Heyl, Alleluja.

11. Ich aber, dein geringſter Knecht, ich ſag es frey, und meyn es recht: Ich liebe dich, doch nicht ſo viel, als ich dich gerne lieben will, Alleluia.

12. Der Will iſt da, die Krafft iſt klein, doch wird dir nicht zuwider ſeyn, mein armes Hertz, und was es kan, wirſt du in Gnaden nehmen an, Alleluja.

13. Haſt du doch ſelbſt dich ſchwach gemacht, erwehlteſt was die Welt veracht, warſt arm und dürfftig, nahmſt vorlieb, da, wo der Mangel dich hintrieb, Alleluja.

14. Du ſchliefſt ja auf der Erden Schos, ſo war dein Kripplein auch nicht groß; der Stall, das Heu, das dich umfieng, war alles ſchlecht und ſehr gering, Alleluja.

15. Darum ſo hab ich guten Muth, du wirſt auch halten mich für gut, O JEſulein, dein frommer Sinn, macht, daß ich ſo voll Troſtes bin, Alleluja.

16. Bin ich gleich Sünd- und Laſter-voll, hab ich gelebt nicht, wie ich ſoll: Ey kommſt du doch deßwegen her, daß ſich der Sünder zu dir kehr, Alleluja.

17. Hätt' ich nicht auf mir Sünden-Schuld, hätt' ich kein Theil an deiner Huld; vergeblich wärſt Du mir geborn, wann ich nicht wär in GOttes Zorn. Allel.

18. So faß ich dich nun ohne Scheu, du machſt mich alles Jam̃ers frey: Du trägſt den Zorn, du würgſt den Tod, verkehrſt in Freud all Angſt und Noth, Alleluja.

19. Du biſt mein Haupt, hinwiederum bin ich dein Glied und Eigenthum, und will, ſo viel dein Geiſt mir gibt, ſtets dienen Dir, wie Dirs beliebt, Alleluja.

20. Ich

20. Ich will dein Alleluja hier mit Freuden ſingen für und für: und dort in Deinem Ehren=Saal, ſolls ſchallen ohne Zeit und Zahl, Alleluja.

Neu=Jahrs=Lieder.

82.) Burck. Wieſenmayer.

Mel. Vom Himmel hoch da komm ich her, rc.

DAs alte Jahr iſt nun dahin, HErr GOtt! zu Dir ſteht unſer Sinn, wir loben deine Gnade groß, die du uns ſtets erzeiget haſt.

2. Dein Wort haſt uns gegeben rein, auch Fried im Land, und unſer Gmein, ein ruhigs Leben, Nahrung gut, und hältſt uns noch in deiner Hut.

3. Für Peſtilentz und theurer Zeit, haſt du behüt uns arme Leut, in mancher G'fahr, Trübſal und Leid, haſt du beweiſt dein Gütigkeit.

4. Darum wir loben deine Macht, daß du ſo gnädig haſt bewacht unſer Haus, u. die Kinder klein, dafür wir dir dancken allein.

5. Du haſt erhöret unſer Bitt, der Armen Stimm verachtet nit, zu dir ſchreyen wir Heil'ger CHriſt, dieweil du unſer Bruder biſt.

6. Erhör uns ferner lieber GOtt, nach deiner groſſen Güt und Gnad, du biſt unſer Im̃anuel, haſt uns erlöſt vom Tod u. Höll.

7. Dich bitten wir von Herzen=Grund, ſteh du uns bey zu aller Stund, gib uns ein ſeeligs Jahr und Zeit, erhalt Dein Wort, gib Einigkeit.

8. Behüt uns, HErr! und unſer Kind, Kirch, Schul, Gemein, und Hausgeſind, laß auch dein Wort und Sacrament, uns rein fürtragen bis ans End.

9. Für

9. Für falſcher Lehr behüte GOtt, für Peſtilentz und Hungers-Noth, fürm Türck'n und and'rer Feinde Krieg: Gib deinen Chriſten Glück und Sieg.

10. Gib unſrer Obrigkeit dein Gnad, daß ſie regier nach deinem Rath, die Unterthanen g'horſam ſeyn, ſo gehts und ſtehts wol in der G'mein.

11. Gib gute Zeit, gut Wetter fein, laß wachſen Korn, Waitz, Obſt und Wein, daß Menſch'n und Vieh ihr Nahrung hab, aus deiner milden Güt und Gab.

12. Das bitten wir zum Neuen Jahr, für allem Ubel uns bewahr, an Leib u. Seel genädiglich, hie zeitlich und dort ewiglich.

83.) Baſilius Förtſch.

DAs alte Jahr vergangen iſt; wir dancken Dir, HErr JEſu CHriſt, daß Du uns in ſo groſſer Gfahr, behütet haſt lang Zeit und Jahr.

2. Und bitten dich ewigen Sohn des Vatters in dem höchſten Thron, du wollſt dein arme Chriſtenheit bewahren ferner allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilſam Wort, welchs iſt der Seelen höchſter Hort: Für falſcher Lehr, Abgötterey, behüt uns, HERR, und ſteh uns bey.

4. Hilff daß wir von der Sünd ablan, und fromm zu werden fahen an; Kein'r Sünd im alten Jahr gedenck, ein Gnaden-reich Neu-Jahr uns ſchenck.

5. Chriſtlich zu leben, ſeeliglich zu ſterben, und hernach frölich am Jüngſten Tag wied'r aufzuſtehn, mit Dir in Himmel einzugehn.

6. Zu loben und zu preiſen dich, mit allen Engeln

Engeln ewiglich. O JEſu! unſern Glauben mehr, zu deines Namens Lob und Ehr.

84.) Chr. Kaimann.

FReuet euch ihr Chriſten alle: Freue ſich wer immer kan: GOtt hat viel an uns gethan. Freuet euch mit groſſem Schalle, daß er uns ſo hoch geacht, ſich mit uns befreund gemacht. Freude, Freude über Freude! Chriſtus wehret allem Leyde; Wonne, Wonne über Wonne! Er iſt die Genaden-Sonne.

2. Siehe, ſiehe, meine Seele, wie dein Heyland kommt zu dir, brennt in Liebe für und für, daß er in der Krippen-Höle, harte lieget dir zu gut, dich zu löſen durch ſein Blut. Freude, Freude über Freude rc.

3. JEſu! wie ſoll ich Dir dancken? Ich bekenne, daß von Dir, meine Seeligkeit herrühr; ſo laß mich von Dir nicht wancken: nimm mich Dir zu eigen hin, ſo empfindet Hertz und Sinn. Freude rc.

4. JESU! nimm dich deiner Glieder ferner in Genaden an, ſegne, was man bitten kan, zu erquicken deine Brüder: Gib der gantzen Chriſten-Schaar Frieden und ein Neues Jahr! Freude, rc.

85.) M. Paul. Eberus.

HElfft mir GOtt's Güte preiſen, ihr lieben Kinderlein :,: mit G'ſang und andern Weiſen, Ihm allzeit danckbar ſeyn: Fürnemlich zu der Zeit, da ſich das Jahr thut enden, die Sonn ſich zu uns wenden, das Neu-Jahr iſt nicht weit.

2. Ernſtlich laßt uns betrachten des HErren reiche Gnad :,: und ſo gering nicht achten ſein unzehlich Wolthat; ſtets führen zu Gemüth, wie Er diß

Jahr

Jahr hat geben all Nothdurfft dieſem Leben und uns für Leid behüt.

3. Lehr-Amt, Schul, Kirch erhalten in gutem Fried und Ruh :,: Nahrung bey Jung und Alten beſchehret auch darzu: So gar mit milder Hand, ſein Güter ausgeſpendet, Verwüſtung abgewendet, von dieſer Stadt und Land.

4. Er hat unſer verſchonet aus Vätterlicher Gnad :,: Wenn er ſonſt hätt belohnet all unſer Miſſethat, mit gleicher Straff und Pein: Wir wären längſt geſtorben, in mancher Noth verdorben, die wir voll Sünden ſeyn.

5. Nach Vatters Art und Treuen, Er uns ſo gnädig iſt :,: Wann wir die Sünd bereuen, glauben an JEſum Chriſt, hertzlich ohn Heucheley, thut er Sünd vergeben, lindert die Straff darneben, ſteht uns in Nöthen bey.

6. All ſolch dein Güt wir preiſen, Vatter ins Himmels-Thron :,: Die du uns thuſt beweiſen, durch Chriſtum deinen Sohn: Und bitten ferner dich: Gib uns ein friedlich Jahre, für allem Leid bewahre, uns nähr uns mildiglich.

86.) Mel. Wol mir JEſus meine ꝛc. Joh. Riſt.

HIlff, HErr JESU! laß gelingen: Hilff, das Neue Jahr geht an: Laß es neue Kräffte bringen, daß aufs neu ich wandeln kan. Neues Glück und neues Leben, wolleſt du aus Gnaden geben.

2. Alles, was ich auszurichten, und zu reden bin bedacht, müſſe mich, mein GOtt! verpflichten, daß dein Nam ſey groß geacht, daß auch diß, was ich gedencke, dich zu preiſen ſtets ſich lencke.

3. Mei-

3. Meiner Hånde Werck und Thaten, meiner Zungen Red und Wort, můſſe mir durch dich gerathen und gantz glůcklich gehen fort: neue Krafft, laß mich erfůllen, zu verrichten deinen Willen.

4. Was ich dichte, was ich mache, das geſcheh in dir allein; wann ich ſchlaffe, wann ich wache, wolleſt Du, HErr! bey mir ſeyn. Geh ich aus halt an zur Seiten: Komm ich heim, ſo hilff mich leiten.

5. Laß mich beugen meine Knie, nur zu deines Namens Ehr: Hilff, daß ich mich ſtets bemůhe, Dich zu preiſen mehr und mehr. Laß mein Bitten und mein Flehen, nur im Himmel vor dir ſtehen.

6. Laß mich HERR, in deinem Namen frŏlich nehmen Speiß und Tranck; Gůter, die von dir herkamen, fordern ja von mir den Danck. Deine Weißheit kan mich ſtårcken zu der Lieb und guten Wercken.

7. Mein Gebet das můß aufſteigen, HErr, vor deinem Gnaden-Thron! dann wirſt du zu mir dich neigen, wie zu deinem lieben Sohn. HErr, ich weiß, es wird fůr allen diß mein Opffer Dir gefallen.

8. Laß diß ſein ein Jahr der Gnaden, laß mich bůſſen meine Sůnd; hilff, daß ſie mir nicht mŏg ſchaden; ſondern bald Verzeihung find, HErr! in dir; dann du, mein Leben, kanſt die Sůnd allein vergeben.

9. Trŏſte mich mit deiner Liebe, nimm, O GOtt! mein Flehen hin, weil ich mich ſo ſehr betrůbe, und voll Ångſt und Zagen bin. Stårcke mich in meinen Nŏthen, daß mich Sůnd und Tod nicht tŏdten.

10. Salb, O Vatter! meine Wunden, waſche mich mit Iſop ab: Ach! ich bin

noch

noch unverbunden; doch verletzet bis aufs Grab. Tilg HErr! meine Miſſethaten, ſo iſt meiner Noth gerathen.

11. Groſſe Sünder kanſt du heilen, ach! ich bin in ihrer Zahl: Du, du kanſt mir Gnad ertheilen: Hilff mir doch aus dieſer Qual. Du, HErr! kenneſt ja die Schwachen, die du wieder ſtarck wilſt machen.

12. Zehle loß mich Hochbetrübten, der ich nicht bezahlen kan; Liebe mich in dem Geliebten, dein Sohn JEſus nimmt mich an. JEſus läſſt mich nicht verderben, JEſus ſteht mir bey im Sterben.

13. HErr! Du wolleſt Gnade geben, daß diß Jahr mir heilig ſey, und ich Chriſtlich könne leben, ſonder Trug und Heucheley, daß ich noch allhie auf Erden fromm und ſeelig möge werden.

14. Laß mich armen Sünder ziehen nur den Weg der Heiligkeit: Laß mich Stoltz und Hoffart fliehen, laß mich beten jederzeit, laß mich Schand und Unzucht meiden, laß mich willig Unglück leiden.

15. JESUS richte mein Beginnen, JEſus bleibe ſtets bey mir, JEſus zähme mir die Sinnen, JEſus ſey nur mein Begier, JEſus ſey mir in Gedancken, JEſus laſſe nie mich wancken.

16. JEſu! laß mich frölich enden dieſes angefangne Jahr, trage ſtets mich auf den Händen, halte bey mir in Gefahr: Freudig will ich Dich umfaſſen, wann ich ſoll die Welt verlaſſen.

87.) Sigm. à Bircken.

Mel. Alles iſt an GOttes Seegen, ꝛc.

JEſu! heil den alten Schaden, GOtt hab Danck vor alte Gnaden: Laß an mir

mir ſie werden neu. Vatter, deinem Kind wollſt Leben, und des Geiſtes Gaben geben: Leib und Seel verſorget ſey.

2. JEſu, heut wurdſt du beſchnitten: Hilff, daß ich auch meine Sitten, durch das Meſſer wahrer Reu, mög von meinem Hertzen ſchneiden. Es muß alle Bosheit ſcheiden, daß das Neue Jahr gut ſey.

3. Heut liesſt Du Dich JEſum nennen: JEſu! laß Dich ſo erkennen, ſey mein Heyl, mein JEſus heut, mein Verſöhner, wie ich gläube. JEſu! ach mein JEſus bleibe, dieſes Jahr und allezeit.

4. Laß mich wie die Schlangen pflegen, Adams alten Balg ablegen, und den neuen ziehen an. Laß mein Thun Dich allzeit ehren, meines Nächſten Nutzen mehren, ſo iſt alles wol gethan.

5. Schütz mich wider Welt und Hölle, dein Engel ſey mein Geſelle, mach kein altes Unglück neu. Laß mich alte Sünden meiden. Soll ich ja, ſo hilff mir leiden: Endlich mach mich froh und frey.

6. Ach! beſchneid auch unſre Zeiten, mach ſie beſſer ſamt den Leuten, wende Krieg und Seuchen ab. Wollſt uns weiden, deine Heerden, laß dein Reich erweitert werden. Uns mit deinen Gütern lab.

7. Soll ich diß Jahr aus dem Leben: wollſt mir jens vor dieſes geben, nimm mich ſeelig von der Erd; ſchütz die Kirch, den Staat regiere: Unſer aller Noth Dich rühre. Amen, ja! ich bin erhört.

88.) Mel. Helfft mir GOttes Güte preiſen, ꝛc.

NUn hat ſich angefangen, das liebe Neue Jahr, es iſt nunmehr vergangen das alte gantz und gar: Dir

danck

danck ich, O HErr Chriſt! aus brünſtigem Gemüthe, vor deine Gnad und Güte, die unerforſchlich iſt.

2. Du haſt mir nicht gelohnet nach meiner Miſſethat, vielmehr mein ſtets geſchonet, ſo daß ich früh und ſpat, gieng frey und ledig aus: Du haſt mir Freud erreget, wann ſich dein Schutz geleget zu rings her um mein Haus.

3. Du wollſt mir auch beyſtehen noch ferner dieſes Jahr, mir ſtets zur Seiten gehen, mich ſchützen für Gefahr, für Feur und Waſſers-Noth, für Peſtilentz und Seuchen, die ſchnell uns hinterſchleichen, mit einem jähen Tod.

4. Die Hoffnung die vermehre, ſamt Lieb und Glaubens-Krafft, durch deines Wortes Lehre, ſo alles in uns ſchafft, daß wir aus Ungedult, in Trübſal, Creutz und Schmertzen, nicht deine Huld verſchertzen, und häuffen Sünd und Schuld.

5 Das Leben wollſt du friſten, der Nahrung lege zu, daß Sorgen nicht einniſten, gib Seegen, Heil und Ruh: Hilff, daß wir nicht umſonſt nach Heyden-Art uns grämen, vielmehr das Fleiſch bezähmen, und deſſen Luſt und Brunſt.

6. Regier all unſer Weſen, wend ab Melancholey, gib, Vatter! das Geneſen, wohn uns in Gnaden bey: Gib Fried und Einigkeit, bis wir einmal mit Freuden von dieſer Welt abſcheiden, zur wahren Seeligkeit.

89.) Paul. Gerhard.

Mel. Nun laßt uns GOtt dem HErren, 2c.

NUn laßt uns gehn und tretten, mit Singen und mit Beten, zum HErrn

der unſerm Leben, bis hieher Kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern, von einem Jahr zum andern: Wir leben und gedeyen vom Alten bis zum Neuen:

3. Durch ſo viel Angſt und Plagen, durch Zittern und durch Zagen, durch Krieg, und groſſe Schrecken, die alle Welt bedecken.

4. Denn wie von treuen Müttern, in ſchweren Ungewittern, die Kindlein hier auf Erden mit Fleiß verwahret werden:

5. Alſo auch, und nicht minder, läßt GOtt ihm ſeine Kinder, wann Noth und Trübſal blitzen, in ſeinem Schooſe ſitzen.

6. Ach Hüter unſers Lebens! fürwar es iſt vergebens, mit unſerm Thun und Machen, wo nicht dein' Augen wachen.

7. Gelobt ſey deine Treue, die alle Morgen neue: Lob ſey den ſtarcken Händen, die alles Hertzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, O Vatter! und bleib mitten in unſerm Creutz und Leiden, ein Brunnen unſrer Freuden.

9. Gib mir und allen denen, die ſich von Hertzen ſehnen, nach dir und deiner Hulde, ein Hertz, das ſich gedulte.

10. Schleuß zu die Jammer-Pforten, und laß an allen Orten, auf ſo viel Blutvergieſſen, die Friedens-Ströme flieſſen.

11 Sprich deinen milden Seegen zu allen unſern Weegen: Laß Groſſen und auch Kleinen, die Gnaden-Sonne ſcheinen.

12. Sey der Verlaſſnen Vater, der Irrenden Berather, der Unverſorgten Gabe, der Armen Gut und Haabe.

13. Hilff gnädig allen Krancken, gib fröliche Gedancken, den hochbetrübten Seelen, die ſich mit Schwermuth quälen.

14. Und

14. Und endlich was das meiſte, füll uns mit deinem Geiſte, der uns hier herrlich ziere, und dort zum Himmel führe.

15. Das alles wollſt du geben, O meines Lebens-Leben! mir und der Chriſten-Schaare, zum ſeel'gen Neuen Jahre.

90.) Mel. Vatter Unſer im Himmelreich, ꝛc.

NUn tretten wir ins neue Jahr, HErr JEſu! rett uns aus Gefahr: wend ab in dieſer böſen Zeit, Krieg, Theurung, Peſt und alles Leid; wir bitten laß dir ingemein die drey Haupt-Ständ befohlen ſeyn.

2. Gib uns dein Wort und Sacrament im Lande bis an unſer End. Bekrön das Jahr mit deiner Güt, und uns mit Seegen überſchütt: Daß ſolches Amen ſey und wahr, von Hertzen wünſcht der Chriſten Schaar.

91.) Paul. Gerhard.
Mel. Zion klagt mit Angſt und ꝛc.

WArum machet ſolche Schmertzen, warum machet ſolche Pein, der von unbeſchnittnem Hertzen, Dir, hertzliebſtes JEſulein! mit Beſchneidung, da du doch frey von des Geſetzes Joch, weil Du einem Menſchen-Kinde zwar gleich, doch gantz ohne Sünde.

2. Für dich darffſt du diß nicht dulten, Du biſt ja des Bundes HERR, unſre, unſre groſſe Schulden, die ſo grauſam, die ſo ſchwer auf uns liegen, daß es dich jammert hertz- und inniglich, die trägſt du ab, uns zu retten, die ſonſt nichts zu zahlen hätten.

3 Freut ihr Schuldner euch deßwegen, ja, ſey frölich alle Welt! weil heut anhebt zu erlegen, GOttes Sohn, das Löſe-Geld. Das Geſetz wird heut erfüllt,

heut wird GOttes Zorn geſtillt: heut macht uns, ſo ſollten ſterben, GOttes Sohn zu GOttes Erben.

4. Wer mag recht die Gnad erkennen? wer mag dafür danckbar ſeyn? Hertz und Mund ſoll ſtets dich nennen, unſern Heyland, JEſulein: Deine Güte wollen wir nach Vermögen preiſen hier, weil wir in der Schwachheit wallen, dort ſoll baß dein Lob erſchallen.

Aufs Feſt der H. drey Könige.

92.) Mel. Der Tag der iſt ſo Freudenreich, 2c.

GLück zu der fromen Heyden-Schaar, Glück zu, Glück zu den Weiſen, die weit von Morgen, mit Gefahr, ſind kommen hoch zu preiſen, das neugebohrne Kindelein, diß laß mir einen Glauben ſeyn, denn ob ſie zwar nicht wiſſen, als was geſchrieben Daniel und Bileam, ſind ſie doch ſchnell zu ſuchen GOtt befliſſen.

2. Folg ihrem Fleiß, O Sünden-Kind! mit Freuden nachzugehen dem höchſten Gut, ach ſey nicht blind, ermuntre dich zu ſehen, das JEſulein in ſeinem Wort, es liegt ja nicht am fremden Ort, hie findeſt du die Krippen, da ruhet es gar ſäuberlich, und lehret in der Krippen dich mit Honig-ſüſſen Lippen.

3. Kam doch aus reich Arabia die Königin gezogen, gen Salem, daß ſie finde da den Mann, der ſie bewogen, durch ſeine Weißheit, Glantz und Sonn; Ach hie iſt mehr denn Salomon, wer wollte dann nicht eilen, dem Kindelein zu ziehen nach, der Weg belohnt es tauſendfach, hätt er gleich tauſend Meilen.

4. Be-

4. Betrachte die Beſtändigkeit der Weiſen die zwar kamen, in GOttes und der Engel Gleit, und gleichwol nichts vernahmen vom neuen König in der Stadt, die den berühmten Tempel hat; ey wol ſie lieſſen ſtehen Jeruſalem, und giengen fort, das JEſulein am andern Ort, zu Bethlehem zu ſehen.

5. O frommes Hertz folg abermal, diß ſüſſe Kind zu finden, und laß dich keine Noth noch Qual im Suchen überwinden: wol angefangen iſt zwar gut, viel beſſer, wann mans ſtandhafft thut, ſo kan man freudig ſagen: Gekämpffet hab ich als ein Held, und wol gerennet in der Welt, bald werd ich Kronen tragen.

93.) Joh. Chr. Arnſchvvanger.

Im Ton: In dich hab ich gehoffet HErr, ꝛc.

NUn liebe Seel, nun iſt es Zeit, wach auf, erweg mit Luſt und Freud, was GOtt an uns gewendet. Sein'n lieben Sohn, vom Himmels-Thron, ins Jammerthal Er ſendet.

2. Nicht nur den Juden bloß allein, die ſeins Geblüts und Stammes ſeyn; ſondern auch allen Heyden iſt aufgericht diß ewig Licht, erleuchtet ſie mit Freuden.

3. Der Heyden Erſtling wunderlich durch einen Stern Er holt zu ſich, daß ſie den Heyland ſchauen! und ihren HErrn in Andacht ehrn, mit glaubigem Vertrauen.

4. Nun, die ihr Heyden ſeyd geweſt, begeht mit Danck der Heyden Feſt, laßt eure Stimmen klingen: Laßt ihm zu Ehrn, euch frölich hörn, mit Freudenreichem Singen.

5. O JEſu! unſer Heyl und Licht, halt über uns Dein Angeſicht, mit Deinen

Strahlen walte: und mein Gemůt, durch deine Gůt, bey deinem Licht erhalte.

6. Dein Glanz all Finſternus verzehrt, die trůbe Nacht in Licht verkehrt, leit uns auf Deinen Wegen: Daß dein Geſicht und herrlich Licht wir ewig ſchauen mögen.

94.) D. Martin Luther.

Mel. Vom Himmel hoch da komm ich 2c.

WAs fůrchſt du Feind, Herodes ſehr, das uns geborn kommt Chriſt der HErr! Er ſucht kein ſterblich Königreich, der zu uns bringt ſein Himmelreich.

2. Dem Stern die Weiſen folgen nach, ſolch Licht zum rechten Licht ſie bracht, ſie zeigen mit den Gaben drey, diß Kind GOtt, Menſch und König ſey.

3. Die Tauf im Jordan an ſich nahm, das himmeliſche GOttes-Lamm: Dadurch, der nie kein Sůnde that, von Sůnden uns gewaſchen hat.

4. Ein Wunderwerck da neu geſchah: ſechs ſteinern Krůge man da ſah, voll Waſſers das verlohr ſein Art, rother Wein, durch ſein Wort draus ward.

5. Lob, Ehr und Danck ſey Dir geſagt, Chriſt geborn von der reinen Magd, mit Vatter und dem Heiligen Geiſt von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Am Lichtmeß-Tag.

95.) Mich. Altenburg.

HErr GOtt! nun ſchleuß den Himmel auf, mein Zeit zum End ſich neiget: ich hab vollendet meinen Lauf, deß ſich mein Seel ſehr freuet: Hab gnug gelitten, mich můd geſtritten, ſchick mich fein zu, zur ewigen Ruh, laß fahren was Erden, will lieber ſeelig werden.

2. Wie Du mir HErr! befohlen haſt, hab

hab ich mit wahrem Glauben, mein'n lieben Heyland aufgefaßt in mein Arm dich zu ſchauen. Hoff zu beſtehen, will friſch eingehen, ausm Thränen-Thal in Freuden-Saal. Laß fahren was auf Erden, will lieber ſeelig werden.

3. Laß mich nun, HErr! wie Simeon, im Frieden zu dir fahren: Befehl mich Chriſto deinen Sohn, der wird mich wol bewahren, wird mich recht führen, im Himmel zieren, mit Ehr und Kron, fahr drauf davon. Laß fahren was auf Erden, will lieber ſeelig werden.

96.) Sigm. à Bircken.

Mel. Ich hab mein Sach GOtt heimgeſtellt, ꝛc.

HErr JEſu Chriſte, GOttes Sohn, Ich red mit Dir, wie Simeon; Mein Glaub ſchon lange ſehnte ſich, zu ſehen Dich, Dich zu umarmen feſtiglich.

2. Nun hab ich mich ſo manche Zeit gezogen müd an Eitelkeit. So drückt mich auch, läßt mir nicht Raſt, die Sünden-Laſt, mit der viel Straff wird aufgefaßt.

3. Du läſſeſt täglich manchen loß, und ſetzeſt ihn in GOttes Schoos, da man hat ewig ſüſſe Ruh: Wann ſchickeſt du der mich auch hol den Boten zu?

4. Dein Engel iſts, und nicht der Tod, der mich hinführt aus aller Noth, wann daß ich ſterb und geh zu Grab: dann reiß ich ab gen Himmel, der der Erd mich gab.

5. Knecht und Taglöhner ſind erfreut, wann naht herbey die Abend-Zeit: Weil ſich alsdann die Arbeit endt der müden Händ, und ſich der Leib zur Ruhe wendt.

6. Im Him̃el iſt mein Vatterland: hier bin ich in dem Pilger-Stand! der Wander-

Bündel dieſer Erd mich hart beſchwert: Ach meine Seel nach Haus begehrt!

7. Fried wohnet nur im Himmels-Zelt, voll Krieg iſt dieſe böſe Welt. Dank ab, O JEſu! deinen Knecht, mich hat geſchwächt nun lang genug das Feind-Gefecht.

8. Fahr endlich ab, du müde Seel, aus deines Leibes Marter-Höl, dein Wander-Stab ſey Christi Blut, dein Pilger-Hut. Der liebe Tod macht alles gut.

97.) Joh. Franck.

Mel. Ich danck dir lieber HErre, ꝛc.

HEr JEſU! Licht der Heyden, der Frommen Schatz und Zier, wir kommen jetzt voll Freuden, und ſuchen mit Begier, in dieſem deinem Tempel, durch deines Geiſtes Trieb, nach Simeons Exempel, Dich, groſſer GOTT! allhier.

2. Du wirſt von uns gefunden, O HErr! an jedem Ort, dahin du dich verbunden durch dein Verheiſſungs-Wort; vergönnſt noch heut zu Tage, daß man Dich gleicher Weiß, auf Glaubens-Armen trage, wie hier der alte Greiß.

3. Sey unſer Glantz und Wonne, ein Licht in Furcht und Pein, in Trübſal unſre Sonne, im Creutz ein Gnaden-Schein, in Zagheit, Glut und Flamme, in Noth ein Freuden-Strahl, in Krankheit Artzt und Amme, ein Stern in Todes-Qual.

4. HErr! laß uns auch gelingen, daß, gleichwie Simeon, ein jeder Chriſt kan ſingen, den ſchönen Schwanen-Ton: Mir werden nun mit Frieden mein Augen zugedrückt, nachdem ich ſchon hienieden den Heyland hab erblickt.

5. Ja, ja, ich hab im Glauben, mein JEſu! dich geſchaut, kein Feind kan dich mir

mir rauben, wie frech er ſichs getraut: Ich wohn in deinem Hertzen, und in dem meinen Du, uns ſcheiden keine Schmertzen, kein Angſt, kein Tod dazu.

6. Hier blickſt du zwar zuweilen mich ſcheel und ſauer an, daß oft für Angſt und Heulen, ich dich nicht kennen kan; dort aber wirds geſchehen, daß ich von Angeſicht zu Angeſicht, ſoll ſehen dein immerklares Licht.

98.) D. Martin Luther.

MIt Fried und Freud ich fahr dahin, in GOttes Willen: Getroſt iſt mir mein Hertz und Sinn, ſanfft und ſtille: Wie GOTT mir verheiſſen hat: Der Tod iſt mein Schlaf worden.

2. Das macht Chriſtus, wahr'r GOttes Sohn, der treue Heyland, den Du mich, HErr! haſt ſehen lahn, und machſt bekannt, daß Er ſey das Leben und Heyl, in Noth und auch im Sterben.

3. Den haſt Du allen fürgeſtellt, mit groſſen Gnaden, zu ſeinem Reich die gantze Welt heiſſen laden, durch dein theuer heilſam Wort, an allen Ort erſchollen.

4. Er iſt das Heil und ſeelig Licht, für die Heyden, zu'rleuchten, die dich kennen nicht, und zu weiden: Er iſt deines Volcks Iſraels der Preiß, Ehr, Freud und Wonne.

Am Feſt der Verkündigung Mariä.

99.) Mel. Was mein GOtt will, 2c. Val. Tilo.

FReu dich du werthe Chriſtenheit! diß iſt der Tag des HErren, der Anfang unſrer Seeligkeit den GOtt zu ſeinen Ehren, nach ſeinem Rath erwählet hat, O Gott! laß wol gelingen. Hilf uns mit Fleiß zu deinem Preiß ein frölichs Lied zu ſingen.

2. GOtt iſt gerecht in ſeinem Wort, was Er einmal zuſaget, das iſt gewiß an allem Ort, obſchon die Welt verzaget! heut GOttes Sohn, der Gnaden-Thron zu uns auf Erd gelange, O Wunder groß! Marien Schoos den groſſen Gaſt empfanget.

3. Sie hört vom Engel Gabriel, ſie ſolt JEſum gebären, der gantzen Welt Immanuel, den mächtig groſſen HErren. Das Jungfräulein ſo keuſch und rein, erſchrack ob den Geſchichten, doch gläubt dem Wort, was ſie gehört, GOtt wird es wol verrichten.

4. Wol uns der gnadenreichen Zeit, daß wir erlangt den Orden, daß Du O GOtt von Ewigkeit, biſt unſer Bruder worden, wir bitten Dich demüthiglich, lehr uns Dein'm Wort vertrauen, bis wir zugleich, im Himmelreich, das Wunderwerck anſchauen.

100 D. Andr. Cnophius.

HErr Chriſt, der einig GOttes Sohn, Vatters in Ewigkeit, aus ſeinem Hertzen entſproſſen, gleichwie geſchrieben ſteht: Er iſt der Morgenſterne, ſein'n Glantz ſtreckt er ſo ferne, für andern Sternen klar.

2. Für uns ein Menſch geborn im letzten Theil der Zeit, der Mutter unverlohren ihr Jungfräulich Keuſchheit: Den Tod für uns zerbrochen, den Himmel aufgeſchloſſen, das Leben wieder bracht.

3. Laß uns in deiner Liebe und Erkänntnis nehmen zu, daß wir im Glauben bleiben, und dienen im Geiſt ſo, daß wir hie mögen ſchmecken, dein Süßigkeit im Hertzen,

Hertzen, und dürſten ſtets nach Dir.

4. Du Schöpffer aller Dinge, du Väterliche Krafft! regierſt von End zu Ende, kräfftig aus eigner Macht: Das Hertz uns zu Dir wende, und kehr ab unſre Sinne, daß ſie nicht irren von dir.

5. Ertödt uns durch dein Güte, erweck uns durch dein Gnad: Den alten Menſchen kräncke, daß der neu leben mag, wol hier auf dieſer Erden, den Sinn und all Begierden und Gedancken haben zu dir.

Paßions-Lieder.

101.) D. G. W. Sacer.

Mel. Ach GOtt! erhör mein Seufftzen, 2c.

ACh! ſtirbt dann ſo mein allerliebſtes Leben? Ja, es iſt hin, der Geiſt iſt aufgegeben! Mein GOTT iſt todt! O Angſt! O Noth! kan jemand auch wie ich in Kummer ſchweben.

2. Am Abend ſtirbt der Aufgang aus der Höhe: Es leget ſich das früh-gejagte Rehe. Ach weint mit mir! klagt meine Zier. Ach! daß ich nicht mit ihm zur Erden gehe.

3. Des Vatters Wort, der Schutz und Trutz der Frommen, der Sieges-Fürſt iſt ſchmählich umgekommen! Des Himmels Preiß, des Davids Reis, die Roſ im Thal iſt von der Welt genommen!

4. Der iſt erſtarrt, für dem die Höll erſchricket, für welchem ſich der hohe Himmel bücket, der Seelen Freund des Todes Feind, wird von dem Tod ins finſtre Grab gezücket.

5. Ihr Gräber brecht, ihr harten Felſen ſplittert, du Sonn erblaß, ihr Erden-Klüffte ſchüttert, du Lufft, du Meer, du

Sternen-Heer, klagt euren HErrn, ihr Elementen zittert.

6. Der Hirt iſt todt, für die geliebte Heerde, kom̃ Joſeph kom̃, und bring Jhn zu der Erde: gib her Gewand mit milder Hand, gib Salben, daß Er wol begraben werde.

7. Mein JEſu Chriſt, auch ich will Dich bedencken, ich will Dir, HErr! die Spe-cereyen ſchencken der wahren Reu, mein Hertz wird neu, in dieſes Grab will ich Dich Heyland ſencken.

8. Diß Grab ſoll mir dein guter Geiſt verſiegeln, der Glaube ſoll mirs feſt und wohl verriegeln. Bleib du in mir, laß mich in dir, und deiner Treu andächtiglich beſpiegeln.

102.) Mel. Nun ruhen aue Wälder, ꝛc.

Als, für des Leidens Hitze, auf jenes Hügels Spitze, mein Troſt ver-ſchmachtet hieng, und aller Frommen Wonne, am Abend, gleich der Sonne, in Blut bepurpurt untergieng:

2. Wie glänzten da die Strahlen der ſchon zu tauſendmahlen vorhin erkannten Lieb, die GOttes Sohn den Werthen, auf dieſes Rund der Erden vom Thron der Seeligkeiten trieb.

3. Wer kan die Treu verſchweigen, die JEſu! vor dem Neigen des Hauptes, du beweiſt, und, wie du, an dem Ende des Jammers, in die Hände des Vatters lieferſt deinen Geiſt?

4. Da haſt Du mir, mein Leben! ein klares Liecht gegeben, das in der Todes-Nacht, wann Sünd und Höll will Schrecken der matten Bruſt erwecken, mein Hertz getroſt und freudig macht.

5. Das

5. Das Zorn-Feur, ſo die Sůnden der Sterblichen entzůnden, hat deiner Liebe Glut, gelöſcht, daß in dem Sterben, wir dannoch nicht verderben, weil wir verſöhnt in deinem Blut.

6. Wie ſolte dann die Seele nicht aus der Leibes-Höle ziehn gern und willig aus? Sie baut auf deine Gůte, und weiß, fůr dieſe Hůtte, bey dir ein unvergånglich Haus.

7. Du bateſt: Laß die Lieben, ſo mir getreu verblieben, O Vatter! bey mir ſeyn, daß ich da, wo ich throne, aus Gnaden ſie belohne, zu ſchauen meiner Klarheit Schein.

8. Ach ja du låßt dein Bůſſen, HErr JEſu! mich genieſſen: Drum ſchlaff ich frölich ein. Ich will von dir nicht weichen, und, wann ich muß erbleichen, ſoll dieſes auch mein Wůnſchen ſeyn:

9. Hier beug ich mich jetzt nieder, und geb Dir, Vatter! wieder, den Geiſt, den Du mir gabſt. Laß mit dem Troſt mich enden, daß Du zu treuen Hånden mich gnådig aufgenommen habſt.

103.) CHriſte, Du Lamm GOttes, der Du trågſt die Sůnd der Welt, erbarm dich unſer.

2. CHriſte, Du Lamm GOttes, der Du trågſt die Sůnd der Welt, erbarm Dich unſer.

3. CHriſte, Du Lamm GOttes, der du trågſt die Sůnd der Welt, gib uns Deinen Frieden.

104.) Mich. Weiſs.

CHriſtus, der uns ſeelig macht, kein Bös hat begangen, der ward fůr uns in der Nacht, als ein Dieb gefangen,

geführt für gottloſe Leut, und fälſchlich verklaget, verlacht, verhöhnt und verſpeyt; wie denn die Schrifft ſaget.

2. In der erſten Tages-Stund, ward Er unbeſcheiden als ein Mörder dargeſtellt, Pilato dem Heyden, der Ihn unſchuldig befand, ohn Urſach des Todes, ihn derhalben von ſich ſandt, zum König Herodes.

3. Um Drey, ward der GOttes Sohn, mit Geiſſeln geſchmiſſen, und ſein Haupt mit einer Kron, von Dornen, zerriſſen; Gekleidet zu Hohn und Spott, ward Er ſehr geſchlagen, und das Creutz zu ſeinem Tod, muſt er ſelber tragen.

4. Um Sechs, ward er nackt und bloß, an das Creutz geſchlagen, an dem Er ſein Blut vergoß, betet mit Wehklagen: Die Zuſeher ſpotten ſeyn, auch die bey Ihm hiengen: bis die Sonn auch ihren Schein entzog ſolchen Dingen.

5. JEſus ſchrey zur neundten Stund, klaget ſich verlaſſen: Bald ward Gall in ſeinen Mund mit Eßig gelaſſen. Da gab Er auf ſeinen Geiſt, und die Erd erbebet, des Tempels Vorhang zerreiß, und manch Felß zerklebet.

6. Da man hat zur Veſper-Zeit, die Schächer zerbrochen, ward JEſus in ſeine Seit mit ein'm Speer geſtochen, daraus Blut und Waſſer ran, die Schrifft zu erfüllen, wie Johannes zeiget an, nur um unſert willen.

7. Da der Tag ſein Ende nahm, der Abend war kommen, ward JEſus vons Creutzes-Stamm durch Joſeph genommen: Herrlich, nach Jüdiſcher Art, in ein Grab geleget, allda mit Hütern verwahrt, wie Matthäus zeiget.

8. O

8. O hilff, Chriſte, GOttes Sohn! durch dein bitter Leiden, daß wir dir ſtets unterthan, all Untugend meiden, deinen Tod und ſein Urſach fruchtbarlich bedencken, dafür, wiewol arm und ſchwach, Dir Danck-Opffer ſchencken.

105.) DA JEſus an dem Creutze ſtund, und ihm ſein Leichnam ward verwundt, ſo gar mit bittern Schmertzen, die ſieben Wort, die JEſus ſprach, betracht in deinem Hertzen.

2. Zum erſten, ſprach er gar ſüßiglich, zu ſeinem Vatter im Himmelreich, mit Kräften und mit Sinnen: Vergib ihn'n Vatter, ſie wiſſen nicht, was ſie an mir verbringen.

3. Zum andern, gedenck ſein'r Barmhertzigkeit, die GOtt am Schächer hat erzeigt, ſprach GOtt gar gnädigliche: Fürwar, du wirſt heut bey mir ſeyn, in meines Vatters Reiche.

4. Zum dritten, gedenck ſein'r groſſen Noth, laß dir die Wort nicht ſeyn ein Spott! Weib, ſchau dein'n Sohn gar eben; Johannes, nimm dein'r Mutter wahr, du ſolt ihr eben pflegen.

5. Nun mercket, was das vierdt Wort was: Mich dürſt ſo hart ohn Unterlaß, ſchrey GOtt mit lauter Stimme. Das Menſchlich Heyl thät Er begehrn, ſeiner Nägel ward er empfindend.

6. Zum fünfften, gedenck ſein'r Bitterkeit, die GOTT am heiligen Creutz ausſchreyt: Mein GOTT! wie haſt du mich verlaſſen: Das Elend, das ich leyden muß, das iſt gantz über die maſſen.

7. Das ſechſt war gar ein kräfftigs Wort, das mancher Sünder auch erhört, aus ſein'm Göttlichen Munde: es iſt vollbracht mein Leiden groß, wohl hie zu dieſer Stunde.

8. Zum Siebend'n: befehl ich mich Vatter in deine Hånd, dein'n Heiligen Geiſt Du zu mir ſend, in meinen letzten Zeiten, wann ſich mein Seel vom Leib abſcheid, und mag nit långer beiten.

9. Wer GOttes Marter in Ehren hat, und oft gedenckt der ſieben Wort, des will GOtt eben pflegen, wol hie auf Erd mit ſeiner Gnad, und dort im ewigen Leben.

106.) Vincentius Schmuck.

Mel. Da JEſus an dem Creutze ſtund, 2c.

DA JEſus an des Creutzes Stamm, der gantzen Welt Sünd auf ſich nahm, ſprach er in ſeinem Schmertzen noch ſieben Wort: Die laſſet uns erwegen wol im Hertzen.

2. Zum erſten Vatter ſtraffe nicht an ihnen, was mir jezt geſchicht, weil ſie es nicht verſtehen. Vergieb uns GOtt, wann wir auch noch aus Irrthum Sünd begehen.

3. Zum andern, er des Schåchers dacht: Fürwahr du wirſt noch vor der Nacht, in meinem Reiche leben. O HErr! nimm uns auch bald zu dir, die wir im Elend ſchweben.

4. Zum dritten: Deinen Sohn ſieh, Weib! Johannes, ihr zu Dienſte bleib, und ſie als Mutter, liebe. Verſorg, HErr, die wir laſſen hier, daß niemand ſie betrübe.

5. Zum vierdten, ſaget er: mich dürſt, O JEſu, groſſer Lebens-Fürſt: Du haſt Durſt und Verlangen nach unſrer Seelig-

Seeligkeit; drum hilff, daß wir ſie auch empfangen.

6. Zum fünfften: O mein GOtt, mein GOtt! wie läßt Du mich ſo in der Noth! Hie wirſt Du, HErr! verlaſſen, daß uns GOtt wieder dort aufnehm; Den Troſt laß uns wohl faſſen.

7. Zum ſechſten: Hiemit iſt vollbracht, und alles nunmehr gut gemacht; gib, daß wir auch durch dringen, und was Du, HErr! uns auferlegſt, hilff ſeeliglich vollbringen.

8. Zum letzten: Ich nun meine Seel, O GOtt mein Vatter, Dir befehl zu deinen treuen Händen; Diß Wort ſey unſer letzter Wunſch, wann wir das Leben enden.

9. Wer offt an dieſe Wort gedenckt, wann ſeine Miſſethat ihn kränckt, der wird es wol genieſſen: Dann er durch GOttes Gnad, erlangt ein ruhiges Gewiſſen.

10. Verley uns diß, HErr JEſu Chriſt! der Du für uns geſtorben biſt; Gib, daß wir deine Wunden, dein Leiden, Marter, Creutz und Tod, betrachten alle Stunden.

107.) Mel. Wie nach einer Waſſerquelle, ꝛc.

DEiner tieffen Wunden Bluten, ſo von deinem Leibe rann, JESU! wie die Waſſer-Fluten, will ich täglich ſchauen an: Mein Hertz ſchreyet ſtets zu Dir, JEſu! JEſu! mein Begier; Ach! laß mich doch hier auf Erden durch dein Blut beſprenget werden.

2. O! wie iſt dein Leib erhitzet von der ſchweren Vatter-Hand; O! wie hat dein Hertz geſchwitzet, daß das rothe Blut aufs Land häuffig hingeſchoſſen iſt; Ach! laß mich HErr JEſu Chriſt! der ich Aſche bin und Erden, durch dein Blut erlöſet werden. 3.

3. Rechte Seel- und Höllen-Schmertzen trägſt du, wie GOtt ſelber ſpricht: wann das Blut aus deinem Hertzen durch die zarte Glieder bricht, biß der Höchſte Hülfe ſchickt, und ein Engel dich erquickt: Ach! laß mich auch auf der Erden, durch dein Blut erquicket werden.

4. O der Angſt, der Jammer-Stunden, da mein liebſter Seelen-Artzt, mehr als henckriſch wird gebunden, daß die Hände ſich verſchwartzt, das Blut aus den Nägeln ſpringt, und ein Theil zum Hertzen dringt; ach laß mich doch hier auf Erden, durch dein Blut entbunden werden.

5. Traurig ſind mit Blut die Wangen, unterlauffen, und die Haut, iſt mit lauter Blut umhangen, wenn man Dich, O JEſu, ſchaut, wie du ſchrecklich biſt gerauft, und mit Schlägen überhaufft. Ach! laß doch mein Hertz auf Erden, durch dein Blut gefärbet werden.

6. Herz, Mut, Siñen mir vergehē, weñ ich dich mein Höchſtes Gut, ſehe ſo verblutet ſtehen, wie dein ganzer Leib mit Blut ganz erbärmlich iſt beſpritzt, und von Geiſſeln ſo zerrizt! Ach laß auch, mein Hertz auf Erden, mit dein'm Blut beſprenget werden.

7. Eitel Blut von Händ und Füſſen, eine gantz gevierte Flut, läſt du JEſu, von dir ſchieſſen, lauter theures GOttes Blut, fleuſt von dir, O JEſu Chriſt! als du angenagelt biſt; Ach! laß mich nach dieſer Erden, durch dein Blut auch ſeelig werden.

8. Aus der Seiten läſt du lauffen, was in dir noch übrig war, Blut und Waſſer, zu erkauffen, deine arme Chriſten-Schaar: JEſu, laß dein theures Blut, kommen aller

Welt

Welt zu gut; Ach! laß doch mich arme Erden, durch dein Blut auch ſeelig werden.

9. Bin ich nun gleich voller Sünden, will ich doch verzagen nicht, in dein'm Blute will ich finden Hülffe, Troſt und Zuverſicht: JEſU, JEſU, ſey Du mir ein Blut-Bräut'gam dort und hier, und laß nur mich arme Erden, durch dein Blut auch ſeelig werden.

108) Paul. Gerhard.

Mel. An Waſſerflüſſen Babylon, 2c.

EJn Lämmlein geht und trägt die Schuld, der Welt und ihrer Kinder: es geht und büſſet in Gedult, die Sünden aller Sünder: Es geht dahin, wird matt und kranck, ergiebt ſich auf die Würge-Banck, verzeiht ſich aller Freuden: Es nimmet an Schmach, Hohn und Spott, Angſt, Wunden, Striemen, Creutz und Tod, und ſpricht: Ich wills gern leiden.

2. Das Lämmlein iſt der groſſe Freund, und Heyland meiner Seelen, den, den hat GOtt zum Sünden-Feind und Söhner wollen wählen. Geh hin, mein Kind! und nimm Dich an der Kinder, die Ich ausgethan, zur Straff und Zornes-Ruthen: die Straff iſt ſchwer, der Zorn iſt groß: Du kanſt und ſolſt ſie machen loß durch Sterben und durch Bluten.

3. Ja Vatter! ja von Hertzens-Grund, leg auf ich will dirs tragen: mein Wollen hängt an deinem Mund, mein Würcken iſt dein Sagen: O Wunder-Lieb! O Liebes-Macht! Du kanſt, was nie kein Menſch gedacht, GOtt ſeinen Sohn abzwingen! O Liebe! Liebe, du biſt ſtarck, du ſenckeſt den ins Grab und Sarck, vor dem die Felſen ſpringen.

4. Du marterſt ihn am Creutzes-Stamm, mit Någeln und mit Spieſen: Du ſchlachteſt Jhn als wie ein Lamm, machſt Hertz und Adern flieſſen! Das Hertze mit der Seuffzer Krafft, die Adern, mit dem edlen Safft, des Purpur-rothen Blutes; O ſůſſes Lamm! was ſoll ich dir, erweiſen dafůr, daß du mir, erzeigeſt ſo viel Gutes.

5. Mein Lebetage will ich dich aus meinem Sinn nicht laſſen; Dich will ich ſtets gleichwie du mich, mit Liebes-Armen faſſen; Du ſolt ſeyn meines Hertzens-Licht, und wann mein Hertz in Stůcken bricht, ſolt du mein Hertze bleiben: Jch will mich dir, mein hőchſter Ruhm! hiemit zu deinem Eigenthum beſtåndiglich verſchreiben.

6. Jch will von deiner Lieblichkeit bey Nacht und Tage ſingen; mich ſelbſt auch Dir, nach Mőglichkeit, zum Freuden-Opffer bringen: Mein Bach des Lebens ſoll ſich dir, und deinem Namen fůr und fůr, in Danckbarkeit ergieſſen: Und was du mir zu gut gethan, das will ich ſtets ſo tief ich kan, in mein Gedåchtnuß ſchlieſſen.

7. Erweitre dich, mein Hertzens-Schrein! du ſolt ein Schaz-Hauß werden der Schåze, die viel grőſſer ſeyn, als Him̃el Meer und Erden: weg mit dem Gold Arabia: Weg Calmus, Myrrhen, Caſia, ich hab ein beſſers funden. Mein groſſer Schatz, HErr JEſu Chriſt! iſt dieſes was gefloſſen iſt, aus deines Leibes Wunden.

8. Das ſoll und will ich mir zu Nutz, zu allen Zeiten machen, in Streite ſoll es ſeyn mein Schutz, in Traurigkeit mein Lachen: in Frőlichkeit mein Saitenſpiel, und wann mir nichts mehr ſchmecken will,

will, ſoll mich diß Manna ſpeiſen: Im Durſt ſolls ſeyn mein Waſſer-Quell, in Einſamkeit mein Sprach-Geſell zu Haus und auch auf Reiſen.

9. Was ſchadet mir des Todes Gifft? dein Blut das iſt mein Leben: Wann mich der Soñe Hitze trift; ſo kan mirs Schatten geben: ſezt mir der Schwermuth Schmertzen zu, ſo find ich bey dir meine Ruh, als auf dem Bett ein Krancker. Und wann des Creutzes Ungeſtüm, mein Schiflein treibet ům und ům, ſo biſt du dañ mein Anker.

10. Wann endlich ich ſoll tretten ein, in deines Reiches Freuden, ſo laß diß Blut mein Purpur ſeyn, ich will mich darein kleiden: Es ſoll ſeyn meines Hauptes Kron, in welcher ich will, vor den Thron des Hǒchſten Vatters gehen, und dir, dem ich mich anvertraut, als eine wolgeſchmǔckte Braut, an deiner Seiten ſtehen.

109.) Joh. Hermann.

HErtzliebſter JEſu! was haſt du verbrochen, daß man ein ſolch ſcharf Urtheil hat geſprochen? Was iſt die Schuld? in was fůr Miſſethaten biſt du gerathen?

2. Du wirſt verſpeyt, geſchlagen und verhǒhnet, gegeiſſelt und mit Dornen ſcharf gekrǒnet; mit Eßig, als man dich ans Creutz gehencket, wirſt du getrǎncket.

3. Was iſt die Urſach aller ſolcher Plagen? Ach! meine Sůnden haben dich geſchlagen: Ich, ach HErr JEſu! habe diß verſchuldet, was du erdultet.

4. Wie wunderbarlich iſt doch dieſe Strafe! der gute Hirte leidet fůr dieſe Schaafe: Die Schuld bezahlt der HErre der Gerechte, fůr ſeine Knechte.

5. Der

5. Der Fromme ſtirbt, der recht und richtig wandelt, der Böſe lebt, der wider GOtt mißhandelt. Der Menſch verwirckt den Tod und iſt entgangen, GOtt wird gefangen.

6. Ich war von Fuß auf voller Schand und Sünden, bis zu der Scheitel war nichts Guts zu finden, dafür hätt ich dort in der Höllen müſſen ewiglich büſſen.

7. O groſſe Lieb! O Lieb ohn alle Maſſe! die Dich gebracht auf dieſe Marter-Straſſe: Ich lebte mit der Welt in Luſt und Freuden, und Du muſt leiden.

8. Ach! groſſer König, groß zu allen Zeiten, wie kan ich gnugſam ſolche Treu ausbreiten? Kein menſchlich Hertze mag ihm diß ausdencken, was dir zu ſchencken.

9. Ich kans mit meinen Sinnen nicht erreichen, mit was doch dein Erbarmung zu vergleichen: Wie kan ich dir denn deine Liebes-Thaten im Werck erſtatten.

10. Doch iſt noch etwas, das Dir angenehme, wann ich des Fleiſches Lüſte dämpf und zähme, daß ſie aufs neu mein Herze nicht entzünden mit alten Sünden.

11 Weil aber diß nicht ſteht in eignen Kräfften, dem Creutze die Begierden anzuhefften; ſo gieb mir Deinen Geiſt, der mich regiere, zum Guten führe.

12. Alsdann ſo werd ich Deine Huld betrachten, aus Lieb an Dich, die Welt für nichtes achten. Ich werde mich bemühen, deinen Willen ſtets zu erfüllen.

13. Ich werde, dir zu Ehren, alles wagen, kein Creutz nicht achten, keine Schmach noch Plagen, nichts von Verfolgung, nichts von Todes-Schmertzen, nehmen zu Hertzen.

14. Diß alles, obs für ſchlecht zwar iſt zu ſchätzen, wirſt Du es doch nicht gar beyſeite ſetzen, in Gnaden wirſt Du diß von mir annehmen, mich nicht beſchämen.

15. Wann dort HErr JEſu! wird für deinem Throne auf meinem Haupte ſtehn'n ein Ehren-Krone, da will ich Dir, wenn alles wird wohl klingen, Lob und Danck ſingen.

110.) Heinr. Müller.

HIlff GOtt! daß mirs gelinge, Du edler Schöpffer mein, die Sylbn in Reimen zwingen, zu Lob dem Namen Dein, daß ich mag frölich heben an, von Deinem Wort zu ſingen: HERR! Du wollſt mir beyſtahn.

2. Ewig Dein Wort thut bleiben, wie Eſaias meld, in ſeinem Buch thut ſchreiben, eh wird vergehn die Welt, und was GOtt ſelber, je geſchuff, ſollt es alles verderben, Er thät keinen Widerruff.

3. JEſus, das Wort des Vatters, iſt kom̃en in die Welt, mit groſſen Wunderthaten, verkauft um ſchnödes Geld, durch Judam, ſein'r Jünger ein'n ward Er in Tod gegeben, JEſus das Lämmelein.

4. Nachdem ſie hatten geſſen, vernehmt das Oſter-Lam̃, da thät er nicht vergeſſen, das Brod in ſein Händ nahm, ſprach: Eſſt das iſt mein Leichnam lind, der für euch wird gegebẽ, zur Vergebung eur'r Sünd.

5. Reicht ihn'n auch dar zu trincken, im Wein, ſein Blut ſo roth. Sein'n Tod ſollt ihr verkünden, Paulus geſchrieben hat. Wer würdig ißt von dieſem Brod, und trinckt aus dieſem Kelche, wird nicht ſehen den Tod.

6. JEſus wuſch ihn'n die Füſſe, wol zu der-

derſelben Stund, lehrt ſie mit Worten ſüſſe aus ſein'm Göttlichen Mund: Liebet einander allezeit, dabey wird man erkennen, daß ihr mein Jünger ſeyd.

7. Chriſtus der HErr im Garten, da Er gebetet hat, der Jüden thät erwarten, von ihn'n gebunden hart: Sie führten Ihn zum Richter dar, gegeiſſelt und gekrönet, zum Tod verurtheilt ward.

8. Hoch an ein Creutz gehangen der Hochgebohrne Fürſt: Nach uns thät Ihn verlangen, darum ſprach Er: Mich dürſt: Vernimm, nach unſerer Seeligkeit, drum er ein Menſch geborn, von einer reinen Mayd.

9. Mit ſeinem Haupt geneiget, Er ſeinen Geiſt aufgab; als uns Johannes zeuget: Er ward genommen ab vom Creutz: ins Grab ward er gelegt: Am dritten Tag erſtanden, wie er vorher geſagt.

10. Und in denſelben Tagen JEſus ſein Jünger lehrt, allein ſein Wort zu tragen, pred'gen in aller Welt: wer glauben thut und wird getaufft, der hat das ew'ge Leben, durch Chriſtum ihm erkaufft.

11. Lucas gar ſchön thut ſchreiben von ſeiner Himmelfahrt; doch allweg bey uns bleiben, wie Er verſprochen hat: Vernimm durch ſein Göttliches Wort, wider das kan nicht ſiegen kein Gewalt der Höllen-Pfort.

12. Ein'n Tröſter thät Er ſenden, das war der Heil'ge Geiſt, von GOtt, der that ſie lenden in Warheit allermeiſt; Denſelben wollen wir ruffen an, der wird uns nicht verlaſſen, und uns treulich beyſtahn.

13. Recht

13. Recht laßt uns alle bitten Chriſtum für Obrigkeit, ob wir ſchon von ihr lidten Gewalt, auch für all Feind; Daß ihnen GOtt woll gnädig ſeyn: Zu Lobe ſeinem Namen, um Chriſti Todt und Pein.

III.) Paul. Gerhard.

Mel. Chriſt unſer HErr zum Jordan kam, ꝛc.

ICh grüſſe dich, du frömmſter Mann, der hertzlich gern vergiebet. Wie herzlich weh wird dir gethan! wie wird dein Leib betrübet: Es grüſſet dich mein gantzer Geiſt, du meines Heylands Seite, du edler Quell aus welchem fleuſſt das Blut, das ſo viel Leute von ihren Sünden wäſchet.

2. Ich mach HErr JEſu! mich zu dir, ach halt mirs ja zu gute, und laß mich ſuchen Troſt für mir, in deiner Wunden Blute: Du werthe Wunde ſey gegrüßt, du weites Thor der Gnaden, daraus ſich Blut und Waſſer gieſſt, und da all unſerm Schaden kan abgeholffen werden.

3. Du reuchſt mir ſüſſer als der Wein, und heilſt das Gifft der Schlangen: Du flöſſeſt mir das Leben ein, und ſtillſt des Durſts Verlangen. Eröffne dich, du liebe Wund, und laß mein Hertze trincken: Iſts müglich, laß mich gar zu Grund in dir gehn und verſincken, ſo werd ich mich recht laben.

4. Mein Mund ſtreckt ſich mit aller Krafft, damit er dich berühre, und ich den theuren Lebens-Safft in Marck und Beinen ſpüre. Ach wie ſo ſüſſe biſt Du doch, HErr JEſu! meinem Hertzen, wer dicht recht liebt, dem wird das Joch der bittern Todes Schmertzen, gleich als wie lauter Zucker.

5. Verbirge mich, und ſchleuß mich ein in deiner Seiten Höle: Hier laß mich ſtill und ſicher ſeyn, hier wärme meine Seele, wann mich der kalte Tod befällt: Und wañ der Höllen-Leute nach mir und meinem Geiſte ſtellt, ſo laß in deiner Treue mich dann fein ruhig bleiben.

112.) M Tob. Clauſsnitzer.

Mel. Ach was ſoll ich Sünder machen, 2c.

JEſu, dein betrübtes Leiden, deine ſchwere Creutzes-Pein, ſoll mein gantzes Dencken ſeyn, allen Welt-Tand zu beſchneiden. JEſu, deine bittre Noth, kräncket mich bis auf den Tod.

2. Dein geronnen blutig Schwitzen, deiner Seelen-Höllen-Quall, deine Striemen allzumal, deiner Krone Dornen-Spitzen; ſolche deine bittre Noth, kräncket mich bis auf den Tod.

3. Ach! was ſoll ich Armer ſagen? Alle Wunden, die du hegſt, alle Striemen die du trägſt, hab ich dir ſelbſt helffen ſchlagen. JEſu, deine bittre Noth, kräncket 2c.

4. Dein Geſicht iſt blau geſtoſſen, deiner Augen Freundlichkeit, iſt mit Unwuſt voll geſpeyt, von des Teuffels Hülffgenoſſen. JEſu, deine bittre Noth, kräncket 2c.

5. Daß du uns biſt nachgegangen, und verlaſſen deinen Thron. Iſt diß nun dein Danck und Lohn, daß du muſt am Creutze hangen? JEſu deine bittre Noth, 2c.

6. Sollte mich dann diß nicht kräncken? Sollt ich nicht bey dieſer Zeit, fliehn der Erden Eitelkeit, und an deinen Tod gedencken, JEſu, deine bittre Noth, 2c.

7. Laß HErr JEſu! Laß dein Leiden, deine Marter, Angſt und Pein, meine letzte Zuflucht ſeyn, wann ich ſoll von hinnen

nen ſcheiden, hilff daß ich durch deinen Tod, ſanfft beſchlieſſe meine Noth.

113.) Joh. Hermann.

Mel. Zion klagt mit Angſt und ꝛc.

JEſU! Deine tieffe Wunden, deine Quaal und bittrer Tod; geben mir zu allen Stunden, Troſt in Leibs- und Seelen-Noth: fällt mir etwas arges ein, denck ich bald an deine Pein, die erlaubet meinem Hertzen, mit der Sünde nicht zu ſchertzen.

2. Will ſich dann in Wolluſt weiden mein verderbtes Fleiſch und Blut, ſo gedenck ich an dein Leiden: Bald wird alles wieder gut. Kommt der Satan und ſetzt mir hefftig zu halt ich ihm für, deine Gnad- und Gnaden-Zeichen: Bald muß er von dannen weichen.

3. Will die Welt mein Hertze führen, auf die breite Wolluſt-Bahn, da nichts iſt als jubiliren, alsdann ſchau ich emſig an deiner Marter Centner-Laſt, die du ausgeſtanden haſt: So kan ich in Andacht bleiben, alle böſe Luſt vertreiben.

4. Ja für alles das mich kräncket, geben deine Wunden Krafft: Wann mein Herz hinein ſich ſencket, krieg ich neuen Lebens-Saft: deines Troſtes Süßigkeit wend in mir das bittre Leid, der du mir das Heyl erworben, da du biſt für mich geſtorben.

5. Auf dich ſetz ich mein Vertrauen: du biſt meine Zuverſicht; Dein Tod hat den Tod zerhauen, daß er mich kan tödten nicht. Daß ich an dir habe Theil, bringet mir Troſt, Schutz und Heil, Deine Gnade wird mir geben, Auferſtehung, Licht und Leben.

6. Hab ich dich in meinem Hertzen, du Brunn aller Gütigkeit; ſo empfind ich keine

ne Schmertzen auch im letzten Kampf und Streit. Ich verberge mich in Dich: Welch Feind kan verletzen mich? Wer ſich legt in deine Wunden, der hat glückſich überwunden.

114.) M. Paul. Stockmann

Mel. Chriſtus, der uns ſeelig macht, ꝛc.

JEſu Leiden, Pein und Tod, JEſu tieffe Wunden, haben unſrer Seelen Noth, gäntzlich überwunden. Menſchen! ſchafft die Sünden ab: wir ſind Chriſten worden: ſollen kommen aus dem Grab in der Engel Orden.

2. JEſus in den Garten gieng, traurig an Geberden: mit Gebet das Werck anfieng, kniet auf die Erden. Fremde Sünd hat ihm ſein Hertz biß zum Tod betrübet. Schau, in was für groſſen Schmertz, er für dich ſich giebet.

3. Wachet, betet, JEſus ſpricht, daß ihr jetzund ſieget: Offt der Geiſt ſich hoch verpflicht; doch das Fleiſch erlieget. Bete in dem Sünden-Streit, daß dir GOtt helff ringen: Hüte dich vor Sicherheit; ſo wirds dir gelingen.

4. JEſum, dem der Engel Chor auf den Dienſt ſtäts warten, hält ein Engel jetzt empor, ſtärcket ihn im Garten. Ach! auch mich, zur letzten Zeit, HErR! dein Engel ſtärcke: daß ich in dem Todes-Streit, Höllen-Angſt nicht mercke.

5. JEſu! Dein Blut-rother Schweiß, Dein betrübtes Zagen, macht die ſchwartzen Sünden weiß, thut all Furcht verjagen. Menſchen, zaget nicht ſo ſehr, Chriſtus hat erdultet, was ich, du und andre mehr, tauſendmal verſchuldet.

6. Durch den Kuß Judas der Feind wird

des

des HErrn Verräther; der doch nennet einen Freund dieſen Ubelthäter. Wenn auch dich die falſche Welt alſo wird betrügen: du das Böß durchs Gut vergelt, ſo wirſt du wol ſiegen.

7. Alle Jünger lauffen weg, laſſen JEſum ſtehen, Petrus, der vorhin ſo keck, will jetzt nicht mitgehen. Halt GOTT aus gedultiglich, der auch hat gelitten: Der mir hilft und läßt für mich noch nicht ab zu bitten.

8. JESU! meine Miſſethat, durch der Jüden Handen, dich im Garten bunden hat, mit ſo ſchnöden Banden: Wenn uns will der böſe Feind feſſeln mit den Sünden, ſo laß uns, O Menſchen-Freund! deine Band entbinden.

9. Falſche Zeugen, Speichel, Spott, von dem Mörder G'ſchlechte, und der böſen Jüden Rott, leidet der Gerechte. Und du ſündigs Menſchen-Kind! wilt zu todt dich grämen: Wann GOtt, durch Verfolgungs-Wind, dir das Fleiſch will zähmen.

10. Petrus, leider! fällt zurück ſeinen GOTT verneinet: Doch, ſo bald, auf Chriſti Blick, ſeinen Fall beweinet. JESU! blicke mich auch an, wann ich nicht will büſſen, wann ich Böſes hab gethan, rühre mein Gewiſſen.

11. Judas henckt ſich, und der Hauff ſchreyt ſo lang zuſammen, biß Pilatus Chriſtum drauf thut zum Todt verdammen. Nicht nur Judas, ſondern ich, und die Miſſethaten, haben unbarmhertziglich meinen GOtt verrathen.

12. JESU Blut den Jüden iſt Tod und lauter Hölle: Richt ſich ſelbſt ein jeder

Chriſt, und ſein Urtheil fälle. Wann er will das theure Blut würdiglich genieſſen: Sollen aus betrübtem Muth, vorher Thränen flieſſen.

13. JEſus ſein Creutz ſelber trägt, dran man Ihn will hefften: Simon dems auch aufgelegt, trägts mit allen Kräfften! doch gezwungen ers erfaſſt. HErr! gib Krafft und Gnaden, daß ich gerne trag die Laſt, die du auf wilt laden.

14. JEſus, von der Erd erhebt, will uns nach ſich ziehen: Was noch an der Erden klebt, ſoll zum Creutze fliehen. Menſchen die ihr böſe ſeyd, könnt euch ihm verbinden, wenn vom Unrecht ihr bey Zeit wolt zu recht euch finden.

15. JEſu! deine beede Händ ſamt den beeden Füſſen, ausgeſtreckt für alles End dieſer Welt jetzt büſſen. Da iſt hie kein Unterſcheid zwiſchen Jud und Heyden: Gnade allen iſt bereit, die dein Würckung leiden.

16. JEſu! unter deinem Creutz ſteh ich hie, und weine! weil ich ſeh, daß allerſeits, Haupt, Bruſt, Arm und Beine, quellen dieſen edlen Safft, als der Leib zerbürſtet: Das gibt meiner Seelen Krafft, die ſo hertzlich dürſtet.

17. Dieſer Nazarener iſt ſeiner Jüden König; der, aus deſſen Wunden flieſt lauter Milch und Hönig. Wañ der böſe Jude kan keinen Heyland leiden; will doch ich ihm unterthan ſeyn mit allen Freuden.

18. Hie die Kriegs=Knecht theilten ſich, in des HErren Kleider, ſpielen drum gar liederlich. Alſo geht es leider! wer zu Chriſto ſich geſellt, muß ſich laſſen ſchinden,

den, doch was ihm hie raubt die Welt, wird er dorten finden.

19. JEſus an des Creutzes Pfahl, bittet für die Böſen: Die ihm anthun Pein und Quaal, die will Er erlöſen. Deine Sünden tödten ihn, O Menſch! das bereue. Sein Vorbitt iſt dein Gewinn, dich hinwieder freue.

20. Er nahm alles wohl in acht, eh er ſich hie letzte: Seine Mutter wol bedacht, Ihr ein'n Vormund ſetzte. Menſch! mach zeitlich Richtigkeit. GOTT und Menſchen liebe: Daß du ſterbeſt wol bereit, und dich nicht betrübe.

21. Hör! wie Er das Paradieß dem ſo gnädig ſchencke, und mit einem Schwur verhieß, der nur ſprach: Gedencke, HErr! an mich in deinem Reich. Wilt du ſeelig ſterben? Schrey zu GOTT, thu Buß zugleich, ſo wirſt nicht verderben.

22. Creutz hat dem das Leben bracht, der ſchon war verlohren, der hieran wol nie gedacht, wird von GOtt erkohren. Lerne, lerne lieber Job, GOttes Zucht-Ruth preiſen; Der dich kan durch Glaubens-Prob zum Erlöſer weiſen.

23. Mein GOtt! mein GOtt! JEſus rief: Wie bin ich verlaſſen! Fühle in den Aengſten tief, Leiden ohne Maſſen. Ruff auch du, wann Noth iſt da, ruff zu GOtt dem HErren; Er will dannoch dir ſeyn nah, wann Er ſchon ſcheint ferren.

24. JESU gab man bittre Gall, unſerm Lebens-Fürſten: JESUS unſer einig All, muß für Ohnmacht dürſten. JESU! wann ich leide Noth, will ich mit dir leyden, laß mich

nur bey dir, O GOtt! bleiben ungeſcheiden.

25. JEſus alles hat erfüllt, was je von Propheten iſt geſagt und vorgebildt; nichts iſt mehr vonnöthen. Zweiffle nicht, denn Chriſti Werck hat uns Heil erworben. Dieſer Troſt dein Hoffnung ſtärck, ſonſt biſt du verdorben.

26. JEſus, ruffet, als er ſchier war bey ſeinem Ende: Meinen Geiſt befehl ich dir Vatter! in die Hände. Meine Seele, meinem GOtt, will ich ſtets befehlen, O! da wird ſie keine Noth rühren oder quälen.

27. Bald auf dieſe lezte Bitt, JEſus ſein Haupt neiget, und alſo am Holtz verſchied: Seine Knie beuget: Er will hören deine Wort, küſſen die Erlöſten, Stets ihn werden loben dort, die ſich ſein recht tröſten.

28. Finſtern hat die gantze Welt decket, das Erdbeben auch die harte Felſen ſpält: Todte ſich erheben. Kan mein todter JEſus nun, ſolches thun jetzunder: Wie vielmehr wird er denn thun, herrſchend groſſe Wunder.

29. Frommer JEſu! GOttes Sohn wurdeſt du genennet, von dem Hauptmann; ob er ſchon dich vor nie erkennet. Viel Leut ſchlugen an ihr Bruſt, klagten ihre Sünde; wer zur Beſſrung nur hat Luſt, bald hieher ſich finde.

30. Weil man dieſem Paſſah-Lamm kein Bein muſte brechen; ein Soldat ein Lantze nahm, thäte damit ſtechen in ſein Bruſt: daraus geſchwind Blut und Waſſer ronnen, O du franckes Menſchen-Kind! lauf zum Gnaden-Bronnen.

31. JEſu! Du liegſt in der Erd, als im

Tod

Tod begraben; Laß mich, wann ich ſterben werd, Ruh im Grabe haben. Und alsdann, O Heyland! bald, durch dein bitter Leiden, wann die letzt Poſaun erſchallt, auferſtehn mit Freuden.

32. JEſu! ſeelig werd ich ſeyn, (ich bins ſchon durch Hoffen;) weil ich von der Sünden-Pein die mich ſonſt betroffen, durch dein Blut erlöſet bin. Theure, theure Schätze, daran ich mit Hertz und Sinn, ewig mich ergötze.

33. JEſu! deine Paßion iſt mir lauter Freude: deine Wunden, Dorne-Kron, meines Hertzens Weide. Meine Seel auf Roſen geht, wann ich dran gedencke: In den Himmel eine Stätt mir deßwegen ſchencke.

34. JEſu! der du wareſt todt, lebeſt nun ohn Ende; Ach! in meiner letzten Noth, dich, HErr! zu mir wende: So werd ich durchs Todes-Thal, unbeſchädigt reiſen, hin in deinen Himmels-Saal, und dich ewig preiſen.

115.) Ern. Chr. Homburg.

Mel. Du, O ſchnödes Welt-Gebäude, ꝛc.

JEſu, meines Lebens Leben, JEſu, meines Todes Tod, der du dich für mich gegeben in die tiefſte Seelen-Noth, in das äuſſerſte Verderben, nur daß ich nicht möchte ſterben; Tauſend-tauſendmal ſey dir, liebſter JEſu, Danck dafür.

2. Du, ach! du haſt ausgeſtanden Läſter-Reden, Spott und Hohn, Speichel, Schläge, Strick und Banden, du gerechter GOttes Sohn! nur mich Armen zu erretten von des Teuffels Sünden-Ketten: Tauſend-tauſendmal ſey dir ꝛc.

3. Du haſt laſſen Wunden ſchlagen,

dich erbärmlich richten zu, um zu heilen meine Plagen, und zu ſetzen mich in Ruh. Ach! Du haſt zu meinem Seegen, laſſen Dich mit Fluch belegen: Tauſend 2c.

4. Man hat Dich ſehr hart verhöhnet, und mit groſſem Schimpf belegt, gar mit Dornen angecrönet; was hat dich darbewegt; daß du möchteſt mich ergötzen, mir die Ehren-Cron aufſetzen: Tauſend 2c.

5. Du haſt wollen ſeyn geſchlagen, zur Vertreibung meiner Pein, fälſchlich laſſen dich anklagen, daß ich könne ſicher ſeyn, daß ich möchte Troſtreich prangen, haſt du ſonder Troſt gehangen: Tauſend 2c.

6. Du haſt dich in Noth geſtecket, haſt gelitten mit Gedult, gar den herben Tod geſchmecket, umb zu büſſen meine Schuld; daß ich würde loßgezehlet, haſt du wollen ſeyn gequälet: Tauſend 2c.

7. Deine Demuth hat gebüſſet meinen Stolz und Ubermuth: Dein Tod meinen Tod verſüſſet. Es kommt alles mir zu gut, dein Verſpotten, dein Verſpeyen, muß zu Ehren mir gedeyen: Tauſend 2c.

8. Nun ich dancke Dir von Hertzen, JESU! für geſamte Noth, für die Marter, für die Schmertzen, für den herben bittern Tod, für dein Zittern, für dein Zagen, für dein tauſendfache Plagen, für dein Ach und ſchwere Pein, will ich ewig danckbar ſeyn.

116.) M. J. Frenzel.

Mel. HErr JEſu Chriſt meins Lebens Licht, 2c.

JHr Töchter Zion geht heraus, verlaſſt das ſchnöde Wolluſt-Haus, ſchaut an des groſſen Königs Sohn, in ſeiner Dornen Ehren-Kron.

2. Es hat Jhm ſeiner Mutter Hand die

die Crone ſelber zugewandt, als Er der Hertzens-Freude pflag an ſeinem groſſen Hochzeit-Tag.

3. Wie Moſes in der Wůſten dort, das krancke Volck wieß an den Ort, wo die gegoßne Schlange ſtund, davon ein jeder ward geſund.

4. So weiß zu JEſu uns Johann, er ſpricht: Schaut hier den Schmertzens-Mann, geopffert auf dem Creutz-Altar, der euch errettet aus Gefahr.

5. Ihr Lieben! rufft er, ſchauet an, den der die Zahlung hat gethan, fůr eure Sůnd und Miſſethat, aus lauter Liebe, Gůt und Gnad.

6. Hier iſt der eure Wunden heilt, der unter euch viel Seegen theilt, hier hångt das werthe GOttes-Lamm, erhǒhet an des Creutzes Stamm.

7. Ja, JEſus ſelbſt rufft ohne Ruh: Ihr Kinder Zion! kommt herzu, ſchaut, ob ein Schmertzen insgemein mǒg ůber meinen Schmertzen ſeyn.

8. Ich habe Wunden ohne Zahl: empfunden in dem Jammerthal: Es iſt mit einem Speere mir erǒffnet meines Hertzens-Thůr.

9. Auf! demnach auf! du werthe Seel, verbirg dich in die Wunden-Hǒl, wie eine Taub in Klufft und Stein, wenn Ungewitter bricht herein.

10. In Chriſti Wunden haſt du Schutz: In Chriſti Wunden kanſt du Trutz den Feinden bieten jederzeit, biß du gelangſt zur Ewigkeit.

11. Doch muſt du, weil du lebeſt hier, an deine Sůnden fůr und fůr gedencken, die

die Urſach ſeyn, des JEſus Wunden Tod und Pein.

12. Wann du die Hähne krähen hörſt, ſo dencke, wie du dich bekehrſt, mit Petro, von dem Sünden-Fall: Laß dir diß ſeyn ein Donner-Knall.

13. Der gleichſam durch dein Hertze ſchlägt, und dich zur wahren Buß erregt, biß daß dein Aug mit Thränen fleußt, und ſich als wie ein Bach ergeußt.

14. Die Hertzens-Buße muß man nicht verſchieben, wann das Gnaden-Licht, des Höchſten, uns ſo hell und klar im Aufgang ſtehet immerdar.

15. Dann wie bey JEſu Todes-Stund der Sonnen helles Licht verſchwund: So kan auch GOttes Gnaden-Schein nicht bey verboßten Sündern ſeyn.

16. Die Sünde wird von GOtt genannt ein finſtre Wolck und Scheide-Wand, ſo zwiſchen deſſen Majeſtät und der verboßten Seele ſteht.

17. So ſchaffe dir nun ſelbſten Ruh, bedrängte Seele tritt herzu, zu JEſu tritt, daß dir ſeyn Blut, aus ſeinen Wunden komm zu gut.

18. In JEſu Blute waſch dich rein: In JEſus Wunden hüll dich ein: Auf JEſus Tod ſtirb unverzagt, der Himmel iſt dir zugeſagt.

19. Hilff, O HErr JEſu, GOttes Sohn, mein Heyland, Schutz und Gnaden-Thron! daß deine Wunden, Blut und Tod, mir kräfftig ſeyn in aller Noth.

Ierem. Rösler.

117.)

Im Thon: JEſu, der du meine Seele, 2c.

NImm, O Seele! wohl zu Hertzen, deines JEſu bittern Todt, und betrachte

trachte was für Schmertzen, was für Marter, Angſt und Noth, Er für deine Sünd erlitten, ja mit Höll und Tod geſtritten, was für Striemen, Schmach und Pein, daß du mögeſt ſeelig ſeyn.

2. Siehe, keiner war zu finden, hier auf dieſer weiten Welt, der da wäre für die Sünden, ein vollkomnes Löſe-Geld, drum kam GOttes Sohn auf Erden, der da ſollt der Mittler werden, und bezahlen für die Schuld, welches Er that mit Gedult.

3. Wer iſt aber, der da bringet einen Danck vor dieſen Freund, der ein Lob- und Danck-Lied ſinget, dem, der es ſo gut gemeint, keiner iſt der das betrachtet, keiner iſt der da hoch achtet, ſolche Lieb und ſolche Gnad, die er uns erwieſen hat.

4. Dann wer iſt der ſolches Leiden ſeines JEſu recht erwegt, wer iſt der die Sünd will meiden, wer iſt der recht Leid auch trägt? niemand will die Sünd erkennen, noch ſich einen Sünder nennen, die doch hat dem Heyden-Licht ſolche Marter zugericht.

5. Dannoch wilſt du Sünde lieben, die doch nichts denn ſcharffer Gifft, dennoch wilſt du den betrüben, der dir Fried und Ruh geſtifft, wilſt du dem zuwider leben? der ſich in den Tod gegeben, der auch nichts denn Heil und Gnad, dir, O Menſch erworben hat?

6. Ach erkenne deine Sünden, ſtimme ihm ein Danck-Lied an, laß dich danckbar würcklich finden; weil Er dir ſo guts gethan, weil Er dich vom Tod befreyet, und zum Erben ſchön erneuet, groß iſt deſſen Freundlichkeit, rühme die zu jeder Zeit.

118.) Joh. Riſt.
Mel. HErr JEſu Chriſt! wahr Menſch ꝛc.

NUn gibt mein JEſus gute Nacht, nun iſt ſein Leyden gantz vollbracht, nun hat er ſeiner Seelen Pfand gelie-fert in des Vatters Hand.

2. Kommt ihr Geſchöpffe kommt her-bey, und macht ein ſehnlich Klag-Ge-ſchrey, ſeyd hoch betrübt, nachdem ihr wißt, daß GOtt am Creutz verſchieden iſt.

3. Des Tempels Fürhang trenne ſich, das Erdreich bebe furchtſamlich, die Berge ſpringen Himmel-an, daß man den Abgrund ſehen kan.

4. Die Wolcken ſchreyen Weh und Ach, die Felſen geben einen Krach, den Todten öffnet ſich die Thür, und ſie gehn aus dem Grab herfür.

5. So muß dem HErrn der Herrlichkeit geläutet werd'n in dieſer Zeit, als man denſelben in der Still hinab zur Ruhſtatt bringen will.

6. Die Weiber ſtehen zwar von fern, und wollten ſehn den Ausgang gern, doch wiſſen ſie nicht, wie man wol, den Leib zu Grabe tragen ſoll.

7. Zuletzt begab ſich in Gefahr, der Jo-ſeph, der ein Raths-Herr war, der Chri-ſtum liebt, und wollte nicht, daß man ihn brächte vors Gericht.

8. Getroſt iſt ihm ſein Hertz und Sinn, drum geht er zu Pilato hin, begehrt den Leichnam JEſu Chriſt, der ihm auch nicht verwegert iſt.

9. Bald kommt der Nicodemus auch zu ſalben Ihn nach altem Brauch, er bringt der beſten Spacerey, ſamt ſau-bern Tüchern mancherley.

10. Da

10. Da JEſus nun iſt balſamirt, und fein auf Todten-Art geziert, da ſencket man ihn ſanfft hinab und legt ihn in das Joſephs Grab.

11 Nun! GOttes Sohn, der uns erweckt, wird ſelbſt mit einem Stein bedeckt: O Menſch! merck auch zu jeder Friſt, daß dir ein Grab bereitet iſt.

12. Was trotzet doch der arme Staub? Der Würger macht ihn bald zum Raub: Ach! prange nicht du trüber Koth, denn heut ein König, morgen todt.

13. Es wird vielleicht nicht balſamirt dein Leichnam noch ſo ſchön geziert, es iſt genug, wann man ihn trägt und ehrlich in ein Grabe legt.

14. Doch freue dich, O frommes Hertz! daß dich der Sünden bittrer Schmertz hinfüro nicht betrüben kan, die ſelbſt begrub der Schmertzens-Mann.

15. Nun er thät deine Bosheit ab, und nahm ſie gäntzlich mit ins Grab, und als er ward vom Tod entfreyt, da bracht er mit Gerechtigkeit.

16. Sterb ich nun gleich was iſt es mehr ſteh ich doch auf mit Pracht und Ehr, im Grabe bleibt der Sünden-Schlamm, den ich aus dieſer Welt mitnahm.

17 Mein Heyland hat in jener Nacht, den Sabbath mir zuwegen bracht, der hilfft mir bald zur ſüſſen Ruh, indem ich thu die Augen zu.

18. Hie leb ich aller Unruh voll, und wenn mans dennoch loben ſoll, ſo heiſt es gleichwol, daß hierbey nur Müh und Angſt geweſen ſey.

19. So bald ich aber aus der Lufft gebracht

bracht bin in die dunckle Glufft, ſo wohn ich ſicher ſtill behend, und all mein Unglück hat ein End.

20. Heiſt das nicht wohl ein groſſer Ruhm, mein Grab wird mir zum Heiligthum, denn Chriſtus der im Grab erwacht, hat heilig auch mein Grab gemacht.

21. Bald kommt die liebe Zeit herbey, wann uns der Engel-Feld-Geſchrey macht munter, daß wir JEſum ſehn, und zu des Lammes Hochzeit gehn.

119.) Mel. Hertzlich thut mich verlangen. P. Gerh.

O Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmerz u. voller Hohn; O Haupt zum Spott gebunden, mit einer Dornen-Kron. O Haupt ſonſt ſchön gezieret, mit höchſter Ehr und Zier: jetzt aber hoch ſchimpffieret, gegrüſſet ſeyſt du mir.

2. Du edles Angeſichte, dafür ſonſt ſchrickt und ſcheut, das groſſe Welt-Gewichte, wie biſt du ſo beſpeyt? wie biſt du ſo erbleichet? wer hat dein Augen-Licht, dem ſonſt kein Licht nicht gleichet, ſo ſchändlich zugericht?

3. Die Farbe deiner Wangen, der rothen Lippen Pracht, iſt hin uñ ganz vergangen, des blaſſen Todes Macht, hat alles hingenommen, hat alles hingerafft, und daher biſt du kommen von deines Leibes Krafft.

4. Nun, was du HErr! erdultet, iſt alles meine Laſt: ich hab es ſelbſt verſchuldet, was du getragen haſt. Schau her, hie ſteh ich Armer, der Zorn verdienet hat, gieb mir, O mein Erbarmer! den Anblick deiner Gnad.

5. Erkenne mich mein Hüter, mein Hirte nimm mich an: Von dir, Quell aller Güter,

ter, iſt mir viel Guts gethan. Dein Mund hat mich gelabet mit Milch und ſüſſer Koſt, dein Geiſt hat mich begabet mit rechtem Himmel-Moſt.

6. Ich will hier bey dir ſtehen, verachte mich doch nicht, von dir will ich nicht gehen, wann dir dein Hertze bricht, wann dein Haupt wird erblaſſen, im letzten Todes-Stoß, alsdenn will ich dich faſſen in meinen Arm und Schooß.

7. Es dient zu meinen Freuden, und kommt mir hertzlich wol, wann ich in deinem Leiden mein Heyl! mich finden ſoll; Ach möcht ich, O mein Leben! an deinem Creutze hier, mein Leben von mir geben, wie wol geſchähe mir!

8. Ich dancke dir von Hertzen, O JEſu, liebſter Freund! für deine Todes-Schmertzen, da du's ſo gut gemeint: Ach gib, daß ich mich halte, zu dir und deiner Treu, und wann ich nun erkalte, in dir mein Ende ſey.

9. Wann ich einmal ſoll ſcheiden, ſo ſcheide nicht von mir, wann ich den Tod ſoll leiden, ſo tritt du dann herfür, wenn mir am allerbångſten, wird um das Hertze ſeyn, ſo reiß mich aus den Aengſten, Krafft deiner Angſt und Peyn.

10. Erſcheine mir zum Schilde, zum Troſt in meinem Tod, und laß mich ſehn dein Bilde, in deiner Creutzes-Noth: Da will ich nach dir blicken, da will ich Glaubens-voll, dich veſt an mein Herz drücken: Wer ſo ſtirbt, der ſtirbt wol.

120.) Paul. Gerhard.

Mel. O Menſch bewein dein Sünde groß, ꝛc.

O Hertz des Königs aller Welt, des Herrſchers in dem Himmels-Zelt, dich grüßt mein Hertz mit Freuden. Mein Hertze,

Herze, wie dir wol bewuſt, hat ſeine gröſt- und höchſte Luſt an dir und deinem Leiden. Ach! wie bezwang und drang dich doch dein edle Lieb ins bittre Joch der Schmertzen dich zu geben; da du dich neigeſt in den Tod, zu retten aus der Todes-Noth, mich und mein armes Leben.

2. O Tod! du fremder Erden-Gaſt, wie warſt du ſo ein herbe Laſt dem allerſüßten Hertzen! dich hat ein Weib der Welt gebracht, und machſt dem, der die Welt gemacht, ſo unerhörte Schmertzen; du meines Hertzens Hertz und Sinn, du brichſt und fällſt, und ſtirbſt dahin, wollſt mir ein Wort gewähren: Ergreiff mein Hertz, und ſchleuß es ein, in dich und deiner Liebe Schrein, mehr will ich nicht begehren.

3. Mein Hertz iſt kalt, hart und bethört, von allem was zur Welt gehört, fragt nur nach eitlen Sachen: drum Hertzens-Hertze! bitt ich dich, du wolleſt diß mein Hertz und mich, warm, weich, und ſauber machen. Laß deine Flamm und ſtarcke Glut, durch all mein Herze, Geiſt und Muth, mit allen Kräfften dringen: Laß deine Lieb und Freundlichkeit zur Gegen-Lieb, HErr! jederzeit mich armen Sünder bringen.

4. Erweitre dich, mach alles voll, ſey meine Roſ' und riech mir wol, bring Hertz und Hertz zuſammen: Entzünde mich durch dich, und laß mein Hertz ohn End und alle Maaß in deiner Liebe flammen. Wer dieſes hat, wie wohl iſt dem, in dir beruhn, iſt angenehm: ach! niemand kans gnug ſagen. Wer dich recht liebt, ergiebt ſich frey und deiner Lieb und ſüſſen Treu, auch wol den Tod zu tragen.

5. Ich

5. Ich ruff aus lauter Hertzens-Macht dich Hertz! in dem mein Hertze wacht, ach laß dich doch erruffen: Komm beug und neige dich zu mir an meines Hertzens arme Thür, und zeuch mich auf die Stuffen der Andacht, und der Freudigkeit: gib, daß mein Hertz in Freud und Leid dein eigen ſey und bleibe, daß es dir dien an allem Ort, und dir zu Ehren immerfort all ſeine Zeit vertreibe.

6. O Hertzens Roſ', O ſchönſte Blum, ach, wie ſo köſtlich iſt dein Ruhm! Du biſt nicht auszupreiſen: eröffne dich, laß deinen Saft, und des Geruchs erhöhte Kraft, mein Herz und Seele ſpeiſen. Dein Herz, HErr JEſu! iſt verwundt; ach tritt zu mir in meinen Bund, und gib mir deinen Orden! verwundt auch mich, O ſüſſes Heyl! und triff mein Hertz mit deinem Pfeil, wie du verwundet worden.

7. Niñ mein Herz, O mein höchſtes Gut und leg es hin! wo dein Herz ruht, da iſts wohl aufgehoben; da gehts mit dir, gleich als zum Tantz, da lobt es deines Hauſes Glantz, und kans doch nicht gnug loben. Hier ſezt ſichs, hier gefällts ihm wol, hier, freut ſichs, daß es bleiben ſoll, erfüll HErr! meinen Willen, und weil mein Herz dein Herze liebt, ſo laß auch, wie dein Recht es giebt, dein Herz mein Herze ſtillen.

121.) O Lamm GOttes unſchuldig, am Stam̃ des Creutzes geſchlachtet, allzeit erfunden gedultig, wiewol du wareſt verachtet, all Sünd haſt du getragen, ſonſt müßten wir verzagen. Erbarm dich unſer, O JEſu!

2. O Lamm GOttes unſchuldig, &c. Erbarm dich unſer, O JEſu! 3.

3. O Lamm GOttes unſchuldig, ꝛc. Gib uns deinen Frieden, O JEſu!

122.) Sebald Heyden.

O Menſch! bewein dein Sünde groß, darum Chriſtus ſeins Vatters Schoß äuſſert, und kam auf Erden; Von einer Jungfrau rein und zart, für uns er hie gebohren ward, er wolt der Mittler werden. Den Todten Er das Leben gab, und legt dabey all Kranckheit ab, bis ſich die Zeit herdrange, daß er für uns geopffert wird, trug unſrer Sünden ſchwere Bürd, wol an dem Creutze lange.

2. Dann als das Feſt der Jüden kam, JEſus ſein' Jünger zu ſich nahm, gar bald thät er ihn'n ſagen: Des Menſchen Sohn verrathen wird, ans Creuz geſchlagen und erwürgt, darauf die Juden dachten. In Simons Haus ein Fraue kam, viel köſtlichs Waſſer zu ihr nahm, thäts übern HErren gieſſen, etlich der Jünger murrten bald. JEſus die Fraue gar nicht ſchallt, das thät Judam verdrieſſen.

3 Zum Hohenprieſter er ſich fügt, den HErren zu verrathen lügt, nahm dreyßig Pfenning b'hende; Bald JEſus mit ſein'n Jüngern kam, und aß mit ihn'n das Oſterlamm, und thät daſſelbig enden. Er ſatzt uns auf ein Teſtament, ſein'n Tod zu bedencken bis ans End, und wuſch den Jüngern die Füſſe. Er bild ihn'n für die Liebe ſchon, und wie ſie ihn wurden verlahn: mit Troſt thät Ers beſchlieſſen.

4. Darnach Er an den Oelberg trat: mit Furcht und Zittern er da bat: Ach betet! und thut wachen: Ein'n Steinwurff er

bald

bald förder gieng, zu ſeinem Vatter auch anfieng: O Vatter! thu hie machen: daß dieſer Kelch jetzt geh von mir, denn alle Ding ſind möglich dir, doch es geſcheh dein Wille. Solchs er zum drittenmale bat, ſo offt auch zu ſein'n Jüngern trat: ſie ſchlieffen all im Stille.

5. Er ſprach: Schlafft ihr in meinem Leid? Es iſt gnug, die Stund iſt bereit, des Menſchen Sohn wird geben, in die Händ der Sünder, ſtehet auf, der mich verräth, der lauret drauf; nun betet ihr darneben. Als er noch redt, ſieh, Judas kam, ein groſſe Schaar er mit ſich nahm, mit Spieſſen und mit Stangen. Ein Zeichen der Verräther gab, welchen ich küß, merkt eben ab, den ſolt ihr weißlich fangen.

6. Als JEſus nun wuſt alle Ding, gar bald er ihn'n entgegen gieng, und ſprach zu ihn'n mit Güte? Wen ſucht ihr hie, mit ſolcher Gwalt? JEſum ſprach'n ſie, und fielen bald zurück in ihrem Wüten. Judas gab ihm den Kuß behend, der grauſam Hauf auf JEſum rennt, und fiengen ihn mit Grimme. Petrus ſein Schwerdt auszucket recht, hieb ab ein Ohr des Biſchoffs Knecht, JEſus bald antwort't ihme:

7. Ficht nicht, ſteck ein das Schwerdte dein, ſoll ich den Kelch nicht trincken mein? den Knecht macht er geſunde. Der Hauff JEſum zu Hannas führt, und auch zu Caipha da rührt, gefangen und gebunden. Petrus folgt in den Hof hinein, durch den bekandten Jünger ſeyn, verläugn't dreymal den HErren; der Biſchoff fragte JEſum trat; ſie ſuchten falſche Zeugn und Rath, Ihn zu verdammen führen.

8. Chri-

8. Chriſtus antwortet ihnen nicht: der Hoheprieſter zu ihm ſpricht: Was thuſt du darzu ſagen? Ich beſchwör dich bey dem GOtte mein; ſag biſt du Chriſt der Sohne ſein? JEſus Antwort't ohn Zagen: Ich bins und ſag' zu dieſer Zeit, werd't ihr des Menſchen Sohne weit, in Wolken ſehen kommen, ſitzend zur Rechten GOttes ſein. Der Biſchoff z'reiß das Kleide ſein, und ſprach ihr habt vernommen.

9. Daß er hat g'läſtert GOtt ſo ſehr; Er ſprach: Merkt auf! was wolt ihr mehr? Sie ſprachen: Er ſoll ſterben; und ſpeyten ihm ins Angeſicht, viel Backenſtreich auf ihn gericht, mit Läſter-Worten herbe; verdeckten ihm das Antlitz ſeyn, und ſchlugen ihn mit Fäuſten drein, ſagten: Wer hat dich g'ſchlagen? Am Morgen früh der Hauffe gar, fragten JEſum mit mancher G'fahr, thäten mit ihm bald jagen,

10. Und gaben Jhn Pilato b'hend; Als Judas ſah, wo naus es lend, ward ihn die Sach gereuen: Das Geld er bald den Prieſtern gab, und ſprach, ich ſehr geſündigt hab, erkannte ſein Untreue, erhenckte ſich und ſchnellt entzwey: Die Hohenprieſter beyderley, rathſchlagten um das Gelde, eins Töpffers Acker kaufften ſie den Pilgern zum Begräbnuß hie, als auch der Prophet meldet.

11. Als JEſus vor Pilato ſtund, erhub ſich groſſe Klag ohn Grund, thäten ihn hoch verklagen: Dem Kaiſer hat er widerthon und nennet ſich ein'n GOttes-Sohn, verführt das Volck alle Tage. Pilatus ihn viel fragen thät, JEſus aber kein Antwort redt, das nahm Pilatum wun-

der: Er ſchickt ihn zu Herodes hin, Herodes freuet ſich auf ihn, vermeynt zu ſeh'n was b'ſonder.

12. Als JEſus nun kein Antwort gab, verachtet ihn Herodes drab, ſchickt Ihn Pilato wieder: Pilatus b'rief die Jud'n und ſprach: Den Menſchen auch Herodes ſah, und achtet ihn für bider. Ein G'wonheit ihr allwegen hant: darinn ihr ein'n Gefangnen lant: JEſum will ich loß geben. Sie ſchryen all mit lauter Stimm: JEſum uns an das Creutze nimm, Barrabam laß uns leben.

13. Pilatus JEſum geiſſeln ließ, und unt'r die Schaar ins Richt-Haus ſtieß; JEſus ein Purpur truge; Aus Dornen flochten ſie ein Kron, die muſte durch ſein Haupte gehn, mit ein'm Rohr ſie ihn ſchlugen. Und grüßten ihn ein'n König mit Spott, ſpeyten auch in ſein Angeſicht Koth, ſein heiligs Haupt auch ſchlugen; Pilatus ſprach: Seht an den Mann, an dem ich kein Args finden kan, und hab nicht Straffens Fuge.

14. Sie ſchryen all mit lauter Stimm; Creutzige, creutzige, den hinnim̃! ſonſt biſt nicht's Kayſers Freunde! Als nun Pilatus hört das Wort, ſetzt er ſich an des Richters Ort, wuſch d' Händ, wolt ſeyn ohn Sünde; gab ihn'n den Mörder Barrabam, bald JEſum er zu creutzigen nahm, nach ihrem falſchen Willen: Sein Kleider ſie anthäten ihm, und führten ihn mit groſſer Stimm: Das Creutz trug er mit Stille.

15. Als ſie nun giengen aus mit Ihm, zwungens Simon in ihrem Grimm, daß er

er ihms Creutz nachtrüge; Viel Volcks und Frauen weinten da, bald JEſus ſprach, als er ſie ſah, thät ſich zu ihnen biegen, und ſprach: Weinet nicht über mich, ihr Töchter Zion! beweine ſich ein jedes und ſein Kinde; ihr werd't noch ſprechen: Seelig die Unfruchtbarn, und die ſäugten nie, vor Furcht und Qual der Sünde.

16. Sie kamen bald zur Schädelſtätt, zween Ubelthäter man da hätt, die man ans Creutz auch ſchluge: zur linken und zur rechten Hand, wie es die Schrifft längſt hat bekannt, JEſus ſprach bald mit Fuge: Verzeih ihn'n Vatter! dieſe That, keiner weiß, was er hie than hat. Pilatus thät auch ſchreiben, Hebräiſch, Griechiſch, und Latein; JEſus ein König der Juden ſein; Das thät die Juden betrüben.

17. Als JEſus nun gecreutzigt war, ſein Kleider ſie bald nahmen zwar, und ſpielten drüber b'hende: Als JEſus da ſein Mutter ſah, darzu Johannem, bald er ſprach, Weib, dieſen ich dir ſende, diß iſt dein Sohn. Zum Jünger ſpricht: daß iſt dein Mutter laß ſie nicht: Bald er ſie zu ihm nahme. Die Hohenprieſter trieben Spott, auch andre viel läſterten GOtt: Biſt du's der von GOtt kame?

18. Biſt du nun GOttes lieber Sohn, ſteig jetzt vom Creutz, hilff dir davon; das thäten auch die Schächer. Doch einer ſich zum andern kehrt. JEſus Unſchuld er ihn da lehrt, ſprach JEſu! denck mein nacher, ſo du kommſt in das Reiche dein! Er ſprach: Heut wirſt du bey mir ſeyn, wol in dem Paradeiſe: Ein Finſtern war zur Sechſten Stund, um Neune JEſus

ſchrey

ſchrey von Grund, mit lauter Stimm und Weiſe:

19. Mein GOtt! mein GOtt! wie läßt Du mich? Im Spott brachten ſie bald Eßig und gaben ihm zu trincken; Als JEſus den verſuchet hått, ſprach er: vollbracht iſt, das ich thåt; ſein Haupt ließ er da ſincken. O Vatter! in die Hånde dein, befehl ich dir den Geiſte mein: Schrey er mit lauter Stimme; gab auf ſein Geiſt; der Vorhang bhend im Tempel rieß entzwey zu End, die Felſen wichen Ihme.

20. Das Erdreich auch erzittert war, die Gråber wurden offenbar, der Hauptmann und ſein G'ſinde ſprachen: Fürwar der Frome was, und GOttes Sohn diß zeiget das, ſchlugen ihr Herz geſchwinde: Als ſie den Schåcher brachen die Bein, war JEſus todt brachen ihm kein, ein'r ſtach ihm auf ſein Seite, es ran daraus Waſſer und Blut: Ders hat geſehene, zeugets gut, die Schrifft zeugets auch weiter.

21 Nachdem, als nun der Abend kam, Joſeph der Fromme, JEſum nahm, vom Creutz, Ihn zu begraben: Dazu auch Nicodemus kam, viel Aloes und Myrrhen nahm, damit ſie JEſum haben gewickelt in ein Leinwand rein; da war ein Grab in einem Stein, in einem Felſen neue, darein ſie JEſum legten ſchon, thåten ein Stein darüber thun, und giengen hin mit Reue.

22. Die Jüden führten noch ein Klag, verhütens Grab: Am dritten Tag: JEſus ſtund auf mit Gwalte: Auf daß Er uns ja fromme måcht, und mit ihm in ſein Reiche bråcht, aus der ſündlichen Gſtalte. Darum wir ſollen frölich ſeyn, daß

unſer Seeligmacher fein, Chriſtus hat überwunden, für uns der Sünden groſſe Noth, darzu die Hölle und den Tod, und auch den Teuffel bunden.

23. So laßt uns nun ihm danckbar ſeyn, daß er für uns lidt ſolche Pein, nach ſeinem Willen leben; Auch laßt uns ſeyn der Sünde feind, weil uns GOtt's Wort ſo helle ſcheint, Tag und Nacht darnach ſtreben. Die Lieb erzeigen jedermann, wie Chriſtus hat an uns gethan, mit ſeinem Leiden und Sterben. O Menſchen-Kind! betracht das recht, wie GOttes Zorn die Sünde ſchlägt. Thu dich dafür bewahren.

123.) Joh. Riſt.

O Traurigkeit! O Hertzenleid! iſt das nicht zu beklagen? GOtt, des Vaters einig Kind, wird ins Grab getragen.

2. O groſſe Noth! GOtt ſelbſt liegt todt, am Creutz iſt Er geſtorben, hat dadurch das Himmelreich uns aus Lieb erworben.

3. O Menſchen-Kind! nur deine Sünd hat dieſes angerichtet, da du durch die Miſſethat wareſt gantz vernichtet.

4. Dein Bräutigam das GOttes-Lam̃, liegt hie mit Blut befloſſen, welches er gantz mildiglich hat für dich vergoſſen.

5. O ſüſſer Mund! O Glaubens-Grund! wie biſt du ſo zuſchlagen; Alles, was auf Erden lebt, muß dich ja beklagen.

6. O lieblichs Bild, ſchön zart u. mild, du Söhnlein der Jungfrauen: niemand kan dein heiſſes Blut ſonder Reu anſchauen.

7. O ſeelig iſt, zu jeder Friſt, der dieſes recht bedencket, wie der HErr der Herrlichkeit wird ins Grab geſencket.

8. O JEſu! du, mein Hülff und Ruh, ich

ich bitte dich mit Thränen: Hilff daß ich mich biß ins Grab, möge nach dir ſehnen.

Paul. Gerhard.

124) Mel. Nun ruhen alle Wälder, ꝛc.

O Welt! ſieh hier dein Leben, am Stamm des Creutzes ſchweben, dein Heil ſinckt in den Tod; der groſſe Fürſt der Ehren läßt willig ſich beſchweren mit Schlägen, Hohn und groſſem Spott.

2. Tritt her, und ſchau mit Fleiſſe, ſein Leib iſt gantz mit Schweiſſe des Blutes überfüllt. Aus ſeinem edlen Hertzen, für unerſchöpfften Schmertzen, ein Seufftzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich ſo zerſchlagen, mein Heil und dich mit Plagen, ſo übel zugericht; du biſt ja nicht ein Sünder, wie wir und unſre Kinder, von Miſſethaten weiſt du nicht.

4. Ich, ich und meine Sünden, die ſich wie Körnlein findē des Sandes an dem Meer, die haben dir erreget das Elend, das dich ſchläget und das betrübte Marter-Heer.

5. Ich bins, ich ſolte büſſen, an Händen und an Füſſen, gebunden in der Höll; die Geiſſeln u. die Banden, und was du ausgeſtanden, das hat verdienet meine Seel.

6. Du nimmſt auf deinen Rücken, die Laſten ſo mich drücken viel ſchwerer, als ein Stein. Du biſt ein Fluch, dargegen verehrſt Du mir den Seegen, dein Schmertze muß mein Labſal ſeyn.

7. Du ſezeſt dich zum Bürgen, ja läſſeſt dich gar würgen, für mich und meine Schuld: mir läſſeſt du dich krönen mit Dornen, die dich höhnen und leideſt alles mit Gedult.

8. Du ſpringſt ins Todes Rachē, mich frey und los zu machen von ſolchem Ungeheur. Mein Sterben nimſt du abe, vergräbſt es

in dem Grabe, o unerhörtes Liebes-Feur!

9. Ich bin mein Heyl verbunden, all Augenblick und Stunden, dir über-hoch und ſehr: was Leib und Seel vermögen, das ſoll ich billig legen allzeit an deinen Dienſt und Ehr.

10. Nun ich kan nicht viel geben, in dieſem armen Leben, eins aber will ich thun: es ſoll dein Tod und Leiden, biß Leib und Seele ſcheiden, mir ſtets in meinem Herzen ruhn.

11. Ich wills vor Augen ſetzen, mich ſtets daran ergötzen, ich ſey auch wo ich ſey; es ſoll mir ſeyn ein Spiegel der Unſchuld, und ein Siegel der Lieb u. unverfälſchten Treu.

12. Wie heftig unſre Sünden den fromen Gott entzünden, wie Rach und Eifer gehn; wie grauſam ſeine Ruthen, wie zornig ſeine Fluthen, will ich aus deinem Leiden ſehn.

13. Ich will daraus ſtudiren, wie ich mein Hertz ſoll zieren mit ſtillem ſanfften Muth, und wie ich die ſoll lieben, die mich ſo ſehr betrüben mit Wercken ſo die Bosheit thut.

14. Wann böſe Zungen ſtechen, mir Glimpf und Namen brechen, ſo will ich zähmen mich. Das Unrecht will ich dulten, dem Nächſten ſeine Schulden verzeihen gern und williglich.

15. Ich will mich mit dir ſchlagen ans Creutz und dem abſagen, was meinem Fleiſch gelüſt: Was deine Augen haſſen, das will ich fliehn und laſſen, ſo viel mir immer möglich iſt.

16. Dein Seufzen und dein Sehnen, und ſo viel tauſend Thränen, die dir geſloſſen zu, die ſollen mich am Ende in deinen Schoos und Hände begleiten zu der ewigen Ruh. 125.)

125.) M. Hermann. Bon.

O Wir armen Sünder! unſre Miſſethat, darinn wir empfangen und geboren ſind, hat gebracht uns alle in ſo groſſe Noth, daß wir unterworffen ſind dem ewigen Tod. Kyrie, eleiſon, Chriſte, eleiſon, Kyrie, eleiſon.

2. Aus dem Tod wir konnten, durch unſer eigen Werck, nimmer werden errettet, die Sünde war zu ſtarck: daß wir würden erlöſet, ſo konnts nicht anders ſeyn, GOttes Sohn muſt leiden des Todes bittre Pein. Kyrie eleiſon, Chriſte ꝛc.

3. So nicht wäre kommen Chriſtus in die Welt, und an ſich genommen unſer arm Geſtalt und für unſre Sünd geſtorben williglich; ſo hätten wir müſſen werden verdammet ewiglich. Kyrie, eleiſon, ꝛc.

4. Solch groſſe Gnad und vätterliche Gunſt hat uns GOtt erzeiget lauter ganz umſonſt, in Chriſto ſeinem Sohne, der ſich gegeben hat in den Tod des Creutzes, zu unſer Seeligkeit. Kyrie eleiſon, ꝛc.

5. Des ſoll'n wir uns ja tröſten gegen Sünd und Tod, und ja nicht verzagen für der Höllen Glut, dann wir ſind errettet aus aller Fährlichkeit, durch Chriſtum unſern HErren benedeyet in Ewigkeit, Kyrie, ꝛc.

6. Darum wollen wir loben und danken allezeit, dem Vatter und dem Sohne und dem Heiligen Geiſt, und bitten, daß ſie wollen behüten uns für Gefahr, und daß wir ſtets bleiben bey ſeinem heiligen Wort. Kyrie eleiſon, ꝛc.

126.) Mel. Chriſtus der uns ſeelig macht, ꝛc.

SEhet Menſchen, ſehet auf, ſeht um GOttes willen, ſehet, wieviel gehet drauf, GOttes Zorn zu ſtillen! ſehet, wie

zürnt der groſſe GOtt, wann man Jhn verhöhnet, ſeht ohn GOttes Blut und Tod, wird GOtt nicht verſöhnet!

2. Sehet, welch ein Menſch iſt GOtt! ſehet GOttes Klagen! ſehet ſeiner Seelen Noth! ſeht ſein Zittern, Zagen, ſeht, wie GOtt ſo kläglich thut! ſeht, ſein Hertzens-Klopffen! ſehet, GOttes Sohn ſchwitzt Blut! ſeht die Blutes-Tropfen.

3. Sehet, welch ein Menſch ſteht dar an der Marter-Säulen! ſehet, der der Schönſte war, iſt voll Eyter-Beulen! voller Striemen, voller Blut ſind die zarten Glieder? ſehet, welch ein rothe Fluth fleußt am Rücken nieder.

4. Welch ein Menſch iſt GOttes Sohn! ſeht ihr Menſchen Kinder: ſeht, er trägt die Dornen-Kron, an ſtatt aller Sünder! ſeht, wie iſt ſein Haupt zerritzt! ſeht, wie iſts zerſtochen! ſehet, wie das Blut herſprützt, wo ein Dorn zerbrochen.

5. Sehet, welch ein Menſch iſt GOtt, der ans Creutz geſchlagen! ſeht er iſt der Leute Spott, voller Fluch und Plagen! ſeht, er krüm̃t ſich wie ein Wurm, der von GOtt verdammet, ſeht, ſo wütet GOttes Sturm, wann ſein Eyfer flammet.

6. Seht, ihr habt Jhm Müh gemacht, mit ſo vielen Sünden! die ihr ungebüſt vollbracht, die nicht auszugründen. GOtt verſöhnt den groſſen GOtt, GOtt ſtirbt vor die Sünder! JEſu Deiner Seelen Noth zeuget GOttes Kinder.

127) M. Chriſt. Kaimann.

SEy gegrüſſet, JESU gütig, über alle Maas ſanftmüthig: Ach! wie biſt du ſo zuſchmiſſen, und dein gantzer Leib zerriſſen! Laß mich deine Liebe erben,

erben, und darinnen frölich ſterben.

2. O HErr JEſu GOtt und mein Heyl, meines Hertzens Troſt und mein Theil, beut mir deine Hand und Seiten, wann ich werde ſollen ſtreiten. Laß mich deiner Lieb genieſſen, und mein Leben drinn beſchlieſſen.

3. Schone, JESU! meiner Sünden denn ich will mich zu dir finden, mit betrübtem Geiſt und Hertzen, dein Blut lindert meine Schmertzen, laß mich deine Liebe erben, und darinnen frölich ſterben.

4. O du weiß und rothe Quelle! kühle meine matte Seele, wann ich werde im Schweiß liegen, hilff mir ritterlich obſiegen. Laß mich deiner Lieb genieſſen, und mein Leben drinn beſchlieſſen.

5. O wie freundlich kanſt du laben, JEſu! alle, die dich laben? die ſich halten an dein Leiden, können ſeeliglich abſcheiden. Laß mich deine Liebe erben, und darinnen frölich ſterben.

128.) Paul. Gerhard.

Mel. Wie nach einer Waſſerquelle, 2c.

SEy mir tauſendmal gegrüſſet, der mich je und je geliebt, JEſu! der du ſelbſt gebüſſet, das, womit ich dich betrübt. Ach wie iſt mir doch ſo wol, wann ich knün und liegen ſoll, an dem Creutze, da du ſtirbeſt, und um meine Seele wirbeſt.

2. Ich umfange, hertz und küſſe, der gekränckten Wunden Zahl, und die Purpur-rothen Flüſſe, deiner Füß- und Nägel Mahl. O wer kan doch, ſchönſter Fürſt! den ſo hoch nach uns gedürſt, Deinen Durſt und Liebs-Verlangen, völlig faſſen und umfangen.

3. Heile mich, O Heil der Seelen, wann ich kranck und traurig bin, nimm die

Schmertzen, die mich quålen, und den gantzen Schaden hin; den mir Adams Fall gebracht, und ich ſelbſten mir gemacht: Wird, O Artzt! dein Blut mich netzen, wird ſich all mein Jammer ſetzen.

4. Schreibe, deine blutige Wunden, mir HErr! in das Hertz hinein, daß ſie mögen alle Stunden bey mir unvergeſſen ſeyn; Du biſt doch mein liebſtes Gut, da mein gantzes Hertze ruht: Laß mich hie zu deinen Füſſen, deiner Lieb und Gunſt genieſſen.

5. Dieſe Füſſe will ich halten, auf das beſt ich immer kan. Schaue meiner Hånde Falten, u. mich ſelbſten freundlich an, von dem hohen Creutzes-Baum, und gib meiner Bitte Raum, ſprich: Laß all dein Trauren ſchwinden, ich, ich tilg all deine Sünden.

129.) Leidens-Geſpräch der Seel mit JEſu.

Seele. So gehſt du dann mein JEſu! hin, den Tod für mich zu leiden, für mich der ich ein Sünder bin, der dich betrübt mit Freuden? Wolan, fahr fort, du edler Hort, mein Augen ſollen flieſſen ein Thrånen-See, mit Ach und Weh, dein Leiden zu begieſſen.

JEſus. 2. Ach Sünd du ſchådlich Schlangen-Gifft, wie weit kanſt du es bringen? dein Lohn der Fluch mich jetzt betrifft, in Tod thut er mich zwingen: jetzt kommt die Nacht, der Sünden-Macht, frembd Schuld muß ich abtragen: betracht es recht, du Sünden-Knecht: nun darfſt nicht mehr verzagen.

S. 3. Ich, ich, HErr JEſu! ſolte zwar der Sünden Straffen leiden, an Leib und Seel, an Haut und Haar, auch ewig aller Freuden beraubet ſeyn, und leiden Pein, ſo

ſo nimmſt du hin die Schulde: Dein Blut und Tod bringt mich für GOtt, ich bleib in deiner Hulde.

J. 4. Ja liebe Seel, ich büß die Schuld, die du hättſt ſollen büſſen, erkenne daraus meine Huld, die ich dir laß genieſſen: Ich wähl den Fluch, dieweil ich ſuch vom Fluch dich zu befreyen. Denk meiner Lieb, durch deren Trieb, die Seegen dir gedeyen.

S. 5. Was kan für ſolche Liebe dir, HErr JEſu! ich wol geben? Ich weiß und finde nichts an mir, doch will, weil ich werd leben, mich eigen Dir, hier nach Begier, zu dienen gantz verſchreiben, auch nach der Zeit in Ewigkeit, dein Diener ſeyn und bleiben.

130.) J. M. Leſsner.

Mel. HErr JEſu Chriſt meins Lebens Licht, 2c.

SO komm, O Menſch, O Sünden-Knecht! wilt du ſeyn ſeelig und gerecht, ach komm! und ſuch in CHriſti Blut, was ſtärcket deinen blöden Muth.

2. Dein JESUS, ach, das Marter-Bild, mit Blut an allen Adern quillt, ſein Purpur-Blut ergieſſet ſich, die Blut-Ström flieſſen mildiglich.

3. Hier hängt am Stock die groſſe Traub, mit ihrem Blut beſpritzten Laub, die * Eſcol gab mit reichem Safft, der Safft uns Troſt und Leben ſchafft.

* 4. Buch Moſe 13. v. 25.

4. Du aber, JESU! meine Zier, O Blut-Freund! ach erlaube mir, hier unter deinem Creutz zu ſtehn und dich in deinem Blut zu ſehn.

5. Mach mein Hertz tüchtig und bereit, daß deines Blutes Köſtlichkeit, ich hier auffang im Glauben rein, ſo werd ich dorten aller Pein,

6. Frey ſeyn, und von den Sünden loß, für GOtt beliebt, gerecht und groß. In Deinem Blut HErr JESU CHriſt! mein Troſt, mein Heil, mein Leben iſt.

131.) Joh. Hermann.

Mel. Es iſt das Heil uns kommen her, ꝛc.

WAnn dein hertzliebſter Sohn, O GOtt, nicht wär auf Erden kommen, und hätt, als ich in Sünden todt, mein Fleiſch nicht angenom̃en, ſo müſt ich armes Würmelein zur Höllen wandern in die Pein, um meiner Sünde willen.

2. Jetzt aber hab ich Ruh und Raſt, darf nimmermehr verzagen, weil er die ſchwere Sünden-Laſt für mich hat ſelbſt getragen; Er hat mit dir verſöhnet mich, da er am Creutz lies tödten ſich, auf daß ich ſeelig würde.

3. Drum iſt getroſt mein Hertz und Muth, mit kindlichem Vertrauen, auf diß ſein roſinfarbes Blut will ich mein Hoffnung bauen, daß er für mich vergoſſen hat, gewaſchen ab die Miſſethat, und mir das Heyl erworben.

4. In ſeinem Blut erquick ich mich, und komm zu dir mit Freuden, ich ſuche Gnad und hoff auf dich, von dir ſoll mich nichts ſcheiden, was mir erworben hat Dein Sohn, durch ſeinen Tod und Marter-Kron, ſoll mir kein Teuffel rauben.

5. Nichts hilfft mich die Gerechtigkeit die vom Geſetz herrühret; wer ſich in eignem Werk erfreut, wird jämmerlich verführet; des HErren JEſu Werck allein, das machts, daß ich kan ſeelig ſeyn, der ichs mit Glauben faſſe.

132.) Mel. Hilff GOtt, daß mirs gelinge, ꝛc.

WAnn meine Sünd mich kräncken, O mein HErr JEſu Chriſt! ſo laß mich

mich wol bedencken, wie du geſtorben biſt, und alle meine Schulden-Laſt am Stamm des heiligen Creutzes auf dich genommen haſt.

2. O Wunder ohne maſſen! wer es betrachtet recht, es hat ſich martern laſſen, der HErr für ſeine Knecht! Es hat ſich ſelbſt der wahre GOtt, für mich verlohrnen Menſchen gegeben in den Tod.

3. Was kan mir dann nun ſchaden der Sünden groſſe Zahl? Ich bin bey GOtt in Gnaden, die Schuld iſt allzumal bezahlt durch Chriſti theures Blut, daß ich nicht mehr darf fürchten der Höllen Qual und Glut.

4. Drum ſag ich dir von Hertzen jetzt und mein Lebenlang, für ſolche Pein und Schmertzen, O JEſu! Lob und Danck, für deine Noth und Angſt-Geſchrey, für dein unſchuldig Sterben, für deine Lieb und Treu.

5. HErr! laß dein bitter Leiden mich reitzen für und für, mit allem Ernſt zu meiden, die ſündliche Begier, daß mir nie komme aus dem Sinn, wie viel es dich gekoſtet, daß ich erlöſet bin.

6. Mein Creutz und meine Plagen, ſollts auch ſeyn Schmach und Spott, hilff mir gedultig tragen: Gib, O mein HErr und GOTT! daß ich verläugne dieſe Welt, und folge dem Exempel, das du mir fürgeſtellt.

7. Laß mich an andern üben, was du an mir gethan, und meinen Nächſten lieben, gern dienen jedermann, ohn Eigennutz und Heuchel-Schein, und wie du mir erwieſen aus reiner Lieb allein.

8. Laß endlich deine Wunden mich tröſten kräfftiglich, in meinen letzten Stunden, und deß verſichern mich, weil ich auf dein Verdienſt nur trau, du werdeſt mich annehmen, daß ich dich ewig ſchau.

Christoph. Fiſcher.

133.)

WIr dancken dir HErr JEſu Chriſt! daß Du für uns geſtorben biſt, und haſt uns durch dein theures Blut, gemacht für GOtt gerecht und gut.

2. Und bitten dich wahr Menſch und GOtt! durch dein heilig fünff Wunden roth, erlöß uns von dem ew'gen Tod, und tröſt uns in der letzten Noth.

3. Behüt uns auch für Sünd und Schand, reich uns dein allwächtige Hand, daß wir im Creutz gedultig ſeyn, uns tröſten deiner ſchweren Pein.

4. Und draus ſchöpffen die Zuverſicht, daß du uns wirſt verlaſſen nicht, ſondern gantz treulich bey uns ſtehn, biß wir durchs Creutz ins Leben gehn.

Oſter-Lieder.

Nic. Hermann.

134.)

Mel. Erſchienen iſt der herrlich Tag, ꝛc.

AM Sabbath früh Marien drey, kamen zum Grab mit Specerey, als jetzt der helle Tag anbrach, und man die Sonn aufgehen ſah, Halleluja.

2. Wer wältzt uns von des Grabes Thür, den Stein, (ſie ſprachen) der liegt für: Alsbald ſie aber kamen dar, der Stein davon gewältzet war, Halleluja.

3. Da giengen ſie zum Grab hinein, und funden da die Engelein, im Grab ſitzen zur rechten Hand, in einem langen weiſſen G'wand, Halleluja.

4. Sie erſchracken ſehr für dem Geſicht, der

der Engel antwort: Fürcht euch nicht! Ihr ſuchet den gecreutzigten Chriſt: vom Tod er auferſtanden iſt, Halleluja.

5. Da ſehet her, da iſt die Statt, an welcher er gelegen hat, ſo geht nun hin, und machts von Stund, ſein'n Jüngern und St. Petro kund, Halleluja.

6. In Galiläam heiſt ſie gahn, da will der HErr ſich ſehen lan. Zum Grab ſie giengen ſchnell heraus, es kam ſie an ein Furcht und Graus, Halleluja.

7. Wir dancken dir, HErr JEſu Chriſt! daß du vom Tod erſtanden biſt, und haſt zerſtört ſein Gwalt und Macht, und uns das Leben widerbracht, Halleluja.

135.) CHriſt iſt erſtanden von der Marter aller: Deß ſollen wir alle froh ſeyn, Chriſtus will unſer Troſt ſeyn. Halleluja.

2. Wär er nicht erſtanden; ſo wär die Welt vergangen: ſeit, daß er erſtanden iſt, ſo lobn wir den HErrn JESUM CHriſt. Halleluja.

3. Halleluja, Halleluja, Halleluja! des ſolln wir alle froh ſeyn: Chriſtus will unſer Troſt ſeyn. Halleluja.

136.) D. Martin Luther.

CHriſt lag in Todes-Banden, für unſer Sünd gegeben :,: Der iſt wider erſtanden, und hat uns bracht das Leben: Deß wir ſollen frölich ſeyn, GOtt loben und Ihm danckbar ſeyn, und ſingen Halleluja, Halleluja.

2. Den Tod niemand zwingen kunt, bey allen Menſchen-Kindern :,: Das machet alles unſer Sünd, kein Unſchuld war zu finden: Davon kam der Tod ſobald, und

nahm über uns Gewalt, hielt uns in ſein'm Reich gefangen. Halleluja.

3. JEſus CHriſtus GOttes Sohn, an unſer ſtatt iſt kommen :,: und hat die Sünde abgethan, damit dem Tod genommen all ſein Recht und ſein Gewalt, da bleibet nichts, dañ Tods-Geſtalt: Den Stachel hat er verlohren. Halleluja.

4. Es war ein wunderlicher Krieg, da Tod und Leben rungen :,: Das Leben behielt den Sieg, es hat den Tod verſchlungen. Die Schrifft hat verkündet das, wie ein Tod den andern fraß: Ein Spott aus dem Tod iſt worden. Halleluja.

5. Hie iſt das rechte Oſterlamm, davon GOTT hat gebotten: Das iſt an des Creutzes-Stamm, in heiſſer Lieb gebraten: Deß Blut zeichnet unſer Thür, das hält der Glaub dem Tode für: Der Würger kan uns nicht rühren. Halleluja.

6. So feyern wir das hohe Feſt, mit Hertzens-Freud und Wonne: Das uns der HErre ſcheinen läſt: Er iſt ſelber die Sonne, der durch ſeiner Gnaden Glantz, erleuchtet unſre Hertzen gantz: Der Sünden Nacht iſt vergangen. Halleluja.

7. Wir eſſen und leben wol im rechten Oſter-Fladen: Der alte Sauerteig nicht ſoll ſeyn bey dem Wort der Gnaden: Chriſtus will die Koſte ſeyn, und ſpeiſen die Seel allein: Der Glaub will keins andern leben.

137.) Nic. Hermann.

ERſchienen iſt der herrlich Tag, dran niemand ſich gnug freuen mag, Chriſt unſer HERR heut triumphirt, all ſein Feind er gefangen führt. Halleluja.

2. Die

2. Die alte Schlang, die Sünd und Tod, die Höll, all Jammer, Angſt und Noth, hat überwunden JEſus Chriſt, der heut vom Tod erſtanden iſt. Halleluja.

3. Am Sabbath früh, mit Specerey, kamen zum Grab Marien drey, daß ſie ſalbten Mariä Sohn, der vom Tod war erſtanden ſchon. Halleluja.

4. Wen ſucht ihr da? der Engel ſprach: Chriſt iſt erſtanden, der hie lag: Hie ſeht ihr die Schweis-Tüchelein: Geht hin, ſagts bald den Jüngern ſein. Halleluja.

5. Der Jünger Furcht und Hertzeleid, wird heut verkehrt in eitel Freud: So bald ſie nur den HErren ſahn, verſchwand ihr Trauren, Furcht und Zagn. Halleluja.

6. Der HErr hielt ein freundlich Geſpräch, mit zweyen Jüngern auf dem Weg: Für Freud das Hertz im Leib ihn'n brandt, im Brod-brechen ward er erkandt. Halleluja.

7. Unſer Simſon der theure Held, Chriſtus, den ſtarcken Löwen fällt, der Höllen-Pforten er hinträgt, dem Teuffel all ſein Gwalt erlegt. Halleluja.

8. Jonas im Wallfiſch war drey Tag, ſo lang Chriſtus im Grab auch lag: Dann länger Ihn der Tod kein Stund, in ſeinem Rachn behalten kunt. Halleluja.

9. Sein'n Raub der Tod muſt fahren lahn; das Leben ſiegt und gwann ihm an: Zerſtöret iſt nun all ſein Macht, Chriſt hat das Leben wiederbracht. Halleluja.

10. Heut gehn wir aus Egyptenland, aus Pharaonis Dienſt und Band, und das recht Oſter-Lämmelein, wir eſſen heut

heut im Brod und Wein. Halleluja.

11. Auch eſſen wir die ſüſſen Brod, die Moſes GOttes Volck gebot; Kein Sauerteig ſoll bey uns ſeyn, daß wir leben von Sünden rein. Halleluja.

12. Der ſchlagend Engel fürüber geht, kein Erſtgeburt er bey uns ſchlägt: Unſer Thür-Schwelln hat Chriſti Blut beſtrichen, das hält uns in Hut. Halleluja.

13. Die Sonn, die Erd, all Creatur, und was betrübet war zuvor, das freut ſich heut an dieſem Tag, da der Welt-Fürſt darnieder lag. Halleluja.

14. Drum wir auch billig frölich ſeyn, ſingen das Halleluja fein, und loben dich, HErr JEſu Chriſt, zu Troſt du uns erſtanden biſt. Halleluja.

138.) D. Martin Luther.

ERſtanden iſt der heil'ge Chriſt, Halle-Halleluja; der aller Welt ein Tröſter iſt. Halleluja.

2. Und wär er nicht erſtanden, Halle-Halleluja, ſo wär die Welt vergangen. Halleluja.

3. Und ſeit, daß er erſtanden iſt, Halle-Halleluja, loben wir den HErren JEſum Chriſt. Halleluja.

4. Es giengen drey heilige Frauen, Halle-Halleluja, des Morgens früh im Thauen. Halleluja.

5. Sie ſuchten den HErrn JEſum Chriſt, Halle-Halleluja, der von dem Tod erſtanden iſt. Halleluja.

6. Sie funden da zween Engel ſchon, Halle-Halleluja, die tröſten die Frauen lobeſan. Halleluja.

Engel. 7. Erſchrecket nicht, und ſeyd all froh: Halle-Halleluja, dann den ihr ſucht, der iſt nicht da. Halleluja.

Maria. 8. Ach Engel, lieber Engel fein, Halle-Halleluja, wo find ich dann denn HErren mein. Halleluja

E. 9. Er iſt erſtanden aus dem Grab, Halle-Halleluja, heut an dem heiligen Oſter-Tag. Halleluja.

M. 10. Zeig uns den HErren JEſum Chriſt, Halle-Halleluja, der von dem Tod erſtanden iſt. Halleluja.

E. 11. So trett't herzu, und ſeht die Statt, Halle-Halleluja, da man Ihn hingeleget hat. Halleluja.

M 12. Der HErr iſt hin, und iſt nicht da! Halle-Halleluja, wann wir Ihn hätten, ſo wärn wir froh. Halleluja

E. 13. Seht an das Tuch, darinn Er lag: Halle-Halleluja, gewickelt bis an den dritten Tag. Halleluja.

M. 14. Wir ſehens wol zu dieſer Friſt, Halle-Halleluja, weiß uns den HErren JEſum Chriſt. Halleluja.

E. 15. Geht hin ins Galiläiſch Land, Halle-Halleluja, da find't ihr Ihn, ſagt Er, zu Hand. Halleluja.

M.. 16. Habt Danck, ihr lieben Engel fein, Halle-Halleluja, nun wolln wir alle frölich ſeyn. Halleluja.

E. 17. Geht hin, ſagt das St. Petro an, Halle-Halleluja, und ſeinen Jüngern lobeſan. Halleluja.

Maria zum Volck.

18. Nun ſinget all zu dieſer Friſt, Halle-Halleluja, erſtanden iſt der heilig Chriſt. Halleluja.

Gemeine.

19. Des ſolln wir alle frölich ſeyn, Halle-Halleluja, und Chriſt will unſer Tröſter ſeyn. Halleluja. 139.)

139.) Mel. Erſchienen iſt der herrlich Tag, ꝛc.

FRüh Morgens, da die Sonn aufgeht, mein Heyland CHriſtus auferſteht, Vertrieben iſt die Sünden-Nacht, Licht, Heyl und Leben wiederbracht. Halleluja.

2. Wañ ich des Nachts offt lieg in Noth, verſchloſſen gleich als wär ich todt, läßt du mir früh die Gnaden-Sonn aufgehn, nach Trauren, Freud und Wonn. Hall.

3. Nicht mehr, als nur drey Tage lang, mein Heiland bleibt im Todes-Zwang: Am dritten Tag durchs Grab er dringt, mit Ehrn ſein Sieges-Fähnlein ſchwingt. Halleluja.

4. Jetzt iſt der Tag, da mich die Welt mit Schmach am Creutz gefangen hält: Drauf folgt der Sabbath in dem Grab: darinn ich Ruh und Frieden hab. Hall.

5. In kurtzem wach ich frölich auf; mein Oſtertag iſt ſchön im Lauf: Ich wach auf durch des HErren Stimm, veracht den Tod mit ſeinem Grimm. Halleluja.

6. Am Creutz läßt Chriſtus öffentlich für allem Volcke tödten ſich: da er durchs Todes Kercker bricht, läßt ers die Menſchen ſehen nicht. Halleluja.

7. Sein Reich iſt nicht von dieſer Welt, kein groß Gepräng ihm hier gefällt, was ſchlecht und niedrig geht herein, ſoll Ihm das allerliebſte ſeyn. Halleluja.

8. Hier iſt noch nicht ganz kund gemacht, was er aus ſeinem Grab gebracht, der groſſe Schatz, die reiche Beut, drauf ſich ein Chriſt ſo herrlich freut. Halleluja.

9. Der Jüngſte Tag wirds zeigen an, was Er für Thaten hat gethan, wie er der Schlangen Kopf zerknickt, die Höll zerſtört, den Tod erdrückt. Halleluja. 10.

10. Da werd ich Chriſti Herrlichkeit anſchauen ewig voller Freud: Ich werde ſehn, wie alle Feind zur Höllen Pein geſtürtzet ſeynd. Halleluja.

11. Der HErr den Tod zu Boden ſchlägt, da Er ſelbſt todt und ſich nicht regt, geht aus dem Grab in eigner Krafft, Tod, Teuffel, Höll nichts an ihm ſchafft. Halleluja.

12. O Wunder groß! O ſtarcker Held! Wo iſt ein Feind, den er nicht fällt? kein Angſt-Stein liegt ſo ſchwer auf mir, er wältzt ihn von des Hertzens-Thür. Hall.

13. Kein Creutz und keine Noth ſich findt, die Chriſti Sieg nicht überwindt: Er führt mich aus durch ſeine Hand: Wer mich will halten, wird zu Schand. Hall.

14. Und daß der HErr erſtanden ſey, das iſt von allem Zweiffel frey: Der Engel ſelbſt bezeugets klar, das leere Grab machts offenbar. Halleluja.

15. LEbt Chriſtus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich herzlich liebt. Hall. Wann mir gleich alle Welt ſtürb ab, gnug daß ich Chriſtum bey mir hab. Halleluja.

16. Er nährt, er ſchützt, er tröſtet mich: Sterb ich, ſo nimmt er mich zu ſich: Hall. Wo er jetzt lebt, da muß ich hin, weil ich ein Glied ſeins Leibes bin. Halleluja.

17. Durch ſeiner Auferſtehung Krafft, komm ich zur Engel Bürgerſchafft: Hall. Durch Ihn bin ich mit GOtt verſöhnt, die Feindſchafft iſt ganz abgelehnt. Hall.

18. Mein Hertz darf nicht entſetzen ſich, GOtt und die Engel lieben mich: Hallel. Die Freude, die mir iſt bereit, vertreibet Furcht und Traurigkeit. Hallel.

19. Für dieſen Troſt, O groſſer Held! HErr JEſu! danckt dir alle Welt. Hall. Dort wollen wir mit beſſern Fleiß, erheben deinen Ruhm und Preiß. Halleluja.

140.) Baſilius Förtſch.

Mel. Erſchienen iſt der herrlich Tag, ꝛc.

HEut triumphiret GOttes Sohn, der von dem Tod erſtanden ſchon, mit groſſer Macht und Herrlichkeit, des dancken wir Ihm in Ewigkeit. Halleluja.

2. Dem Teuffel hat er ſeine Macht zerſtöhrt, verheert mit groſſer Krafft, wie pflegt zu thun ein ſtarcker Held, der ſeinen Feind gewaltig fällt. Halleluja.

3. O ſüſſer HErre JEſu Chriſt! der Du der Sünder Heyland biſt, führ uns durch dein Barmhertzigkeit mit Freuden in dein Herrlichkeit. Halleluja.

4. Hier iſt doch nichts denn Angſt und Noth; wer glaubet und hält ſein Gebot, der Welt iſt er ein Hohn und Spott, muß leiden offt ein'n ſchnöden Tod. Halleluja.

5. Nun kan mir kein Feind ſchaden mehr, ob er gleich murrt iſt ohn Gefähr, er liegt im Koth der arge Feind dargegn wir GOttes Kinder ſeynd. Halleluja.

6. Dafür dancken wir alle gleich, und ſehnen uns ins Himmelreich: Es iſt am End, GOtt helff uns all, ſo ſingen wir mit groſſem Schall. Halleluja.

7. GOtt dem Vatter im höchſten Thron, ſamt ſeinem eingebohrnen Sohn, dem Heil'gen Geiſt in gleicher Weiß, in Ewigkeit ſey Lob und Preiß. Halleluja.

141.) D. Martin Luther.

JEſus Chriſtus unſer Heyland, der den Tod überwand, iſt auferſtanden, die Sünd hat er gefangen. Kyrie eleiſon.

2. Der

2. Der ohn Sünde war geborn, trug für uns GOttes-Zorn, hat uns verſöhnet, daß uns GOtt ſein Huld gönnet. Kyrie eleiſon.

3. Tod, Sünd, Teuffel, Leben und Genad, alls in Händen er hat: Er kan erretten alle, die zu ihm tretten: Kyrie eleiſon.

142.) Joh. von Aſſig.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht, ꝛc.

JESUS meine Zuverſicht, und mein Heyland iſt mein Leben: Dieſes weiß ich; ſoll ich nicht darum mich zu frieden geben? was die lange Todes-Nacht, mir auch für Gedancken macht.

2. JEſus, Er mein Heyland lebt, ich werd auch das Leben ſchauen, ſeyn, wo mein Erlöſer ſchwebt, warum ſolte mir dann grauen? Läſſet auch ein Haupt ſein Glied, welches es nicht nach ſich zieht?

3. Ich bin durch der Hoffnung Band, zu genau mit ihm verbunden, meine ſtarcke Glaubens-Hand wird in Ihn gelegt befunden, daß mich auch kein Todes-Bann, ewig von ihm trennen kan.

4. Ich bin Fleiſch und muß daher auch einmal zu Aſche werden, das geſteh ich; doch wird er mich erwecken aus der Erden, daß ich in der Herrlichkeit um ihn ſeyn mög allezeit.

5. Dann wird eben dieſe Haut mich umgeben wie ich gläube, GOTT wird werden angeſchaut, dann von mir in dieſem Leibe, und in dieſem Fleiſch werd ich JEſum ſehen ewiglich.

6. Dieſer meiner Augen Licht wird ihn meinen Heyland kennen: ich, ich ſelbſt, ein Fremder nicht, werd in ſeiner Liebe brennen: Nur die Schwachheit um und an, wird von mir ſeyn abgethan.

7. Was

7. Was hie kräncket, ſeufftzt und fleht, wird dort friſch und herrlich gehen: irrdiſch werd ich ausgeſä't, himmliſch werd ich auferſtehen; Hier geh ich natürlich ein, nachmals werd ich geiſtlich ſeyn.

8. Seyd getroſt und hoch erfreut, JEſus trägt euch, meine Glieder! gebt nicht ſtatt der Traurigkeit: ſterbt ihr, Chriſtus rufft euch wieder, wann die lezt Poſaun erklingt, die auch durch die Gräber dringt.

9. Lacht der finſtern Erden-Klufft, lacht des Todes und der Höllen, dann ihr ſollt euch durch die Lufft eurem Heyland zugeſellen: Dann muß Schwachheit und Verdruß liegen unter eurem Fuß.

10. Nur daß ihr den Geiſt erhebt von den Lüſten dieſer Erden, und euch dem ſchon jetzt ergebt, dem ihr beygefügt wollt werden: Schickt das Hertze dahinein, wo ihr ewig wünſcht zu ſeyn.

143) Im Thon: JEſu meine Freude, ꝛc.

NUn iſt auferſtanden, aus des Todes Banden, GOtt- und Menſchen-Sohn: JEſus hat geſieget, daß nun alles lieget unter ſeinem Thron. Alle Feind, ſo viel ihr ſeynd, hat er auf das Haupt geſchlagen, ja gar Schau getragen.

2. Daß er wollen ſterben, war, uns zu erwerben Heil und Seeligkeit. Nachdem diß geſchehen, dürffen wir nur ſehen, daß vor kurtzer Zeit, Er zwar ſich warhafftiglich in den Tod um unſer Leben hab dahin gegeben.

3. Niemand wird nun finden, daß von unſern Sünden noch was übrig ſey Weil der wiederkommen, der ſie übernommen, ja, indem Er frey: ſo iſt nun genug zu thun, (weil die Zahlung juſt befunden) keiner mehr verbunden.

4. Was

4. Was will uns nun ſchaden, weil wir zu Genaden ſind einmal gebracht: Will der Teuffel dräuen, dörffen wir nicht ſcheuen ſein verlohrne Macht. Hie iſt der, vor welchem er augenblicklich muß erbeben, und hinweg ſich heben.

5. Hölle! wilt du pochen? Der dich hat zerbrochen, ſtellt ſich lebend dar. Weil du nun gelaſſen, und nicht mochteſt faſſen, den der Bürge war, ſo haſt du vor immerzu, deines Rechtes dich begeben, wider unſer Leben.

6. Laß die Zähne blecken, und die Hand ausſtrecken, wider uns den Tod: Denn ſein Pfeil und Bogen, finden ſich betrogen, Es hat keine Noth. Ob er trifft, iſts drum kein Gifft, ſondern muß mit ſeinen Pfeilen, vielmehr uns noch heilen.

7. Darum mir nicht grauet, wenn mein Geiſt anſchauet, daß ich in das Grab, meine müde Glieder, werde legen nieder, weil ich dieſes hab, daß mein Hort mir dieſen Ort, ſelbſt mit ſeinem Leibe weihe, daß ich ihn nicht ſcheue.

8. So ſind all wir Chriſten, dir und deinen Lüſten, todt, O Eitelkeit! wie wir uns nun haben, laſſen mit begraben, hier in dieſer Zeit, ſo wird er, der groſſe HErr, uns hervor auch mit ſich führen, und mit Kronen zieren.

9. Dann diß ſicher ſtehet, weil das Haupt nun gehet aus dem Grab heraus, müſſen auch die Glieder, ſonder Zweiffel wieder aus dem Todten-Haus, wann jetzund, die liebe Stund, ihnen wieder gibt das Leben, zu ihm ſich begeben.

10. O der groſſen Freude! wer wolt nun

nun das Kleide dieſer Sterblichkeit, nicht getroſt ablegen, weil ja doch hinge gen, nach ſo kurzer Zeit, JEſus Chriſt bereitet iſt, ihn zu leiden mit der Son ne in der Himmels-Wonne.

144.) Mel. Allein GOtt in der Höh ſey ꝛc. J. B.

O Tod wo iſt dein Stachel nun? wo iſt dein Sieg? O Hölle; was kan uns jetzt der Teuffel thun, wie grauſam er ſich ſtelle? GOtt ſey gedanckt, der uns den Sieg, ſo herrlich hat nach dieſem Krieg durch JEſum Chriſt gegeben.

2. Wie ſtraubte ſich die alte Schlang, da Chriſtus mit ihr kämpffte? mit Liſt und Macht ſie auf ihn drang, jedennoch er|ſie dämpffte. Ob ſie ihn in die Ferſen ſticht, ſo ſieget ſie doch darum nicht, der Kopff iſt ihr zertretten.

3. Lebendig Chriſtus kommt herfür, die Feind nimmt er gefangen, zerbricht der Höllen Schloß und Thür, trägt weg den Raub mit Prangen; Nichts iſt das in dem Sieges-Lauf den ſtarcken Held kan halten auf, er iſt der Uberwinder.

4. Des Todes-Gifft, der Höllen Peſt iſt unſer Heyland worden; wann Satan auch noch ungern läßt von Wüten und von Morden, und da er ſonſt nichts ſchaffen kan, nur Tag und Nacht uns klaget an, ſo iſt er doch verworffen.

5. Des HErren Rechte die behält den Sieg, und iſt erhöhet; des HErren Rechte mächtig fällt, was ihr entgegen ſtehet: Tod, Teuffel, Höll und alle Feind, durch Chriſti Sieg gedämpffet ſeynd, ihr Zorn iſt Krafftloß worden.

6. Es war getödtet JEſus Chriſt, und

ſieh,

ſieh, er lebet wieder; weil nun das Haupt erſtanden iſt, ſtehn wir auch auf, die Glieder: ſo jemand Chriſti Worten gläubt, im Tod und Grabe der nicht bleibt, er lebt ob er gleich ſtirbet.

7. Wer täglich hier durch wahre Reu mit Chriſto auferſtehet, iſt dort vom andern Tode frey, derſelb ihn nicht angehet: der Tod hat ferner keine Macht, das Leben iſt uns wiederbracht, und unvergånglichs Weſen.

8. Das iſt die rechte Oſter-Beut, der wir theilhafftig werden, Fried, Freude, Heyl, Gerechtigkeit, im Himmel und auf Erden. Hier ſind wir ſtill, und warten fort, bis unſer Leib wird åhnlich dort Chriſti verklårtem Leibe.

9. Der alte Drach mit ſeiner Rott hingegen wird zu ſchanden: erlegt iſt er mit Schimpf und Spott, da Chriſtus iſt erſtanden: des Hauptes Sieg der Glieder iſt, drum kan mit aller Macht und Liſt uns Satan nicht mehr ſchaden.

10. O Tod wo iſt dein Stachel nun? wo iſt dein Sieg? O Hölle! was kan uns nun der Teuffel thun, wie grauſam er ſich ſtelle? GOtt ſey gedanckt, der uns den Sieg ſo herrlich hat in dieſem Krieg durch JEſum Chriſt gegeben.

Paul. Gerhard.

145.) Im Ton: Nun freut euch lieben Chriſten ꝛc.

SEy frölich alles weit und breit, was vormals war verlohren, weil heut der HERR der Herrlichkeit, den GOtt ſelbſt auserkohren zum Sünden-Büſſer, der ſein Blut, am Creutz vergoſſen, uns zu gut, vom Tod iſt auferſtanden.

2. Wie ſchön haſt du durch deine

Macht, du wilder Feind des Lebens, den Lebens-Fürſten umgebracht, dein Stachel iſt vergebens durch Ihn geſchoſſen, ſchnöder Feind! du hätteſt warlich wol gemeint, er würd im Staube bleiben.

3. Nein, nein, er trägt ſein Haupt empor, iſt mächtig durchgedrungen durch deine Bande, durch dein Thor, ja hat im Sieg verſchlungen dich ſelbſt, daß, wer an ihn nur gläubt, von dir jetzt ein Geſpötte treibt und ſpricht: wo iſt dein Stachel?

4. Denn deine Macht die iſt dahin, und keinen Schaden bringet dem, der ſich ſtets mit Hertz und Sinn zu dieſem Fürſten ſchwinget, der frölich ſpricht: Ich leb, und ihr ſolt mit mir leben für und für, weil Ich es euch erworben.

5. Der Tod hat keine Krafft nicht mehr, ihr dürffet ihn nicht ſcheuen: Ich bin ſein Siegs-Fürſt und ſein HErr, deß ſolt ihr euch erfreuen. Darzu ſo bin ich euer Haupt, drum werdet ihr, wenn ihr mir glaubt, als Glieder mit mir leben.

6. Der Höllen-Sieg, der iſt auch mein, ich habe ſie zerſtöret; Es darff nicht förchten ihre Pein, wer mich und mein Wort höret, und weil des Teuffels Macht und Liſt gedämpfft, ſein Kopff zertretten iſt, mag er ihm auch nicht ſchaden.

7. Nun, GOTT ſey Danck, der uns den Sieg durch JEſum hat gegeben, und uns den Frieden für den Krieg, und für den Tod das Leben erworben, der die Sünd und Tod, Welt, Teuffel, Höll und was in Noth uns ſtürtzet, überwunden.

Am Sonntag Quaſimodogeniti.

146.) D. Joh. Mich. Lang.

Im Thon: Hör liebe Seel, dir rufft ꝛc.

Hör liebe Seel, das Gnaden-Wort, das JEſus hat geſprochen; nachdem Er hat den Tod ermordt und ſelbſt die Höll zerbrochen.

2. Er trate durch verſchloßne Thür, und zeigt die offne Seiten an ſich, ſamt ſeinen Wunden für, nach ſeinem Tod und Leiden.

3. Der Gruß heiſt Fried, die Gabe Geiſt, bey jenen Gnaden-Stundē, in denen, was dem Tod entreiſt ſich völlig hat gefunden.

4. Das Amt ſo ſchnöde Flucht verſchertzt, wird wieder übergeben, und macht der Jünger Hertz behertzt, durch ihres Meiſters Leben.

5. Wie mich der Vatter hat geſendt: ſpricht der, ſo hier erſchienen, ſo ſollet ihr, bis an das End der weiten Welt, mir dienen.

6. Nehmt hin den Geiſt, durch deſſen Krafft ihr alles könnt vollbringen, was euch mein Mund nunmehro ſchafft, in Göttlich hohen Dingen.

7. Vergebt die Sünde aller Ort, verkündet Gnad und Leben, bey allen die dem Gnaden-Wort, im Glauben Beyfall geben.

8. Behalt't die Sünd der rohen Welt, die meine Gnad verachtet, und ohne Buß, mit Ehr und Geld des ſchnöden Fleiſches prachtet.

9. So wahr ich leb; was ihr ſo löſt, das iſt bey GOtt erlaſſen: und was ihr bindt, muß ungetröſt auf ſich den Fluch auch faſſen.

10. O Wunder-voller GOttes Fried! O Löſung aller Banden! wie kräfftig

klingt das Freuden-Lied: Chriſt iſt vom Tod erſtanden.

Himmelfahrts-Lieder.

147.) Mel. Allein GOtt in der Höh ſey ꝛc.

Auf Chriſti Himmelfahrt allein, ich meine Nachfahrt gründe, und allen Zweiffel, Angſt und Pein, hiermit ſtets überwinde: Dann weil das Haupt im Himmel iſt, wird ſeine Glieder JEſus Chriſt, zur rechten Zeit nachhohlen.

2. Weil er gezogen Himmel-an, und groſſe Gab empfangen, mein Hertz auch nur im Himmel kan, ſonſt nirgends, Ruh erlangen: Dann wo mein Schatz gekommen hin, da iſt auch ſtets mein Hertz und Sinn: nach Ihm mich ſtets verlanget.

3. Ach HErr! laß dieſe Gnade mich von deiner Auffarth ſpühren, daß mit dem wahren Glauben ich mag meine Nachfahrt zieren, und dann einmal wann dirs gefällt, mit Freuden ſcheiden aus der Welt. HErr! höre doch mein Flehen.

148.) D. Joh. Zvvick.

Auf dieſen Tag bedencken wir, daß Chriſt gen Himmel g'fahren: und dancken GOtt aus höchſt'r Begier, mit Bitt: Er woll bewahren uns arme Sünder hier auf Erd, die wir von wegen mancher G'fährd, ohn Hoffnung hab'n kein'n Troſte. Halleluja, Halleluja.

2. Drum ſey GOtt Lob! der Weg iſt g'macht, uns ſteht der Himmel offen: Chriſtus ſchleußt auf mit groſſem Pracht, vorhin war all's verſchloſſen. Wers glaubt, des Hertz iſt Freuden-voll, dabey er ſich denn rüſten ſoll, den HErren nachzufolgen. Halleluja, Halleluja.

3. Wer

3. Wer nicht folgt, und ſein'n Willen thut, dem iſt nicht Ernſt zum HErren: Denn er wird auch vor Fleiſch und Blut ſein Himmelreich verſperren, am Glauben liegts, ſoll der ſein recht, ſo wird auch gwiß das Leben ſchlecht, zu GOTT im Himmel g'richtet. Halleluja, Halleluja.

4. Solch Himmelfahrt fåht in uns an, biß wir den Vatter finden, und fliehen ſtets der Welte Bahn, thun uns zu GOttes Kindern. Die ſeh'n hinauf, und GOtt herab, an Treu und Lieb geht ihn'n nichts ab, bis ſie zuſammen kommen. Halleluja, Halleluja.

5. Dann wird der Tag erſt Freudenreich, wann uns GOtt zu Ihm nehmen, und ſeinem Sohn wird machen gleich, als wir dann jetzt bekennen. Da wird ſich finden Freud und Muth zu ew'ger Zeit, beym hoͤchſten Gut, GOtt woll, daß wirs erleben. Halleluja, Halleluja.

6. Ehr ſey dem HErren JEſu Chriſt, der für uns iſt geſtorben, und wieder auferſtanden iſt, des Vatters Huld erworben. Daß wir nun nicht in Adams-Fall umkommen und auch ſterben all, ſondern das Leben erben. Halleluja, Halleluja.

149.) Chriſtoph. Solius.

CHriſt fuhr gen Himmel, was ſandt Er uns hernieder? den Troͤſter den Heiligen Geiſt, zu Troſt der armen Chriſtenheit. Kyrie eleiſon.

2. Halleluja! Halleluja! Halleluja! Deß ſolln wir alle froh ſeyn. Chriſtus will unſer Troſt ſeyn, Kyrie eleiſon.

150.) D. Godfried Händel.

Mel. Allein GOtt in der Hoͤh ſey 2c.

DU fåhrſt gen Himmel JEſu Chriſt!

die Stätte zu bereiten, auf daß ich bleibe, wo du biſt, zu ewiglichen Zeiten: Du fährſt, mein Heyland! in die Höh, auf daß ich in die Höh auch geh, diß kan mich recht ergötzen.

2. Du fährſt, mein JEſu! Wolcken an, und dringſt durch alle Himmel, damit ich dir nachfahren kan, aus dieſem Welt-Getümmel. Du biſt, O HErr! nun aus dem Leid, gegangen in die höchſte Freud, daß Freud und Troſt mich labe.

3. Wo JEſus iſt, da komm ich hin, bey JEſu will ich bleiben, zu ihm alleine ſteht mein Sinn, nichts ſoll mich von Ihm treiben, ob ich ſchon dult hier manche Noth, ſo werd ich doch nach meinem Tod, bey JEſu recht erquicket.

4. So zage nicht, du meine Seel! Laß allen Zweiffel fahren, daß dich kein Unfall nicht mehr quäl, du wirſt nach kurtzen Jahren gelangen aus dem Jammerthal, hinauf ins Himmels-Freuden-Saal: da JEſus dich wird tröſten.

151.) Joh. Riſt.

Mel. Ermuntre dich mein ſchwacher ꝛc.

DU Lebens-Fürſt, HErr JEſu Chriſt, der du biſt aufgenommen gen Himmel, da dein Vatter iſt, und die Gemein der Frommen, wie ſoll ich deinen groſſen Sieg, den Du uns durch den ſchweren Krieg erworben haſt, recht preiſen, und Dir gnug Ehr erweiſen.

2. Du haſt die Höll und Sünden-Noth gantz ritterlich bezwungen: Du haſt den Teufel, Welt und Tod, durch deinen Tod verdrungen. Du haſt geſieget weit u. breit wie ſoll ich ſolche Herrlichkeit, O HErr in dieſem Leben gnug würdiglich erheben?

3. Du

3. Du haſt dich zu der rechten Hand des Vatters hingeſezet, der alles dir hat zugewandt, nachdem du unverletzet die ſtarken Feind haſt umgebracht, Triumph und Sieg daraus gemacht, und ſie auf deinem Wagen gantz herrlich Schau getragen.

4. Nun lieget alles unter dir, dich ſelbſt nur ausgenommen, die Engel müſſen für und für, dir aufzuwarten kommen, die Fürſten ſtehn auch auf der Bahn, und ſind dir willig unterthan, Lufft, Waſſer, Feuer, Erden, muß dir zu Dienſte werden.

5. Du ſtarcker Herrſcher fähreſt auf mit Jauchzen und Lobſagen, und gleich mit dir in vollem Lauff, auch mehr denn tauſend Wagen: du fähreſt auf mit Lobgeſang, es ſchallet der Poſaunen Klang: Mein GOtt für alle Dingen will ich dir auch lobſingen.

6. Du biſt gefahren in die Höh, hinführend die gefangen, ſo uns mit Thränen, Ach und Weh, genetzet offt die Wangen, drum preiſen wir mit ſüſſem Schall, O ſtarker GOtt, dich überall, wir, die wir ſo viel Gaben von Dir empfangen haben.

7. Du haſt durch deine Himmelfahrt die Straſſen uns bereitet, du haſt den Weg uns offenbart, der uns zum Vatter leitet: Und weil denn Du HErr JEſu CHriſt, nun ſtets in deiner Wohnung biſt, ſo werdẽ ja die Fromẽn dahin auch zu dir komẽn.

8. Jſt unſer Haupt im Himmelreich, als die Apoſtel ſchreiben, ſo werden wir den Engeln gleich ja nicht herauſſen bleiben: Du wirſt uns, deine Gliederlein, mein GOtt nicht laſſen von dir ſeyn, die ihnen feſt getrauen dein Herrlichkeit zu ſchauen.

9. Hilff daß wir ſuchen unſern Schatz

nicht hier in dieſem Leben, beſondern dort wo du den Platz wirſt GOttes Kindern geben. Ach laß uns ſtreben feſt und wol nach dem, was künfftig werden ſoll, ſo können wir ergründen, wo dein Gezelt zu finden.

10. Zieh uns dir nach, ſo lauffen wir, gib uns des Glaubens Flügel, hilff, daß wir fliehen weit von hier, auf Iſraelis Hügel. Mein GOtt! wann fahr ich doch dahin, wo ich ohn Ende frölich bin? Wann werd ich vor dir ſtehen, dein Angeſicht zu ſehen?

11. Wann ſoll ich hin ins Paradiß, zu dir HErr JEſu kommen? wann koſt ich doch das Engelsüß? Wann werd ich aufgenommen? Mein Heyland, komm, und nimm mich an, auf daß ich frölich jauchzen kan, und klopfen in die Hände, Halleluja ohne Ende.

152.) Mel. Erſtanden iſt der heilig rc.

GEn Himmel aufgefahren iſt, Halleluja, der König der Ehren JEſus Chriſt. Halleluja.

2. Er ſitzt zur Rechten GOttes-Hand, Halleluja, herrſcht über Himmel und alle Land. Halleluja.

3. Nun iſt erfüllt, was g'ſchrieben iſt, Halleluja, in Pſalmen von dem Herren Chriſt. Halleluja.

4. Nun ſitzt beym HErren Davids HErr, Halleluja, wie zu Ihm hat geſagt der HErr. Halleluja.

5. Drum jauchzen wir mit groſſem Schall, Halleluja, dem HErren Chriſt zu Wolgefalln. Halleluja.

6. Wir loben die Heilig Dreyfaltigkeit, Halleluja! GOtt Vatter, Sohn und Heiligen Geiſt. Halleluja.

153.) D Eraſm. Alberus.
Mel. Erſchienen iſt der herrlich Tag, ꝛc.

NUn freut euch GOttes Kinder all! Der HErr fährt auf mit groſſem Schall: Lobſinget ihm, lobſinget ihm, lobſinget ihm mit lauter Stimm. Hallel.

2. Die Engel, und all Himmels-Heer, erzeigen Chriſto Göttlich Ehr, und jauchzen in dem Himmels-Saal: Das thun die lieben Engel all. Halleluja.

3. Daß unſer Heyland JEſus Chriſt, wahr'r GOttes Sohn Menſch worden iſt: des freuen ſich die Engel ſehr, und gönnen uns gern ſolche Ehr. Halleluja.

4. Der HErr hat uns die Stätt bereit, bey ihm zu ſeyn in Ewigkeit: Lobſinget ihm, lobſinget ihm, lobſinget ihm mit lauter Stimm. Halleluja.

5. Wir erben nun das Himmelreich: wir ſind den lieben Engeln gleich: Das ſehn die lieben Engel gern, und dancken mit uns GOtt dem HErrn. Halleluja.

6. Es hat mit uns nun nimmer Noth: Die Sünd, der Satan und der Tod, allſamt zu Schanden worden ſind, durch GOttes und Marien-Kind. Halleluja.

7. Den Heil'gen Geiſt ſend't er herab, auf daß er unſre Hertzen lab, und tröſt uns durch ſein Göttlich Wort, behütet uns fürs Teuffels Mord. Halleluja.

8. Alſo baut er die Chriſtenheit, zur ew'gen Freud und Seeligkeit: Allein der Glaub an JEſum Chriſt, die recht Erkänntnüß GOttes iſt. Halleluja.

9. Der Heilig Geiſt den Glauben ſtärckt; daß man Gedult und Hoffnung merckt; Erleucht und macht die Hertzen feſt, und uns in Trübſal nicht verläſt. Hallel.

10. Was uns die Göttlich Majeſtät am heilgen Creutz erworben hat, das theilet aus der Heilig Geiſt; darum er unſer Lehrer heiſt. Halleluja.

11. Der Vatter hat den Sohn geſandt, Der Sohn wird anders nicht erkandt, ohn durch den Heil'gen Geiſt allein: der muß die Hertzen machen rein. Halleluja.

12. So manche ſchöne GOttes Gab, bringt uns der Heilig Geiſt herab, uns für dem Satan wol bewahrt: Solchs ſchafft des HErren Himmelfahrt. Halleluja.

13. So dancket nun den lieben HErrn, und lobet ihn von Herzen gern: Lobſinget mit der Engel Chörn, daß man es muß im Himmel hörn. Halleluja.

14. GOtt Vatter in der Ewigkeit! Es ſagt dir deine Chriſtenheit groß Ehr und Danck mit höchſtem Fleiß, zu allen Zeiten Lob und Preiß. Halleluja.

15. HErr JEſu Chriſte, GOttes Sohn! gewaltig, herrlich, prächtig ſchon: Es danckt dir deine Chriſtenheit, von nun an bis in Ewigkeit. Halleluja.

16. O Heil'ger Geiſt! Du wahrer GOTT, der du uns tröſt in aller Noth: Wir rühmen dich, wir loben dich, und ſagen dir Danck ewiglich. Halleluja.

154.) Im vorigen Thon. D. Nic. Selneccer.

WIr dancken dir, HErr JEſu Chriſt! daß du gen Himmel g'fahren biſt. O ſtarcker GOtt, Immanuel! ſtärck uns an Leib, ſtärck uns an Seel. Halleluja.

2. Nun freut ſich alle Chriſtenheit, und ſingt und ſpringt ohn alles Leid: GOtt Lob und Danck im höchſten Thron: Unſer Bruder iſt GOttes Sohn. Halleluja.

3. Gen

3. Gen Himmel iſt gefahren hoch, und iſt doch allzeit bey uns noch: Sein Macht und Gwalt unendlich iſt, wahr'r GOtt und Menſch zu aller Friſt. Halleluja.

4. Uber all Himmel, hoch erhebt, über all Engel mächtig ſchwebt, über all Menſchen er regiert, und alle Creaturen führt. Halleluja.

5. Zur Rechten GOtt's des Vatters groß, hat er all Macht ohn alle Maß: All Ding ſeyn ihm gantz unterthan, GOttes und der Mariä Sohn. Halleluja.

6. All Teuffel Welt, Sünd, Höll und Tod, Er alles überwunden hat. Trotz, wer da will! Es liegt nichts dran. Den Sieg muß er doch allzeit han. Halleluja.

7. Wol dem, der ihm vertrauen thut und hat in ihm nur friſchen Muth! Welt wie du wilt! Wer fragt nach dir? Nach Chriſto ſteht unſer Begier. Halleluja.

8. Er iſt der HErr und unſer Troſt, der uns durch ſein Blut hat erlöſt: Das G'fängnus Er gefangen hat, daß uns nicht ſchad der bittre Tod. Halleluja.

9. Wir freuen uns aus Hertzensgrund, und ſingen frölich mit dem Mund: Unſer Bruder, Fleiſch, Bein und Blut, iſt unſer allerhöchſtes Gut. Halleluja.

10. Durch Ihn der Himmel unſer iſt: Hilff uns, O Bruder JEſu Chriſt! daß wir nur feſt trauen auf Dich, und durch Dich leben ewiglich. Halleluja.

11. Amen, Amen, HErr JEſu Chriſt, der Du gen Himmel gfahren biſt, erhalt uns, HErr, bey reiner Lehr, des Teuffels Trug und Liſten wehr. Halleluja.

12. Komm, lieber HErr, komm (es iſt

Zeit) zum letzten G'richt in Herrlichkeit, führ uns aus dieſem Jammerthal, in den ewigen Himmels-Saal. Halleluja.

13. Amen, ſingen wir noch einmal, wir ſehnen uns ins Himmels-Saal, da wir mit Deinen Engelein, das Amen wollen ſingen fein. Halleluja.

Pfingſt-Lieder.

155.) D. Chriſtoph. Sonntag.

JEſum lieb ich ewiglich, ſein Wort will ich treulich halten, ſeine Liebe ſtärcket mich, wann mein Hertze will erkalten: Er hat mich verbunden ſich: JEſum lieb ich ewiglich, JEſum lieb ich ewiglich.

2. JEſus läßt mir ſeinen Fried, dann Er iſt für mich geſtorben, ſeines Geiſtes reiche Güt, hat Er mir am Creutz erworben, diß erquicket mein Gemüt: JEſus läßt mir ſeinen Fried :,:

3. Weiche weg, was Trauren heiſt, JEſus will uns reichlich lohnen, Vatter, Sohn und Heil'ger Geiſt, will in meinem Hertzen wohnen; Mich erfreuet GOttes Geiſt, weiche weg was Trauren heiſt :,:

4. Alſo liebt, vons Himmels-Thron, GOtt die Welt, daß Er gegeben ſeinen eingebohrnen Sohn, und wir alle möchten leben: muß ich heute gleich davon, liebet mich doch GOttes Sohn :,:

5. Wer an ſeinen JEſum glaubt, der wird nimmermehr verlohren, niemand ihm den Himmel raubt, er iſt ewig auserkohren: Ihm den Himmel niemand raubt, wer an ſeinen JEſum glaubt :,:

6. Weil nun JEſus mir iſt hold, will ich gern für ſein Gerichte, wann ich heute ſterben ſolt, wird vor ſeinem Angeſichte,

mich

mich nicht quälen meine Schuld: JEſus iſt und bleibt mir huld :,:

7. JEſus liebt mich für und für: drum will ich Jhn wieder lieben: Er hat an des Himmels Thür mich, ſein Schäflein angeſchrieben: Er iſt ſelbſt die Lebens-Thür, JEſus liebt mich für und für :,:

8. JEſus mir den Himmel weiſt, drum will ich Jhm ewig trauen: JEſus und ſein Freuden-Geiſt führen mich auf grüner Auen: Er die Thür zum Schaafen heiſt, weil er mir den Himmel weiſt :,:

9. Ich bleib JEſu Eigenthum, bin ſein Schaaf und Er mein Hirte, Er mein GOttes-Lam̃, mein Ruhm, träget meine Sünden-Bürde. Dieſes iſt und bleibt mein Ruhm ich bleib JEſu Eigenthum :,:

156.) M. Benj. Prætorius.

Mel. Chriſtus, der iſt mein Leben, 2c.

KOmm an du ſanfftes Brauſen, o Geiſt, o Gnaden-Wind, das himmliſch-ſüſſe Sauſen erquick dein mattes Kind.

2. Komm Himmels-Feuer-Flamme, verzehre was nicht dein, daß dort uns nichts verdamme zur Höllen-Feuer-Pein.

3. Komm, Friedens-Täublein, bringe den Müden wahre Ruh; dein Muth, weil ich hier ringe, bey mir das Beſte thu.

4. Der Mord-Geiſt an Geberden, mit Löwen-Grimme brüllt: Komm Heil'ger Geiſt auf Erden, komm und ſey Friede-Schild.

5. Wenn mir um Troſt wird bange, ſprich neue Krafft mir ein; erinnre, was ſchon lange mein Labſal ſollen ſeyn.

6. Das Hertze will erkalten, zum Guten iſt es träg: Wird über mir nun walten dein Antlitz, wird es reg.

7. Dein Antlitz laſſe leuchten, mich gnädig überſchau. Das Hertze müſſe feuchten ein milder Himmels-Thau.

8. Verkläre Himmels-Lehrer, du JEſum lauter rein, laß uns des Wortes Hörer und treuer Thäter ſeyn.

9. Erhalte, Himmels-Führer, uns fort auf ebener Bahn. Erheb uns, O Regierer, auch endlich Himmel-an.

10 Wird GOtt Gerichte hegen, ſo rede du das Wort, daß wider uns vermögen nichts Feind noch Höllen-Pfort.

11. Für uns der Mittler bittet, in uns, ach! ſeuffze du, biß wir mit Troſt beſchüttet, dem Himmel eilen zu.

12. Da ſoll mit neuen Weiſen ſamt Vatter und dem Sohn GOtt Heil'ger Geiſt! Dich preiſen der Menſchen Engel-Ton.

Simon Bornmeiſter.

157.) Mel. Alles iſt an GOttes Seegen, ꝛc.

KOmm du ſüſſe Himmels-Glute, kom̃ beflamme Hertz und Mute, komm du werther Gnaden-Geiſt! komm du Strahl der Göttlichkeiten, unſre Seelen zu bereiten, nur zu dem was himmliſch heiſt.

2. Sieh, wir ſchwache Erden-Kinder, Staub und Aſchen, arme Sünder, knien hier vor deinem Thron, laß auch unſre Zungen brennen, voller Lieb, die wir dich nennen Geiſt vom Vatter und dem Sohn.

3. Ach! wir ſeufftzen mit Verlangen, deine Gnade zu empfangen, von dir werther Seelen-Gaſt; dann ſo werden deine Freuden unſern Geiſt und Sinne weiden, unſer Hertz wird finden Raſt.

4. Laß dein Lieblich-ſüſſes Sauſſen, gleich dem ſanfften Windesbrauſen, treiben unſern Geiſt empor: daß die Glaubens-

Flamm ſich ſchwinge durch die Wolcken, und uns bringen zu der Cherubinen Chor.

5. Mache kräfftig unſer Betten, wann wir vor dem Suhl hintretten, den die Gottheit ſelbſt bethront. So wird unſer Bitten, Flehen, nimmermehr vergebens gehen, niemal bleiben unbelohnt.

6. Deiner Allmacht ſtarcker Triebe in uns würcke Himmels-Liebe; gieb durch deines Einfluß Krafft, daß die Sinnen, die Gedancken, niemals von dir weichen, wancken, dein Troſt in den Hertzen hafft.

7. Zeig uns auf den finſtern Wegen und den Sünden-vollen Stegen, dein hell-gläntzend Gnaden-Licht: So wird unſer Fuß feſt ſtehen und auf GOttes Wegen gehen, Heil'ger Geiſt verlaß uns nicht!

8. Gib, daß wir mit Glaubens-Flügeln fliehen zu den Salems-Hügeln, wañ uns ſchröcken Höll und Tod; dann wird unſre Stim̃ erklingen und das Dreymal Heilig ſingen, Dir, Du einig wahrer GOTT!

158.) D. Martin Luther.

KOmm, GOTT Schöpffer Heiliger Geiſt! beſuch das Herz der Menſchen dein, mit Gnaden ſie füll, wie Du weiſt, daß dein Geſchöpff ſoll vor Dir ſeyn.

2. Denn du biſt der Tröſter genannt, des Allerhöchſten Gabe theur, ein geiſtlich Salb an uns gewandt, des Lebens Brunnen, Lieb und Feur.

3. Zünd uns ein Licht an im Verſtand, gib uns ins Hertz der Liebe Brunſt, das ſchwach Fleiſch in uns Dir bekandt, erhalt feſt durch dein Krafft und Gunſt.

4. Du biſt mit Gaben ſiebenfalt, der Fing'r an GOttes rechter Hand, des

Vatters

Vatters Wort gibſt Du gar bald mit Zungen frey in alle Land

5. Des Feindes Liſt treib von uns fern, den Fried ſchaff bey uns deine Gnad, daß wir dein'm Leiten folgen gern, und meiden ſtets der Seelen Schad.

6. Lehr uns den Vatter kennen wol, darzu JEſum Chriſt, ſeinen Sohn, daß wir des Glaubens werden voll, dich beyder Geiſt recht zu verſtohn.

7. GOTT Vatter ſey Lob und dem Sohn, der von den Todten auferſtund, dem Tröſter ſey daſſelb gethan, in Ewigkeit und alle Stund.

159.) D. Martin Luther.

KOmm, Heiliger Geiſt, HErre GOtt, erfüll mit deiner Gnaden Gut, deiner Glaubigen Hertz Muth und Sinn, dein brünſtig Lieb entzündt ihn ihn'n O HErr! durch deines Lichtes Glaſt, zu dem Glauben verſammlet haſt, das Volck aus aller Welt Zungen, das ſey dir HERR! zu Lob geſungen. Halleluja, Halleluja.

2. Du heiliges Licht, edler Hort! laß uns leuchten des Lebens Wort, und lehr uns GOTT recht erkennen, von Hertzen Vatter Ihn nennen. O HErr! behüt für frembder Lehr, daß wir nicht Meiſter suchē mehr, dann JEſum CHriſt mit rechtem Glauben, und ihm aus gantzer Macht vertrauen. Halleluja, Halleluja.

3. Du heilige Brunſt, ſüſſer Troſt! nun hilff uns frölich und getroſt, in deinem Dienſt beſtändig bleiben, die Trübſal uns nicht abtreiben. O HErr! durch dein Krafft uns bereit, und ſtärck des Fleiſches Blödigkeit, daß wir hie ritterlich

lich ringen, durch Tod und Leben zu Dir dringen, Halleluja, Halleluja.

160.) KOmm, Heiliger Geiſt, mit deiner Genad, mit deinem Licht und göttlichen Rath, mit deinen ſieben Gaben all, bewahr uns für dem Sünden Fall, komm, Heiliger Geiſt! wir bitten dich all.

2. Komm, Heiliger Geiſt! ein Tröſter genannt, ein Göttliches Licht vom Himmel geſandt, erleucht die Hertzen allezeit zu hörn das Göttliche Wort mit Freud, komm, Heiliger Geiſt! mach uns bereit.

3. Komm, Heiliger Geiſt! erleucht uns gantz, mit deinem Licht und himmliſchen Glantz, das Göttlich Wort uns recht erklär, bewahr uns für der falſchen Lehr, komm, Heiliger Geiſt! die Sünder bekehr.

4. Komm, Heiliger Geiſt! mit deinem Schein, komm, und erleucht den Prediger ſein, führ ihm die Zung, regier den Mund, mit deiner Lieb ſein Hertz verwundt, ſo werden all unſre Seelen geſund.

5. Ehr ſey GOtt in dem höchſten Thron, dem Vatter und dem einigen Sohn, dem Heil'gen Geiſt zu gleicher Weiß, ſey ewig Lob, Danck, Ehr und Preiß. Nun hören wir an die Predigt mit Fleiß.

161.) D. Martin Luther.

NUn bitten wir den Heil'gen Geiſt, um den rechten Glauben allermeiſt, daß Er uns behüte, an unſerm Ende, wann wir heimfahren aus dieſem Elende. Kyrie eleiſon.

2. Du werthes Licht, gib uns deinen Schein, lehr uns JEſum Chriſtum erkennen allein, daß wir an Ihm bleiben, dem getreuen Heyland, der uns bracht hat zu dem

dem rechten Vatterland. Kyrie, eleiſon.

3. Du ſüſſe Lieb, ſchenk uns deine Gunſt, laß uns empfinden der Liebe Brunſt, daß wir uns von Hertzen einander lieben, und im Fried auf einem Sinne bleiben. Kyrie, eleiſon.

4. Du höchſter Tröſter in aller Noth, hilff, daß wir nicht fürchten Schand noch Tod, daß in uns die Sinne nicht verzagen, wann der Feind das Leben wird verklagen. Kyrie, eleiſon.

162.) Paul. Gerhard.

Mel. Zion klagt mit Angſt und ꝛc.

O Du allerſüßte Freude, O du allerſchönſtes Licht, der Du uns in Lieb und Leide, unbeſuchet läſſeſt nicht! Geiſt des Höchſten, höchſter Fürſt, der Du hälſt und halten wirſt, ohn Aufhören alle Dinge: Höre, höre was ich ſinge.

2. Du biſt ja die beſte Gabe, die ein Menſch nur nennen kan: Wann ich dich erwünſch und habe, geb ich alles Wünſchē an: Ach ergieb dich, komm zu mir, in mein Hertze, das du dir, da ich in die Welt gebohren, ſelbſt zum Tempel auserkohren.

3. Du wirſt aus des Himmels Throne wie ein Regen ausgeſchütt, bringſt vom Vatter und dem Sohne, nichts als lauter Segen mit: Laß doch, O du werther Gaſt! GOttes Seegen, den Du haſt und verwalt'ſt nach deinem Willen, mich an Leib und Seel erfüllen.

4. Du biſt weiſ' und voll Verſtandes, was geheim iſt, iſt dir kund, zählſt den Staub des kleinen Sandes, gründſt den tieffen Meeres-Grund. Nun du weiſt auch Zweifels-frey, wie verderbt und blind ich ſey: Drum gib Weißheit, und

vor

vor allen, wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du biſt heilig läſt Dich finden, wo man rein und heilig iſt: fleuchſt hingegen Schand und Sünden, wie die Tauben Stanck und Miſt. Mache mich, o Gnaden-Quell, durch dein Waſchen rein und hell; laß mich fliehen, was Du flieheſt, gib mir was du gerne ſieheſt.

6. Du biſt wie ein Schäflein pfleget, frommes Hertzens, ſanfften Muths, bleibſt im Lieben unbeweget, thuſt uns Böſen alles Guts; Ach verleih und gieb mir auch, dieſen edlen Sinn und Brauch, daß ich Freund und Feinde liebe, keinen, den Du liebſt, betrübe.

7. Mein Hort ich bin wol zufrieden, wann du mich nur nicht verſtöſt, bleib ich von dir ungeſchieden; Ey, ſo bin ich gnug getröſt: Laß mich ſeyn dein Eigenthum! Ich verſprech hinwiederum, hier und dort all mein Vermögen, Dir zu Ehren anzulegen.

8. Ich entſage allen deme, was dir deinen Ruhm benimmt: Ich will, daß mein Hertz annehme nur allein, das von dir kömmt: Was der Satan will und ſucht, will ich halten als verflucht, ich will ſeinen ſchnöden Wegen mich mit Ernſt zuwider legen.

9. Nur allein daß du mich ſtärckeſt, und mir treulich ſteheſt bey! hilff, mein Helffer! wo du merckeſt daß mir Hülfe nöthig ſey: brich des böſen Fleiſches Sinn, nimm den alten Willen hin, mach ihn allerdinges neue, daß mein GOTT ſich meiner freue.

10. Sey mein Retter, halt mich eben; wañ ich ſinke ſey mein Stab: wann ich ſterbe, ſey mein Leben: wann ich liege, ſey mein Grab.

Grab. Wann ich wieder auferſteh, ey ſo hilff mir, daß ich geh hin, da du in ew'gen Freuden, wirſt dein Auserwehlte weiden.

163.) Mel. Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern, ꝛc.

O Heil'ger Geiſt kehr bey uns ein, und laß uns deine Wohnung ſeyn, O komm du Herzens-Sonne! Du Himmels-Licht, laß Deinen Schein bey uns und in uns kräfftig ſeyn, zu ſteter Freud und Wonne. Sonne, Wonne, himmliſch Leben wilt du geben, wenn wir beten, zu Dir kommen wir getreten.

2. Du Quell draus alle Weisheit fleuſt, die ſich in fromme Seelen geußt, laß deinen Troſt uns hören! Daß wir in Glaubens-Einigkeit auch können aller Chriſtenheit dein wahres Zeugnuß lehren. Höre lehre, daß wir können Hertz und Sinnen Dir ergeben, Dir zum Lob und uns zum Leben!

3. Steh uns ſtets bey mit deinem Rath, u. führ uns ſelbſt den rechten Pfad, die wir den Weg nicht wiſſen! Gib uns Beſtändigkeit, daß wir getreu dir bleiben für und für, wennn wir uns leiden müſſen. Schaue, baue, was zuriſſen, und gefliſſen, Dich zu ſchauen, und auf deinen Troſt zu bauen.

4. Laß uns Dein edle Balſam Krafft, empfinden, und zur Ritterſchafft dadurch geſtärcket werden, auf daß wir unter deinem Schutz begegnen aller Feinde Trutz, mit freudigen Gebärden. Laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder Troſt empfinden, alles Unglück überwinden.

5. O ſtarcker Fels und Lebens-Hort, laß doch dein Himmels-ſüſſes Wort, in unſern Herzen brennen: daß wir uns mögen nimmermehr von deiner Weisheit reinen

Lehr, und deiner Liebe trennen. Flieſſe, gieſſe deine Güte ins Gemüthe, daß wir können Chriſtum unſerm Heyland nennen.

6. Du ſüſſer Himmels-Thau, laß dich in unſre Hertzen kräfftiglich, und ſchenck uns deine Liebe: daß unſer Sinn verbunden ſey dem Nächſten ſtets mit Liebes-Treu, und ſich darinnen übe. Kein Neid, kein Streit dich betrübe, Fried und Liebe, müſſen ſchweben, Fried und Freude wirſt du geben.

7. Gib, daß in reiner Heiligkeit wir führen unſre Lebens-Zeit! ſey unſers Geiſtes Stärcke, daß uns forthin ſey unbewuſt die Eitelkeit des Fleiſches Luſt, und ſeine todten Wercke. Rühre, führe unſre Sinnen, und Beginnen von der Erden, daß wir Himmels-Erben werden.

164.) O Heiliger Geiſt, o heiliger GOtt! du Tröſter werth in aller Noth, Du biſt geſandt vom Himmels-Thron, von GOtt dem Vatter und dem Sohn, O Heiliger Geiſt, O Heiliger GOtt!

2. O Heiliger Geiſt, O Heiliger GOtt! gieb uns die Lieb zu deinem Wort, zünd an in uns der Liebe Flamm, darnach zu lieben alleſamt, O Heiliger Geiſt, O Helliger GOtt!

3. O Heiliger Geiſt, O Heiliger GOtt! mehr unſern Glauben immerfort, an Chriſtum niemand glauben kan, es ſey denn durch dein Hülff gethan, O Heiliger Geiſt, O Heiliger GOtt!

4. O Heiliger Geiſt, O Heiliger GOtt! erleucht uns durch dein Göttlich Wort, lehr uns den Vatter kennen ſchon, darzu auch ſeinen lieben Sohn, O Heiliger Geiſt, O Heiliger GOtt!

5.

5. O Heiliger Geiſt, O Heiliger GOtt, Du zeigſt die Thůr zur Himmels-Pfort, laß uns hier kåmpffen ritterlich, und zu Dir dringen ſeeliglich, O Heiliger Geiſt, O Heiliger GOtt.

6. O Heiliger Geiſt, O Heiliger GOtt, verlaß mich nicht im Noth und Tod, wir ſagen dir Lob, Ehr und Danck, allzeit und unſer Lebenlang, O Heiliger Geiſt, O Heiliger GOTT.

165.) SChaffe in mir, GOtt! ein reines Hertze, und gieb mir einen neuen gewiſſen Geiſt, verwirff mich nicht, verwirff mich nicht, von deinem Angeſicht, von deinem Angeſicht, und nimm deinen Heiligen Geiſt nicht von mir.

166.) Mel. Nun laßt uns GOtt dem HErren, ꝛc.

SEy tauſendmal willkommen! Du Hertzens-Gaſt der Frommen, Du werthes Licht, mein Lehrer, mein Troſt und Freuden-Mehrer!

2. Von GOtt und ſeinem Weſen, hått niemand was geleſen, noch jemals was gehőret, wann du es nicht gelehret.

3. Ich war ſchon mit verlohren, eh ich noch war gebohren: und wurd durch dich geſchwinde, zu einem GOttes-Kinde.

4. Die Gaben die du giebeſt, und giebeſt, wen Du liebeſt, erkenn ich mir gegeben daß ich ſoll gőttlich leben.

5. Wann Satan und ſein Hauffen, beginnt mich anzulauffen, und iſt mir ůberlegen, iſt deine Krafft zugegen.

6. Ich muß zwar vielmal kåmpfen, die bőſe Luſt zu dåmpfen, doch kan ich nicht erliegen, weil du mir ob-hilffſt ſiegen.

7. Ich kan aus eignen Mächten, mich

ſelber nicht verfechten, wann du mit deiner Stärcke nicht ſelbſt legſt Hand ans Wercke.

8. Zumal in Creutz und Nöthen, wanns ſcheint, Gott woll mich tödten: muſt du mir Nachricht geben, es ſey gemeint zum Leben.

9. Und wann zuletzt die Seele, aus dieſer Leibes-Hölle, zu ihrem GOtt ſoll kommen, und zu viel tauſend Frommen,

10. Da Satan nach ihr ſtrebet, mehr, als da ich gelebet, ſo muſt du mir zur Seiten ja ſelbſten ſtehn und ſtreiten.

11. Dann tröſte mein Gemüthe mit GOttes groſſer Güte, ſprich ein dem ſchwachen Hertzen den Troſt aus Chriſti Schmertzen.

12. Indeſſen will ich leben, wie Du es ein wirſt geben, und nach der Zeit dort oben in Ewigkeit dich loben.

167.) VEni Sancte Spiritus! reple tuorum corda fidelium, & tui amoris in eis ignem accende, qui per diverſitatem linguarum cunctarum gentes in unitate fidei congregaſti. Halleluja, Halleluja.

Diaconus.

Emitte Spiritum tuum, & creabuntur.

Reſpond. Chor.

Et renovabis faciem terræ.

Diaconus.

Oremus! DEUS, qui corda fidelium Spiritus Sancti illuſtratione docuiſti, da nobis in eodem Spiritu recta ſapere, & ejus conſolatione ſemper gaudere: per JEſum Chriſtum Dominum noſtrum.

Chorus.

Amen.

Verteutſch.

KOmm Heiliger Geiſt, erfüll die Hertzen deiner Glaubigen, und entzünd in ihnen das Feuer deiner Göttlichen Liebe, der du durch Mannigfaltigkeit der Zungen, die Völcker der gantzen Welt verſammlet haſt in Einigkeit des Glaubens. Halleluja, Halleluja.

168.) Paul. Gerhard.

Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen ꝛc.

ZEuch ein zu deinen Thoren ſey meines Hertzens Gaſt, der Du, da ich gebohren, mich neu gebohren haſt: O hochgeliebter Geiſt des Vatters und des Sohnes, mit Beyden gleiches Thrones, mit Beygen gleich gepreiſt.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden und ſchmecken deine Krafft, die Krafft, die uns von Sünden Hülff und Errettung ſchafft. Entſünd'ge meinen Sinn, daß ich mit reinem Geiſte die Ehr und Dienſte leiſte, die ich dir ſchuldig bin.

3. Ich war ein wilder Reben, du haſt mich gut gemacht, der Tod durchdrang mein Leben, du haſt ihn umgebracht, und in der Tauf erſtickt, als wie in einer Flute, mit deſſen Tod und Blute, der uns im Tod erquickt.

4. Du biſt das heilig Oele, dadurch geſalbet iſt mein Leib und meine Seele, dem HErren JEſu Chriſt, zum wahren Eigenthum, zum Prieſter und Propheten, zum König den in Nöthen GOtt ſchützt vom Heiligthum.

5. Du biſt ein Geiſt der lehret, wie man recht beten ſoll, dein Beten wird erhöret, dein Singen klinget wol, es ſteigt zum Himmel an, es ſteigt und läßt nicht abe, bis

Der

Der geholffen habe, der allen helffen kan.

6. Du biſt ein Geiſt der Freuden, vom Trauren hältſt du nicht, erleuchteſt uns im Leiden mit deines Troſtes Licht. Ach ja! wie manchesmal haſt du mit ſüſſen Worten, mir aufgethan die Pforten zum güldnen Himmels-Saal.

7. Du biſt ein Geiſt der Liebe, ein Freund der Freundlichkeit, wilt nicht, das uns betrübe, Zorn, Zanck, Haß, Neid und Streit. Der Feindſchafft biſt du feind, wilt, daß durch Liebes-Flammen ſich wieder thun zuſammen, die voller Zwietracht ſeynd.

8. Du HErr, haſt ſelbſt in Händen, die gantze weite Welt, kanſt Menſchen-Hertzen wenden, wie dir es wolgefällt: So gib doch deine Gnad zu Fried- und Liebes-Banden, verknüpf in allen Landen, was ſich getrennet hat.

9. Erhebe dich, und ſteure, dem Hertzleid auf der Erd, bring wieder und erneure, die Wohlfahrt deiner Heerd. Laß blühen, wie zuvorn, die Länder, ſo verheeret, die Kirchen, ſo zerſtöret durch Krieg und Feuers-Zorn.

10. Beſchirm die Policeyen, bau unſers Kayſers Thron, daß Er und wir gedeyen, ſchmück als mit einer Kron, die Alten mit Verſtand, mit Frömmigkeit die Jugend, mit Gottesfurcht und Tugend, das Volck im gantzen Land.

11. Erfülle die Gemüther mit reiner Glaubens-Zier, die Häuſer und die Güter mit Segen für und für, vertreib den böſen Geiſt, der dir ſich widerſetzet, und was dein Hertz ergötzet, aus unſern Hertzen reißt.

12. Richt unſer gantzes Leben allzeit nach deinem Sinn, und wann wirs ſollen geben ins Todes-Rachen hin, wanns mit uns hie wird aus, ſo hilff uns frölich ſterben und nach dem Tod ererben des ew'gen Lebens Haus.

Am Pfingſt-Montag.

196.) Joh. Hermann,
Mel. Freu dich ſehr, O meine Seele, ꝛc.

Alſo hoch hat GOtt geliebet, dich, du arge ſchnöde Welt, daß er ſeinen Sohn dir giebet, als das theure Löſe-Geld, auf daß du, und jedermann, der Ihn faſſt mit Glauben an, nicht mit dem verdammten Hauffen, dörffte Pech und Schwefel ſaufen:

2. Sondern daß er ewig lebe, und in Freuden ohne Zahl mit und bey den Engeln ſchwebe, für dem HErren frey von Qual. Dann GOtt hat aus ſeinem Thron, darum nicht geſandt den Sohn, daß er ſoll die Menſchen richten und verdammen: Nein, mit nichten.

3. Vielmehr ſoll Er ſeelig machen jedermann der ſich bekehrt, und ſich aus des Teuffels Rachen, herzlich wünſchet und begehrt. Wer beſtändig glaubt an Ihn, hat das Leben zu Gewinn: Wer nicht glaubet, der wird müſſen für Gerichte ſtehn und büſſen.

4. Dann der eben iſt und bleibet GOttes eingebohrner Sohn, an deß Namen er nicht gläubet, auf den doch die Vätter ſchon ihre Hoffnung gantz geſetzt, und an ihm ihr Hertz ergötzt. Jedermann aus dieſem Orden, der iſt durch ihn ſeelig worden.

5. Diß iſt aber das Gerichte, und der Welt ihr Untergang: daß ſie zu dem hellen

len Lichte ſich nicht kehren will mit Danck, das doch wendet ſpat und früh ſeiner Gnaden Glantz auf ſie; ſie will nicht vom Böſen laſſen, drum pflegt ſie das Licht zu haſſen.

6. Wer das Arge thut mit Freuden, der iſt auch des Lichtes Feind: Daß er nicht darff Straffe leiden, weil die Wercke böſe ſeynd. Wer die Warheit liebt und übt, und der Tugend ſich ergibt, der läſſt ſeine Wercke ſehen, dann ſie ſind in GOtt geſchehen.

170.) Mel. Allein GOtt in der Höh ſey ꝛc.

GOtt gibt uns ſeinem lieben Sohn, daß allem Volck auf Erden :,: das an ihn glaubt, des Him̃els Cron mög aufgeſetzet werden: Drauf glaub ich, HErr! an Dich allein, und weiß, daß mich der Höllen Pein ſoll nimmermehr gefährden.

2. Ich glaub und weiß, daß auch für mich der Vatter hat gegeben, ſein Kind dahin, daß ewiglich mit ihm ich möge leben, jetzt prangt mein Geiſt, Hertz, Muth und Sinn, demnach ich unverlohren bin, ja GOttes Kind daneben.

3. Du GOtt der Lieb, ich lobe dich, daß du mir haſt geſchencket dein eintzigs Kind, das gnädiglich zu mir ſich hat gelencket, ich will dich rühmen in der Zeit, und wo man in der Ewigkeit, zu preiſen dich gedencket.

171.) Mel. Nun dancket alle GOtt / ꝛc.

GOtt iſt die Liebe ſelbſt, von dem die Liebes-Gaben als aus der ſchönſten Quell, den erſten Urſprung haben; der bleibet feſt in GOTT, wer in der Liebe bleibt, und welchen keine Macht aus JEſU Wunden treibt.

2. Der Vatter liebt die Welt, ſein

Vätterlich Erbarmen ſchickt den geliebten Sohn zu uns verlaßnen Armen, und dieſer liebet uns, drum ſcheut er keine Noth, erträget williglich, ſo gar den Creutzes-Tod.

3. Wie reiche Ströme ſind von dieſer Huld gefloſſen! die Liebe GOttes iſt in unſer Hertz gegoſſen: der werthe Heil'ge Geiſt nim̃t ſelbſt die Seelen ein, ſo daß wir nun ſein Hauß und Tempel worden ſeyn.

4. Nun, wer den Heyland liebt, der hält ſein Wort in Ehren, und ſo verſpricht der HErr bey ihm ſelbſt einzukehren; was muß vor Freud und Luſt, die Göttlich iſt, entſtehn; wann Vatter, Sohn und Geiſt, in eine Seele gehn?

5. GOtt Heil'ger Geiſt! lehr uns die Liebe JEſu kennen, laß unſre Herzen ſtets in reiner Liebe brennen, und endlich führ uns dort, in jenes Leben ein, wo unſre Liebe wird in Dir vollkommen ſeyn.

Auf das Feſt der H. H. Drey-Einigkeit.

172.) ALlein GOtt in der Höh ſey Ehr, u. Dank für ſeine Gnade :,: Darum, daß nun und nim̃ermehr uns rühren kan kein Schade. Ein Wolgefallen GOtt an uns hat: Nun iſt groß Fried ohn Unterlaß: All Fehd hat nun ein Ende.

2. Wir loben, preiſen anbeten Dich, für deine Ehr wir dancken :,: Daß Du, GOtt Vatter! ewiglich regierſt ohn alles Wancken. Gantz ungemeß'n iſt Deine Macht, fort g'ſchicht, was Dein Will hat bedacht. Wol uns des feinen HErren.

3. O JEſu CHriſt! Sohn eingeborn, deines Himmliſchen Vatters: Verſöhner

ner dern die warn verlohrn, du Stiller unſers Haders. Lamm GOttes, Heil'ger HErr und GOtt, nimm an die Bitt von unſrer Noth, erbarm Dich unſer aller.

4. O Heiliger Geiſt! Du höchſtes Gut, du allerheilſamſter Tröſter :,: Fürs Teufels Gewalt fortan behüt, die JEſus Chriſtus erlöſet, durch groſſe Marter und bittern Tod; abwend all unſer Jammer und Noth: Darzu wir uns verlaſſen.

173.) D. Martin Luther.

Im Thon: Komm GOtt Schöpffer ꝛc.

DEr Du biſt Drey in Einigkeit, ein wahrer GOtt von Ewigkeit, die Sonn mit dem Tag von uns weicht, laß uns leuchten dein Göttlich Licht.

2. Des Morgens, GOtt! Dich loben wir, des Abends auch betten vor Dir, unſer armes Lied rühmet Dich jetzund immer und ewiglich.

3. GOTT Vatter Dir ſey ewig Ehr, GOTT Sohn, der iſt der einig HERR, und dem Tröſter heiligen Geiſt, von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

174.) D. Martin Luther.

GOTT der Vatter wohn uns bey, und laß uns nicht verderben: mach uns aller Sünden frey, und hilff uns ſeelig ſterben. Für dem Teufel uns bewahr, halt uns bey veſtem Glauben, und auf Dich laß uns bauen, aus Hertzens-Grund vertrauen: Dir uns laſſen gantz und gar, mit allen rechten Chriſten entfliehen des Teuffels Liſten, mit Waffen GOttes uns rüſten. Amen, Amen, das ſey wahr; ſo ſingen wir Halleluja.

2. JEſus Chriſtus wohn uns bey, ꝛc.

3. Heil'ger Geiſte wohn uns bey, ꝛc.

175.) GOTT ſey uns gnädig und barmhertzig, und gebe uns ſeinen Göttlichen Seegen.

2. Er laſſe uns ſein Antlitz leuchten, daß wir auf Erden erkennen ſeine Wege.

3. Es ſeegne uns GOtt, unſer GOtt, es ſeegne uns GOtt, und gebe uns ſeinen Frieden. Amen.

Das TE DEUM Laudamus.

176.) Durch D. Martin Luther.

HErr GOTT! dich loben wir:
HErr GOTT wir dancken Dir,
Dich GOTT Vatter in Ewigkeit,
ehret die Welt weit und breit.
All Engel und Himmels-Heer,
und was dienet deiner Ehr.
Auch Cherubim und Seraphim,
ſingen immer mit hoher Stimm:
Heilig iſt unſer GOTT!
Heilig iſt unſer GOTT!
Heilig iſt unſer GOTT!
Der HErre Zebaoth!
Dein Göttlich Macht und Herrlichkeit
geht über Himmel und Erden weit.
Der heiligen zwölff Boten Zahl,
und die lieben Propheten all;
Die theuren Märtrer allzumal,
loben, Dich, HErr! mit groſſem Schall,
Die gantze werthe Chriſtenheit,
rühmt Dich auf Erden allezeit.
Dich, GOtt Vatter! im höchſten Thron
Deinen rechten und ein'gen Sohn:
Den Heil'gen Geiſt und Tröſter werth,
mit rechtem Dienſt ſie lobt und ehrt.
Du König der Ehren, JEſu Chriſt!
GOtt Vatters ew'ger Sohn Du biſt:
Der Jungfrau'n Leib nicht haſt ver-
ſchmächt.

zu'rlöſen das menſchlich Geſchlecht:
Du haſt dem Tod zerſtört ſein Macht,
und all Chriſten zum Himmel bracht;
Du ſitz'ſt zur Rechten GOttes gleich,
mit aller Ehr ins Vatters Reich:
Ein Richter Du zukünfftig biſt,
alles, was todt und lebend iſt.
Nun hilff uns, HErr! den Dienern dein,
die mit Deim theuren Blut erlöſet seyn:
Laß uns im Himmel haben Theil,
mit den Heil'gen im ew'gen Heil.
Hilf Deinem Volck HErr JEſu Chriſt!
und ſegne was Dein Erbtheil iſt:
Wart und pfleg ihr zu aller Zeit,
und heb ſie hoch in Ewigkeit.
Täglich, HErr GOTT, wir loben Dich,
und ehren Dein'm Nahmen ſtetiglich.
Behüt uns heut, O treuer GOTT!
für aller Sünd und Miſſethat.
Sey uns gnädig, O HErre GOTT!
Sey uns gnädig in aller Noth;
Zeig uns Deine Barmhertzigkeit;
wie unſre Hoffnung zu Dir ſteht.
Auf Dich hoffen wir lieber HERR!
In Schanden laß uns nimmermehr. Am.

177.) D. Martin Luther.

JEſaia dem Propheten das geſchah, daß er im Geiſt den HErren ſitzen ſah, auf einem hohen Thron, in hellem Glanz, ſeines Kleides Saum den Chor erfüllet ganz. Es ſtunden zween Seraph bey ihm daran: ſechs Flügel ſah er jeden han: Mit zween verborgen ſie ihr Antlitz klar, mit zween bedeckten ſie die Füſſe gar, und mit andern zween ſie flogen frey, gegn-ander rufften ſie mit groſſem Geſchrey; Heilig iſt GOTT, der HErre Zebaoth!

Heilig iſt GOTT, der HErre Zebaoth!
Heilig iſt GOTT, der HErre Zebaoth!
Sein Ehr die gantze Welt erfüllet hat.
Von dem Geſchrey zittert Schwell und
Balcken gar, das Haus auch gantz voll
Rauch und Nebels war.

178.) Mel. Nun freut euch lieben Chriſten ꝛc.

O Heilige Dreyfaltigkeit, voll Majeſtät und Ehren! wie kan doch deine Chriſtenheit dein Lob genug vermehren! Du biſt ſehr hoch und wunderſam, gantz unbegreifflich iſt dein Nam, dein Weſen unerforſchlich

2. Wir dancken Dir, daß deine Gnad, auch weil wir hie noch leben, in deinem Worte ſo viel hat uns offenbart gegeben, daß Du biſt wahrer GOtt und heiſt GOtt Vatter Sohn, Heiliger Geiſt, dreyfaltig und doch einig.

3. O Vatter! aller Dinge Quell und Urſprung, ſey gepreiſet, für alle Wunder klar und hell, durch deine Macht erweiſet. Du Vatter haſt vor aller Zeit, den eingen Sohn von Ewigkeit, dein Ebenbild gezeuget.

4. Du haſt gemacht den Erden-Kreiß nach deinem Wolgefallen, uns Menſchen drauf zu deinem Preiß, daß wir dein Lob erſchallen, auch wird durch deines Mundes Wort, diß alles immer fort und fort, erhalten und regieret.

5. Drum ſteh, O Vatter! ferner bey, uns, deinen armen Kindern, und alle Schulden uns verzeih, als bußfertigen Sündern: Aus unſern Nöthen mannigfalt errette uns, und hilff uns bald, wie Du uns haſt verſprochen.

6. O

6. O JEſu Chriſte, GOttes Sohn, von Ewigkeit gebohren, uns Menſchen auch ins Himmels-Thron, zum Mittler auserkohren, durch dich geſchicht, was nur geſchicht, O wahrer GOtt, O wahres Licht vom waren GOtt und Lichte.

7. Du biſt des Vatters Ebenbild, und doch vom Himmel kommen, als eben war die Zeit erfüllt, haſt du Fleiſch angenommen, haſt uns erworben GOttes Huld bezahlet unſre Sünd und Schuld, durch dein unſchuldig Leiden.

8. Nun ſitzeſt du zur rechten Hand des Vatters hoch erhoben, beherrſcheſt alle Leut und Land, und dämpffſt der Feinde Toben. Hilff uns, O wahrer Menſch und GOtt! wir wollen dir für deinen Tod, und alle Wolthat dancken.

9. O Heiliger Geiſt, Du werthe Kron! erleuchte unſre Sinnen, der du vom Vatter und dem Sohn, ausgeheſt ohn Beginnen: Du biſt allmächtig und ohn End, der Vatter und der Sohn dich ſend, im Glauben uns zu leiten.

10 HErr! Du gebiereſt durch die Tauf uns wiederum aufs neue: Hernacher auch nimmſt du uns auf, wann du gibſt wahre Reue. Durch dich wird unſre Hofnung veſt, und wann uns alle Welt verläßt, bleibſt du bey uns im Hertzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich, daß es ja mög durchdringen, was wir für Seufzer offt für dich, in unſern Nöthen bringen, und wann die letzte Stund da iſt, ſo hilff, daß wir auf JEſum Chriſt getroſt und ſeelig ſterben.

12. GOTT Vatter, Sohn, Heiliger

Geiſt, üb'r alle Gnad und Güte, ſey immerdar von uns gepreiſt, mit freudigem Gemüthe. Des Himmels-Heer dein Lob erklingt, und Heilig, Heilig, Heilig ſingt: Das thun wir auch auf Erden.

179.) M. Sal. Liſchkov.

Mel. Allein GOtt in der Höh ſey ꝛc.

O Vatter, GOtt von Ewigkeit, der GOttheit wahre Quelle: Dich ehrt die gantze Chriſtenheit, dann Deines Thrones Stelle, iſt herrlich, voller Majeſtät, daß billich Dir zu Dienſte ſteht der Himmel ſamt der Erden.

2. Als Vatter haſt Du deinen Sohn von Ewigkeit gezeuget, daß ſich für ſeiner GOttheit Thron der Chor der Engel beuget. Als Vatter haſt du dieſe Welt, und alles an das Licht geſtellt, auch väterlich erhalten.

3. Drum bleib noch ferner zugethan, als Vatter deinen Kindern, und nimm dich unſrer Wolfart an, hilff allen armen Sündern, daß wir von deiner Mildigkeit, zur guten und zur böſen Zeit, Troſt, Schutz und Nahrung haben.

4. GOtt Sohn, des Vatters Ebenbild, von Ewigkeit gebohren und endlich, da die Zeit erfüllt, zum Mittler auserkohren. Ein wahrer GOtt und Menſch zugleich, der du der Welt dein Himmelreich durch deinen Tod erworben.

5. Als GOtt beſitzeſt du den Thron zu deines Vatters Rechten, uns wider allen Neid und Hohn des Teuffels zu verfechten. Ach! hilff uns durch dein theures Blut, daß uns dein Vatter bleibe gut, und ewiglich gewogen.

6. GOtt Heil'ger Geiſt, du Himmels-

Gaſt,

Gaſt, der Frommen Schatz und Crone, der du den Ausgang ewig haſt von Vatter und dem Sohne. Du ſüſſer Tröſter, treuſter Freund, der Du die Deinen wohlgemeynt in alle Warheit leiteſt.

7. Komm, wahrer GOtt, mit deiner Krafft zu deinen Auserwählten. Gib uns den rechten Lebens Safft, und tröſte die Gequälten. Bleib unſer Schutz und Zuverſicht, der Seelen Schatz und Freuden-Licht, und unſers Geiſtes Leben.

8. O Heilige Drey-Einigkeit, Du Herrſcher aller Schaaren, der Du dich deiner Chriſtenheit haſt wollen offenbahren, daß Du mit deinem Namen heiſt: GOtt Vatter, Sohn und Heil'ger Geiſt. Wir dancken Dir mit Freuden.

9. Drum wer dich, GOtt, recht weiß und kennt, der hat das rechte Leben. Und wer von deiner Liebe brennt, den kanſt Du bald erheben, daß er nach dieſer trüben Zeit, in deiner ſchönen Ewigkeit, Dich weſentlich kan ſchauen.

180.) Mel. Chriſt unſer HErr zum Jordan kam, 2c

WAs alle Weisheit in der Welt, bey uns hier kaum kan lallen, das läßt GOtt aus dem Him̃els-Zelt in alle Welt erſchallen, daß Er alleine König ſey, hoch über alle Götter, groß, mächtig, freundlich fromm und treu, der Frommen Schutz und Retter, ein Weſen, drey Perſonen.

2. GOTT Vatter, Sohn und Heilger Geiſt, heiſt ſein Hochheiliger Nahme: So könnt, ſo nennt, ſo rühmt und preißt ihn der gerechte Saame, GOtt Abraham, GOtt Iſaac, GOtt Jacob, den er liebet, HErr Zebaoth, der Nacht und

Tag uns alle Gaben giebet, und Wunder thut alleine.

3. Der Vatter hat von Ewigkeit den Sohn, ſein Bild, gezeuget: der Sohn hat in der Füll der Zeit im Fleiſche ſich erzeiget. Der Geiſt geht ohne Zeit herfür vom Vatter und vom Sohne, mit beyden gleicher Ehr und Zier, gleich ewig, gleicher Crone, und ungetheilter Stärcke.

4. Sieh hier, mein Hertz, das iſt ſein Gut, dein Schatz, dem keiner gleichet: Das iſt dein Freund, der alles thut, was dir zum Heyl gereichet: der dich gebaut nach ſeinem Bild, für deine Schuld gebüſſet, der dich mit wahrem Glauben füllt, und all dein Creutz durchſüſſet mit ſeinem heil'gen Worte.

5. Erhebe dich, ſteig ihme zu, und lern ihn recht erkennen, denn ſolch Erkänntniß bringt die Ruh, und macht die Seele brennen, in reiner Liebe, die uns nährt zum ew'gen Freuden-Leben; Da, was allhier kein Ohr gehört, GOtt wird zu ſchauen geben den Augen ſeiner Kinder.

6. Weh aber dem verſtockten Heer, das ſich hie ſelbſt verblendet, GOtt von ſich ſtöſt, und ſeine Ehr auf Creaturen wendet; dem wird gewiß des Him̃els Thür einmal verſchloſſen bleiben. Denn wer GOtt von ſich treibt allhier, den wird er dort auch treiben von ſeinem heil'gen Throne.

7. Ey nun ſo gib, du groſſer Held, GOtt Himmels und der Erden, daß alle Menſchen in der Welt zu Dir bekehret werden, erleuchte was verblendet geht, bring wieder, was verirret: Reiß aus, was uns im Wege ſteht, und freventlich verwirret die Schwachen in dem Glauben: 8.

8. Aufdaß wir alſo allzugleich zur Himmels-Porte dringen, und dermaleins in deinem Reich ohn alles Ende ſingen, daß du alleine König ſeyſt, hoch über alle Götter: GOtt Vatter, Sohn und Heiliger Geiſt, der Frommen Schutz und Retter, ein Weſen, drey Perſonen.

181.) D. Joh. Mich. Lang.

Mel. O GOtt! du frommer GOtt, ꝛc.

WJe heilig iſt der Ort, an dem wir ſind erſchienen? da wir mit GOttes Heer und allen Seraphinen, beſingen deſſen Lob, der dreymal Heilig heiſt, ein einig wahrer GOtt, in Vatter, Sohn und Geiſt.

2. Der Vatter hat den Sohn von Ewigkeit gezeuget: daher ſich aller Knie vor Sohn und Vatter beuget: Es geht der Heil'ge Geiſt vom Sohn und Vatter aus, der uns erbauet hat zu GOttes Kirchen-Haus.

3. Doch ſind ſie alle Drey ein einig Göttlich Weſen, die von der Ewigkeit ſind Drey und Eins geweſen; und die auch Drey und Eins auf ewig werden ſeyn, obſchon es Fleiſch und Blut mit nichten gehet ein.

4. Doch überführt uns deß der Heil'ge Geiſt im Glauben, und läſſt ſich dieſe Lehr nicht durch Vernünffteln rauben. Die GOttes Zeugenſchafft, die uns der Himmel gibt; iſt höher als Vernunfft, bey dem, der Warheit liebt.

5. GOtt iſt die Warheit ſelbſt, deß Geiſte kan nicht irren. Der Menſchē Unverſtand, der pflegt ſich zu verwirrē Was bildet ſich dann nun der Uberwitz hier ein? Vernunft iſt Aberwitz, die über GOtt will ſeyn.

6. Fort, toller Unverſtand, wir geben

GOtt die Ehre! nach GOttes Zeugenſchafft ermißt ſich unſre Lehre; Wir folgen dieſem nach, der ſich uns ſelbſten weiſt, in ſeinem wahren Wort, als Vatter Sohn und Geiſt.

7. Vom Himmel hat gezeugt der Vatter von dem Sohne, als dieſer war getaufft, und gleich von GOttes Throne am Jordan dieſe Stimm erſchallte überlaut: diß iſt mein lieber Sohn, wohl dem, der auf ihn traut.

8. Der Sohn der führet uns zum Vatter in dem Glauben, und GOtt der Heilge Geiſt läßt uns den Troſt nicht rauben, daß wir durch GOttes Sohn des Vatters Erben ſind, weil unſer Fleiſch und Blut an GOttes Sohn ſich findt.

9. Verflucht ſey Höll und Welt, die dieſe Lehr verſchmähet, und GOttes Zeugenſchafft auf frembden Sinn verdrehet: Wir, wie ſich GOtt an uns, in unſerm Tauff-Bund preiſt, ſo ehren wir auch Ihn, als Vatter Sohn und Geiſt.

10. So deckt das Antlitz zu, denckt an die Seraphinen, und laßt den König uns wie jene, Lob-bedienen: ſingt dreymal Heilig iſt der HErre Zebaoth; in Vatter, Sohn und Geiſt, ein Drey-ge Einter GOTT!

Am Heil. Johannis-Tage.

182.) D. Joh. Mich. Lang.

BEglückter Freuden-Tag und lang-verlangte Stunden. Nun hat ſich endlich noch der Herold eingefunden, der wie der Morgenſtern, für ſeiner Sonnen laufft, ſo dieſer her vor dem, der mit dem Geiſte taufft.

2. Wer biſt du? mögen wol die blinden Heuch-

Heuchler fragen; Ich aber will im Geiſt von ihm die Warheit ſagen: Johannes nenn ich ihm, wie mich es GOtt geſchafft, ob er nach ſeinem Amt geht in Eliå Krafft.

3. Diß iſt das liebe Kind, davon die Schrifften lehren, daß er der Våtter Hertz werd zu den Kindern kehren, drum heiſſet er Johann, als Huld- und Gnadenreich. Sein Geiſte den er führt, macht auch die Berge gleich.

4. Er ward in Mutter-Leib ſchon mit dem Geiſt begabet, durch den ſein Gnaden-Amt die blöden Sünder labet. Er zeigte ſeinen HErrn dem Mutter-Hertzen an, da er den Freuden-Sprung in Mutter-Leib gethan.

5. Der Boßheit predigt er die Buſſe für die Sünden. Und in der blöden Hertz, da wird ſein Geiſt entzünden das holde Glaubens-Licht, das hell und lieblich ſcheint, indem es GOTT mit uns und uns mit GOtt vereint.

6. Verſöhnung, Gnad und Huld, wird ſeine Lehre führen; drum will kein andrer Nam, dann Huldreich, ihm gebühren. Beruht in GOttes-Rath, ihr, die ihr habt gefragt: das Kind das heißt Johann, wie ſeine Mutter ſagt.

7. Dir, HErr! ſey Lob und Danck, für dieſe Gnaden-Stunden, da ſich durch Deine Huld Johannes hat gefunden: Laß unſrer Taufe Bund beſtåndig Huldreich ſeyn; und ſchließ Dein Chriſten-Volck in Deine Gnade ein.

183.) Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen ꝛc.

GElobt ſey GOtt, mit Freuden, der uns beſuchet hat, als wir in Angſt

und Leiden doch fanden nirgend Rath, da niemands Stärck und Macht uns Arme möchte ſchützen, auch ſonſt nichts wolte nützen, was Menſchen-Witz erdacht.

2. Gelobt ſey GOTT mit Schalle, der uns zur rechten Zeit, von dem ſo ſchweren Falle, gantz gnädig hat befreyt: Der ein ſo klares Licht im Wort hat angezündet, wobey das Hertz ſich gründet, ſo daß es wancket nicht.

3. Gelobt ſey GOTT mit Singen, der uns ſein Kind geſchenckt, der uns vor allen Dingen des Vatters Hertz zulenckt, ja ſtärcket unſern Muth, in Trübſal Angſt und Zagen, zertreibt der Höllen Plagen, bringt uns das höchſte Gut.

4. Gelobt ſey GOTT mit Dancken, der aus der finſtern Höhl, darein wir alle ſancken erlöſet unſre Seel: Ach GOtt! es hat uns ſehr der Sünden Laſt gedrücket, der Todt hielt uns verſtricket, und ſchröckt uns mehr und mehr.

5. Der Wille war gebunden mit Ungerechtigkeit, die Sinnen überwunden durch Boßheit weit und breit: Wir ſaſſen in der Hafft, da das Geſetz uns plagte, und GOttes Grimm uns nagte, der nichts als Zittern ſchafft.

6. Aus ſolchen Marter-Ketten vermogt in dieſer Welt uns kein Geſchöpff zu retten, als blos der ſtarcke Held, der Heyland JESUS CHriſt, der hat uns Fried erworben, nachdem Er erſt geſtorben, hernach erſtanden iſt.

7. Der hat ſein Volck gerochen, der hat uns groß gemacht, der hat das Joch zerbrochen, die Freyheit wiederbracht, der hat

hat mit ſtarcker Hand die Feind hinweg gejaget, ſo daß ſie gantz verzaget verlieſſen ihren Stand.

8. Doch dieſes iſt geſchehen durch kein vergänglich Gut, zur Marter muſt Er gehen, da floß ſein heilig Blut, durch welches wir allein mit Freudigkeit empfinden Vergebung unſrer Sünden, denn es macht alles rein.

9. Gelobt ſey GOtt von Hertzen, der durch ein ſtarckes Horn gedämpfft der Sünden Schmertzen auf ſeinen eignen Zorn: Diß Horn iſt unſer Heil, das uns kan trefflich nützen, ja Leib und Seel beſchützen für Satans-Mörder-Pfeil.

10. Diß Horn kan die Tyrannen bald legen in den Staub, wann ſie den Bogen ſpannen, zu zielen auf den Raub: Diß Horn ergreiffen wir auch in den höchſten Nöthen, will uns die Welt gleich tödten, beſtehts doch für und für.

11. Diß Horn wird ſtarck geblaſen, durch alle Theil der Welt, wodurch des Satans Raſen zu Boden wird gefällt: Diß Horn begreifft ein Oel, das (trotz dem alten Drachen) kan König' aus uns machen, und ſtärcken Leib und Seel.

12 Gelobt ſey GOtt mit Freuden, der unſre Miſſethat durch Chriſti Blut und Leiden, nun gantz getilget hat, der laß uns für und für diß groſſe Werck erkeñen, und unſre Seelen breñen in himliſcher Begier.

Am Feſt der Heimſuchung Mariä.

184.) Chriſtian. Hirſch.

Im Thon: JEſu, der du meine Seele, ꝛc.

MEine GOtt-ergebne Seele preiſet und erhebt den HErrn, und mein

mein Geiſt, in ſeiner Hölle freuet ſich des Jacobs-Stern, GOttes meines Heylands immer, der da mit erhöhtem Schim̃er ſcheint und aufgeht hell und klar, der verlohrnen Menſchen-Schaar.

2. Denn er hat (ohn all's Verſchmähen) ſeine gantz elende Magd wol recht gnädig angeſehen, und mit groſſer Ehr bedacht. Sieh, von nun an (ſo wirds heiſſen) werden mich fein ſeelig preiſen immer alle Kindes-Kind, die bey GOtt in Dienſten ſind.

3. Denn er hat ſehr groſſe Dinge an mir, ſeiner Magd gethan, dem das Gröſt iſt gantz geringe, der da mächtig alles kan, und deß hocherhabner Name, als des Guten Quell und Saame, ſtetig und zu aller Friſt, hie und dorten heilig iſt.

4. Und noch mehr, es höret nimmer (glaubt) auf ſein Barmhertzigkeit, ja vielmehr ſie währet immer für und für, zu aller Zeit, meiſt bey denen, die ihn fürchten, die da theuer ſich verbürgten, ihm zu wiedmen ihren Lauf, als er ſie genommen auf.

5. Seht noch ferner, wie Er übet auch Gewalt mit ſeinem Arm, der, der ſonſten alles liebet, und ſieht, wie er ſich erbarm; Und zerſtreut auch aller Orten, die hoffärtig ſind geworden, in ihr's Hertzens Sinn und Muth, wie der Wind den Spreuern thut.

6. Schaut den Eifer, wie Er ſtöſſet die Gewaltigen vom Stul, den, der denckt, er ſey vergröſſet, ſtürtzt Er in den Höllen-Pfuhl, und erhebet die Elenden. Alſo muß das Blat ſich wenden,

den,

den, der liegt in Schmach und Hohn, hebt er auf den Ehren-Thron.

7. Mercket, die Hungrigen füllet Er mit Gütern ohne Zahl, denen Er den Hunger ſtillet mit dem reichen Gnaden-Mahl. Und dargegen läßt die Reichen Er am Hunger-Tuch erbleichen, leer, von ſeiner reichen Gnad, die der fromme Arme hat.

8. Denckt noch mehrers, wie Er dencket immer der Barmhertzigkeit, die Er denen gnädig ſchencket, die Ihm ſteh'n zu Dienſt bereit. Und er hilfft als ein Verſühner, ſeinem Ihm verſöhnten Diener Iſrael, in Gnaden auf, und beglücket ſeinen Lauf.

9. So, wie er geredt hat, Amen! unſern Vättern, Abraham und auch ſeinem lieben Saamen, der aus ſeinen Lenden kam, nicht nur viele Jahr und Zeiten, die in tauſend ſich verbreiten, ſondern wie er kennet ſich ohne Ende Ewiglich.

185.) MEine Seel erhebt den HErrn, und mein Geiſt freuet ſich GOttes meines Heylandes.

2. Dann er hat ſeine elende Magd angeſehen. Siehe von nun an werden mich ſeelig preiſen alle Kindes-Kind.

3. Dañ er hat groſſe Ding an mir gethan, der da mächtig iſt, und des Name heilig iſt.

4. Und ſeine Barmhertzigkeit währet immer für und für bey denen die ihn fürchten.

5. Er übet Gewalt mit ſeinen Arm, und zerſtreuet die hoffärtig ſind in ihres Hertzens Sinn.

6. Er ſtöſſet die Gewaltigen vom Stuhl, und erhöhet die Elenden.

7. Die Hungerigen füllet er mit Gütern und läſſet die Reichen leer.

8. Er dencket der Barmhertzigkeit, und hilffet ſeinem Diener, Iſrael auf.

9. Wie er geredet hat unſern Vättern, Abraham und ſeinem Saamen ewiglich.

10. Lob und Preiß ſey GOtt dem Vater und dem Sohn, und dem Heil. Geiſt.

11. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Von den HH. Engeln.

186.) M. Lud. Hembold.

Mel. HErr GOtt nun ſey gepreiſet, ꝛc.

Es ſtehn für GOttes Throne, die unſre Diener ſind: Der in ſein'm lieben Sohne liebt aller Menſchen Kind, daß Er auch nicht der eines veracht will habn ſo klein es, als jemals iſt geborn.

2. Sie ſehn ſein Angeſichte, und haben fleißig acht, was er ihnen auszurichten befiehlet Tag und Nacht, da ſind die lieben Engel geſchwind, regen die Flügel, zu fahren hin und her.

3. Wo Chriſten-Leute wohnen in Häuſern groß und klein, da ſie ſelber nicht können für Feinden ſicher ſeyn, wo nicht ein Engliſch Lager umher wird aufgeſchlagen in ſteter Hut und Wacht.

4. Solches hat Loth erfahren, auch Abram mit ſein'm Knecht: Iſaac bey viertzig Jahren, nahm ſo Rebeccam recht: Jacob ſah auf der Leitern die Boten GOttes kleitern auf und ab alle voll.

5. Elias war entſchlaffen, ein Engel weckt ihn auf: Eliſa kriegt zu ſchaffen, viel Engel warten drauf: Erſchienen

auch

auch den Hirten, und groſſe Freude lehrten, wie Chriſt geboren war.

6. Bey dieſes Kindes Wiegen der Joſeph ſchlaffen lag: Ein Feind wolt ihn bekriegen, ein Engel es ihm ſagt, zog fern in frembde Lande: Das ſoll in ſeinem Stande glauben ein jeder Chriſt.

7. Auch Lazarus, der Arme, wenns gleich zum Sterben kömmt, GOTT, der ſich ſein erbarmet, hat Engel ſchon beſtimmt, die ihn gen Himmel bringen: Dem laßt uns alle ſingen ewiges Lob und und Preiß.

187.) GEwonnen! gewonnen! der Satanas lieget, die hölliſchen Geiſter ſind alle beſieget: Erfreue dich, Himmel, erfreue dich, Welt, der Satanas lieget, wir haben das Feld.

2. Der unſere glaubige Brüder verklaget, iſt jetzo vom Hauſe des Himmels gejaget, die hölliſche Grube des Kerckers ſteht bloß, die armen gefangenen Sclaven gehn loß.

3. Die Pforten der Höllen ſind niedergeſchmieſſen, die Stricke des Jägers ſind alle zerriſſen; der andere mannigfalt liſtig berückt, iſt ſelber anjetzo mit Ketten beſtrickt.

4. Der Starcke hat heute den Stärckern gefühlet, und ſeine vermeynete Beute verſpielet, Heyl, Kräffte, Reich, Ehre und herrliche Macht, iſt alles in unſerem Heyland gebracht.

5. Sey, Michael, daß du den Drachen bezwungen, mit ewigen Rühmen und Dancken beſungen: Sey; daß du den Teuffel und Hölle zerſtört, mit ſtetigem Preiſen und Loben beehrt.

188) D. Paul. Eberus.
Mel. Wir dancken Dir HErr JEſu Chriſt, ꝛc.

HErr GOTT, Dich loben alle wir, und ſollen billig dancken Dir, für Dein Geſchöpff der Engel ſchon, die um Dich ſchwebn in Deinem Thron.

2. Sie glåntzen hell und leuchten klar, und ſehen Dich gantz offenbahr; Dein Stimm ſie hören allezeit, und ſind voll Göttlicher Weißheit.

3. Sie feyren auch und ſchlaffen nicht, ihr Fleiß iſt gantz dahin gericht, daß ſie HErr Chriſte, um Dich ſeyn, und um Dein armes Håuffelein.

4. Der alte Drach und böſe Feind, für Neid, Haß und auch Zorne brennt, ſein Datum ſteht allein darauf, wie von ihm werd zertrennt Dein Hauf.

5. Und wie er vor hat bracht in Noth die Welt, führt er ſie noch im Tod, Kirch Wort, Geſetz und Erbarkeit, zu tilgen iſt er ſtets bereit.

6. Darum kein Raſt noch Ruh er hat, brüllt wie ein Löw, tracht früh und ſpat, legt Garn und Strick, braucht falſche Liſt, daß er verderb was Chriſtlich iſt.

7. Indeß wachet der Engel Schaar, die Chriſto folgen immerdar, und ſchützen Deine Chriſtenheit, wehren des Teuffels Liſtigkeit.

8. Am Daniel wir lernen das, da er unter den Löwen ſaß, deßgleichen auch dem frommen Loth der Engel halff aus aller Noth.

9. Dermaſſen auch des Feuers Glut verſchont und keinen Schaden thut den Knaben in der heiſſen Flamm, der Engel ihn'n zu Hülffe kam.

10. Al-

10. Alſo ſchůtzt GOTT noch heut zu Tag, fürm Ubel und für mancher Plag, uns durch die lieben Engelein, die uns zu Wåchtern geben ſeyn.

11. Darum wir billig loben Dich, und dancken Dir, GOTT ewiglich wie auch der lieben Engel Schaar Dich preiſen heut und immerdar.

12. Und bitten Dich, Du wollſt allzeit dieſelben heiſſen ſeyn bereit, zu ſchützen Deine kleine Heerd, ſo hålt Dein Göttlich Wort in Werth.

189.) Mel. Was mein GOtt will, das geſcheh ꝛc.

NUn danckt ihr Chriſten alle GOtt, mit Hertzen und mit Munde! Lobt unſern HErren Zebaoth, weil er zu aller Stunde, in der Gefahr uns immerdar erweiſet Gnad und Seegen, auch ſtåts låſt ſeyn die Engelein bey uns auf unſern Wegen.

2. Iſt das nicht groſſe Gůtigkeit, daß Engel uns bewachen? Iſt das nicht Lieb und Freundlichkeit, daß ſie ſich um uns machen mit ſtarcker Macht, und ſind bedacht, wie ſie von allem Böſen, von jåher Noth und ſchnellen Tod uns kråfftiglich erlöſen.

3. Den Satan ſcheu'n wir nun nicht mehr, weil Engel für uns ſtreiten, zumalen weil das Himmels-Heer hat GOtt auf ſeiner Seiten, der kan das Feld, wenns ihm gefållt, ohn alle Můh erhalten; Es fehlt ihm nicht, wenn er nur ſpricht, muß Hůlffe bey uns walten.

4. Darum will ich auf meinen GOtt in aller Trůbſal bauen, und ihm, wie groß auch ſey die Noth, Leib, Seel und Gut vertrauen; gantz nichts acht ich, ob wider mich

mich gleich tauſend Feinde ſtehen! der Engel Wacht währt Tag und Nacht, drum muß es wohl abgehen.

5. Am letzten End laß mir, O HErr! auch dieſen Schutz gedeyen, des Satans Grim zur Gegenwehr, ach ja du wirſt verleihen, daß ſeeliglich die Engel mich in Abrahams Schos tragen, ſo will ich dir, und ſie mit mir dort ewiglich Danck ſagen.

190.) M. Joh. Geuder.

Mel. Wer in dem Schutz des Höchſten ꝛc.

WOl mir, daß ich in GOttes Schutz mich gäntzlich hab ergeben, darum biet ich dem Satan Trutz, wer mag mir widerſtreben. Dann GOtt iſt ja mein beſter Freund, was achte ich den böſen Feind in meinem gantzen Leben.

2. Hier wacht der Mahanaim Schaar, GOtt und auch mir zu dienen; Sie treiben ab Noth und Gefahr, eh ſie noch iſt erſchienen, und ob ſich gleich ſich ſtellet ein, GOtt iſt in ſeiner Kirch-Gemein, wer darf ſich des erkühnen.

3. So kan der Donner ſchlagen nicht, die Hütten der Gerechten, des Löwens Zahn in Stücken bricht, an ſeines GOttes Knechten, Gifft, Seuche, Kranckheit, Peſtilentz, ſich nahe nicht an dieſe Gräntz, wo jene Ritter fechten.

4. Was ſorge ich denn für das Brod, die Engel können ſpeiſen, was ſchröcket Feuer- und Waſſers-Noth, ſie können daraus reiſſen, was Kerker, Feſſel, Strick und Band, was Elend, Plage, Schimpf und Schand, GOtt kan ſchon Hülff erweiſen.

5. Dein guter Engel ſey mit mir, ſo will ich täglich flehen, um mich die Engel für und für, thun wie die Schildwach ſtehen, die

die Feuer-Mauer um mein Haus, und wenn ich gehe ein und aus, wird ſo auch mit mir gehen.

6. Du aber Heilig-Guter Geiſt, gib daß ich Engliſch lebe, Dir folge, wie Dein Wort mich heiſt, mich gåntzlich Dir ergebe, bis einſten die Frohngeiſterlein, die Seele tragen Himmel ein: wornach ich ſehnlich ſtrebe.

7. Ehr ſey dem Vatter und dem Sohn, und auch dem Heil'gen Geiſte, vor deſſen Gnad und Ehren-Thron, wir Menſchen allermeiſte, und was ſonſt mehr auf dieſer Welt, den Odem heget, trågt und hålt, die Schuldes-Pflichten leiſte.

Catechiſmus-Lieder.

191.) D. Martin Luther.

DJß ſind die heil'gen Zehen Gebot, die uns gab unſer HErre GOtt, durch Moſen, ſeinen Diener treu, hoch auf dem Berg Sinai. Kyrie, eleiſon.

2. Jch bin allein dein GOtt und HErr, kein Gӧtter ſolt du haben mehr: Du ſolt mir gantz vertrauen dich, von Hertzen-Grund lieben mich. Kyrie eleiſon.

3. Du ſolt nicht führen zu Unehrn, den Namen GOttes deines HErrn: Du ſolt nicht preiſen recht noch gut, ohn was GOtt ſelbſt redt und thut. Kyrie eleiſon.

4. Du ſolt heil'gen den ſiebenden Tag, daß du und dein Haus ruhen mag: Du ſolt von dein'm Thun laſſen ab, daß GOtt ſein Werck in dir hab. Kyrie eleiſon.

5. Du ſolt ehrn und gehorſam ſeyn dem Vatter und der Mutter dein, und wo dein Hand ihn'n dienen kan, ſo wirſt du langes Leben han. Kyrie, eleiſon.

6. Du ſolt nicht tödten zorniglich, nicht haſſen noch ſelbſt rächen dich, Gedult haben und ſanfften Muth, und auch dem Feind thun das Gut. Kyrie, eleiſon.

7. Dein Eh ſolt du bewahren rein, daß auch dein Hertz kein andre mein, und halten keuſch das Leben dein, mit Zucht und Mäßigkeit fein. Kyrie, eleiſon.

8. Du ſolt nicht ſtehlen Geld noch Gut, nicht wuchern jemands Schweiß und Blut! Du ſolt aufthun dein milde Hand, den Armen in deinem Land, Kyrie eleiſon.

9. Du ſolt kein falſcher Zeuge ſeyn, nicht lügen auf den Nächſten dein, ſeyn Unſchuld ſolt auch retten du, und ſeine Schand decken zu. Kyrie eleiſon.

10. Du ſolt dein's Nächſten Weib und Haus begehren nicht, noch etwas draus: Du ſolt ihm wünſchen alles Gut, wie dir dein Hertz ſelber thut. Kyrie, eleiſon.

11. Die G'bot all uns gegeben ſind, daß du dein Sünd, O Menſchen Kind! erkennen ſolt, und lernen wol, wie man für GOtt leben ſoll. Kyrie, eleiſon.

12. Das helff uns der HErr JEſus Chriſt, der unſer Mittler worden iſt. Es iſt mit unſerm Thun verlohren, verdienen doch eitel Zorn, Kyrie, eleiſon.

192.) Mel. Allein GOtt in der Höh ſey ꝛc.

HErr! deine Rechte und Gebot, darnach wir ſollen leben, wollſt du mir, O getreuer GOtt! ins Hertze ſelber geben, daß ich zum Guten willig ſey, und ohne Falſch und Heucheley, was du befiehlſt, vollbringe.

2. Gib, daß ich dir allein vertrau, allein dich fürcht und liebe, auf Menſchen Troſt und

und Hülff nicht bau, noch mich darum betrübe! daß groſſer Leute Gnad und Gunſt, Gewalt, Pracht, Reichthum, Witz und Kunſt, mir nicht zum Abgott werde.

3. Hülff, daß ich deinen Nam'n und Bund aus deinem Wort erkenne, auch niemals dich mit meinem Mund ohn Hertzens-Andacht nenne: Daß ich bedencke alle Tag, wie ſtarck mich meine Tauff-Zuſag zum Dienſte dir verbindet.

4. Am Tage deiner heil'gen Ruh, laß mich früh vor dich treten, die Zeit auch heilig bringen zu mit Dancken und mit Beten: Daß ich hab meine Luſt an dir, dein Wort gern höre, und dafür, auch alles Gut, dich preiſe.

5. Die Eltern, Lehrer, Obrigkeit, ſo fürgeſetzt mir werden, laß mich ja ehren allezeit, daß mirs wol geh auf Erden; für ihre Treu und Sorg laß mich, auch wann ſie werden wunderlich, gehorſam ſeyn und danckbar.

6. Hilf, daß ich nimmer eigne Rach aus Zorn und Feindſchafft übe! dem, der mir anthut Trutz und Schmach verzeihe, und ihn liebe; ſein Glück und Wolfahrt jedem gönn; ſchau, ob ich jemand dienen könn', und thu es dann mit Freuden.

7. Unreine Werck der Finſterniß laß mich mein Lebtag meiden, daß ich nicht für die Luſt-Seuch müß der Höllen Quaal dort leiden: Schaff in mir GOtt ein reines Herz, aufdaß ich ſchandbar Wort und Schertz, auch Freß- und Sauffen meide.

8. Verleih, daß ich mich redlich nähr, und böſer Rancke ſchäme, mein Herz vom Geitz und Unrecht kehr, nichts mit Gewalt

hinnehme, und von der Arbeit meiner Händ, was übrig iſt, auf Arme wend, und nicht auf Pracht und Hoffart.

9. Hilff, daß ich meines Nächſten Glimpf, zu retten mich befleiſſe, von ihm abwende Schmach und Schimpf: doch Böſes nicht gut heiſſe: Gib daß ich lieb Aufrichtigkeit, und hab ein Abſcheu jederzeit am Läſtern und am Lügen.

10. Laß mich des Nächſten Haus und Gut, nicht wünſchen noch begehren; was aber mir vonnöthen thut, des wollſt du mich gewähren. Doch daß es niemand ſchädlich ſey, ich auch ein ruhig Hertz dabey und deine Gnad behalte.

11. Ach HERR! ich wollte deine Recht und deinen heil'gen Willen, wie mir gebühret, deinem Knecht, ohn Mangel gern erfüllen: So fühle ich, was mir gebricht, und wie ich das geringſte nicht vermag aus eignen Kräfften.

12. Drum gib du mir von deinem Thron, GOtt Vatter, Gnad und Stärcke! Verleih, O JEſu, GOttes Sohn, daß ich thu rechte Wercke! O Heil'ger Geiſt, hilf, daß ich Dich von gantzem Hertzn, und dann, als mich, den Nächſten treulich liebe.

193.) D. Martin Luther.

MEnſch! wilt du leben ſeeliglich, und bey GOTT bleiben ewiglich, ſolt du halten die Zehn Gebot, die uns gebeut unſer GOTT. Kyrie eleiſon.

2. Dein GOTT und HERR allein bin ich, kein ander GOtt ſoll irren dich: Trauen ſoll mir das Hertze dein, mein eigen Reich ſolt du ſeyn. Kyrie eleiſon.

3. Du ſolt mein'n Namen ehren ſchon,

und

und in der Noth mich ruffen an: Du ſolt heil'gen den Sabbath-Tag: Daß ich in Dir würcken mag. Kyrie, eleiſon.

4. Dem Vatter und der Mutter dein ſolt du, nach mir gehorſam ſeyn, niemand tödten, noch zornig ſeyn, und deine Ehe halten rein. Kyrie, eleiſon.

5. Du ſolt ein'm andern ſtehlen nicht, auf niemand falſches zeugen nicht, deines Nächſten Weib auch nicht begehrn, und all ſeins Guts gern entbehrn. Kyrie, eleiſon.

Vom Chriſtlichen Glauben.

194.) JCh glaub an GOtt Vatter, den Allmächtigen Schöpffer Himmels und der Erden. Und an JEſum Chriſtum, ſeinen einigen Sohn, unſern HErren, der empfangen iſt vom Heiligen Geiſt, gebohren, aus Maria der Jungfrauen, gelitten unter Pontio Pilato, gecreutziget, geſtorben und begraben, abgeſtiegen zu der Höllen, am dritten Tag erſtanden iſt von den Todten, aufgeſtiegen zu den Himmeln, ſitzet zu der Rechten GOttes des Allmächtigen Vatters. Von dannen Er künfftig iſt zu richten die Lebendigen und die Todten. Ich glaub auch an den Heiligen Geiſt, eine heilige Chriſtliche Kirche, Gemeinſchafft der Heiligen, Ablaß der Sünden, Auferſtehung des Fleiſches und ein ewiges Leben, Amen.

195.) Mel. O HErre GOtt, begnade mich, ꝛc.

JCh glaub an einen GOtt allein, der alle Dinge groß und klein, den Him̃el und die Erden, aus nichts hat laſſen werden: der auch mir ſelbſt aus lauter Gnad, zu ſeinem Dienſt erſchaffen hat, mir Leib und Seel gegeben, Sinn und Vernunfft darneben.

neben. Durch ſeine Weisheit, Macht und Gůt, all ſein Geſchöpffe Er behůt't Er iſt mein Vatter und mein GOtt, der mir zu Hůlffe kommt in Noth, mich ſchůtzet und ernähret.

2. Ich glaube auch an JEſum Chriſt, der GOTT vom Vatter ewig iſt, und dann ein Menſch geboren, daß ich nicht wůrd' verlohren: Der mir ſeins Vatters Huld erwarb, am Stamm des Creutzes fůr mich ſtarb, ſtund auf von Todten wieder, fuhr zu der Höllen nieder: Und zu vollenden ſeinen Lauf, hernach ins Himmels Thron hinauf: Von da er kommen wird einmal, daß Er die Menſchen richte all, die Lebenden und Todten.

3. Ich glaub auch an den Heil'gen Geiſt, der gleich iſt wahrer GOTT, und heiſt ein Lehrer unſrer Sinnen, der ewig ohn Beginnen, vom Vatter und dem Sohn ausgeht, der den Betrůbten hier beyſteht, daß ſie Vergebung finden, von allen ihren Sůnden. Ich glaube, daß Er halten werd, ein allgemeine Kirch auf Erd, bey der ſtets bleib des Geiſtes Gab. Ich glaub, daß dieſes Fleiſch vom Grab werd auferſtehn zum Leben.

196.) Im Ton: Bewege dich nicht, ꝛc.

ICh glaube an dich, GOtt Vatter! daß mich, ſamt Himmel und Erd, dein Allmacht erſchaffen, und noch mich ernährt.

2. So glaube auch ich, HErr JESU! an Dich, du einiger Sohn des Vatters, mein HErr, in dem Göttlichen Thron!

3. Vom Heiligen Geiſt, wie Lucas erweiſt, empfangen ohn Sůnd. Von Jungfrau Maria geborn ein Kind.

4. Ge-

4. Gemartert, verſpott't, gecreutzigt und todt begrube man dich. Diß unter Pilato ereignete ſich.

5. Du ſtiegeſt vom Grab zur Höllen hinab: Vom Tod ſtundeſt auf am dritten Tag; fuhreſt im Himmel hinauf.

6. Zur Rechten iſt itz des Vatters dein Sitz, von dannen du einſt die Lebend und Todten zu richten, erſcheinſt.

7. GOtt Heiliger Geiſt! mein Tröſter du heiſt; ich glaub auch an dich, und halte zur Chriſtlichen Kirch-Gemein mich.

8. Dein Gnad mich entbindt von all meiner Sünd. Von Todten ich werd zum ewigen Leben erweckt aus der Erd.

9. Wie anfangs, ſo fort, ſey hier und auch dort, ohn Ende gepreiſt, GOtt Vatter, GOtt Sohn, und GOtt Heiliger Geiſt.

197.) D. Martin Luther.

WJr glauben all an einen GOTT, Schöpffer Himmels und der Erden, der ſich zum Vatter geben hat, daß wir ſeine Kinder werden. Er will uns allzeit ernähren, Leib und Seel auch wol bewahren: Allem Unfall will er wehren, kein Leid ſoll uns wiederfahren, er ſorget für uns: hüt't und wacht :,: es ſteht alles in ſeiner Macht.

2. Wir glauben auch an JEſum Chriſt, ſeinen Sohn und unſern HErren, der ewig bey dem Vatter iſt, gleicher GOtt von Macht und Ehren. Von Maria der Jungfrauen, iſt ein wahrer Menſch geboren, durch den Heil'gen Geiſt im Glauben, für uns, die wir warn verlohren, am Creutz geſtorben, und vom Tod :,: wieder auferſtanden iſt durch GOtt.

3. Wir glauben an den Heiligen Geiſt. GOtt mit Vatter und dem Sohne, der aller Blöden Tröſter heiſt, uns mit Gaben zieret ſchone: Die gantze Chriſtenheit auf Erden hält in einem Sinn gar eben: Hie all Sünd vergeben werden: Das Fleiſch ſoll uns wieder leben: Nach dieſem Elend iſt bereit :,: uns ein Leben in Ewigkeit.

198.) M. Tob. Clauſnitzer.

WIr glauben all an einen GOTT, Vatter, Sohn und Heil'gen Geiſt, den der Seraphinen Rott, und die Schaar der Engel preiſt; Der durch ſeine groſſe Krafft, alles würcket thut und ſchafft.

2. Wir glauben auch an JEſum Chriſt, GOttes und Marien Sohn, der vom Himmel kommen iſt, und uns führt ins Himmels Thron: Der uns durch ſein Blut und Tod, hat erlöſt aus aller Noth.

3. Wir glauben an den Heiligen Geiſt, der von Beyden gehet aus, der uns Troſt und Beyſtand leiſt, wider alle Furcht und Grauß. Heilige Dreyfaltigkeit, ſey gepreiſt zu aller Zeit.

Vom Vatter Unſer.

199.) D. Joh. Mich. Lang.
Mel. Vatter Unſer im Himmelreich, ꝛc.

GOtt, der du unſer Vatter heiſt, weil in uns ſeufftzt des Sohnes Geiſt, du wilſt, daß wir, als Kinder dir gehorchen ſollen für und für: Gib daß dein Nahm, wie ſichs gehört, geheiligt werde und geehrt.

2. Dein Macht-Reich komm uns zu Gemüth; das Gnaden-Reich ſchenck deine Güt; zum Reich der Ehren führ uns ein, und mach uns dir gehorſam ſeyn, damit dein Wille auf der Erd, vollbracht, wie in dem Himmel werd.

3.

3. Dein Wort ſey unſrer Seelen Brod, ſo wird der Leib nicht leiden Noth. Vergib die Schuld, wir ſagen zu, wir wollen auch ſo thun, wie du! Schon unſer in Verſuchungs-Zeit, und mach vom Ubel uns befreyt.

4. Dann Dein iſt die Bewegungs-Krafft, durch dich geſchicht, was jeder ſchafft; das Leben immer fort und fort, das giebſt du durch dein Lebens-Wort? Es ſchafft uns deine Schöpffers-Treu, ſelbſt im Erhalten ſtetig neu.

5. Darum ergibt man billig nun zu deinem Lobe unſer Thun: Wir preiſen dich, daß du regierſt, und ein gerades Scepter führſt, Krafft, Ehre, Macht und Herrlichkeit, bleibt unſerm Vatter allezeit.

6. Hierauf nun klingt das Amen fein, und kan man kindlich frölich ſeyn! weil unſer GOtt, der alles trägt, uns mit ſo groſſer Gnade hegt, daß ihn des Sohnes GOttes Geiſt, mit Freuden unſern Vatter heiſt.

200.) Mel. HErr Chriſt der einig GOttes 2c.

O Vatter aller Frommen! geheiligt werd dein Nahm, laß dein Reich zu uns komen, dein Will der mach uns zahm. Gib Brod, vergib die Sünde, kein Args das Herz entzünde, löß uns aus aller Noth.

201.) D. Martin Luther.

VAtter unſer im Himmelreich, der du uns alle heiſſeſt gleich, Brüder ſeyn, und Dich ruffen an, und wilſt das Beten von uns han: Gib! daß nicht bet allein der Mund: Hilf, daß es geh vön Herzengrund.

2. Geheiligt werd der Name dein, dein Wort bey uns hilff halten rein, daß wir auch leben heiliglich, nach deinem Namen würdiglich. Behüt uns HErr für falſcher Lehr, das arm verführte Volk bekehr. 3.

3. Es komm dein Reich zu dieſer Zeit, und dort hernach in Ewigkeit: Der Heilig Geiſt uns wohne bey, mit ſeinen Gaben mancherley, des Satans Zorn u. groß Gewalt zerbrich, vor ihm dein Kirch erhalt.

4. Dein Will geſcheh, HErr GOtt! zugleich, auf Erden wie im Himmelreich; Gib uns Gedult in Leidens-Zeit, gehorſam ſeyn in Lieb und Leid; wehr und ſteur allem Fleiſch und Blut, das wider deinen Willen thut.

5. Gib uns heut unſer täglich Brod, und was man darf zur Leibes-Noth; Behüt uns, HErr! für Unfried und Streit, für Seuchen und für theurer Zeit, daß wir in gutem Frieden ſtehn, der Sorg und Geitzes müßig gehn.

6. All unſer Schuld vergib uns HErr! daß ſie uns nicht betrüben mehr: wie wir auch unſern Schuldigern ihr Schuld und Fehl vergeben gern. Zu dienen mach uns all bereit, in rechter Lieb und Einigkeit.

7. Führ uns! HErr; in Verſuchung nicht, wann uns der böſe Geiſt anficht: Zur lincken und zur rechten Hand, hilff uns thun ſtarcken Widerſtand, im Glauben veſt und wol gerüſt, und durch des Heil'gen Geiſtes Troſt.

8. Von allem Ubel uns erlöß: Es ſind die Zeit und Tage böß; Erlöß uns von dem ew'gen Tod und tröſt uns in der letzten Noth. Beſchehr uns auch ein ſeeligs End nimm unſre Seel in deine Händ.

9. Amen, das iſt, es werde wahr, ſtärk unſern Glauben im̃erdar, auf daß wir ja nicht zweiffeln dran, was wir hiemit gebetten han. Auf dein Wort in den Namen dein, ſo ſprechen wir das Amen fein.

Von der H. Tauff.

202.) D. Martin Luther.

CHriſt unſer HErr zum Jordan kam, Nach ſeines Vatters Willen: Von Sanct Johann's die Tauffe nahm, ſein Amt und Werck zu erfüllen: Da wolt er ſtifften uns ein Bad, zu waſchen uns von Sünden, erſäuffen auch den bittern Tod durch ſein ſelbſt Blut und Wunden; Es galt ein neues Leben.

2. So hört und mercket alle wol, was GOtt ſelbſt heiſt die Tauffe, und was ein Chriſte glauben ſoll, zu meiden Ketzer-Hauffe. GOtt ſpricht, und will, daß Waſſer ſey, doch nicht allein ſchlecht Waſſer: Sein heili'gs Wort iſt auch dabey mit reichem Geiſt ohn Maſſen: Der iſt allhie der Tauffer.

3. Solchs hat er uns beweiſet klar, mit Bilden und mit Worten: Des Vatters Stim̃ man offenbar daſelbſt am Jordan hörte; Er ſprach: diß iſt mein lieber Sohn, an dem ich hab Gefallen: Den will ich euch befohlen han, daß ihr Ihn höret alle, und folget ſeiner Lehre.

4. Auch GOttes Sohn hie ſelber ſteht, in ſeiner zarten Menſchheit: Der heilig Geiſt hernieder fährt: in Tauben Bild verkleidet: Daß wir nicht ſollen zweiffeln dran, wann wir getauffet werden, all drey Perſon getauffet han, damit bey uns auf Erden zu wohnen ſich ergeben.

5. Seine Jünger heiſt der HErre Chriſt: geht hin all Welt zu lehren, daß ſie verlohrn in Sünden iſt, ſich ſoll zur Buſſe kehren. Wer glaubet und ſich tauffen läßt, ſoll dadurch ſeelig werden: ein neu-

gebohrner Menſch er heiſt, der nicht mehr könne ſterben, das Himmelreich ſoll erben.

6. Wer nicht glaubt dieſer groſen Gnad, der bleibt in ſeinen Sünden, und iſt verdammt zum ew'gen Tod, tief in der Höllen Grunde; nichts hilfft ſein eigen Heiligkeit, all ſein Thun iſt verlohren, die Erb=Sünd machts zur Nichtigkeit, darinn er iſt geboren: vermag ihn ſelbſt nicht helffen.

7. Das Aug allein das Waſſer ſieht, wie Menſchen Waſſer gieſſen: Der Glaub im Geiſt die Kraft verſteht des Blutes JEſu Chriſti, und iſt für ihm ein rothe Fluth, von Chriſti Blut gefärbet, die allen Schaden heilen thut, von Adam her geerbet; auch von uns ſelbſt begangen.

Buß=Beicht. und Abſolutions Lieder.

303. Sigm. à Bircken.

Im Ton: Ach GOtt und HErr! ꝛc.

ACh! durch die Sünd, ich armes Kind, wo bin ich hingekommen? Wo bleibe ich doch ſicherlich, weil GOttes Zorn entglommen.

2. In Finſternuß ich liegen muß, darein ich mich vergangen. Kein Füncklein Licht ich ſehe nicht, bin von der Nacht umfangen.

3. Ach wo iſt Rath? der Moſes naht, mit dem Geſetzes=Beſen, er will zur Höll mich kehren ſchnell, mit andern Unflats=Weſen.

4. Ein kehricht iſt, wer GOtt's vergißt, hangt an dem Koth der Erden: Er muß hinaus, wann GOttes Hauß einſt wird gereinigt werden.

5. O JEſu! eil, Du biſt zum Heil der Sünder, Menſch gebohren. Komm, der du nahmſt ein Licht, und kamſt zu ſuchn, was verlohren.

6. Du ſelbſt biſt Licht: Vergiß mein nicht, erſchein mit Troſt und Gnade. Ach HErr! mich ſuch, daß Moſe Fluch nicht ewig mich belade.

7. Ich bin getaufft, von dir erkaufft mit deines Bluts Gold-Gulden. Laß nicht, was dein, verlohren ſeyn. Du zahlteſt meine Schulden.

8. Komm, ſuch und find nur meine Sůnd, doch mich nicht laß auskehren: Vielmehr mich hier bekehr zu Dir: Der Engel Freud zu mehren.

9. Solls ja ſo ſeyn, daß Straf und Pein, hier folgen muß auf Sůnde, mit Ruthen mich ſtåup våtterlich, nur keinen Beſen binde.

10. Das Dunckel bricht, ich ſehe Licht; itzt werd ich neu gebohren. Laß, JEſu, dein mich ewig ſeyn, und bleiben unverlohren.

204.) Joh. Göldel.

ACh GOtt und HErr! wie groß und ſchwer, ſind mein begangne Sůnden; da iſt niemand der helffen kan, in dieſer Welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit zu dieſer Zeit, bis an der Welt ihr Ende, und wolt loß ſeyn des Creutzes mein: wůrd ich doch ſolchs nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, verſtoß mich nicht, wie ichs wol hab verdienet. Ach GOtt! zůrn nicht, geh nicht ins Gericht, Dein Sohn hat mich verſůhnet.

4. Solls ja ſo ſeyn, daß Straff und Peyn auf Sůnde folgen můſſen; ſo fahr hie fort nur ſchone dort u. laß mich hie wol bůſſen.

5. Gib HERR! Gedult! vergiß der Schuld, verleih ein g'horſams Hertze:

Laß mich nur nicht! wie's wol geſchicht, mein Heyl murrend verſchertzen.

6. Handel mit mir, wie's düncket Dir: Durch dein Gnad will ichs leiden. Laß mich nur nicht dort ewiglich von Dir ſeyn abgeſcheiden.

7. GLeichwie ſich fein ein Vögelein in hohle Bäum verſtecket, wañs trüb hergeht, die Lufft unſtet, Menſchen und Vieh erſchröcket.

8. Alſo, HErr Chriſt! mein Zuflucht iſt die Höle deiner Wunden: wann Sünd und Tod mich bracht in Noth, hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib: ob hie der Leib und Seel von'ander ſcheiden; ſo werd ich dort bey Dir, mein Hort! ſeyn in ewigen Freuden.

10. Ehre ſeyn nun, GOTT Vatter und Sohn, dem Heiligen Geiſt zuſammen: Zweiffle auch nicht, weil Chriſtus ſpricht: Wer glaubt, wird ſeelig, Amen.

205.) Cornelius Becker.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen, ꝛc.

ACh HErr! mich armen Sünder, ſtraf nicht in deinem Zorn: Dein'n Ernſt im Grimm doch linder, ſonſt iſts mit mir verlohrn. Ach HErr! wollſt mir vergeben mein Sünd und gnädig ſeyn, daß ich mag ewig leben, entfliehen der Höllen-Peyn.

2. Heil Du mich lieber HErre! dann ich bin kranck und ſchwach: Mein Hertz betrübet ſehre, leidet groß Ungemach. Mein G'beine ſind erſchrocken, mir iſt ſehr angſt und bang: Mein Seel iſt ſehr erſchrocken, ach, du HErr wie ſo lang?

3. HErr! tröſt mir mein Gemüthe, mein Seel rett lieber GOtt! Von wegen

gen Deiner Güte, hilff mir aus aller Noth: Im Tod iſt alles ſtille, da denckt man deiner nicht, wer will doch in der Hölle Dir dancken ewiglich?

4. Ich bin von Seuffzen müde; hab weder Krafft noch Macht; In groſſem Schweiß ich liege, durchaus die gantze Nacht: Mein Lager naß von Thränen, mein G'ſtalt für Trauren alt, zu todt ich mich faſt gräme, die Angſt iſt mannigfalt.

5. Weicht all ihr Ubelthäter; mir iſt geholffen ſchon: Der HErr iſt mein Erretter, er nimmt mein Flehen an, er hört mein weinend Stimme, es müſſen fallen hin, all die ſind meine Feinde und ſchändlich kommen üm.

6. Drum danck ich Dir von Hertzen, O GOTT! im höchſten Thron: Du wirſt mir meine Schmertzen und Leiden lindern ſchon: Auch mir all Gnad erweiſen, wie ich gebetten Dich, dafür will ich Dich preiſen immer und ewiglich.

206.) Joh. Flitner.

ACh! was ſoll ich Sünder machen? Ach! was ſoll ich fangen an? mein Gewiſſen klagt mich an, es beginnet aufzuwachen: diß iſt meine Zuverſicht, meinen JEſum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine Sünden meinen JEſum oft betrübt, doch weiß ich, daß Er mich liebt, und er läßt ſich gnädig finden: drum ob mich die Sünd anficht, meinen JEſum laß ich nicht.

3. Ob zwar ſchweres Creutz und Leiden ſo bey Chriſten offt entſteht, mir ſehr hart entgegen geht, ſolls mich doch von Ihm nicht ſcheiden, Er iſt mir ins Hertz gericht; meinen JEſum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unſer Leben, nichts, als nur ein Nebel iſt, dann wir hie zu jeder Friſt mit dem Tode ſind umgeben. Und wer weiß, was heut geſchicht? Meinen JEſum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, ſo komm ich abe von der Welt Beſchwerlichkeit, ruhe bis zur vollen Freud, und weiß, daß im finſtern Grabe, JEſus iſt mein helles Licht, meinen JEſum laß ich nicht.

6. Durch Ihn will ich wieder leben: dann er wird zur rechten Zeit wecken mich zur Seeligkeit, und wird mirs aus Gnaden geben. Muß ich ſchon erſt vors Gericht, meinen JEſum laß ich nicht.

7. Drum, O JESU! ſolt mein bleiben, bis ich komme an den Ort, welcher iſt des Himmels Pfort; darum thu auch einverleiben meine Seele deinem Licht; Meinen JEſum laß ich nicht!

207.) D. Joh. Chyomuſus.

Allein zu Dir, HErr JEſu CHriſt! mein Hoffnung ſteht auf Erden: Ich weiß, daß Du mein Tröſter biſt, kein Troſt mag mir ſonſt werden. Von Anbeginn iſt nichts erkorn, auf Erden war kein Menſch geborn, der mir aus Nöthen helffen kan. Ich ruff dich an, zu dem ich mein Vertrauen han.

2. Mein Sünd ſind ſchwer und übergroß und reuen mich von Hertzen: derſelben mach mich quitt und loß durch deinen Tod und Schmertzen, und zeig mich Deinem Vatter an, daß Du haſt gnug für mich gethan; ſo werd ich quitt der Sünden Laſt. HERR! halt mir feſt, weß Du dich mir verſprochen haſt.

3. Gib

3. Gib mir nach Deiner Barmhertzigkeit den wahren Chriſten-Glauben, auf daß ich deine Süßigkeit mög inniglich anſchauen; für allen Dingen lieben Dich, und meinen Nächſten gleich als mich: am letzten End dein Hülf mir ſend, damit behend, des Teuffels Liſt ſich von mir wend.

4. Ehr ſey GOTT in dem höchſten Thron, dem Vatter aller Güte, und JEſU Chriſt ſein'm liebſten Sohn, der uns allzeit behüte! und GOTT dem Heiligen Geiſte, der uns ſein Hülff allzeit leiſte, damit wir Ihn gefällig ſeyn, hier in dieſer Zeit und dort hernach in Ewigkeit.

208.) Mel. Aus der Tieffen ruffe ich, &c.

Aus der Tiefen, HErr und GOtt, ruff ich zu dir in der Noth; thue freundlich dich herfür, neig dein gnädig Ohr zu mir.

2. Aus der Tieffen ſtell ich Dir, meines Hertzens Sehnen für; Ach! erhöre mein Geſchrey, mich mit Deiner Gnad erfreu.

3. Aus der Tiefen in der Höh, ich Dir, HErr! entgegen ſeh. Ach erhebe dich, mein GOtt! komm zu mir auch in der Noth.

4. Aus dem tiefen Sünden-Pful ruff ich zu dem Gnaden-Stul: Vatter! ſchau ich bin dein Kind, ach vergib mir meine Sünd.

5. Aus der tiefen Höllen-Nacht, ruff ich in der Morgen-Wacht, zu des Himmels Gütigkeit, daß ich finde Troſt im Leid.

6. Aus der Tiefen Sorgen-Laſt ruff ich HErr und ſuche Raſt; meine Sünden ſind die Laſt, JEſu Wunden meine Raſt.

7. Aus der tiefen Herzens-Qual ruff ich nach dem Gnaden-Mahl, das mein JEſu ſelbſt durch dich, du bereitet haſt für mich!

8. Aus

8. Aus der Tiefen kranck und wund, ruff ich HERR! mach mich geſund! was kein Kraut, kein Pflaſter thut, heilet JESUS durch ſein Blut.

9. Aus der Tiefen ſchwingt mein Hertz ſich voll Glauben Himmel-wårts, da mein JESUS mich vertritt, ſeinen Vatter fůr mich bitt.

10. Aus der Tiefen mein Gehör, mit Verlangen wartet ſehr, biß du ſagſt, daß mein Geſchrey nicht umſonſt geweſen ſey.

11. Aus der Tiefen mit Begier ſtreck ich meine Hand herfůr, damit JESU halt ich Dich bis Du Hůlff gewåhreſt mich.

12. Aus der Tiefen wůnſch ich mir, JEſu, bald zu ſeyn bey Dir, weil doch ſonſten auſſer Dich, nichts iſt, das erfreuet mich.

13. Aus der Tiefen ruff ich auf, wenn ich meines Lebens Lauf enden und beſchlieſſen ſoll, thu, HERR! meiner Seelen wol.

14. Aus der tieffen Grabes-Grufft niemand mehr den andern rufft: aber ruffe mit der Zeit mir daraus zur Himmels-Freud.

15. Aus der Tiefen ſey gepreiſt, Vatter, Sohn, Heiliger Geiſt, jetzt auf Erden, bis es dort, ewig wåhrt im Himmels-Port.

209.) C. G Schvvämlein.

Aus der Tieffen ruffe ich, zu dir HErr! erhöre mich: Deine Ohren gnädig leih, merck die flehend Stimm dabey.

2. Aus der Tieffen ruffe ich: Sůnden gehen ůber mich: wilt du rechten, HErr! mit mir ſo beſteh ich nicht bey dir.

3. Aus der Tieffen ruffe ich: Will dann niemand hören mich? Ach! ſo höre, JEſu mein! Du wirſt ja der Helffer ſeyn.

4. Aus

4. Aus der Tieffen ruffe ich: Ach! ſchon lang erbärmiglich, Creutz und Leiden halten an: JEſus mich draus retten kan.

5. Aus der Tiefen ruffe ich: Warum, JEſu! läßt Du mich: Ich harr, warte, ſeufze, ach! bis zur andern Morgen-Wach.

6. Aus der Tiefen ruffe ich: JEſus Gnade tröſtet mich: Ob es mir gleich gehet hart, ich doch der Erlöſung wart.

7. Aus der Tieffen ruffe ich: JEſus wird erlöſen mich. JEſus machet, daß ich rein werd von allen Sünden ſeyn.

8. Nunmehr hab ich ausgerufft: JEſus kömt, und macht mir Lufft. Seele! ſchwing dich in die Höh, ſage zu der Welt Ade!

210.) D. Martin Luther.

AUs tieffer Noth ſchrey ich zu Dir: HErr GOTT! erhör mein Ruffen: Dein gnädig Ohr neig her zu mir, und meiner Bitt ſie öffen. Dann ſo du wilt das ſehen an, was Sünd und Unrecht iſt gethan: wer kan HErr! für dir bleiben?

2. Bey Dir gilt nichts dann Gnad und Gunſt, die Sünde zu vergeben: Es iſt doch unſer Thun umſonſt, auch in dem beſten Leben. Für dir niemand ſich rühmen kan, des muß ſich fürchten jedermann, und deiner Gnaden leben.

3. Darum auf GOTT will hoffen ich, auf mein Verdienſt nicht bauen. Auf Ihn mein Hertz ſoll laſſen ſich, und ſeiner Güte trauen, die mir zuſagt ſein werthes Wort: das iſt mein Troſt und treuer Hort, deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die Nacht, und wieder an den Morgen: doch ſoll mein Hertz an GOttes Macht, verzweif-

feln nicht noch ſorgen. So thu Iſrael rechter Art, der aus dem Geiſt erzeuget ward, und ſeines GOtt's erharre.

5. Ob bey uns iſt der Sünden viel, bey GOtt iſt vielmehr Gnade: Sein Hand zu helffen hat kein Ziel: wie groß auch ſey der Schade. Er iſt allein der gute Hirt der Iſrael erlöſen wird, aus ſeinen Sünden allen.

6. EHr ſey dem Vatter und dem Sohn und auch dem Heil'gen Geiſte; Als es im Anfang war und nun, der uns ſein Gnade leiſte, daß wir wandeln in ſeinem Pfad, daß unſer Sünd der Seel nicht ſchad. Wer das begehrt, ſprech: Amen.

211.) DAnck, Lob und Preiß ich Dir beweiß, aus meines Hertzens-Grunde, daß Du HErr Chriſt! geworden biſt, ein Artzt in meiner Wunde.

2. Und da du haſt der Sünden Laſt mich gnädiglich enthoben. Gib ferner, daß zu Deiner Ehr, ich richten mög mein Leben.

212.) Erh. Hegenvvald.

ERbarm dich mein, O HErre GOtt! nach deiner groſſen Barmhertzigkeit: Waſch ab, mach rein mein Miſſethat! ich erkenn mein Sünd, und iſt mir leid. Allein ich dir geſündigt hab: das iſt wider mich ſtetiglich. Das Böß für dir mag nicht beſtahn; Du bleibſt gerecht, ob man urtheilet dich.

2. Sieh', HErR! in Sünden bin ich gebohrn, in Sünd'n empfieng mich mein Mutter; die Warheit liebſt, thuſt offenbarn, deiner Weisheit heimlich Güter. Beſpreng mich, HErR! mit Iſopo: Rein werd ich, ſo du wäſcheſt mich, weiſſer,

ſer, dann Schnee: mein G'hör wird froh, all mein Gebein wird freuen ſich.

3. HErR! ſieh nicht an die Sünde mein, thu ab all Ungerechtigkeit, und mach in mir das Hertze rein, ein'n neuen Geiſt in mir bereit. Verwirf mich nicht von dein'm Angeſicht, dein'n Heiligen Geiſt wend nicht von mir, die Freud dein's Heils, HErR, zu mir richt; Der willig Geiſt enthalt mich Dir.

4. Die Gottloſ'n will ich deine Weg, die Sünder auch darzu lehren, daß ſie vom böſen falſchen Steg, zu Dir, durch dich, ſich bekehren. Beſchirm mich HErr! meins Heils ein GOtt, vor dem Urtheil durchs Blut bedeut: Mein Zung verkünd dein rechts Gebot: Schaff, daß mein Mund dein Lob ausbreit.

5. Kein leiblich Opffer von mir heiſch'ſt: Ich hätt Dir das auch gegeben; ſo nimm nun den zerknirſchten Geiſt, betrübts traurigs Hertz darneben, verſchmäh nicht, GOtt das Opfer mein, thu wol in deiner Gütigkeit, dem Berg Zion, da Chriſten ſeyn, die opffern dir Gerechtigkeit.

213.) Mel. Ach GOtt und HErr / 2c.

ES hat mich faſt der Sünden Laſt, gantz hinter ſich geriſſen, mich drückt und plagt, mich quält und nagt, mein ängſtiges Gewiſſen.

2. Die Laſt liegt mir, ja für und für, und meinem ſchwachen Rücken. O ſchwere Bürd, die mich noch wird faſt gar zur Höllen drücken.

3. Was ſoll ich thun? Ich will ſie nun einmal von mir ablegen. Ein's Sünders Hertz, voll Reu und Schmertz, iſt GOtt nicht zu entgegen.

4. Der ſchmale Steg und enge Weg lehrt mich behutſam gehen; mein GOtt iſt nah, der wird mir ja genädiglich beyſtehen.

5. HErr, reich mir dar, in der Gefahr, den Finger deiner Gnaden, daß ich daran mich halten kan, ſonſt komm ich tieff in Schaden.

6. Laß meinen Fuß nicht an den Fluß des Höllen⸗Pfuhls abwancken. Erhalte mich beſtändiglich in ſolchen Buß⸗Gedancken.

214.) Barthol. Ringvvald.

HErr JEſu Chriſt! du höchſtes Gut, Du Brunn⸗Quell aller Gnaden: Sieh doch, wie ich in meinem Muth mit Schmertzen bin beladen, und in mir hab der Pfeile viel, die im Gewiſſen ohne Ziel mich armen Sünder drucken.

2. Erbarm dich mein in ſolcher Laſt, nimm ſie aus meinem Hertzen, dieweil du ſie gebüſſet haſt, am Holtz mit Todes⸗Schmertzen: Auf daß ich nicht mit groſſem Weh, in meinen Sünden untergeh, noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr, wenn mir das kommet ein, was ich mein Tag begangen, ſo fällt mir auf mein Hertz ein Stein, und bin mit Furcht umfangen: ja ich weiß weder aus noch ein, und müſte gar verlohren ſeyn; wann ich dein Wort nicht hätte.

4. Aber dein heilſam Wort ja ſagt, daß alles wird vergeben, was hie mit Thränen wird beklagt, und nichts ſoll ſchad'n am Leben: Ja, HErr! Du alle Gnad verheiſt denen, die mit zerknirſchtem Geiſt, im Glauben zu dir kommen.

5. Und weil ich dann in meinem Sinn, (wie ich zuvor geklaget) auch ein betrübter

Sün⸗

Sůnder bin, den ſein Gewiſſen naget, und wollte gern, im Blute dein, von Sůnden abgewaſchen ſeyn, wie David u. Manaſſe:

6. So komm ich auch zu dir allhie, in meiner Noth geſchritten, und thu dich mit gebeugten Knie, von gantzem Hertzen bitten: Vergieb mir doch genådiglich, was ich mein Lebtag wider dich, auf Erden hab begangen.

7. Ach HErr, mein GOtt! vergib mirs doch, um deines Namens willen, und thu in mir das ſchwere Joch der Ubertretung ſtillen, daß ſich mein Hertz zufrieden geb, und dir hinfort zu Ehren leb, im kindlichem Gehorſam.

8. Stårck mich mit deinem Freuden-Geiſt, heil mich mit deinen Wunden: waſch mich mit deinem Todes-Schweiß, in meiner lezten Stunde, und nimm mich einſt wann dirs gefållt, in wahrem Glauben von der Welt, zu deinē Auserwåhlten.

*Aufdaß ich in der ew'gen Freud mit Sing'n und Jubiliren, preiß ewig deine Herrlichkeit mit Spring'n und Triumphiren. Erhőr mein Bitt nach deinem Wort, nimm auf dein Kind, O treuer Hort! durch JEſum Chriſtum, Amen.

215.) Im Ton: Hertzliebſter JEſu was haſt du ꝛc.

HErr von uns nimme, deinen Zorn und Grim̃e: Laß deine Ruthen uns nicht gar ertődten: Straff nicht nach Schulde, ſondern hab Gedulte nach Vatters Hulde.

2. Wenn du wollſt lohnen, wie wir wohl verdienen, wer kőnnt ertragen, Deine Straf und Plagen? all Creaturen műſt'n ſeyn verlohren, fűr Deinem Zorn.

3. Laß dich erbarmen, und verſchon uns Armen: Dein Recht geſtrenge, mit Gnade vermenge, die alle Stunden, iſt bey Dir zu finden, fűr unſere Sűnden. 4.

4. Was wilt Du zürnen, mit uns Erden-Würmen? Iſt doch gar eben, wie nichts unſer Leben, ja nur ein Kothe: Ach du treuer GOtte! ſieh an die Nothe!

5. Sündlich Verderben, von Natur wir erben! auch macht uns Arbeit unſers Fleiſches Schwachheit: drum lieber HErre, das zuſtoßne Rohre zerbrich nicht gare.

6. O JEſu frone, nimm dein Creutz und Crone, Dein Striem und Wunden, für die Straff der Sünden: tritt in die Mitten: thu ſelbſt für uns bitten, und bring den Frieden.

7. Laß nicht verderben, dein Geſchöpff und Erben, daß nicht dein Tode an uns werd zu Spotte, ſondern behüt, daß dein theures Blute uns komm zu gute.

8. Daß nun geſchehen, unſer Bitt und Flehen, woll das Gedeyen, mildiglich verleyhen, GOtt Vatter, Sohne, Heiliger Geiſt mit Wonne in einem Throne.

Joh. Lindemann.

216.) Mel. HErr JEſu Chriſt meins Lebens Licht, rc.

JCh armer Menſch doch gar nichts bin, GOttes Sohn allein iſt mein Gewinn: daß er Menſch worden, iſt mein Troſt, er hat mich durch ſein Blut erlöſt.

2. O GOtt Vatter! regier du mich mit deinem Geiſt beſtändiglich: laß deinen Sohn, mein Troſt und Lebn, allzeit in meinem Herzen ſchwebn.

3. Wenn mein Stündlein vorhanden iſt, nimm mich zu dir, HErr JEſu Chriſt! denn ich bin dein, und du bin mein, wie gern wolt ich bald bey dir ſeyn.

4. HErr JEſu Chriſte! hilff du mir, daß ich ein Zweiglein bleib an dir, und nachmals mit dir auferſteh, zu deiner Herrlichkeit eingeh.

217.)

217.) Chriſtoph. Titius.

Ich armer Menſch, ich armer Sünder! ſteh hier vor GOttes Angeſicht: Ach GOtt! ach GOtt! verfahr gelinder, und geh nicht mit mir ins Gericht: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer über mich!

2. Wie iſt mir doch ſo angſt und bange, von wegen meiner groſſen Sünd; hilff! daß ich wieder Gnad erlange, ich armes und verlohrnes Kind. Erbarme dich, 2c.

3. Hör, ach! erhör mein ſeufftzend Schreyen, du allerliebſtes Vatter-Hertz! wollſt alle Sünden mir verzeihen, und lindern meines Hertzens Schmertz. Erbarme dich 2c.

4. Wie lang ſoll ich vergeblich klagen? hörſt du dann nicht? hörſt du dann nicht? wie kanſt du das Geſchrey vertragen? Hör was der arme Sünder ſpricht: Erbarme dich 2c.

5. Wahr iſt es: Ubel ſteht der Schade, den niemand heilet auſſer Du: Ach! aber ach! Genad, Genade! ich laß dir doch nicht eher Ruh! Erbarme dich 2c.

6. Nicht wie ich hab verſchuldet, lohne und handle nicht nach meiner Sünd. O treuer Vatter! ſchone, ſchone, erkenn mich wieder für dein Kind! Erbarme 2c.

7. Sprich nur ein Wort, ſo werd ich leben: Sag, daß ich armer Sünder hör: Geh hin die Sünd iſt dir vergeben; hinfürter ſündig nur nicht mehr. Erbarme 2c.

8. Ich zweiffle nicht, ich bin erhöret, erhöret bin ich Zweiffels-frey. Weil ſich der Troſt im Hertzen mehret, drum will ich enden mein Geſchrey: Erbarme dich, 2c.

218.) Paul. Speratus.

JCh ruff zu Dir, HErr JEſu Chriſt! ich bitt erhör mein Klagen: Verleihe mir Gnad zu dieſer Friſt, laß mich doch nicht verzagen: Den rechten Glauben, HErr! ich meyn, den wolleſt Du mir geben Dir zu leben, mein'n Nächſten Nutz zu ſeyn, Dein Wort zu halten eben.

2. Jch bitt noch mehr, O HErre GOtt! Du kanſt es mir wol geben: Daß ich nicht wieder werd zu Spott: Die Hoffnung gib darneben: Voraus, wann ich muß hie davon, daß ich Dir mög vertrauen, und nicht bauen auf alles mein Thun; Sonſt wirds mich ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus Hertzens-Grund mein'n Feinden mög vergeben: Verzeih mir auch zu dieſer Stund: ſchaff mir ein neues Leben. Dein Wort mein Speiß laß allweg ſeyn, damit mein Seel zu nähren, mich zu wehren, wann Unglück geht daher, das mich bald mögt abkehren.

4. Laß mich kein Luſt noch Furcht von Dir, in dieſer Welt abwenden, beſtändig ſeyn ans End gib mir, Du haſts allein in Händen, und wem Du's gibſt der hats umſonſt. Es mags niemand ererben, noch erwerben, durch Wercke, deine Gnad, die uns errett vom Sterben.

5. Jch lieg im Streit, und wiederſtreb, hilf O HErr Chriſt! dem Schwachen: an deiner Gnad allein ich kleb, Du kanſt mich ſtärcker machen. Kommt nun Anfechtung her, ſo wehr, daß ſie mich nicht umſtoſſen: Du kanſt maſſen, daß mirs nicht bring Gefähr, ich weiß, du wirſts nicht laſſen.

219.) Joh. Riſt.

JEſu! der du meine Seele haſt durch

Dei-

deinen bittern Tod aus des Teufels finſtern Höle, und der ſchweren Sünden-Noth, kräfftiglich heraus geriſſen, und mich ſolches laſſen wiſſen, durch dein angenehmes Wort: ſey doch jetzt O GOtt! mein Hort.

2. Treulich haſt du ja geſuchet die verlohrne Schäfelein; Als ſie lieffen gantz verfluchet in der Höllen Pfuhl hinein! Ja, du Satans-Uberwinder! haſt die hochbetrübten Sünder ſo geruffen zu der Buß, daß ich billig kommen muß.

3. Ach ich bin ein Kind der Sünden: ach! ich irre weit und breit: Es iſt nichts an mir zu finden, als nur Ungerechtigkeit: All mein Dichten, all mein Trachten, heiſſet unſern GOtt verachten; bößlich leb ich gantz und gar, und ſehr gottloß immerdar.

4. HErr! ich muß es ja bekeñen, daß nichts Gutes wohnt in mir: Das zwar, was wir Wollen neñen, halt ich meiner Seelen für; aber Fleiſch und Blut zu zwingen, und das Gute zu vollbringen, folget gar nicht, wie es ſoll, was ich nicht will, thu ich wol.

5. Aber HErr! ich kan nicht wiſſen, wie viel meiner Fehler ſeyn: Mein Gemüt iſt gantz zerriſſen, durch der Sünden Schmertz und Peyn, und mein Hertz iſt matt von Sorgen, ach! vergib mir das Verborgen. Räche nicht die Miſſethat, die dich HErr! erzürnet hat.

6. JEſu! Du haſt weggenommen meine Schulden durch dein Blut: Laß es, o Erlöſer! komen meiner Seeligkeit zu gut, und dieweil du ſo zuſchlagen, haſt die Sünd am Creutz getragen; Ey! ſo ſprich mich endlich frey, daß ich gantz dein eigen ſey.

7. Weil mich auch der Höllen Schröcken und des Satans Grimmigkeit, vielmahls pflegen aufzuwecken und zu führen in den Streit, daß ich ſchier muß unterliegen: Ach ſo hilff, HErr JEſu! ſiegen: O du meine Zuverſicht, laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine roth-gefärbte Wunden, deine Nägel, Kron und Grab, Deine Schenckel feſt gebunden, wenden alle Plagen ab: Deine Pein und blutigs Schwitzen, deine Striemen, Schläg und Ritzen, deine Marter, Angſt und Stich, O HErr JESU! tröſten mich.

9 Wann ich für Gericht ſoll tretten, da man nicht entfliehen kan, ach! ſo wolleſt du mich retten, und dich meiner nehmen an: Du allein, HERR! kanſt es ſtören, daß ich nicht den Fluch darff hören: Ihr, zu meiner lincken Hand, ſeyd von mir noch nie erkannt.

10 Du ergründeſt meine Schmerzen, du erkeñeſt meine Pein: Es iſt nichts in meinem Herzen als dein herber Tod allein: diß mein Hertz mit Leid vermenget, das dein theures Blut beſprenget, ſo am Creuz vergoſſen iſt, geb ich dir HErr JEſu Chriſt!

11. Nun ich weiß, Du wirſt mir ſtillen, mein Gewiſſen, das mich plagt: Es wird Deine Treu erfüllen, was Du ſelber haſt geſagt: Daß auf dieſer weiten Erden keiner je verlohren werden, ſondern ewig leben ſoll, wann er nur iſt Glaubens-voll.

12. HErr! ich glaube, hilff mir Schwachen, laß mich ja verderben nicht: Du, Du kanſt mich ſtärcker machen, wann mich Sünd und Tod anficht. Deiner

Güte will ich trauen, bis ich frölich werde ſchauen, Dich, HErr JESU, nach dem Streit, in der ſüſſen Ewigkeit.

D. Joh. Olearius.

220.) Mel. Ach was ſoll ich Sünder ꝛc.

LIeber GOtt! ich muß bekennen, daß ich bin in deiner Schuld: ach HErr, hab mit mir Gedult; Ich darf mich kaum laſſen nennen deinen Knecht! die Schuld iſt groß, HErr! mach mich aus Gnaden loß.

2. Laß Dich meine Noth erbarmen! Sieh doch, wie Hertz, Hand und Mund, mehret die zehn tauſend Pfund: Hilff aus Gnaden, Hilff mir Armen; Schone, nimm den Bürgen an, der für mich hat gnug gethan.

3. Hilff, daß ich auch mög vergeben, wie du mir vergeben haſt, meine ſchwere Sünden-Laſt, allen, die in dieſem Leben mich mit ihrer Zung und That offt beleidigt früh und ſpat.

4. Laß Dein Wort mein Hertz erſchrecken, da Du dräueſt Höllen-Pein, wo wir unverſöhnlich ſeyn; Laß Dein Wort in mir erwecken Güte und Barmhertzigkeit, Liebe, Fried und Einigkeit.

5. So will ich Dich ewig preiſen, daß Du mir aus Sünden-Noth hilffſt durch Deines Sohnes Todt: Ich will Lob und Danck erweiſen, Dir vor Deine Gütigkeit, hier und dort in Ewigkeit.

221.) MEin Hertz, das wallet voll Verlangen, zu gehen JEſu in dein Lob: Gib Gnad zu dem, was angefangen, ſtärck groſſer GOtt! die Creutzes-Prob, die Lippen-Laute ſoll erklingen, und nur von meinem JEſu ſingen.

2. Wie ſoll ich doch genugſam preiſen, Dich

Dich, JEſu! meines Hertzens Freud, die Seel möcht aus dem Leib ſich reiſſen, wann ſie ſpührt deine Süßigkeit, wann dieſe Krafft mein Hertz erreichet, von Stund an alles Trauren weichet.

3. Laß Zunge Preiß und Lob erklingen, zu Ehr der ſüſſen JEſus-Lieb. Laß in mein Hertz die Liebe dringen, die JEſum her auf Erden trieb; Er hat die Seel ſo ſehr geliebet, daß Er ſich bis in Tod betrübet.

4. Worauf Er ſich mit Jubiliren, zur Rechten GOttes hat geſetzt, und einſt die Seel dahin will führen, wo ſie wird Freuden voll ergötzt, und ſie das Lamm will ewig weiden, mit ſeines Geiſtes Lieblichkeiten.

5. Indeſſen gießt er Andachts-Strahlen, ſehr häufig in mein Hertz hinein, und ſtillt die bangen Hertzens-Qualen, mit ſeinem Leib und Blut allein, bis ich befreyt der Erden-Reiſe, genieß der Engel Moſt und Speiſe.

6. Nun JEſu, Schatz, mein Lieb und Leben! Immanuel, Held, wunderbahr! Dir will ich ferner mich ergeben, biß einſt entriſſen der Gefahr, dort meine Seel dich ewig preiſe, auf Engel gleiche Art und Weiſe.

222.) Mel. Ich ruff zu dir HErr JEſu Chriſt, ꝛc.

NUn ſey einmal das Ziel geſteckt, den frechen Miſſethaten: GOTT hat mich aus dem Schlaf erweckt, und meiner Seel gerathen: Drum hab ich theuer mich verpflicht, von Sünden abzuſtehen, zuzuſehen, daß ich nun weiter nicht, was böß iſt mag begehen.

2. Forthin will ich den Geiſt allein, in Furcht Gehöre geben, Gehorſam, rein

und heilig ſeyn, nach GOttes Willen leben: Sonſt wird mein Wort, das ich geredt, mich richten und verdammen, zu den Flammen, vor jener Richter Stätt, die uns einſt rufft zuſammen.

3. Ich ſag's auf meine Seele zu, mein GOTT! ich wills auch halten, daß ich nunmehr von dieſem Nu, unſträflich will verwalten mein Amt, als wie ein frommer Chriſt, des Fleiſches geile Freuden, ſorglich meiden, und von der falſchen Liſt der Welt, mein Hertz abſchneiden.

4. Dem Teuffel ſag ich gäntzlich ab, und allen ſeinen Wercken; hingegen will ich bis ins Grab; aus GOttes Wort mich ſtärcken: Das ſoll mein Licht und Fackel ſeyn, und meinen Gang bedingen, klüglich zwingen: Zu dir will ich allein, GOtt: mein Gemüthe ſchwingen.

5. Dir will ich trauen fort und fort, Dich fürchten, lieben, ehren, Dir dancken, dienen und dein Wort, mit Andacht fleißig hören: Den Nächſten meynen gleich als mich, den Obern Folge geben, friedlich leben, mich halten mäßiglich, in Erbarkeit darneben.

6. Den Armen auch ſoll meine Hand ſeyn mild-reich aufgeſchloſſen, das Unrecht ſteh'n von mir verdammt, die Falſchheit ausgeſtoſſen: Verleumdung, Lügen, Trug ſoll mir aus Mund und Hertzen weichen, ſamt den Seuchen der ſchnöden Luſt-Begier: Durch dich kan ich erreichen.

7. Durch deinen guten Geiſt kanſt du mein hart Gemüt bald beugen, und mir den Weg zur Tugend zu, du weiſer GOtt!

leicht zeigen. Ich mache mit dir einen Bund: Dein will ich ſeyn und bleiben, mich verſchreiben: mit Hertzen Hand und Mund, an dich allein zu glåuben.

8. Du aber ſolt mein Vatter ſeyn, acht haben auf mein Beten, mich als Dein Kind in Noth und Pein, an Seel und Leib vertreten, mein Hertze zu dir ſchicken zu, daß ich an dir ſtets klebe, nach dir ſtrebe, und biß ich geh zu Ruh, in Buſſe Chriſtlich lebe.

9. Mein Heyland, JEſus Chriſtus hat diß Bůndniß ſchon vollzogen, dein Cantzler und mein Advocat, drum werd ich nicht betrogen. Ein zwiefach Siegel hangt zumal daran, daß ich dir traue und drauf baue: Die Tauf und Abendmal. Trutz dem, der drůber ſchnaube.

10. Wolan! weil dann in deinem Schutz, ich dir mich hab ergeben: So will ich von dir alles Guts verſehen mich und leben vor dir, wie ein getreuer Knecht, (getreue Magd) ſo wirſt du mich zum Erben, nach dem Sterben, einſt ſetzen. Laß diß Recht mich bald aus Gnad ererben.

223.) Joh. Franck.

Mel. O Traurigkeit: O ꝛc.

O Angſt uud Leid! O Traurigkeit! die ich jetzt muß empfinden, die jezt mein Gewiſſen nagt, wegen meiner Sůnden.

2. O Furcht und Grauß, daß Hôllen-Haus, darnach ich pflag zu ringen, hat den Rachen aufgeſperrt, und will mich verſchlingen.

3. O Ach und Weh! O Schreckens-See! wo ſoll ich mich verſtecken? Ach! daß doch die tiefſſte Grufft môchte mich bedecken.

4. Der Erden-Saum hat keinen Raum drinn ich kan ſicher bleiben, meine Boßheit will mich gantz in den Abgrund treiben.

5. Wie werd ich dort ſo ſtrenge Wort vor GOttes Richt-Stuhl hören, weil ich mich die Fleiſches Luſt laß hie ſo bethören.

6. O GOttes-Sohn! Du Gnade-Thron, ich flieh in deine Wunden; drinn hab ich noch jederzeit Ruh und Lindrung funden.

7. Dein heiligs Blut, das mir zu gut am Creutze ward vergoſſen, iſt ein Brunn, daraus das Heyl komt auf mich gefloſſen.

8. Darum mein Heyl, laß mich jetzt Theil an deinem Gnugthun haben! meine Sünde werd hinfort in dein Grab begraben.

9. O treuer Hirt! wann Satan wird mein Uppigkeit verklagen, ſo ſtill ihn durch dein Verdienſt, ſonſt muß ich verzagen.

324.) M. Joh. Marc. Lesner.

Mel. O GOtt! du frommer GOtt, ꝛc.

Bereuung der Sünden.

O GOtt, Gerechter GOtt! wann ich mich will erkennen, ſo muß ich trauriglich mich einen Sünder nennen, der für dir hat gehäuft ein ſehr verhaßte Schuld, und frevle ntlich verſchertzt, des Himmels Gnaden-Huld.

2. O GOtt, gerechter GOtt! wann ich betracht und mercke, Gedancken und die Wort, und zehle meine Wercke, ſo iſt ja gar nichts da, das gut und löblich ſey, und wenn auch etwas wär, ſo wär es Heucheley.

3. Es hat die Centner-Laſt mich hinter ſich geriſſen, das Unrecht nagt und plagt das ängſtige Gewiſſen: zu Boden drücket mich die unerträglich Bürd, der müde Rücken gar in ſich gequetſchet wird.

4. Ach JEſu! reiche mir den Finger deiner Gnaden, der mich erhalten kan, ſonſt komm ich tief zu ſchaden, ich bin mir ſelber feind, mich reuet meine Sünd, mich kränkt daß GOtt an mir ſo viele Fehler findt.

Der Glaube an Chriſtum.

5. KOmt her zu mir, die ihr mühſelig und beladen mit ſchweren Sünden ſeyd, ich will euch heilſam rathen, erquicken kräftiglich, verſchaffen Troſt und Ruh, ſo ſchreyt ſo rufft mir nun mein JEſus ſelber zu.

6. Mein JEſus welcher hat die GOttes-Huld verdienet, als er am Creutzes-Holtz mich hat mit GOtt verſühnet, der groſſe Würger-Bürg, entbeut mir Aug und Hand, ſein Hertz iſt gegen mir mit Treu und Lieb entbrandt.

7. Aus deſſen Fülle ich nun alles werde haben, für Leid Ergötzlichkeit, für Armuth reiche Gaben, für Banden freyen Paß, für Schrecken Sicherheit, für Hölle Himels-Gunſt, für Trauren Seelen-Freud.

8. Dann wie die Reben Safft aus ihrer Wurtzel heben, alſo erlange ich auch Seeligkeit und Leben von meinem Heyland ſelbſt, der mir ein Weinſtok bleibt, in deme wahrer Glaub mich Jhme einverleibt.

9. O Freud! der Glaube macht, daß ich zu Gnaden kommen, und werd in GOttes Huld hinwieder aufgenommen, GOtt aber iſt allein, der Glauben würckt und giebt, dem, welcher JEſum ſtets nur über alles liebt.

Beſſerung des Lebens.

10. WOhl denen, derer Sünd verdecket und vergraben, wohl denen die mit GOtt den guten Vorſatz haben, zu mei-

meidē Laſter-Wuſt, u. was ſie ſelbſt gelüſt, zu thun hingegen das, was nuz u. ſeelig iſt.

11. Und wo das Unrecht hat bisher im Fleiſch gelebet, wo Fleiſch hat über Geiſt ſehr trotziglich geſchwebet, da ſterb nun alles ab, was ſündlich iſt und heiſt, damit des Höchſten Huld u. Güte werd gepreiſt,

12. Mit Danck-Gefliſſenheit, gelobet und gerühmet, ſo wie es ſich gebührt, ſo, wie es ſich geziemet, hier auf dem Erden-Rund, bey Thränen-voller Zeit, im Himmel auch hernach in froher Ewigkeit.

225.) Joh. Hermann.
Mel. Vatter Unſer im Himmelreich, 2c.

SO wahr ich lebe ſpricht dein GOtt, mir iſt nicht lieb des Sünders Tod, vielmehr iſt diß mein Wunſch u. Will, daß er von Sünden halte ſtill, von ſeiner Boßheit kehre ſich, und lebe mit mir ewiglich.

2. Diß Wort bedenck, O Menſchen-Kind! verzweiffle nicht in deiner Sünd, hie findeſt du Troſt, Heil und Gnad, die GOtt dir zugeſaget hat, und zwar durch einen theuren Eid: O ſeelig, dem die Sünd iſt leid.

3. Doch hüte dich für Sicherheit, nicht denck, es iſt noch gute Zeit, ich will erſt frölich ſeyn auf Erd, und wann ich Lebens müde werd, alsdañ will ich bekehren mich, GOtt wird wohl mein erbarmen ſich.

4. Wahr iſts, GOtt iſt zwar ſtets bereit, dem Sünder mit Bärmhertzigkeit, doch wer auf Gnade ſündigt hin, fährt fort in ſeinem böſen Sinn, und ſeiner Seelen ſelbſt nicht ſchont, dem wird mit Ungnad abgelöhnt.

5. Gnad hat dir zugeſaget GOtt, von wegen Chriſti Blut und Todt; Doch ſagen

hat er nicht gewolt, ob du biß morgen leben ſolt. Daß du muſt ſterben, iſt dir kund, verborgen iſt des Todes Stund.

6. Heut lebſt du, heut bekehre dich, eh Morgen kommt, kans ändern ſich. Wer heut iſt friſch, geſund und roth, und Morgen kranck, ja wol gar todt. So du nun ſtirbeſt ohne Buß, dein Leib und Seel dort brennen muß.

7. Hilff, O HErr JEſu! hilff du mir, daß ich jetzt komme bald zu dir, und Buſſe thu den Augenblick, eh mich der ſchnelle Tod hinrück, aufdaß ich heut und jederzeit zu meiner Heimfahrt ſey bereit.

226.) Joh. Georg. Albinus.
Mel. Dich HErr JEſu Chriſt mein Hort, 2c.

STraff mich nicht in deinem Zorn, groſſer Gott! verſchone, ach laß mich nicht ſeyn verlohrn, nach Verdienſt nicht lohne! hat die Sünd dich entzünd, lösch ab in dem Lamme, deines Grimmes Flamme.

2. Zeig mir deine Vatter=Huld, ſtärck mit Troſt mich Schwachen, ach HErr! hab mit mir Gedult, mein Gebeine krachen: heil die Seel mit dem Oel, deiner groſſen Gnaden, wend ab allen Schaden,

3. HERR! wer denckt im Tode dein? wer danckt in der Hölle? rette mich aus jener Pein der Verdammten Stelle: daß ich Dir, für und für dort an jenem Tage höchſter GOtt! Lob ſage.

4. Ach! ſieh mein Gebeine an, wie ſie all erſtarren, meine Seel faſt kaum kan deiner Hülffe harren; ich verſchmacht, Tag und Nacht, muß mein Lager flieſſen, von den Thränen=Güſſen.

5. Ach ich bin ſo müd und matt, von den ſchweren Plagen, mein Herz iſt der Seufzer

zer ſatt, die nach Hülffe fragen; wie ſo lang, machſt du bang, meiner armen Seele, in der Schwermuths-Höle.

6. Weicht ihr Feinde, weicht von mir, GOtt erhört mein Beten! nunmehr darf ich mit Begier, vor ſein Anlitz tretten: Teuffel weich, Hölle fleuch, was mich vor gekräncket, hat mir GOtt geſchencket.

7. Vatter! Dir ſey ewig Preiß, hier und auch dort oben, wie auch Chriſto gleicher Weiß, der allzeit zu loben, Heil'ger Geiſt, ſey gepreiſt, hochgerühmt geehret, daß du mich erhöret.

227.) Chriſtian. Hirſch.

Mel. Ach was ſoll ich Sünder machen, ꝛc.

VAtter! ſiehe deine Kinder, welche ſich von Dir verlohrn, und für Dich die Welt erkohrn, liegen hier als groſſe Sünder: beichten ihre Miſſethat, die Dich HErr erzürnet hat.

2. Ach es reut uns, was geſchehen, was wir Böſes ausgeübt, daß wir Fleiſch und Welt geliebt, und gar ſchlecht auf Dich geſehen, thöricht Koth für Gold erwählt, und dem Satan uns vermählt.

3. Aber, HERR! wir kommen wieder zu Dir unſerm treuen GOTT, haſſen die verfluchte Rott aller Welt-geſinnten Brüder, halten unſre Luſt für Laſt, die wir thörigt aufgefaſſt.

4. Drum ſo nimm uns an zu Gnaden, rechne nicht, was wir gethan, ſiehe unſern JEſUM an, der die Straff auf ſich geladen, und die Schuld für uns gebüßt, die uns ſonſt den Himmel ſchließt.

5. Forthin wollen wir Dir folgen, wie der Kinder Pflicht erheiſcht, meiden, was uns hat getäuſcht, halten uns allein

zu ſolchen, die der Kinder Schuld und Pflicht, aus den Augen ſetzen nicht.

228.) Mel. Hertzlich lieb hab ich dich, ꝛc.

VOr G'richt, HErr JEſu! ſteh ich hie, zu dir beug ich mein's Hertzens Knie, kan mir ſelbſt gar nicht rathen: mein groß und viele Miſſethat, mich hier und dort verdammet hat: Doch will ich nicht verzagen. HErr JEſu Chriſt! dein Blut allein macht mich von allen Sůnden rein, weil ich in wahrer Reu und Buß, an dich glaub: und dir fall zu Fuß. HErr JEſu Chriſt! deß danck ich Dir, deß danck ich Dir; ich will mich beſſern, hilff du mir.

229.) Mel. Freu dich ſehr, O meine ꝛc. P. Gerhard.

WEg mein Hertz mit den Gedancken, als ob du verſtoſſen wårſt; Bleib in GOttes Wort und Schrancken, da du anderſt reden hőrſt. Biſt du bős und ungerecht? Ey, ſo iſt GOTT fromm und ſchlecht: Haſt du Zorn und Tod verdienet? ſincke nicht, GOtt iſt verſőhnet.

2. Du biſt, wie die Menſchen alle, angeſteckt mit Sůnden-Giſt, welches Adam mit dem Falle, ſamt der Schlangen angeſtifft: Aber ſo du kehrſt zu GOtt, und dich beſſerſt, hats nicht Noth. Sey getroſt, GOTT wird dein Flehen und Abbitten nicht verſchmåhen.

3. Er iſt ja kein Bår noch Leue, der ſich nur nach Blute ſehnt; Sein Hertz iſt zu lauter Treue, und zur Sanfftmuth angewőhnt! Gott hat einen Vatter-Siñ; unſer Jam̃er jåmert ihn; unſer Unglůck iſt ſein Schmertze, unſer Sterben kranckt ſein Hertze.

4. So warhafftig als ich lebe, will ich keines Menſchen Tod, ſondern, daß er ſich ergebe, an mich aus dem Sůnden-Koth.

GOt-

GOttes Freud iſt, wann auf Erd ein Verirrter wiederkehrt, will nicht, daß aus ſeiner Heerde das geringſt entzogen werde.

5. Kein Hirt kan ſo fleißig gehen, nach dem Schaaf, das ſich verläufft. Solſt du GOttes Hertze ſehen, wie ſich da der Kummer häufft, wie es dürſtet, lächzt und brennt, nach dem, der ſich abgetrennt von ihm und auch von den Seinen, würdeſt du vor Liebe weinen.

6. GOtt der liebt nicht nur die Frommen, die in ſeinem Hauſe ſeynd: ſondern auch, die ihm genommen durch den grimmen Seelen-Feind, der dort in der Höllen ſitzt, und der Menſchen Hertz erhitzt, wider den, der, wenn ſich reget ſein Fuß, alle Welt beweget.

7. Dannoch bleibt in Liebes-Flammen ſein Verlangen allzeit groß, rufft und locket uns zuſammen in den weiten Himmels-Schoos. Wer ſich nun da ſtellet ein, ſuchet frey und loß zu ſeyn, aus des Satans Reich und Rachen, der macht GOTT und Engel lachen.

8. GOtt und alles Heer hoch droben, dem der Himmel ſchweigen muß, wann ſie ihren Schöpfer loben, jauchzen über unſre Buß. Aber was geſündigt iſt, das verdeckt er, und vergißt, wie wir ihn beleidigt haben, alles, alles iſt vergraben.

9. Kein See kan ſich ſo ergieſſen, kein Grund kan ſo grundloß ſeyn, kein Strom ſo gewaltig flieſſen; gegen GOtt iſt alles klein, gegen GOtt und ſeine Huld, die er über unſre Schuld, alle Tage läſſet ſchweben, durch das gantze Sünden-Leben.

10. Nun ſo ruh und ſey zufrieden, Seele, die

die du traurig biſt; was wilt du dich viel ermůden, da es nicht vonnöthen iſt? Deiner Sůnden groſſes Heer, wie es ſcheinet, iſt nicht mehr, gegen GOttes Hertz zu ſagen, als was wir mit Fingern tragen.

11. Wären tauſend Welt zu finden, von dem Höchſten zugericht, und du hätteſt alle Sůnden, ſo darinnen ſind verricht; wär es viel, doch lange nicht ſo viel, daß das volle Licht ſeiner Gnaden, hier auf Erden, dadurch könnt verlöſchet werden.

12. Mein GOtt öffne mir die Pforten ſolcher Gnad und Gůtigkeit: Laß mich allzeit aller Orten ſchmecken deine Sůßigkeit. Liebe mich, und treib mich an, daß ich dich, ſo gut ich kan, wiederum umfang und liebe, und ja nun nicht mehr betrůbe.

230.) M. G. B.

Mel. Zion klagt mit Angſt und ꝛc.

WEh! ach weh! ach was fůr Schmertzen, was fůr Trauren, Angſt und Qual, fůhl ich armer in dem Hertzen? Schrecken trifft mich ůberall; Ach was hab ich nun davon? ewig Feuer iſt mein Lohn? Wer kan vor dem Richter ſtehen? Weh! ach weh! ich muß vergehen.

2. Grauſam zeiget ſich die Sůnde, die mich eingenommen hat, daß ich keinen Troſt mehr finde: Ich weiß weder Hůlff noch Rath. Meine Sůnden ſind zu ſchwer, meiner Sůnden ſind vielmehr als viel hohe Berge wägen, als die Tropffen von dem Regen.

3. Will ich in den Himmel blicken, fallen tauſend Riegel fůr! ſolt das nicht mein Hertze drůcken? wo iſt doch die Gnaden-Thůr der ich wenig hab geacht? Wann ich dieſes recht betracht, haſt du, Sůnde, ſie

ſie bedecket, daß ſie ſich vor mir verſtecket.

4. Solten gleich die Augen-Lieder, mit dem heiſſen Thränen-Bach, netzen die verderbte Glieder: Läſt doch nicht mein Schmertze nach. Hie ſteckt der Gewiſſens-Pfeil: Wunder! daß nicht Donner-Keil mich zur Höllen niederſchlagen, zu den wohlverdienten Plagen.

5. Aber, O betrübte Seele, richte dich nur wieder auf! denck an die Blut-rothe Höle deines Heilands, eile, lauf und verberge dich hinein: Da, da kanſt du ſicher ſeyn, in den theuren Liebes-Wunden hab ich Troſt und Heil gefunden.

6. Ob des Demants harte Spitzen, Judä groſſe Miſſethat, in das Hertz mit groſſen Ritzen, ewig faſt begraben hat; wird doch, JEſu! durch dein Blut, mein Hertz dein erkaufftes Gut, von der Sünd los und befreyet, welche bis in Himmel ſchreyet.

7. Ich bin in der irre gangen, als ein Schäflein von der Au; in des Satans Strick gefangen; nun ich aber wieder ſchau, dich, O treuer Seelen-Hirt! wie du meiner Sünden-Bürd, willig haſt auf dich genom̃en, bin ich aus dem Netz entkommen.

8. Laß an mir dein bittres Leiden, nicht ſo gar verlohren ſeyn, ſtehe mir zur rechten Seiten, löß mich von der Höllen-Pein! Nimm mich, HERR, zu Gnaden an! ſprich: Ich hab genug gethan Vatter! für die gantze Heerde, daß auch der (die) erhalten werde.

9. Nun an dich will ich mich halten, JEſU! meiner Seelen Luſt, biß mein Hertze wird erkalten, drucke mich an deine Bruſt: Bring mich endlich Sünden-

den-los, in des ew'gen Vatters Schoos, zu der Auserwählten Freude, ach! daß ich nur ſeelig ſcheide.

231.) WEil du mich nun, O treuer GOTT! haſt aus der Noth geriſſen, ſo will ich gern auf Dein Gebot, ſeyn Tag und Nacht befliſſen.

2. Zu rühmen dich Hertz-inniglich für ſolche theure Gnade, daß Du mich noch geheilet doch, war noch ſo groß mein Schade.

232.) Im Ton: Hertzliebſter JEſu was haſt du ꝛc.

WEnd ab deinen Zorn, lieber GOtt, mit Gnaden, und laß nicht wüten deine blut'ge Ruthe, richt uns nicht ſtreng nach unſern Miſſethaten, ſondern nach Güte.

2. Dann ſo du wolteſt nach Verdienſte ſtraffen, wer könte Deinen Grimm und Zorn ertragen? All's müßt vergehen, was du haſt geſchaffen, für deinen Plagen.

3. Vergieb, HErr! gnädig unſre groſſe Schulden, laß über das Recht deine Gnade walten, dann du zu ſchonen pflegſt nach groſſer Hulde, uns zu erhalten.

4. Sind wir doch arme Würmlein, Staub und Erden, mit Erbſünd, Schwachheit, Noth und Tod beladen: warum ſollen wir gar zu nichte werden im Zorn ohn Gnaden?

5. Sieh an deines Sohnes Creutz und bitter Leiden, der uns erlöſet hat mit ſeinem Blute, und eröffnen laſſen ſein Hertz und Seiten der Welt zu gute.

6. Darum, O Vatter! laß uns nicht verderben, dein Gnad und Geiſt durch Chriſtum wollſt uns geben; mach uns

ſamt ihm des Himmelreiches Erben, mit Dir zu leben.

233.) Joh. Hermann.

WO ſoll ich fliehen hin, weil ich beſchwehret bin mit viel und groſſen Sünden? Wo kan ich Rettung finden? Wann alle Welt herkäme, mein Angſt ſie nicht wegnähme.

2. O JEſu voller Gnad, auf dein Gebot und Rath, kommt mein betrübt Gemüte, zu deiner groſſen Güte. Laß du auf mein Gewiſſen ein Gnaden-Tröpflein flieſſen.

3. Ich dein betrübtes Kind, werff alle meine Sünd, ſo viel ihr in mir ſtecken, und mich ſo hefftig ſchrecken, in deine tiefe Wunden, da ich ſtets Heil gefunden.

4. Durch dein unſchuldig Blut, die ſchöne rothe Fluth, waſch ab all meine Sünde, mit Troſt mein Hertz verbinde, und ihr nicht mehr gedencke, ins Meer ſie tief verſencke.

5. Du biſt der, der mich tröſt: weil Du mich haſt erlöſt. Was ich geſündigt habe, haſt Du verſcharrt im Grabe: da haſt du es verſchloſſen, da wirds auch bleiben müſſen.

6. Iſt meine Boßheit groß; ſo werd ich ihr doch loß, wann ich dein Blut auffaſſe, und mich darauf verlaſſe; wer ſich zu Dir nur findet, all Angſt ihm bald verſchwindet.

7. Mir mangelt zwar ſehr viel; doch was ich haben will, iſt alles mir zu gute, erlangt mit deinem Blute; damit ich überwinde, Tod, Teufel, Höll und Sünde.

8. Und wann des Satans Heer mir gantz entgegen wär: darf ich doch nicht verza-

verzagen, mit Dir kan ich ſie ſchlagen: Dein Blut darf ich nur zeigen, ſo muß ihr Trutz bald ſchweigen.

9. Dein Blut der edle Safft, hat ſolche Stärck und Kraft, daß auch ein Tröpfflein kleine die ganze Welt kan reine, ja gar aus Teufels Rachen frey loß und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Chriſt verlaß ich mich; jetzt kan ich nicht verderben dein Reich muß ich ererben: dann du haſt mirs erworben da du für mich geſtorben.

11. Führ auch mein Hertz und Sinn, durch deinen Geiſt dahin: daß ich mög alles meiden, was mich und Dich kan ſcheiden, daß ich an Deinem Leibe ein Gliedmaß ewig bleibe.

Vom neuen Gehorſam.

234.) Mel. Freu dich ſehr, O meine Seele, ꝛc.

LIebe, die der Glaube zeuget, welche GOtt gefällig iſt, iſt langmüthig, ungebeuget, unbetrüglich, ohne Liſt: Sie iſt freundlich, wie von Mund, alſo auch im Hertzen-Grund, Eyfer iſt ihr ungelegen, ſie geht männiglich entgegen.

2. Liebe treibt nicht Widerwillen, richtet keine Schalckheit an, Unfug trachtet ſie zu ſtillen, als der Sanfftmuth zugethan; Liebe blähet ſich nicht auf, ihr gefällt der Demuth Lauf, ſie pflegt ſich in keinen Fällen, ungeberdig anzuſtellen.

3. Liebe ſuchet kein Vergelten, ſiehet auf das Ihre nicht, niemand wird ſie hören ſchelten: ob man ihr gleich widerſpricht: ſie fleucht alle Bitterkeit, lebet fern von Zanck und Streit, ſie wird nimmer Arges dencken, noch den Menſchen ſchädlich kränken.

4. Trotz und Ungerechtigkeiten ſind der Liebe nicht bequem, ſie läßt ſich die Warheit leiten, welch ihr allzeit angenehm, ſie trägt jedes mit Gedult, häufft der Nächſte gleich die Schuld: ſie verſieht ſich alles Gutes, und bleibt unverkehrten Muthes.

5. Sie die Liebe wird nicht müde, noch in ihrer Würckung laß: angenehm iſt ihr der Friede, drum vertilget ſie den Haß: Liebe liebt auch ihren Feind, als ob er ihr beſter Freund, GOTT läßt ihm ſelbſt höchſt gefallen, dieſe Tugend unter allen.

235.) LOb, Preis und Ehr, ſey dir, O HERR! daß Du von meinen Sünden, ſo mir mein Hertz, quälten mit Schmertz, mich gnädig haſt entbunden.

2. Hilff daß hinfort nach deinem Wort ich richten mög mein Leben, in Heiligkeit, und Frömmigkeit, und mich Dir gantz ergeben.

Nach erlangter Abſolution.

236.) Joh. Riſt.

Mel. Der Tag der iſt ſo Freudenreich, 2c.

MEin GOTT! nun bin ich abermal der Sünde Laſt befreyet; nun bin ich in der Chriſten Zahl als GOttes Kind geweyhet, wie kan ich gnugſam preiſen dich, daß du mich haſt ſo gnädiglich nun wieder angenommen? Auf! meine Seel, und lobe GOtt, wir wollen bald auf ſein Gebot, zu ſeinem Altar kommen.

2 Mein Schöpfer, ich bekenn es dir, in meinem Fleiſche wohnet das Gifft der Sünden für und für, das mit der Höllen lohnet; ich habe die Gerechtigkeit, ſo dir gefällt zu jeder Zeit, in Adam gantz verlohren. Zum guten bin ich taub und blind,

dieweil ich armes Sůnden-Kind in Sůnden bin gebohren.

3. Nun aber hat dein lieber Sohn mich wiederbracht zu Gnaden, als er vom hohen Himmels-Thron beſucht uns arme Maden, um ſeinetwillen haſt du dich mein GOtt! erbarmet ůber mich, und mir die Schuld erlaſſen, ſo, daß ich deine Gnad hinfort, im Sacrament, im Geiſt und Wort kan feſt und glaubig faſſen.

4. Gepreiſet ſey dein theurer Nam, O JEſu, meine Freude! was ich vor Troſt von dir bekam, nach ausgeſtandnem Leide, daß weiß mein viel verſuchtes Hertz, das ſchier ein rechter Todes-Schmertz zur Hőllen wollte růcken; ſehr ſchrőcklich war die Sůnden-Plag, ich muſte mich den gantzen Tag erbårmlich laſſen drůcken.

5. Nun iſt die ſchwere Sůnden-Laſt, GOtt Lob! hinweg genommen, und darf ich als ein lieber Gaſt, zu meinem Schőpfer kommen, nun hat er mir durch ſeinen Knecht im Himmel ſchon das Bůrger-Recht aus Gnaden zugeſaget. HERR JESU Chriſt, jetzt danck ich dir, von gantzer Seelen, daß du mir haſt ſolche Gunſt erjaget.

6. Gib mir nur deinen guten Geiſt, der freudig in mir walte, und mich im Glauben allermeiſt bis an mein End erhalte: Daß ich in Angſt und Traurigkeit nur hoff auf dich, und jederzeit mich fromm und kindlich arte, und wann ich bin im Unglůcks-Stand, alsdann von deiner ſtarcken Hand der Gnaden-Hůlff erwarte.

7. Verleih auch, daß ich alle Tag ein Chriſtlich Leben fůhre, daß ich das Ubel

haſſen

haſſen mag, daß ich mich prüf und ſpüre, wie mein verderbtes Fleiſch und Blut gar nicht, was recht und Chriſtlich thut, HERR, hilf mir tapfer ſtreben, mein Geiſt, der wünſchet nichts ſo ſehr, als daß er möge mehr und mehr nach deinem Willen leben.

8. Dieweil ich aber gar zu ſchwach im Fleiſche mich befinde, das offtmals folgt den Lüſten nach, wenn ich mich unterwinde, nur meinem GOtt zu hangen an, und mich doch ſchwerlich ſchicken kan, zu thun nach ſeinem Willen: ſo wolleſt du, getreuer Hort, die Sünden-Luſt nach deinem Wort in meinem Fleiſche ſtillen.

9. Laß mein Gebett, HErr, feurig ſeyn, und durch daſſelb erſterben den alten Adam, der allein begehret mein Verderben: damit ich als ein tapffrer Held, hier kämpf, und mich der argen Welt, im Glauben mög entreiſſen; ſo kan ich nach der böſen Zeit in der erwünſchten Ewigkeit dich Rath und Helffer heiſſen.

Rechtfertigungs-Lieder.

237.) Laz. Spengler.

DUrch Adams Fall iſt gantz verderbt, menſchlich Natur und Weſen: daſſelb Gifft iſt auf uns geerbt, daß wir nicht konnt'n geneſen, ohn GOttes Troſt, der uns erlöſt hat von dem groſſen Schaden, darein die Schlang Hevam bezwang, GOtt's Zorn auf ſich zu laden.

2. Weil dann die Schlang Hevam hat bracht, daß ſie iſt abgefallen, von GOttes Wort, das ſie veracht, dadurch ſie in uns allen bracht hat den Tod; ſo war je Noth, daß uns auch GOtt ſolt geben

ſein'n lieben Sohn, den Gnaden-Thron, in dem wir möchten leben

3. Wie uns nun hat ein fremde Schuld in Adam all verhöhnet: Alſo hat uns ein fremde Huld in CHriſto all verſöhnet: Und wie wir all, durch Adams-Fall, ſind ewigs Todts geſtorbē: alſo hat Gott durch Chriſti Tod verneurt, das war verdorben.

4. So er uns dann ſein'n Sohn hat g'ſchenckt, da wir ſein Feind noch waren: Der für uns iſt ans Creutz gehenckt, getödt, gen Himmel gfahren, dadurch wir ſeyn von Tod und Pein erlöſt, ſo wir vertrauen, in dieſem Hort, des Vatters Wort; wem ſolt fürm Sterben grauen?

5. Er iſt der Weg, das Licht, die Pfort, die Warheit und das Leben, des Vatters Rath und ewigs Wort, den Er uns hat gegeben, zu einem Schutz, daß wir mit Trutz, an ihn feſt ſollen glauben: darum uns bald kein Macht noch G'walt aus ſeiner Hand wird rauben.

6. Der Menſch iſt gottlos und verflucht, ſein Heil iſt auch noch ferren: Der Troſt bey einem Menſchen ſucht, und nicht bey GOtt dem HErren. Dann wer ihm will ein ander Ziel, ohn dieſen Tröſter ſtecken, den mag gar bald des Teufels Gwalt mit ſeiner Liſt erſchröcken.

7. Wer hofft in GOtt, und dem vertraut, der wird nimmer zu ſchanden: denn wer auf dieſen Felſen baut, ob ihm gleich geht zu Handen viel Unfalls hie; hab ich doch nie den Menſchen ſehen fallen, der ſich verläſt auf GOttes Troſt: Er hilfft ſein'n Glaubigen allen.

8. Ich bitt, o HErr! aus Hertzengrund,

Du

Du wollſt nicht von mir nehmen dein heilig Wort aus meinem Mund; ſo wird mich nicht beſchämen mein Sünd und Schuld: dann in dein Huld ſetz ich all mein Vertrauen. Wer ſich nun veſt darauf verläſt, der wird den Tod nicht ſchauen.

9. Mein'n Füſſen iſt dein heiligs Wort ein brennende Lucerne, ein Licht, das mir den Weg weiſt fort: ſo dieſer Morgenſterne in uns aufgeht, ſo bald verſteht der Menſch die hohe Gaben, die GOttes Geiſt den'n gwiß verheiſt, die Hoffnung darein haben.

238. Paul. Speratus.

Es iſt das Heyl uns kommen her, von Gnad und lauter Güte; Die Werck die helffen nimmermehr, ſie mögen nicht behüten. Der Glaub ſieht JEſum Chriſtum an, Der hat gnug für uns all gethan, Er iſt der Mittler worden.

2. Was GOtt im G'ſetz gebotten hat, da man es nicht konnt halten, erhub ſich Zorn und groſſe Noth, für GOtt, ſo mannigfalte. Vom Fleiſch wolt nicht heraus der Geiſt, vom G'ſetz erfordert allermeiſt: Es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falſcher Wahn dabey, GOtt hätt ſein G'ſetz drum geben, als ob wir möchten ſelber frey nach ſeinem Willen leben: So iſt es nur ein Spiegel zart: der uns zeigt an die ſündig Art, in unſerm Fleiſch verborgen.

4. Nicht möglich war dieſelbig Art, aus eignen Kräfften laſſen: wiewol es offt verſuchet ward, noch mehrt ſich Sünd ohn maſſen. Dann Gleiſners Werck GOtt hoch verdammt, und jedem Fleiſch der

Sünden Schand allzeit war angeboren.

5. Noch muſt das G'ſetz erfüllet ſeyn, ſonſt wärn wir all verdorben: Darum ſchickt GOtt ſein'n Sohn herein, der ſelber Menſch iſt worden. Das gantz Geſetz hat Er erfüllt, damit ſein's Vatters Zorn geſtillt, der über uns gieng alle.

6. Und wann es nun erfüllet iſt, durch den der es kont halten; ſo lerne jetzt ein frommer Chriſt des Glaubens recht Geſtalte: Nicht mehr, dann lieber HErre mein, dein Tod ſoll mir das Leben ſeyn, Du haſt für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen Zweiffel trag, dein Wort kan nicht betrügen. Nun ſagſt du, daß kein Menſch verzag, das wirſt du nimmer lügen: Wer glaubt an mich, und wird getaufft, demſelben iſt der Himm'l erkaufft, daß er nicht werd verlohren.

8. Der iſt gerecht für GOtt allein, der dieſen Glauben faſſet: Der Glaub giebt aus von ihm den Schein, ſo er die Werck nicht laſſet. Mit GOtt der Glaub iſt wol daran, dem Nächſten wird die Lieb Guts thun: biſt du aus GOtt gebohren.

9. Es wird die Sünd durchs G'ſetz erkannt, und ſchlägt das G'wiſſen nieder: Das Evangelium kommt zur Hand, und ſtärckt den Sünder wieder. Es ſpricht: nur kreuch zum Creutz herzu, im G'ſetz iſt weder Raſt noch Ruh, mit allen ſeinen Wercken.

10. Die Werck komen gewißlich her, aus einem rechten Glauben: Wann das nicht rechter Glaube wär, wollſt ihn der Werck berauben. Doch macht allein der Glaub gerecht, die Werck die ſind des Nächſten

Knecht,

Knecht, dabey wir'n Glauben mercken.

11. Die Hoffnung wart't der rechten Zeit, was GOttes Wort zuſaget: wann das geſchehen ſoll zur Freud, ſetzt GOtt kein g'wiſſe Tage. Er weiß wol, wanns am beſten iſt, und braucht an uns kein arge Liſt, des ſoll'n wir ihm vertrauen.

12. Ob ſichs anließ, als wolt Er nicht: laß dich es nicht erſchrecken: dann wo Er iſt am beſten mit, da will ers nicht entdecken. Sein Wort laß dir gewiſſer ſeyn, und ob dein Hertz ſprech lauter Nein! ſo laß dir doch nicht grauen.

13. SEy Lob und Ehr mit hohem Preiß um dieſer Gutthat willen, GOtt Vatter, Sohn, Heiligem Geiſt, der woll mit Gnad erfüllen, was Er in uns angefangen hat, zu Ehren ſeiner Majeſtat, daß g'heiligt werd ſein Name.

14 Sein Reich zukom̃, ſein Will auf Erd, g'ſcheh wie im Himmels-Throne: Das täglich Brod ja heut uns werd, wollſt unſer Schuld verſchonen: als wir auch unſern Schuld'gern thun: laß uns nicht in Verſuchung ſtahn, löß uns vom Ubel, Amen.

239.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

MEin JESUS hat ſein Blut vergoſſen, das macht von allen Sünden rein, und kommt darum auf mich gefloſſen, daß nichts an mir ſoll tödlich ſeyn; auch eben dieſes theure Blut macht mir mein letztes Ende gut.

2. Wer will ſich nicht zufrieden geben? der rothe Freund iſt GOttes Sohn; der ſorgt im Tode für mein Leben, und träget meinen Sünden-Lohn; Er nimmt die Schuld und giebt ſein Blut, ſo wird mein letztes Ende gut.

3. Kan Abels Blut um Rache ſchreyen, ſo ſchreyt das Blut um Gnad und Huld. Ach Vatter wilſt du nicht verzeihen? Ach Vatter haſt du nicht Gedult? ſchreyt nun mein Geiſt auf dieſes Blut, ſo wird mein letztes Ende gut.

4. Hat meine Sünde viel verderbet, ſo iſt mein JEſus gut dafür; der hat die Tauffe roth gefärbet, nun ſieht der Vatter nichts an mir, als um und um ein reines Blut, das macht mein letztes Ende gut.

5. Die Schuld iſt nicht allein bedecket, ſie wird auch gäntzlich abgethan, daß ich getroſt und unbeflecket vor GOttes Augen tretten kan; er liebet mich und dieſes Blut, ſo wird mein letztes Ende gut.

6. Soll auch mein Fleiſch noch weiter leiden, ſo bleib ich dennoch GOttes Kind, dann was ſoll mich von JEſu ſcheiden, der ſein Erkaufftes lieb gewinnt? Er ſorget für mich und ſein Blut, ſo wird mein letztes Ende gut.

7. Ach, JESU! rathe meinem Lauffe bis an das finſtre Todes-Thal; da dencke mir nur an die Tauffe, ja ferner an das Abendmahl, dann da gewann ich dieſes Blut, ſo wird mein letztes Ende gut.

8. Erſcheine mir im rechten Bilde, dein Creutz und Sterben ſey mir lieb; dann darum floß dein Blut ſo milde, daß keine Schuld zurücke blieb; und alſo macht dein edles Blut mein Leben und mein Ende gut.

240.) D. Martin Luther.

NUn freut euch lieben Chriſten gmein und laßt uns frölich ſpringen: daß wir getroſt und all in ein, mit Luſt und

Liebe

Liebe ſingen, was GOTT an uns gewendet hat, und ſeine ſůſſe Wunderthat, gar theur hat ers erworben.

2. Dem Teufel ich gefangen lag, im Tod war ich verlohren; mein Sůnd mich quålten Nacht und Tag, darinn ich war geboren: ich fiel auch immer tieffer drein; es war kein Guts am Leben mein, die Sůnd hat mich beſeſſen.

3. Mein gute Werck die galten nicht, es war mit ihn'n verdorben: Der frey Will haſſet GOttes G'richt, er war zum Gut'n erſtorben: Die Angſt mich zu verzweiffeln treib, daß nichts dann Sterben bey mir bleib; zur Hőllen muſt ich ſincken.

4. Da jammerts GOTT in Ewigkeit mein Elend ůber die Maſſen: Er dacht an ſein Barmhertzigkeit. Er wolt mir helffen laſſen: Er wandt zu mir ſein Vatter-Hertz, es war bey ihm fůrwar kein Schmertz, Er ließ ſein Beſtes koſten.

5. Er ſprach zu ſeinem lieben Sohn: die Zeit iſt hie zu erbarmen! Fahr hin meins Hertzens werthe Kron, und ſey das Heyl der Armen, und hilf ihn'n aus der Sůnden-Noth, erwůrg fůr ſie den bittern Tod, und laß ſie mit Dir leben.

6. Der Sohn dem Vatter gehorſam ward, Er kam zu mir auf Erden, von einer Jungfrau rein und zart, Er wolt mein Bruder werden; gar heimlich fůhrt Er ſein Gewalt, Er gieng in meiner armen Gſtalt den Teufel wolt er fangen.

7. Er ſprach zu mir: Halt dich an mich, es ſoll dir jetzt gelingen: Ich geb mich ſelber gantz fůr dich, da will ich fůr dich ringen: dann ich bin dein, und du biſt

 mein,

mein, und wo ich bleib da ſolt du ſeyn; uns ſoll der Feind nicht ſcheiden.

8. Vergieſſen wird man mir mein Blut, darzu mein Leben rauben, das leid ich alles dir zu gut: das halt mit veſtem Glauben. Den Tod verſchlingt das Leben mein, mein Unſchuld trägt die Sünde dein! da biſt du ſeelig worden.

9. Gen Himmel zu dem Vatter mein fahr ich aus dieſem Leben: da will ich ſeyn der Meiſter dein, den Geiſt will ich dir geben, der dich in Trůbſal trôſten ſoll, und lehren mich erkennen wol, und in der Warheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, das ſolt du thun und lehren; damit das Reich GOtt's werd gemehrt, zu Lob und ſeinen Ehren, und hůt dich fůr der Menſchen Gſatz, davon verdirbt der edle Schatz. Das laß ich dir zur Letzte.

Abendmahls-Lieder.

241.) Sebald Heyden.

Mel. O Menſch bewein ꝛc.

Als JEſus Chriſtus unſer HErr, wuſt, daß ſein Zeit nun kommen wår, daß Er von hin'n ſolt ſcheiden; Zu Tiſch Er mit ſein'n Jůngern ſaß, mit ihn'n das Oſter-Låmmlein aß, zuletzt vor ſeinem Leiden. Er ſprach: Ich hab hertzlich begehrt, mit euch eh ich getôdtet werd, eſſen diß Oſter-Lamme: Dann ich ſag euch, daß ich hinfort von dieſem nicht mehr eſſen werd, bis das Reich GOttes komme.

2. Als Er nun alſo mit ihn'n aß, Er ſonderlich betrachtet, daß ihr Hertz und Glaub nicht zaget; ſetzt darum ein das Sacrament, nahm das Brod mit Danck in ſein

Händ brachs, gab ihn'n das, und ſaget: Nehmt hin, eſſt, das iſt mein Leichnam der für euch an des Creutzes Stamm, ſoll dargegeben werden: Solchs thut, daß ihr mein denckt darbey, daß ich eu'r HErr und Heyland ſey, all die ihr glaubt auf Erden.

3. Deſſelben gleichen, als nun gar, ſolchs Abendmahl vollendet war, ſtärckt Er ſein Jünger ſchwache, und machet gantz diß Sacrament, nahm auch den Kelch in ſeine Händ, danckt, gab ihn'n den und ſprache: Nehmt hin, trinckt all, das iſt mein Blut des neuen Teſtamentes gut, welchs ich, ans Creutz gehencket, vergieſſen werd, für eure Sünd: Solchs thut, ſo offt ihr davon trinckt, daß ihr mein dabey dencket.

4. Gleichwie GOtt in Egypten thät, da Er all Erſtgeburt ertödt im Land in einer Nachte! den König Pharao ertränckt, im rothen Meer zu Grund verſenckt, mit aller ſeiner Machte, da ſatzt Er ein das Oſter-Feſt, daß ſein Volck dabey dächt und wüßt ſein groſſe Wunderthaten, durch welche ſie geführet aus, mit ſtarcker Hand, aus dem Dienſt-Haus, durch roth Meer trocken traten.

5. Alſo auch da Chriſtus der HERR, durch ſein Blut, in der Tauffe Meer, all unſer Sünd verſencket, den Tod erwürgt, die Höll zerſtört, die Handſchrifft, die das G'wiſſen mördt mit ſich ans Creutz gehencket; daß ſein Kirch ſolchs allzeit betracht, Er ſelbſt zum Oſter-Lamm ſich macht im Teſtament, und ſchaffte, ſein'n Leib zu eſſen in dem Brod, im Wein zu trincken ſein Blut roth! durch ſeines Wortes Kraffte.

 6. Wer

6. Wer nun das Brod nach dem Befelch, iſſt, und trinkt von des HErren Kelch, der ſoll ſein'n Tod verkünden; Nemlich, daß Chriſtus GOttes Sohn, am Creutz bezahlt und gnug gethan, für aller unſer Sünden, und daß uns GOtt nun gnädig ſey, ſo wir glauben, und auch dabey uns an die Tauf ſtark halten; ſo ſolln wir GOttes Kinder ſeyn, und das himmliſch Erb nehmen ein, des will GOtt ewig walten.

7. So prüf nun der Menſch ſich ſelbſt recht, eh er diß Sacrament empfächt, daß er ſein Hertz erkenne: Ob er im rechten Glauben ſteh, und in wahrer Lieb hinzu geh, daß ihn kein Unbuß brenne; daß er ihm nicht eß das Gericht, drum das er unterſcheidet nicht den Leib Chriſti des HErren, daß er der Sünden Sauerteig durch Hülff des Heil'gen Geiſts ausfeg, Chriſto dem Lamm zu Ehren.

8. Darum ſo laßt uns alle gleich, GOtt den Vatter im Himmelreich, von gantzem Hertzen bitten, durch JEſum Chriſtum ſeinen Sohn, weil er für uns all gnug gethan, den Tod für uns gelitten: daß Er uns durch den Heil'gen Geiſt ſein Gnad zum ſtarcken Glauben leiſt, nach ſeinem Wort zu leben, in rechter Lieb und Einigkeit, und daß er uns nach dieſer Zeit, die ewig Freud woll geben.

242. Benj. Schmolck.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht, ꝛc.

AUf! mein Hertze; rüſte dich, JEſus läſt zur Tafel laden. Seine Stimme rufft auch mich, voller Liebe, voller Gnaden: Komm, mein Schäflein! hier iſt Koſt: Komm mein Freund! trink Freuden-Moſt.

2. Sey willkommen, Himmels-Brod, ſey

ſey willkommen Tranck und Leben! Artzney wider Noth und Tod, die mir JEſus Hand gegeben. Theurer Leib! ach theures Blut! meiner Seelen höchſtes Gut.

3. Küßt, ihr Lippen meinen Freund, Er iſt voller Süßigkeiten. Augen! weint für Freuden, weint über ſolche Liebes-Beuten. JEſus Liebe roth und weiß, Leib und Blut mein Ehren-Preiß.

4. Ach ſo ſencke dich in mich, ich will mich in dich verſencken; Niemand trennt uns ſicherlich, weil wir uns einander ſchenken. Leib und Blut, hier iſt dein Pfand: Meines, Hertze Mund und Hand.

5. Du biſt nun mein Fleiſch und Blut, ich ein Glied an deinem Leibe. Trotz ſag ich der Höllen-Glut, daß ſie mich zum Zweiffel treibe, Brief und Siegel hab ich hier, JEſus wohnet ſelbſt in mir.

6. Seele! geh mit Freuden heim, denn mein Mund iſt voller Lachen, und mein Hertz voll Honigſeim, über ſolche Wunder-Sachen. Schau, daß Chriſti Leib und Blut auch bey dir die Würckung thut.

7. Denck an deines JEſu Pein, und an ſeine Todes-Schmertzen, wandle vor dem Reinen rein, gieb ihm Ruhm mit Mund und Hertzen, ſo wirſt du im Glauben ſchön, einſt zur Himmels-Tafel gehn.

M. Benj. Prætorius.

243.)
Mel.) Schwing dich auf zu deinem GOtt, ꝛc.

CHriſti Roſenfarbes Blut, reiniget von Sünden, da erholt ſich Krafft und Muth, Jammer muß verſchwinden; Chriſti Blut das machet frey, bringt bey GOtt zu Gnaden. Chriſti Blut iſt Artzeney, heilt der Seelen Schaden.

2. Schlangen-Gifft, das hat uns ſtarck,

alleſamt durchkrochen, Seelen-Kräffte, Bein und Marck, tödtlich ſind geſtochen, Erb- und ſelbſt gemachte Schuld, bringet ſolch Verderben! JEſus aber mit Gedult, blutet und muß ſterben.

3. Kälber-Blut war zu gering, Geld und Welt darneben: Ach wie ſolten ſolche Ding, Miſſethat vergeben? Chriſti, GOttes Sohnes Blut, kan es blos verrichten, das wäſcht ab die Sünden-Fluth, kan den Hadder ſchlichten.

4. Weil dann GOttes liebſter Sohn ſelbſten bluten müſſen, als ihn Geiſſel, Speer und Kron, jämmerlich zerriſſen, ſo hat Chriſti Blut allein, auch die Krafft, und Stärcke, daß es Menſchen machet rein, und zwar ohne Wercke.

5. Chriſti Blut iſt häuffig noch für uns hingefloſſen, da von einem Tröpfflein doch Heyl die Welt genoſſen: Merck hiebey du frommer Chriſt! du biſt gantz entbunden, weil noch übergültig iſt, Chriſti Blut und Wunden.

6. Chriſti Blut im Abendmahl, iſt mein Grund ingleichen, daß mir GOttes Gnaden-Wahl, muß zum Troſt gereichen: Steht der Zweiffler in Gefahr, wem er zugezehlet; Chriſti Blut beſaget klar: ich ſey auserwehlet.

7. Chriſti Blut das löſcht den Pful, der von Schwefel brennet, in der Creutz- und Todes-Schul, ſeine Macht man kennet: Chriſti Blut die Geiſter ſcheucht, die uns machen bange, ſo uns Chriſti Blut beſtreicht, weicht die alte Schlange.

8. Chriſti Blut verkürtzt die Quaal wann die Seele ſcheidet, biß ſie in dem Himmels-

Himmels-Saal Chriſtus ſelber weidet, welchen zeichnet Chriſti Blut, der folgt dort dem Lamme; da die ſchnöde Satans-Brut peiniget die Flamme.

9. Creutzige, mein Hertz! die Luſt, die gecreutzigt eben Chriſtum, den du eigen muſt nun zum Dienſte leben, lieb hinfort den Tugend-Platz, laß von Sünden abe. Chriſti Blut dein höchſter Schatz, Chriſti Blut dich labe.

10. GOttes-Lamm! Du haſt dein Blut auch für mich vergoſſen; habe Danck, in meinen Muth hab ich Dich geſchloſſen. Leben will und ſchlaffen ein, ich in deinen Armen. JEſu Chriſt! Du wirſt Dich mein durch Dein Blut erbarmen.

244.) M. Paul. Weber.

ERhebe dich erlöſte Seele! von dieſer Erden Eitelkeit: Erhebe dich, daß dich nicht quäle der Sünden Wuſt, da ſich die Freud des HErren will in dir ergieſſen, und reichlich GOttes Huld zuflieſſen.

2. Freu dich! du biſt auf heut geladen, zu GOttes Tiſch mach dich herbey: das iſt der Tiſch der voller Gnaden, für alle ſteht bereitet frey, das iſt der Tiſch der Manna ſpeiſet; der Tiſch, da JEſus Blut ſich weiſet.

3. Der Tiſch der alle ſoll vergnügen, die Gnaden-Hunger treibt herzu; der Tiſch, dahin ſich mögen fügen, die im Gewiſſen, ſuchen Ruh; der Tiſch mit ſolcher Speiß beſetzet, der alle Müden wohl ergötzet.

4. Der Tiſch, da ſelbſt die Koſt will werden, dein JEſus, der dich kommen heiſt, entlaſtet aller Sünd Beſchwerden: dein JEſus, der im Nachtmahl preiſt, die Lieb,

die Ihn ſo hat bezwungen, daß er dir ſolches Heil errungen.

5. Dein JEſus der dich auch erſehen, dem ſolt du folgen nach Gebühr; weil Er gar gerne läßt geſchehen, daß du da bey der Gnaden-Thür anklopffeſt, und mit andern Frommen, zu ſeinem Nachtmahl mögeſt kommen.

6. Will dich Unwürdigkeit abſchrecken? Spricht etwann: bleibe nur davon; wo du mir nicht wilſt Sorg erwecken, und noch wohl einen böſen Lohn? hör ja nicht zu, laß dich nicht hindern, noch ſolche Nachtmahls-Freud vermindern.

7. Setz alles Grübeln aus den Augen: ob in der Warheit Chriſti Leib bey denen, die das Mahl gebrauchen, im Brod gewiß die Speiß verbleib? ob aus dem Kelch ſich laſſe ſchencken, ſein Blut im Wein, die Gäſt zu träncken.

8. Hier gründet ſich auf ſein Verſprechen vielmehr im Teſtament der Glaub, der Menſchen Unglaub kan nicht brechen, was GOtt geredt, es wär ein Raub, wann man dem Wort die Krafft wolt nehmen, und ſich der heil'gen Einfalt ſchämen.

9. Ich JEſu! will vielmehr mich ſchwingen in deine Wunden glaubig ein; mich ſoll von deinem Wort nicht bringen, Vernunfft, die Thörin, die den Schein zwar führet, daß ſie könne finden, was Menſchen-Sinn nicht kan ergründen.

10. Demnach willkommen Himmels-Manna! willkom̃en wahrer JEſus-Leib, dir jauchzt entgegen Hoſianna! dein lieber Ga ſt des Lammes Weib, O Safft von Edoms Keltertretter! du Heil-Blut unſrer und der Vätter.

11. Laß du nur würdig mich empfangen, Erlöſer diß dein Fleiſch und Blut! laß mich im Sacrament erlangen, was du, O Heyland! uns zu gut, dadurch verſiegelt und bewähret; wer dir nur glaubt, bleibt ungefähret.

12. Dir aber Teuffel und der Höllen, der Welt und aller Laſter-Brut; dir Fleiſch und deinen Bunds-Geſellen, ſey nochmaln abgeſagt, die Flut der Eifer-Thränen ſoll bezeugen; ich werd von GOtt fort nicht mehr weichen.

245.) Mel. Ach GOtt und HErr / ꝛc.

Fünff Brünnlein ſind, daraus mir rinnt Fried, Freud, Heil, Troſt und Leben: In Angſt und Noth, bis in den Tod, mir ſolche Labſal geben.

2. Die Quell Du biſt, HErr JEſU CHriſt! die Brünnlein deine Wunden, daraus ich mich lab innerlich in heiſſen Creutzes-Stunden.

3. Laß mir ſtets ſeyn, das Leiden Dein, ein Regel, Riegel, Spiegel, daß ich nach Dir, mein Fleiſch regier, und laß ihm nicht den Zügel.

4. O GOttes-Lamm, O Liebes-Flamm! O meiner Seelen Freude! Nimm hin die Sünd das Hertz entzünd, daß mich von Dir nichts ſcheide.

5. So werde ich recht ſeliglich den Lebens-Lauf vollbringen, und frölich hier, o GOtt mit Dir, das Conſummatum ſingen.

246.) D. Joh. Olearius.

Mel. HErr JEſu Chriſt meins Lebens Licht, ꝛc.

HErr JEſU Chriſt! dein theures Blut iſt meiner Seelen höchſtes Gut, das ſtärck, das labt, das macht allein mein Hertz von allen Sünden rein.

2. Dein Blut mein Schmuck, mein Ehren-Kleid, dein Unſchuld und Gerechtigkeit, macht, daß ich kan für GOtt beſtehn und zu der Himmels-Freud eingehn.

3. O JESU Chriſte, GOttes Sohn, mein Troſt, mein Heyl, mein Gnaden-Thron. Dein theures Blut, dein Lebens-Safft, gibt mir ſtets neue Lebens-Krafft.

4. HErr JEſu in der letzten Noth, wann mich ſchreckt Teufel, Höll und Tod, ſo laß ja diß mein Labſal ſein; dein Blut macht mich von Sünden rein.

247.) Joh. Mich Dilher.

Hör, liebe Seel! dir rufft der HErr, da ſolt du Achtung geben, komm, meine Schöne! komme her, mein Taub, mein Freud, mein Leben.

2. In Felſenlöchern ſuche Ruh, und in Steinritzen raſte. Ich komm, zu Dir ich fliehen thu, verſchmäh nicht dieſen Gaſte.

3. Nichts ſuch ich dann Ergötzlichkeit, in Hölen deiner Wunden, in Striemen deiner rothen Seit ich wahre Ruh hab funden.

4. O ihr Felslöcher berget mich! ihr Steinritz laſt mich leben in eurem Schutz fein ſicherlich; Danck will ich ewig geben.

248.) Mel. Hör liebe Seel, dir ꝛc. Sigm. aBircken.

Hör, liebe Seel! wer ruffet dir: dein JEſus aus der Höhe? Komm meine Taube; komm zu mir! die Stimm ich wohl verſtehe.

2. Wann ich ſoll deine Taube ſeyn, muſt du mir Flügel geben. Ich komm O JESU! laß mich ein, der Glaub mich wird aufheben.

3. Du ruffeſt mir, wie frembd ich bin; ſo darf ich dannoch kommen: die Mängel hat dein treuer Siñ von mir hinweg genomen.

4. Sag

4. Sag, JEſU! werden hole Stein auch dort bey Dir gefunden? Ja! rufſeſt Du: komm nur herein, wohn hier in meinen Wunden.

5. Ach ja! der ſtarke Fels Du biſt, der alle Dinge ſtützet. Die Lebens-Quell, ſo von Dir fließt, hat Dich mir aufgeritzet.

6. Weg mit dem güldnen Pracht-Pallaſt, hier dieſe Klufft ich wähle. Iſt ſie darinn ein lieber Gaſt, ſo pranget meine Seele.

7. Brennt GOttes Zorn mit ſeiner Hitz, von wegen meiner Sünden: ich werd in dieſer Höle Sitz die Hölle nicht empfinden.

8. Ob mich der Seelen-Geyer ſchreckt, ich flieh in dieſe Ritzen; Ich werd, weil mich mein JEſUS deckt, vor ihm wol ſicher ſitzen.

9. Platzt auch das Unglück auf mich loß, mit trüben Trübſals-Regen: Fried wohnt in dieſem Felſen-Schloß, da will ich mich hinlegen.

10. Aus Dir, Du edler Felſen-Stein; mir Lebens-Waſſer quillet: Dort meine Seel ſich wäſchet rein, mein Heil Durſt wird geſtillet.

11. Durch dieſe Fenſter kan ich ſehn, in meines JEſU Hertzen, die treue Lieb geſchrieben ſtehn: O Troſt vor meine Schmertzen.

12. Zielt ſchon nach mir des Todes Pfeil: werd ich doch nicht verderben. Zu dieſer Felſen-Klufft ich eil: Da will ich ſeelig ſterben.

13. Mein Sterbe-Bett, mein heiligs Grab ſind, JEſU! Deine Wunden: Da ich gewiß das Leben hab ſelbſt in dem Tod gefunden.

14. Ein

14. Ein Fels nach dieſer Lebens-Noth, ward deines Leibs Ruhſtätte: Du biſt der Fels, da auch mein Tod mich legen ſoll zu Bette.

15. Durch dieſes Felſen offne Thür, ich ſterbend geh zum Leben; mein JEſU, ach! das wollſt Du mir, durch Deine Wunden geben.

249.) Baſilius Förtſch.

ICh weiß ein Blümlein hübſch und fein, das thut mir wolgefallen, es g'liebt mir in dem Hertzen mein, das Blümelein, für andern Blümlein allen.

2. Das Blümlein iſt das Göttlich Wort, das uns GOtt hat gegeben, es leucht uns durch die enge Pfort, ja hie und dort, wol in das ewig Leben.

3. Er iſt der Weg, das Liecht die Pfort, die Warheit und das Leben, wer Reu und Leid üb'r ſein Sünd hat, und bitt um Gnad, dem ſinds im Glaub'n vergeben.

4. Er ſpricht ſelber: Kommt her zu mir, all, die ihr ſeyd beladen, ich will nach eures Hertzens Begier, das glaubet mir, heilen all euren Schaden.

5. Nehmt hin und eſſt, das iſt mein Leib, den ich euch jetzt thu ſchencken, ich verſchreib euch all mein Gut, darbey, das glaubet frey, daß ihr mein ſolt gedencken.

6. Nehmt hin, trinckt all: das iſt mein Blut, das ich für euch vergoſſen, welchs gnug für eure Sünde thut, ſo offt ihrs thut, wie ichs hab gelaſſen.

7. Wir bitten dich, HErr JEſu Chriſt! wol durch dein bitter Leiden, weil du für uns geſtorben biſt, HErr JEſu Chriſt, Du wollſt nicht von uns ſcheiden.

8. Nimm uns für deine Kinder an, daß wir dich allzeit loben. Dein Wort bekenn für jedermann, auf rechter Bahn, durch JEſum CHriſtum, Amen.

250.) JEſu! des Vatters ein'ger Sohn, JEſu! ich komm vor Deinen Thron, laß mich unter den Gliedern dein, nur der geringſte Diener ſeyn.

2. JESU! jetzt fliehe ich zu Dir, JEſu! jetzt kehre ein zu mir, kein andre Zuflucht habe ich, kein andrer Schatz erfreuet mich.

3. JESU! reich mir das Manna Dein, JEſu! erquick die Seele mein, ich kan kein beſſer Abendmahl, finden in dieſem Jammerthal.

4. JESU! flöß du vom Blute dein, JEſu! nur ein klein Tröpffelein, aus deiner Seiten in mein Hertz, ſo verſchwind Sünd und Todes-Schmertz.

5. JESU! ich fürcht der Höllen Pein, JEſu! thu auf die Wunden Dein, ich kan ſonſt nirgends ſicher ſeyn, und bleiben vor den Feinden mein.

6. JESU! ich bin jetzt auf der Fahrt, JEſu! ich komm, jetzt meiner wart, bey meinem HErren will ich ſeyn, O GOtt! hilff den Begierden mein.

251.) Mel. JEſu meine Freude, 2c.

JEſu! Lieb und Leben, der Du für mich geben haſt Dein Leib im Tod: und Dein Blut vergoſſen, daß zwey Ströme floſſen von dir weiß und roth. Sieh doch mein Verlangen an, und die Seuffzer, die ich ſchicke, JEſu! mich erquicke.

2. Haſt Du doch aus Gnaden mich zu Dir geladen, und ſo weit gebracht, daß ich

ich los von Sünden, Ruh und Troſt kan finden, daß mein Hertze lacht. O du güldner Tag des Heyls! Da mein Leben mich ſo labet, und die Lieb begabet.

3. Süſſe Liebe, ſchencke; Schönſtes Leben! ſencke in mich, was du haſt. Der Du herrlich ehreſt, und ſo reichlich nähreſt, laß auch deinen Gaſt, der vor Deinen Füſſen liegt, nur ein Broſamlein genieſſen, und ein Tröpfflein flieſſen.

4. Doch du wilt ergötzen, und noch höher ſetzen, Liebſter! Deine Braut, Eſſt von meinem Tiſche; Trincke, daß euch erfriſche! ruff'ſt du: Komt und ſchaut! Dieſes iſt mein Leib und Blut, ich geb mich euch ſelbſt zur Speiſe, wunderbarer Weiſe.

5. Wol, ich will hingehen, und diß Wunder ſehen, ſchmecken, was für Krafft: Mein Erlöſer gönnet, daß mein Hertz ſo brennet; was vor Stärck und Safft, Er mit ſchlechtem Brod und Wein, ſeinen Freunden vor will legen, reichen Himmels-Seegen.

6. Füll, mein Hertze fülle, dieſes iſt ſein Wille ſammle Wolthat ein, dieſe reiche Güte, ſoll mir eine Blüthe, und ein Vorſchmack ſeyn: Bis der Baum des Lebens dort, tauſend Freuden-Früchte bringet, daß man jauchzt und ſinget.

7. Aber komm geſchicket, mit dem Kleid geſchmücket, das Ihm wohlgefällt. Herz, das glaubt und liebet, den Gehorſam übet fern von Luſt der Welt, ſchmieg dich an die Bruſt, und bitt: Wilſt du HErr! dein Schäflein weiden, wolſt du es auch kleiden.

8. Stärcke Du den Glauben, daß der Feind nicht rauben kan mein höchſtes Gut: Du

Du weiſt meine Kräffte; Drum hab dein Geſchäffte in mir Geiſt und Blut, rein'ge mich und waſch mich wol, daß es mög zum Tempel werden, Himmel auf der Erden.

9. Hier iſt mein Vergnügen, das kan mich nicht trügen, wie die Welt-Luſt thut. Wenn ich dich erwähle, hat mein arme Seele, Theil am höchſten Gut, bey des Lammes Abendmahl. Drum laß mich Dir ſeyn ergeben, JEſu! Lieb und Leben.

252.) Joh. Flitner

JESU! meines Hertzens Freud, ſüſſer JEſu! meiner Seelen Seeligkeit, ſüſſer JEſu! des Gemüthes Sicherheit! ſüſſer JEſu! JEſu, ſüſſer JEſu!

2. Tauſendmal gedenck ich dein, mein Erlöſer! und begehre Dich allein, mein Erlöſer! ſehne mich bey Dir zu ſeyn, mein Erlöſer! JEſu, mein Erlöſer.

3. Weide mich, und mach mich ſatt, Himmels-Speiſe! Träncke mich! mein Hertz iſt matt, Seelen-Weide! Sey Du meine Ruhe-Statt, Ruh der Seelen! JEſu! Ruh der Seelen.

4. Nichts iſt lieblichers, als Du, liebſte Liebe! Nichts iſt freundlichers, als Du, milde Liebe! Auch nichts ſüſſers iſt, als Du, ſüſſe Liebe, JEſu, ſüſſe Liebe!

5. Ich bin krank, komm, ſtärke mich, meine Stärke! Ich bin matt, erquicke mich, ſüſſer JEſu! wann ich ſterb, ſo tröſte mich, du mein Tröſter! JEſu, du mein Tröſter!

253.) D. Martin Luther.

JEſus Chriſtus unſer Heyland, der von uns den GOttes-Zorn wand durch das bitter Leiden ſein, half er uns aus der Höllen-Pein.

2. Daß wir nimmer deß vergeſſen, gab er uns

uns ſein'n Leib zu eſſen, verborgen im Brod ſo klein, und zu trincken ſein Blut im Wein.

3. Wer ſich will zu dem Tiſch machen, der hab wol Acht auf ſein Sachen: Wer unwürdig hinzu geht, für das Leben den Tod empfäht.

4. Du ſolt GOtt den Vatter preiſen, daß er dich ſo wohl thut ſpeiſen, und für deine Miſſethat, in den Tod ſein'n Sohn gegeben hat.

5. Du ſolt glauben und nicht wancken, daß eine Speiſe ſey der Krancken, den'n ihr Hertz von Sünden ſchwer, und für Angſt iſt betrübet ſehr.

6. Solch groß Gnad und Barmhertzigkeit ſucht ein Hertz in groſſer Arbeit: Iſt dir wohl, ſo bleib davon, daß du nicht kriegeſt böſen Lohn.

7. Er ſpricht ſelber: Kommt ihr Armen, laßt mich über euch erbarmen: kein Artzt iſt dem Starcken noth, ſein Kunſt wird an ihm gar ein Spott.

8. Hätt'ſt du dir was können erwerben? was dürfft ich dann für dich ſterben? Dieſer Tiſch auch dir nicht gilt, ſo du ſelber dir helffen wilt.

9. Glaubſt du das von Hertzengrunde, und bekenneſt mit dem Munde, ſo biſt du recht wohl geſchickt: und die Speiß dein Seel erquickt.

10. Die Frucht ſoll auch nicht ausbleiben: Deinem Nächſten ſolt du lieben, daß er dein genieſſen kan, wie dein GOTT an dir hat gethan.

254.) Mel. Sag, was hilfft alle Welt, &c.

IN dir, ach mein HErr Chriſt, mein Geiſt recht frölich iſt; weil du mich ladeſt ein, daß ich dein Gaſt ſoll ſein.

2. Hie ſteht für mir der Tiſch, der mein Hertz machet friſch, hier liegt die Him̃els-Koſt, die mir gibt Freud und Troſt.

3. Hier ſteht der Labe-Tranck, wer ſich fühlt matt und kranck, der wird damit gelabt, mit Himmels-Luſt begabt.

4. Hier liegt das Engel-Brod, dient wider Noth und Tod, hier treufft das edle Man, das kräfftig machen kan.

5. Der Lebens-Strom fleußt hie, die Labſal aller Müh, die allen Durſt benimmt, ſo von der Sünde kömmt.

6. O HErr! bereite mich! damit ich würdiglich, bey dieſem Tiſch erſchein, pfropf mich dir ewig ein.

7. Laß mir dein Leib und Blut, das ewig Himmel-Gut, verſichern daß in mir du bleibſt, und ich in dir.

255.) Joh. Flitner.

Liebſter JEſU! meine Freude! meiner Seelen ſüſſe Weide, dir hab ich mich gantz ergeben, du biſt meines Lebens Leben.

2. Ach! ich ſuche mit Verlangen Dich, mein JEſu, zu umfangen; Laß mich bald der Welt entgehen, daß ich mög Dein Antlitz ſehen.

3. Zwar mich hat die Sünd verfluchet, doch hat deine Lieb geſuchet meine Seele, Dein Erbarmen machet Gnadenreich mich Armen.

4. Will die Hölle mich verklagen, ich will darum nicht verzagen, JEſu! weil in deinen Wunden, mein Gewiſſen Hülf gefunden.

5. Laß von Deinen Wunden flieſſen, Gnaden-Ströme ſich ergieſſen, die mein mattes Hertze kühlen, wann es Todes-Hitz wird fühlen.

6. Deiner Wunden, deiner Striemen, werd ich mich im Sterben rühmen, ſo kan meine Seel mit Freuden hier von dieſer Welt abſcheiden.

7. Wen nun JEſu Blut von Sünden machet rein, der wird auch finden Gnad, und mit den treuen Knechten ſtehen zu des Richters Rechten.

256.) Sigm. Schererz.
Im Ton: Ach GOtt und HErr! ꝛc.

MEin Seel dich freu und luſtig ſey, mit Glauben wol gezieret, zur Mahlzeit ſchön, wirſt du heut gehn, zu der dich Chriſtus führet.

2. Merck auf mit Fleiß die werthe Speiß, ſein Leib für dich gegeben, der Tranck iſt gut, ſein theures Blut, ſtärckt dich zum ew'gen Leben.

3. Mit Himmel-Brodt verſieht dich GOtt, bey dieſem Tiſch von oben, der Fels dich tränckt, daß Leben ſchenckt. Drum thu ihn hertzlich loben.

4. Von Hertzen ich will freuen mich, daß mich der HErr geladen, Er iſt ja mein und ich bin ſein, mein'r Seelen iſt wol gerathen

5. Ich komme heut mit höchſter Freud, HErr Chriſt! zu deinem Tiſche, und ſtell mich ein zur Mahlzeit dein, mein Leib und Seel erfriſche.

6. Ein geängſtes Hertz, zerſchlag'n mit Schmertz, von wegen ſeiner Sünden; ſehnlich bitt ich, veracht ja nicht, laß mich Verzeihung finden.

7. Kein Opffer ſonſt in deiner Gunſt auf dieſer Welt kan bringen, O HErr! laß mein erſchrock'n Gebein, vor Freuden wieder ſpringen.

8. Die Mahlzeit dich HErr Chriſt! und

mich

mich verbind him̃liſcher Weiſe, bleib doch in mir, u. ich in dir, daß ich dich ewig preiſe.

9. Gewiß ich weiß, daß da mit Fleiß viel tauſend Engel ſtehen: Wañ wir ſo fein im Glaubē rein zum Tiſch des HErren gehen.

10. Wann in der Näh, ich recht anſeh, den Kelch in dieſer Stunden, denck ich dein Blut: als eine Flut, fließ aus dein'n heil'gen Wunden.

11. Mich dünckt als ſey der Himmel frey, wie Stephano mir offen, dein Liebe hat im höchſten Grad mein Seel ſo ſüß getroffen.

12. Ey, daß nur bald die Eng'l mit Schall mein Seel führt'n aus dem Leben, ins Himmels-Thron, da mir ein Cron Chriſtus der HErr wird geben.

13. HErr! laß die Freud zu keiner Zeit, aus meinem Hertzen weichen, dein's Geiſt's gewiß, warlich iſt diß, der in mir wohnt, ein Zeichen.

14. Unterdeß ich, ergib dir mich, und laß dich im Creutz walten, ich werd einmal ins Himmels-Saal, die ewig Tafel halten.

257.) D. Godfried Händel.

Seele. MUſt du dann, JEſu! Dich ſelbſten zu eigen mir geben? hab ich doch niemal dir Gutes geleiſtet im Leben: Nichtes ich hab, dir, o mein JEſu! zur Gab: danckend ich will dich erheben.

JEſus. 2. Wäre was beſſers im Himmel, was beſſers auf Erden, als ich dein JEſus, es ſolte dir Liebſte auch werden! Trincke mein Blut, meinen Leib eſſe; diß Gut dienet für Hertzens-Beſchwerden.

S. 3. Was iſt mein JEſu! doch dieſes vor wunderſams Eſſen? kan auch wol jemand das Wunder des Trinckens ermeſſen?

meſſen? GOtt iſt die Speiß? Niemand verſtehet die Weiß, JEſu! wer wolt es vergeſſen?

J. 4. Liebſte! empfahe mich ſelbſten zum Trincken, zur Speiſe! Liebe mich, wie ich dich liebe auf heilige Weiſe: gantz bin ich dein, Liebſte! beharre du mein, endlich gen Himmel auch reiſe.

S. 5. Haſt du doch trefflich mein JEſu, mich jetzo erquicket! hab ich doch völlig den Himmel in JEſu erblicket! Engliſche Koſt, himmliſchen Nectar und Moſt, hab ich, nichts mehr mich jetzt drůcket.

J. 6. JEſus ich heiſſe ein Heyland, gantz willig zu heilen: Darum ich wolte nun heilen auch alle die Beulen, die du nur haſt, nehmen ab ſůndliche Laſt; Laß nur die Sůnde her eilen.

S. 7. Jauchzet ihr Engel, und helffet mir JEſum jetzt loben, JEſum, der theuere Gaben mir geben von oben! weg nur du Welt! JEſus mir einig gefällt: Teuffel! was acht ich dein Toben.

J. 8. Recht ſo, ergötze dich, Liebe, in deinem Hertz lieben: Laſſe du Freundin! nun ewig von allen Betrůben: Jauchzen erſchall! freudiges Schallen erhall! wol den'n, die himmliſch ſich ůben.

S. 9. Himmliſches Uben, mein JEſu! iſt liebliches Singen: loben und dancken im HErren, und ſpringen, und klingen: Engliſcher Chor, ſinge mir jetzo doch vor! rechte Danck-Opffer zu bringen.

JEſus und die Seele zugleich.

J. 10. Wir beyde bleiben doch ewig in Liebe beyſammen? S. Ja doch, mein Liebſter, nicht ſterben die Hertzens-Liebs-

Flam-

Flammen! J. Biſt du dann mein? S. JEſu! ich leb und ſterb Dein. Amen! Ja liebſter HErr! Amen.

258.) D. Mich. Walther.

O Chriſte! Morgenſterne, erleucht uns fort und fort, ſchein uns vom Himmel ferne, an dieſem dunckeln Ort, mit deinem reinen Wort.

2. O JEſu! Troſt der Armen, mein Hertz heb ich zu dir, du wirſt dich mein erbarmen, dein Gnade ſchencken mir: das trau ich gäntzlich Dir.

3. Ich ſchlaf offt wenig Stunden, und kan nicht frölich ſeyn, mein Seel empfindet Wunden, und fürcht der Höllen-Pein: O HErr! erbarm dich mein.

4. O JEſu! liebſter HErre, du eingebohrner Sohn, von Hertzen ich begehre, Du wollſt mir helffen ſchon, Du biſt der Gnaden-Thron.

5. Du thatſt für mich vergieſſen Dein Roſinfarbes Blut, das laß mich, HErr genieſſen: mit Deinem Troſt ſehr gut erquicke meinem Muth.

6. Ach liebes Hertz! vernimme, wie er aufs allerbeſt, mit holdſeeliger Stimme, ſich darauf hören läſt, aus ſeinem Adler-Neſt:

7. Iſt dir verwundt ſo ſehre, die arme Seele dein; zu Mir dich nur ſtracks kehre: Ich will dein Helffer ſeyn, verſöhnen Schuld und Pein.

8. Ich will dich ſelbſt erquicken mit meinem Leib und Blut, in meiner Lieb verrücken, die dir mittheilen thut, mein'n Schatz und höchſtes Gut.

9. O JEſu! Lob und Ehre ich dir dafür ſing heut: den Glauben in mir mehre,

daß ich nach dieſer Zeit, eingeh zu deiner Freud.

Joh. Riſt,

259.) Mel. Allein zu dir HErr JEſu Chriſt, 2c.

O Groſſes Werck, Geheimnuß-voll, das höchlich zu verehren, O Werck, das ſtündlich in uns ſoll durch ſeine Krafft vermehren Bereuung unſrer ſchweren Schuld, Furcht, Glauben, Hoffnung und Gedult, Zucht, Lieb, und aller Tugend Zahl, O Himmels-Saal! O hochgeprieſznes Abendmal!

2. Hie iſt des Lebens Baum geſetzt, deſſelben Blätter heilen, was durch den Satan war verletzt mit ſo viel Sünden-Pfeilen, hie iſt das Holtz gantz voller Safft, von Früchten ſüß, ſehr groß von Krafft, ja deſſen edle Lieblichkeit zu aller Zeit vertreibt die Todes-Bitterkeit.

3. Hie iſt das rechte Himmel-Brod, von GOtt uns ſelbſt gegeben, das für den wohlverdienten Tod, uns wiederbringt das Leben, diß iſt der Chriſten Unterhalt, diß macht die Seelen wolgeſtalt, diß iſt der Engel Speiß und Tranck, dafür ich Danck, GOTT ſingen will mein Lebenlang.

4. Hie iſt die rechte Bundes-Lad, hie iſt der Leib des Herren voll Weißheit, Gut und groſſer Gnad, hie ſchau ich gleich von ferren die wunderſchöne Himels-Schul, den Tempel ſamt dem Gnaden-Stul, hie find ich ja das höchſte Gut, das theure Blut, ſo mir erquicket Seel und Muth.

5. Hie iſt die rechte Himmels-Pfort, hie ſteht der Engel Leiter, Iſraels auserwählter Ort, und ſeiner Luſt Bereiter, hie ſteigen wir mit vollen Lauf in Chriſto ſtracks

ſtracks zum Himmel auf, der uns durch ihn iſt zuerkannt; O herrlich Pfand! O allerliebſtes Vatterland!

6. Ach ſchauet, wie der HErr uns liebt, wie hoch Er uns verehret, indem Er uns ſich ſelber giebt, und freundlich zu uns kehret, bedencket, wie er uns gemacht zu Bürgern ſeiner groſſen Pracht, ja wie Er unſer Fleiſch ergötzt, das Er zuletzt, zu ſeiner Rechten hat geſetzt.

7. Das Fleiſch, das nun erhöhet iſt, in GOttes Stadt zu leben, das wird uns hie zu dieſer Friſt, durch Chriſtum ſelbſt gegeben, ſo wird ſein Weſen uns zu Theil, ſo finden wir der Seelen Heyl, ſo bleiben wir in GOttes Huld, und unſre Schuld wird überſehen mit Gedult.

8. Wie kan uns der zuwider ſeyn, der uns ſo freundlich reichet ſein Fleiſch und Blut im Brodt und Wein, der nimmer von uns weichet; wie kan uns laſſen aus der Acht, der uns ſo trefflich hat bedacht, indem Er unſre Miſſethat, O GOttes Rath! durch ſeinen Tod vertilget hat.

9. Wie kan hinfort des Satans Stärck, uns Chriſten überwinden, dieweil durch dieſes Gnaden-Werck wir groſſe Krafft empfinden? hat doch diß Mahl uns ſo erquickt, daß uns kein Feind mehr unterdrückt, drum Satan komme nur zum Streit, wir ſind bereit, zu ſpotten deiner Grauſamkeit.

10. Was achten wir des Leibes Tod, der krancken Glieder Schmertzen, hie iſt Artzney in aller Noth, ein edler Tranck zum Hertzen, ja Chriſti Fleiſch iſt ſolcher Art, da alles durchgeheilet ward, hie iſt

ſein Seiten-Waſſer feil, dadurch in Eil gelöſchet wird der Höllen Pfeil.

11. O GOttes-Fleiſch, O heiligs Blut, das auch die Engel ehren, O Himmels-Speiß, O höchſtes Gut, wozu in Frucht ſich kehren, die Krafft und Thronen Wunders-voll; HErr! meiner Seelen iſt ſo wohl, es trifft ſie ſchon in dieſer Quaal, ein Freuden-Strahl, O hochgeprieſſnes Abendmahl.

260.) O JEſu! Du edle Gabe; mich mit deinem Blute labe, daran hab ich meine Freude, und ſtets meiner Seelen-Weide. Dein Blut mich von Sünden wäſchet, und der Höllen-Glut auslöſchet.

2. Quälet mich nun meine Sünde, JEſu! ich mich zu Dir finde, und in Deinem Blute ſuche, die Erlöſung von dem Fluche. Dein Blut mich von ꝛc.

3. Wann mich GOttes Zorn erſchrecket, mich dein Blut, HErr JEſu! decket: GOttes Zorn mir gäntzlich ſtillet, und mit Gnaden mich erfüllet. Dein Blut ꝛc.

4. Wann mir Angſt zu Hertzen rücket, Dein Blut, JEſu! mich erquicket; wann das Creutze mich betrübet, allen Troſt dein Blut mir giebet. Dein Blut ꝛc.

5. Wann die Welt mein Hertz verletzet, Dein Blut JEſu! mich ergötzet! wann der Teuffel mich berücket, Dein Blut, JEſu! mich erquicket. Dein Blut ꝛc.

6. Wann die Höll mich will verſchlingen und mit ihrem Heer umringen, dein Blut JEſu mich verbirget, und all dieſe Feind erwürget. Dein Blut mich von ꝛc.

7. Wann der Tod mir Grauen machet, Dein

Dein Blut, JEſu! ihn verlachet! weil er mir und meinem Orden, durch dein Blut zum Schlafe worden. Dein Blut ꝛc.

8. Wann ich werde hingerücket, JEſu! durch Dein Blut erquicket, alsdann ich gantz freudig ſterbe, und darauf das Leben erbe. Dein Blut mich von ꝛc.

9. Wann der Leib wird auferſtehen, und HErr! Dein Gericht angehen, Dein Blut mich zur Rechten ſtellet, und ein gutes Urtheil fället. Dein Blut mich ꝛc.

10. Drauf werd ich, wie mir bereitet, von den Engelein begleitet, gehen in dem weiſſen Kleide, durch Dein Blut zu deiner Freude. Alſo ich, du edle Gabe, mich mit Deinem Blute labe.

261.) Joh. Hermann.

Mel. HErr JEſu Chriſt meins Lebens Licht, ꝛc.

O JESU! Du mein Bräutigam! Der Du aus Lieb am Creutzes-Stamm, für mich den Tod gelitten haſt, genommen weg der Sünden-Laſt.

2. Ich komm zu deinem Abendmahl, verderbt durch manchen Sünden-Fall; ich bin kranck, unrein, nackt und bloß, blind, arm, ach HERR! mich nicht verſtoß.

3. Du biſt der Artzt, Du biſt das Licht, Du biſt der HErr dem nichts gebricht; Du biſt der Brunn der Heiligkeit, Du biſt das rechte Hochzeit-Kleid.

4. Drum, O HErr JESU! bitt ich Dich, in meiner Schwachheit heile mich; was unrein iſt, das mache rein, durch Deinen hellen Gnaden-Schein.

5. Erleuchte mein verfinſtert Hertz, zünd an die ſchöne Glaubens-Kertz; mein Armuth in Reichthum verkehr, und meinem Fleiſche ſteur' und wehr.

6. Das iſt das rechte Himmel-Brod dich JESU! wahrer Menſch und GOTT! mit höchſter Ehrerbietung eß, und deiner Liebe nicht vergeß.

7. Lösch alle Laſter aus in mir, mein Hertz mit Lieb und Glauben zier; und was ſonſt iſt von Tugend mehr, das pflantz in mir zu deiner Ehr.

8. Gib, was nutz iſt zu Seel und Leib; was ſchädlich iſt, fern von mir treib. Komm in mein Hertz, laß mich mit Dir vereinigt bleiben für und für.

9. Hilff, daß durch deiner Mahlzeit Krafft, das Bös in mir werd abgeſchafft, erlaſſen alle Sünden-Schuld, erlangt des Vatters Lieb und Huld.

10. Vertreibe alle meine Feind, die ſichtbar und unſichtbar ſeynd; den guten Fürſatz, den ich für, durch deinen Geiſt feſt mach in mir.

11. Mein Leben, Sitten, Sinn und Pflicht, nach Deinem heil'gen Willen richt; Ach laß mich meine Tag in Ruh, und Friede Chriſtlich bringen zu.

12. Biß du mich, O du Lebens-Fürſt! zu Dir im Himmel nehmen wirſt, daß ich bey Dir dort ewiglich, an deiner Tafel freue mich.

Joh. Riſt.

262.)
Mel. Nun laßt uns GOtt dem HErren, ꝛc.

O JEſu, meine Wonne! Du meiner Seelen, Soñe du Freundlichſter auf Erden, laß mich Dir danckbar werden.

2. Wie kan ich gnugſam ſchätzen, diß Himmel-ſüß Ergötzen, und dieſe theure Gaben, die uns geſtärcket haben.

3. Wie ſoll ich Dirs verdancken, O HERR! daß du mich Krancken, geſpeiſet

ſpeiſet und geträncket: ja ſelbſt Dich mir geſchencket?

4. Ich lobe Dich von Hertzen, für alle deine Schmertzen, für deine Schläg und Wunden, der du ſo viel empfunden.

5. Dir danck ich für dein Leiden, den Urſprung meiner Freuden: Dir danck ich für dein Sehnen und heiß-vergoßne Thränen.

6. Dir danck ich für dein Lieben, das ſtandhafft iſt geblieben: Dir danck ich für dein Sterben, das mich dein Reich läßt erben.

7. Jetzt ſchmecket mein Gemüte dein übergroſſe Güte: diß theure Pfand der Gnaden tilgt allen meinen Schaden.

8. HErr! laß mich nicht vergeſſen, daß Du mir zugemeſſen die kräfftig Himmels-Speiſe, wofür mein Hertz dich preiſe.

9. Du wolleſt ja die Sünde, welch ich annoch empfinde, aus meinem Fleiſche treiben, und kräfftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich loß gezehlet von Sünden und vermählet, mit dir, mein liebſtes Leben! was kanſt du Werthers geben.

11. Laß, Schönſter! meine Seele, doch ſtets in dieſer Höle des Leibes, mit Verlangen an deiner Liebe hangen.

12. Laß mich die Sünde meiden, laß mich gedultig leiden, laß mich mit Andacht beten, und von der Welt abtreten.

13. Im Handeln, Wandeln, Eſſen laß nimmer mich vergeſſen, wie trefflich ich beglücket; ja himmliſch bin erquicket.

14. Nun kan ich nicht verderben; Drauf will ich ſeelig ſterben, und freudig auferſtehen, O JEſU! Dich zu ſehen.

Mart. Moller.

263.) Mel. HErr JEſu Chriſt meins Lebens Licht, rc.

O JEſu! ſüß, wer dein gedenckt, deß

Hertz mit Freud wird überſchwenckt. Noch ſüſſer aber alles iſt, wo Du O JEſu! ſelber biſt.

2. JEſu! du Hertzens-Freud und Wonn, des Lebens Brunn, Du wahre Sonn: Dir gleichet nichts auf dieſer Erd; an dir iſt, was man je begehrt.

3. JEſu! Dein Leib iſt mehr dann ſüß, nichts iſt darinn, das ein'm verdrieß, viel tauſendmal iſts, wie ich ſag, edler als manns ausſprechen mag.

4. JEſu! Du Quell und Gütigkeit, ein Hoffnung biſt all unſrer Freud. Ein ſüſſer Fluß und Gnaden-Bronn, des Hertzens wahre Freud und Wonn.

5. Dein Lieb, O ſüſſer JEſu Chriſt! des Hertzens beſte Labung iſt, ſie machet ſatt, doch ohn Verdruß, der Hunger wächſt im Uberfluß.

6. JEſu! Du Engeliſche Zier, wie ſüß in Ohren klingſt Du mir, Du Wunder-Honig in dem Mund, kein beſſern Trunck mein Hertz empfund.

7. JESU! Du höchſte Gütigkeit, meins Hertzens Luſt und beſte Freud, Du biſt die unbegreifflich Güt, dein Lieb umfähet mein Gemüt.

8. JEſum lieb haben iſt ſehr gut: wohl dem, der ſonſt nichts ſuchen thut, mir ſelber will ich ſterben ab, daß ich in Ihm das Leben hab.

9. O JESU! meine Süßigkeit, du Troſt der Seel, die zu dir ſchreyt; Die heiſſen Thränen ſuchen Dich, das Hertz zu Dir ſchreyt inniglich.

10. Ja, wo ich bin um was Refier, ſo wolt ich JEſus wär bey mir, Freud über Freud,

Freud, wann ich Ihn find! ſeelig, wann ich Ihn halten kunt.

11. Was ich geſucht, das ſeh ich nun: Was ich begehrt, das hab ich ſchon vor Lieb O JEſu! bin ich ſchwach: mein Hertz das flammt und ſchreyt Dir nach.

12. Wer dich, O JEſu alſo liebt, der bleibt gewiß wohl unbetrübt: Nichts iſt, das dieſe Lieb verzehr, ſie wächſt und brennt je läng'r je mehr.

13. JEſu, Du Blum und Jungfrau-Sohn, du Lieb und unſer Gnaden-Thron, Dir ſey Lob, Ehr, wie ſichs geziemt, dein Reich kein Ende nimmer nimmt.

14. In Dir mein Hertz hat ſeine Luſt, HErr! mein Begierd iſt dir bewuſt: Auf dich iſt all mein Ruhm geſtellt, JEſu! du Heyland aller Welt.

15. Du Brunnquell der Barmhertzigkeit, dein Glantz erſtreckt ſich weit und breit; der Traurigkeit Gewölck vertreibt, das Licht der Glory bey uns bleibt.

16. Dein Lob im Himmel hoch erklingt, kein Chor iſt, der nicht von dir ſingt: JEſus erfreut die gantze Welt, die Er bey GOtt zufried geſtellt.

17. JEſus im Fried regieren thut, der übertrifft all zeitlich Gut: der Fried bewahr mein Hertz und Sinn, ſo lang ich hie auf Erden bin.

18. Und wann ich ende meinen Lauf, ſo hole mich zu dir hinauf, JEſu! daß ich da Fried und Freud bey dir genieß in Ewigkeit.

19. JEſu! erhöre mein Bitt, JEſu! verſchmäh mein Seufftzen nit, JEſu! mein Hoffnung ſteht zu dir, O JEſu! JEſu! hilff Du mir.

264.) Juſtus Sieber.

O Theures Blut! Du dienſt zum Leben, O theure Fluth! Du kanſt uns geben, was uns ſonſt giebet keine Fluth, O Safft! O Krafft! O theures Blut!

2. Du theures Blut, du Gifft der Sünden, du theure Fluth muſt mich verbinden, du thuſt das, was kein Safft ſonſt thut, O Safft! O Krafft! O theures Blut!

3. Du theures Blut, dienſt meiner Seelen: der Höllen Glut, darff mich nicht quälen, du löſcheſt ſie, O theure Fluth! O Safft! O Krafft! O theures Blut!

4. O Fluth! O Blut! du Strom des Lebens! O Blut! O Fluth! fleuß nicht vergebens, fleuß auf mich zu, du höchſtes Gut! O Safft! O Krafft! O theures Blut!

265.) Joh. Franck.

SChmücke dich, O liebe Seele! daß die dunckle Sünden Höle, komm ans helle Licht gegangen, fange herrlich an zu prangen, dann der HErr, voll Heil und Gnaden, will dich jetzt zu Gaſte laden, der den Himmel kan verwalten, will jetzt Herberg in dir halten.

2. Eile, wie Verlobte pflegen, deinem Bräutigam entgegen, der da mit dem Gnaden-Hammer klopfft an deine Hertzens-Kammer, öffn' ihm bald die Geiſtes-Pforten, red ihn an mit ſchönen Worten: Komm, mein Liebſter! Laß dich küſſen, laß mich deiner nicht mehr miſſen.

3. Zwar in Kauffung theurer Waaren, pflegt man ſonſt kein Geld zu ſparen, aber du wilt für die Gaben deiner Huld kein Geld nicht haben, weil, in allen Bergwercks-Gründen, kein ſolch Kleinod iſt zu finden,

finden, das die Blut-gefüllten Schalen, und diß Manna kan bezahlen.

4. Ach! wie hungert mein Gemüthe, Menſchen-Freund nach deiner Güte! Ach wie pfleg ich offt mit Thränen mich nach dieſer Koſt zu ſehnen. Ach! wie pfleget mich zu dürſten nach dem Tranck des Lebens-Fürſten, wünſche ſtets, daß mein Gebeine, ſich durch GOtt mit GOtt vereine.

5. Beydes, Lachen und auch Zittern, läſſet ſich in mir jetzt wittern: das Geheimnus dieſer Speiſe, und die unerforſchte Weiſe, machet, daß ich früh vermercke, HErr! die Gröſſe Deiner Wercke. Iſt auch wol ein Menſch zu finden, der Dein Allmacht könt ergründen?

6. Nein, Vernunfft muß ſie gantz weichen, kan diß Wunder nicht erreichen, daß diß Brod nicht werd verzehret, ob es gleich viel tauſend nähret, und daß mit dem Safft der Reben uns werd Chriſti Blut gegeben. O der groſſen Heimlichkeiten, die nur GOttes Geiſt kan deuten!

7. JEſu! meines Lebens Sonne, JEſu! meine Freud und Wonne! JEſu! Du mein gantz Beginnen, Lebens-Quell und Licht der Sinnen: hier fall ich zu Deinen Füſſen, laß mich würdiglich genieſſen dieſer deiner Himmels-Speiſe, mir zum Heil und Dir zum Preiſe.

8. HErr! es hat dein treues Lieben dich vom Himmel abgetrieben, daß du willig haſt dein Leben in den Tod für uns gegeben, und darzu gantz unverdroſſen, HErr! dein Blut für uns vergoſſen, das uns jetzt kan kräfftig träncken, deiner Liebe zu gedencken.

9. JEſu! wahres Brod des Lebens, hilff, daß ich doch nicht vergebens, oder mir vielleicht zum Schaden, ſey zu deinem Tiſch geladen. Laß mich durch diß Seelen-Eſſen, deine Liebe recht ermeſſen, daß ich auch, wie jetzt auf Erden, mög ein Gaſt im Himmel werden.

266.) D. Chriſtoph Wegleiter.

SEele! laß die Speiſe ſtehen, die nur Eckel dir erweckt, eile zu dem Mahl zu gehen, welches nach dem Himmel ſchmeckt! das die Teuffel zwar entrůſtet, doch die Engel ſelbſt gelůſtet.

2. Trachte die Vernunfft zu ſtillen, die dem Glauben wiederbellt, reinige den argen Willen von dem Plunder dieſer Welt! werffe weg die Sůnden-Bůrden, deinen JEſum zu bewirthen.

3. Wilſt du in mein Hertze kehren, HErr! ich bin der Ehr nicht werth? Deine Glut wird mich verzehren; doch weil du es haſt begehrt, glaube ich, du wirſt mich Schwachen, was ich nicht bin, wůrdig machen.

4. Soll ich mit dem Brod empfangen, was zuvor am Creutze hieng? So ich mit dem Kelch erlangē, was aus deiner Wunden gieng? ſoll der Himmel mit der Erden GOtt und Menſch vereinigt werden?

5. Ey, ſo ſäume nicht mein Leben! reiche mir den milden Leib, den du fůr mich haſt gegeben, daß dein Geiſt in meinem bleib, und mich weder Leid noch Freude von dem Haupt und Gliedern ſcheide.

6. Laß die Strőme deiner Striemen waſchen meinen Sůnden-Koth: es ſey ferne von mir růhmen, als von Deinem Creutz und Tod; als allein von Deiner Liebe,

Liebe, die zu dieſem Bund dich triebe.

7. HErr, ich ſage für die Schmertzen, für die Speiſe und den Tranck, Dir mit meinem Mund und Hertzen, unabläßig Lob und Danck: zu ertödten meine Sünden, will ich Deinen Tod verkünden.

8. Mache mich im Glauben kräfftig, laß mich im Gewiſſen rein, in dem Liebes-Fleiß geſchäfftig, in der Andacht brünſtig ſeyn: gib mir neue Krafft zu kämpffen, und der Feinde Grimm zu dämpfen.

9. Gönne, daß die Himmels-Speiſe, meiner Seelen-Artzeney, auf der letzten Todes-Reiſe ihre beſte Zehrung ſey; Biß ich werde mit den Frommen, zu des Lammes Hochzeit kommen.

267.) Joh. Gipſer.

SO komm ich nun, JEſu! mit voller Begier, ich komme mein Heyland, und eile zu Dir, Du haſt mich geladen, und ſageſt mir zu, Erquickung dem Hertzen, der Seelen die Ruh.

2. Ich kom̃e in dieſem geheiligten Saal, und ſitze bey deinem erfreulichen Mahl: Ich lege mich glaubig in heiliger Luſt, an deine, mein JEſu! holdſeel'ge Bruſt.

3. Ich grüſſe, genieſſe die köſtliche Koſt, das himmliſche Manna, den himmliſchen Moſt: Du nimmeſt dich, JEſu! und giebeſt dich mir, ich nehme mich, JEſu und gebe mich Dir.

4. O ſüſſeſte Freuden, O ſeeliger Stand! der weder den Menſchen noch Engeln bekannt: die glaubigen Seelen die ſind es allein, die würdig, ſo herrlich begnadet zu ſeyn.

5. Nun macht mir die Hölle kein Schre-

cken noch Leid, dieweil ich von Sünden und Straffen befreyt: Es klagt mich die peynliche Blut-Schuld nicht an, weil JEſus die blutige Zahlung gethan.

6. Nun leb ich und ſchweb ich in Seegen und Gnad, es leitet mich GOttes allweiſeſter Rath: Ich heiſſe ſchon ſeelig, und habe das Pfand des ewigen Lebens, im Hertzen und Hand.

7. Drauf geb ich mich willig und frölich zu dem, was Göttlicher Wille mir achtet bequem: Mich brenne die Sonne, mich ſchwärtze die Nacht, es iſt mir doch alles zum Beſten gedacht.

268.) Juſtus Sieber.

Süſſer CHriſt! Du, Du biſt meine Wonne, Du biſt meines Hertzens Luſt, Dich trag ich in meiner Bruſt, O du ſchöne Himmels-Sonne!

2. Du haſt Dich ja für mich laſſen tödten. Dein den Roſen gleiches Blut, iſt für meine Seele gut, wann ſie kämpft in höchſten Nöthen.

3. Drum, O Schatz! laß mich Platz, bey dir finden, haſt Du doch die Seeligkeit, auch für mich dein Kind bereit, und bezahlt für meine Sünden.

4. Sprichſt du nicht, dein Geſicht blick auf Arme, daß es, wie ein Vatter thut, über das geplagte Blut, ſich zu rechter Zeit erbarme?

5. Iſt nicht kund, daß dein Mund dem verziehen, der im Tempel Reue trug, und mit Weh ans Hertze ſchlug? Soll dann ich nun für dir fliehen?

6. Nein, auf Dich, gründ ich mich, Du kanſt retten: Wann mich gleich der

blaſſe

blaſſe Tod, wann mich Hölle, Qual und Noth, allbereit gefangen hätten.

7. Nimm mich auf, wann mein Lauf wird geſchloſſen, laß in deiner Seiten Schrein, meine Seele ſicher ſeyn, weil dein Blut für ſie vergoſſen.

8. Fort! O welt! mir gefällt nichts auf Erden. Leid iſt in der Eitelkeit, Luſt iſt in der Seeligkeit, JEſU! laß mich ſeelig werden.

269.) Joh. Saubertus.

Mach auf, mach auf die Pforten, du mein gequältes Hertz! Er kommt, Er iſt ſchon dorten, der dich führt Himmel-werts. Mein Hertz ſteht offen Dir: Komm, JEſu! komm zu mir.

2. Ein Bräut'gam wird dich freyen, der iſt dir hertzlich hold: Schmück dieſes Feſt mit Mayen, bring Weyrauch, Myrrhen, Gold, mein Hertz ſteht offen dir: Komm JEſu! Komm zu mir.

3. Ich darf Ihn ja wohl kennen, der ſo liebt meine Seel, wie muß ich Ihn dann nennen? Er heiſt Immanuel. Ob er ein Menſch iſt ſchon, iſt er doch GOttes-Sohn.

4. Ein Menſch bey Menſchen-Kindern ſchwach, elend, Schmertzen-voll, doch ohne Sünd, bey Sündern, ein GOtt, der helffen ſoll, und helffen will, und kan; So komm! ich mache Bahn.

5. Dir, JEſu! ſteht offen, mein Hertz, mit wahrer Reu, mit Glauben und mit Hoffen auf deine Lieb und Treu. Ich warte ſehnlich hier! komm JEſu! komm zu mir.

6. Ich kan ſchon Freude ſpüren und ſüſſe Labeſal, wann Er beginnt zu führen mich

zu dem Hochzeit-Mahl: Jch und das GOttes-Lamm verloben uns zuſamm.

7. Es wird der Tiſch gedecket, mein Schatz iſt Wirth und Koſt: Jch eß Jhn ſelbſt: Er ſchmecket, wie Honig und wie Moſt: Nun bin ich frey vom Tod: O Tranck! O Engel-Brod!

8. Das leiblich Aug hier kennet warhafftig Brod und Wein; Allein der Glaub (der brennet, und dringet Wolcken ein) ſieht noch ein gröſſer Gut, warhafftig Fleiſch und Blut.

9. O weg, Vernunfft! diß Eſſen kanſt du begreiffen nicht; doch willſt die Gnad ermeſſen, ſo ſage du, wann ſpricht der HErr: Nimm hin! allda ein glaubiges Ja, Ja!

10. Nun haſt du mich, mein Leben! mein Troſt und Zuverſicht! mit neuer Lieb umgeben: Jch hält und laß dich nicht! Welt, gute Nacht: ich reiß von dir ins Paradeiß.

11. Der werthe Geiſt mich treibe, nach Deines Willens Wort: Bleib, JESU! bleib ach bleibe, bey mir und führ mich fort, durch dieſen Wallfahrts-Lauf, nur immer Himmel-auf.

270.) Mel. Dein Leben, O Welt! mir ꝛc.

WEn ſehe ich hier? Dich JEſu, mein Zier! Du kommeſt zu mir: O JESU! mein JESU! Danck habe dafür! Du kommeſt zu mir: O JESU! mein JESU! Danck habe dafür!

2. Jch Aſche, ich Erd, bin dieſes nicht werth! doch kommſt Du zu mir: O JEſu! mein JEſu! Danck habe dafür! doch ꝛc.

3. Die Sünde in mir, mich ſcheidet von Dir, die nimmſt Du von mir: O JEſu! mein JEſu! Danck habe dafür! die ꝛc.

4. Erlaſſung der Schuld, und göttliche Huld ertheileſt Du mir: O JEſu! mein JEſu! Danck habe dafür! ertheileſt ꝛc.

5. Mein Hertz iſt ein Saal, da machſt du ein Mahl, das macheſt du mir: O JEſu! mein JEſu! Danck habe dafür! das ꝛc.

6. Dein Leib in dem Brod, erquickt mich in Noth, den giebeſt Du mir: O JEſu! mein JEſu! Danck habe dafür! den ꝛc.

7. Dein Blut in dem Wein, mein Lab-Trunck ſoll ſeyn, das giebeſt du mir: O JEſu! mein JEſu! Danck habe dafür ꝛc.

8. Dein Leib und dein Blut, mir komme zu gut, das wirckſt Du in mir: O JEſu! mein JEſu! Danck habe dafür! das ꝛc.

9. Du, JEſu, biſt mein! ich JEſu, bin Dein! Du wohneſt in mir: O JEſu! mein JEſu! Danck habe dafür! Du ꝛc.

10. Ich leb auch hinfür, und ſterbe nun Dir! du lebeſt in mir: O JEſu! mein JEſu! Danck habe dafür! Du ꝛc.

271.) M. Paul. Weber.

Wohl mir, JEſus! meine Freude, lädet mich zu ſeinem Mahl. Auf, mein Hertz! und dich bereite, eile zu dem Kirchen-Saal; Laß den Eifer nicht erkalten, JEſus will das Nachtmahl halten.

2. Auf, mein Hertz! in vollem Springen, eile deinem JEſu zu! Auf, dir ſoll es jetzt gelingen! hier iſt wahre Seelen-Ruh. Ruhe ſoll ſie frey von Sünden, bey des HErren Nachtmahl finden.

3. Ach! indem ſein Hertz beſtreitet Noth und Tod mit gleicher Macht, hat Er dir den Tiſch bereitet, und aus reiner Lieb bedacht: wie er ſich mit dir mög letzen, und zu ſeinem Erben ſetzen.

4. Hier

4. Hier haſt du das Brod, das Leben, hier haſt du den frohnen Leib, den Er in den Tod gegeben dir zu guten, daß Er bleib deine Koſt, und meine Seele! Seelen-Hunger dich nicht quåle.

5. Siehſt du, was da kommt gerunnen, wie mit rothem Lebens-Safft, flieſſen fünff frey offne Brunnen? JESU, deiner Liebe Krafft, allen Armen hieher wincket, ſpricht, ihr Lieben alle trincket,

6. Hungrig komm ich auch nach Gnaden, durſtig nach Barmhertzigkeit, der ich gleichfals bin geladen zu des Lammes Hochzeit-Freud. Him̃liſch Manna mich ergötzet, JEſu Blut die Seel benetzet.

7. GOtt geb! daß ich dieſes Schencken Chriſti Leibs und Bluts allhier, nehm zu ſeinem Angedencken, und betrachte für und für, wie ſein Leib am Creutz entblöſet, und ſein Blut mich hab erlöſet.

8. Nun will ich mit Danck und Ehren meines JEſu, weil ich bin, Lieb und Lob mit Lob vermehren, mein durch Ihn erneurter Sinn, ſoll in JEſu ſich erfreuen: GOtt wird darzu Gnad verleihen.

Eraſmus Franciſci.

272.)
Mel. Hör liebe Seel, dir rufft der HErr, ꝛc.

Seele. WO ruheſt Du mein Aufenthalt? wo biſt Du, meine Freude? HErr JESU! zeige Dich doch bald, ſey meiner Augen Weide.

Chriſtus. 2. Ich ſitze, liebſte Seel! im Thal, da tauſend Tauſend-ſchönen der Demuth, mit beliebtem Strahl, mein ſanfftes Haupt bekrönen.

S. 3. So laß, O Liebſter! mich bey dir in deiner Sanftmuth leben, was frag ich nach den Hügeln hier, dahin die Stolzen ſtreben?

C. 4.

C. 4. Komm, meine Freundin, komm herzu, in dieſen meinen Gründen, wirſt du, vor Laſter-Hitze, Ruh und kühlen Schatten finden.

S. 5. Zeuch Du mich ſelber hin zu Dir mit Seilen deiner Liebe; ſo ſcheid ich willig auch von mir, und werde deine Riebe.

C. 6. Ich will dir ſchencken meinen Geiſt des Betens und der Gnaden, der iſt es, ſo dich komen heiſt, das iſt mein Zug u. Faden.

S. 7. Wann wir dann nun beyſammen ſtehen im Creutz-Thal auf der Erden, was werd ich doch für Gaben ſehn? was wird mirs Schöners werden.

C. 8. Ich ſelber, der der Niedrigkeit und der Gedult ſich giebet, und was mein Vatter hat bereit, dem Herzen das mich liebet.

S. 9. Wer wolte nicht vor ſolchem Schatz, den Welt-Staub fliegen laſſen? Ich komme, JEſu! gib mir Platz, und laß mich dich umfaſſen.

C. 10. Komm, meine Taube! ſäum dich nicht, ich warte dein mit Schmertzen: du liegſt durch Glauben, O mein Licht! mir mitten ſchon im Hertzen.

Nach dem H. Abendmahl.

273.) D. Martin Luther.

GOtt ſey gelobet und gebenedeyet, der uns ſelber hat geſpeiſet mit ſeinem Fleiſche und mit ſeinem Blute: das gib uns, HErr GOtt zu gute. Kyrie eleiſon. HErr! durch deinen heiligen Leichnam, der von deiner Mutter Maria kam, und das heilige Blut, hilff uns HErr aus aller Noth. Kyrie eleiſon.

2. Der heilig Leichnam iſt für uns gegeben zum Tod, daß wir dadurch leben, nicht

größer

groſſer Güte konte er uns ſchencken, dabey wir ſein ſolln gedencken. Kyrie eleiſon. HErr, dein Lieb, ſo groß dich gezwungen hat, daß dein Blut an uns groß-Wunder that, und bezahlet unſer Schuld, daß uns GOtt iſt worden huld. Kyrie eleiſon.

3. GOtt geb uns allen ſeiner Gnaden Segen, daß wir gehn auf ſeinen Wegen, in rechter Lieb und brüderlicher Treue, daß uns die Speiß nicht gereue. Kyrie eleiſon. HErr, Dein Heiliger Geiſt uns nimmer laß, der uns geb zu halten rechte Maß, daß dein arme Chriſtenheit leb in Fried und Einigkeit, Kyrie eleiſon.

274.) D. Nic. Selneccer.

Mel. Erhalt uns HErr, bey deinem ꝛc.

WJr dancken Dir, O JEſu Chriſt, daß du das Lämmlein worden biſt, und trägſt all unſer Sünd und Schuld, hilff daß wir rühmen deine Huld.

2. Dein allerheiligſt Abendmahl, erhalt bey uns HErr überall, dein Leib und Roſinfarbes Blut, komm unſerm Leib und Seel zu gut.

3. Den Bund du ſelbſt geſtifftet haſt, geſagt: euch frölich drauf verlaſt, nimm hin und iß, das iſt mein Leib, trinck da mein Blut, und dabey bleib.

4. Ich eß dein Leib und trinck dein Blut, dadurch werd ich erquickt an Muth, an Seel, an Leib, am Gwiſſen gar wieder die Sünd und Tods-Gefahr.

5. Wenn ich gleich ſterb, ſo ſterb ich dir, dein Leib und Blut kommt nicht von mir, und wo du biſt, da will ich ſeyn, hilff HErr! dem ſchwachen Glauben mein.

6. Verflucht ſey aller Ketzer Rott, die meiſtern wollen ihren GOtt, ich bin dein

Schäf-

Schäflein JEſu Chriſt! dein Stimm ich hör zu jeder Friſt.

7. Laß mich ſeyn in der Frommen Zahl, würdig zu deinem Abendmahl, verlaß mich nicht mein GOtt und HErr! dein iſt die Krafft, Macht, Lob und Ehr.

8. Hilff uns durchs bitter Leyden dein, daß wir allzeit dir g'horſam ſeyn, und halten uns an deinen Eyd, an dein Verheiſſung und Warheit.

Vom Wort GOttes und der Chriſtlichen Kirchen.

275.) D. Nic. Se'neccer.

Mel. HErr JEſu Chriſt! wahr Menſch ꝛc.

Ach bleib bey uns, HErr JEſu Chriſt! weil es nun Abend worden iſt: Dein Göttlich Wort das helle Licht, laß ja bey uns auslöſchen nicht.

2. In dieſer ſchwer'n betrübten Zeit, verleih uns HErr! Beſtändigkeit, daß wir dein Wort und Sacrament, rein b'halten biß an unſer End.

3. HErr JEſu! hilff, dein Kirch erhalt, wir ſind gar ſicher, faul und kalt: Gib Glück und Heyl zu deinem Wort, damit es ſchall an allem Ort.

4. Erhalt uns nur bey deinem Wort, und wehr des Teuffels Trug und Mord: Gib deiner Kirchen Gnad und Huld, Fried, Einigkeit, Muth und Gedult.

5. Ach GOtt! es geht gar übel zu, auf dieſer Erd iſt keine Ruh; Viel Secten und viel Schwärmerey, auf einem Hauffen kommt herbey.

6. Den ſtoltzen Geiſtern wehre doch, die ſich mit G'walt erheben hoch, und bringen ſtets was neues her, zu fälſchen deine rechte Lehr.

7.

7. Die Sach und Ehr, HErr JEſu Chriſt nicht unſer, ſondern ja dein iſt: darum ſo ſtehe denen bey, die ſich auf dich verlaſſen frey.

8. Dein Wort ſey unſers Hertzens Trutz, und deiner Kirchen wahrer Schutz: darbey erhalt uns lieber HErr! daß wir nichts anders ſuchen mehr.

9. Gib, daß wir lebn in deinem Wort, und darauf ferner fahren fort, von hinnen aus dem Jammerthal, zu dir in deinen Himmels-Saal.

276.) D. Joh. Stegmann.

ACh! bleib mit deiner Gnade, bey uns, HErr JEſu Chriſt! daß uns hinfort nicht ſchade des böſen Feindes Liſt.

2. Ach! bleib mit deinem Worte bey uns, Erlöſer werth; daß uns beyd hie und dorte, ſey Güt und Heyl beſchehrt.

3. Ach! bleib mit deinem Glantze bey uns, du werthes Licht! Dein Warheit uns umſchantze, damit wir irren nicht.

4. Ach! bleib mich deinem Seegen bey uns, du reicher HErr! Dein Gnad und alls Vermögen in uns reichlich vermehr.

5. Ach! bleib mit deinem Schutze bey uns, du ſtarcker Held! daß uns der Feind nicht trutze, noch fäll die böſe Welt.

6. Ach! bleib mit Deiner Treue bey uns, mein HErr und GOtt! Beſtändigkeit verleihe, hilff uns aus aller Noth.

277.) D. Märtin Luther.

ACh GOtt vom Himmel ſieh darein, und laß dich das erbarmen! Wie wenig ſind der Heil'gen dein! verlaſſen ſind wir Armen. Dein Wort läßt man nicht haben wahr, der Glaub iſt auch verloſchen gar, bey allen Menſchen-Kindern.

2. Sie

2. Sie lehren eitel falſche Liſt, was eigen Wiz erfindet: Ihr Herz nicht eines Siñes iſt, in GOttes Wort gegründet. Der wählet diß, der ander das, ſie trennen uns ohn alle Maß, und gleiſſen ſchön von auſſen.

3. GOtt woll ausrotten alle Lahr, die falſchen Schein uns lehren, darzu ihr Zung ſtoltz offenbar, ſpricht: Trotz! wer will uns wehren? Wir haben's Recht und Macht allein, was wir ſetzen, das gilt gemein: wer iſt, der uns ſolt meiſtern?

4. Darum ſpricht GOtt: ich muß auf ſeyn; Die Armen ſind verſtörret: Ihr Seuffzen dringt zu mir herein, ich hab ihr Klag erhöret. Mein heilſam Wort ſoll auf dem Plan, getroſt und friſch ſie greiffen an, und ſeyn die Kraft der Armen.

5. Das Silber durchs Feur ſiebenmal bewährt, wird lauter funden: An GOttes Wort man halten ſoll desgleichen alle Stunden: Es will durchs Creutz bewähret ſeyn, da wird erkannt ſein Kraft und Schein, und leucht ſtarck in die Lande.

6. Das wollſt Du, GOtt! bewahren rein, für dieſem argen Gſchlechte, und laß uns Dir befohlen ſeyn, daß ſichs in uns nicht flechte. Der gottloß Hauf ſich umher find, wo dieſe loſe Leute ſind, in deinem Volck erhaben.

278.) Wolf. Moſel.

DEr HErr iſt mein getreuer Hirt, hält mich in ſeiner Hute, darinn mir gar nichts mangeln wird, irgend an einem Gute. Er läßt mich weid'n ohn Unterlaß, darauf wächſt das wolſchmeckend Gras ſeines heilſamen Wortes.

2. Zum reinen Waſſer Er mich weiſt, das

das mich erquicken thute: Das iſt ſein frohn Heiliger Geiſt, der mich macht wolgemuthe. Er führet mich auf rechter Straß in ſein'n Geboten, ohn Ablaß, von wegen ſeines Namens.

3. Ob ich wandert im finſtern Thal, fürcht ich kein Ungelücke, in Verfolgung, Leiden, Trübſal, und dieſer Welte Tücke; Dann du biſt bey mir ſtetiglich, Dein Stab und Stecken tröſten mich, auf dein Wort ich mich laſſe.

4. Du b'reiteſt vor mir einen Tiſch, für mein'n Feinden allenthalben, machſt mein Hertz unverzagt und friſch, mein Haupt thuſt du mir ſalben mit deinem Geiſt, der Freuden-Oel, und ſchenckeſt voll ein, meiner Seel, deiner Geiſtlichen Freuden.

5. Gutes und die Barmhertzigkeit, lauffen mir nach im Leben, und ich werd bleiben allezeit im Haus des HErren eben, auf Erd in der Chriſtlichen G'mein, und nach dem Tode werde ich ſeyn, bey Chriſto meinem HErren.

279.) DIr, dir, Jehova will ich ſingen, denn wo iſt doch ein ſolcher GOtt, wie du? Dir will ich meine Lieder bringen, ach! gib mir deines Geiſtes Krafft darzu, daß ich es thu, im Namen JEſu Chriſt, ſo, wie es dir durch ihn gefällig iſt.

2. Zeuch mich, o Vatter! zu dem Sohne, damit dein Sohn mich wieder zieh zu dir; Dein Geiſt in meinem Herzen wohne, und meine Sinnen und Verſtand regier, daß ich den Frieden GOttes ſchmeck und fühl, und dir darob im Hertzen ſing und ſpiel.

3. Verleih mir, Höchſter, ſolche Güte, ſo wird gewiß mein Singen recht gethan:

ſo klingt es ſchön in meinem Liede, und ich bet dich im Geiſt und Warheit an: ſo hebt dein Geiſt mein Hertz zu dir empor, daß ich dir Pſalmen ſing im höhern Chor.

4. Denn der kan mich bey dir vertretten, mit Seufftzen, die gantz unausſprechlich ſind; der lehret mich recht glaubig beten; gibt Zeugniß meinem Geiſt, daß ich dein Kind und ein Mit-Erbe JEſu Chriſti ſey; daher ich Abba, lieber Vatter ſchrey.

5. Wann diß aus meinem Herzen ſchallet, durch deines Heil'gen Geiſtes Krafft und Trieb, ſo bricht dein Vatter-Hertz und wallet gantz brünſtig gegen mir für heiſſer Lieb, daß mirs die Bitte nicht verſagen kan, die ich nach deinem Willen hab gethan.

6. Was mich dein Geiſt ſelbſt bitten lehret, das iſt nach deinen Willen eingericht, und wird gewiß von Dir erhöret, weil es im Namen deines Sohns geſchicht, durch welchen ich dein Kind und Erbe bin, und nehme von dir Gnad um Gnade hin.

7. Wol mir! daß ich diß Zeugniß habe: Drum bin ich voller Troſt und Freudigkeit, und weiß, daß alle gute Gabe, die ich von dir verlanget jederzeit, die gibſt Du, und thuſt überſchwencklich mehr, als ich verſtehe, bitte und begehr.

8. Wol mir! ich bitt in JEſu Namen der mich zu deiner Rechten ſelbſt vertritt: in Jhm iſt alles Ja und Amen, was ich von Dir im Geiſt und Glauben bitt: wol mir! Lob Dir, jetzt und in Ewigkeit, daß Du mir ſchenckeſt ſolche Seeligkeit.

280.) D. Martin Luther.

EJn feſte Burg iſt unſer GOtt, ein gute Wehr und Waffen; Er hilfft

uns frey aus aller Noth, die uns jetzt hat betroffen. Der alte böſe Feind, mit Ernſt ers jetzt meynt, groß Macht und viel Liſt ſein grauſam Rüſtung iſt, auf Erd iſt nicht ſeins gleichen.

2. Mit unſrer Macht iſt nichts gethan, wir ſind gar bald verlohren. Es ſtreit für uns der rechte Mañ, den GOtt ſelbſt hat erkohren; fragſt du wer der iſt? Er heiſt JEſus Chriſt, der HErre Zebaoth, und iſt kein andrer GOtt; das Feld muß er behalten.

3. Und wann die Welt voll Teuffel wär, und wollt'n uns gar verſchlingen; ſo fürchten wir uns nicht ſo ſehr, es ſoll uns doch gelingen. Der Fürſt dieſer Welt, wie ſauer er ſich ſtellt, thut er uns doch nichts, das macht er iſt gericht: Ein Wörtlein kan ihn fällen.

4. Das Wort ſie ſollen laſſen ſtahn, und keinen Danck darzu haben: Er iſt bey uns wohl auf dem Plan, mit ſeinem Geiſt und Gaben. Nehmen ſie uns den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib? Laß fahren dahin, ſie habens kein'n Gewinn: Das Reich muß uns doch bleiben.

5. PReiß, Ehr und Lob dem höchſten GOtt, dem Vatter aller Gnaden, der uns aus Lieb gegeben hat, ſein'n Sohn für unſern Schaden: Dem Tröſter, dem Heil'gen Geiſt, von Sünden Er uns reiſt, zum Reich Er uns heiſt, den Weg zum Himmel weiſt: der helff uns frölich! Amen.

281.) D. Martin Luther.

ERhalt uns, HERR! bey Deinem Wort, und ſteur des Pabſts und Türcken Mord, die JEſum Chriſtum, deinen Sohn, ſtürtzen wollen von ſeinem Thron.

2. Be-

2. Beweiß dein Macht, HErr JEſu Chriſt! der du HErr aller Herren biſt: Beſchirm Dein arme Chriſtenheit, daß ſie Dich lob in Ewigkeit.

3. GOtt Heil'ger Geiſt, Du Tröſter werth! gib Dein'm Volck einerley Sinn auf Erd, ſteh uns bey in der letzten Noth, gleit uns ins Leben aus dem Tod.

D. Juſt. Jonæ Zuſatz.

4. Ihr Anſchläg, HErr! zu nichte mach, laß ſie treffen die böſe Sach, und ſtürtz ſie in die Grub hinein, die ſie machen den Chriſten dein.

5. So werden ſie erkennen doch, daß Du, Unſer HErr GOTT lebeſt noch, und hilffſt gewaltig Deiner Schaar, die ſich auf Dich verlaſſen gar.

6. VErleih uns Frieden genädiglich, HErr GOTT! zu unſern Zeiten: Es iſt doch ja kein andrer nicht, der für uns könte ſtreiten, dann Du unſer HErr GOtt alleine.

7. Gib unſern Herren, und aller Obrigkeit, Fried und gut Regiment, daß wir unter ihnen ein geruhigs und ſtilles Leben führen mögen, in aller Gottſeeligkeit und Erbarkeit, Amen.

D. Martin Luther.

182.) ES ſpricht der Unweiſen Mund wol: Den rechten GOTT wir meynen; Doch iſt ihr Hertz Unglaubens voll, mit That ſie es verneinen. Ihr Weſen iſt verderbet zwar, für GOTT iſt es ein Greuel gar, es thut ihr keiner'r kein gut.

2. GOtt ſelbſt vom Himmel ſah herab auf aller Menſchen Kinder: Zu ſchauen ſie er ſich begab; Ob Er jemand möcht finden, der ſein'n Verſtand gerichtet

hätt, mit Ernſt nach GOttes Worten thät, und fragt nach ſeinem Willen.

3. Da war niemand auf rechter Bahn, ſie war'n all ausgeſchritten: Ein jeder gieng nach ſeinem Wahn, und hielt verlohrne Sitten. Es thät ihr keiner doch kein gut, wiewol gar viel betrog der Muth, ihr Thun ſolt GOtt gefallen.

4. Wie lang wollen unwiſſend ſeyn, die ſolche Müh aufladen: und freſſen dafür das Volck mein, und nähren ſich mit Schaden? Es ſteht ihr Trauen nicht auf GOtt, ſie ruffen Ihn nicht in der Noth, ſie wolln ſich ſelbſt verſorgen.

5. Darum iſt ihr Hertz nimmer ſtill, und ſteht allzeit in Fürchten: GOtt bey den Frommen bleiben will, dem ſie mit Glauben g'horchen. Ihr aber ſchmäht des Armen Rath, und höhnet alles, was er ſagt, daß GOtt ſein Troſt iſt worden.

6. Wer ſoll Iſrael dem Armen, zu Zion Heil erlangen? GOTT wird ſich ſeins Volcks erbarmen, und löſen die Gefangnen. Das wird er thun durch ſeinen Sohn: darvon wird Jacob Wonne han, und Iſrael ſich freuen.

383.) D. Martin Luther.

Es woll uns GOtt genädig ſeyn, und ſeinen Seegen geben: Sein Antlitz uns mit hellem Schein erleucht't zum ewigen Leben: daß wir erkennen ſeine Werck, und was ihn liebt auf Erden, und JEſus CHriſtus, Heil und Stärck, bekandt den Heyden werden, und ſich zu GOtt bekehren.

2. So dancken GOtt! und loben Dich die Heyden überalle, und alle Welt die

freue ſich, und ſing mit groſſem Schalle; daß Du auf Erden Richter biſt, und läßt die Sünd nicht walten. Dein Wort die Hut und Weide iſt, die alles Volck erhalten, in rechter Bahn zu wallen.

3. Es dancke GOtt; und lobe dich das Volck in guten Thaten; das Land bringt Frucht und beſſert ſich, dein Wort iſt wol gerathen. Uns ſegne Vatter und der Sohn, uns ſegne GOtt der Heilig Geiſt, dem alle Welt die Ehre thu, für ihm ſich fürchte allermeiſt. Nun ſprecht von Hertzen, Amen.

284.) Paul. Gerhard.

Mel. HErr JEſu Chriſt ich weiß gar wol ꝛc.

HErr GOtt, Du biſt ja für und für die Zuflucht deiner Heerde. Du biſt geweſen, eh allhier gelegt der Grund der Erde: Und da noch kein Berg war bereit, da warſt Du in der Ewigkeit, O Anfang aller Dinge!

2. Du läßt die Menſchen in das Thor des Todes häuffig wandern und ſprichſt: Kommt wieder, Menſchen, vor, und folget jenen andern, denn Dir ſind, höchſter, tauſend Jahr, als wie ein Tag, der geſtern war, und nunmehr iſt vergangen.

3. Du läſt das ſchnöde Menſchen-Heer wie einem Strom verflieſſen, und wie die Schifflein auf dem Meer, bey gutem Wind hinſchieſſen: Gleichwie ein Schlaf und Traum bey Nacht, der, wann der Menſch vom Schlaf erwacht, entfallen und vergeſſen.

4. Wir ſind ein Kraut, das bald verdorrt; ein Gras, das jetzt aufgehet, wird aber ſchnell von ſeinem Ort entfüh-

ret und verwehet: So iſt ein Menſch; heut blühet er, und morgen, wann ihn ohngefähr ein Wind rührt, liegt er nieder.

5. Das macht, HErr! deines Zornes Grimm, daß wir ſo bald verſchwinden; dein Eifer ſtößt und wirfft uns üm, von wegen unſrer Sünden, die Sünden ſtelleſt Du für Dich, davon brennt und entrüſtet ſich dein allzeit-reines Hertze.

6. Das iſt das Feu'r, das uns verſehrt, das Marck in allen Beinen. Daher kommts, daß der Tod verzehrt die Groſſen und die Kleinen: Drum fahren unſre Tage hin, wie ein Geſchwätze durch den Sinn, wenn wir die Zeit vertreiben.

7. Wie lang hält doch diß Leben aus? Gar ſelten ſiebn'zig Jahre: Wenns hoch kommt, werden achzig draus, und wenn man alle Waare, die hier gewonnen, nimmt zu Hauf, iſts lauter Müh von Jugend auf, und lauter Angſt geweſen.

8. Wir rennen, lauffen, ſorgen viel: und eh wir uns verſehen, da kommt der Tod, ſteckt uns das Ziel, und da iſts denn geſchehen: Wir fliehen eilend und behend, und iſt doch niemand der ſein End und GOttes Zorn bedencke.

9. Lehr uns bedencken, frommer GOtt! das Elend dieſer Erden: aufdaß wir, wenn wir an den Tod gedencken, klüger werden. Ach kehre wieder, kehr uns zu dein Angeſicht, und ſteh in Ruh mit deinen böſen Knechten.

10. Erfüll uns früh mit deiner Gnad, an Leib und an der Seelen: So wollen wir dir früh und ſpat, dein Lob mit Danck erzehlen. Erfreu uns, O du höch-

ſte

ſte Freud! und gieb uns wieder gute Zeit, nach ſo viel böſen Tagen.

11. Bißher hats lauter Creutz geſchneyt, laß nun die Sonne ſcheinen: beſchehr uns Freude nach dem Leid, und Lachen nach dem Weinen. Laß deiner Wercke ſüſſen Schein, HErr deinen Knechten kundbar ſeyn, und dein Ehr ihren Kindern.

12. Bleib unſer GOTT und treuer Freund, halt uns auf veſtem Fuſſe: und wann wir etwa irrig ſeynd, ſo gieb, daß ſich mit Buſſe das Hertze wieder zu dir wend: auch fördre das Thun unſrer Händ und ſegn' all unſre Wercke.

285.) Mel. An Waſſerflüſſen Babylon, etc.

HIlf GOtt! wie gehts doch itzo zu? was ſind mir das vor Zeiten? Die Menſchen haſſen ihre Ruh, und wollen gar nicht leiden, daß man ſie lehr den rechten Weg, daß man ſie führ den ſchmalē Steg, der nach dem Himmel führet, ſie ſagen ungeſcheuet: Nein! wir wollen bleiben wie wir ſeyn. Sieh wie das Volck ſich zieret!

2. Genug iſt nicht, daß ſie dein Wort verwerffen und verachten, und nach der alten Weiſe fort den Bauch zu nähren trachten: ſie wollen noch darzu recht han, das gröſt Unrecht hat der gethan, der ihnen das verweiſet, den halten ſie für ungelehrt, und ſeine Lehre für verkehrt, der ihr Thun nicht hoch preiſet.

3. Wer will von ſchwachen Menſchen mehr, als wir ſind wohl begehren, man treibt die Sach auch allzuſehr, und ſagt nur von Bekehren; Ey lieber! laſſt es wies vor war, Welt bleibet Welt, das ſeht ihr gar, iſt Chriſtus doch geſtorben:

Wenn wir zuweiln zur Kirchen gehn, zur Beicht, und deten beym Aufſtehn, iſts denn ſo gar verdorben?

4. Dergleichen Reden führen die, die ſich nach Chriſto nennen; verlaugnen in dem Leben hie, was ihr Mund thut bekennen, ſie ſchelten wol für Ketzerey, daß man ſie wolt bereden frey ein Chriſt muß heilig leben: daß JEſus und ſein Geiſt die Sünd durch Glauben in uns überwind; iſt ihnen gar nicht eben.

5. Drum, lieber GOtt rett deine Ehr, u. JEſu deines Sohnes, laß leuchten im̃er mehr und mehr, durch den Geiſt deines Thrones, daß JEſus Chriſtus Heyl und Stärck, Genad und Warheit, Glaub und Werck bekannt uns allen werden, und wie er für, in, mit uns ſey! Lehr, was wir an ihm haben frey, im Him̃el und auf Erden.

286.) Adam Reusner.

JN dich hab ich gehoffet HErr! hilf daß ich nicht zu Schanden werd, noch ewiglich zu Spotte: Das bitt ich dich, erhalte mich in deiner Treu, HErr GOtte.

2. Dein gnädig Ohr neig her zu mir, erhör mein Bitt, thu dich herfür, eil bald mich zu erretten: In Angſt und Weh, ich lieg oder ſteh, hilff mir aus meinen Nöthen.

3. Mein GOtt und Schirmer ſteh mir bey, ſey mir ein Burg darinn ich frey, und ritterlich mög ſtreiten, wider mein Feind, der gar viel ſeynd, an mir auf beydẽ Seiten

4. Du biſt mein Stärck, mein Fels, mein Hort, mein Schild, mein Krafft; ſagt mir Dein Wort: Mein Hülff, mein Heil, mein Leben, mein ſtarcker GOtt in aller Noth: wer mag Dir widerſtreben?

5. Mir

5. Mir hat die Welt trůglich gericht, mit Lůgen und mit falſchem G'dicht, viel Netz und heimlich Stricke. HErr! nimm mein'r wahr in dieſer G'fahr, bhůt mich fůr falſchen Tůcken.

6. HErr, meinen Geiſt befehl ich Dir: Mein GOtt! mein GOtt! weich nicht von mir, nimm mich in deine Hånde: O wahrer GOtt! aus aller Noth, hilff mir am letzten Ende.

7. Glori, Lob, Ehr und Herrlichkeit, ſey GOTT Vatter und Sohn bereit, dem Heil'gen Geiſt mit Namen: Die Gőttlich Krafft mach uns ſieghafft, durch JEſum Chriſtum, Amen.

Von den dreyen Haupt-Stånden.

287.) Joh. Lindemann.

Vom geiſtlichen Stande.

JEſu! wollſt uns weiſen, Deine Werck zu preiſen, ohn Dich, ohn Dich, mőgen wir nichts enden: Herrlich-reichen Seegen, haſt Du uns gegeben, ach hilf! ach hilf! daß wirs erkennen: nåchſt Dir Du edler Hort! der grőſte Schutz dein Wort, nimmt weg all unſre Schmertzen, macht frőlich unſre Hertzen: Es ſchallt, es ſchallt im Land, jetzt mit Gewalt, ſchőn Gaben gibt Dein Geiſt, Dein Dienern allermeiſt, Chriſtliche Leut zu lehren, Dein Himmelreich zu mehren: Allein, allein, Dein ſoll die Ehre ſeyn.

Vom Weltlichen Stande.

2. Schutz und Fried im Lande, Heil in unſerm Stande, iſt ja, iſt ja, HErr Chriſt! dein Seegen: Mitten untern Feinden, retteſt Du die Deinen; in Dir iſt Krafft und Leben; Regenten weit und breit, getreue Obrigkeit, haſt Du uns, HErr! gegeben, gute Geſetz darneben: es kan, es

kan, durch dich alles wohl beſtahn. Recht taugliche Policey, und Aembter mancherley, thuſt du, HErr Chriſt! erhalten, bey Jungen und bey Alten, zeigſt uns, zeigſt uns, diß alles aus lauter Gunſt.

Vom Haus Stande.

3. O wie gar viel Gaben, muß der Haus-Stand haben! Gleichwol, gleichwol habn wir nicht Mangel. Zweiffeln darf je keiner, denn, du, HErr! nicht einen verläſt verläſt, ſo dir anhangen. Schuh, Kleider Schaf und Rind, Haus, Aecker, Weib, und Kind, auch andre Schäz und Beute, theilſt du uns aus noch heute. Chriſtlich! Chriſtlich, hierum wir preiſen dich, HErr! ſegne Kirch und Schul, Haushaltung und Rathſtuhl; Dein Chriſtenheit bewahre, für aller Noth und G'fahre, daß Dir, daß Dir HErr! Chriſt lobſingen wir.

288.) D. Nic. Selnecer.

Mel. Ich danck dir lieber HErre, 2c.

LAß mich dein ſeyn und bleiben, du treuer GOtt und HErr! von dir laß mich nichts treiben, halt mich bey reiner Lehr: Ach HErr! laß mich nicht wancken, gib mir Beſtändigkeit, dafür will ich dir dancken, in alle Ewigkeit.

* O JEſu Chriſt mein Leben, mein Heyl und ein'ger Troſt, dir thu ich mich ergeben, du haſt mich theur erlöſt, mit deinem Blutvergieſſen, mit groſſem Weh und Leid, laß mich dich auch genieſſen zu meiner Seeligkeit.

** O Heil'ger Geiſt, mein Tröſter, mein Licht und theures Pfand, laß mich Chriſt mein Erlöſer, den ich im Glaub'n erkandt, biß an mein End bekeñen, ſtärk mich in meiner Noth, von Dir laß mich nichts treñen, gib mir ein'n ſeel'gen Tod.

289.)

289.) Mel. O HErre GOtt, dein Göttlich ꝛc.

O HErr! dein ſeeligmachend Wort, iſt lang verdunckelt blieben, da ſie faſt nichts an allem Ort, als Menſchen-Satzung trieben. Des Glaubens Krafft ward nicht gedacht, wie man Dir veſt ſoll trauen, und alles andern ungeacht, allein auf Chriſtum bauen.

2. Die Hei'lgen wurden immerdar zur Fürbitt hergezehlet, und endlich über diß noch gar zu helffen auserwehlet. Da du doch, GOTT, der Helffer biſt, im Himmel und auf Erden, der nur im Namen JESU CHriſt, will angeruffen werden.

3. Die Wercke, die man da befahl, hat Eigen-Witz erfunden. Der Aberglaub war allemal aufs ſtrengſte eingebunden. Was aber du gebotten haſt, das war nicht noth zu wiſſen, wann man nur ſonſt die Menſchen-Laſt zu tragen war befliſſen.

4. Diß zu erlangen iſt die Liſt fürnemlich die geweſen: Die Schrifft die doch die Richtſchnur iſt, hat man nicht dürfen leſen. So waren dann die meiſten Leut gar leichtlich zu betrügen, ſie wuſten nicht den Unterſcheid der Wahrheit und der Lügen.

5. Drauf hat man viel nach eignem Sinn, zum GOttes-Dienſt gedichtet, denſelben auch bloß auf Gewinn und Gleißnerey gerichtet. Das Göttlich Wort verborgen lag, man konnt es ſelten hören, der Menſchen-Tand muſt alle Tag mit Hauffen ſich vermehren.

6. Und wañ man gleich das ſchwere Joch hatt' lange Zeit getragen; So blieb man doch im Zweiffel noch, und konnte keiner ſagen, ob er damit hätt gnug gethan, den

Himmel zu erwerben, und wenn die letzte Noth tratt an, muſt er im Zweifel ſterben.

7. Dir, HErr! ſey Danck, Lob, Preiß und Ehr, daß wir zur Wahrheit kommen, und daß du haſt durch reine Lehr die Blindheit weggenommen. Wir wiſſen, wer auf Chriſtum baut, dem wird das ewig Leben: wann er im Glauben den anſchaut, dem iſt die Sünd vergeben.

8. Er thut drauf durch des Höchſten Gnad und durch des Geiſtes Stärcke, was GOtt zu thun befohlen hat, als rechte gute Wercke, daß er in Fried, Gedult und Freud, in Keuſchheit, Demut, Liebe, Güt, Sanfftmut und Beſcheidenheit, ohn Heucheley ſich übe.

9. So viel ſagt uns des HErren Mund, dabey wir müſſen bleiben. Wir laſſen uns von dieſem Grund auch keinen Engel treiben, und wird von uns die groſſe Güt, die GOtt uns hat erwieſen, allzeit mit danckbarem Gemüt erkennt und hoch geprieſen.

10. O HERR! in Gnaden auch bekehr die noch im Irr-Weg gehen, und denen mächtig ſteu'r und wehr, die dir, GOTT! wiederſtehen. Laß niemand zu daß er Dein Wort und ſeinen Lauf mög hindern; Erhalt es lauter fort und fort, nach uns auch unſern Kindern.

290.) D. Martin Luther.

O HErre GOtt! Dein Göttlich Wort iſt lang verdunckelt blieben; bis durch dein Gnad, uns iſt geſagt, was Paulus hat geſchrieben, und andere Apoſtel mehr, aus Dein'm Göttlichen Munde; deß dancken Dir mit Fleiß, daß wir erlebet han die Stunde.

2. Daß

2. Daß es mit Macht an Tag iſt bracht, wie klårlich iſt vor Augen: Ach GOtt mein HErr! erbarm dich der, die dich noch jezt verlaugnen, und achten ſehr auf Menſchen-Lehr, darinn ſie doch verderben: Dein's Worts Verſtand mach ihn'n bekandt, daß ſie nicht ewig ſterben.

3. Wilt du nun fein gut Chriſte ſeyn, ſo muſt du erſtlich glauben: Setz dein Vertrau'n, darauf feſt bau, Hoffnung und Lieb im Glauben, allein durch Chriſt, zu aller Friſt, dein'n Nåchſten lieb darneben, das Gwiſſen frey, rein Hertz darbey, das kein Creatur kan geben.

4. Allein, HErr! du muſt ſolches thun, doch gar aus lauter Gnaden; Wer ſich deß tröſt, der iſt erlöſt, und kan ihm niemand ſchaden. Ob wollten gleich Pabſt, Kaiſer, Reich, ſie und dein Wort vertreiben; iſt doch ihr Macht geg'n Dir nichts g'acht, ſie werdens wohl laſſen bleiben.

5. Hilf, HErre GOtt! in dieſer Noth, daß ſich die auch bekehren, die nichts betrachtn, dein Wort verachtn, und wollens auch nicht lehren: Sie ſprechen ſchlecht, es ſey nicht recht, und habens nie geleſen, auch nie gehört das edle Wort! iſts nicht ein teuffliſch Weſen?

6. Ich glaub g'wiß gar, daß es ſey wahr, was Paulus uns thut ſchreiben. Eh muß geſchehn, daß alls vergehn, dein Göttlich Wort ſoll bleiben in Ewigkeit; wår es auch leid viel hart-verſtockten Hertzen: Kehrn ſie nicht um, werden ſie drum leiden gar groſſen Schmertzen.

7. GOtt iſt mein HErr! ſo bin ich der, dem Sterben kommt zu gute: dadurch

uns haſt aus aller Laſt, erlöſt mit deinem Blute; deß danck ich dir, drum wirſt du mir nach dein'r Verheiſſung geben, was ich dich bitt, verſag mir nit, im Tod und auch im Leben.

8. HErr! ich hoff je, du werdeſt die in keiner Noth verlaſſen, die dein Wort recht, als treue Knecht, im Hertz'n und Glauben faſſen; Gibſt ihn'n bereit die Seeligkeit, und läßt ſie nicht verderben. O HErr! durch Dich, bitt ich, laß mich frölich und willig ſterben.

291.) Mel. Es ſpricht der Unweiſen Mund, rc.

O Treuer Heyland JEſu Chriſt! der du am Creutz geſtorben, und von dem Tod erſtanden biſt! Du haſt uns ja erworben, daß alle Menſchen insgemein durch dein Blut mögen ſeelig ſeyn, wenn ſie nur an dich glauben.

2. Erbarme Dich der blinden Leut, die ſich ſelbſt ſo bethören, durch ihrer Sinnen Eitelkeit, und wollen dich nicht hören: daß du der wahre GOtt auch ſeyſt, mit Vatter und dem Heil'gen Geiſt gleich ewig und allmächtig.

3. HERR! mache ihnen doch bekannt, daß kein Geſchöpff zu finden, welchs durch erſchaffenen Verſtand den Schöpfer kan ausgründen. Sein Weſen iſt verborgen gar, doch iſt durchs Wort uns offenbar! wie wir Dich ſollen ehren.

4. Du kommſt darum, O GOttes-Sohn! herunter auf die Erden, daß GOttes Will vons Himmels-Thron uns völlig kund mög werden. Wir dancken Dir, und bitten Dich, laß deine Ehr gewaltiglich in aller Welt erſchallen.

5. Die

5. Die aber in der Chriſtenheit GOtt wiſſen recht zu nennen, daß Er iſt Drey in Einigkeit, die ihn alſo bekennen; verknüpfe durch der Liebe Band, daß man in jedem Reich und Land nur Warheit ſuch und Friede.

6. Für denen, die ins Glaubens Sach, als Ketzer uns verdammen, und noch darzu uns ſtehen nach mit Drangſal, Schwerd und Flammen, nimm uns in deinen ſtarcken Schutz, und laß der Feinde Liſt und Trutz zu nicht und Schanden werden.

7. Verleihe, daß die reine Lehr dämpf allen Aberglauben, damit man dir nicht deine Ehr aus falſchem Wahn mag rauben: daß man auch niemand in der Noth, als nur allein Dich, wahren GOTT, um Hülf und Rettung bitte.

8. Und weil ſo viel an manchem Ort aus Unverſtande fehlen, ſo gib, daß die auch durch dein Wort die rechte Bahn erwählen: Hilff, daß wir von dem Irre-Weeg, ſie bringen auf der Warheit Steg, in Freundlichkeit und Sanfftmuth.

9. Dein Wort erhalte hell und klar, uns, und fort unſern Kindern, daß man dabey bleib immerdar, ſo wird uns gar nicht hindern, was die Vernunfft je hat erdacht, und Menſchen Tand herfür gebracht zuwider deinem Willen.

10. Gib auch uns allen deine Gnad, daß wir das Böſe laſſen, und fürſetzliche Sünden-That von Hertzen immer haſſen! auf daß wir nach dem Jammerthal des Glaubens Ende allzumal, die Seeligkeit erlangen.

292.) Mel. HErr Chriſt der einig GOttes ꝛc.

O Werck von groſſen Gnaden! GOtt macht ein Abendmahl, und läſt uns alle laden, in ſeinen Kirchen-Saal, Er rufft zu jeder Stunde in ſeiner Knechte Munde: Kommt, alles iſt bereit.

2. Doch leider! viele wollen hier gar entſchuldigt ſeyn, und wenn ſie kommen ſollen, ſo wenden ſie was ein, der muß den Acker bauen, der andre Ochſen ſchauen, der dritte nimmt ein Weib.

3. O ſchändliche Verächter der groſſen Gütigkeit! Den Himmel hält man ſchlechter, als was die Erde beut: wie ſolte GOtt nicht müſſen, euch aus der Gnade ſchlieſſen, die ihr verſtoſſen habt.

4. Mein GOtt, du haſt aus Gnaden die Juden erſt bedacht, und auf dein Mahl geladen, doch weil ſie dich veracht, ſo haſt du auch die Heyden durch deinen Ruff beſcheiden, das ſagt diß Gleichnüß mir.

5. Hier nehm ich deine Güte und deinen Ernſt in acht, wie treu iſt dein Gemüthe, das uns zu Gäſten macht, doch wenn wir dich verſchmähen, und nur aufs Eitle ſehen, ſo iſt dein Zorn entbrandt.

6. Du haſt mich auch geladen, in meiner Tauffe ſchon, das war ein Ruff der Gnaden, durch Chriſtum deinen Sohn, da bin ich zu Dir kommen, du haſt mich angenommen, als einen lieben Gaſt.

7. Du rufſt mich auch noch immer, durch deiner Knechte Mund, ins offne Tafel-Zimmer, und da iſt mir vergunt, die Seele ſatt zu machen, mit ſo viel ſchönen Sachen, die du mir aufgeſetzt.

8. Ach laß mich ſehnlich lauffen, und

hungrig zu dir gehn, laß mich nit bey dem Hauffen der GOtts-Verächter ſtehn, die mit der Welt ſich hertzen, und deine Gunſt verſchertzen mit Acker, Ochs und Weib.

9. O führe, HErr mich Armen, zu deinem Reichthum hin, weil ich ohn dein Erbarmen blind, taub und elend bin, laß mir dein Gaſtmahl ſchmecken, und ſolche Luſt erwecken, die nimmer hungern läſt.

10. Führ endlich von den Zäunen mich in dein Himmels-Zelt, waſelbſt die Schaar der Deinen, auf ewig Tafel hält, da, da wirſt du uns ſpeiſen, und deine Güter weiſen, wenn dein Haus voll wird ſeyn.

293.) D. Martin Luther.

Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit, ſo ſoll Iſrael ſagen: Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit, wir hätten müſſ'n verzagen, die, ſo ein armes Häufflein ſind, veracht von ſo viel Menſchen-Kind, die an uns ſetzen alle.

2. Auf uns iſt ſo zornig ihr Sinn, wo GOtt hätt das zugeben: verſchlungen hätten ſie uns hin, mit gantzem Leib und Leben. Wir wärn, als die ein Fluth erſäufft, und über die groß Waſſer läufft, und mit Gewalt verſchwemmet.

3. GOTT Lob und Danck! der nicht zugab, daß ihr Schlund uns mögt fangen: wie ein Vogel des Stricks kommt ab, iſt unſrer Seel entgangen. Strick iſt entzwey und wir ſind frey, des HErren Namen ſteh uns bey, des GOtt's Himmels und Erden.

294.) D. Juſt. Jonas Sen.

Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält, wann unſre Feinde toben, und Er unſrer Sach nicht zufällt im

Him-

Himmel hoch dort oben: wo er Iſraels Schutz nicht iſt, und ſelber bricht der Feinde Liſt, ſo iſts mit uns verlohren.

2. Was Menſchen-Krafft und Witz anfäht, ſoll billig uns nicht ſchrecken: Er ſitzet an der höchſten Stätt, der wird ihm Rath aufdecken. Wann ſies aufs klügſte greiffen an, ſo geht doch GOtt ein andre Bahn: Es ſteht in ſeinen Händen.

3. Sie wüten faſt und fahren her, als wollten ſie uns freſſen: Zu würgen ſteht all ihr Begehr, GOtts iſt bey ihn'n vergeſſen. Wie Meeres-Wellen einher ſchlan, nach Leib und Leben ſie uns ſtahn: Deß wird ſich GOtt erbarmen.

4. Sie ſtellen uns wie Ketzern nach, nach unſern Blut ſie trachten; noch rühmen ſie ſich Chriſten auch die GOtt allein groß achten. Ach GOtt! der theure Name dein, muß ihrer Schalckheit Deckel ſeyn: Du wirſt einmal aufwachen.

5. Aufſperren ſie den Rachen weit, und wollen uns verſchlingen: Lob und Danck ſey GOtt allezeit, es wird ihn'n nicht gelingen: Er wird ihrn Strick zerreiſſen gar, und ſtürtzen ihre falſche Lahr: Sie werdens GOtt nicht wehren.

6. Ach, HErr GOtt! wie reich tröſteſt du, die gäntzlich ſind verlaſſen: der Gnaden Thür ſteht nimmer zu, Vernunfft kan das nicht faſſen. Sie ſpricht: Es iſt nun als verlohrn, da doch das Creutz hat neu gebohrn, die deiner Hülff erwarten.

7. Die Feind ſind all in deiner Hand, darzu all ihr Gedancken: Ihr Anſchläg ſind dir wol bekandt: Hilff nur, daß wir nicht wancken. Vernunfft wider den

Glau-

Glauben ficht, aufs künftig will ſie trauen nicht, da du wirſt ſelber tröſten.

8. Den Himmel und auch die Erden haſt Du, HErr GOtt gegründet: Dein Liecht laß uns helle werden, das Hertz uns werd entzündet, in rechter Lieb des Glaubens dein, biß an das End beſtändig seyn: Die Welt laß immer murren.

Vom Chriſtlichen Leben und Wandel.

395.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

ACh komm, O Sonne meiner Seele! Komm, JEſu, meines Lebens Licht! zu mir in meine Hertzens-Höle, eh dann die Flamme ihm gebricht: daß ich durch deines Geiſtes Stärck, erkennen möge deine Werck.

2. Und du, mein Hertz! ſolt nicht mehr wancken, von ſeinen Worten und Gebot; Bleib ſtetig in Geſetzes Schrancken, hab deine Freud allein an GOtt; ſonſt keine Freud iſt mir bewuſt, als nur allein die Himmels-Luſt.

3 Ich will mich ſtets an JEſum halten, weil ich allhier das Leben hab: Ich will ihm alles laſſen walten, bis das mein Leib kommt in das Grab. So ruffet ſtetig hier mein Geiſt, bis JESUS mich hin zu ihm heiſt.

4. Kein andern ich mir nicht erwähle, als JEſum nur das höchſte Gut: Ihn gantz allein liebt meine Seele, weil mich erlabt ſein theures Blut. Trotz Teuffel, Welt und aller Sünd, mit JEſu ich ſie überwind.

5. Ich ſuche meine Luſt im Leben, ſonſt nirgends als bey ihm allein, Er kan und wird mir alles geben, was mir mag nutz und ſeelig ſeyn: Wann ich nur glaub und

ihm vertrau, und ſtets auf ſeine Hülfe bau.

6. An JEſum will ich ſtets gedenken, bis ich end meinen Lebens-Lauff: Dann wird ſich meine Seele lencken, zu Dir, HErr JEſu! Himmel auf. So ruf ich, JEſu! nim̃ mich hin, bey dir ich wol verſorget bin.

7. Ich will alsdann vergnüget leben, mit auserwählter Chriſten-Schaar: GOtt wird mir Freud für Leiden geben, mach, JESU! bald mein Wünſchen wahr; ſo will ich dafür preiſen Dich, HErr JEſu Chriſt! dort ewiglich.

296.) Paul. Gerhard.

Mel. Ermuntre dich mein ſchwacher ꝛc.

DU biſt ein Menſch! das weiſt du wol, was ſtrebſt du denn nach Dingen, die GOtt der Höchſt alleine ſoll und kan zuwege bringen, Du fährſt mit deinem Witz und Sinn durch ſo viel tauſend Sorgen hin, und denckſt wie wills auf Erden doch endlich mit mir werden.

2. Es iſt umſonſt: du wirſt fürwahr, mit allem deinem Tichten, auch nit ein ein'ges kleinſtes Haar in aller Welt ausrichten, und dient dein Gram ſonſt nirgends zu, als daß du dich aus deiner Ruh, in Angſt und Schmertzen ſtürtzeſt, und ſelbſt das Leben kürtzeſt.

3. Wilt du was thun, das GOtt gefällt, und dir zum Heyl gedeyet, ſo wirf dein Sorgen auf den Held, den Erd und Himmel ſcheuet: und gieb dein Leben: Thun und Stand, nur frölich hin in GOttes Hand, ſo wird er deinen Sachen ein frölich Ende machen.

4. Wer hat geſorgt da deine Seel im Anfang deiner Tage, noch in der Mutter Leibes-Höl und finſtern Kercker lage?

wer

wer hat allda dein Heyl bedacht? was that da aller Menſchen Macht, da Geiſt und Sinn, und Leben, dir ward ins Hertz gegeben.

5. Durch weſſen Kunſt ſteht dein Gebein in ordentlicher Fülle? wer gab den Augen Licht und Schein, dem Leibe Haut und Hülle? wer zog die Adern hie und dort ein jed' an ihre Stell und Ort? wer ſetzte hin und wieder ſo viel und ſchöne Glieder.

6. Wo war dein Will Hertz und Verſtand, da ſich des Himmels Decken erſtreckten über See und Land, und aller Erden Ecken? wer brachte Sonn und Mond herfür? wer machte Kräuter, Bäum und Thier, und hieß ſie deinen Willen und Hertzens-Luſt erfüllen?

7. Heb auf dein Haupt, ſchau überall hie unten und dort oben, wie GOttes Sorg auf allen Fall vor dir ſich hat erhoben? dein Brod, dein Waſſer, und dein Kleid, war eher noch, als du bereit, die Milch, die du erſt nahmeſt, war auch ſchon, da du kameſt.

8. Die Windeln, die dich allgemach umfiengen in der Wiegen, dein Bettlein, Kammer, Stub und Dach, und wo du ſolteſt liegen, das war ja alles zugericht, eh' als dein Aug und Angeſicht eröffnet wurd, und ſahe, was in der Welt geſchahe.

9. Noch dennoch ſoll dein Angeſicht dein gantzes Leben führen: du trauſt und glaubeſt weiter nicht, als was die Augen ſpühren: was du beginnſt, da ſoll allein dein Kopf, dein Licht und Meiſter ſeyn,

was

was der nicht auserkohren, das hätlſt du als verlohren.

10. Nun ſiehe doch, wie viel und offt iſt ſchändlich umgeſchlagen, was du gewiß und veſt gehofft, mit Händen zu erjagen? Hingegen wie ſo manchesmal iſt das geſchehn, daß überall kein Menſch, kein Rath, kein Sinnen, ihm hätt' erſinnen können.

11. Wie offt biſt du in groſſe Noth, durch eignen Willen kommen, da dein verblendter Sinn den Tod fürs Leben angenommen, und hätte GOtt dein Werck und That ergehen laſſen nach dem Rath, indem dus angefangen, du wärſt zu Grunde gangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, macht gut, was wir verwirren: erfreut, wo wir uns ſelbſt betrübt, und führt uns, wo wir irren. Und darzu treibt ihn ſein Gemüth, und die ſo reine Vatter-Güt, in der uns arme Sünder er tröſt als liebe Kinder.

13. Ach wie ſo offtmals ſchweigt er ſtill, und thut doch was uns nützet: da unterdeſſen unſer Will und Hertz in Aengſten ſitzet: ſucht hier und dar, und findet nichts, will ſehn und mangelt doch des Lichts: will aus der Angſt ſich winden, und kan den Weeg nicht finden.

14. GOtt aber geht gerade fort auf ſeinen weiſen Wegen, er geht und bringt uns an den Port, da Sturm und Wind ſich legen: hernachmals wenn das Werck geſchehn, da kan der Menſch alsdann erſt ſehn, was der ſo ihn regieret, in ſeinem Rath geführet.

15. Drum, liebes Hertz, ſey wolgemuth

und

und laß von Sorg und Grämen, GOtt hat ein Hertz, das nimmer ruht, dein Beſtes vorzunehmen: er kans nicht laſſen, glaube mir, ſein Eingeweid iſt gegen dir, und uns hier allzuſammen, voll allzuſüſſer Flammen.

16. Er hitzt und brennt vor Gnad und Treu, und alſo kanſt du dencken, wie ſeinem Muth zu Muthe ſey, wenn wir uns offtmals kräncken mit ſo vergebner Sorgen-Bürd, als ob er uns nun gäntzlich würd, aus lautern Zorn und Haſſen gantz Hülff- und Troſt-los laſſen.

17. Das ſchlag hinweg, und laß dich nicht ſo liederlich bethören: obgleich nicht allzeit das geſchicht, was Freude kan vermehren, ſo wird doch warlich das geſchehn, was GOtt, dein Vatter auserſehn, was er dir zu will kehren, das wird kein Menſche wehren.

18. Thu als ein Kind und lege dich in deines Vatters Arme: bitt ihn, und flehe bis er ſich dein, wie er pflegt erbarme, ſo wird er dich durch ſeinen Geiſt, auf Wegen die du jetzt nicht weiſt, nach wolgehaltnen Ringen, aus allen Sorgen bringen.

297.) Mel. O GOtt! du frommer GOtt, ꝛc.

DU ſagſt ich bin ein Chriſt. Wolan! Wenn Werck und Leben, dir deſſen was du ſagſt, Beweiß und Zeugnuß geben, ſo ſteht es wohl um dich. Ich wünſche, was du ſprichſt, zu werden alle Tag, nemlich ein guter Chriſt.

2. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt. Der iſts, der JEſum kennet, und ſeinen GOtt und HErrn Ihn nicht alleine nennet, ſondern thut auch mit Fleiß, was fordert ſein

ſein Gebott: Thuſt du nicht auch alſo, iſt, was du ſagſt ein Spott.

3. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt: Wer ſichs will nennen laſſen, muß lieben, was iſt gut, mit Ernſt das Böſe haſſen: Der liebet Chriſtum nicht, der noch die Sünden liebt, iſt auch kein Chriſt: ob er ſich gleich den Namen giebt.

4. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt: denn ich bin ja beſprenget, mit Waſſer in der Tauf, mit Chriſti Blut vermenget. Ja wol! haſt aber du gehalten auch den Bund, den du mit GOtt gemacht in jener Gnaden-Stund.

5. Haſt du ihn nicht vorlängſt gar oft und viel gebrochen? Haſt du als GOttes Kind, dich, wie du haſt verſprochen, in allem Thun erzeigt, dem Guten nachgeſtrebt? hat nicht der alte Menſch bisher in dir gelebt.

6. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt, weil GOttes Wort und Lehre, ohn allen Menſchen-Tand, ich fleißig leß und höre. Ja lieber! thuſt du auch, was dieſes Wort dich lehrt? nicht ders hört, ſondern thut, der iſt bey GOtt geehrt.

7. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt, ich beichte meine Sünden, und laß beym Beichtſtuhl mich auch offtermalen finden. Findt aber ſich mein Feind! ich bitte ſag es mir; nach abgelegter Beicht, die Beſſrung auch bey dir.

8. Ach! du bleibſt nach wie vor, dein Worte, Werck und Siñen, wird oftmals ärger noch, dein Vorſatz und Beginnen, geht nach dem alten Trieb: und was noch gut ſoll ſeyn, iſt, wenn manns recht beſieht, nur lauter Heuchel-Schein. 9.

9. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt, laß ſpeiſſen mich und träncken, mit dem was Chriſtus uns im Abendmahl will ſchencken. Wohl! aber zeige mir, ob Chriſti Leib und Blut, in dir zur Heiligung auch ſeine Würckung thut.

10. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt, ich bete leß und ſinge, ich geh ins GOttes-Haus, ſind das nicht gute Dinge? Sie ſind es: aber weñ ſie werden ſo verricht, daß GOtt auch ſtets dabey ein reines Hertze ſieht.

11. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt. Ich kan dirs nicht geſtehen, es ſey denn, daß ichs werd aus deinem Wandel ſehen: Wer ſagt und rühmet, daß er Chriſtum angehör, und auch dein Jünger ſey, muß wandeln gleichwie er.

12. Biſt du ein ſolcher Chriſt, ſo muſt du ſeyn geſinnet, wie JEſus Chriſtus war; Wann reine Liebe rinnet aus deines Hertzens-Quell. Wann du demüthig biſt von Hertzen wie der HErr, ſo ſag, du ſeyſt ein Chriſt.

13. So lang ich aber noch an dir erſeh und ſpüre, daß Stoltz und Ubermuth dein'n Sinn und Hertz regiere, wenn an der Sanfftmuth Stell ſich zeiget Haß und Neid, ſo biſt du gantz gewiß vom Chriſtenthum ſehr weit.

14. Sagſt du: ich bin ein Chriſt: und rühmſt dich deß mit Freuden; thuſt aber du auch mehr als andre kluge Heyden? Ach! öffters nicht ſo viel, was Gutes ſie gethan, ſie werden dorten dich gewißlich klagen an.

15. Sag nicht ich bin ein Chriſt; biß daß dir Werck und Leben, auch deſſen

was du ſagſt, Beweiß und Zeugnus geben. Die Wort ſeyn nicht genug: Ein Chriſt muß ohne Schein, das was er wird genannt, im Weſen ſelbſten ſeyn.

16. Ach mein GOtt! gib Genad, mich ernſtlich zu befleiſſen, zu ſeyn ein wahrer Chriſt, und nicht nur ſo zu heiſſen, denn welcher Nam und That nicht hat und führt zugleich, der kommet nimmermehr zu dir ins Himmelreich.

298.) Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

DU unvergleichlichs Weſen, GOTT über alles groß! Dein Thun iſt auserleſen, ich armer Erden-Kloß, voll Unvollkommenheit, ſoll dir dennoch auf Erden, in etwas gleiche werdē, o groſſe Würdigkeit.

2. Du Vatter biſt voll Güte, und voll Barmhertzigkeit, drum gib mir ein Gemüte, das immerfort bereit, barmhertzig auch zu ſeyn, laß mich mit Liebes-Wercken, den armen Bruder ſtärcken mit Rath und That erfreun.

3. Laß mich niemanden richten, darzu ich nicht beſtimmt, denn du verträgſt mit nichten, daß man dein Amt dir nimmt; wer richtet, wird gericht, durch fleiſchliches Verdammen, ſtürtzt man ſich in die Flammen, wo kein Erretter nicht.

4. Gib, daß ich gern vergebe, daß du mir auch vergibſt, u. ſtets verſönlich lebe, weil du ein Hertze liebſt, das ſeinen Feind auch liebt, das ſeinen Flucher ſegnet, und gütig dem begegnet, der bößlich hat betrübt.

5. Du gibſt, ſo laß mich geben, dem der da dürfftig iſt; der kan nicht Chriſtlich leben, der Hertz und Hand verſchlieſt, du haſt das Wieder-Geld, ein Danck in

GOttes

GOttes Namen, iſt wie ein guter Saamen, der hundertfältig fällt.

6. Laß mich zu ſcharff nicht meſſen, ſonſt mißt man wieder ſcharff, daß ich mein eigen Eſſen nicht ſelbſten koſten darff; ein vollgerüttelt Maas, wird öffters dem beſchehret, der andere hat beſchwehret, und wie gerecht iſt das.

7. Behüte mich vor Eifer u. iſt mein Feind ſo blind, daß er mit Haß und Geifer, auf lauter Rache ſiñt, ſo laß mich ſehend ſeyn: Ein Blinder heiſt den andern offt in die Grube wandern, ſo ſtürtzen beyde drein.

8. Erleuchte mein Geſichte, daß ich es allermeiſt auf meinen Balcken richte, eh mich mein Vorwitz heiſt, des Nächſten Splitter ſehn, und laſſe mich bemühen: den erſtlich auszuziehen, eh dieſes kan geſchehn.

9. Obgleich in dieſem Leben kein Menſch iſt Engel-rein, doch laß mich darnach ſtreben, dein Jünger ſtets zu ſeyn, ſtell mir dein Vorbild dar; dort wird vollkommen werden, was hier auf dieſer Erden, noch unvollkommen war.

299.) EIns iſt noth! Ach HErr, diß Eine lehre mich erkennen doch! alles andre, wies auch ſcheine, iſt ja nur ein ſchweres Joch, darunter das Hertze ſich naget und plaget, und dennoch kein wahres Vergnügen erjaget. Erlang ich diß Eine, das alles erſetzt, ſo werd ich mit einem in allem ergötzt.

2. Seele wilt du dieſes finden, ſuchs bey keiner Creatur: laß, was irrdiſch iſt dahinten, ſchwing dich über die Natur, wo GOtt und die Menſchheit in einem

vereinet, wo alle vollkommene Fülle erſcheinet, da, da iſt das beſte, nothwendigſte Theil, mein Ein und mein Alles, mein ſeeligſtes Heyl.

3. Wie Maria war befliſſen auf des Einigen Genieß, da ſie ſich zu JEſu Füſſen voller Andacht niederließ: Ihr Hertze entbrannte, diß einzig zu hören, was JEſus, ihr Heyland ſie wollte belehren: ihr Alles war gäntzlich in JEſum verſenckt, und wurde ihr alles in einem geſchenckt.

4. Alſo iſt auch mein Verlangen, liebſter JESU! nur nach Dir, laß mich treulich an dir hangen, ſchencke Dich zu eigen mir! Ob viel auch umkehrten zum gröſſeſten Hauffen, ſo will ich dir dennoch in Liebe nachlauffen; dann Dein Wort, O JEſu! iſt Leben und Geiſt: was iſt wol, das man nicht in JEſu geneuſt?

5. Aller Weißheit höchſte Fülle in Dir ja verborgen liegt: Gieb nur daß ſich auch mein Wille fein in ſolche Schrancken fügt, worinnen die Demuth und Einfalt regieret, und mich zu der Weißheit, die himmliſch iſt, führet. Ach! wenn ich nur JEſum recht kenne und weiß, ſo hab ich der Weißheit vollkommenen Preiß.

6. Nichts kan ich vor GOtt ja bringen, als nur dich mein höchſtes Gut! JEſu! es muß mir gelingen, durch dein roſinfarbes Blut: Die höchſte Gerechtigkeit iſt mir erworben, da Du biſt am Stamme des Creutzes geſtorben: Die Kleider des Heils ich da habe erlangt, worinnen mein Glaube in Ewigkeit prangt.

7. Nun ſo gib, daß meine Seele, auch nach deinem Bild erwacht: Du biſt ja,

den ich erwähle, mir zur Heiligung gemacht. Was dienet zum Göttlichen Wandel und Leben, iſt in dir mein Heyland, mir alles gegeben; Entreiſſe mich aller vergänglichen Luſt, dein Leben ſey, JESU mir eintzig bewuſt.

8. Ja, was ſoll ich mehr verlangen? mich beſchwemmt die Gnaden-Flut, du biſt einmal eingegangen in das Heilge durch dein Blut; da haſt du die ew'ge Erlöſung erfunden, daß ich nun der hölliſchen Herrſchafft entbunden; Dein Eingang die völlige Freyheit mir bringt, im kindlichen Geiſte das Abba nun klingt.

9. Volles Gnügen, Fried und Freude, jetzo meine Seel ergötzt, weil auf eine friſche Weide mein Hirt, JEſus, mich geſetzt. Nichts ſüſſers kan alſo mein Hertze erlaben, als wenn ich nur, JEſu! Dich immer ſoll haben; nichts, nichts iſt, das alſo mich innig erquickt, als wenn ich Dich, JESU! im Glauben erblickt.

10. Drum auch, JEſu! Du alleine ſolt mein Ein u. Alles ſeyn. Prüf, erfahre, wie ichs meyne, tilge allen Heuchel-Schein; ſieh, ob ich auf böſem betrüglichem Stege, u. leite mich, Höchſter auf ewigem Wege! Gib, daß ich hier alles nur achte für Koth, und JEſum gewinne! Diß Eine iſt Noth.

300.) Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

GErechter GOtt! für uns gehöret gantz andere Gerechtigkeit, als wie der Phariſäer lehret, der lauter Auſſenwerck gebeut: gerecht muß man durch Chriſtum ſeyn, ſonſt kömmt man nicht zum Himmel ein.

2. Der Glaube macht allein gerechte, doch

iſt er ohne Wercke nicht, ſonſt wären wir der Sünden-Knechte, und hätten Schatten ohne Licht: drum gib, daß ich zugleich dabey, gerecht und ſchlecht im Leben ſey.

3. Es iſt nicht gnug den Todſchlag meiden, der des Gerichtes ſchuldig macht: Man muß ſich auch im Zorn beſcheiden, den GOtt als einen Mord betracht, ein Racha und ein Narren-Wort bringt ſchon an den Verdammungs-Ort.

4. Drum gib mir ein verſöhnlich Hertze, weil du auch voller Langmuth biſt, daß ich mit Zorn und Haß nicht ſchertze, weil ihn zuletzt die Hölle friſt: wer Dir das Schwerd der Rache nimmt, vor deſſen Hals iſt es beſtimmt.

5. So offt ich demnach meine Gabe auf deinem Altar opffern will, ſo gib daß ich Verſöhnung habe, und wenn der Feinde noch ſo viel: du nimſt kein Opfer von mir an, wenn ich nicht auch vergeben kan.

6. Es ſind doch alle meine Brüder, von denen ich beleidigt bin, und warum ſolt ich mich nicht wieder um ihr verſöhntes Hertz bemühn: Wer Frieden ſucht, und ihn gewinnt, der iſt auch wol ein Friedens-Kind.

7. Der Widerſacher kan verklagen, da wo es Krafft und Nachdruck hat, und was wird dann der Richter ſagen, zu einer ſolchen Ubelthat? Die alſo kahl für ihm beſtehn, die müſſen in den Kercker gehn.

8. Ach! da ſind lauter Folter-Ketten den Unverſöhnlichen bereit, und hier iſt leider! kein Erretten, biß man den letzten Heller beut: das heiſſet nun und nimmermehr, die Ewigkeit gibt kein Gehör.

9. Nun laſſe mich davor erſchrecken,

und

und lieber die Beleidigung mit Liebe ſuchen zuzudecken, als einen ſolchen Höllen-Sprung, durch Unverſöhnlichkeit zu thun, und ewig in der Peyn zu ruhn.

10. Die Liebe muß doch was vertragen, will ſie des Glaubens Tochter ſeyn, ein Chriſt muß nach dem Frieden jagen, ſonſt geht er nicht zum Frieden ein: drum gib mir einen Friedens-Sinn, ich will ja auch zum Himmel hin.

301.) Mel. Wachet auf rufft uns die Stimme, ꝛc.

HEiligſter JEſu, Heiligungs-Quelle, mehr als Cryſtall rein, klar und helle, Du lautrer Strom der Heiligkeit! Aller Glantz der Cherubinen, und Heiligkeit der Seraphinen, iſt gegen dir nur Dunckelheit. Ein Vorbild biſt du mir, ach! bilde mich nach dir! Du mein Alles! JEſu, ey nu, hilff mir dazu, daß ich mög heilig ſeyn, wie Du.

2. O ſtiller JEſu! wie dein Wille, dem Willen deines Vatters ſtille, und biß zum Todt gehorſam war; alſo mach auch gleicher maſſen, mein Hertz und Willen dir gelaſſen: Ach ſtille meinen Willen gar: mach mich dir gleich geſinnt, wie ein gehorſam Kind, ſtille, ſtille: JEſu ey nu, hilf mir dazu, daß ich fein ſtille ſey, wie Du.

3. Wachſamer JEſu! ohne Schlummer, in groſſer Arbeit, Müh und Kummer biſt du geweſen Tag und Nacht. Du muſteſt täglich viel ausſtehen, des Nachts lag'ſt du vor GOtt mit Flehen, und haſt gebettet und gewacht. Gib mir auch Wachſamkeit, daß ich zu Dir allzeit wach und bete: JEſu, ey nu, hilff mir

dazu, daß ich ſtets wachſam ſey, wie Du.

4. Gütigſter JEſu! ach wie gnädig, wie liebreich, freundlich und gutthätig biſt du doch gegen Freund und Feind: Dein Sonnen-Glantz, der ſcheinet allen: dein Regen muß auf alle fallen, ob ſie dir gleich undanckbar ſeynd; Mein GOtt! ach lehre mich, damit hierinne ich, Dir nacharte, JEſu, ey nu, hilff mir dazu, daß ich auch gütig ſey, wie Du.

5. Du ſanffter JEſu! warſt unſchuldig, und litteſt alle Schmach gedultig, vergabſt und ließ ſt nicht Rachgier aus. Niemand kan deine Sanfftmuth meſſen, bey der kein Eifer dich gefreſſen: als den du hatt'ſt ums Vatters Haus. Mein Heyland! ach verleih' mir Sanfftmuth, und dabey guten Eifer: JEſu, ey nu, hilff mir dazu, daß ich ſanfftmüthig ſey, wie Du.

6. Würdigſter JEſu, Ehren-König! du ſuchteſt deine Ehre wenig, und wurdeſt niedrig uñ gering. Du wandeltſt ganz ertieft auf Erden, in Demut und in Knechts-Geberden, erhubſt dich ſelbſt in keinem Ding. HErr! ſolche Demut lehr mich auch, je mehr und mehr, ſtätig üben: JEſu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich demütig ſey wie Du.

7. O keuſcher JEſu! all dein Weſen, war züchtig, keuſch und auserleſen, von Tugend-voller Sittſamkeit. Gedancken, Reden, Glieder, Sinnen, Geberden, Kleidung und Beginnen, war voller lautrer Züchtigkeit. O mein Immanuel! mach mir Geiſt, Leib und Seel, keuſch und züchtig: JEſu, ey nu, hilff mir dazu, ſo keuſch und rein zu ſeyn wie Du.

8. Mäßiger JEſu! Deine Weiſe, im

Trincken

Trincken und Genuß der Speiſe, lehrt uns die rechte Mäßigkeit. Den Durſt und Hunger dir zu ſtillen, war ſtatt der Koſt des Vatters Willen und Werck vollenden, dir bereit't. HErr hilff mir meinen Leib ſtets zähmen, daß ich bleib dir ſtets nüchtern: JEſu, ey nu, hilff mir dazu, daß ich ſtets nüchtern ſey wie Du.

* Liebreicher JEſu! voller Flammen, von reiner Brunſt, du bringſt zuſammen dein arm Geſchöpff und unſern GOTT. Des Eignen war bey dir vergeſſen, hingegen war gantz ungemeſſen die Liebe über unſre Noth. O Liebe! in uns ſey; mach uns des Eignen frey, rein zu lieben, JEſu, ey nu, hilff mir dazu, daß ich voll Liebe ſey, wie du.

** Vergnügter JEſu! dein Vermögen war, alles willig wegzulegen; dein Reichthum, gantz entblößt zu ſeyn. Du lieſſeſt deinen Himmel droben, erklärteſt dich, um GOTT zu loben, und giengſt in arme Knechtſchafft ein. Mach mich in Armuth reich, daß mir ſey alles gleich, höchſte Gnüge! JEſu ey nu, hilf mir dazu, vergnügt und arm zu ſeyn, wie du.

*** Verſchwiegner JEſu, edler Horte! wie waren deiner heil'gen Worte, ſo wenig, doch von groſſer Krafft! Man hat von dir ja nichts gehöret, als nur, was deinen Abba ehret, auf daß auch würde abgeſchafft, was unſerm Mund befleckt, die Zung wird ſtets erweckt, dich zu loben. JEſu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich verſchwiegen ſey, wie du.

9. Nun, liebſter JEſu, liebſtes Leben, mach mich in allem dir recht eben, und deinem heil'gen Vorbild gleich. Dein Geiſt und Krafft mich gantz durchdringe, daß ich viel Glaubens-Früchte bringe, und tüchtig werd zu deinem Reich. Ach! zeuch mich gantz zu dir, behalt mit für und für, treuer Heyland! JEſu, ey nu, laß mich, wie du, und wo du biſt einſt finden Ruh.

**** O höchſte Macht, der nichts unmüglich! was du wilt, kommet unverzüglich, und ſteht mit Freuden willig da: Erweitre deines Reiches Grängen, dein Licht laß überall hell glänzen, mit deinem Geiſt zu uns dich nah! Mach deiner Kinder viel zu deinem Freuden-Spiel! Hoſiana! O Heil und Licht! du Zuverſicht! verwirf dein arm Geſchöpffe nicht.

302.) Mel. HErr Chriſt der einig GOttes ꝛc.

HErr JEſu Gnaden-Sonne, warhaftes Lebens-Licht! laß Leben, Licht und Wonne, mein blödes Angeſicht, nach deiner Gnad erfreuen, und meinen Geiſt erneuen: Mein GOtt! verſag mirs nicht.

2. Vergib mir meine Sünden, und wirf ſie hinter dich; laß allen Zorn verſchwinden und hilff genädiglich: Laß deine Friedens-Gaben: mein armes Hertze laben: Ach HErr, erhöre mich!

3. Vertreib aus meiner Seelen, den alten Adams-Sinn: und laß mich dich erwählet, auf daß ich mich forthin, zu deinem Dienſt ergebe, und dir zu Ehren lebe, weil ich erlöſet bin.

4. Beförd're dein Erkänntnis in mir, mein Seelen-Hort! und öffne mein Verſtändnis, durch dein heiliges Wort: Damit ich an dich gläube, und in der Warheit bleibe, zu Trutz der Höllen-Pfort.

5. Tränck mich an deinen Brüſten, und creutz'ge mein Begier, ſamt allen böſen Lüſten, aufdaß ich für und für der Sünden-Welt abſterbe, und nach dem Fleiſch verderbe, hingegen leb in dir.

6. Ach! zünde deine Liebe, in meiner Seelen an: daß ich, aus innern Triebe, dich ewig lieben kan; und dir zum Wolgefallen, beſtändig möge wallen, auf rechter Lebens-Bahn.

7.

7. Nun, HErr! verleih mir Stärcke, verleih mir Krafft und Muth! den das ſind Gnaden-Wercke, die dein Geiſt ſchafft und thut, hingegen meine Sinnen, mein Laſſen und Beginnen, iſt böſe und nicht gut.

8. Darum du GOtt der Gnaden, du Vatter aller Treu! wend allen Seelen-Schaden, und mach mich täglich neu: gib, daß ich deinen Willen gedencke zu erfüllen, und ſteh mir kräfftig bey.

303) Mel. Ach GOtt vom Himmel ſieh ꝛc.

Hör an, O Menſch! jung oder alt, reich oder arm gebohren! was GOttes Wille in ſich halt, der dich zum Knecht erkohren. Es ſteht vor deinen Augen hie, was deine Pflicht; und fragſt du, wie? Gib acht, du ſolſts erfahren.

2. Von gantzem Hertzen liebe GOtt, von gantzer Krafft der Seelen in Freud und Leid, in Noth und Tod, wann die dich wollen quälen. Lieb fort und fort den, der dir hat erzeigt ſo manche Liebes-That, in deines Lebens Jahren.

3. Doch laß auch deinen Nächſten nicht wie er auch möge heiſſen, hilf ihm, wofern er dich anſpricht, ihn aus der Noth zu reiſſen, ſo willig, als du ſelber wollt'ſt, wann du auch jemand bitten ſolt'ſt, dir Hülffe zu ertheilen.

4. Hilff ihm ohn Vorwurff und Beſchwehr, wie du ſelbſt wünſchen möchteſt, daß dir auch der nicht harte wär, vor den du irgend brächteſt hier deine Noth, ja denck dabey, du wollſt, daß GOtt auch willig ſey, zu dir ſich hin zu neigen.

5. Das iſt ein hartes, ſprichſt du zwar

ich kan es nicht vollbringen. Ich glaub es wol: doch iſt es klar, daß du in manchen Dingen auch GOtt könnt'ſt lieben noch vielmehr, wo dich die Welt-Lieb nicht ſo ſehr vorher hätt' eingenommen.

6. Dem Nächſten würd'ſt du manchesmahl ein mehrers noch erweiſen, wann du bey dir nicht überall wollt'ſt ſelbſten höher preiſen, was du ihm thuſt. Merck ungeirrt, was dein Gewiſſen ſagen wird, ſo wirſt du weiter kommen.

304.) Chriſtian. Weiſs.

Mel. So hat mein Leben nun ꝛc.

ICh liebe GOtt, was kan mir ſchaden? Mein HErr regiert die gantze Welt; Der kan mich aller Laſt entladen, die meinen Geiſt gefangen hält; und will ſich auch der Feind erkühnen, ſo muß mirs doch zum Beſten dienen.

2. Ich bin ihm Treu und Liebe ſchuldig, damit will Er bezahlet ſeyn; Drum lob und lieb ich ſtets gedultig, und küſſe ſelbſten meine Pein. Denn will mir keine Freude grünen ſo muß die Noth zum Beſten dienen.

3. Wie mancher iſt dahin geſtorben, der ſich viel Wolluſt rühmen kan? Hingegen bleibt er nun verdorben, und ſchaut ſein ewig Elend an: Drum weiche Welt! mit deinen Minen, dein Haß ſoll mir zum Beſten dienen.

4. Gleichwie das Feuer von dem Winde, ſo wächſt die Andacht von der Noth; Darum je mehr ich mich entzünde, je mehr wird die Begierde todt. Die Liebes-Glut hat mich beſchienen, der Glantz ſoll mir zum Beſten dienen.

5. Mein JEſus hat ſein Creutz getragen,

gen, nun iſt die Noth ein Heiligthum, und überhäuffen ſich die Plagen, ſo häufft ſich gleichfalls unſer Ruhm, die Ceder kan im Winter grünen, ſo muß mir all's zum Beſten dienen.

6. Wolan, die bittre Todes-Stunde gibt mir nunmehr den letzten Reſt, daß alle Wolluſt meinem Munde kein ſüſſes Zeichen überläßt: Jedoch der Safft von ſolchen Bienen wird mir zum ſüſſen Labſal dienen.

7. Ich fahre fort, es geht zum Beſten, das ſcharffe Saltz hat viel gethan, damit mein JEſus ſeinen Gäſten den Appetit erwecken kan. Ach ja, mein Liebſter iſt erſchienen, der Tod ſoll mir zum Beſten dienen.

305.) Mel. Nun ruhen alle Wälder, ꝛc.

IN allen meinen Thaten, laß ich den Höchſten rathen, der alles kan und hat; Er muß zu allen Dingen, ſolls anderſt wohl gelingen, ſelbſt geben guten Rath und That.

2. Nichts iſt es ſpät und frühe um alle meine Mühe, mein Sorgen iſt umſonſt. Er mags mit meinen Sachen nach ſeinem Willen machen, ich ſtells in ſeine Vatter-Gunſt.

3. Es kan mir nichts geſchehen, als was GOtt hat verſehen, und was mir ſeelig iſt, ich nehm es, wie ers giebet, was ihm von mir geliebet, daſſelbe hab ich auch erkieſt.

4. Ich traue ſeiner Gnaden, die mich für allen Schaden für allem Ubel ſchützt: Leb ich nach ſeinen Sätzen, ſo wird mich nicht verletzen, nichts fehlen, was mir ewig nützt.

5. Hat GOtt es dann beſchloſſen, ſo will

ich unverdroſſen an mein Verhängnuß gehn, kein Unfall unter allen wird mir zu harte fallen, ich will ihn männlich überſtehn.

6. Ihm hab ich mich ergeben, zu ſterben und zu leben, ſo bald er mir gebeut; es ſey heut oder morgen, dafür laß ich ihn ſorgen, er weiß die allerbeſte Zeit.

7. So ſey nur Seele! ſeine, und traue dem alleine, der dich geſchaffen hat. Es gehe, wie es gehe, dein Vatter in der Höhe, der weiß zu allen Sachen Rath.

306.) Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

ICh will im Sterben und im Leben mit meinem GOtt zufrieden ſeyn: Was ſeine milde Hand wird geben, was mir des Himmels Gnaden-Schein verleihen wird, das ſey mein Theil: Von GOTT kommt hier und dort mein Heil.

2. Wann ich nur meinen JESUM habe in meinem Hertzen und Gemüt, ſo acht ichs vor die höchſte Gabe, ſo halt ichs vor die gröſte Güt: Hinweg mit Reichthum, Ehr und Pracht, weil JEſus mich nur freudig macht.

3. Wenn GOtt mir nur Geſundheit giebet, und ſoviel als man braucht zur Noth, wenn mich ſo ſehr der Himmel liebet, daß ich beſchützt für Schand und Spott, behalte mein Gewiſſen rein, und ſchlaff in JEſu ſeelig ein.

4. Das iſt der Ausbund aller Gnaden und hertzlichen Zufriedenheit: Was kan mir Neid und Feindſchafft ſchaden? verzehrt die Zeit doch alles Leid: GOTT ſteht bey mir, der mich erhält, wenn Creutz und Noth mich überfällt.

5. Wenn alles Unglück ſich empöret, wenn Mangel

Mangel mich verzaget macht, ſo weiß ich daß mich GOtt erhöret, zu dem ich ſchreye Tag und Nacht: drum trennt kein Elend bis ins Grab, mich je von meinem Heyland ab.

6. Wenn ich in meinen Stand und Orden verrichte, was mir GOtt gebeut, ob mir mein Fleiß gleich ſauer worden, erquickt mich doch Zufriedenheit: Find ich nur meine Nothdurfft hier, bleib Uberfluß gleich weit von mir.

7. Zur Frömmigkeit will ich mich halten, in meiner ganzen Lebens-Zeit, und meinen GOtt es laſſen walten, der mir die Gnaden-Hände beut: Er geb mir wenig oder viel, bleibt doch Zufriedenheit mein Ziel.

307.) Barthol. Ringvvald.

KOmmt her zu mir, ſpricht GOttes Sohn, all die ihr ſeyd beſchweret nun mit Sünden hart beladen! Ihr Jungen, Alt, Frauen und Mann! Ich will euch geben, was ich han, will heilen euren Schaden.

2. Mein Joch iſt ſüß, mein Bürd iſt gring: Wer mirs nachträgt in dem Geding, der Höll wird er entweichen: Ich will ihm treulich helffen tragn mit meiner Hülff wird er erjagn, das ewig Himmelreiche.

3. Was ich gethan und g'litten hie, in meinem Leben ſpat und früh, das ſolt ihr auch erfüllen. Was ihr gedenckt, ja redt und thut, das wird euch alles recht und gut, wanns gſchicht nach GOttes Willen.

4. Gern wolt die Welt auch ſeelig ſeyn, wann nur nicht wär die ſchwere Pein, die alle Chriſten leiden, ſo mag es anders nicht geſeyn: darum ergeb ſich nur darein, wer ewig Pein will meiden.

5. All Creatur bezeugen das, was lebt im Waſſer, Laub und Gras, ſein Leiden kans nicht meiden. Wer dann in GOttes Nam'n nicht will, zulezt muß er des Teufels Ziel mit ſchwerem Gwiſſen leiden.

6. Heut iſt der Menſch, ſchön, jung u. lang, ſieh, morgen iſt er ſchwach und kranck, bald muß er auch gar ſterben. Gleichwie die Blumen auf dem Feld, alſo wird auch die ſchnöde Welt in einem Huy verderben.

7. Die Welt erzittert ob dem Tod: wann ein'r liegt in der letzten Noth, dann will er erſt fromm werden. Der ein ſchaft diß, der ander das, ſein'r armen Seel er gantz vergaß, dieweil er lebt auf Erden.

8. Und wann er nimmer leben mag, ſo hebt er an ein groſſe Klag, will ſich erſt GOtt ergeben: Ich fürcht fürwar die Göttlich Gnad, die er allzeit verſpottet hat, wird ſchwerlich ob ihm ſchweben.

9. Ein'm Reichen hilfft doch nicht ſein Gut, dem Jungen nicht ſein ſtoltzer Muth, er muß aus dieſem Mayen: wann einer hätt die gantze Welt, Silber und Gold, und alles Geld, noch muß er an den Reihen.

10. Dem G'lehrten hilfft doch nicht ſein Kunſt, der weltlich Pracht iſt gar umſonſt, wir müſſen alle ſterben. Wer ſich in CHriſto nicht ergeit, weil er lebt in der Gnaden-Zeit, ewig muß er verderben.

11. Höret und merkt ihr lieben Kind! die jetzund GOtt ergeben ſind, laßt euch die Müh nicht reuen, halt ſtets am heil'gen GOttes Wort, das iſt eur Troſt und höchſter Hort: GOtt wird euch ſchon erfreuen.

12. Nicht Ubel ihr um Ubel gebt, ſchaut,

daß

daß ihr hie unſchuldig lebt, laßt euch die Welt nur äffen: Gebt GOtt die Rach und alle Ehr, den engen Steg geht immer her, GOtt wird die Welt ſchon ſtraffen.

13. Wann es gieng nach des Fleiſches Muth, in Gunſt, Geſundheit, groſſem Gut, würd't ihr gar bald erkalten; Darum ſchickt GOtt die Trübſal her, damit das Fleiſch gezüchtigt werd, zur ew'gen Freud erhalten.

14. Iſt euch das Creuz bitter und ſchwer; gedenckt, wie heiß die Hölle wär, darein die Welt thut rennen! mit Leib und Seel muß Leiden ſeyn, ohn Unterlaß die ewig Peyn, und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werdt nach dieſer Zeit, mit Chriſto habn die ewig Freud, dahin ſolt ihr gedenken: Es lebt kein Mann der ausſprech'n kan, die Glory und den ew'gen Lohn, den euch der HErr wird ſchencken.

16. Und was der ewig gütig GOtt, in ſeinem Wort verſprochen hat, geſchworn bey ſeinem Namen: das hält und gibt er gwiß fürwar, der helff uns zu der Engel-Schaar, durch JEſum Chriſtum, Amen.

308.) Joh. Hermann,

KOmmt, und laßt euch JEſum lehren, kommt und lernet allzumal! welche die ſeyn, die gehören in der rechten Chriſten Zahl: die bekennen mit dem Mund, glauben auch von Hertzen-Grund, und bemühen ſich darneben, Guts zu thun, ſo lang ſie leben.

2. Seelig ſind, die Demut haben, und ſind allzeit arm im Geiſt, rühmen ſich gar keiner Gaben, daß GOtt werd allein gepreiſt; dancken dem auch für und

für:

für: dann das Himmelreich iſt ihr. GOTT wird dort zu Ehren ſetzen, die ſich ſelbſt gering hier ſchätzen.

3. Seelig ſind die Leide tragen, da ſich Göttlich Trauren find, die beſeufzen und beklagen ihr, und andrer Leute Sünd: Die deßhalben traurig gehn, oft für GOtt mit Thränen ſtehn, dieſe ſollen noch auf Erden, und dann dort getröſtet werden.

4. Seelig ſind die fromen Herzen, da man Sanftmut ſpüren kan, welche Hohn und Trutz verſchmertzen, weichen gerne jedermann, die nicht ſuchen eigne Rach, und befehlen GOtt die Sach, dieſe will der HErr ſo ſchützen, daß ſie noch das Land beſitzen.

5. Seelig ſind, die ſehnlich ſtreben nach Gerechtigkeit und Treu, daß an ihrem Thun und Leben, kein Gewalt noch Unrecht ſey. Die da lieben Gleich und Recht, ſind aufrichtig, fromm und ſchlecht, Geitz, Betrug und Unrecht haſſen, die wird GOtt ſatt werden laſſen.

6. Seelig ſind die aus Erbarmen ſich annehmen fremder Noth, ſind mitleidig mit den Armen, bitten treulich für ſie Gott. Die behülfflich ſind mit Rath, auch wo möglich mit der That, werden wieder Hülf empfangen u. Barmherzigkeit erlangen.

7. Seelig ſind, die funden werden, reines Hertzens jederzeit; die in Werck- Wort- und Geberden, lieben Zucht und Heiligkeit: Dieſe, welchen nicht gefällt die unreine Luſt der Welt, ſondern ſie mit Ernſt vermeiden, werden ſchauen GOTT mit Freuden.

8. Seelig ſind die Friede machen, u. drauf ſehn ohn Unterlaß, daß man mög in allen

Sachen

Sachen fliehen Hader, Streit, und Haß; Die da ſtifften Fried und Ruh, rathen allerſeits darzu; ſich auch Friedens ſelbſt befleiſſen, werden GOttes Kinder heiſſen.

9. Seelig ſind die müſſen dulten, Schmach, Verfolgung, Angſt und Pein, da ſie es doch nicht verſchulden, und gerecht befunden ſeyn; Ob des Creutzes gleich iſt viel, ſetzet doch GOTT Maas und Ziel, und hernach wird ers belohnen ewig mit der Ehren-Cronen.

10. HERR! regier zu allen Zeiten meinen Wandel hier auf Erd, daß ich wahrer Seeligkeiten aus Genaden fähig werd: Gib daß ich mich acht gering, meine Klag offt für dich bring, Sanfftmuth auch am Feinde übe, die Gerechtigkeit ſtets liebe.

11. Daß ich Armen helff und diene, immer hab ein reines Hertz; die im Unfried ſtehn, verſühne; Dir anhang in Freud und Schmertz. Vatter! hilff von deinem Thron, daß ich glaub an deinen Sohn, und durch deines Geiſtes Stärcke, mich befleiſſe rechter Wercke.

309.) Sigm. à Bircken.

Mel. JEſu, du mein liebſtes Leben ꝛc.

LAſſet uns mit JESU ziehen, ſeinem Fürbild folgen nach, in der Welt der Welt entfliehen auf der Bahn, die Er uns brach immerfort zum Himmel reiſen, irrdiſch noch ſchon himmliſch ſeyn, glauben recht und leben fein, in der Lieb den Glauben weiſen. Treuer JESU! bleib bey mir, gehe für, ich folge Dir.

2. Laſſet uns mit JESU leiden, ſeinem Fürbild werden gleich: Nach dem Leide folgen Freuden, Armuth hier macht dorten

ten reich. Thränen=Saat, die erndtet Lachen, Hoffnung tröſtet mit Gedult, es kan leichtlich GOttes Huld, aus dem Regen Sonne machen. JEſu! hier leid ich mit Dir, dort theil Deine Freud mit mir.

3. Laſſet uns mit JESU ſterben, ſein Tod uns vom andern Tod rettet, und vom Seel=Verderben, von der ewiglichen Noth. Laßt uns tödten weil wir leben, unſer Fleiſch, ihm ſterben ab, ſo wird Er uns aus dem Grab in das Himmels=Leben heben. JESU, ſterb ich, ſterb ich Dir, daß ich lebe für und für.

4. Laſſet uns mit JEſu leben, weil Er auferſtanden iſt, muß das Grab uns wieder geben: JESU, unſer Haupt Du biſt, wir ſind deines Leibes Glieder, wo Du lebſt, da leben wir; ach! erkenn uns für und für, trautes Hertz! für Deine Brüder: JEſu, Dir ich lebe hier, dorten ewig auch bey Dir.

310.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

MEin GOtt! ach lehre mich erkennen den Selbſt=Betrug nnd Heuchel=Schein, daß Tauſend, die ſich Chriſten nennen, mit nichten Chriſti Glieder ſeyn. Ach! würck in mir zu deinem Ruhm, mein GOtt, das wahre Chriſtenthum.

2. Hilff, daß ich dir allein ergeben, und mir gantz abgeſaget ſey, laß mich mir ſterben, dir zu leben, ach! mach in mir, HErr, alles neu. Ach! würck in mir zu ꝛc.

3. Reiß du mein Herz loß von der Erden, und nim̃ mich von mir ſelber hin, laß einen Geiſt mit Dir mich werden, und gib mir meines Heylands Sinn. Ach! würck ꝛc.

4. Ach! führe mir Herz, Leib und Seele,

damit

damit ich Chriſto folge nach, daß ich den ſchmalen Weg erwähle, und Ehre ſuch in Chriſti Schmach. Ach! würck ꝛc.

5. Hilff, daß ich Fleiſch und Welt-Geſchäffte, ertödt, und dir verbleibe treu, daß ich an Chriſti Creutz mich heffte, und mir die Welt gecreutzigt ſey. Ach! würk ꝛc.

6. Laß meinen Glauben, Hoffnung, Liebe, lebendig, veſt und thätig ſeyn, daß ich bis an mein Sterben übe das Chriſtenthum ohn Heuchler-Schein. Ach! würck ꝛc.

7. So hab ich ſchon auf dieſer Erde den Himmel und das Paradiß. Wenn ich mit GOtt vereinigt werde, ſchmeck ich des Himmels Luſt gewis. Ach! würck.

311.) Joh. Hermann.

O GOtt! du frommer GOtt! Du Brunnquell guter Gaben! ohn dem nichts iſt, was iſt, von dem wir alles haben, geſunden Leib gieb mir, und daß in ſolchem Leib, ein unverletzte Seel und rein Gewiſſen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit Fleiß, was mir zu thun gebühret, wozu mich dein Befehl in meinem Stande führet: Gib, daß ichs thue bald zu der Zeit, da ich ſoll, und wann ichs thu, ſo gib, daß es gerathe wol.

3. Hilff, daß ich rede ſtets, womit ich kan beſtehen; Laß kein unnützlich Wort aus meinem Munde gehen: Und wann in meinem Amt ich reden ſoll und muß, ſo gib den Worten Krafft und Nachdruck ohn Verdruß.

4. Findt ſich Gefährlichkeit, ſo laß mich nicht verzagen, gib einen Helden-Muth, das Creutz hilff ſelber tragen: Gib, daß ich meine Feind mit Sanfftmuth überwind,

wind, und wann ich Rath bedarf, auch guten Rath erfind.

5. Laß mich mit jedermann in Fried und Freundſchafft leben, ſo weit es Chriſtlich iſt: Wilt du mir etwas geben, an Reichthum, Gut und Geld; ſo gib, auch diß dabey, daß von unrechtem Gut nichts untermenget ſey.

6. Soll ich auf dieſer Welt mein Leben höher bringen, durch manchen ſauren Tritt hindurch ins Alter dringen, ſo gib O HErr! Gedult, für Schanden mich bewahr, daß ich mit Ehren trag alsdann die grauen Haar.

7. Laß mich an meinem End auf Chriſti Tod abſcheiden: Die Seele nim̃ zu dir hinauf zu deinen Freudē: Dem Leib ein Räumlein gönn, bey froñer Chriſten Grab, auf daß er ſeine Ruh an ihrer Seiten hab.

8. Wann du die Todten wirſt an jenem Tag erwecken, ſo thu auch deine Hand zu meinem Grab ausſtrecken: Laß hören deine Stim̃ und meinen Leib weck auf, und führ ihn ſchön verklärt zum auserwehltē Hauf.

9. GOtt Vatter, dir ſey Preiß, hier und im Himmel oben! HErr JEſu, GOttes Sohn, ich will dich allzeit loben: O Heiliger Geiſt dein Ruhm erſchall je mehr und mehr! Drey-Einiger HErr und GOtt, Dir ſey Lob, Preiß und Ehr.

312.) Mel. O GOtt! du frommer GOtt, rc.

O Menſch bekehre dich, dieweil du lebſt auf Erden, in dieſer Gnadenzeit will GOtt dir gnädig werden: Schau weil es heute heiſt, nach deiner Seeligkeit: denn Chriſti Gnadenmahl ſteht jezo noch bereit.

2. Spar die Bekehrung nicht bis gar nach

dieſem

dieſem Leben: denn die Verzögerung kan keinen Vortheil geben. Waſch hier die Flecken ab, und fege dich mit Fleiß, denn dort in jener Welt macht dich kein Feuer weiß.

3. Wann wir des Höchſten Schrifft, als Lehr-begierig lieben, ſo ſind in dieſer nur zwey Wege vorgeſchrieben: der ein iſt eng und ſchmal, der ander glatt und breit, und zwiſchen beyden iſt ein groſſer Unterſcheid.

4. Wer ſeiner alten Haut des HErren Creuz aufleget, und dem gekrönten Haupt es mit Gedult nachträget: Kommt auf der ſchmahlen Bahn verſichert grade zu, durch dieſen Dornen-Steig zur ſüſſen Himmels-Ruh.

5. Wer aber Chriſti Blut mit Frevel-Muth verachtet, und in der Gnaden-Zeit nach Fleiſches-Lůſten trachtet, der geht den breiten Pfad, zur tieffen Höllen-Pein, wo freylich Buß, und Straff, und Reu wird ewig ſeyn.

6. GOtt weiſt zur Reinigung den Weg mit beſſern Lehren, vor die ſo ſeinen Sohn mit ſeinem Leben hören; den Glauben und Gebet um ſeines Geiſtes Gunſt, daß ſie nach dieſer Welt nicht dörffen jener Brunſt.

7. Er zahlet jedermann, nachdem ers angefangen: Es ſey nun, daß er hier dem HErren nachgegangen, im Leben und im Creutz: es ſey auch, daß er frey nach ſeines Fleiſches Trieb allhier gegangen ſey.

313.) Mel. Ach GOtt vom Himmel ſieh ꝛc.

SChau lieber GOtt, wie meine Feind damit ich ſtets muß kämpfen, ſo liſtig und ſo mächtig ſeynd, daß ſie mich leichtlich dämpfen. HErr! wo mich deine

Gnad nicht hålt, ſo kan der Teufel und die Welt, das Fleiſch geſchwind verfůhren.

2. Der Satanas mit ſeiner Liſt im Anfang gar ſüß locket: Drauf, wann die Sůnd begangen iſt, das Hertze er verſtocket. Er treibt mit Trug und mit Gewalt, von einer Sůnd zur andern bald, und endlich in die Hölle.

3. Der Welt Art iſt auch wohl bewuſt, wie die kan Anlaß geben zur Augen-Luſt, zur Fleiſes-Luſt, zu hoffårtigem Leben. Wann aber GOttes Zorn angeht, ein jeder da zurůcke ſteht, die Freundſchafft hat ein Ende.

4. Und dennoch will mein Fleiſch und Blut, von dem ungerne laſſen, was ihm ſo groſſen Schaden thut; Es will die Welt nicht haſſen. Die kurtze Zeit gefållt ihm wol, auch hůtet ſichs nicht, wie es ſoll, fůrs Teuffels Netz und Stricken.

5. Nun muß ich Armer immerfort mit dieſen Feinden ſtreiten. Sie ångſten mich an allem Orten, und ſind mir ſtets zur Seiten. Der Satan ſetzt mir hefftig zu, die Welt låßt mir gar keine Ruh, mein Fleiſch zur Sůnd mich reitzet.

6. Zu Dir flieh ich, O treuer GOtt! Ich weiß ſie nicht zu ſtillen. Hilff, Vater! hilff in dieſer Noth, um JEſu Chriſti willen. Verleih mir deines Geiſtes Stårck, daß meiner Feinde Liſt und Werk dadurch zerſtöret werde.

7. Laß dieſen deinen guten Geiſt mich innerlich regieren, daß ich allzeit thu, was du heiſt, und mich nicht laß verfůhren, daß ich dem Argen widerſteh, und nicht von deinem Weg abgeh, zur Rechten oder Linken.

8. Ob

8. Ob böſe Luſt noch mannigfalt mich anficht, weil ich lebe: ſo hilff, daß ich ihr alſobald im Anfang widerſtrebe, und daß ich ja vergeſſe nicht die Todes-Stunde, das Gericht, den Himmel und die Hölle.

9. Gib daß ich dencke jederzeit an dieſe letzte Dinge, und dadurch alle Sünden-Freud aus meinem Herzen bringe. Damit ich mög mein Lebenlang, dir dienen ohne Furcht und Zwang, in willigem Gehorſam.

10. GOtt Vatter deine Krafft und Treu laß reichlich mich empfinden! O JEſu Chriſte ſteh mir bey, daß ich kan überwinden! Hilff, Heil'ger Geiſt in dieſem Krieg, daß ich da immer einen Sieg erhalte nach dem andern.

314) Mel. Freu dich ſehr, O meine Seele, ꝛc.

SEy getreu bis an das Ende! daure redlich aus den Kampf! Leideſt du gleich harte Stände, dulteſt du gleich manchen Dampf. Ach das Leiden dieſer Zeit, iſt nicht werth der Herrlichkeit, ſo dein JEſus dir will geben, dort in jenem Freuden-Leben.

2. Sey getreu in deinem Glauben! baue deinen Seelen-Grund nicht auf zweiffelhaffte Schrauben, laſſe den Gewiſſens-Bund, ſo geſchloſſen in der Tauf, GOtt nicht wieder ſagen auf. Der iſt gottloß und verlohren, wer meinidig Dem geſchwohren.

3. Sey getreu in deiner Liebe, gegen GOtt, der dich geliebt, an dem Nächſten Gutes übe, und ob er dich hat betrübt: dencke, wie dein Heyland that, als er für die Feinde bat, ſo muſt du verzeihen eben, ſoll GOtt anderſt dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem Leiden! laſſe dich kein Ungemach, und auch nichts von JEſu ſcheiden, murre nicht in Weh und Ach! hilfft denn was die Ungedult? Ach! ſie håuffet nur die Schuld. Der trågt leichter, wer das tråget mit Gedult, was GOtt aufleget.

5. Sey getreu in deinem Hoffen, hilfft gleich GOtt nicht, wie du wilt, Er hat bald ein Mittel troffen, daß dein Wünſchen werd erfüllt. Wiſſe, daß offt kommt die Zeit, da Er dir die Hand auch beut, da dein Ohren ſind verſtopffet, wann Er langſchon angeklopffet.

6. Drum getreu, getreu aushalten, muſt du deinem lieben GOTT, Ihm muſt du es laſſen walten, wenn du nicht wilſt haben Spott: Ruffe nur! Er iſt ſchon hier, ſein Herz bricht ihm gegen dir; Ruffe nur! GOtt iſt vorhanden: Hoffnung macht ja nicht zu Schanden.

7. Sey getreu in deinem Hertzen, hüte dich für Joabs-Kuß. Dencke, Judas leidet Schmertzen um den falſchen Teufels-Gruß. Falſchheit ſey dein årgſter Feind, rede was dein Hertze meynt, ſey zwar klug in deinem Glauben, und doch ohne Falſch wie Tauben.

8. Sey getreu in allen Sachen, Anfang, Mittel, und das End, laſſe GOtt in allem machen, auf daß aller Zweck ſich wend, förderſt hin zu GOttes Ehr; ja du ſelbſten noch vielmehr, wirſt auf guten Wegen gehen, von der Sünden-Bahn abſtehen.

9. Sey getreu in Todes-Kåmpffen: Fechte friſch den letzten Ruck, laß dich keinen Teuffel dåmpffen; ach! das iſt der

härtſte Zug, wer alsdann mit JEſU ringt, und das Sünden-Fleiſch bezwingt, der gewißlich Lob erſieget, und die Lebens-Crone krieget.

315.) Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

SO bleibt dennoch ein gut Gewiſſen das ſchönſte Kleinod von der Welt, der wird von keinem Wurm gebiſſen, der ſein Gewiſſen rein behält; ein reines Hertz und froher Muth iſt auf der Welt das höchſte Gut.

2. Was hilfft es dir, daß deine Kaſten mit Gold und Silber angefüllt, wenn du bey vielem Gut muſt faſten, und wenn dein Durſt nicht wird geſtillt? Was hilfft es? groſſe Furcht und Pein, pflegt offt bey groſſem Gut zu ſeyn.

3. Ein Geitzhals wird nicht eh vergnüget, bis ihm der Tod das Hertz abdrückt. Ich nehme, was GOTT zu mir füget, und ſchätze mich vor recht beglückt, wenn ich ein Kind des Himmels bin, und leb in Hertz-erfreutem Sinn.

4. Laß Blitz und Doñer auf mich ſchmeiſſen, laß alles Wetter kommen her, laß ſich aus ſeinen Ufern reiſſen das krum̄-gekraußte Wellen-Meer, ich will dennoch mit friſchen Muth, verlachen ihre wilde Wuth.

5. Ein friſcher Muth iſt halbes Leben, drum weg, hinweg Melancholey! ich will nicht mehr in Schwermuth ſchweben, mein Hertz iſt alles Unmuths frey: ich bin erfreut an Seel und Geiſt, daß mich kein böß Gewiſſen beiſt.

6. Wie mancher ſitzt im düſtren Winckel, und zehret ſich mit Zähren ab, biß er zuletzt durch ſchnöden Dünckel, ſich

ſelbſten ſtürtzt ins Schatten-Grab: O weh! wer alſo mit Verdruß von dieſer Erden wandern muß.

7. Nein! nein! ich haſſe ſolches Schwärmen, ich meide ſolche Traurigkeit: Ich will mich nicht zu grauſam härmen, ſo lang ich leb in dieſer Zeit: Ich weiß gewiß, ein friſcher Muth, bleibt auf der Welt das beſte Gut.

316) M. Lud. Helmbold.

VOn GOtt will ich nicht laſſen, dann Er läßt nicht von mir: Führe mich auf rechter Straſſen, da ich ſonſt irret ſehr. Reichet mir ſeine Hand: Den Abend als den Morgen, thut er mich wol verſorgen, ſey wo ich woll im Land.

2. Wann ſich der Menſchen Hulde und Wolthat all verkehrt; ſo findt ſich GOtt gar balde, ſein Macht und Gnad bewährt; Er hilfft aus aller Noth, errett von Sünd und Schanden, von Ketten und von Banden, und wanns gleich wär der Tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen in meiner ſchweren Zeit: Es kan mich nicht gereuen, Er wendet alles Leid. Ihm ſey es heimgeſtellt, mein Leib, mein Seel, mein Leben ſey GOtt dem HErrn ergeben, Er machs, wies Ihm gefällt.

4. Es thut Ihm nichts gefallen, dann was mir nutzlich iſt, er meynts gut mit uns allen, ſchenkt uns den HErren Chriſt, ſein'n allerliebſten Sohn; durch Ihn Er uns beſchehret, was Leib und Seel ernähret, lobt Ihn ins Himmels-Thron.

5. Lobt Ihn mit Hertz und Munde, welchs Er uns beydes ſchenckt: Das iſt

ein

ein ſel'ge Stunde, darinn man ſein gedenckt: ſonſt verdirbt alle Zeit, die wir zubring'n auf Erden, wir ſollen ſeelig werden, und bleibn in Ewigkeit.

6. Auch wann die Welt vergehet mit ihrem Stoltz und Pracht: wed'r Ehr noch Gut beſtehet, das vor war groß geacht: Wir werden nach dem Tod tief in die Erd begraben, wann wir geſchlaffen haben, will uns erwecken GOTT.

7. Die Seel bleibt unverlohren, geführt in Abrams Schoos: Der Leib wird neu geboren, von allen Sünden loß, gantz heilig rein und zart, ein Kind und Erb des HErren, daran muß uns nicht irren des Teuffels liſtig Art.

8. Darum, ob ich ſchon dulte, hie Widerwärtigkeit, wie ich auch wol verſchulde, kommt doch die Ewigkeit: iſt aller Freuden voll: Dieſelb ohn einigs Ende, dieweil ich Chriſtum kenne, mir wiederfahren ſoll.

9. Das iſt des Vatters Wille, der uns geſchaffen hat: Sein Sohn hat Guts die Fülle, erworben und Genad! Auch GOtt der Heil'ge Geiſt, im Glauben uns regieret, zum Reich der Himmel führet, Ihm ſey Lob, Ehr und Preiß.

317.) M. Carl.Fried. Lochner

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

WAs giebſt du dann, O meine Seele! GOTT, der dir täglich alles gibt! Was iſt in deines Leibes Höle, das ihm vergnügt und ihm beliebt? Es muß das Beſt' und Liebſte ſeyn, gieb ihm, gieb ihm das Hertz allein.

2. Was ſind die bloſſen Auſſenwercke, wann ſie dem Hertzen unbekandt? Nur Wol-

Wolcken, Spreuer, Schalen, Quarcke. Weg mit dem öden Heuchel-Tand! Der Satan wählet ſolchen Schein, GOTT aber will das Hertz allein.

3. Du muſt, was GOttes iſt, GOtt geben: Sag, Seele! wem gebührt das Hertz? dem Teuffel nicht: er haßt das Leben: wo dieſer wohnt, iſt Höllen-Schmertz. Dir, Dir, O GOTT! Dir ſoll allein, mein Hertz aufwerts gewidmet ſeyn.

4. So nimm nun hin, was du verlangeſt, die Erſtgeburt ohn alle Liſt, das Hertz damit du Schöpffer! prangeſt, das Dir ſo ſauer worden iſt. Dir geb ichs willig, Du allein, haſt es bezahlt, es iſt ja Dein.

5. Wem ſolt ich mein Hertz lieber gönnen, als dem, der mir das Seine giebt? Dich kan ich meine Hertz-Lieb nennen: Du haſt mich in den Tod geliebt. Mein Hertz, Dein Hertz, mein Hertz allein, ſoll Dein, und keines andern ſeyn.

318.) Mel. O GOtt du frommer GOtt, ꝛc.

WElch eine Sorg und Furcht ſoll nicht bey Chriſten wachen, und ſie behutſamlich und wol bedächtig machen! Mit Furcht und Zittern heiſts, ſchafft eurer Seelen Heil, wenn kaum der Fromme bleibt, wie dann der ſünd'ge Theil?

2. Der Satan geht umher und ſuchet zu verſchlingen, legt tauſend Netz und Strick, in unvermerckten Dingen; die Welt iſt toll, verführt, und bind ihr ſelbſt die Ruth, ja gar der ärgſte Feind iſt unſer Fleiſch und Blut.

3. Man kan ſo manche Sünd unwiſſendlich begehen, vor GOtt kommt der Gedanck, gleich einem Werck zu ſtehen; Ein

Ein einigs räudigs Schaf verderbt den gantzen Stall. Wer ſteht, der ſehe zu, daß er nicht plötzlich fall.

4. Ihr ſollet, ſaget GOtt, wie ich bin heilig leben, mir eure Seelen gantz, nicht halb getheilet geben. Von Adel und Gewalt hab ich nicht viel erwählt. Viel HErr-HErr-ſager ſind der Höllen zugezehlt.

5. Und wird ein Frommer ſchlimm, ſo ſoll ihm das nicht dienen, daß er vor ſolcher Zeit, rechtſchaffen gut geſchienen. Der Knecht, der es nicht thut, den Willen aber weiß, macht ſich der Schläge viel durch ſeiner Boßheit Fleiß.

6. Ein ein'ger Apfel-Biß konnt uns ſo hefftig ſchaden; Und Chriſtus mußt ſich ſelbſt in GOttes Zorne baden. Ein Bruch an deiner Tauff ſpricht dir den Meineyd zu. Vielleicht kommt Tod und End, in einem Blick und Nu.

7. Man hat genug zu thun die einge Seel zu retten, wer noch viel anders hat, wie kan er das vertretten? Je gröſſer Amt und Gut, und Pfund und Gaben ſeyn, je gröſſer Rechenſchafft bild man ſich kecklich ein.

8. Die gantze erſte Welt muſt jämmerlich vergehen, acht Seelen ſind allein für GOtt gerecht erſehen. Nicht zehn Gerechte ſind in Sodoms Nachbarſchafft. Des Saamens vierter Theil geht nur in Frucht und Krafft.

9. Es ſind nur etliche in Canaan gegangen; Auch aus den Zwölffen ſelbſt, iſt Judas aufgehangen; der Zehnde dancket nur, daß er vom Auſſatz rein. Ach möchten fünf doch klug, und fünf nur thöricht ſeyn!

10. Des Richters Zukunfft wird gleich

einem Blitz geſchehen, was unrein und gemein darf nicht im Himmel gehen: es fühlt die letzte Plag Egyptens erſtes Kind: Kein Haus wird leichtlich ſeyn, da nicht Verdammte ſind.

11. HErr GOtt! ſo offt ich diß nach aller Läng bedencke, ſo ſchneidet Angſt u. Furcht durch Adern und Gelencke, ſo ſchauet mir die Haut, ſo gellt und klingt das Ohr, ſo bebet Mund und Herz, und hebet ſich empor.

12. Ich lebe zwar getroſt durch Glauben Lieb und Hoffen! und weiß, daß deine Gnad noch allen Menſchen offen, und deine Lieb und Treu mich tröſtet und erhält: Doch fleh ich deſto mehr vor mich und alle Welt.

13. Senck deine wahre Furcht in aller Menſchen-Hertzen, laß niemand mit der Buß und wahrem Glauben ſchertzen; Thu allen Kützel weg, Trägheit, Vermeſſenheit, Verſtockung, Heucheley, Boßheit, Unheiligheit.

14. Hilff ſiegen über das, was du ſchon überwunden, zerſtör des Teuffels Reich, laß ihn bald ſeyn gebunden, daß wir mit Fleiß und Sorg verläugnen, wiederſtehn, anhalten mit Gebet, entfliehen und entgehn.

15. Verleih Gedult und Troſt im Kämpffen und im Ringen, ſorgfältge Wachſamkeit laß mit Beſtand durchdringen, laß uns in heil'ger Furcht und in Bereitſchafft ſtehn, daß wir mit Freudigkeit für deine Augen gehn.

319.) In eigener Melodie.

WEr iſt der HErr, der alle Wunder thut? von dem man immer ſpricht: Er machet alles gut, der ſo mit Macht regiert

regirt die gantze weite Welt, der alles wol verſorgt, und thut was ihm gefällt.

2. Er iſt mein GOtt, der HErre Zebaoth, der treue Seelen-Hirt, und Retter aus der Noth, der Leben und auch Tod in ſeinen Händen hält. Ich bin aus Staub gemacht, Er thu was ihm gefällt.

3. Er iſt der HErr, ich Knecht (Magd) gering und ſchlecht, was er mir auferlegt, iſt alles gut und recht. Ich folge ſeinem Trieb, er iſt ein ſtarcker Held, und führets herrlich aus. Er thu, was ihm gefällt.

4. Er iſt der HErr, mein Will iſt ſehr verkehrt. Wo mich ſein treuer Rath nicht rechte Wege lehrt, ſo irr ich hie und dort; Wo er mich nicht erhält, fällt meine Wohlfahrt hin. Er thu, was ihm gefällt.

5. Er iſt der HErr, was können Menſchen thun? in ſeiner Gnade ſoll mein gantzes Weſen ruhn. Wo er mich ſchützt, wird mir vergebens nachgeſtellt, ihm überlaß ich mich. Er thu, was ihm gefällt.

6. Er iſt der HErr, ſollt ich gleich Unglück ſehn, ſo weiß ich doch gewiß, daß mir nichts kan geſchehn, was er nicht hat verhängt. Iſt mir doch zugeſellt das Creutz als ein Gefährd. Er thu, was ihm gefällt.

7. Er iſt der HErr, ob ſich gleich böß anläßt, ſo hält er ſeine Treu dennoch den Frommen veſt, und meynts am Ende gut. Wohl dem, der bey ihm hält, und ſpricht: Er iſt der HErr, Er thu, was ihm gefällt.

8. Er iſt der HErr, diß iſt mein Glaubens-Wort, drauf führ in Leid und Freud ich meinen Wandel fort, bis zu der Himmels-Burg. Ade du böſe Welt. Hier iſt der HErr, der HErr, der thut, was ihm gefällt.

9. Er iſt der HERR, mein Schild und groſſer Lohn, was acht ich auf der Welt Spott, Ungemach und Hohn? Ich weiß, die Ehren-Cron iſt mir doch ſchon beſtellt von meinem lieben GOTT, der thut was ihm gefällt.

10. Er iſt der HErr, des freu und tröſt ich mich, was er mir zugeſagt, hält er gantz ſicherlich. Er iſt der wahre GOtt, der Bund und Gnade hält. Darauf verlaß ich mich, Er thut, was ihm gefällt.

320.) Paul. Gerhard.

Mel. Kommt her zu mir ſpricht GOttes ꝛc.

WIe iſt es möglich höchſtes Licht, daß weil für deinem Angeſicht doch alles muß erblaſſen, ich, und mein armes Fleiſch und Blut, dir zu entgegen ein'gen Muth, und Hertze ſolten faſſen.

2. Was bin ich mehr als Erd und Staub? was iſt mein Leib als Graß und Laub? was taugt mein gantzes Leben? was kan ich, wenn ich alles kan? was hab und trag ich um und an, als was du mir gegeben?

3. Ich bin ein arme Mad und Wurm, ein Stroh-Halm, den ein kleiner Sturm gar leichtlich hin kan treiben: wenn deine Hand, die alles trägt, mich nur ein wenig trifft und ſchlägt, ſo weiß ich nicht zu bleiben.

4. HErr! ich bin nichts, du aber biſt der Mann, der alles hat, und iſt, in dir ſteht all mein Weſen: wo du mit deiner Hand mich ſchreckſt, und nicht mit Huld und Gnaden deckſt, ſo mag ich nicht geneſen.

5. Du biſt getreu, ich ungerecht: Du fromm, ich gar ein böſer Knecht, und muß mich warlich ſchämen, daß ich bey ſolchen

ſchnöden

ſchnöden Stand aus deiner milden Vatter-Hand ein einigs Gut ſoll nehmen.

6. Ich habe dir von Jugend an, nichts anders als Verdruß gethan, bin Sünden-voll gebohren: und wo du nicht durch deine Treu, mich wieder machteſt loß und frey, ſo wär ich gantz verlohren.

7. Drum ſey das Rühmen frey von mir, was dir gebührt, das geb ich dir, du biſt allein zu ehren! Ach laß HErr JEſu! meinen Geiſt, und was aus meinem Geiſte fleuſt, zu dir ſich allzeit kehren.

8. Auch wenn ich gleich was wohl gemacht, ſo hab ichs doch nicht ſelbſt verbracht, aus dir iſt es entſprungen; dir ſey auch dafür Ehr und Danck, mein Heyland, all mein Lebenlang und Lob und Preiß geſungen.

321.) Mel. O GOtt! du frommer GOtt, ꝛc.

ZUm Bilde GOttes war der erſte Menſch formiret, und auf das herrlichſte von ſeinem GOtt gezieret: ſein Schmuck und ſeine Zierd war die Gerechtigkeit, und ſeine hohe Würd war lauter Heiligkeit.

2. Er konnte ſeinen GOtt gantz völliglich erkennen, und aus des Hertzens-Grund ihn ſeinen Vatter nennen: des Schöpffers gantzen Will'n, ſein Wort und ſein Geheiß mit Luſt er konnt erfülln, zu GOttes hohem Preiß.

3. Der Leib viel ſchöner war, als jemand konnt ausſprechen, er war frey von dem Tod, von Kranckheit und Gebrechen: der Thiere groſſes Heer, was fleugt den Himmel an, wie auch die Fiſch im Meer ihm waren unterthan

4. Durch Ungehorſam iſt diß Ebenbild verlohren: die Erb=Sůnd aber wird uns allen angebohren, daß nun die Menſchen-Kind'r ſo viel ihr immer ſeyn, fůr GOtt ſind eitel Sůnd'r, und keiner mehr iſt rein.

5. Mein GOtt, ich bitte dich, dem alten Menſchen ſteure, im Geiſte meins Gemůths rechtſchaffen mich erneure, damit mein gantzes Leb'n, ohn alle Heucheley, zu Deinem Dienſt ergeb'n und unbeflecket ſeyn.

Tiſch=Lieder.

Vor dem Eſſen.

322.) Mel. Vatter Unſer im Himmelreich, ꝛc.

ALl Augen, O du groſſer GOtt! verlangt nach Dir in ihrer Noth, was lebt und ſchwebt, das ſpeiſeſt Du, mit Wolgefalln zu Nutz und Ruh. O frommer Vatter, treuer GOTT! gib uns das liebe tåglich Brod.

2. Und ſegne uns all Dein Geſchenck, daß unſer Hertz Dein Gnad bedenck: Laß uns dieſelb genieſſen recht, daß Leib und Seel nicht werd geſchwåcht. Sprecht: Amen! wies uns Chriſtus lehr: Durch CHriſtum ſind wir ſchon erhőrt.

323.) Im Thon: Wo GOtt zum Haus nicht gibt, ꝛc.

HErr GOTT Vatter im Himmelreich! wir, Deine Kinder allzugleich, bitten Dich jetzt aus Hertzen-Grund, ſpeiß uns alle zu dieſer Stund.

2. Thu auf Dein reiche milde Hand, behůt uns all vor Sůnd und Schand, und gib uns Fried und Einigkeit, bewahr uns auch fůr theurer Zeit.

3. Damit wir leben ſeeliglich, dein Reich beſitzen ewiglich, in unſers HErren Chriſti Namen, wer das begehrt, der ſpreche: Amen.

Nach dem Eſſen.

324.) Mich. Weiſs.

DAncket dem HErren: dann Er iſt ſehr freundlich, und ſeine Gůt und Warheit bleibet ewiglich.

2. Der als ein barmhertziger, gůtiger Gott uns důrftige Creaturen geſpeiſet hat.

3. Singt Jhm aus Hertzengrund mit Jnnigkeit: Lob und Danck ſey Dir, GOtt Vatter in Ewigkeit!

4. Der du uns als ein reicher milder Vatter ſpeiſeſt und kleideſt dein elende Kinder.

5. Verleih, daß wir Dich recht lernen erkennen, und nach Dir ewigen Schöpffer uns ſehnen.

6. Durch JEſum Chriſtum, Deinen allerliebſten Sohn, welcher unſer Mittler iſt worden fůr Dein'm Thron.

7. Der helff uns alleſamt allhie zugleiche, u. mach uns Erbn in ſeins Vatters Reiche.

8. Zu Lob und Ehren ſeinem Heiligen Namen. Wer das begehrt, der ſprech von Hertzen: Amen.

325) D. Nic. Selneccer.

Mel. HErr Chriſt der einig GOttes 2c.

HErr GOTT! nun ſey gepreiſet, wir ſagn Dir groſſen Danck; Du haſt uns wohl geſpeiſet, und geben guten Tranck. Dein' Mildigkeit zu mercken, und unſern Glaub'n zu ſtårcken, daß Du ſeyſt unſer GOtt.

2. Ob wir ſolchs haben genommen, mit Luſt und Ubermaß: dadurch wir möchten kommen, vielleicht in deinen Haß; ſo wollſt du's uns aus Gnaden, O HErr! nicht laſſen ſchaden, durch Chriſtum deinen Sohn.

3. Alſo wollſt allzeit nåhren, HERR, unſer Seel und Geiſt, in Chriſto gantz bekehren, und in Dir machen feiſt; daß wir

wir ihrn Hunger meiden, ſtarck ſeyn in allem Leiden und leben ewiglich.

326.) D. Nic. Selneccer.

LObet den HErren! Lobet den HErren! dann er iſt ſehr freundlich. Es iſt ſehr köſtlich unſern GOtt zu loben, unſern GOtt zu loben; ſein Lob iſt ſchön und lieblich anzuhören. Lobet den HErren, Lobet den HErren!

2. Singt geg'neinander, ſingt geg'neinander, dem HErrn mit Dancken. Lobt ihn mit Harpffen, unſern GOTT den Werthen, unſern GOtt den Werthen: Dann Er iſt mächtig und von groſſen Kräfften. Lobet den HErren! :,:

3. Er kan den Himmel, er kan den Himel, mit Wolcken bedecken, und giebt den Regen, wann Er will auf Erden, wann Er will auf Erden. Er läßt Graß wachſen hoch auf dürren Bergen. Lobet den HErren! :,:

4. Der allem Fleiſche, der allem Fleiſche giebet ſeine Speiſe, dem Vieh ſein Futter vätterlicher Weiſe, vätterlicher Weiſe, den jungen Raben, wenn ſie ihn anruffen. Lobet den HErren! :,:

5. Er hat kein Luſte, Er hat kein Luſte, an der Stärck des Roſſes, noch Wolgefallen an jemandes Beinen, an jemandes Beinen. Er hat Gefallen an den'n, die auf Ihn trauen. Lobet den HErren! :,:

6. Dancket dem HErren! dancket dem HErren, Schöpffer aller Dinge, der Brunn des Lebens thut aus Ihm entſpringen, thut aus Ihm entſpringen. Gar hoch vom Himmel her aus ſeinem Hertzen. Lobet den HErren! :,:

7. O JEſu Chriſte! O JEſu Chriſte! Sohn des Allerhöchſten, gib du die Gna-

de

de allen frommen Chriſten, allen frommen Chriſten: Daß ſie Deinen Namen ewig preiſen, Amen! Lobet den HErren! :,:

327.) D. Georg Zeemann.

SIngen wir aus Hertzens-Grund, loben GOTT mit unſerm Mund: wie Er ſein Gůt an uns beweiſt: alſo hat Er uns auch geſpeiſt: Wie er Thier und Vǒgel ernåhrt; alſo hat er uns auch beſchehrt, welchs wir jetzund habn verzehrt.

2. Lob'n wir Ihn als ſeine Knecht, das ſind wir Ihm ſchuldig von Recht: Erkennen, wie er uns hat geliebt, dem Menſchen aus Gnaden giebt, daß er von Bein, Fleiſch und von Haut artlich iſt zuſammen gebaut, daß er des Tages Licht anſchaut.

3. Alsbald der Menſch ſein Leben hat, ſeine Kůche vor ihm ſtaht: In dem Leib der Mutter ſein, iſt er zugerichtet fein; ob es iſt ein kleines Kind: Mangel doch an nirgends find; bis es auf die Welte kǒmmt.

4. GOtt hat die Erde zugericht, låßt an Nahrung mangeln nicht. Berg und Thal, die macht er naß, daß dem Vieh auch wåchſt ſein Graß. Aus der Erden Wein und Brod, ſchaffet GOtt und gibt uns ſatt, daß der Menſch ſein Leben hat.

5. Das Waſſer, das muß geben Fiſch, die låſt GOtt tragen zu Tiſch: Eyer von Vǒgeln eingelegt, werden Junge daraus geheckt, můſſen der Menſchen Speiſe ſeyn, Hirſchen, Schafe, Rinder und Schwein, ſchaffet GOtt und gibts allein.

6. Dancken wir ſehr und bitten Ihn, daß er uns geb des Geiſtes Sinn, daß wir ſolches recht verſtehn, ſtets nach ſeinen Geboten gehn, ſeinen Namen machen

chen groß, in Chriſto ohn Unterlaß, ſo ſing'n wir recht das Gratias.

7. Das Gratias das ſingen wir, HErr GOtt Vatter wir dancken Dir, daß du uns ſo reichlich haſt geſpeiſt, dein Lieb und Treu an uns beweiſt: HErr gib uns das Gedeyen darzu, unſerm Leibe Geſundheit und Ruh; ſo ſingen wir recht das Amen darzu.

Lob- und Danck-Lieder.

328) Mel. Schwing dich auf zu deinem ꝛc.

GOTT, Du meines Hertzens Theil! wie haſt Du beladen mich ſo ſchwer mit deinem Heyl deiner Huld und Gnaden: Alles, was ich bin und hab, (O könnt ichs erzehlen!) das iſt lauter GOttes-Gab an Leib und der Seelen.

2. In dir leb ich, web und bin, Du haſt mich erſchaffen, mit vernünfft'ger Seel und Sinn, nicht zur Kröt und Affen, Du haſt mich in Deinem Sohn vor der Welt erwählet, und durch Ihn den Gnaden-Thron, loß von Sünd gezehlet.

3. Ich ſteh durch die heil'ge Tauff bis auf dieſe Stunde, ſeit daß Du mich, HERR! nahmſt auf, noch in Deinem Bunde: Fall ich wies dann offt geſchicht, durch die Sünde nieder, ſo verwirffſt du mich doch nicht, du erhebſt mich wieder.

4. Du läßt mir dein heilig Wort mit den Sacramenten unverfälſcht an dieſem Ort gnädiglich zuwenden: Deine Liebe läufft mir nach, die ſich ſelbſt anträget, und was nur mein Hertze mag, häuffig mir beyleget.

5. GOTT! Dein Auge ſieht auf mich, weil dein Hertz mich liebet: Deine Hand die

die öffnet ſich, die mir alles giebet: Deine Macht iſts, die behüt, die iſts, die mich leitet, daß ſich Wolthat, Fried und Güt, über mich ausbreitet.

6. Ja ich bin in deine Lieb auch ſo tieff geſetzet, daß kein Unglück, Feind noch Dieb mir ein Haar verletzet: Bricht die Creutz-Nacht bey mir ein, wegen meiner Sünden, läßt doch GOtt! dein Gnaden-Schein ſich bald wieder finden.

7. Summa: Deine Lieb und Treu, darein ich geſchloſſen, die kommt alle Morgen neu wie ein Strom gefloſſen; was ich ſeh und ſpühre nur, ſeh ich allerwegen, mein GOtt! deiner Liebe Spur, voller Heil und Seegen.

8. Ach HErr! ich bin zu gering aller deiner Treue, dafür ich zum Opffer bring dir mein Hertz voll Reue, mit der Bitte nimm mich dir, für die That den Willen, und mach lauter Danck aus mir dein Lob zu erfüllen.

9. Es ſoll Dein, O Höchſter! ſeyn, Lob, Preiß Danck und Ehre, aller Ruhm ſey Dein allein, dabey man ſtets höre: Heilig Heilig Heilig, iſt, der uns alles giebet, der uns biß zu dieſer Friſt, als ſein Auge liebet.

10. Bleib mir nach, wie vor, mein GOtt! mir zur Recht und Lincken, denn ich müſt in Noth und Spott ohne Dich verſincken: Nimm nur ſamt den Meinen mich, HERR! zu treuen Händen! und ſend uns genädiglich, was du wilt zuſenden.

11. Laß uns beyde Lebenslang, eins dem andern geben, Du mir Gnad, und ich dir Danck, ich dir Lob, du Leben, du dich mir: und ich mich dir; ich dir meine Seele; und du wieder mir dafür deine Seiten-Höle.

329.) Mel. Nun lob mein Seel den HErren, 2c.

JCh will den HErren loben, ſein herrlichs Lob ſoll immerdar in meinem Mund erhoben, ſich hören laſſen offenbar, mein Seel ſoll brünſtig preiſen des Höchſten liebe That, und dem viel Dancks erweiſen, der mich errettet hat; kommt, laſſet uns erhöhen den groſſen Wunder-Held, ſein theurer Ruhm muß gehen durch alle Theil der Welt.

2. Als ich den HErren ſuchte in meiner Noth, und ſchier für Pein, mein Leben gantz verfluchte, da wolt er plötzlich bey mir ſeyn, denn, welche ihn anlauffen, mit Ernſt, verderben nicht, er zeigt dem ſchwachen Hauffen ſein gnädigs Angeſicht: Ach ſchmecket doch und ſchauet, wie gütig, daß er iſt, wol dem, der Ihm vertrauet, und ſeiner nie vergißt.

3. Der HErr hat nicht verſchmähet des Armen Elend und Gefahr, ſo bald er angeflehet, ſein Hülff und Rettung immerdar, Er ſchauet den Elenden, den Waiſen hilfft Er gern, kan ihre Trübſal wenden, ſein Beyſtand iſt nicht ferrn: Er liebet ohne Wancken, thut Gutes für u. für, drum will ich ihm auch danken, ſo lang ich leb allhier.

4. Man lobt dich in der Stille, du hocherhabner Zions GOtt! des Rühmens iſt die Fülle, für dir du ſtarcker Zebaoth! du biſt doch HErr auf Erden, der Fromen Zuverſicht! in Trübſal und Beſchwerden, läßt du die Deinen nicht, drum ſoll dich ſtündlich ehren mein Mund für jedermann, und deinen Ruhm vermehren, ſo lang er lallen kan.

5. Es müſſen, HErr! ſich freuen, von gantzer Seel, und jauchtzen ſchnell, welch un-

unaufhörlich ſchreyen: Gelobet ſey GOtt Jſrael! ſein Name ſey geprieſen, der groſſe Wunder thut, und der auch mir erwieſen, das was mir nutz und gut, nun diß iſt meine Freude, daß ich an ihm ſtets kleb, und niemals von ihm ſcheide, ſo lang ich leb und ſchweb.

6 HERR! Du haſt Deinen Namen ſehr herrlich in der Welt gemacht, denn als die Schwachen kamen, haſt du gar bald an ſie gedacht, du haſt mir Gnad erzeiget, nun wie vergelt ichs Dir? Ach bleibe mir geneiget, ſo will ich für und für, den Kelch des Heyls erheben, und preiſen weit und breit, Dich hier, mein GOtt! im Leben, und dort in Ewigkeit.

330) Paul. Gerhard.

Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen, ꝛc.

JCh will mit Dancken kommen, in dem geheimen Rath der rechten wahren Frommen, die GOttes Rath und That mit ſüſſem Lob erhöhn. Zu denen will ich tretten, da ſoll mein Danck und Beten, von gantzem Hertzen gehn.

2. Groß iſt der HErr und mächtig, groß iſt auch was er macht, wer aufmerckt, und andächtig nimmt ſeine Werck in acht, hat eitel Luſt daran, was ſeine Weißheit ſetzet, und ordnet, das ergötzet, und iſt ſehr wohl gethan.

3. Sein Heyl, und groſe Güte, ſteht veſt und unbewegt, damit auch dem Gemüthe, das uns im Hertzen ſchlägt, dieſelbe nicht entweich, hat er zum Glaubens-Zunder ein Denckmahl ſeiner Wunder geſtifft in ſeinem Reich.

4. GOtt iſt voll Gnad und Gaben, gibt Speiß aus milder Hand, die Seinen

nen wohl zu laben, die ihm allein bekannt, denckt ſtets an ſeinen Bund, gibt denen, die Er weiden will, mit dem Erb der Heyden, all ſeine Thaten kund.

5. Das Würcken ſeiner Hände, und was Er uns gebeut, das hat ein gutes Ende, bringt rechten Troſt und Freud, und Warheit, die nicht treugt, GOtt leitet ſeine Knechte, in dem rechtſchafnem Rechte, das ſich zum Leben neigt.

6. Sein Hertz läßt ihn nicht reuen, was uns ſein Mund verſpricht, gibt redlich und mit Treuen, was unſer Unglück bricht, iſt freudig, unverzagt, uns alle zu erlöſen vom Creutz und allen Böſen, das ſeine Kinder plagt.

7. Sein Wort iſt wol gegründet, ſein Mund iſt rein und klar, worzu er ſich verbindet, das macht Er veſt uns wahr, und wird ihm gar nicht ſchwer. Sein Name, den er führet, iſt heilig und gezieret mit groſſem Lob und Ehr.

8. Die Furcht des HErren giebet dem erſten beſten Grund der Weißheit, die GOtt liebet, und rühmt mit ſeinem Mund. O wie klug iſt der Sinn, der dieſen Weg verſtehet, und fleißig darauf gehet, des Lob fällt nimmer hin.

331.) Mel. Lobt GOtt ihr Chriſten allzugleich 2c.

NUn dancket all und bringet Ehr, ihr Menſche in der Welt, dem, deſſen Lob der Engel Heer, im Himmel ſtets vermeldt.

2. Ermuntert euch und ſingt mit Schall, GOtt, unſerm höchſten Gut, der ſeine Wunder überall und groſſe Dinge thut.

3. Der uns von Mutterleibe an, friſch und geſund erhält, und wo kein Menſch mehr

helffen

helffen kan, ſich ſelbſt zum Helffer ſtellt.

4. Der ob wir ihn gleich hoch betrübt, doch bleibet gutes Muths, die Straff erläßt, die Schuld vergibt, und thut uns alles Guts.

5. Er gebe uns ein fröliches Herz, erfriſche Geiſt und Siñ, und werf all Angſt, Furcht, Sorg und Schmerz, ins Meeres Tiefe hin.

6. Er laſſe ſeinen Frieden ruhn, in Jſraelis Land, er gebe Glück zu unſerm Thun, und Heil zu allem Stand.

7. Er laſſe ſeine Lieb und Güt, um, bey und mit uns gehn, was aber ängſtet und bemüht, gar ferne von uns ſtehn.

8. So lange dieſes Leben währt, ſey Er ſters unſer Heil, und wann wir ſcheiden von der Erd, verbleib er unſer Theil.

9. Er drücke, wann das Hertze bricht, uns unſre Augen zu, und zeig uns drauf ſein Angeſicht, dort in der ew'gen Ruh.

M. Lud. Hembold.

332.)

Nun laſſt uns GOTT dem HErren, Danck ſagen und ihn ehren, von wegen ſeiner Gaben, die wir empfangen haben.

2. Den Leib, die Seel, das Leben hat Er allein uns geben: Dieſelben zu bewahren, thut er nicht etwas ſpahren.

3. Nahrung gibt Er dem Leibe, die Seele muß auch bleiben; wiewol tödtliche Wunden, ſind kommen von den Sünden.

4. Ein Artzt iſt uns gegeben, der ſelber iſt das Leben, Chriſtus für uns geſtorben, der hat das Heil erworben.

5. Sein Wort, ſein Tauf, ſein Nachtmahl, dient wider allen Unfall: der Heilig Geiſt im Glauben, lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch

6. Durch ihn iſt uns vergeben, die Sünd, geſchenckt das Leben; Im Himmel ſolln wir haben, O GOtt! wie groſſe Gaben.

7. Wir bitten deine Güte, wollſt uns hinfort behüten, die Groſſen mit den Kleinen: Du kanſts nicht böſe meynen.

8. Erhalt uns in der Warheit, gib ewigliche Freyheit, zu preiſen deinen Namen, durch JEſum Chriſtum Amen.

333.) Mel. Nun dancket alle GOtt, 2c.

NUn lobet, lobet GOtt den HErren alle Heyden, ihr Völcker allzumal, lobſinget ihn mit Freuden: Ihr Völcker bringet ihn, Lob, Preiß je mehr und mehr, erhebet ſeinen Ruhm und ſeines Namens Ehr.

2. Denn ſeine Güt iſt groß, und ſeine Warheit währet, und bleibet ewiglich ganz feſt und unverſehret, und waltet über uns in alle Ewigkeit: Drum ſey Ihm Lob und Preiß, Danck, Ruhm und Ehr bereit.

334.) Joh. Poliander.

NUn lob, mein Seel den HErren, was in mir iſt, den Namen ſein: Sein Wolthat thut er mehren: vergiß es nicht, O Herze mein! Hat dir dein Sünd vergeben, und heilt dein Schwachheit groß: errett dein armes Leben, nimt dich in ſeinen Schos, mit reichem Troſt beſchüttet, verjüngt dem Adler gleich; der König ſchafft Recht, behütet, die leiden in ſeinem Reich.

2. Er hat uns wiſſen laſſen, ſein heilig Recht und ſein Gericht, darzu ſein Güt ohn maſſen: Es mangelt an ſein'r Erbarmung nicht. Sein'n Zorn läßt er wol fahren, ſtrafft nicht nach unſrer Schuld, die Gnad thut er nicht ſpahren, den Blöden iſt er hold, ſein Güt iſt hoch erhaben

ob denen, die förchten ihn; So fern der Oſt vom Abend iſt unſer Sünd dahin.

3. Wie ſich ein Vatt'r erbarmet üb'r ſeine junge Kindlein klein; So thut der HErr uns Armen; ſo wir ihn kindlich fürchten rein. Er keñt das arm Gemächte: GOtt weiß, wir ſind nur Staub. Gleichwie das Gras vom Rechen, ein Blum und fallend Laub, der Wind nur drüber wehet, ſo iſt es nim̃er da: Alſo der Menſch vergehet, ſein End das iſt ihm nah.

4. Die GOttes-Gnad alleine ſteht feſt und bleibt in Ewigkeit, bey ſeiner lieb'n Gemeine, die ſteht in ſeiner Furcht bereit, die ſeinen Bund behalten: Er herrſcht im Himmelreich. Ihr ſtarcken Engel waltet ſein's Lobs, und dient zugleich, dem groſſen HErrn zu Ehren, und treibt ſein heiligs Wort. Mein Seel ſoll auch vermehren, ſein Lob an allem Ort.

5. Sey Lob und Preiß mit Ehren, GOtt Vatter, Sohn, Heiligem Geiſt, der woll in uns vermehren, was er uns aus Gnaden verheiſt: daß wir ihm feſt vertrauen, gäntzlich uns laſſen auf Ihn vom Hertzen auf ihn bauen, daß unſer Hertz, Mut und Sinn, ihm allzeit ſey anhangend: Drauf ſingen wir zur Stund, Amen! wir werdens erlangen, glaub'n wir von Herzengrund.

335.) Paul. Gerhard.

Mel. JEſu, du mein liebſtes Leben 2c.

SOlt ich meinem GOtt nicht ſingen? Solt ich ihm nicht danckbar ſeyn? Denn ich ſeh nach allen Dingen, wie ſo gut Ers mit mir meynt. Iſt doch nichts als lauter Lieben, das ſein treues Hertze regt; das ohn Ende hebt und trägt, die in ſeinem Dienſt ſich üben. Alles Ding währt ſeine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

2. Wie ein Adler ſein Gefieder, über ſeine Jungen ſtreckt: Alſo hat auch hin und wieder, mich des Höchſten Arm bedeckt, alſobald im Mutter-Leibe, da er mir mein Weſen gab, und das Leben, das ich hab, und noch dieſe Stunde treibe. Alles ꝛc.

3. Sein Sohn iſt ihm nicht zu theuer, nein, er gibt ihn für mich hin, daß er mich vom ew'gen Feuer durch ſein theures Blut gewinn. O du unergründter Brunnen, wie will doch mein ſchwacher Geiſt, ob er ſich gar hoch befleißt, deine Tieff ergründen können. Alles Ding ꝛc.

4. Seinen Geiſt, den edlen Führer, giebt er mir in ſeinem Wort, daß er werde, mein Regierer, durch die Welt zur Himmels-Pfort, daß er mir mein Hertz erfülle, mit dem hellen Glaubens-Licht, das des Todes Macht zerbricht, und die Hölle ſelbſt macht ſtille. Alles Ding ꝛc.

5. Meiner Seelen Wohlergehen hat er ja recht wohl bedacht, will dem Leibe Noth zuſtehen, nimmt ers gleichfalls wohl in acht, wenn mein Können, mein Vermögen nichts vermag, nichts helffen kan, kommt mein GOtt, und hebt mir an, ſein Vermögen beyzulegen. Alles Ding ꝛc.

6. Him̃el, Erd und ihre Heere, hat er mir zum Dienſt beſtellt; wo ich nur mein Aug hinkehre, find ich was mich nährt und hält, Thiere, Kräuter, und Getraide, in den Gründen, in der Höh, in den Büſchen, in der See, überall iſt meine Weide. Alles ꝛc.

7. Wann ich ſchlaffe, wacht ſein Sorgen, und ermuntert mein Gemüt, daß ich alle liebe Morgen, ſchaue neue Lieb und Güt. Wäre mein GOtt nicht geweſen, hätte mich

mich ſein Angeſicht nicht geleitet, wär ich nicht aus ſo mancher Angſt geneſen. Alles Ding ꝛc.

8. Wie ſo manche ſchwere Plage wird vom Satan rum geführt, die mich doch mein Lebe-Tage, niemal noch bißher gerührt. GOttes Engel, den er ſendet, hat das Böſe, das der Feind anzurichten war gemeint, in der Ferne weggewendet. Alles Ding ꝛc.

9. Wie ein Vatter ſeinem Kinde ſein Hertz niemahls gantz entzeucht, ob es gleich bisweilen Sünde thut, und aus der Bahne weicht: Alſo hält auch mein Verbrechen, mir mein frommer GOtt zu gut, will mein Flehen mit der Ruth, und nicht mit dem Schwerdte rächen. Alles ꝛc.

10. Seine Straffen, ſeine Schläge, ob ſie mir gleich bitter ſeynd: dennoch, wenn ichs recht erwege, ſind es Zeichen, daß mein Freund, der mich liebet, mein gedencke, und mich von der ſchnöden Welt, die uns hart gefangen hält, durch das Creutze zu ihm lencke. Alles Ding ꝛc.

11. Das weiß ich fürwahr und laſſe mirs nicht aus dem Sinne gehn, Chriſten-Creutz hat ſeine Maſſe, und muß endlich ſtille ſtehn, wann der Winter ausgeſchneyet, tritt der ſchöne Sommer ein: Alſo wird auch nach der Pein, wers erwarten kan, erfreuet. Alles Ding ꝛc.

12. Weil denn weder Ziel noch Ende ſich in GOttes Liebe find, ey ſo heb ich meine Hände zu dir Vatter als ein Kind: Bitte, wollſt mir Gnade geben, dich aus aller meiner Macht zu umfangen Tag und Nacht, hier in meinem gantzen

Leben: Biß ich dich nach dieſer Zeit lob und lieb in Ewigkeit.

336.) Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey ꝛc.

SEy Lob und Ehr dem höchſten Gut, dem Vatter aller Güte, dem GOtt, der alle Wunder thut, dem GOTT, der mein Gemüthe, mit ſeinem reichen Troſt erfüllt, dem GOtt, der allen Jammer ſtillt, gebt unſerm GOTT die Ehre.

2. Es dancken dir die Himmels-Heer, O Herrſcher aller Thronen, und die auf Erden, Lufft und Meer in deinem Schatten wohnen, die preiſen deine Schöpffers-Macht, die alles alſo wohl bedacht, gebt unſerm GOtt die Ehre.

3. Was unſer GOtt erſchaffen hat, das will er auch erhalten; darüber will er früh und ſpat mit ſeiner Güte walten. In ſeinem gantzen Königreich iſt alles recht und alles gleich, gebt unſerm GOtt die Ehre.

4. Ich rief dem HErrn in meiner Noth, auch GOtt! vernimm mein Schreyen: da half mein Helffer mir vom Tod, und ließ mir Troſt gedeyen, drum danck, ach GOtt! drum danck ich Dir, ach! dancket, dancket, GOtt mit mir, gebt unſerm GOtt die Ehre.

5. Der HErr iſt noch und nimmer nicht von ſeinem Volck geſchieden! Er bleibet ihre Zuverſicht, ihr Seegen, Heil und Frieden: Mit Mutter-Händen leitet Er die Seinen ſtetig hin und her! Gebt unſerm GOtt die Ehre.

6. Wenn Troſt und Hülff ermangeln muß, die alle Welt erzeiget, ſo kommt und hilfft im Uberfluß, der Schöpffer

ſelbſt,

ſelbſt, und neiget die Vatters-Augen deme zu, der ſonſten nirgends findet Ruh: Gebt unſerm GOtt die Ehre.

7. Ich will dich all mein Lebenlang, O GOtt! von nun an ehren, man ſoll O GOtt! dein Lob-Geſang an allen Orten hören, mein gantzes Hertz ermuntret ſich, mein Geiſt und Leib erfreue dich, gebt unſerm GOtt die Ehre.

8. Ihr, die ihr Chriſti Namen nennt, gebt unſerm GOtt die Ehre, ihr, die ihr GOttes Macht bekennt, gebt unſerm GOtt die Ehre, die falſchen Götzen macht zu Spott, der HErr iſt GOtt! der HErr iſt GOtt! gebt unſerm GOtt die Ehre.

9. So kommet vor ſein Angeſicht mit Jauchzen-vollem Springen, bezahlet die gelobte Pflicht, und laßt uns frölich ſingen: GOTT hat es alles wohl bedacht, und alles, alles recht gemacht, gebt unſerm GOtt die Ehre.

Woltharen des erſten Articuls.

337.) Paul. Gerhard.

Mel. Lobt GOtt ihr Chriſten allzugleich ꝛc.

JCh ſinge Dir mit Hertz und Mund, HERR! meines Hertzens Luſt: Ich ſing und mach auf Erden kund, was mir von Dir bewuſt :,:

2. Ich weiß, daß du der Brun̄ der Gnad und wahre Quelle ſeyſt, daraus uns allen früh und ſpat, viel Heil und Guts zufleußt :,:

3. Was ſind wir doch? was haben wir auf dieſer gantzen Erd, das uns, O Vatter! nicht von dir allein gegeben werd? :,:

4. Wer hat das ſchöne Himmels-Zelt hoch über uns geſetzt? Wer iſt es, der uns unſer Feld mit Thau und Regen netzt :,:

5. Wer wärmet uns in Kält und Froſt? Wer ſchützt uns für den Wind? Wer macht es, daß man Oel und Moſt zu ſeinen Zeiten find? :,:

6. Wer gibt uns Leben und Geblüt? Wer hält mit ſeiner Hand, den güldnen, werthen edlen Fried in unſerm Vatterland? :,:

7. Ach HErr mein GOtt! das kommt von dir, du, du muſt alles thun, du hältſt die Wacht an unſrer Thür, und läßt uns ſicher ruhn :,:

8. Du nähreſt uns von Jahr zu Jahr, bleibſt immer from̃ und treu, du ſtehſt uns, weñ wir in Gefahr gerathen, treulich bey :,:

9. Du ſtraffſt uns Sünder mit Gedult, und ſchlägſt nicht allzuſehr, ja endlich nimmſt du unſre Schuld, und wirffſt ſie in das Meer :,:

10. Wenn unſer Hertze ſeufftzt und ſchreyt, wirſt du gar bald erweicht, und gibſt uns, was uns hoch erfreut, und Dir zum Lob gereicht :,:

11. Du zehlſt, wie oft ein Chriſte wein, und was ſein Kum̃er ſey, kein Zähr- und Thränlein iſt ſo klein, du hebſt und legſt es bey :,:

12. Du füllſt des Lebens Mangel aus mit dem, was ſtets beſteht und führſt uns in des Him̃els Hauß, wenn uns die Erd entgeht :,:

13. Wol auf, mein Hertze! ſing und ſpring, und habe guten Muth, dein GOtt, der Urſprung aller Ding, iſt ſelbſt und bleibt dein Gut :,:

14. Er iſt dein Schatz, dein Erb und Theil, dein Glantz und Freuden-Licht, dein Schirm und Schild, dein Hülff und Heil, ſchafft Rath, und läßt dich nicht :,:

15. Was kränckſt du dich in deinem

Sinn, und grämſt dich Tag und Nacht? Nimm deine Sorg und wirff ſie hin, auf den, der dich gemacht :,:

16. Hat er dich nicht von Jugend auf verſorget und ernährt? wie manchen ſchweren Unglücks-Lauf hat er zurück gekehrt? :,:

17. Er hat noch niemals was verſeh'n in ſeinem Regiment; nein, was er thut und läßt geſchehn, das nimmt ein gutes End.

18. Ey nun, ſo laß ihn ferner thun, und red ihm nichts darein: So wirſt du hier im Frieden ruhn, und ewig frölich ſeyn :,:

Joh. Mich. Dillher.

138.) Im Thon: Wo GOtt zum Haus nicht gibt, ꝛc.

IHr hohe Berg, ihr lehret mich, daß meine Augen heben ſich zum Berg, davon mir Hülffe kömmt, und meiner ſich mein GOtt annimmt.

2. Auf dieſen ſolle ganz allein beruhen das Vertrauen mein, und wie ein Berg beſtehen veſt, denn er die Seinen nicht verläſt.

3. Auch ihr, ihr tieffe rauhe Thal, warnt mich für allem Sünden-Fall, dadurch man in die tieffe Höll kan hingeworffen werden ſchnell.

4 Ihr Waſſer wallet, daß auch ich laß Waſſer flieſſen bitterlich aus meinen Augen Tag und Nacht, und meine Miſſethat betracht.

5. Ihr Brunnen weiſet mich zur Quell, für meine abgematte Seel, zu Chriſti Wunden und ſein Wort, mich draus zu laben immerfort.

6. Ihr ſchöne Früchte auf dem Feld, euch mir vor meine Augen ſtellt, daß ich darum GOTT dancken ſoll, und werd der Frücht des Glaubens voll.

7. Ihr Bäum im Wald, ihr ſaget mir, daß, wann GOtt straffte nach Gebühr, ihr allzuwenig würdet ſeyn, zu Ruthen für die Sünder-Pein.

8. Ihr ſtarcke Fels und groſſe Stein, dem Fels des Heils mich heiſſet ſeyn ergeben, und in ſeiner Stärck, verrichten meiner Hände Werck.

9. O Berg des Himmels nimm einmal, zu dir mich in dein Freuden-Saal! O Fels des Heyls erhalte mich, im Glauben Dein beſtändiglich.

Wolthaten des andern Articuls.

339.) Mel. HErr JEſu Chriſt! du höchſtes ꝛc.

HErr JEſu, liebſter Seelen-Freund! wie hoch haſt du geſchätzet, wie gütig haſt du angeſcheint, wie reich haſt du ergötzet mich, der ich, wie es iſt bekandt, nur bin ein bloſſer Schatten-Tand, der plötzlich dahin weichet.

2. Ich bin ja nur ein Erden-Kloß, und dennoch biſt du kommen zu mir aus deines Vatters Schooß, zu meinem Heyl und Frommen: Da ich ein armer Wurm nur bin, ſo hat ſich doch dein Gnaden-Sinn, niemahls von mir gekehret.

3. Ich bin ein ſchnöder Maden-Sack, zum Guten gantz erſtorben, und habe mehr den Ruthen-Schlag, als deine Güt erworben; und dennoch trägſt Du keinen Scheu, in mir, wie elend ich auch ſey, mit deinem Geiſt zu wohnen.

4. Und was bedarff es viel Berichts? Mit kurtzen nur zu ſagen: Ich bin ein bloß und eitles Nichts, drum muß ich billig fragen, wie ich es hab um GOtt verſchuld, daß es mit ſeiner Lieb und Huld, mich hat ſo reich beſchencket?

5. Nichts war ich, eh ich dieſe Welt mit Augen angeſchauet, und dennoch hat der Himmels-Held ſich ſelbſt mit mir vertrauet in ſeiner Gnad und Gütigkeit die hat er mir ſchon zubereit, eh er die Welt gegründet.

6. Nichts werd ich endlich nach dem Tod; und doch wilt du gedencken, an meine viel erlittne Noth und mir das Leben ſchencken. Den Leib allhier bewahrſt du wol, biß daß er auferſtehen ſoll an jenem groſſem Tage.

7. Da wirſt Du denn mein ſchnödes Nichts in Herrlichkeit verkehren, wenn Du am Tage des Gerichts, mich gäntzlich wirſt verklären, wenn Du mich bringſt zur Seeligkeit, zu ſchauen je und allezeit die Ehre deiner Frommen.

8. Nun, JEſu! Dir ſey Lob und Ehr geſagt mit Mund und Hertzen: Ach hilff, daß immer mehr und mehr die Glaub- und Liebes-Kerzen, in meiner Seelen ſeyn entzündt, daß ſie vom rauhen Creutzes-Wind, ja nimmermehr erlöſchen.

Woltharen des dritten Articuls.

340.) Im Ton: Wo GOtt zum Haus nicht ꝛc.

O Heil'ger Geiſt, du edler Hort, der Du, wie uns lehrt GOttes Wort, ausgehſt vom Vatter und dem Sohn, mit beyden GOtt im höchſten Thron;

2. Mit Ihnen gleicher Macht und Ehr: Ich preiſe Dich von Hertzen ſehr für alle Deine Gnaden-Gab, die ich von Dir empfangen hab.

3. Und ſonderlich, HErr! lob ich dich, daß Du durch deine Güte, mich haſt aus der finſtern Höllen-Nacht zum rechten Glaubens-Licht gebracht;

4. Dich über mich im Waſſer-Bad gegoſſen, aus höchſt-milder Gnad, haſt auch ohn Unterlaß in mir noch deine Würckung wie ich ſpühr.

5. Weil aber es unmöglich iſt, zu glauben an den HErren Chriſt aus eigener Vernunfft und Krafft, aus eignem Witz und Wiſſenſchafft:

6. So bitt ich dich, O GOttes-Geiſt! daß ja dein Trieb mir Beyſtand leiſt, und pflantz des Glaubens Krafft in mir, der mich in alle Wahrheit führ.

7. Wann ich dein Wort leſ' oder hör, daß mir dein Licht Verſtand beſchehr, und heil'ge beym Gebete mich, daß ich GOtt traue ſicherlich.

8. Gib innerlich mir deinen Fried, denn der beruhigt mein Gemüth; Gib Troſt und Hertzens-Freudigkeit, und des Gewiſſens Sicherheit.

9. Der Du der Finger GOttes biſt, ſchreib in mein Hertze JEſum CHriſt; dein Zeugniß vergewiſſre mich, uud tröſte mich gantz kräfftiglich.

10. Wenn mich das Fleiſch macht gar verzagt, und mich der Böſewicht anklagt, ſo ſeys dein Beyſtand der mich ſtärk, daß ich dein Hülffe ſpühr im Werck.

11. Und alſo mir durch deine Gnad, diß, was uns GOtt verheiſſen hat in ſeinem klar- und wahren Wort, verſiegelt werde fort und fort.

12. Dann du biſt ja das rechte Pfand des Erbs in jenem Vatterland, das uns erworben worden iſt durch die Erlöſung JEſu Chriſt.

12. Ach, treuer Vorſprach! ach! verleih, wenn

wenn ich zu GOtt in Nöthen ſchrey, damit ichs thu mit Zuverſicht, und ja im minſten zweiffle nicht.

14. Daß er hab ein recht Vatter-Hertz, zu allen, welch' in Angſt und Schmertz ihr Abba Vatter! mit Begier zu ihm anſtimm'n auf Erden hier.

15. Gib wahre Hertzens-Einfalt ein, und laß mich ohne Galle ſeyn, ohn allen Zorn und Bitterkeit, damit ich niemand thu kein Leid.

16. Inmaſſen du den HErren Chriſt in ſeiner Tauf erſchienen biſt, gleichwie ein junges Täubelein, als er in Jordan ſtieg hinein.

17. Deßgleichen zünd auch an in mir, das Liebes-Feuer für und für, damit ich hertzlich liebe Dich, und meinen Nächſten gleich als mich.

18. Wie denn als eine Feuer-Flamm in Zungen deine Gnade kam, auf die Apoſtel, zu der Zeit der Brüderlichen Einigkeit.

19. Und weil du kräfftig biſt im Wort und Sacramenten fort und fort: Ach GOtt! ach! ſo erneure mich durch dieſe Mittel kräfftiglich.

20. Für Lügen und Abgötterey, für Irrthum und für Ketzerey, durch deine Gnad, O HERR! behüt und rein'ge Hertz, Seel und Gemüth.

21. Lösch und dämpf alle Fleiſches-Luſt, damit der Sünden Greul und Wuſt nicht kräfftig ſey in meinem Leib, noch deine Gegenwart vertreib.

22. Dein Haus und Tempel ſey in mir da wohn und bleib, hersch und regier, und endlich führ und leite mich dahin, wo ich leb ewiglich.

Ehe- und Hochzeit-Lieder.

341.) Mel. JEſu, du mein liebſtes Leben ꝛc.

O Wie ſeelig iſt das Leben das man in der Eh hinbringt! Wer ſich ehrlich drein begeben reicher Seegen dem gelingt. GOtt, von dem wir alle Gaben, was zu Leib und Seel iſt gut, was uns ſtärcket Muth und Blut, auch den Ehſtand ſelber haben, ſchaffet, daß in keuſcher Eh, auch den Seinen wohl ergeh.

2. Er hat ſelber eingeſetzet dieſen hochbelobten Stand, und will, daß man unverletzet, halten ſoll der Liebe Band: Die einander unzerbrochen halten ihre Lieb und Treu, die verſichern ſich dabey, was GOtt wiederum verſprochen, hält Er gleichfalls ſteiff und veſt jedem Eh-Volck auf das beſt.

3. Zwar, weil in den erſten Zeiten was der Allerhöchſte GOtt, den zu erſt geſchafnen Leuten, bey gewiſſer Straff gebot, leider! nicht gehalten worden, iſt es freylich nunmehr wahr, und für Augen offenbar, daß ein ſchwerer Creutzes-Orden, da die Fülle mancherley, mit der Eh verbunden ſey.

4. Lieber GOtt! wie manche Klage, manches Leid und Traurigkeit, fühlt man von dem erſten Tage, biß zum letzten, allezeit: Bald iſt Mangel an der Nahrung: Bald an Kindern und Geſind, Kümmernuß genug ſich find: Bald erweiſet die Erfahrung, was für Unmuth man bezeigt, wo ſich Todes-Noth erreigt.

5. Gleichwol aber will darneben, mitten in dem Unglücks-Stand, GOTT der HErr den Segen geben, bieten ſeine Hülff und Hand, daß der Ausgang ſoll

erwei-

erweiſen, Er ſey, der mit ſeiner Gnad eben den bekrönet hat, daß man ihn dafür zu preiſen: und zu ſagen haben ſoll: Unſer GOTT macht alles wol!

6. Nun O GOtt! im Himels-Throne, aller Enden hochgepreiſt; Der du ewig mit dem Sohne herrſcheſt, ſamt dem Liebes-Geiſt: Schaff, daß dieſer Stand beſtehe, daß ihn Zucht und Erbarkeit, zieren mögen allezeit: HERR! dein Seegen nicht vergehe, biß einmal des Teuffels Liſt ihm nicht mehr zuwider iſt.

Vor der Trauung.

342.) Im Thon: Auf, auf, mein Hertz! ꝛc.

SO trettet hin, vor GOttes Angeſicht, Verbundene! vermehret eure Pflicht, glaubt veſtiglich des Prieſters wahren Worten, dieweil GOtt ſelbſt der erſte Prieſter worden.

2. In deſſen Nam geht hin, und höret an, was GOtt der HErr dort ſelber hat gethan, wie Er das Weib aus Adams Rieb erbauet, hat ihrem Mann im Paradeis vertrauet.

3. Vernehmet mehr, wie ſich der Seegen findt, aufs reichlichſte bey GOttes Haus-Geſindt; ſeyd fruchtbarlich! ſo läſſet von ſich hören, der Seegens-HErr, die Erde zu vermehren.

4. Hört ihr vom Creutz, ſo iſt der Troſt dabey, daß in der Noth GOtt ſelbſt Erretter ſey, der dieſen Stand, den Er ſo ſehr geliebet, nicht ſincken läſt noch allzuſehr betrübet.

5. Drum ſeyd getroſt, und geht mit Freuden dar, zum Prieſter hin, der vor dem Trau-Altar, verbindet euch, empfangt des HErren Seegen, an dem gewißlich alles iſt gelegen.

343.) Nach der Trauung.

Traute Seelen! Euer Orden, iſt nunmehr geſegnet worden, und ihr, Lieb-verlobtes Paar, geht mit Seegen vom Altar: Nun JEſu! ſage zu, ſie laden dich auch ein, du wirſt der liebſte Gaſt bey ihrer Hochzeit ſeyn.

2. Setz dich zwiſchen dieſe Beyde, ziere ihre Hochzeit-Freude! Ach du biſt der beſte Freund, der es recht vom Hertzen meynt, du wilt auch Bruder ſeyn, weil GOtt ihr Vatter iſt, und ſie die Kinder ſind, ſo ſey auch was du biſt.

3. Bet mit ihnen, wann ſie beten, und vor GOttes Thron hintreten, ſprich du ſelbſt dem Vatter zu, daß er ihnen Gutes thu, denn alles was nur gut, von oben kommt herab, wer glaubt, der bringt davon die ſchönſte Himmels-Gab.

4. JESU! laß in ihrem Leben deine Gnad die Sonne geben, ihre Flamme ewig ſey, in ſtets unverruckter Treu, ſie ſuchen deine Huld, bleib JESU! ihnen hold, laß grünen ihre Jahr mit lauter Lebens-Gold.

5. JESU! weil ſie Dir vertrauen, laß ſie Deine Hülffe ſchauen, wann ein Creutz- und Trübſals-Wind ſie anwehet, hilff geſchwind, laß fallen auf ihr Hertz ein Tröpfflein Deiner Güt, ſey ihr Immanuel, Dein' Liebe ſie behüt.

6. Sollt bey ihnen hier auf Erden, endlich auch der Abend werden; ach ſo bleibe Du ihr Licht, liebſter JESU! laß ſie nicht, ſchließ in dein Hertz hinein, diß allerliebſte Paar; Ach Himmel, hör die Wünſch, und mach ſie alle wahr!

344.) Joh. Riſt.

WIe ſeelig iſt der Mann, der ehlich hauſen kan, mit einer ſolchen Frauen, der er ſich darf vertrauen, ſo wol im Creutz und Leiden, als wenn Glůck, Ehr und Gut, erfůllen ihn mit Freuden, das Leben, Muth und Blut.

2. Das Trauren fleucht zurůck, ihm blůhet lauter Glůck, er kan ſich reichlich nåhren, denn GOtt will ihm beſchehren Brod, Kleider, Haus und Gůter, aus ſeinem Brůnnelein, der treue Menſchen-Hůter, will ſein Verſorger ſeyn.

3. Ein ſolcher Menſch lebt wol, ſein gantzes Haus iſt voll, er ſpůhret reichen Seegen, auf allen ſeinen Wegen, im Fall er den nur liebet, ja hålt ihn theur und werth, der ihm ſo treulich giebet das was ſein Hertz begehrt.

4. Viel Gutes folgt hieraus, ſein Weib iſt um ſein Haus ein Weinſtock voller Reben die ſchöne Trauben geben, da ſtehen auf der Reige die Kinder friſch und ſchön, ſind als Oliven-Zweige, recht lieblich anzuſehn.

5. O! welch ein edle Frucht, die man in Lehr und Zucht hernachmals unterweiſet, und GOTT von Hertzen preiſet, daß Er uns das geſchencket, durch ein vernůnfftigs Weib, was uns mit Freuden trăncket, ja ſtårcket Seel und Leib.

6. O hochbelobter Stand! Es hat des Hőchſten Hand dich erſtlich eingeſetzet, durch dich wird offt ergőtzet der Ehleut Hertz im Klagen, der Himmel låßt ſie nicht in ihrer Angſt verzagen, weil ihn'n kein Troſt gebricht.

7. Wie ſeelig iſt der Mann, der ehlich

 wer-

werden kan, doch erſt zu GOTT ſich lencket, der ihm ein Ehfrau ſchencket, mit der er lebt im Frieden und Fruchtbarkeit zugleich, biß ſie der Tod geſchieden führt beyd in GOttes Reich.

345.) Joh. Kohlros.

WO GOtt zum Haus nicht gibt ſein Gunſt, ſo arbeit jedermañ umſonſt: wo GOtt die Stadt nicht ſelbſt bewacht, ſo iſt umſonſt der Wächter Wacht.

2. Vergebens, daß ihr früh aufſteht, darzu mit Hunger ſchlaffen geht, und eſſt eu'r Brod mit Ungemach: Dann wems GOtt gönnt, gibt Ers im Schlaff.

3. Nun ſind ſein Erben unſer Kind, die uns von Ihm gegeben ſind, gleichwie die Pfeil ins Starcken Hand; ſo iſt die Jugend GOtt bekannt.

4. Es ſoll und muß dem gſchehen wol, der dieſer hat ſein Köcher voll: Sie werden nicht zu Schand noch Spott, für ihrem Feind bewahrt ſie GOtt.

5. Ehr ſey dem Vatter und dem Sohn, ſamt Heil'gem Geiſt in einem Thron; Welchs ihm auch alſo ſey bereit, von nun an biß in Ewigkeit.

Um Seegen zur Beruffs-Arbeit.

346.) Mel. JEſu heil den alten Schaden ꝛc.

ALles iſt an GOttes Seegen, und an ſeiner Gnad gelegen, über alles Geld und Gut: Wer auf GOtt ſein Hoffnung ſetzet, der behält gantz unverletzet, einen freyen Helden-Muth.

2. Der mich hat bisher ernähret, und ſo manches Glück beſchehret, iſt und bleibet ewig mein: Der mich wunderlich geführet, und noch leitet und regieret, wird forthin mein Helffer seyn.

3.

3. Viel bemühen ſich um Sachen, die nur Sorg und Unruh machen, und gantz unbeſtändig ſind; Ich begehr nach dem zu ringen, was Vergnügung pflegt zu bringen, und man jetzt gar ſelten find.

4. Hoffnung kan das Hertz erquicken, was ich wünſche wird ſich ſchicken, ſo es anders GOTT gefällt: Meine Seele, Leib und Leben, hab ich ſeiner Gnad ergeben, und Ihm alles heimgeſtellt.

5. Er weiß ſchon nach ſeinem Willen, mein Verlangen zu erfüllen, es hat alles ſeine Zeit: Ich hab ihm nichts vorzuſchreiben, wie GOtt will, ſo muß es bleiben, wann GOtt will, bin ich bereit.

6. Soll ich länger allhie leben, will ich Ihm nicht wiederſtreben, ich verlaſſe mich auf Ihn: Iſt doch nichts das lang beſtehet, alles Irrdiſche vergehet, und fährt wie ein Strom dahin.

347.) Mel. Nun laßt uns GOtt dem HErren, ꝛc.

HErr! führe mich und leite, den Weg, der bringt zur Freude, mich nimmer irren laſſe, daß ich verfehl der Straſſe.

2. Ach, JEſu! JEſu! giebe, daß ich dich hertzlich liebe, nur dein allein verbleibe, und mich dir gantz verſchreibe.

3. Du wirſt es ſchon ſo machen, in allen meinen Sachen, daß mir wird alles müſſen, zu Heyl und Troſt erſprieſſen.

4. Dich will ich laſſen walten, lang haſt du Haus gehalten, du HErr von groſſen Thaten, kanſt geben, helffen rathen.

5. Wirſt du mir Creutz auflegen, wird dich doch bald bewegen, mein Seufftzen, Weinen, Klagen, daß du die Laſt hilffſt tragen.

6. Du

6. Du wirſt die Hülff nicht ſpahren, wie ichs offt hab erfahren, ich bin mit dem zufrieden, wie du es machſt hienieden.

7. Erhalte mich in Gnaden, ſo kan mir gar nichts ſchaden, kein Creutz wird mich erdrücken, Du kanſt mich bald erquicken.

8. O Luſt, O Wonn, O Freude, darinn ich mich ſtets weide, Dich werd ich loben, preiſen, der Sonnen gleich dort gleiſſen.

348.) Paul. Gerhard.

Im Ton: In dich hab ich gehoffet HErr, ꝛc.

ICh weiß, mein GOtt! daß all mein Thun und Werck auf deinem Willen ruhn, von Dir kommt Glück und Seegen; Was Du regierſt, das geht und ſteht auf rechten guten Wegen.

2. Es ſteht in keiner Menſchen Macht, daß ſein Rath werd ins Werck gebracht, und ſeines Gangs ſich freue: Des Höchſten Rath, der machts allein, daß Menſchen-Rath gedeye.

3. Offt denckt der Menſch in ſeinem Muth, diß oder jenes ſey ihm gut und iſt doch weit gefehlet, offt ſieht er auch für ſchädlich an, was doch GOTT ſelbſt erwählet.

4. So fängt auch offt ein weiſer Mann, ein gutes Werck zwar frölich an, und bringts doch nicht zum Stande. Er baut ein Schloß und veſtes Hauß, doch nur auf lauterm Sande.

5. Wie mancher iſt in ſeinem Sinn faſt über Berg und Spitzen hin, und eh er ſichs verſiehet, ſo liegt er da: und hat ſein Fuß vergeblich ſich bemühet.

6. Drum lieber Vatter, der du Kron und Scepter trägſt im Himmels-Thron, und aus den Wolcken blitzeſt, vernimm mein

mein Wort, und höre mich vom Stuh-
le, da Du ſitzeſt.

7. Verleihe mir das edle Licht, das ſich von Deinem Angeſicht in fromme Seelen ſtrecket, und da der rechten Weißheit Krafft durch deine Krafft erwecket.

8. Gib mir Verſtand aus deiner Höh, auf daß ich ja nicht ruh und ſteh auf meinem eignen Willen: ſey du mein Freund und treuer Rath, was gut iſt, zu erfüllen.

9. Prüf alles wol: und was mir gut, das gib mir ein; was Fleiſch und Blut erwählet, das verwehre: Der höchſte Zweck, das beſte Theil ſey deine Lieb und Ehre.

10. Was Dir gefällt, das laß auch mir, O meiner Seelen Sonn und Zier, gefallen und belieben: was Dir zuwider, laß mich nicht in Werck und That verüben.

11. Iſts Werck von Dir, ſo hilff zu Glück; iſts Menſchen-Thun, ſo treibs zurück, und andre meine Sinnen: Was Du nicht würckſt, pflegt von ihm ſelbſt in kurtzem zu zerrinnen.

12. Solt aber dein und unſer Feind an dem, was dein Hertz gut gemeint, beginnen ſich zu rächen, iſt das mein Troſt, daß ſeinen Zorn Du leichtlich könneſt brechen.

13. Tritt Du zu mir, und mache leicht, was mir ſonſt faſt unmüglich däucht, und bring zum guten Ende, was du ſelbſt angefangen haſt, durch Weißheit Deiner Hände.

14. Iſt gleich der Anfang etwas ſchwer, und muß ich auch ins tieffe Meer der bittern Sorgen tretten, ſo treib mich nur ohn Unterlaß zu ſeuffzen und zu beten.

15. Wer fleißig betet, und Dir traut, wird alles, da ihm ſonſt vor graut, mit tapfrem Muth bezwingen. Sein Sorgen-Stein wird in der Eil in tauſend Stücken ſpringen.

16. Der Weg zum Guten iſt faſt wild, mit Dorn und Hecken ausgefüllt: doch wer ihn freudig gehet, kommt endlich, HERR, durch deinen Geiſt, wo Freud und Wonne ſtehet.

17. Du biſt mein Vatter, ich dein Kind: was ich bey mir nicht hab und find, haſt du zu aller Gnüge: ſo hilff mir, daß ich meinen Stand wol halt, und herrlich ſiege.

18. Dein ſoll ſeyn aller Ruhm und Ehr: ich will dein Thun je mehr und mehr, aus hocherfreuter Seelen, vor deinem Volck und aller Welt, ſo lang ich leb, erzehlen.

M. J. M. Leſsner.

349.) Mel. Wie nach einer Waſſerquelle, 2c.

NUn ſo trett ich an mit Freuden meine Arbeit in dem Stand, darein mich mein GOtt beſcheiden, deſſen groſſe Seegens-Hand helffe mir! ſo gehet fort, glücklich, was ich da und dort, werd beginnen zu vollbringen alles mus durch ihn gelingen.

2. Nur dein heilſam Wort für allen, höchſter Haus-HErr, JEſU CHriſt! laß in unſre Hertzen fallen, bringen Frücht zu jeder Friſt, dann beſtell Du ſelbſt das Haus, gehe bey uns ein und aus, daß wir auf den Berg- und Auen, deiner Füſſe Fettes ſchauen.

3. Ach! erhalte ſtets bey Ehren, Hertzens-JEſu! jedermann, laß zu reinen Chriſten-Lehren, deinen Geiſt uns treiben an, wo du auferleget haſt, einem eine ſchwere Laſt, O ſo hilff du ſelber tragen, daß wir nicht in Noth verzagen.

4. Laß uns, JEſu! nicht verderben, ach! erzeig uns Deine Treu, daß wir nicht im Jammer ſterben, mach uns Fluch und Plagen frey. Segne Vatter, Mutter, Kind, Aecker, Vieh und Haus-Geſind! Hunger, Krieg, und Peſtilentzen, treibe weg von unſern Gräntzen.

350.) Mel. Auf meinen lieben GOtt, ꝛc.

SO trett ich demnach an, ſo ſtarck ich immer kan, mein Arbeit, Thun und Weſen, darzu mich GOtt erleſen, der wird mir ſeinen Seegen auch wiſſen beyzulegen.

2. Dir, Vatter! ſag ich Danck, daß Du mein Lebenlang, ſo reichlich mich ernähret, und manche Gnad beſchehret! laß Deine Güt und Gaben mich heute ferner laben.

3. Ach, mein HErr JEſu Chriſt! der Du mein Helfer biſt, ach ſegne meine Wercke, und mich vom Himmel ſtärcke, damit ich Deinen Willen in allen mög erfüllen.

4. Behüte Seel u. Leib, und alles von mir treib, was meine Nahrung hindert, und deinen Seegen mindert, ja laß in Fried und Freuden mich dann von hinnen ſcheiden.

351.) D. Martin Luther.

Mel. Wo GOtt zum Haus nicht gibt ꝛc.

WOl dem, der in GOttes-Furcht ſteht, und auch auf ſeinen Wegen geht; Dein eigen Hand dich nähren ſoll, ſo lebſt du recht, und geht dir wol.

2. Dein Weib wird in dein'm Hauſe ſeyn, wie ein Reben voll Trauben fein, und deine Kinder um den Tiſch, wie Oel-Pflantzen geſund und friſch.

3. Sieh, ſo reich Segen hangt dem an, wo in GOttes-Furcht lebt ein Mann; von ihm läſſt er alt Fluch und Zorn, den Menſchen-Kindern angeborn. 4.

4. Aus Zion wird GOtt ſegnen dich, daß du wirſt ſchauen ſtetiglich, das Glück der Stadt Jeruſalem, vor GOTT in Gnaden angenehm.

5. Friſten wird er das Leben dein, und mit Güte ſtets bey dir ſeyn, daß du wirſt ſchauen Kindes-Kind, und daß Jſrael Friede ſind.

352.) Lud. Oeler.

ZWey Ding, O HErr, bitt ich von Dir, die wolleſt du nicht wegern mir, weil ich in dieſem Elend bin, eh mich mein Stündlein nimmt dahin.

2. Verfälſchte Lehr, Abgötterey, und Lügen ferne von mir ſey: Armuth und Reichthum gib mir nit, doch dieſes ich noch ferner bitt:

3. Ein ziemlich Nothdurfft ſchaff dem Leib, doch, daß er gleichwol mäßig bleib, (daß ich kan nähren Kind und Weib) damit kein Noth und Mangel ſey, und auch kein Uberfluß dabey.

4. Sonſt wann ich würd zu ſatte ſeyn, verläugnet ich den HERREN mein, und ſagte: was frag ich nach GOTT? Jch bin verſorgt in aller Noth.

5. Oder, wann Armuth drucket mich, zum Stehlen möcht gerathen ich, oder mit Sünden tracht'n nach Gut, ohn GOttes Scheu: wie mancher thut.

6. Des HErren Seegen machet reich, ohn Sorg und Angſt, wann du zugleich in dein'n Stand treu und fleißig biſt, und thuſt, was dir befohlen iſt.

7. GOTT Vatter, Sohn und Heil'ger Geiſt, von dem uns alle Gnad herfleuſt, wir loben dich, wir dancken dir, für deine Wolthat für und für.

353.)

353.) Paul. Gerhard.
Mel. Singen wir aus Hertzengrund, ꝛc.

Zweyerley bitt ich von dir, zweyerley trag ich dir für, dir, der alles reichlich giebt, was uns dient, und dir beliebt, gieb mein Bitten, was du weißt, eh ich sterb, und ſich mein Geiſt aus den Leibes-Banden reißt.

2. Gib, daß ferne von mir ſey Lügen und Abgötterey! Armuth, das die Maſſe bricht, und groß Reichthum gib mir nicht: Allzu arm und allzureich iſt nicht gut, ſtürtzt beydes gleich unſre Seel ins Sünden-Reich.

3. Laß mich aber, o mein Heil: nehmen mein beſcheiden Theil, und beſchehre mir zur Noth hier mein täglich Bißlein Brod: Ein klein wenig, da der Muth und ein Gut Gewiſſen ruht, iſt fürwahr ein groſſes Gut.

4. Sonſten möcht im Uberfluß ich empfinden Uberdruß, dich verläugnen, dir zum Spott fragen: Wer iſt HERR und GOtt? Denn das Hertz iſt Frechheit voll, weiß offt nicht wenn ihm iſt wol, wie es ſich erheben ſoll.

5. Wiederum, wenns ſtehet blos und die Armut wird zu groß, wird es untreu, ſtihlt und ſtellt nach des Nächſten Gut und Geld, thut Gewalt, braucht Ränck und Liſt, die mit Unrecht ausgerüſt, fragt gar nicht, was Chriſtlich iſt.

6. Ach mein GOtt, mein Schatz, mein Licht! dieſer keines ziemt mir nicht beydes ſchändet deine Ehr, beydes ſtürtzt ins Höllen-Meer; drum ſo gieb mir Füll und Hüll, alſo, wie dein Hertze will, nicht zu wenig, nicht zu viel.

JEſus-Lieder.

354.) D. Chriſtoph. Wegleiter.

BEſchränckt ihr Weiſen dieſer Welt, die Freundſchafft im̃er auf die Gleichen, und läugnet, daß ſich Gott geſellt mit denen, die ihn nicht erreichen; iſt Gott ſchon alles, und ich nichts; ich Schatten, er die Quell des Lichts; er noch ſo ſtarck, ich noch ſo blöde; er noch ſo rein, ich noch ſo ſchnöde; er noch ſo groß, ich noch ſo klein: Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

2. Mein Goël, mein Immanuel, mein Mittler konnte Mittel finden, ſich meiner hoch-erhebten Seel, die ihn herab zog, zu verbinden; mein Salomo, mein Jonathan, mein Bräutigam, mein GOtt und Mann, kam von dem Himmel auf die Erden, mein Muth- und Blutes-Freund zu werden, ein Leib und Geiſt, mein Fleiſch und Bein. Mein Freund iſt mein ꝛc.

3. GOtt, welcher ſeinen Sohn mir gab, gewährt mir alles mit dem Sohne; nicht nur ſein Creutz, nicht nur ſein Grab, auch ſeinen Thron, auch ſeine Krone! ja was er redet, hat und thut, ſein Wort, ſein Geiſt, ſein Fleiſch und Blut, was er gewonnen, und erſtritten, was er geleiſtet und gelitten, das räumet er mir alles ein. Mein ꝛc.

4. Ich finde Nutzen, Luſt und Ehr bey unſerm Bund im höchſten Grade: er heiſchet von mir nichtes mehr, als Glauben, und ich nichts als Gnade. O wohl der Wahl, die uns gefügt! Weg Reu und Tauſch! Ich bin vergnügt in Ihm, und Er mit mir zufrieden; drum bleibt bey beeden ungeſchieden ein Herz und Mund, ein Ja und Nein: Mein Freund ꝛc.

5. Zwar

5. Zwar kan er aller Chriſten Mut mit ſeiner Liebe ſattſam weiden, wir dörffen um das höchſte Gut, nicht eifern, noch einander neiden; durch unſern gierigſten Genuß erſchöpfft ſich nicht ſein Uberfluß: ſo will ich ihn zwar keinem läugnen, doch mir vor allen andern eignen. Welt zanck dich um das Mein und Dein: Mein ꝛc.

6. Mein Freund iſt meiner Seelen Geiſt, mein Freund iſt meines Lebens Leben! nach einem, der mich Seine heiſt, und ſonſt nach keinem ſoll ich ſtreben; dem ich mich, der ſich mir ergiebt, den ich, und der mich wieder liebt, von dem ich nicht mehr kan begehren, der mir nichts beſſers kan gewähren; Diß Licht verblendet allen Schein: Mein Freund ꝛc.

7. Ohn Ihm iſt mir der Himmel trüb, die Erd ein offner Höllen-Rachen; hingegen kan mir ſeine Lieb die Einöd ſelbſt zu Eden machen: Ohn ihm iſt mir, trotz aller Meng, die Weil zu lang, die Welt zu eng. Ich bin, wann Feind und Freunde fliehen, wann ſich die Engel ſelbſt entziehen, zwar einſam aber nicht allein. Mein ꝛc.

8. Man nehme alles, was ich hab, man gebe mir nichts, was ich heiſche; man ſcheel mich aus, man ſtreiff mich ab, man zieh mir Kleid und Haut vom Fleiſche, ja Speiß und Tranck, und was man will! Mein Freund bleibt meine Hüll und Füll. Die Welt mag alles mir entrauben, ſie laſſe mir nur meinen Glauben, ſo bleibt Nichts, Eins und alles mein: Mein Freund ꝛc.

9. Sein iſt mein Leib und meine Seel, die er erſchuff und auch erlöſte, hie nährt

und

und ſalbt mit ſeinem Oel, bis er dort bee-de ewig tröſte; ſein iſt mein Muth, ſein iſt mein Sinn, ſein iſt mit kurtzem, was ich bin, ja was ich um und an mir habe, iſt alles ſeine Gnaden-Gabe: die macht mich auch vom Undanck rein: Mein ꝛc.

10. Sein iſt mein Werck, ſein iſt mein Ruhm, er ſuchte mich, ehe ich ihn fande; ich habe für mein Eigenthum ſonſt leyder! nichts als Sünd und Schande, doch hat mein Freund auch dieſe Laſt, zuſamt dem Creutz auf ſich gefaſt, und, meine Feindſchafft abzuſchaffen, die ſcharf-gebüßte Schuld und Straffen verſcharrt in ſeines Grabes-Schrein: Mein Freund ꝛc.

11. Sein iſt mein Glück und meine Zeit, ſein iſt mein Sterben und mein Leben, zu ſeinem Ehren-Dienſt geweyht, von ihm beſtim̃t und ihm ergeben; es kommet, was ich laß und thu, von ihm her; und ihm wieder zu; ſein ſind auch alle meine Schmerzen, die er ihm zärtlich zieht zu Herzen, er fühlt und ahndet meine Pein: Mein ꝛc.

12. Es zürn und ſtürme jeder Feind, er macht nicht, daß ich viel erſtaune, der Richter iſt mein beſter Freund, drum ſchreckt mich nicht die Weck-Poſaune; ob Erd und Himmel bricht und kracht, ob Leib und Seele mir verſchmacht, wann meine Beine ſchon verweſen, ſo wird mein Wahl-Spruch doch zu leſen noch hafften an dem Grabes-Stein: Mein ꝛc.

355.) JEh liebe JEſum alle Stund! ach! wen ſolt ich ſonſt lieben? Ich liebe Ihn mit Hertz und Mund, Welt-Lieb ſchafft nur Betrüben. Ich liebe

liebe JEſum in der Noth, ich liebe JE-ſus Wunden roth, ich liebe JESUM, JESUM bis in Tod.

2. Nichts ſüſſers iſt als JEſus Lieb, ſie kan mir all's verſüſſen, in JEſu Lieb, ich mich ſtets üb, bey dir iſt kein Verdrüſ-ſen. Jch liebe JEſum in der Noth, ꝛc.

3. Mich ſcheidet nichts von JEſu Lieb, kein Trübſal, Angſt und Schmertzen, ob Creutzes-Laſt mich drückt und trieb, bleibt JEſus Lieb im Hertzen. Jch liebe ꝛc.

4. Die irrdiſch Lieb iſt wie ein Rauch, ſo aufſteigt bald verſchwindet, kommt Trauren an, vergeht ſie auch, eh man ſie faſt empfindet. Jch liebe ꝛc.

5. Die JEſus-Lieb bringt Seelen-Luſt, auch wann das Hertz im Trauren. Nur JEſus Lieb iſt mir bewuſt, weil JEſus Lieb thut dauren. Jch liebe JEſum ꝛc.

6. Von JEſu Liebe laß ich nicht, ich hab mich ihm verſprochen, ich lieb, bis liſcht meins Lebens Licht, und biß mein Hertz gebrochen. Jch liebe JEſum ꝛc.

356.) Mel. Wol mir JEſus meine Freude, ꝛc.

JEſu! JEſu! meine Freude, JEſu! meines Hertzens Zier, meiner See-len beſte Weyde, ach! wie dürſtet mich nach dir! JEſu! JEſu! komm, erquicke mich, durch holde Gnaden-Blicke.

2. Laß mich deinen Troſt genieſſen, laß den ſüſſen Himmels-Fluß, auf mein mat-tes Hertze flieſſen, und gieb einen Zucker-Kuß, JEſu! meiner Seelen wieder, und erquicke meine Glieder.

3. JESU! JESU! mein Regierer, JESU! heller Himmels-Glantz, meines Lebens beſter Führer, meiner Seelen

Ehren=Kranz, laß mich dich von aus= und innen, liebſter JESU! liebgewinnen.

4. Meine Seel und gantzes Leben, und diß alles, was ich bin, ſey Dir, JESU! jetzt ergeben, nimm es, HERR! in Gnaden hin, ſchütze, rette, und regiere, und den Weeg zum Himmel führe.

5. JESU! JESU! meine Sonne, JESU! meines Herzens Troſt, meiner Seelen Freud und Wonne, O du ſüſſe Himmels=Koſt! Ach erleuchte meine Glieder, liebſter JESU! jetzund wieder.

6. Schau, O JEſu! ſchau vom Himmel, mich betrübten Sünder an: dann in dieſem Angſt=Getümmel durchaus nichts erfreuen kan. JESU! JESU! komm hernieder, und erquicke meine Glieder.

Benj. Schmolck.

357.) Mel. GOtt des Himmels und der Erden ꝛc.

JESUS! JESUS, iſt der Name, der in meinem Herzen ſteht. JEſus iſt der edle Saame, der bey mir ins Wachsthum geht. JEſus frühe, JEſus ſpat, meiner Seelen Troſt und Rath.

2. JEſus iſt mein Schatz auf Erden, und mein Schatz im Him̃elreich. JEſus muß mir Honig werden, wenn mir alles Wermuth gleich, JEſus bleibet mein Panier, JEſus iſt mein Himmel hier.

3. JEſus, meiner Augen Freude, meiner Ohren Jubel=Klang. JEſus, meiner Lippen Weide, meines Mundes Zucker=Trank, JEſus Scherz für allen Schmerz, JEſus meines Herzens Herz.

4. JEſus Licht in Finſterniſſe, Sonne mitten in der Nacht; In den Thränen Engel=ſüſſe, in der Schwachheit meine Macht. JEſus meiner Liebe Ziel, JEſus alles, was ich will.

5.

5. JEſus ſoll mein JEſus bleiben, weil ich lebe, weil ich bin; JEſus Namen will ich ſchreiben auch zu meinem Grabe hin. JEſus, hier, und JEſus dort; JEſus auch mein letztes Wort!

358.) Mel. Aus der Tieffen ruffe ich, ꝛc. J. Angelus.

JESU! komm doch ſelbſt zu mir, und verbleibe für und für: Komm doch werther Seelen-Freund, Liebſter! den mein Hertze meynt.

2. Tauſendmahl begehr ich dich, weil ſonſt nichts vergnüget mich: Tauſendmal ſchrey ich zu Dir: JEſu! JEſu! komm zu mir.

3. Keine Luſt iſt auf der Welt, die mein Herz zufrieden ſtellt: Dein, O JEſu! bey mir ſeyn, nenn ich meine Luſt allein.

4. Aller Engel Glanz und Pracht, und was ihnen Freude macht, iſt mir, ſüſſer Seelen-Kuß, ohne Dich nichts, als Verdruß.

5. Nimm nur alles von mir hin, ich verändre nicht den Sinn: Du, O JESU! muſt allein ewig meine Freude ſeyn.

6. Keinem andern ſag ich zu, daß ich ihm mein Hertz aufthu: Dich alleine laß ich ein, Dich alleine nenn ich mein.

7. Dich alleine GOttes Sohn! heiß ich meine Kron und Lohn. Du für mich verwundes Lam̃! biſt allein mein Bräutigam.

8. O ſo komm dann, ſüſſes Herz! und vermindre meinen Schmerz, dann ich ſchrey doch für und für: JEſu! JEſu! kom̃ zu mir.

9. Nun ich warte mit Gedult, bitte nur um deine Huld, daß Du mir in Todes-Pein, wollſt ein ſüſſer JESUS ſeyn.

359. M. Joh. Saubertus.

JESULEJN, Du biſt mein, weil ich lebe, ſterb ich denn, ſo bin ich

 Dein,

Dein, bey Dir ich ſtets bleib und bin, ich denck nirgends anders hin.

2. Hilff Du mir bald zu Dir, durch Dein Leiden, darinn Du für mich Dein Blut haſt vergoſſen mir zu gut, das gnug für die Sünde thut.

3. Höchſter Schatz, laß mich Platz bey dir finden in der ewgen Seeligkeit, die du allen haſt bereit, welchen ihre Sünd iſt leid.

4. Du ſprichſt je, wolleſt die nicht verlaſſen, die ſich halten veſt an Dich, ſollen bey Dir ewiglich, Wohnung haben ſicherlich.

5. Der ſein Bruſt (wie bewuſt) ſchlug und ſeufzte, verbarg ſich hinter die Thür, ſprach: HErr, ſey genädig mir! den zogſt Du mit Ehren für.

6. Du hältſt veſt, biſt der Beſt, kanſt wohl helffen, wenn mich gleich der Tod nimmt hin, ſo iſt Sterben mein Gewinn, ich fahr in Freud immerhin.

7. Nimm mich auf, wenn mein Lauf, hat ein Ende, meine Seel in Deine Händ, Deinen Geiſt zum Troſt mir ſend, ſteh mir bey biß an mein End.

8. Ade Welt, nichts gefällt, mir auf Erden, iſt bey dir doch eitel Leid: In der ew'gen Seeligkeit, werd ich haben ew'ge Freud.

360.) Joh. Franck.

JEſu! meine Freude, meines Hertzens Weide, JEſu! meine Zier; ach! wie lang, ach lange, iſt dem Hertzen bange, und verlangt nach Dir; GOttes Lamm, mein Bräutigam, auſſer Dir ſoll mir auf Erden, ſonſt nichts liebers werden.

2. Unter deinen Schirmen, bin ich vor den Stürmen aller Feinde frey: Laß den Satan

Satan wittern, laß den Feind erbittern, mir ſteht JEſus bey. Ob es jtzt gleich kracht und blitzt, ob gleich Sünd und Hölle ſchrecken, JEſus will mich decken.

3. Trotz dem alten Drachen, trotz des Todes-Rachen, trotz der Furcht darzu: Tobe Welt und ſpringe, ich ſteh hier und ſinge in gar ſichrer Ruh. GOttes Macht hält mich in acht: Erd und Abgrund muß verſtummen; Ob ſie noch ſo brummen.

4. Weg mit allen Schätzen, du biſt mein Ergötzen, JEſu! meine Luſt: Weg ihr eitlen Ehren, ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewuſt: Elend, Noth, Creutz, Schmach und Tod, ſoll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von JEſu ſcheiden.

5. Gute Nacht, O Weſen! das die Welt erleſen, mir gefällſt du nicht: Gute Nacht, ihr Sünden! bleibet weit dahinten kommt nicht mehr ans Licht. Gute Nacht, du Stoltz und Pracht! dir ſey ganz du Laſter-Leben, gute Nacht gegeben.

6. Weicht! Ihr Trauer-Geiſter! dann mein Freuden-Meiſter, JEſus tritt herein: denen, die GOTT lieben, muß auch ihr Betrüben, lauter Zucker ſeyn. Dult ich ſchon hier Spott und Hohn, dennoch bleibſt du auch im Leide, JESU! meine Freude.

361.) Mel. JEſu! meine Freude, ꝛc.

JEſu! meine Liebe, die ich offt betrübe hier in dieſer Welt, Dir danckt mein Gemüte wegen deiner Güte, die mich offt erhält: die mir offt gantz unverhofft, hat geholffen in dem Klagen, Noth, Leid, Angſt und Zagen.

2. Nun will ich dran dencken, wann ich

werd in Kräncken, und in Aengſten ſeyn, wo ich werde gehen, wo ich werde ſtehen: will ich dencken dein. Ich will Dir Heil! für und für danckbar ſeyn in meinem Hertzen, dencken dieſer Schmertzen.

3. Ich bat dich mit Thränen, mit Leid, Angſt und Sehnen, mein Aug und Geſicht hub ich auf, und ſchrie, neigte meine Knie, ſtund auch aufgericht: Ich gieng hin und her, mein Sinn war bekümmert und voll Sorgen, durch die Nacht am Morgen.

4. Ich als ich nicht ſahe, daß Du mir ſo nahe, ſprach zu dir im Sinn: Ich kan nicht mehr beten! Komm, mein Heyl! getretten; ſonſt ſinck ich dahin. Ja ich ſinck! Ey, ſprach dein Winck, halt, meynſt du, daß ich nicht lebe, noch fort um dich ſchwebe?

5. Ich war noch im Glauben, den mir doch zu rauben, Satan war bemüht: der die armen Seelen, in der Leibes-Hölen, vielmahl nach ſich zieht. Ich ſprach doch: Ich glaube noch: glaubt ich nicht, wolt ich nicht beten: noch vor Dich hintreten.

6. HErr! wer zu dir ſchreyet, ſeine Sünd anſpeyet, rufft dich hertzlich an, aus getreuem Hertzen, deſſen groſſe Schmertzen, wirſt du HERR alsdann, wann er veſt glaubt dich nicht läßt, als die Deine ſelbſt empfinden, tilgen ſeine Sünden.

7. Drum, O meine Liebe, die ich offt betrübe, hier in dieſer Welt, dir danckt mein Gemüte, wegen deiner Güte, die mich noch erhält, die mir offt, gar unverhofft hat geholffen in den Klagen, Noth, Leid, Angſt und Zagen.

362.) G. W. Sacer.

Im Ton: Werde munter mein Gemüthe, 2c.

JEſu meiner Freuden Freude! JEſu, meines

meines Glaubens-Licht! JEſu meine Seelen Weide! JEſu, meine Zuverſicht; O wie komt dein Name mir ſo gewůnſcht und lieblich fůr! Dein Gedåchtniß JEſu! machet, daß mein traurigs Herze lachet.

2. JEſu, dich lieb ich von Hertzen, werd auch nie von Liebe ſatt: der iſt frey von allen Schmertzen, der dich liebſter JEſu! hat. Du ſiehſt in mein Hertz hinein, Dir kan nichts verborgen ſeyn: Du weiſt wol, daß ich dich liebe: und ſonſt alles von mir ſchiebe.

3. JEſu, meine Lebens-Sonne! JEſu! meiner Sinnen Luſt! auſſer Dir, O meine Wonne! iſt nichts liebers mir bewuſt. Kůſſe ſchönſter JESU, mich: werther Schatz, ich kůſſe dich, ich umfange dich im Glauben, dich ſoll mir kein Teufel rauben.

4. JEſu, Schutz-HErr der Bezwångten, JEſu, der Verlaſſnen Schild, JESU, Helffer der Bedrångten, O du Vatters Ebenbild! Ich laß Erd und Himmel ſeyn, wann nur JEſus bleibet mein. Erd und Himmel wůrden Hölle, wåre JESUS nicht zur Stelle.

5. JEſus iſts, der mich kan laben, JEſus iſts, der mich erhålt; werd ich meinen JEſum haben, ey! ſo laß ich alle Welt: wann der Tod mein Augen bricht, laß ich dennoch JEſum nicht: werd ich meinen Geiſt aufgeben, iſt er meines Lebens Leben.

6. Wird gleich Geiſt und Blut verſchwinden, geht gleich Leib und Leben hin, kan ich meinen JEſum finden, ey! ſo hab ich doch Gewinn: jetzt ſchon hab ich JEſu Dich, JEſu, JEſu, du haſt mich, JEſu, bleib du ewig meine, ich will ewig ſeyn der Deine.

363.) Mart. Janus.

Mel. JEſu der du meine Seel ꝛc.

JEſu! meiner Seelen Wonne, JEſu, meine beſte Luſt, JEſu! meine Freuden-Sonne, JEſu! dir iſt ja bewuſt, wie ich dich ſo hertzlich liebe, und mich ohne dich betrübe; Drum O JEſu! komm zu mir, und bleib bey mir für und für.

2. JEſu! mein Hort und Erretter, JEſu! meine Zuverſicht: JEſu! ſtarcker Schlangen-Tretter, JEſu! meines Lebens Licht: wie verlanget meinem Hertzen, JEſulein! nach dir mit Schmertzen, Kom̃, ach kom̃! Ich warte dein: Kom̃, o liebſtes JEſulein!

3. Kommſt du? ja du kommſt gegangen, JEſu! du biſt ſchon allhier, klopffeſt ſtarck und mit Verlangen, an, an meine Hertzen-Thür. Bleib doch nicht ſo drauſſen ſtehen: Wilſt du wieder von mir gehen, Ach! ich laſſe dich durchaus nicht weggehn von meinem Haus.

4. Ey! warum ſoll ich dich laſſen, JEſu! wieder von mir gehen? Meine Wohlfahrt müßt ich haſſen; wann ich lieſe diß geſchehn: Wohne doch in meinem Hertzen; ſo muß alle Noth und Schmertzen weichen alſobald von mir, wann du, JEſu! biſt allhier.

5. Ach! nun hab ich endlich funden den, den meine Seele liebt, der ſich mit mir hat verbunden, und ſich ſelbſt für mich hingibt: Den will ich nun feſt umfaſſen, und durchaus nicht von mir laſſen, bis Er mir den Seegen ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

6. Wol mir, daß ich JEſum habe! O wie veſte halt ich Ihn, daß er mir mein Hertze labe, wann ich kranck und traurig bin; JEſum hab ich, der mich liebet, und ſein Leben

für

für mich giebet: Ach drum laß ich JEſum nicht, wann mir gleich das Hertze bricht.

7. Muß ich alles gleich verlaſſen, was ich hab in dieſer Welt, will ich doch im Hertzen faſſen meinen JEſum, der gefällt mir vor allen andern Schätzen, an dem ich mich kan ergötzen: Er iſt meine Zuverſicht. Meinen JEſum laß ich nicht.

8. Ach! wer wolte JEſum laſſen? JEſum laß ich nimmermehr. Andre mögen JEſum haſſen. JEſum ich allein begehr, in den gut und böſen Tagen, daß er mir mein Creutz helff tragen; Weil er iſt der Weg und Licht, laß ich meinen JEſum nicht.

9. Ich ſolt in der Höllen liegen, immerfort und ohne Zahl, und mich wie ein Schlacht-Schaf biegen, in dem Schwefel-Pful und Qual. Ja der Tod ſolt ewig nagen mein Gewiſſen und mich plagen: JEſus aber reißt mich raus aus des Satans Folter-Haus.

10. JEſus hat durch ſeine Wunden, mich geſund gemacht und heil: Daran denck ich alle Stunden: Drum er iſt mein beſtes Theil; Dann durch ſeinen Tod und Sterben, macht er mich zum Himmels-Erben, und das glaub ich ſicherlich; JEſus machet ſeelig mich.

11. O wie ſolt ich JEſum laſſen? weil er mir ſo wol gethan, und mich von der breiten Straſſen, hat geführet Himmel-an: JEſum will ich immer lieben, in den Freuden und Betrüben: JEſum laß ich nicht von mir: weil ich leb auf Erden hier.

12. Wann die Welt mit ihren Netzen

 mich

mich zu Boden fällen will, und die andern ſich ergötzen an derſelben Affenſpiel; will ich meinen JEſum faſſen in den Arm, und ihn nicht laſſen, bis daß ich mit ihm zugleich herrſchen werd im Himmelreich.

13. Demnach mögen andre weiden ſich in dieſer Eitelkeit: Mich ſoll nichts von JEſu ſcheiden, und der ewgen Seeligkeit, die mir JEſus hat erworben, da er für mich iſt geſtorben: Drum O Welt! fahr immer hin, wann ich nur bey JEſu bin.

14. Wann ich nur kan JEſum haben, nach dem andern frag ich nicht; Er kan meine Seele laben, und iſt meine Zuverſicht, in den letzten Todes=Zügen, wann ich Hülff=loß da muß liegen, und mir bricht der Augen=Licht, laß ich meinen JEſum nicht.

15. Solt ich meinen JEſum laſſen? Er wird in der letzten Noth, auf der finſtern Todes=Straſſen bey mir ſtehen, wann der Tod ſeine Grauſamkeit ausübet, und die Meinigen betrübet, und der Teuffel mich anficht, meinen JEſum laß ich nicht.

16. JEſum nur will ich lieb haben, dañ er übertrifft das Gold, und all andre theure Gaben, ſo kan mir der Sünden=Sold an der Seelen gar nicht ſchaden; weil ſie von der Sünd entladen; Wann er gleich den Leib erſticht, laß ich meinen JEſum nicht.

17. JEſus bleibet meine Freude, meines Hertzens Troſt und Safft, JEſus ſteuret allem Leide, Er iſt meines Lebens Krafft, meiner Augen Luſt und Sonne, meiner Seelen Schatz und Wonne: O drum laß ich JEſum nicht aus dem Hertzen und Geſicht!

18. JEſus iſt der Feinde Schrecken, JEſus

JEſus iſt der Höllen Zwang: Drum wird er mich auferwecken durch Poſaunen-Hall und Klang, da ich dann erneuert werde auferſtehen aus der Erde, JEſum ſchauen vom Geſicht: Meinen JEſum laß ich nicht.

19. Ach! wie wird mich JEſus hertzen, meiner Augen Troſt und Licht, alle Thränen, alle Schmertzen, wiſchen von dem Angeſicht, und mit groſſem Jubiliren mich zur Himmels-Freud einführen: Drum, ſo höret alle her, JEſum laß ich nimmermehr.

264. Mel. GOtt des Himmels und der Erden ꝛc.

JEſum hab ich mir erwählet, JEſus iſt mein Licht und Schein, JEſum hab ich mir vermählet; Er iſt mein, und ich bin Sein. JEſus ſchützt für Liſt und Macht, JEſus iſt mein Ruhm und Pracht.

2. Trotzet der auf ſeine Jugend? Jener auf der Schönheit Zier? mich ergötzet deſſen Tugend, der am Glantz geht allen für: Meines liebſten JEſu Schein übertrifft die Sternelein.

3. Drum erſtreckt ſich mein Begehren, weiter als auf JEſum nicht: Seine Warheit kan gewähren, alles was er mir verſpricht. Hab ich Ihn, ſo hab ich mir, was ſonſt allen gehet für.

4. Ja, auf Ihn iſt ausgeſchüttet meines gantzen Hertzens Schrein, daß mein Mund ſonſt nichts mehr bittet, als nur bald bey Ihm zu ſeyn; Nachts und Tages redt und ſingt, alles nur von JEſu klingt.

5. JEſu! deine groſſe Liebe, deinen treuen Bruder-Sinn, welcher dich vom Himmel triebe, mir zu gut auf Erden hin; dieſes ſoll zu jederzeit rühmen meine Schuldigkeit.

6. Ein Gedächtniß will ich ſtifften, und im Hertzen führen auf, ſelbſten ſoll mit güldnen Schrifften dieſes ſeyn geſtochen drauf: JEſus, JEſus ſoll allein, meine höchſte Freude ſeyn.

365.) Mel. GOtt des Himmels und der Erden ꝛc.

JESUS, JEſus, nichts als JEſus ſoll mein Wunſch ſeyn, und mein Ziel. Jetzund mach ich ein Verbindnis, daß ich will, was JEſus will: dann mein Herz mit ihm erfüllt, ruffet nun: HErr! wie du wilt.

2. Einer iſt es, dem ich lebe, den ich liebe früh und ſpat. JESUS iſt es, dem ich gebe, was Er mir gegeben hat. Ich bin in dein Blut verhüllt, führe mich, HErr! wie Du wilt.

3. Scheinet was, es ſey mein Glücke, und iſt doch zuwider Dir: Ach! ſo nimm es bald zurücke, JEſu! gib was nutzet mir. Gib Dich mir, HErr JEſu! mild, nimm mich Dir, HErr! wie Du wilt.

4. Und vollbringe Deinen Willen, in, durch, und an mir mein GOtt! Deinen Willen laß erfüllen, mich im Leben, Freud und Noth; ſterben, als Dein Ebenbild, HErr! wann, wo und wie Du wilt.

5. Sey auch, JESUS ſtets geprieſen, daß Du Dich, und viel darzu haſt geſchenckt und mir erwieſen, daß ich frölich ſchreye nu: Es geſchehe mir mein Schild, wie Du wilt, HErr! wie Du wilt.

366. Mel. Sey wolgemuth laß Trauren ꝛc.

JEſus iſt aller Menſchen Freund, mit jeden JEſus gut es meynt: wer nur mit JESU Freundſchafft macht, der wird von JESU hoch geacht.

2. JEſus hält bey uns in der Noth; von JEſu ſcheidt uns nicht der Tod:

Wie JESUS will, ſo geh es hier, auf JEſum leben, ſterben wir.

3. JEſus hilfft uns am letzten End, JEſus zu uns die Engel ſend: JEſus machet den Himmel auf; laßt uns zu JESU all hinauf.

367.) Mel. Meinen JEſum laß ich nicht, 2c.

JEſus iſt mein Aufenthalt, JEſus iſt mein ſüſſes Leben. JEſum lieb ich mannigfalt, JEſu bin ich gantz ergeben. JEſus ſoll mein Helffer ſeyn. JEſus iſt mein Troſt allein.

2. JEſus hat mich angeſehn, JEſus hat mein Sünd vergeben, JEſus will nun bey mir ſtehn, JEſus hilfft im Tod im Leben: JEſus iſt mit mir verſöhnt, JEſus hat mich neu verſchönt.

3. JEſum hab ich zwar veracht, JEſus war von mir verlaſſen: JEſus freundlich mich anlacht, JEſus will mich doch nicht haſſen. JEſus bleibt mein höchſter Ruhm. JEſus bleibt mein Eigenthum.

4. JEſu ware kaum geklagt, JEſum hätt ich nicht geliebet; JEſus lieblich zu mir ſagt: JEſus dir Vergebung giebet: JEſus dich behält in Huld: JEſus ſchencket dir die Schuld.

5. JEſu will ich danckbar ſeyn, JEſu! dir will ich vertrauen. JEſus hat geheilt die Pein: JESUM hoff ich bald zu ſchauen, JEſum will ich laſſen nicht, JEſum, meine Zuverſicht.

368.) Im Ton: Ach was ſoll ich Sünder 2c.

JEſus iſt mein Feuden-Leben, JEſus iſt meins Lebens-Kron, JEſus mein Genaden-Lohn, Ihme hab ich mich ergeben: mich erhält ſein theures Blut, JEſus iſt mein höchſtes Gut.

2. Ohne JEſu muß ich ſterben: ohne ſeiner Gnaden Schein, hab ich lauter Höllen-Pein, Leib und Seele muß verderben; drum ſein Arm mir helffen thut, JEſus iſt mein höchſtes Gut.

3. Hab ich dieſes Gut im Hertzen, ey! ſo hab ich alles wol, was ich ewig haben ſoll, das mir lindert alle Schmertzen, das mir machet Hertz und Muth: JEſus ꝛc.

4. Alſo will ich mich verlaſſen, auf den HErren JEſum Chriſt, wider alle Teufels-Liſt: wann mich Welt und Menſchen haſſen; wann mich kränckt der Höllen Glut, JEſus iſt mein höchſtes Gut.

5. Niemand kan mir Rettung ſenden ohne Chriſt der Gideon, GOttes eingebohrner Sohn, welcher wird ſich zu mir wenden mit der Engel Schaar und Hut: JEſus iſt ꝛc.

6. Nun laß deine Macht mich mercken, hilf dem Sohne deiner Magd, wann mich Furcht und Schröcken nagt, wilſt du deinen Knecht auch ſtärcken, gib mir deines Geiſtes Muth, JEſus iſt mein ꝛc.

7. Ein Gelübd will ich dir geben, dein getreuer Knecht zu ſeyn, dir am Wort zu dienen rein, gib mir nur geſundes Leben, gib mir deines Geiſtes Muth, JEſus ꝛc.

8. So will ich mit Freuden bleiben, in dem Hauſe deiner Ehr, gerne hüten deine Thür, und es laſſen mir verſchreiben: Dir ſoll dienen Geiſt und Blut: JEſus ꝛc.

369.) Nicol. Gerlach.

Mel. JEſu, meiner Seelen Seele, ꝛc.

JEſus iſt und bleibt mein Leben, JEſus iſt mein Eigenthum, meines Hertzens gröſter Ruhm, JEſu hab ich mich ergeben: Er iſt meines Lebens Licht, meinen JEſum laß ich nicht.

2. JEſum hab ich eingeſencket, tieff in meines Hertzens Schrein, JEſus iſt und bleibet mein; ſtets mein Hertz an JEſum dencket: Alles iſt auf ihn gericht, meinen JEſum laß ich nicht.

3. Nichts iſt mir auf dieſer Erden, lieber als das JEſulein, lieb ſoll mir mein JEſus ſeyn, bis ich werd zur Aſchen werden. Weil mir glimmt das Lebens-Licht, laß ich meinen JEſum nicht.

4. Will mich gleich die Welt bethören, daß ich JEſum laſſen ſoll, bleibt mein Hertz doch JEſus-voll. JEſum will ich ſtets beehren, Er iſt meines Lebens Licht: Meinen JEſum laß ich nicht.

5. Laß die Welt und Teuffel wüten, JEſus iſt mein beſter Freund, der es allzeit treulich meynt. JEſus wird mich wohl behüten, auf ihn iſt mein Troſt gericht: Meinen JEſum laß ich nicht.

6. JEſum hab ich mir erwählet, JEſus ſoll mein Beyſtand ſeyn, wann die ſchwere Sünden-Pein, mein geängſtes Hertze quälet. Drum mein Hertz mit Freuden ſpricht: meinen JEſum laß ich nicht.

7. Mich ſoll nichts von JEſu ſcheiden, Sünde, Teuffel, Höll und Tod, auch die allergröſte Noth: Er iſt mein im Creutz und Leiden. Wann mich Sünd und Tod anficht, laß ich meinen JEſum nicht.

8. Solt auch gleich die Welt zerſpalten, und zu Grund und Trümmern gehn, will ich dennoch feſte ſtehn, und bey meinem JEſu halten: Er iſt meine Zuverſicht, meinen JEſum laß ich nicht.

9. Wann mir gleich die Augen brechen, das Gehöre mir verſchwind, und die To-

des-

des=Angſt ſich findt, wann die Zung nicht mehr kan ſprechen, und der Lebens=Faden bricht, laß ich meinen JEſum nicht.

10. Muß ich gleich die Welt verlaſſen; iſt doch meines Lebens Zier, JEſus, um und neben mir, auf der finſtern Todes=Straſſen. Er iſt meines Lebens Licht: Meinen JEſum laß ich nicht.

370.) Im Thon: JEſu der du meine Seele, ꝛc.

JEſus ſchwebt mir in Gedancken, JEſus liegt mir ſtets im Sinn, von Ihm will ich nimmer wancken, weil ich allhier leb und bin: Er iſt meiner Augen Weide, meines Herzens höchſte Freude, meiner Seelen ſchönſte Zier, JEſum lieb ich für und für.

2. JEſus funckelt mir im Hertzen, wie der rechte Morgenſtern: Er vertreibt mir Angſt und Schmertzen, er erſcheint mir nah und fern: Ihn erblicke ich mit Freuden, wann ich ſoll von hinnen ſcheiden. Er iſt meines Lebens Licht, JEſum laß ich von mir nicht.

3. JEſu hab ich treu geſchworen, in der heil'gen Tauffe mein, da ich wurde neugeboren, und von Sünd gewaſchen rein; bey dem will ich treulich halten, und Ihn alles laſſen walten, es ſey Leben oder Tod, JEſus hilfft mir aus der Noth.

4. JEſum will ich bey mir haben, wenn ich gehe aus und ein: Seines Geiſtes Troſt und Gaben, ruh'n in meines Hertzens Schrein. Wann ich auch zu Bette gehe, oder wiederum aufſtehe, bleibet JEſus früh und ſpat, meiner Seelen Schutz und Rath.

5. JEſum will ich laſſen rathen, der am beſten helffen kan: der geſegne meine

Tha=

Thaten, die ich frölich fange an, daß in ſeinem theuren Namen glücklich alles ſey und Amen, ſo wird alles werden gut, wann mir JEſus Hülffe thut.

6. JEſus, meiner Jugend Leiter und Regierer meiner Sinn, wird mir treulich helffen weiter, wann ich alt und Krafftlos bin; wann ſich krümmen meine Glieder und die liebe Sonn geht nieder, wañ verdunkelt mein Geſicht, laß ich meinen JEſum nicht.

7. JEſus ſoll in allem Leiden, mein getreuſter Beyſtand ſeyn, nichts nicht ſoll von ihm mich ſcheiden, keine Qual und Hertzens=Pein: keine Trübſal, keine Schmertzen, reiſſen ihn aus meinem Hertzen, wann mir gleich das Hertz zerbricht, laß ich dennoch JEſum nicht.

8. JEſu leben, JEſu ſterben, JEſu einzig eigen ſeyn, und mit JEſu dorten erben, diß iſt mein Gewinn allein. JEſu will ich ſeyn und bleiben, niemand ſoll mich von ihm treiben. Laß ich gleich Gut, Blut und Ehr, JEſum dennoch nimmermehr.

371.) Mel. Wol mir JEſus meine Freude, 2c.

LAß mich, JEſu! mit Dir reden, höre mich doch gnädig an, wann ich kaum vor Angſt kan betten, ſo nim̃ meine Seufzer an, laß ſie Dir durchs Hertze dringen, wann ich ſie werd vor dich bringen.

2. Gib, daß ich aus reinem Hertzen, allezeit Dir dienen mag, mit Gedult auch alle Schmertzen, HErr! durch deine Krafft ertrag, laß mich tapfer auch im Leiden, alle meine Feind beſtreiten.

3. HErr! es iſt dir mein Anliegen mehr als mir ja ſelbſt bewuſt, drum mir, JEſu, diß mein Fügen, bringet Troſt, Fried, Freud

Freud und Luſt: Ich will hie gar gerne leiden, endlich Dich dort ſehn in Freuden.

4. Noch eins, JEſu! laß mich bitten, liebſter Schatz! verſag mirs nicht, wann der Tod mit mir geſtritten, und mir gar das Herz zerbricht, ſo hilff ſeelig überwinden, und laß mich den Himmel finden.

372.) LIebſter JEſu! Du wirſt kommen, zu erfreuen Deine Frommen, die bedränget ſind allhier, JEſu! mich, JEſu! mich verlangt nach Dir.

2. Ach! ſo laß mich Deine bleiben, laß mich Deinen Geiſt ſtets treiben, daß Du allzeit wohnſt in mir. JEſu! mich ꝛc.

3. Richte, JEſu! meine Wege, bahne du ſelbſt meine Stege, laß mich ſeuffzen für und für. JEſu! mich, JEſu! mich ꝛc.

4. Komm doch, JEſu! mein Vergnügen, in mein Hertz, laß mich nicht liegen, vor des Fleiſches Sünden-Thür: JEſu! mich, JEſu! mich ꝛc.

5. An dir hanget meine Seele, ohne Dich, ich mich ſehr quäle, ohne dich vergeh ich ſchier, JEſu! mich, JEſu! mich ꝛc.

6. Bilde du dein ſchönes Weſen in mein Hertz, das du erleſen, ſpiegle du dich ſelbſt in mir. JEſu! mich, JEſu! mich ꝛc.

7. Eja JEſu! ſchönſte Wonne, ſchein in mir, du Lebens-Sonne, es iſt nichts im Leben hier. JEſu! mich, JEſu! mich ꝛc.

8. Treufle deine Liebes-Tropffen, die dein Bild in mich einpfroffen, geh durch meines Hertzens Thür: JEſu! mich, JEſu! mich ꝛc.

9 Halte meine Seele veſte, Du biſt ja der allerbeſte, ach! daß ich dich nicht verlier. JEſu! mich, JEſu! mich ꝛc.

10. Al-

10. Allerliebſter Hertzens-Freund! der es einzig gut gemeint, halt mich bis du brichſt herfür: JEſu! mich, JEſu! mich ꝛc.

373.) Liebſter Immanuel, Herzog der Frommen, Du meiner Seelen Freund! komm, komm doch bald: Du haſt mir höchſter Schatz mein Hertz genommen, ſo ſtets für Liebe brennt, und nach dir wallt: nichts kan auf Erden, mir liebers werden, als wenn mein JEſus in dich nur behalt.

2. Dein Nam iſt Zucker-ſüß, Honig im Munde, holdſeelig, lieblich, wie ein kühler Thau, der dürre Felder friſcht, zur Morgen-Stunde: Alſo wann meinem JEſu ich vertrau, weicht von dem Hertzen, was mir bringt Schmerzen, weil ich im Glauben ihn anbet und ſchau.

3. Ob mich das Creutze gleich hie zeitlich plaget, wie es bey Chriſten oft pflegt zu geſchehn, wann meine Seele nur nach JEſu fraget, ſo muß das Hertze doch auf Roſen gehn: Kein Ungewitter iſt mir zuwider, bey meinem JEſu kan ich freudig ſtehn.

4. Will mich nun alle Welt verfolgen, haſſen, bin ich verachtet gleich von jedermann; von meinen Freunden auch ſo gantz verlaſſen, ſo nimmt doch JEſus dennoch meiner an: Und ſtärckt mich Müden, ſpricht: Sey zufrieden, ich bin dein beſter Freund, der helffen kan.

5. Drum fahret immer hin, ihr Eitelkeiten, Du JEſu! du biſt mein, und ich bin dein: Ich will mich von der Welt zu Dir bereiten, du ſolſt in meinem Mund und Hertzen ſeyn. Mein gantzes Leben ſey dir ergeben, bis man mich legen wird ins Grab hinein.

374.) C. G. Schvvämlein.

MEinen JEſum ich erwähle, keinen liebern find ich nicht; auf ihn freut ſich meine Seele. JEſus bleibt mein's Lebens Licht: Darum, darum, ruff ich hier, mit Begier: Komm, O JEſu! hole mich, meine Seele liebet Dich.

2. Meinen JEſum ich erwähle, weil er hat mein Sünd gebüßt: JEſu Blut-Schweiß iſt ein Oele: ſo den bittern Tod verſüßt; Darum, darum, ruff ich hier, mit Begier: Komm, O JEſu! hole ꝛc.

3. Meinen JEſum ich erwähle, weil er ſchön und lieblich iſt; Stündlich ſuchet meine Seele, den liebreichen JEſum Chriſt! Darum, darum, ruff ich hier, mit Begier: Komm, O JEſu! hole mich ꝛc.

4. Meinen JEſum ich erwähle, ich flieh in der groſſen Noth, hin in ſeine Wunden-Höle, JEſus läßt mich nicht im Tod: Darum, darum, ruff ich hier, mit Begier: Komm, O JEſu! hole mich ꝛc.

5. Meinen JEſum ich erwähle, ich hab mich in Ihn verliebt: JEſu Braut iſt meine Seele; ſie ſich ihm zu eigen gibt: Darum, darum, ruff ich hier mit Begier: Komm, O JEſu! hole mich ꝛc.

6. Meinen JEſum ich erwähle, Ihm will ich einſt ruffen zu: JEſu! mich zu denen zehle, die da haben ewig Ruh: Darum, darum, ruff ich hier mit Begier: Komm, O JEſu! hole mich, ꝛc.

375.) M. Chriſt. Kaimann.

MEinen JEſum laß ich nicht, weil Er ſich für mich gegeben, ſo erfordert meine Pflicht, Kletten-weiß an Ihm zu kleben; Er iſt meines Lebens Licht: Meinen JEſum laß ich nicht.

2. JEſum laß ich nimmer nicht, weil ich ſoll auf Erden leben: Ihm hab ich voll Zuverſicht, was ich bin und hab, ergeben. Alles iſt auf Ihn gericht: Meinen ꝛc.

3. Laß vergehen das Geſicht, Hören, Schmecken, Fühlen, weichen! laß das letzte Tages-Licht mich auf dieſer Welt erreichen: Wann des Lebens Faden bricht, meinen JEſum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch laſſen nicht, wann ich nun dahin gelanget, wo für ſeinem Angeſicht froṁer Chriſten Glaube pranget. Mich erfreut ſein Angeſicht: Meinen ꝛc.

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht, meine Seele wünſcht und ſtöhnet: JEſum wünſcht ſie und ſein Licht, der mich hat mit GOtt verſöhnet, der mich freyet vom Gericht: Meinen JEſum laß ich nicht.

6. JEſum laß ich nicht von mir, geh Ihm ewig an der Seiten. Chriſtus läßt mich für und für zu den Lebens-Bächlein leiten. Seelig, wer mit mir ſo ſpricht: Meinen JEſum laß im nicht.

376.) Mel. Ach was ſoll ich Sünder machen, ꝛc.

MEinen JEſum will ich lieben, weil ich noch im Leben bin, Ihm ergeb ich Muth und Sinn, Er bleibt mir ins Hertz geſchrieben: wenn mir alles ſonſt gebricht, laß ich meinen JEſum nicht.

2. Meinen JEſum will ich lieben, ob mich Angſt und Unfall plagt; ob mich mein Gewiſſen nagt, nichts, ja nichts kan mich betrüben! ob mich Sünd und Höll anficht, meinen JEſum laß ich nicht.

3. Meinen JEſum will ich lieben, meinem JEſu halt ich ſtill, mir geſchehe, was Er will, weil ich hauchen kan und ſchnie-

ſchnieben, bleib ich ihm getreu verpflicht, meinen JEſum laß ich nicht.

4. Meinen JEſum will ich lieben, meinen JEſum halt ich feſt: ob mich alle Welt verläßt, wollt auch aller Troſt verſtieben! ob der Tod mein Hertz durchſticht, dannoch laß ich JEſum nicht.

5. Meinen JEſum will ich lieben, bis man mich ins Grab hinſtreckt, und bis Er mich auferweckt: Mir werd auf den Sarg geſchrieben: JEſus iſt mein Heyl und Licht, meinen JEſum laß ich nicht.

377.) Mel. Meinen JEſum laß ich nicht, rc.

MEin HErr JEſus mich erfreut, ſüſſer Troſt und Seelen-Leben: er allein wend alles Leid, der ſich hat für mich gegeben. Alles iſt nur Eitelkeit! mein HErr JEſus mich erfreut.

2. Nichts frag ich nach groſſen Gut, nichts nach Salomonis Schätzen, nichts nach Ehr und ſtoltzem Mut, nichts nach ſchnöden Welt-Ergötzen: Alles iſt nur Eitelkeit, mein HErr JEſus mich erfreut.

3. JEſus mein Vergnügen iſt, Heil, Troſt, Ehre, Reichthum, Seegen, mich nach ſeiner Lieb gelüſt, nach dem kühlen Him̃els-Regen. Hier iſt nichts, dañ Angſt und Leid, mein HErr JEſus mich erfreut.

4. Nun fahr hin, O Sünden-Welt, Führerin zur ſchwartzen Höllen, weg mit deinem Gut und Geld, du betreugſt die armen Seelen. Nichts iſt deine Herrlichkeit, mein HErr JEſus mich erfreut.

378.) G. W. Sacer.

Mel. Freu dich ſehr, O meine Seele, rc.

SChönſter JEſu, liebſtes Leben, meiner Seelen Aufenthalt, dir hab ich mich gantz ergeben; ob ich wol gantz ungeſtalt,

ſtalt, will ich dennoch lieben dich, dann ich weiß, du liebeſt mich: drum will ich feſt an dir hangen, und mit Liebe dich umfangen.

2. Andre mögen Freude haben an der falſch-geſchminckten Welt, die mit allen ihren Gaben bald zergehet, bald zerfällt: Nur mein JEſus, ſoll es ſeyn, den ich lieben will allein, und von dem ich nicht will weichen; ſolt ich ſchon des Tods verbleichen.

3. Andre mögen Wolluſt lieben, und darinnen lange Jahr ſich mit groſſen Freuden üben: JEſum lieb ich immerdar. Andre mögen Gold und Geld, halten für ihr liebſtes Zelt: JEſu will ich mich vertrauen, und auf Ihn beſtändig bauen.

4. NUn, was frag ich nach der Erden, und nachdem, was drinnen iſt? dann mir kan nichts liebers werden, als mein Heyland JEſus Chriſt. Nach dem Himmel frag ich nichts: dann ich habe mich verpflicht, meinem JEſu treu zu bleiben: Mich ſoll nichts von ihm abtreiben.

5. Es mag krachen, es mag knallen, dieſes rund-gebaute Zelt: Es mag liegen, es mag fallen; ich ſteh, als ein ſtarcker Held: dann mein JEſus iſt bey mir: Der, der wird mich für und für, als mein Beyſtand mächtig ſchützen, wider aller Teufel Blizen.

6. JEſus, JEſus iſt mein Leben, ihm verbleib ich zugethan: Ihm ſoll ſeyn hiemit ergeben alles, was ich geben kan; Meine Sinnen, Werck und Wort, alles ſoll, O liebſter Hort! Dir geſtellet ſeyn zu Ehren: Nichts ſoll mich von Dir abkehren.

7. JEſum, JEſum will ich lieben, hier und dort in Ewigkeit: Solten mich gleich hier betrüben, aller Jammer, alles Leid. Was

Was frag ich nach Höll und Tod? JEſus hilft mir aus der Noth, der wird mich ins Leben führen, da die Seinen jubiliren.

Joh. Mich. Dillher.

379.) Mel. Hör liebe Seel, dir rufft der HErr, ꝛc.

WArum ſolt ich bekümmert ſeyn? Um Leben oder Sterben? Der Glaube weiß von keiner Pein, und läßt mich nicht verderben.

2. Leb ich, ſo leb ich, JEſu, dir: Dir ſterb ich auch deßgleichen: Ja, gantz kein Leben iſt in mir, als was dein Blut kan reichen.

3. Leb ich in dem, ſo mag die Welt mit ihrem Leben ſchwinden: Ich werde gnug, O Lebens-Held! in deinem Tode finden.

4. Was ſcheidet meinen GOtt und mich? Laß Tod und Leben kom̃en: Ich halte Heiland, mich an dich, du Leben aller Frommen.

5. Und weiß gewißlich, HErr, Du wirſt in beeden mich erhalten. Getroſt will ich O Lebens-Fürſt! auf deinen Tod erkalten.

380.) WEr JEſum bey ſich hat, kan veſte ſtehen, wird auf dem Unglücks-Meer nicht untergehen: Wer JEſum bey ſich hat, was kan dem ſchaden? Sein Hertz iſt überall mit Troſt beladen.

2. Wer JEſum bey ſich hat, der hat den Himmel, wünſcht zu verlaſſen nur das Welt-Getümmel; Wer JEſum bey ſich hat, der lebt vergnüget, mit dem was GOtt und Glück ihm zugefüget.

3. Wer JEſum bey ſich hat, der mag nicht haben, die Eitelkeit der Welt, und ihre Gaben; Wer JEſum bey ſich hat, hat gnug auf Erden, und mag in Ewigkeit nicht reicher werden

4. Wer JEſum bey ſich hat, kan ſicher reiſen, Er wird ihm ſchon den Weg zum Him

Himmel weiſen: Wer JEſum bey ſich hat, in höchſten Nöthen, den kan kein Teuffel nicht noch Mörder tödten.

5. Wer JEſum bey ſich hat, iſt wohl beſchützet, wann hefftig donnert es, und ſchröcklich blitzet. Wer JEſum bey ſich hat, darff nicht erſchrecken, wann ſeine Sünd ihm Furcht und Angſt erwecken.

6. Wer JEſum bey ſich hat, darff nicht verzagen, und kan den Teuffel auch leicht von ſich jagen: Wer JEſum bey ſich hat, wird nicht verderben: Wer JEſum bey ſich hat, kan frölich ſterben.

381.) D. Phil. Nicolai.

WJe ſchön leuchtet der Morgenſtern, von Gnad und Warheit von dem HErrn, die ſüſſe Wurzel Jeſſe: Du Sohn Davids aus Jacobs-Stamm, mein König und mein Bräutigam, haſt mir mein Hertz beſeſſen, lieblich, freundlich, ſchön und herrlich, groß und ehrlich, reich von Gaben, hoch und ſehr prächtig erhaben.

2. Ey mein Perle, du werthe Kron, wahr'r GOttes und Marien Sohn, ein hochgebohrner König: Mein Herz heiſt dich ein Lilium: Dein ſüſſes Evangelium iſt lauter Milch und Honig. Ey mein Blümlein, Hoſianna, himmliſch Manna, das wir eſſen, deiner kan ich nicht vergeſſen.

3. Geuß ſehr tief in mein Hertz hinein, du heller Jaſpis und Rubin, die Flamme deiner Liebe, und erfreu mich, daß ich doch bleib, an deinem auserwehlten Leib, ein lebendige Riebe. Nach Dir, iſt mir, gratioſa Cœli Roſa, kranck und glimmet, mein Hertz mit Liebe verwundet.

4. Von GOTT kommt mir ein Freu-

den-Schein, wann du mit deinen Aeugelein mich freundlich thuſt anblicken. O HErr JESU! mein trautes Gut, dein Wort, dein Geiſt, dein Leib und Blut mich innerlich erquicken: Nimm mich! freundlich in dein Arme, daß ich warme werd von Gnaden: Auf dein Wort komm ich geladen.

5. HErr GOtt Vatter, mein ſtarcker Held, du haſt mich ewig vor der Welt, in deinem Sohn geliebet: Dein Sohn hat mich Ihm ſelbſt vertraut, er iſt mein Schatz, ich bin ſein Braut, ſehr hoch in Ihm erfreuet. Eja, Eja, himmliſch Leben wird er geben mir dort oben: Ewig ſoll mein Hertz ihn loben.

6. Zwingt die Saiten in Cithara, und laſſt die ſüſſe Muſica gantz freudenreich erſchallen: daß ich möge mit JEſulein, dem wunder-ſchönen Bräut'gam mein, in ſteter Liebe wallen. Singet, ſpringet, jubiliret, triumphiret, danckt dem HErren: Groß iſt der König der Ehren.

7. Wie bin ich doch ſo hertzlich froh, daß mein Schatz iſt das A und O, der Anfang und das Ende: Er wird mich doch zu ſeinem Preiß, aufnehmen in das Paradeiß, des klopf ich in die Hände. Amen, Amen, kom̃ du ſchöne Freuden-Crone, bleib nicht lange: Deiner wart ich mit Verlangen.

382.) M. Benj. Prætorius.

WOl mir JEſus, meine Freude, lebet noch, und ſchafft mir Ruh, wann ich Angſt und Trübſal leide, ſpricht er mir bald freundlich zu. Nun will ich bey JEſu halten, JEſus, JEſus, ſoll es walten.

2. Was

2. Was ſoll Grämen mich ermüden? Unfall trag ich mit Gedult, bin mit meinem Glück zufrieden, ſo mir gönnet GOttes Huld. Menſchen (ſeh ich) ſind betrüglich, du mein Hertze, gehe klüglich.

3. Mancher Freund wol hälfe gerne, ſein Vermögen iſt zu ſchwach; mancher Heuchler tritt auch ferne, der doch wüßte Rath zur Sach. Solt ich nun auf Menſchen bauen? Nein auf JEſum will ich trauen.

4. Wunderlich hilfft der Erretter, ſo den Armen kan erhöhn: wunderlich die ſtoltzen Spötter müſſen noch zu Grunde gehn. Wunder-GOtt! du wirſts wol machen, Dir befehl ich meine Sachen.

5. Laſſe Gifft den Satan, ſpeyen, und die Funcken blitzen drein: Laß die Klätſche-Mäuler ſchreyen, und die Neider ſpöttiſch ſeyn. GOttes Hülff und Wunder-ſchicken, ſoll noch darf kein Feind verrücken.

Creutz-Klag- u. Anfechtungs-Lieder.

383.) G. Ph Harsdörffer.

Mel. Ach GOtt! erhör mein Seufftzen, ꝛc.

ACh GOtt! ach GOtt! ach haſt du mein vergeſſen? Wilſt du mich mit der Creutzes-Laſt zerpreſſen? Die böſe Rott hat mir mit Spott den Thränen-Becher über voll gemeſſen.

2. Wie lang, ach HErr! wie lang ſoll ich mich quälen? Wie gar zerknirſcheſt du die frommen Seelen. Die Todes-Pfeil und Donner-Keil erhaſchen mich, und ſind faſt nicht zu zehlen.

3. Nun, meine Seel, laß dich beſänfftigt ſtillen, und murr nicht wider deines GOttes Willen. Wer GOtt vertraut, veſt auf ihn baut, den will er nach dem Leid mit Freud erfüllen.

4. Geh hin und frag die lang-bejahrte Greiſen: ob ſie in ihrem Leben können weiſen nur einen Mann, der ſagen kan: GOtt laß ihn ſonder Troſt von hinnen reiſen.

5. Vergleicheſt du den Himmel ſamt der Erden? der Raben Farb, den Wollen-weiſſen Heerden? Die Herrlichkeit wird nach der Zeit, uns ewig, ewig offenbahret werden.

6. Bin ich bis an der Erden End vertrieben? So bin ich doch in GOttes-Hand geſchrieben, die für und für iſt hart auf mir; wann er mich ſchläget will ich ihn doch lieben.

7. So hat GOtt meiner nimmer nicht vergeſſen, ob mich gleich Noth und Tod, faſt aufgefreſſen. Das Sonnen-Rad folgt trübem Pfad, der Lorbeer-Krantz den Klag- und Traur-Cypreſſen.

384.) M. Jac. Pet. Schechſius.

Ach GOtt! erhör mein Seufzen und Wehklagen, laß mich in meiner Noth nicht gar verzagen: Du weiſt mein Schmertz, erkennſt mein Hertz, haſt du mirs auferlegt, ſo hilff mirs tragen.

2. Ohn deinen Willen kan mir nichts begegnen: Du kanſt verfluchen und auch wieder ſegnen; Bin ich dein Kind, und habs verdient: gieb wieder Sonnenſchein nach trüben Regen.

3. Pflantz nur Gedult durch deinen Geiſt ins Hertze, und hilff, daß ich es acht für keinen Schertze; Zu deiner Zeit wend ab mein Leid, durch Marck und Bein dringt mir der groſſe Schmertze.

4. Ich weiß, du haſt noch nie ſo mein vergeſſen, daß ich für Leid mir ſolt mein

Hertz

Hertz abfreſſen: Mitt'n in der Noth, denck ich an GOtt: wann er mich gleich mit Creutz und Angſt thut preſſen.

5. Es hat kein Unglück nie ſo lang gewähret, es hat doch endlich wieder aufgehöret. Beut mir dein Hand, und machs ein End! Auf dieſer Erd mein Hertz ſonſt nichts begehret.

6. Soll ich noch mehr nach deinem Willē leiden; ſo ſteh mir HErr! mit deiner Kraft zur Seiten fein ritterlich, beſtändiglich, hilff mir mein Widerſacher all beſtreiten.

7. Daß ich durch dein.n Geiſt mög überwinden, und mich alſo in deinem Haus laß finden, zu Preiß und Danck, mit Lob-Geſang. Mit dir thu ich aus Liebe mich verbinden,

8. Daß wir in Ewigkeit bleiben beyſammen, und ich allzeit Dein'n auserwählten Namen preiß hertziglich, das bitt ich dich, durch JEſum Chriſtum unſern HErren, Amen.

Sal. Franck.

385.) Mel. O GOtt! du frommer GOtt, ꝛc.

Ach GOtt! verlaß mich nicht, gib mir die Gnaden-Hände, ach führe mich, dein Kind, daß ich den Lauf vollende, zu meiner Seeligkeit, ſey du mein Lebens-Licht, mein Stab, mein Hort, mein Schutz, ach GOtt! verlaß mich nicht.

2. Ach GOtt! verlaß mich nicht, regiere du mein Wallen, ach! laß mich nimmermehr in Sünd und Schande fallen, gib mir Dein'n guten Geiſt, gib Glaubens-Zuverſicht, ſey meine Stärck und Krafft, ach GOtt! verlaß mich nicht.

4. Ach GOtt! verlaß mich nicht, ich ruff aus Hertzens-Grunde, ach Höchſter! ſtärcke

ſtärcke mich in jeder böſen Stunde, wann mich Verſuchung plagt, und meine Seel anficht, ſo weiche nicht von mir, ach GOtt! verlaß mich nicht.

4. Ach GOtt! verlaß mich nicht, ach, laſſe Dich bewegen, ach Vatter! kröne Du mit reichen Himmels-Segen, die Wercke meines Amts, die Wercke meiner Pflicht, zu thun was Dir gefällt, ach GOtt! verlaß mich nicht.

5. Ach GOtt! verlaß mich nicht, ich bleibe Dir ergeben, hilff mir, O groſſer GOtt! recht glauben, Chriſtlich leben, und ſeelig ſcheiden ab, zu ſehn dein Angeſicht, hilff mir in Noth und Tod, ach GOtt! verlaß mich nicht.

386.) Mart. Moller.

ACh GOtt! wie manches Hertzen-Leid begegnet mir zu dieſer Zeit. Der ſchmale Weg iſt Trübſal voll, den ich zum Himmel wandern ſoll.

2. Wie ſchwerlich läßt ſich Fleiſch und Blut zwingen zu dem ewigen Gut; wo ſoll ich mich dann wenden hin? zu Dir, HErr JEſu! ſteht mein Sinn.

3. Bey dir mein Hertz Troſt, Hülff und Rath, allzeit gewiß gefunden hat. Niemand jemals verlaſſen iſt, der getraut hat auf JEſum Chriſt.

4. Du biſt der groſſe Wundermann, das zeigt dein Amt und dein Perſon: welch Wunder-Ding hat man erfahrn, da Du, mein GOtt! biſt Menſch geborn.

5. Und führteſt uns durch deinen Tod gantz wunderlich aus aller Noth. JEſu! mein HErr und GOtt allein, wie ſüß iſt mir der Name dein.

6. Es

6. Es kan kein Trauren ſeyn ſo ſchwer, dein ſüſſer Nam erfreut vielmehr. Kein Elend mag ſo bitter ſeyn, dein ſüſſer Troſt der linderts fein.

7. Ob mir gleich Leib und Seel verſchmacht: ſo weiſt Du, HErr! daß ichs nicht acht. Wann ich dich hab, ſo hab ich wol was mich ewig erfreuen ſoll.

8. Dein bin ich ja mit Leib und Seel, was kan mir thun Sünd, Tod und Höll? Kein beſſer Treu auf Erden iſt, dann nur bey Dir, HErr JEſu Chriſt!

9. Ich weiß, daß du mich nicht verläßt, dein Zuſag bleibt mir ewig veſt: Du biſt mein rechter treuer Hirt, der mich ewig behüten wird.

10. JEſu! mein Freud, mein Ehr und Ruhm, mein's Hertzens Schatz und mein Reichthum; ich kans doch ja nicht zeigen an, wie hoch dein Nam erfreuen kan.

11. Wer Glaub und Lieb im Hertzen hat, der wirds erfahren in der That. Drum hab ichs offt und viel geredt, wann ich an Dir nicht Freude hätt;

12. So wolt ich den Tod wünſchen her, ja daß ich nie gebohren wär: dann wer dich nicht im Hertzen hat, der iſt fürwar lebendig todt.

13. JEſu, du edler Bräut'gam werth! mein höchſte Zier auf dieſer Erd an dir allein ich mich ergötz, weit über alle güldne Schätz.

14. So offt ich nur gedenck an dich, all mein Gemüth erfreuet ſich. Wann ich mein Hoffnung ſtell zu Dir, ſo fühl ich Freud und Troſt bey mir.

15. Wann ich in Nöthen bet und ſing, ſo

ſo wird mein Hertz recht guter Ding. Dein Geiſt bezeugt, daß ſolches frey des ew'gen Lebens Vorſchmack ſey.

16. Drum will ich weil ich lebe noch, das Creutz dir frölich tragen nach. Mein GOtt! mach mich darzu bereit, es dient zum beſten allezeit.

17. Hilff mir mein Sach recht greiffen an, daß ich mein'n Lauff vollenden kan. Hilff mir auch zwingen Fleiſch und Blut, für Sünd und Schanden mich behüt.

18. Erhalt mein Hertz im Glauben rein, ſo leb und ſterb ich Dir allein. JEſu, mein Troſt hör mein Begier, O mein Heyland! wär ich bey Dir.

387.) Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt 2c.

ACh! wie betrübt ſind fromme Seelen, allhie auf dieſer Jammer-Welt. Wer kan ihr Leiden all erzehlen, das ſie ſo lang gefangen hält? das beiſſet nun und kränket ſehr: Ach wann ich nur im Himmel wär.

2. Ich mag mich wo ich will hinwenden, ſo ſeh ich nichts denn tauſend Noth: ein jeder hat ſein Creutz in Händen, und ſein beſcheiden Thränen-Brod, und das wird immer mehr und mehr: Ach wann 2c.

3. Im Himmel wird das Creutz der Erden, und was uns hie zu Boden drückt, zu lauter güldnen Kronen werden. Ach! wär ich nur ſchon hingerückt. Die liebe Noth iſt ziemlich ſchwer. Ach! wann 2c.

4. Hier kan das Glücke zwar was machen, doch kommt es nicht in jedes Haus; dem einen macht es ſtets zu lachen, dem andern preſſt es Thränen aus, mich läſſt es leider! allzuleer: Ach! wann 2c.

5. Im Himmel ſind die beſten Gaben, im

im Himmel ſind wir alle reich, im Himmel kan man alles haben, im Himmel ſind wir Engeln gleich, im Himmel iſt kein Unglück mehr: Ach! wann ich nur ꝛc.

6. Hie iſt der Menſch in ſtetem Jammer, mit Jammer kommt die Abend-Ruh, mit Jammer geht er aus der Kammer, mit Jammer bringt er alles zu, das macht das Leben ziemlich ſchwer: Ach! wann ꝛc.

7. Im Himmel wird ſich niemand kräncken, im Himmel wird nur Freude ſeyn: Mein JEſus wird uns alle träncken, mit Zucker-ſüſſem Engel-Wein, im Himmel iſt kein Jammer mehr: Ach! wann ꝛc.

8. Ey nun, mein liebſter JEſu! führe, ey führe mich aus dieſer Welt! ſchleuß auf die güldne Himmels-Thüre, darauf mein Hertz am meiſten hält: Ich achte nun der Welt nicht mehr: Ach! wann ꝛc.

388.) Wolfg. Dachſtein.

AN Waſſerflüſſen Babylon, da ſaſſen wir mit Schmertzen: Als wir gedachten an Zion, dá weinten wir von Hertzen. Wir hiengen auf mit ſchweren Mut, die Orgeln und die Harpffen gut, an ihre Bäum der Weyden, die drinnen ſind in ihrem Land; da muſten wir viel Schmach und Schand, täglich von ihnen leiden.

2. Die uns gefangen hielten lang, ſo hart an ſelben Orten, begehrten von uns ein Geſang mit gar ſpöttlichen Worten, und ſuchten in der Traurigkeit, ein frölich Gſang in unſerm Leid: Ach! lieber thut uns ſingen ein Lobgeſang, ein Liedlein ſchon, von den Gedichten aus Zion, das frölich thut erklingen.

3. Wie ſolten wir in ſolchem Zwang nnd

Elend jetzt vorhanden, dem HErren ſingen ein Geſang, ſo gar in fremden Landen? Jeruſalem vergeß ich dein, ſo wolle GOtt der Rechten mein, vergeſſen in mein'm Leben! wann ich nicht bleib dein eingedenck, mein Zung ſich oben anehenck, und bleib am Rachen kleben.

4. Ja wann ich nicht mit gantzem Fleiß, Jeruſalem dich ehre: Im Anfang deiner Freuden preiß, von jetzt und immermehre. Gedenck der Kinder Edom sehr, am Tag Jeruſalem, O HErr, die in ihr'r Boßheit ſprechen: Reiß ab, reiß ab, zu aller Stund, vertilg ſie gar bis auf den Grund, den Boden wollen wir brechen.

5. Du ſchnöde Tochter Babylon! zerbrochen und zerſtöret: Wol dem, der dir wird geb'n den Lohn, der dir das wiederkehret, dein Ubermut und Schalkheit groß, und mißt dir auch mit ſolcher Maß, wie du uns haſt gemeſſen: wol dem, der deine Kinder klein erfaßt und ſchlägt ſie an ein Stein, damit dein werd vergeſſen.

389.) Im Thon: JEſu der du meine Seele, 2c.

EPhraim, was ſoll ich machen? ſpricht des Allerhöchſten Mund, ſoll ich deiner Angſt nicht lachen, dich verderben auf den Grund? Iſrael, ſoll ich dich ſchützen? Dich nicht vielmehr laſſen ſchwitzen in der Drangſal? in der Noth? dich verfolgen auf den Tod.

2. Soll ich nicht vielmehr erkieſen, alſo mit dir umzugeh'n wie mit Adama vor dieſen, wie Zeboim iſt geſcheh'n? Aber mein Hertz und Gemüte, hält vielmehr ob Gnad und Güte, mein Hertz heget jederzeit Flammen der Barmhertzigkeit.

3. Meine

3. Meine Liebe, die ich trage zu dir trautes Ephraim, iſt ſo brünſtig, daß die Plage meines herben Zornes-Grimm gar zu Boden niederleget, wird beſtritten und beſieget, es muß aller Angſt und Pein, aller Qual vergeſſen ſeyn.

4. Dann ich bin nicht aus den Orden, wie ihr Menſchen-Kinder ſeyd, ich bin GOtt ſo niemals worden, ſondern war vor aller Zeit. Ich bin der die Wolcken machet, der dich Iſrael bewachet. Ich bin deines Lebens Zier, und der Heilig unter dir.

390.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Es ſchlagen alle Wetter-Wellen, des Ungelückes auf mich loß; der Neider Haß-erboſtes Bellen, ſey immer noch ſo grimmig groß, es gehen widrig alle Sachen, Gedult, mein Hertz! GOtt wirds wohl machen.

2. Wie kan ich wider GOtt mich ſetzen, wenn GOttes Schickung was verhängt? Soll ich mein Hertz im Angſt-Schweiß netzen, da es mit Luſt kan ſeyn vermengt? Vielmehr trag ich getroſt die Sachen: Gedult, mein Hertz! GOtt wirds wol ꝛc.

3. Die Zeiten ſind jetzunder böſe, viel böſer aber ſind die Leut, ich achte nicht der Welt Getöſe, ob ſie mir noch ſo hefftig draut, ich laſſe meine Feinde lachen: Gedult, mein Hertz! GOtt wirds wol ꝛc.

4. Gedult, die iſt mein Morgen-Segen, Gedult iſt mein Mittags-Gericht, und will ich mich zu Bette legen, bedeckt Gedult mein Angeſicht. Gedult treibt alle meine Sachen: Gedult, mein Hertz! ꝛc.

391.) Paul. Gerhard.
Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen, ꝛc.

GEdult iſt euch vonnöthen, wenn Sorge,

ge, Gram und Leid, und was euch mehr will tödten, euch in das Hertze ſchneid. O auserwählte Zahl, ſoll euch kein Tod nicht tödten, iſt euch Gedult vonnöthen: Das ſag ich noch einmal.

2. Gedult iſt Fleiſch und Blute, ein herb und bittres Kraut! wenn unſers Creutzes Ruthe uns nur ein wenig draut, erſchrickt der zarte Sinn: im Glück iſt er verwegen, kommt aller Sturm und Regen, fällt Hertz und Muth dahin.

3. Gedult iſt ſchwer zu leiden, dieweil wir irrdiſch ſeynd, und ſtets in lautern Freuden bey GOtt zu ſeyn vermeynt: der doch ſich klar erklärt: ich ſtraffe, die ich liebe, und die ich hoch betrübe, die halt ich hoch und werth.

4. Gedult iſt GOttes Gabe, und ſeines Geiſtes Gut, der zeucht und löſt uns abe, ſo bald er in uns ruht, der edle werthe Gaſt, erlöſt uns von den Zagen, und hilfft uns treulich tragen die groſſe Bürd und Laſt.

5. Gedult kommt aus dem Glauben, und hängt an GOttes Wort: das läßt ſie ihr nicht rauben, das iſt ihr Heyl und Hort: Das iſt ihr hoher Wall, da hält ſie ſich verborgen, läßt GOtt den Vatter ſorgen, und fürchtet keinen Fall.

6. Gedult ſetzt ihr Vertrauen auf Chriſti Tod und Schmertz: Macht Satan ihr ein Grauen, ſo faßt ſie hier ein Hertz, und ſpricht: Zürn immer hin! du wirſt mich doch nicht freſſ[illegible] ich bin zu hoch geſeſſen, weil ich in Ch[illegible]to bin.

7. Gedult iſt wol zufrieden mit GOttes weiſem Rath: läßt ſich nicht leicht ermüden durch Aufſchub ſeiner Gnad: hält

hält friſch und frölich aus, läſt ſich getroſt beſchwehren, und denckt, wer wills ihm wehren: iſt er doch HErr im Haus.

8. Gedult kan lange warten: vertreibt die lange Weil in GOttes ſchönen Garten, durchſucht zu ihrem Heil das Paradieß der Schrifft, und ſchützt ſich früh und ſpäte, mit eifrigem Gebete, für Satans Liſt und Gifft.

9. Gedult thut GOttes Willen, erfüllet ſein Gebot, und weiß ſich fein zu ſtillen in aller Feinde Spott. Es lache wems beliebt, wird ſie doch nicht zu Schanden; es iſt bey ihr vorhanden ein Hertz, das nichts drauf giebt.

10. Gedult dient GOtt zu Ehren, und läſt ſich nimmermehr von ſeiner Liebe kehren, und ſchlüg er noch ſo ſehr, ſo iſt ſie doch bedacht, ſein heil'ge Hand zu loben. Spricht: GOtt, der hoch erhoben, hat alles wol gemacht.

11. Gedult erhält das Leben, vermehrt der Jahre Zahl, vertreibt und dämpfft darneben manch Angſt und Hertzens-Qual, iſt wie ein ſchönes Licht, darvon, wer an dir hanget, mit GOttes Hülff erlanget ein frölichs Angeſicht.

12. Gedult macht groſſe Freude, bringt aus dem Himmels-Thron ein ſchönes Hals-Geſchmeide, dem Haupt ein edle Cron, und Königlichen Hut. Stillt der Betrübten Thränen, und füllt das heiſſe Sehnen mit rechtem guten Gut.

13. Gedult iſt mein Verlangen, und meines Hertzens Luſt, nach der ich offt gegangen, das iſt dir wol bewuſt. HErr, voller Gnad und Huld! Ach gib mir, und

gewähre mein Bitten; ich begehre nichts anders als Gedult.

14. Gedult iſt meine Bitte, die ich ſehr offt und viel aus dieſer Leibes-Hütte zu dir, HErr, ſchicken will. Kommt dann der letzte Zug, ſo gib durch deine Hände auch ein gedultigs Ende, ſo hab ich all genug.

392.) Anton Ulrich, Herzog zu Wolffenbüttel.

GOtt! Du bleibeſt doch mein GOtt, GOtt! mein Troſt, mein Schutz, mein Retter, GOtt in Wolſtand, GOtt in Noth! Stürmen auf mich alle Wetter, kan ich mich gedrückt zwar ſehen: Doch läſt du es nicht geſchehen, daß ich gar muß untergehen.

2. GOtt! Du bleibeſt doch mein GOtt, wie ich offt und viel erfahren: Hebſt für die mich aus dem Spott, die mir ſo gehäßig waren, daß ſie ſelber müſſen ſagen: Sein GOtt hilffet ſeine Plagen, ritterlich ihm übertragen.

3. GOtt! Du bleibeſt doch mein GOtt, will mich Welt und Satan haſſen; ſtößt mich hin der Böſen Rott, von Dir werd ich nicht verlaſſen. Und ſo mächtig ihr Gewüte, ja ſo friſch iſt mein Gemüte, weil es ſtützet Deine Güte.

4. GOtt! Du bleibeſt doch mein GOtt, ob ich gleich in Sünden liege: Macht mich mein Gewiſſen roth, macht doch JEſus, daß ich ſiege, ſeine Plagen, ſeine Wunden, und was er für mich empfunden, haben mich der Straff entbunden.

5. GOtt! Du bleibeſt doch mein GOtt, hätt ich keinen Freund auf Erden, stünd ich jedem zu Gebot, der an mir wolt Meiſter werden; wird ſich deine Freundſchafft zei-

zeigen und ſich kräfftig zu mir neigen, daß mein Feind wird müſſen ſchweigen.

6. GOtt! du bleibeſt doch mein GOtt, drum, O HERR! kan ich dich haben, frage ich nichts nach dem Tod, Erd und Himmel mich nicht laben. Will mir Leib und Seel zerſtäuben, laß ich mich nicht von dir treiben, GOtt wird doch mein GOtt verbleiben.

393.) GOTT lebet noch, Seele, was verzagſt du doch? GOtt iſt gut, der aus Erbarmen, alle Hülff auf Erden thut; der mit Macht und ſtarcken Armen machet alles wol und gut! GOtt kan beſſer, als wir dencken, alle Noth zum Beſten lencken, Seele! ſo bedencke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch!

2. GOtt lebet noch, Seele! was verzagſt du doch? ſolt der ſchlummern oder ſchlafſen, der das Aug hat zugericht; der die Ohren hat erſchaffen, ſolte dieſer hören nicht? GOtt iſt GOtt, der hört und ſihet, wo den Fromen weh geſchiehet. Seele ꝛc.

3. GOtt lebet noch, Seele! was verzagſt du doch? Der den Erden-Kreiß verhüllet, mit den Wolcken weit und breit: der die gantze Welt erfüllet, iſt von uns nicht fern und weit Wer GOtt liebt, dem will er ſenden Hülff und Troſt an allen Enden, Seele! ſo bedencke ꝛc.

4. GOtt lebet noch, Seele! was verzagſt du doch? Biſt du ſchwer mit Creutz beladen, nimm zu GOtt nur deinen Lauf. GOtt iſt groß und reich von Gnaden, hilfft den Schwachen gnädig auf. GOttes Gnade währet immer, ſeine Treu vergehet nimmer. Seele! ſo bedencke ꝛc.

5. GOt

5. GOtt lebet noch, Seele! was verzagſt du doch? wann dich deine Sůnden krån-cken, dein Verbrechen quålt dich ſehr: Komm zu GOtt, er wird verſencken dei-ne Sůnden in das Meer. Mitten in der Angſt der Hőllen, kan er dich zufrie-den ſtellen. Seele! ſo bedencke ꝛc.

6. GOtt lebet noch, Seele! was verzagſt du doch? Will dich alle Welt verlaſſen, uud weiſt weder aus noch ein, GOtt wird dennoch dich umfaſſen, und im Lei-den bey dir ſeyn. GOtt iſt, der es hertz-lich meynet, wo die Noth am gröſten ſcheinet. Seele! ſo bedencke ꝛc.

7. GOtt lebet noch, Seele! was verzagſt du doch? Laß den Himmel ſamt der Erden immerhin zu Trůmmern gehn: Laß die Hőll entzůndet werden? Laß den Feind verbittert ſtehn; Laß den Tod und Teuf-fel blitzen: Wer GOtt traut, den will Er ſchůtzen. Seele! ſo bedencke doch ꝛc.

8. GOtt lebet noch, Seele! was verzagſt du doch? muſt du ſchon geångſtet wallen auf der harten Dornen-Bahn: Es iſt GOttes Wohlgefallen, dich zu fůhren Himmel an. GOtt will nach dem Jam-mer-Leben, Friede, Freud und Wonne geben. Seele! ſo bedencke doch: Lebt ꝛc.

394.) Joh. Riſt.

Die Braut.

HAſt Du dann JEſu! Dein Angeſicht gånzlich verborgen, daß ich die Stun-de der Nåchte muß warten bis morgen? Wie haſt du doch, Sůſſeſter mőgen an, noch bringen die traurigen Sorgen.

Bråutigam. 2. Muſt du dann Liebſte! dich alſo von Hertzen betrůben, daß ich ein we-

wenig zu lange bin auſſen geblieben, weiſt du dann nicht, wie ich mich habe verpflicht, Liebſte! dich ewig zu lieben.

V. 3. Meine betrübete Geiſter die weinen von Hertzen, weil nur die Flammen und Funcken der brennenden Kertzen in Liebes-Glut, leider! dein Zürnen austhut, ſoll ich nun dieſes verſchmertzen?

Vr. 4. Ach du bekümmerte Seele, ſey frölich von Hertzen, ſtille die traurigen Sorgen und quälende Schmertzen, keine Sündflut tilget die feurige Glut, meiner Lieb-brennenden Kertzen.

V. 5. Wilt du mich laſſen in Nöthen, O JEſu! verderben? Ey nun, ſo laſſe mich, Süſſer! doch ſeeliglich ſterben, auf daß ich kan dorten die himmliſche Bahn, endlich aus Gnaden ererben.

Vr. 6. Richte dich, Liebſte nach meinem Gefallen, und gläube daß ich dein Seelen-Freund immer und ewig verbleibe, der dich ergötzt, und in den Himmel verſetzt, aus dem gemarterten Leibe.

V. 7. Muß ich in dieſem betrübeten zeitlichen Leben, gleich in des Todes gefällrlichen Schrancken ſtets ſchweben, ſo wird mir dort JEſus am ſeeligen Ort himmliſche Freyheit doch geben.

Vr. 8. Traue nur ſicher und bleibe beſtändig im Glauben, ob gleich Tod, Teuffel und Hölle ſich brüſten und ſchnauben, ſollen ſie doch, nicht in ihr hölliſches Joch dich aus den Händen mir rauben.

V. 9. Hiemit ſo will ich geſegnen die irrdiſchen Freuden, hiemit ſo will ich vom zeitlichen Leiden abſcheiden, ewige Luſt wird mir bald werden bewuſt, wann mich der Himmel wird weiden.

Vr.

Vr. 10. Hertzlich-verlangende Seele nach Himmliſchen Freuden, ey nun ſo ſchicke dich ſeelig von hinnen zu ſcheiden, tröſte dich mein, daß ich dein Hirte will ſeyn, und dich erquicken und weiden.

V. 11. Ade, O Erde! du ſchönes doch ſchnödes Gebäude. Ade, O Wolluſt! du ſüſſe, doch zeitliche Freude, bey dir, O Welt! mir es nicht länger gefällt, darum zu JEſu ich ſcheide.

Vr 12. Ach! nun willkommen, mein Erbtheil vom Vatter gegeben, erbe die Schätze des Himmels, und ewiges Leben, da du mit mir vor diß Welt-Leiden allhier ewig in Freuden ſollſt ſchweben.

395.) Mel. HErr JEſu Chriſt du höchſtes ꝛc.

HErr JEſu Chriſt! ich ſchrey zu Dir, aus Hochbetrübter Seele: Dein Allmacht laß erſcheinen mir, und mich nicht alſo quäle. Viel gröſſer iſt die Angſt und Schmertz, ſo anficht und turbirt mein Hertz, als daß ichs kan erzählen.

2. HErr JEſu Chriſt! erbarm Dich mein durch deine groſſe Güte: mit Erquickung und Hülf erſchein, mein'm traurigen Gemüte, welchs elendiglich wird geplagt, und ſo du nicht hilffſt, gar verzagt, dieweils kein Troſt kan finden.

3. HErr JEſu Chriſt! groß iſt die Noth, darinn ich jezt thu ſtecken: Ach! hilf mein Allerhöchſter GOtt! ſchlaff nicht, laß Dich erwecken: Niemand iſt, der mir helffen kan, kein Creatur ſich mein nimmt an, ich darffs auch niemand klagen.

4. HErr JEſu Chriſt! Du biſt allein, mein Hoffnung und mein Leben: Drum will ich in die Hände dein, mich gantz und gar

gar ergeben. O HErr! laß meine Zuverſicht auf Dich zu ſchanden werden nicht, ſonſt bin ich gar verlaſſen.

5. HErr JEſu Chriſte GOttes Sohn! zu Dir ſteht mein Vertrauen: Du biſt der rechte Gnaden-Thron, wer nur auf Dich thut bauen, dem ſtehſt du bey in aller Noth, hilffſt ihm im Leben und im Tod, darauf ich mich verlaſſe.

6. HErr JEſu Chriſt! das Elend mein, thu gnädiglich anſehen: Durch die heilig fünff Wunden dein, hör mein Gebet und Flehen, welchs Tag und Nacht mit Angſt und Schmerz, zu dir ausgeuſt mein traurigs Hertz, ach laß Dich doch erbarmen.

7. HErr JEſu Chriſt! wann es iſt Zeit, nach deinem Wolgefallen: Hilf mir durch dein Barmhertzigkeit, aus meinen Aengſten allen, zerſtör den Anſchlag meiner Feind, die mir zu ſtarck und mächtig ſeynd, laß mich nicht unterdrücken.

8. HErr JEſu Chriſt! die Freunde mein mit Leib und auch der Seele, in die Huld und Genade dein, ich treulich thu befehlen. Schütz ſie durch dein Barmhertzigkeit, und wend in Freud mein groſſes Leid, welchs ich dir ſehnlich klage.

9. HErr JEſu Chriſt! ich weiß kein Rath des Elends los zu werden; ſo du nicht hilffſt durch deine Gnad, ſo lang ich leb auf Erden. Wann es dir dann nun ja gefällt, daß ich alſo ſoll ſein gequält, ſo gib mir Krafft und Stärcke.

10. HErr JEſu Chriſt! verleih Gedult, hilff mir mein Creutz ertragen: Wend nicht von mir ab deine Huld, und ſo Du mich wilt plagen, es zeitlich hier am Leibe

thu,

thu, gib nur der armen Seelen Ruh, daß ſie dort mit Dir lebe.

11. HErr JEſu Chriſt! das glaub ich doch, aus meines Hertzens-Grunde, du wirſt mich wohl erhören noch, zur rechten Zeit und Stunde: Dann Du haſt mich noch nie verlan, wann ich Dich hab geruffen an: deß ich mich hertzlich tröſte.

12. HErr JEſu Chriſt einiger Troſt! zu Dir will ich mich wenden: mein Hertzleid iſt dir wol bewuſt, du kanſt und wirſt es enden. In deinen Willen ſey es geſtellt, machs, lieber GOtt! wie Dirs gefällt: Dein bin und will ich bleiben.

396.) Matth. Greiter.

HErr! wie lang wilt vergeſſen mein, in meiner groſſen Nothe :,: wie lang verbirgſt das Antlitz dein? HErr! wie lang ſoll ich Rathe ſuchen bey meiner traurgen Seel? Wie lang ſoll mein Hertz leiden Quål? Mein Feind thut ſich erheben.

2. Schau, und erhör mich HErr und GOtt! und mein Augen erleuchte :,: Daß ich nicht entſchlaff in dem Tod, deß ſich mein Feind gut dåuchte, daß er mein måchtig worden ſey, und ſich mein Widerſacher freu, daß ich ſey ungeſtoſſen.

3. HErr! ich hoff aber auf dein Gůt, Deins Heyls freut ſich mein Hertze :,: Durch Chriſtum haſt du mich behůt vor ewiglichem Schmerze. Der für mich leidt den bittern Tod, des will ich Dir lobſingen GOtt, daß du mir haſt geholffen.

397.) D. Cornelius Becker.

Mel. Ich ruff zu dir HErr JEſu Chriſt, ꝛc.

JCh ſchrey zu mein'n lieben GOtt, und ruff mit lauter Stimme, ich fleh, dem HErrn in meiner Noth, zu ihm ſteht

all

all mein Sinne, ich will ſo fleißig, als ich kan, für ihm mein Hertz ausſchütten, flehn und bitten, Er wird mich nicht verlahn, wird helffen durch ſein Güte.

2. Wenn mein Geiſt iſt in Angſt verſtrickt, ſo thuſt du meiner pflegen, ſie legen mir durch ihre Tück Fallſtrick auf meinen Wegen, ſchau du zum Recht, nimm dich mein an, es kan mich niemand retten aus mein'n Nöthen, mich ſcheuet jedermann, und thut von mir abtretten.

3. Zu dir, HErr! ſchrey ich inniglich, wenn Angſt und Noth vorhanden, ich ſprech: Du biſt mein Zuverſicht, mein Theil in Lebens-Landen. Ach! HErr, vernimm die Rede mein, merck auf mein ſehnlich Klagen, ich muß ſagen, die Feind zu mächtig ſeyn, die mich ſo übel plagen.

4. Ich leide Noth und Ungefäll, hilf mir daß ich nicht wancke, führ aus dem Kercker meine Seel, daß ich dein'm Nahmen dancke, ſo werden ſich gerechte Leut zu mir ſammlen mit Fleiße, und Dich preiſen, der Du mir allezeit Dein Hülff und Treu beweiſeſt.

398.) IM finſtern Todes-Thal, biſt Du, O HErr! mein Leitſtern und mein Licht, daſelbſt und überall gehſt du voran, daß ich erſchrecke nicht. Wohlan denn, Dir, mein Leben, mein Sterben ſey ergeben.

2. Du biſt mein einig Heyl, darauf ich allzeit ſicher trauen kan, an Dir hab ich auch Theil, was fechten mich denn meine Sünden an? für die haſt du gebüſſet, und meinen Tod verſüſſet.

3. Schröckt mich der Höllen Blick ſolt ich

ich mich fürchten drum und traurig ſeyn, der Welt und Feinde Tück, kan weder Scheu noch Zweiffel jagen ein, mein Hertze ſucht den Himmel, für allem Welt-Getümmel.

4. Der HErr HErr iſt mein Gut, im Tod und Leben meine ſtarcke Krafft, ſo kommt des Satans Wuth bey mir nicht an, der Grimm bey mir nichts ſchafft. Für wem ſolt mir nun grauen, auf GOtt ſteht mein Vertrauen.

399.) M. Joh. Marc. Lesner.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

KEin Chriſte lebet ohne Plagen, in dieſer blöden Jammer-Zeit, man höret nichts, dann Trauer-Klagen, bey dieſer ſchöden Eitelkeit. Ach! ach! wie manche fromme Seel iſt eine rechte Marter-Höl!

2. Sind das, O GOtt! dann deine Sitten, daß auch bey deiner reinen Lehr, es ſoll und muß hier ſeyn gelitten? ey nur Gedult darzu beſchehr, in Hoffnung, daß nach rauher Flut der Thränen, werd noch alles gut.

3. Mein JEſu, treuer Creutz-Geſelle! die Sünde zwar viel Straff verſchuldt, Du aber, reiche Lebens-Quelle! erzeig den Deinen nur die Huld: daß dein Troſt-Wort das Herz erfüll, uñ kräftig unſer Zagen ſtill.

4. Es wird Dir ja zu Herzen gehen, O Hertzens-JEſu! Klag und Bitt der'r aller die um Hülfe flehen: ach theil den Geiſt der Kindſchafft mit, der unſerm Seufzen ſtehe bey, und ſelbſten Abba, Vatter! ſchrey.

400.) D. Heinr. Müller.

LEbt jemand ſo wie ich, ſo lebt er jämmerlich! worüber ich muß weinen,

will mir doch nicht erſcheinen, was ich ſuch mit Begier, verbirget ſich vor mir.

2. Im Himmel iſt das Gut, darinn mein Hertze ruht: hinauf ſteht mein Verlangen, dich, JEſu! zu umfangen. Ich ſuch, und finde nicht, was mir ſo hoch gebricht.

3. Was mir ſonſt werden kan, ſteht meiner Lieb nicht an; die Welt mit ihren Schätzen kan mich doch nicht ergötzen, die Wolluſt dieſer Erd iſt keiner Liebe werth.

4. Ich lieb, was ewig bleibt, das keine Zeit wegtreibt, was meine Seele nähret, was keine Flut verzehret, und keine Glut verbrennt, kein Unglück von mir trennt.

5. Ich lieb und werd gequält, denn was ich hab erwählt, gibt ſich nicht zu genieſſen; wie ſolte nicht verdrieſſen, ſtets leben ohne Frucht, nicht finden was man ſucht?

6. Wie lang hab ich geweint, weil mir kein Troſt erſcheint? Wie lang hab ich geklaget, daß mich die Liebe plaget? Stund nicht mein Hertz und Sinn nach JEſu immer hin?

7. Ach Himmel thu dich auf! ich komm in vollem Lauf, laß mich nur einſt erblicken, den, der mich kan erquicken; Ach JEſu! laß mich ein, war offt mein Seufftzerlein.

8. Umſonſt iſt alles doch: Ich muß am ſchweren Joch des Lebens länger ziehen, umſonſt iſt mein Bemühen! was mir ſolt ſüſſe ſeyn, das bringet bittre Pein.

9. Ich will doch nicht aufhörn zu lieben und zu ehrn, den meine Seele liebet, obgleich die Lieb betrübet, ob ich ſein nicht genieß, iſt doch das Lieben ſüß.

10. Der Wille bringt die Kron, iſt ſonſt kein andrer Lohn, das ungeſtillte Sehnen ver-

vermiſchet mit den Thränen, muß mitten in der Pein ein ſüſſes Labſal ſeyn.

401.) LIebſte Seel, hör auf zu ſchreyen, deines Klagens iſt zu viel, nach dem Trauren kommt das Freuen, Hertzens-Angſt hat auch ihr Ziel, wechſeln iſt bey allen Sachen, nach dem Heulen kan man lachen, GOTT der treibt mit dir ſein Spiel.

2. Iſt dein Heyland von dir gangen, Er wird wieder kommen ſchon, und mit Freuden dich umfangen, recht wie den verlohrnen Sohn. Hat dein Liebſter dich verlaſſen, ey, Er wird dich doch nicht haſſen, ſeine Güte iſt dein Lohn.

3. Hat dich GOtt dahin gegeben, daß dich Satan ſichten ſoll, und das Creutz dich mache beben, ey, Er meynt doch alles wol! diß ſind ſeiner Liebe Zeichen, die doch niemand kan erreichen, wann er nicht iſt Glaubens voll.

4. Ob dich dein Gewiſſen naget, ob dein Geiſt bekümmert iſt, ob der Höllen Furcht dich plaget, ob dich ſchreckt des Teuffels Liſt: Traure nicht, GOtt wird es wenden, und dir groſſe Lindrung ſenden, wenn du nur gedultig biſt.

5. Sey zufrieden liebe Seele! billig trägſt du ſolche Laſt, hier in dieſer Unglücks-Höle weiß man gar von keiner Raſt. Drum, ſo ſtille doch dein Zagen, und bedenck, es ſind die Plagen, die du längſt verdienet haſt.

6. Was betrübſt du dich mit Schmertzen, ſtille doch und harr auf GOtt, dancken will ich Ihm von Hertzen, daß ich werde nicht zu Spott, ob er gleich mich würde tödten, Er hilfft mir dennoch aus Nöthen, Er, der ſtarke Zebaoth.

402.) Maria, Königin in Ungarn.

MAg ich Unglück nicht widerſtahn, muß Ungnad han der Welt für mein recht Glauben; ſo weiß ich doch (es iſt mein Kunſt) GOttes Huld und Gunſt, die muß man mir erlauben: GOtt iſt nicht weit, ein kleine Zeit Er ſich verbirgt, biß er erwürgt, die mich ſeins Worts berauben.

2. RIcht, wie ich woll, jetzund mein Sach, weil ich bin ſchwach, und GOtt mich Furcht läßt finden; ſo weiß ich, daß kein G'walt bleibt veſt, iſts allerbeſt: das Zeitlich muß verſchwinden: Das ewig Gut macht rechten Muth: dabey ich bleib, wag Gut und Leib, GOtt helff mirs überwinden.

3. All Ding ein Weil ein Sprichwort iſt, HErr JEſu Chriſt! Du wirſt mir ſtehn zur Seiten, und ſehen auf das Unglück mein, als wär es dein, wanns wider mich wird ſtreiten: Muß ich denn dran, auf dieſer Bahn? Welt! wie du wilt, GOtt iſt mein Schild, der wird mich wol begleiten.

403.) H. T. Bittner.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

MEin GOtt! wie kommts doch, daß die Böſen in ſolchem Flor und Glücke ſtehn, daß ſie bey ihrem Sünden-Weſen, die Freuden-Sonne ſcheinen ſehn, und der, der dich aufrichtig liebt, wird unter ſchwerem Creutz geübt?

2. Je böſer öffters ſind die Leute, je beſſer geht es ihnen hier: Sie leben ſtets in lauter Freude, kein Unglück tritt zu ihrer Thür; Wenn andre drückt die Trübſals-Laſt, ſo ſtehen ſie wie ein Pallaſt.

3. Ja, Vatter! diß iſt deine Weiſe,

X ob

ob es das Fleiſch gleich ſchmertzlich kränkt, den Deinen gibſt Du Thränen=Speiſe, mit Wermuth iſt ihr Creutz vermengt, kommt ihnen früh die Sonne nah, ſo iſt auch ſchon das Creutz mit da.

4. Doch merck ich auf der Böſen Ende, und gehe in das Heiligthum, ey: wie geſchwinde und behende ſind ſie geſtürtzet um und um. Was war ihr Glück? ein leerer Traum, ein Schatten=Schein, ein Rauch, ein Schaum.

5. Wenn ich indeſſen dich nur habe, was acht ich Himmel und die Welt, Du bleibſt doch meine liebſte Gabe, mein GOtt! wenn gleich mein Leib hinfällt; ja wenn auch ſelbſt verſchmacht die Seel, bleibſt Du mein Theil, den ich erwähl.

404 Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

MEin JEſu! du biſt in der Wüſten, wo man von keiner Anmuth weiß, den Ort, wo Drach und Schlangen niſten, verkehrſt du in ein Paradeiß, darum verzaget noch kein Chriſt, weil dir kein Ort zu furchtſam iſt.

2. Doch ſchleicht dir auch die alte Schlange in dieſen Einſamkeiten nach, und zeigt mit ihrem krummen Gange, ſie ſuche nichts als deine Schmach: wann ſie das Haupt nun ſelbſt anficht, verſchont ſie auch der Glieder nicht.

3. Ich höre den Verſucher ſprechen: So du biſt Chriſtus, GOttes Sohn, ſo ſolſt du Brod von Steinen brechen; allein du jagſt ihn ſelbſt davon, indem du GOttes Wort gepreiſt, daß uns auch ohne Brode ſpeiſt.

4. Er bringt noch offte dieſen Zweiffel

bey

bey GOttes frommen Kindern an; allein GOtt Lob! daß man den Teuffel mit GOttes Worte ſchlagen kan; denn was allhier geſchrieben ſteht, macht, daß er ſchamroth von uns geht.

5. Es ſtellet ſich der Fürſt der Höllen, auch auf des Tempels Zinnen hin, da ſoll ein leichter Sprug dich fällen, und in den tiefſten Abgrund ziehn, ja dieſer Lügner leget dir, das Wort der Warheit ſelber für.

6. Wir müſſen leider! offte ſehen, wie er die theure GOttes-Schrifft, auf falſche Meinung will verdrehen, und mengt in dieſes Honig Gifft. Allein er zeigt uns ſelbſt ein Schwerd, das ihm durch ſeine Kehle fährt.

7. Er will die gantze Welt dir geben, wo ſich dein Knie nur vor ihm beugt, und muß ſich doch von dannen heben, ſo bald der Engel Heer ſich zeigt, ein Wörtgen ſchlägt den Höllen-Held, und du behältſt zuletzt das Feld.

8. So zeigt er uns offt groſſe Berge, und locket uns zum Hochmut an, es ſind doch endlich kleine Zwerge, er weiſt, was er nicht geben kan, und wann er alles hat verſucht, ſo nimmt er doch zuletzt die Flucht.

9. O JEſu! hilff mir ſelber kämpffen, wann mir der Teuffel Zweiffel macht, und laß mich ſeine Lügen dämpfen, dadurch er mich zu fällen tracht; laß mich auf deinen Wegen gehn, und mit Gebett ihm widerſtehn.

10. Soll ich in Armuth hier gerathen, ich bleibe dennoch wohl dein Kind, dein Wort thut manche Wunderthaten, daß man Brod in der Wüſten find; wer

fragt nach Reichen dieſer Welt? der iſt ſchon reich, der GOtt behält.

11. Ein andrer bete dieſen Fürſten um eine Hand voll Goldes an, und die nach eitler Ehre dürſten, verehren dieſen Wetter-Han. Ich ſage: hebe dich von mir, GOtt und die Engel ſtehen hier.

12. Zwar muß ich hier ſo lange ſtreiten, bis daß mein Lauf zum Ende geht, doch ſeh ich ſchon den Berg von weiten, wo meine Sieges-Pforte ſteht, da darff der Höllen-Geiſt nicht hin, wo ich ein Himmels-Fürſte bin.

405.) Schlieſſet euch ihr Wolcken auf, und zertheilet euren Lauf meine Seufftzer durchzulaſſen, welcher mehr dann tauſend ſeyn, die allein, JEſus-Hülffe wohl umfaſſen, in der Pein.

2. Iſt dann inn- und äuſſerlich alles Ubel wider mich, niemand weiß es, als derſelbe, der auf Mond und Sternen ſitzt, wie mich ſchwitzt, wie das Creutz- und Angſt-Gewölcke auf mich blitzt.

3. Plage, die wie Feuer zehrt, Feuer dem kein Waſſer wehrt, reget ſich auf meiner Seelen! endlich wirſt du mich wol doch troſtloß noch, zum verfallnen Schatten quälen, ſchweres Joch!

4. Nichts beliebt mir in der Noth, es ſey dann ein ſanffter Tod, ruhig ſchläfft man in der Erde; hier muß ich auf Dornen ſtehn, kläglich flehn, und in der verlohrnen Heerde irre gehn.

5. Du verfluchte Sünde! du, führeſt mir das Elend zu: ach! mich martert mein Gewiſſen, auch mein Leib trägt eine Laſt, davor faſt, alle Glieder zittern müſſen, ohne Raſt!

6.

6. JEſu! wenn dein Roſen-Blut, deiner Wunden edle Flut, nicht auf meine Sünden ſprützte, würde keiner finden ſich, welcher mich, wider das Verderben ſchützte ewiglich.

7. Liebſter Heyland, Lebens-Hort! deine ſieben Jammer-Wort, Schmach und Creutz und Toden-Bahre, ſollen meine Tröſter ſeyn, gantz allein, bis ich in die Grube fahre, ſanfft hinein.

8. Ich will lieber alle Pein, leiden und hier traurig ſeyn, als in Satans Flammen ſchreyen: Fallt ihr Hügel über mich ſichtbarlich. Die die Sünden hier bereuen, beſſern ſich.

9. Was hilfft dann mein Weh und Ach! in dem groſſen Ungemach? Was hilfft dann mein Händeringen? Ich hab JEſum offt betrübt, der mich liebt, und mir ſonſt in allen Dingen Gnade gibt.

10. Fahre hin du Sünden-Luſt! ich will ſchlagen an die Bruſt. Fahre loſes Welt-Getümmel! ich will in den Thränen nun, kniend ruhn, und vor dem erzürnten Himmel, Buſſe thun.

406.) Conrad. Sam. Schurtzfleiſch.

Mel. Nun dancket alle GOtt, ꝛc.

STell Dich, HErr! wie Du wilt, ich fahre fort, mit Schreyen, du wirſt in Angſt und Noth, mit Hülffe mich erfreuen, du haſt mirs zugeſagt, drum muß es auch geſchehn, ich will noch meine Luſt an deiner Hülffe ſehn.

2. Laß Dich, HErr JEſu Chriſt! durch mein Gebett bewegen, komm in mein Hertz und Haus, und bringe mir den Seegen! Kein Arbeit, Müh und Kunſt richt ohne dich was aus, wo du mit Gnaden

de biſt, kommt Seegen in das Haus.

3. Fünff tauſend Mann haſt du, mit wenig Brod geſpeiſet, die dir aus Liebe ſind mein JEſu! nachgereiſet; was zag ich denn nun viel, wann Hülfe mir gebricht? Wer ſich auf dich verläſt, o! der verdirbet nicht.

4. Ach liebſter Heyland! ach! ſieh, wie mein Hertz ſich kräncket, wenn es an meine Sünd und deinen Tod gedencket; doch ſprichſt du ja zu mir: du biſt mein liebes Kind, aus Gnaden laß ich dir die Straffe ſamt der Sünd.

5. Jetzt iſt die Gnaden=Zeit, jetzt ſteht der Himmel offen, jetzt hat noch jedermann die Seeligkeit zu hoffen, wer dieſe Zeit verſäumt, und ſich zu GOtt nicht kehrt, der ſchrey Weh über ſich, wenn er zur Höllen fährt.

6. Sehr langſam kommt wohl offt, HErr JESU, deine Stunde, es ſcheint, als gieng nunmehr mein Hoffen gar zu Grunde; doch iſts gewiß, ſie kommt; und kommt zu rechter Zeit, erſetzt auch den Verzug mit Fried und Seeligkeit.

407.) Joh. Hermann.

Mel. Wie nach einer Waſſerquelle, ꝛc.

TReuer GOTT! ich muß dir klagen meines Hertzens Jammer=Stand: Ob dir wol ſind meine Plagen, beſſer als mir ſelbſt bekandt. Schwach werd ich und faſt verzagt, wann mich mein Gewiſſen plagt, wann der Satan allen Glauben, will aus meinem Hertzen rauben.

2. Du GOtt! dem kein Ding verborgen, weiſt, daß ich nichts von mir hab, auch von meinen groſſen Sorgen, alles iſt, HErr! deine Gab, alles was ich guts an mir finde das hab ich von dir, auch den Glauben mir

und

und allen, gibſt du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein GOtt! für den ich trette, jetzt in meiner groſſen Noth: Hör, wie ich ſo ſehnlich bete, laß mich werden nicht zu Spott, meinen ſchwachen Glauben ſtärck, und zubrich des Teuffels Werck, daß ich nimmermehr verzage, Chriſtum ſtets im Hertzen trage.

4. JEſu Brunnquell aller Gnaden, der du niemand von dir ſtößt, der mit Schwachheit iſt beladen, ſondern deine Jünger tröſt: ſolt ihr Glaube auch ſo klein, wie ein kleines Senffkorn ſeyn, wollſt du ſie doch würdig ſchätzen, groſſe Berge zu verſetzen.

5. Laß mich Gnade für dir finden, der ich bin voll Traurigkeit, hilff du mir ſelbſt überwinden, ſo offt ich muß in den Streit, meinen Glauben täglich mehr, und des Geiſtes Schwerdt verehr, auf daß ich den Feind kan ſchlagen, alle Pfeile von mir jagen.

6. Heil'ger Geiſt ins Himmels-Throne gleicher GOtt von Ewigkeit, mit dem Vatter und dem Sohne, der Betrübten Troſt und Freud, allen Glauben den ich findt, haſtu in mir angezündt: über mir in Gnaden walte, ferner deine Gab erhalte.

7. Deine Hülffe zu mir ſende, O du edler Hertzens-Gaſt! und das gute Werck vollende, das du angefangen haſt, blaſ' in mir das Füncklein auf, bis ich nach vollbrachtem Lauf, allen Auserwählten gleiche, und des Glaubens Ziel erreiche.

8. GOtt! groß über alle Götter, Heilige Dreyfaltigkeit! auſſer dir iſt kein Erretter, hilf, jetzt iſt es Helfens-Zeit, da der Feind die Pfeil abdrückt, meine Schwachheit

mir aufrůkt, will mir allen Troſt verſchlingen, und mich in Verzweiflung bringen.

9. Zeuch du mich aus ſeinen Stricken, die er mir geleget hat, laß ihn fehlen in den Tůcken, drauf er ſinnet frůh und ſpat: gib Kraft, daß ich allen Strauß ritterlich mög ſtehen aus, und ſo oft ich noch muß kåmpfen, hilf mir meine Feinde dåmpfen.

10. Reiche deinem ſchwachen Kinde, das auf matten Fůſſen ſteht, deine Gnaden-Hand geſchwinde, bis die Angſt fürůber geht. Wie die Jugend leite mich, daß der Feind nicht růhme ſich, er hab ein ſolch Hertz gefållet, das auf GOtt ſein Hoffnung ſtellet.

11. Du biſt meine Hůlff im Leben, mein Fels, meine Zuverſicht, dem ich Leib und Seel ergeben, GOtt! mein GOtt! verzeuch doch nicht, eile mir zu ſtehen bey, brich des Feindes Pfeil entzwey, laß ihn ſelbſt zurůcke prallen, und mit Schimpf zur Hőllen fallen.

12. Ich will alle meine Tage rühmen deine ſtarke Hand, daß du meine Plag und Klage haſt ſo herrlich abgewandt; nicht nur in der Sterblichkeit ſoll dein Ruhm ſeyn ausgebreit, ich wills auch hernach erweiſen, und dort ewiglich Dich preiſen.

D. Joh. Mich Lang.

408.) Mel. Aus der Tieffen ruffe ich ꝛc.

TRůbſal iſt der beſte Trieb, zu des Himmels keuſcher Lieb: reine Andacht, reiner Geiſt find ſich, wo man Trůbſal ſpeiſt.

2. Thrånen-Brod und Thrånen-Wein macht die Hertzens-Seufftzer rein: Fleiſches-Luſt gibt grobes Blut, und zuletzt beſchwerten Muth.

3. Aber iſt die Trůbſal da, ach! wie kommt man

man GOtt ſo nah: Welt, die wol verpfef-
fert iſt, dämpft des Fleiſches Luſt und Liſt.

4. Creutzes-Enge treibt uns weit, von der Sünden Eitelkeit: GOtt der Fels wird da geſucht, wo uns trifft der Ruthen Zucht.

5. Wann man nirgend Ruhe find, wenn uns aller Rath zerrinnt, an den Lüſten, Ehr und Geld: dann ſo flieht man für der Welt.

6. Angſt und Noth die beten lehrt, wird nicht eh von uns geehrt, als bis GOttes-Zucht-Gericht uns des Fleiſches Sinn zerbricht.

7. O wie rufft man ängſtiglich über jeden Ruthen-Streich: man verlaugnet Fleiſch und Welt, und rufft nach dem Himmels-Zelt.

8. Treibe uns durch deinen Trieb, liebe Trübſal! zu der Lieb deſſen, der das Leben giebt, wann man ſeine Straffen liebt.

409.) Mel. Wann wir in höchſten Nöthen ꝛc.

WAnn dich Unglück thut greiffen an, und Unfall will ſein'n Willen han, ſo ruff zu GOTT im Glauben veſt, in keiner Noth Er dich verläßt.

2. Das ſolt du Ihm vertrauen gar, Er iſt bey dir in Noth und Gfahr, Er ſieht gar wohl das Unglück dein; Es g'ſchicht nichts ohn den Willen ſein.

3. Ob du ſchon hier haſt böſe Zeit, ein jedermann dich haßt und neidt, greif zum Gebet ohn Abelan, GOtt ſteht dir bey, Er will dich han.

4. Er bſchützt dich recht, er bſchützt dich wol, in keiner Noth man zweiffeln ſoll: GOtt iſt ein Fürſt, der retten thut: Aus Trauren macht er Freud und Muth.

5. Trag nur Gedult im Leiden dein, und

bfihl dich ſtets dem Willen ſein, er weiß gar wohl die rechte Zeit, wann Er ſoll wenden Creutz und Leid.

6. Nicht ſetz ihm für Ziel oder Maas, dann Er weiß wol, wie, wann od'r was dir nutzlich iſt zu aller Friſt, er braucht an dir kein arge Liſt.

7. All Haar deins Haupts gezehlet ſeynd: Es ſchadt dir nichts dein ärgſter Feind, er wird an dir zu Schand und Spott, und bringt ſich ſelbſt in Angſt und Noth.

8. HErr JEſu Chriſt! das bitt ich dich, in deinen Schutz befehl ich mich, erhalt mich feſt im Glauben rein, laß mich dein Kind und Erbe ſeyn.

9. Amen, Amen, HErr JEſu Chriſt! weil du für mich geſtorben biſt, beſchehr uns alln ein ſeelig End, nimm unſer Seel in deine Händ.

410.) Ambroſ. Lobvvaſſer.

WIe nach einer Waſſerquelle, ein Hirſch ſchreyet mit Begier: Alſo auch mein arme Seele rufft und ſchreyt mein GOtt! zu Dir: nach Dir lebendigen GOtt ſie dürſt, und Verlangen hat: Ach! wann ſoll es dann geſchehen, daß ich dein Antlitz mag ſehen.

2. Tag und Nacht mir meine Zähren ſind wie ein Speiß oder Brod; Wann ich das hör mit Beſchweren, daß man fragt: Wo iſt dein GOtt? Ich ſchütt dann mein Hertz gar aus, denck, wie ich in GOttes Haus, geh mit Leuten, die Lobſingen, hüpfen und für Freuden ſpringen.

3. Mein Seel, was thuſt du dich kräncken? was machſt du dir ſelber Quaal? Hoff zu GOTT und thu gedencken, ich werd

werd ihm danken einmal. Der mir hilft, wann er nur richt auf mich ſein klar Angeſicht: Mein GOtt! weh iſt meiner Seelen, die ſich grämen thut und quälen.

4. Dann ich denck an dich mein'n HErren, jenſeit dem Jordaner-Land: und dem Berg Hermon ſo ferren, auch dem Berg Miſar genannt. Ein Abgrund dem andern rufft, wann über mir in der Lufft, deine Ungeſtümme brauſen, und über mein Haupt herſauſſen.

5. Alle deine Waſſerwogen, deine Wellen allzumal über mir zuſammen ſchlagen, doch tröſt ich mich in Trübſal: daß du helffen wilſt bey Tag: daß ich des Nachts ſingen mag, dich als meinen Heyland preiſe, anruff und anbet mit Fleiße.

6. GOtt mein Fels (will ich dann ſagen) wie vergiſſt du mein ſo gar? wann mich meine Feind ſo plagen, daß ich traure immerdar? Ihr Schmähwort und falſcher Mund, mich bis aufs Gebein verwund, dann ſie täglich die Red treiben, ſchau, wo nun dein GOtt mag bleiben.

7. Mein Seel was thuſt du dich kräncken, was machſt du dir ſelber Qual? hoff zu GOtt, und thu gedencken, ich werd ihm dancken einmal. Der mir ſein Heil ſichtbarlich ſtellt für Augen, und der ſich ferner wird hernach erklären, ſtets für meinen GOtt und HErren.

411.) WIe ſeelig iſt der ſein Ergötzen nur ſuchet in Verſchwiegenheit, und läſt verfluchte Mäuler ſchwätzen, was Mißgunſt und der bleiche Neid, durch Hertz-vergalltes Laſter-Räſen, den falſchen Zungen eingeblaſen. Verſchwie-

ſchwiegenheit iſt meine Ruh, ich höre viel und ſchweig darzu.

2. Warum muß eben jeder wiſſen, was mich in meinem Herzen kränckt, was mich bisweilen kan verdrüſſen, was mein betrübte Seele denckt? warum ſolt ich der Wehmut weichen? gleich jedem an die Zähne ſtreichen: Verſchwiegenheit iſt mein Ruh, es quält mich viel, ich ſchweig darzu.

3. Wann ſich das Glück auf mich erbittert, wann die Verleumbdung auf mich blitzt, wann Streit und Feindſchafft auf mich wittert, wann Mißgunſt ſich auf mich erhitzt, verachte ich doch ſolche Sachen, damit die Feind nicht meiner lachen: Verſchwiegenheit iſt meine Ruh, ich dencke viel, und ſchweig darzu.

4. Man ſticht und höhnt mich hin und wieder, und ſtellet ſich doch freundlich an, man drückte mich gern gantz darnieder, verkleinert mich bey jedermann: doch kenn ich ſchon die Schmeicheleyen, verhof dannoch mich zu befreyen: Verſchwiegenheit iſt meine Ruh, ich leide viel, und ſchweig ꝛc.

5. Darf ich gleich jetzund niemand trauen, weil alles voll Verräther rennt, die nur nach meinem Unglück ſchauen, wol dem, der ſeine Feinde kennt, und ohne ſonderbares Klagen, kan mit Gedult ihr Boßheit tragen: Verſchwiegenheit iſt meine Ruh, ich kenn die Feind und ſchweig darzu.

6. Vielleicht wird ſich das Blat noch wenden, die Unſchuld kommt noch wol ans Licht; wer nur die Augen will verblenden, beſteht doch in die Länge nicht; es wird noch durch die Zeit beſcheinet wers redlich oder falſch gemeinet: Verſchwiegenheit iſt meine Ruh, ich ſehe viel ꝛc. 412.)

412.) Mel. Nun ruhen alle Wälder, ꝛc.

WJſſt, ihr betrübte Seelen, den Jammer nicht zu zehlen, der euch zu Boden drückt? Kommt bey den bangen Sorgen, vom Abend an den Morgen, nichts, das die matte Bruſt erquickt?

2. Erbebt ihr ob dem Fluche, der vom Geſetzes-Buche, auf eure Scheitel blitzt? gibt Moſes euch zu leſen, wie tieff das Sünden-Weſen im Hertzens-Grund verborgen ſitzt?

3. Iſt, als von Eiter-Beulen, die niemand weiß zu heilen Geiſt und Gewiſſen wund? Eröffnet ſich der Rachen der Höll, euch Angſt zu machen mit ſeinem aufgeſperrten Schlund.

4 Droht endlich aus der Höhe, GOtt ſelbſt mit Ach und Wehe, und iſt ſein Angeſicht, das, gleich der Morgen-Sonne, ſonſt ſchencket Licht und Wonne, zum Schrecken wider euch gericht?

5. Kommt her zu dieſer Quelle, die lauter, klar und helle, im Wort des Lebens fleuſt! hier iſt für eure Sünden, erwünſchter Rath zu finden, der euch dem nahen Tod entreiſt.

6. Ihr, ihr habt zu den Flammen, ſo über euch zuſammen einſt ewig ſolten gehn, das Brand-Holz zugetragen, und die geſchärfte Plagen verſchuldt, das müſt ihr zugeſtehn.

7. Umſonſt wär das Bemühen der Straf-Hand zu entfliehen, das iſt gewißlich wahr, hätt nicht, ein neues Leben euch für den Tod zu geben, das Leben ſich geſtellet dar.

8. Nun iſt dem groſſen Schaden, durch gröſſers Heyl gerathen, nun ſchwindet die Gefahr. Nun ſteht ihr ohne Zweifſel, trutz Hölle, Tod und Teuffel, getroſt: Das iſt gewißlich wahr.

9. Dann GOttes Sohn iſt kommen, der Welt zum Nutz und Frommen, die gantz im Argen lag. Er, Er war auserkohren, daß ſich, was war verlohren, zum Himmel wieder finden mag.

10. Senckt in gehäufften Schmertzen, diß Troſt-Wort in die Hertzen, und merckt wie JEſus Chriſt, die Sünder, auch die gröſten, zu retten und zu tröſten, auf dieſe Welt gekommen iſt.

413.) Mart. Opiz.

ZIon klagt mit Angſt und Schmertzen, Zion GOttes werthe Stadt, die er trägt in ſeinem Hertzen, die er ihm erwählet hat; Ach! ſpricht ſie, wie hat mein GOtt mich verlaſſen in der Noth, und läßt mich mit Jammer preſſen? Meiner hat er gar vergeſſen.

2. GOtt der mir hat veſt verſprochen, ſeinen Beyſtand in dem Leid, läßt mich jetzt vergeblich pochen an der Thür der Gnaden-Zeit. Ach! will er dann für und für, grauſam zürnen über mir! Kan und will er ſich der Armen, jetzund nicht, wie vor erbarmen?

3. Zion, O du Vielgeliebte, ſprach zu ihr des HErren Mund, du biſt jetzund die Betrübte, Geiſt und Seel iſt dir verwundt: Doch ſtell alles Trauren ein, wo mag eine Mutter ſeyn, die ihr eigen Kind kan haſſen, und aus ihrer Sorge laſſen?

4. Ja, wann man auch ſolte finden einen ſolchen Mutter-Sinn, da die Liebe könnt verſchwinden, ſo bleib ich doch wer ich bin. Meine Treu bleibt gegen dir, Zion, O du meine Zier! Mein Hertz haſt du mir beſeſſen, deiner kan ich nicht vergeſſen.

5. Laß dich nicht den Satan blenden, der ſonſt nichts als ſchröcken kan; Schau doch hier in meinen Händen hab ich dich geſchrieben an. Wie kan es denn anderſt ſeyn? Ich muß ja gedencken dein? Deine Mauren will ich bauen, und dich fort und fort anſchauen.

6. Du biſt mir ſtets für den Augen, du liegſt mir in meiner Schoß, wie die Kindlein, die noch ſaugen; meine Gnad iſt übergroß, dich und mich kan keine Zeit, keine Noth, Gefahr und Streit, ja die Hölle ſelbſt nicht ſcheiden: Bleib getreu in allen Leiden.

In allgemeiner Noth.

414.) Mel. Vatter Unſer im Himmelreich, ꝛc.

HERR! der Du Gnad und Hülff verheiß'ſt, GOtt Vatter, Sohn und Heil'ger Geiſt, Du Heilige Dreyfaltigkeit, erbarm Dich deiner Chriſtenheit. Erbarm Dich, HErr! Du treuer GOtt: Erbarm Dich HErr! in aller Noth.

2. Verſchon uns, GOtt! ach GOtt, verſchon! und nach Verdienſten uns nicht lohn! Gedenck an deine groſſe Gnad, verzeih uns unſre Miſſethat. Gib daß uns Ehr, Gut, Seel und Leib, durch Deine Hülff, ohn Schaden bleib.

3. Behüt uns für des Satans Tück, daß er uns nicht mit Liſt berück: wend von uns ab ſein feurig Pfeil, auf daß er uns nicht übereil. Laß uns auch nicht thun was der Welt und unſerm Fleiſche wolgefällt.

4. Behüte uns durch Deine Hand, für Irrthum, Laſter, Sünd und Schand, Blutſtürtzung, Aufruhr, Krieg, und Streit, Feurs-Waſſers-Noth und theu-

theurer Zeit; Unwetter, Seuchen, Peſtilentz, kehr ab von uns und unſer Grantz.

5. Uns alle HErr! aus lauter Güt, für böſem ſchnellen Tod behüt: In unſrer letzten Noth verleih, daß Deine Krafft da mächtig ſey. Am Jüngſten Tage und Gericht, hilff uns HErr! unſer Zuverſicht.

6. Wir arme Sünder bitten noch: O JEſu Chriſte! hilff uns doch: Durch Dein Geburt, Blutſchweiß und Noth: Durch Deine Wunden, Creutz und Tod, auch Auferſtehn und Himmel-Gang, hilff uns all unſer Lebenlang.

7. Dein allgemeine Kirch allhier in Einigkeit des Geiſtes führ: regier derſelben Diener all, daß Lehr und Leben dir gefall: zum Wort gib deinen Geiſt und Krafft, daß es Frucht bring und bey uns hafft.

8. Getreu' Arbeiter zu uns ſend, in deine Erndte, bis ans End: Brich allen Rotten bald den Lauf, und wehr der Aergerniſſen Hauf: die irrgend gehn auf breiten Weg, bring du, HErr! auf der Warheit Steg.

9. Nimm deine Glaubigen in Schutz, und ſteure derer Liſt und Trutz, ſo die verfolgen hier auf Erd, der'r Blut für dir iſt theur und werth. HErr! laß mit Schanden untergehn, die deinem Worte widerſtehn.

10. Der Könige, Fürſten, HErren-Amt ergeben wir dir insgeſamt, daß ſie nicht laſſen aus der Acht, von wem ſie haben ihre Macht, und wol regieren allezeit, ohn Zwietracht, und in Einigkeit.

11. Gib unſerm Kaiſer Fried und Glück, brich aller Feinde Macht und Tück! die Obrigkeit an unſerm Ort beſchütz, und

ſegne

ſegne immerfort; den Rath, die Schul, und insgemein laß dir das Land befohlen ſeyn.

12. HErr! allen, die ſind in Gefahr, mit Hülff erſchein, und ſie bewahr: rett die auch kräfftig und erhalt, die ſind in Nöthen mannigfalt; die Waiſen ſchütz mit deiner Hand, die Wittwen tröſt im Trauer-Stand.

13. Pfleg auch in Gnaden überall der Schwangern, Säugern, Kinder-Zahl; erquick in ihrem Ungemach, und ſtärcke, die ſeynd kranck und ſchwach: kommt aber ihre Stund herzu, ſo nimm ſie bald zu deiner Ruh.

14. Die Traurigen, O GOtt erfreu, mit deinen Troſt wohn ihnen bey: verleih auch allen ſonſt Gedult, die leiden müſſen ohne Schuld; errett ſie aus der Treiber Händ, ihr Elend und Gefängniß wend.

15. Verzeihe denen, die uns feind und unverdient zuwider ſeynd: Hilff, daß wir ſelbſt auch jedermann vergeben, die uns leid gethan. HErr! alle Menſchen noch bekehr, ſie deiner Gnad und Hülf gewähr.

16. Die lieben Früchte auf dem Land beſchehr uns fort aus milder Hand; für Hagel ſie bewahr und Schad, zum rechten Brauch gib deine Gnad, daß ſie nicht unſern Leib beſchwehrn, noch unſre Hertzen von dir kehrn.

17. O JEſu Chriſte! GOttes Sohn, O JEſu Chriſt! du Gnaden-Thron, O JEſu Chriſt! Du GOttes-Lamm, das aller Welt Sünd auf ſich nahm, erbarme Dich, hör unſer Bitt, erbarme Dich, gib Deinen Fried.

18. HErr! der du Gnad und Hülff

ver

verheißſt, GOtt Vatter, Sohn und Heil'ger Geiſt, Du heiligſte Dreyfaltigkeit, erbarm dich deiner Chriſtenheit: Erbarm dich, HErr! Du treuer GOtt! erbarm dich, HErr! in aller Noth.

415.) J. C. Ponhölzel.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

ICh armes Häufflein deiner Chriſten, das deine reine Lehr bekennt, ſeh wider mich den Feind ſich rüſten, und daß ſein Zorn und Rachgier brennt: Erbarme Dich, erbarme Dich, erbarm Dich, JESU, über mich!

2. Ich hab undanckbar mich erwieſen, für Gutes, ſo du mir gethan: Ich hab Dich niemals gnug geprieſen: Verzeih, und ſieh mich gnädig an; Erbarme ꝛc.

3. Ich habe Dich zum Zorn bewogen, durch ſchwerer Sünden groſſe Zahl: Dein Rach-Schwerdt iſt nun ausgezogen; ach ſchone, ſchone dieſesmal: Erbarme ꝛc.

4. Mein Fürſatz iſt durch dein Gedeyen, zu beſſern meinen Wandel hier: Hör, JEſu! Ach erhör mein Schreyen: trag meine Noth dem Vatter für: Erbarme ꝛc.

5. Der Feind ſieht nur auf Macht und Waffen: Ich ſehe, JEſu! nur auf Dich. Trenn ſeine Anſchläg, Thun und Schaffen, und ſtärck dein Häuflein mächtiglich: Erbarme Dich, ꝛc.

6. Dein Wort, das Licht iſt ihm zuwider: Verheeren will ſein Krieges-Heer: Ach, JESU! ſchütz Dein' arme Glieder! Rett, Retter! Deine Lehr und Ehr; Erbarme Dich, Erbarme Dich, ꝛc.

7. Mit Menſchen-Hülf iſt nichts geſchehen; Der Rohr-Stab hält nicht in der Noth! Du, JEſu! hilffſt aus allen

We-

Wehen: Du biſt und bleibſt HErr Zebaoth: Erbarme Dich, erbarme Dich, ꝛc.

8. Zeuch durch der Engel Wacht und Hüten, um unſer armes Vatterland: zeuch wider aller Feinde Wüten, ein allzeit feſte Maur und Wand: Erbarme ꝛc.

9. Schütz mich um deiner Wunden willen, HERR, hilff! Dir bleibt der Preiß allein. Ich, will dein Wollen zu erfüllen, mit Wort und Wercken danckbar ſeyn; Erbarme Dich, erbarme Dich, erbarm Dich, JESU, über mich!

416.) D. Martin Luther.

Die Teutſche Litaney.

Kyrie! Eleiſon.
Chriſte! Eleiſon.
Kyrie! Eleiſon.
Chriſte! Erhöre uns.
HErr GOtt Vatter im Himmel!
Erbarm Dich über uns.
HErr GOtt Sohn der Welt Heyland!
Erbarm Dich über uns.
HErr GOtt Heiliger Geiſt!
Erbarm Dich über uns.
Sey uns gnädig,
Verſchon uns lieber HErre GOtt!
Sey uns gnädig,
Hilff uns lieber HErre GOtt!

Vor allen Sünden,
Vor allem Irrſaal, [Irrthum]
Vor allem Ubel,
Vor des Teuffels Trug und Liſt,
Vor böſem ſchnellen Tod,
Vor Peſtilentz und theurer Zeit,
Vor Krieg und Blutvergieſſen,
Vor Aufruhr und Zwietracht,
Vor Hagel und Ungewitter,
Vor Feuer und Waſſers-Noth,
Vor dem ewigen Tod,
} Behüt uns lieber HErre GOtt!

Durch

Durch dein Heilig Geburt,
Hilff uns lieber HErre GOtt!
Durch deinen Todes-Kampf und blutigen Schweiß,
Hilff uns lieber HErre GOtt!
Durch dein Creutz und Tod,
Hilff uns lieber HErre GOtt!
Durch dein heilig Auferſtehn und Himmelfahrt,
Hilff uns lieber HErre GOtt!
In unſrer letzten Noth,
Hilff uns lieber HErre GOtt!
Am Jüngſten Gericht,
Hilff uns lieber HErre GOtt!
Wir arme Sünder bitten: Du wolleſt uns erhören, lieber HErre GOtt!

Und deine Heilige Chriſtliche Kirche regieren und führen,
Alle Biſchöffe, Pfarrherren und Kirchendiener in heilſamen Worte und heiligen Leben erhalten,
Allen Rotten und Aergerniſſen wehren,
Alle Irrige und Verführte wiederbringen,
Den Satan unter unſre Füſſe tretten,
Treue Arbeiter in deine Erndte ſenden,
Deinen Geiſt und Krafft zum Wort geben,
Allen Betrübten und Blöden helffen und ſie tröſten,
Allen Königen und Fürſten Fried und Eintracht geben,
Unſerm Kayſer ſteten Sieg wider deine Feinde gönnen,
Unſern Rath und Gemeine ſegnen und behüten,
Allen, ſo in Noth und Gefahr ſind, mit Hülff erſcheinen,
Erhör uns lieber HErre GOtt!

Allen Schwangern und Säugern fröliche Frucht und Gedeyen geben,
Aller Kinder und Krancken pflegen und warten,
Alle Unſchuldig-Gefangene loß und ledig laſſen,
Alle Wittwen und Waiſen vertheidigen und verſorgen,
Aller Menſchen Dich erbarmen,
Unſern Feinden, Verfolgern und Läſterern vergeben und ſie bekehren,
Die Frucht auf dem Land geben und bewahren,
Und uns gnädiglich erhören,
O JEſu Chriſte, GOttes Sohn!

Erhör uns lieber HErre GOtt.

O du GOttes-Lamm, das der Welt Sünde trägt,
Erbarme Dich über uns!
O du GOttes-Lamm, das der Welt Sünde trägt,
Erbarme Dich über uns!
O du GOttes-Lamm, das der Welt Sünde trägt,
Verleyh uns ſteten Fried!

Chriſte!	Erhöre uns.
Kyrie!	Eleiſon.
Chriſte!	Eleiſon.
Kyrie!	Eleiſon, Amen.

417.) Barthol. Ringvvald.

Mel. Vatter Unſer im Himmelreich, ꝛc.

Nimm von uns HErr! du treuer GOTT, die ſchwere Straff und groſſe Noth, die wir mit Sünden ohne Zahl, verdienet haben allzumal: Behüt für Krieg und theurer Zeit, für Seuchen, Feur und groſſem Leid.

2. Erbarm Dich Deiner böſen Knecht, wir bitten Gnad und nicht das Recht: Dann

Dann ſo Du, HErr! den rechten Lohn, uns geben wollſt nach unſerm Thun; ſo müſt die gantze Welt vergehn, und könnt kein Menſch für Dir beſtehn.

3. Ach HErr GOtt! durch die Treue dein, mit Troſt und Rettung uns erſchein, beweiß an uns dein groſſe Gnad, und ſtraff uns nicht auf friſcher That, wohn uns mit deiner Güte bey, Dein Zorn und Grimm fern von uns ſey.

4. Warum wilt du ſo zornig ſeyn, über uns arme Würmelein, weiſt du doch wol, du groſſer GOtt! daß wir nichts ſind, dann Erd und Koth: Es iſt ja für dein'm Angeſicht unſer Schwachheit verborgen nicht.

5. Die Sünd hat uns verderbet ſehr, der Teufel plagt uns noch vielmehr, die Welt auch unſer Fleiſch und Blut, uns allezeit verführen thut: ſolch's Elend kennſt du HErr! allein, ach! laß uns dir befohlen ſeyn.

6. Gedenck an dein's Sohns bittern Tod, ſieh an ſein heil'ge Wunden roth, die ſind ja für die gantze Welt, die Zahlung und das Löſegeld, des tröſten wir uns allezeit, und hoffen auf Barmhertzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten Hand, und ſegne unſer Stadt und Land: Gib uns allzeit dein heilig Wort, behüt fürs Teuffels Liſt und Mord: Verleih ein ſeeligs Stündelein, auf daß wir ewig bey dir ſeyn.

418.) D. Joh. Matth. Meyfarth.

O Groſſer GOtt von Macht und reich von Gütigkeit! wilt du das gantze Land ſtraffen mit Grimmigkeit? vielleicht möchten noch Fromme ſeyn, die thäten nach dem Willen dein, der wolleſt du verſchonen, nicht nach den Wercken lohnen.

2. O

2. O groſſer GOtt von Ehr! diß ferne ſey von Dir, daß Böß' und Fromm' zugleich die ſtrenge Straff berühr. Der möchten etwa funffzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein, drum ꝛc.

3. O groſſer GOtt von Rath! laß die Barmhertzigkeit ergehen, und halte inn mit der Gerechtigkeit. Der möchten fünf und viertzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein; drum wolleſt du ꝛc.

4. O groſſer GOtt von Stärck! ſchau an das arme Land, und wende von der Straff dein ausgeſtreckte Hand. Der möchten etwa viertzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein; drum wolleſt ꝛc.

5. O groſſer GOtt von Kraft, laß doch erweichen dich, weil das elend Gebett ſo oft erholet ſich. Der möchten etwa dreyſſig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein; drum wolleſt du verſchonen ꝛc.

6. O groſſer GOtt von Gnad! erhör auch dieſe Stimm, und in dein'm hohen Thron das Seuffzen tieff vernimm. Der möchten etwa zwantzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein; drum wolleſt ꝛc.

7. O groſſer GOtt von That! ſchau, wie die arme Erd, von deiner Mildigkeit noch einen Wunſch begehrt. Der möchten etwa zehen ſeyn, die thäten nach dem Willen dein; drum wolleſt du ꝛc.

8. O groſſer GOtt von Lob! wann ja das Maß erfüllt, der Sünden, und aus Zorn uns gar verderben wilt, ſo möchten doch die Kinderlein thun nach dem rechten Willen dein, der'r wolleſt du verſchonen, uns nicht nach Sünden lohnen.

9. O groſſer GOtt von Treu! weil vor Dir

Dir niemand gilt, als dein Sohn JEſus Chriſt, der deinen Zorn geſtillt, ſo ſieh doch an die Wunden ſein, ſein Marter, Angſt und ſchwere Pein, um ſeinet willen ſchone, uns nicht nach Sünden lohne.

10. So wollen wir dein Macht und reiche Gütigkeit, dein Rath, Ehr, Stärck und Krafft, Gnad, That, Lob, Treu allzeit preiſen, und nach dem Willen Dein, Dir immerdar gehorſam ſeyn, und frey von allen Plagen, Dir ewiglich Danck ſagen.

419.) D. Paul. Eberus.

WAnn wir in höchſten Nöthen ſeyn, und wiſſen nicht wo aus noch ein, und finden weder Hülf noch Rath, ob wir gleich ſorgen früh und ſpat;

2. So iſt das unſer Troſt allein, daß wir zuſammen insgemein dich anruffen; O treuer GOtt! um Rettung aus der Angſt und Noth.

3. Und heben unſer Aug'n und Hertz, zu Dir in wahrer Reu und Schmertz, und ſuchen der Sünden Vergebung, und aller Straffen Linderung:

4. Die du verheiſſeſt gnädiglich, allen, die darum bitten Dich, im Namen dein's Sohns JEſu Chriſt, der unſer Heyl und Fürſprecher iſt.

5. Drum kommen wir, O HErre GOtt! und klagen Dir all unſer Noth, weil wir jetzt ſtehn verlaſſen gar, in groſſer Trübſal und Gefahr.

6. Sieh nicht an unſer Sünde groß, ſprich uns derſelben aus Gnaden loß, ſteh uns in unſerm Elend bey, mach uns von allen Plagen frey.

7. Auf daß von Hertzen können wir nach-

nachmals mit Freuden dancken Dir, gehorſam ſeyn nach Deinem Wort, Dich allzeit preiſen hier und dort.

In Kriegs-Zeiten.

420.) M. Lud. Helmbold.

DU Friede-Fürſt, HErr JEſu Chriſt! wahr Menſch und wahrer GOtt! ein ſtarcker Nothhelffer Du biſt, im Leben und im Tod, drum wir allein im Namen Dein, zu Deinem Vatter ſchreyen.

2. Recht groſſe Noth uns ſtöſſet an, vom Krieg und Ungemach, daraus uns niemand helffen kan, dann du, drum führ die Sach, dein'n Vatter bitt, daß Er ja nit im Zorn mit uns woll fahren.

3. Gedenck, HERR! jetzund an Dein Amt, daß du ein Fried-Fürſt biſt, und hilff uns gnädig allenſamt, jetzund zu dieſer Friſt: Laß uns hinfort dein Göttlich Wort im Fried noch länger ſchallen.

4. Verdient haben wir alles wol, und leidens mit Gedult, doch deine Gnad gröſſer ſeyn ſoll, dann unſer Sünd und Schuld, darum vergieb nach deiner Lieb, die du veſt zu uns trägeſt.

5. Es iſt groß Elend und Gefahr, wo Peſtilentz regiert, aber viel gröſſer iſt fürwar, wo Krieg geführet wird, da wird veracht, und nicht betracht, was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach Erbarkeit, nach Zucht, und nach Gericht, dein Wort liegt auch zu ſolcher Zeit, und geht im Schwange nicht: Drum, hilff uns HERR! treib von uns ferr, Krieg, und all ſchädlichs Weſen.

7. Erleucht doch unſer Sinn und Hertz, durch den Geiſt deiner Gnad, daß wir nicht treiben draus ein Schertz, der unſrer Seelen ſchad, O JEſu CHriſt! allein Du biſt, der ſolchs wol kan ausrichten.

421.) Wolffg. Capito.

Mel. O HErre GOtt, dein Göttlich ꝛc.

GIb Fried zu unſrer Zeit, O HErr! groß Noth iſt jetzt vorhanden, der Feind begehrt nichts anders mehr, dann daß er bring zu Schanden den Namen Chriſt, und dämpf mit Liſt wahr'n GOttesdienſt auf Erden; ſolchen erhalt durch dein Gewalt, du hilffſt allein in Gfährden.

2. Gib Fried, den wir verlohren han durch Unglaub und böß Leben, dein Wort haſt uns gebotten an, dem wir all widerſtreben: dann wir zum Theil, diß unſer Heil, mit frevlem G'walt austreiben, zum Theil ohn Grund bekennen rund, ohn hertzlich Frömmkeit bleiben.

3. Gieb Fried, auch deinen Geiſt uns ſend, der unſer Hertz durch Reue und Leid um unſer Sünd behend, in JEſu Chriſt erneue, auf daß dein Gnad all Schand und Schad, all Forcht und Krieges-Laſte, von uns abkehr, damit dein Ehr, bey allem Volck erglaſte.

422.) Joh. Hermann.

Mel. Singen wir aus Hertzengrund, ꝛc.

TReuer Wächter Iſrael! Deß ſich freuet Leib und Seel: Ach! Du weiſſeſt alles Leid, deiner armen Chriſtenheit: O du Wächter, der du nicht ſchläffſt noch ſchlummerſt, zu uns richt Dein Hülffreiches Angeſicht.

2. Schau, wie groſſe Noth und Qual, trifft dein Volck jetzt überall, täglich wird

wird der Trůbſal mehr, hilff, ach hilff! ſchůtz deine Ehr. Wir verderben, wir vergehn, nichts wir ſonſt vor Augen ſehn, wo du nicht bey uns wirſt ſtehn.

3. Hoher-Prieſter JEſu Chriſt! der du eingegangen biſt, in den heil'gen Ort zu GOtt, durch dein Creutz und bittern Tod, uns verſöhnet durch dein Blut, ausgelöſcht der Höllen-Glut, wiederbracht das höchſte Gut;

4. Sitzſt auch nun ins Vatters Reich Ihm an Macht und Ehren gleich, unſer Mittler und Patron, ſeine höchſte Freud und Kron, als den er im Hertzen trägt, wie ſich ſelbſt zu lieben pflegt, dem er keine Bitt abſchlågt.

5. Klåglich ſchreyen wir zu Dir, klopffen an die Gnaden-Thůr; wir, die Du mit höchſten Ruhm, Dir erkaufft zum Eigenthum: Deines Vatters Zorn abwendt, der wie lauter Feuer brennt, und ſchier alle Welt durchrennt.

6. Zeig Ihm deine Wunden roht, deine Marter, deinen Tod, und was du mehr haſt gethan, zeig ihm unſertwegen an, ſage: Daß du unſre Schuld haſt bezahlet in Gedult, uns erlanget Gnad und Huld.

7. JEſu! der du JEſus heiſt, als ein JEſus Hůlffe leiſt: Hilff mit deiner ſtarcken Hand: Menſchen-Hůlff hat ſich gewand. Eine Mauer um uns bau, daß dem Feinde dafůr grau, und mit Zittern ſie anſchau.

8. Liebſter Schatz, Immanuel, du Beſchůtzer unſrer Seel! GOtt mit uns in aller Noth, neben uns und in uns GOtt! GOtt fůr uns zu aller Zeit, trotz dem, der uns thut ein Leid, GOttes Straff iſt ihm bereit.

9. Deines Vatters ſtarcker Arm, komm, und unſer Dich erbarm! Laß jetzt ſehen deine Macht, drauf wir hoffen Tag und Nacht: aller Feinde Koppel trenn, daß Dich alle Welt erkenn, aller HErren HERREN nenn.

10. Andre trauen ihrer Krafft, ihrem Glück und Ritterſchafft: Deine Chriſten ſehn auf Dich, trauen Dir ſich veſtiglich. Laß ſie werden nicht zu Schand, bleib ihr Helffer und Beyſtand, ſind ſie Dir doch gantz bekandt.

11. Gürte dein Schwerdt an die Seit, als ein Held, der für uns ſtreit, und zerſchmettre deine Feind, ſo viel ihr'r auf Erden ſeynd, auf die Hälſe tritt du ihn'n, leg ſie dir zum Schemel hin, und brich ihren ſtoltzen Sinn.

12. Du biſt ja der Held und Mann, der den Kriegen ſteuren kan, der da Spieß und Schwerdter bricht, der die Bogen macht zu nicht, der die Wagen hat verbrennt, und der Menſchen Hertzen wend, daß der Krieg gewinnt ein End.

13. JEſu! wahrer Friede-Fürſt, haſt der Schlangen ja zerknirſcht, ihren Kopf, durch deinen Tod, wiederbracht den Fried bey GOtt: Gib uns Frieden gnädiglich, ſo wird dein Volck freuen ſich, dafür ewig preiſen Dich.

Friedens-Lieder.

423.) Mel. Wann wir in höchſten Nöthen ꝛc.

Ach höchſter GOTT! wie können wir nur immermehr gnug dancken Dir, daß Du den edlen Frieden werth, uns hier auch wiederum beſchehrt.

2. Und

2. Und bitten dich, erhalte du, uns allezeit in ſolcher Ruh, für Theurung und für Peſtilentz bewahr auch gnädig unſer Gräntz.

3. Verleih durch deines Geiſtes Gnad, daß wir für aller Miſſethat, uns hüten und all insgemein, dafür recht mögen danckbar ſeyn.

4. Gib uns und unſrer Obrigkeit, Dein Gnad und Seegen allezeit, nimm uns endlich auf in dein Reich, daß wir Dich loben ewiglich.

424.) Mel. Ach GOtt und HErr, ꝛc.

WOl ſtehts im Land, in allem Stand, wenn Fried darinn regieret, der Fried ernährt, Unfried verzehrt, all's Guts der Fried gebieret.

2. Dem Fried nachjag, in Lieb vertrag, wanns nicht ſogleich zugehet; Auf Krieg und Streit, kommt Hertzeleyd, Verwüſtung draus entſtehet.

3. O GOtt, mein HErr! dem Satan wehr, daß er uns nicht betrübe, gut Policey und Fried verleyh, daß eins das andre liebe.

4. So wollen wir uns für und für, der Danckbarkeit befleiſſen, und dich allzeit, in Ewigkeit, erheben und hoch preiſen.

In Peſt-Zeit.

425.) Mel. Nun ruhen alle Wälder, ꝛc. J. G. Schottel.

JSt JEſu! es dein Wille, halt ich gedultig ſtille, daß ich ſoll ſchlaffen gehn, und fall an meinem Ende, gar gern in deine Hände, Du wirſt mir ſchon mit Gnad beyſtehn.

2. Wann meine Blutes-Freunde ſind meiner Kranckheit feinde, und ihnen ich

ein Scheu, wann ſich da findet keiner, der ſich erbarmet meiner, ſo ſtehe mir, HERR JESU! bey.

3. Wann Tod und Höll mich plagen, und mein Gewiſſen nagen, ſo gib mir Troſt und Krafft, und laß mich daran dencken, was reichen Troſt kan ſchencken mir deiner heil'gen Wunden Safft.

4. Von himmliſchen Gedancken laß ja mein Hertz nicht wancken, und wo es ſolt geſchehn, daß mein Verſtand ſolt weichen, will ich doch mit dem Zeichen des Lammes hin zu Grabe gehn.

5. Dich, JEſum, will ich haben, Du, JEſus, ſolt mich laben; mein Augen, Hertz und Mund, die kan nur JEſus füllen, und meinen Schmertzen ſtillen in meiner letzten Todes-Stund.

6. Ich freu mich GOtt zu ſehen, und um ſein Thron zu ſtehen, O angenehmer Tod! wie wirſt du mich erquicken, und in den Himmel ſchicken, zu dem Drey-einig-guten GOtt.

7. In was für tauſend Freuden wird ſencken mich mein Leiden, wenn ich werd bey Dir ſeyn? Ach JEſu! liebſter Bruder, ſpann mich doch bald ans Ruder, daß ich ſchiff ewig Himmel ein.

426.) Mel. Es iſt das Heil uns kommen her, 2c.

O GOtt! ich fall in deine Ruth, die ſich zur Kranckheit zeiget: Ach! kan es ſeyn, iſt es uns gut, biſt du uns noch geneiget: So laß das Beſte bey dir ſtehn, und deinen Zorn vorüber gehn, damit die Kranckheit weiche.

2. Wir lauffen alle hier zu Hauff und ruffen: Vatter! Vatter! nimm uns

durch

durch Chriſti Blut doch auf, ſey Helffer und Berather, damit wir alle, Groß und Klein, in JEſu Wunden ſicher ſeyn, und keine Kranckheit ſpühren.

3. Dir, als dem Geber alles Guts, wir Leib und Seel vertrauen: ſind in dir dabey gutes Muths, und hoffen ſtets zu ſchauen, wie du uns wirſt zu Nacht und Tag, beſchützen für der Kranckheit Plag, daß wir dir ewig dancken.

4. O GOtt! dein Hertz, Erbarmungs-voll, mein armes Hertz anſchreyet: Du weiſt mein Bitten gar zu wol, ach! wann es mir gedeyet, ſo laß mich nicht! erhöre mich! ich hertz und küß Dich inniglich, bis Du Dich mein erbarmeſt.

427. Sebald Heyden.

Mel. Aus tieffer Noth ſchrey ich zu Dir, 2c.

WEr in dem Schutz des Höchſten iſt: und ſich GOtt thut ergeben, der ſpricht: du HErr! mein Zuflucht biſt, mein GOtt, Hoffnung und Leben, der Du ja wirſt erretten mich vons Teuffels Stricken gnädiglich, und von der Peſtilentze.

2. Mit ſeinen Flügeln deckt Er dich, auf Ihn ſolt du vertrauen: Sein Warheit ſchüzt dich gwaltiglich, daß dich bey Nacht kein Grauen noch Betrübnus erſchrecken mag, auch kein Pfeil, der da fleugt bey Tag, weil dir ſein Wort thut leuchten.

3. Kein Peſtilentz dir ſchaden kan, die in der Finſtern ſchleichet: Kein Seuch noch Kranckheit rührt dich an, die im Mittag umſtreichet. Ob tauſend ſtürben dir beyſeit, und zehen tauſend anderweit, ſoll es dich doch nicht treffen.

4. Ja du wirſt auch noch Luſt und Freud mit deinen Augen ſehen an der Gottloſen

Herzenleid, wann Vergeltung wird g'ſchehen: Weil der HErr iſt dein Zuverſicht, und dir der Höchſt ſein'n Schutz verſpricht, drum daß du ihm vertraueſt.

5. Kein Ubels wird begegnen dir, kein Plag dein Haus wird rühren, dann Er ſeinen Engel für und für befiehlet dich zu führen, und zu behüten für Unfall, aufn Händen tragen überall, daß kein Stein dein Fuß letze.

6. Auf Löw'n und Ottern wirſt du geh'n und tretten auf die Drachen, auf jungen Löwen wirſt du ſteh'n, ihr Zähn und Gifft verlachen: Dann dir der keines ſchaden kan, kein Seuch kommt dem von andern an, der auf GOtt thut vertrauen.

7. Er begehr't mein laus Herzengrund, und hofft auf meine Güte, drum hilff ich ihm zu aller Stund, ich will ihn wol behüten; Ich will allzeit dein Helffer ſeyn, drum daß er kennt den Namen mein, deß ſoll er ſich ja tröſten.

8. Er rufft mich an, als ſeinen GOTT, drum will ich ihn erhören, ich ſteh ihm bey in aller Noth, ich will ihm Hülff gewähren: Zu Ehren ich ihn bringen will, lang's Leben ihm auch geben viel, mein Heyl will ich ihm zeigen.

In theurer Zeit.

428.) Mel. Warum betrübſt zu dich mein 2c.

MEin lieber Chriſt, was rechneſt du, und bringeſt deine Zeiten zu mit lauter Sorgſamkeit, weil viel der Tag und Wochen ſeyn, da deine Nahrung nicht trifft ein?

2. Nicht rath ich zwar, daß in den Tag, du

du lebeſt hin, ohn Ungemach, ohn Sorgen, Müh und Fleiß: GOtt will, du ſolt ohn Heucheley, das deine treulich thun dabey.

3. Doch trau indeſſen nicht zuviel der Arbeit, ſetz auch GOtt kein Ziel, wie er dich nähren ſoll: Stell alle deine Zuverſicht auf ihn: er weiß was dir gebricht.

4. Und gibt er dir auch Kinderlein, wird er zugleich der Vatter ſeyn, und ſorgen ſtets für ſie: Der GOtt der ſie gegeben hat, der weiß auch allen guten Rath.

5. Der in der Lufft die Vögelein, die Fiſch im Waſſer groß und klein, ernähret wunderlich; der alle Thier im wilden Wald, erhält mit ſattem Aufenthalt;

6. Der überall läßt Laub und Gras aufwachſen jedes in der Maß, als er geordnet hat, und jedes Blümlein auch zugleich an ſchönen Farben machet reich.

7. Wie ſolte der verlaſſen dich, und deſſen nicht erbarmen ſich, den er erwählet hat, daß er in ſeines Sohnes Reich ſoll leben allen Engeln gleich?

8. Drum ſtell, o Menſch! die Rechnung ein, und laß GOtt deinen Vatter ſeyn, vertrau ihm veſtiglich: der dir den Himmel gar verſpricht, läßt dich auf Erden darben nicht.

9. Nur daß du bleibeſt für und für fein fromm in deines Amts Gebühr, ſtell ihm das übrig heim: So wahr er GOtt im Himmel iſt, ſo wahr verſorgt er dich mein Chriſt.

429.) Mel. Auf meinen lieben GOtt, rc.

VOn dir liebreicher GOtt! kommt unſer täglich Brod, ſo offt dus uns entzogen, hat dich darzu bewogen die Menge

grober Sünden, die ſich an uns befinden.

2. Ach! brich den Eifer-Sinn und nimm die Theurung hin, laß dich ſo vieler Armen, O milder GOtt! erbarmen, laß uns nicht gar verderben, noch durch Brod-Mangel ſterben.

3. Wir hättens zwar verdient, doch weil uns hat verſühnt, dein Sohn durch Thun und Leiden, ſo laß bald von uns ſcheiden den Hunger der uns naget: die Straff-Hand, ſo uns plaget.

4. Vergiß der alten Schuld, erzeig uns deine Huld, in dieſen theuren Zeiten, und ſchenck uns armen Leuten zur Nothdurft deine Gaben, den matten Leib zu laben.

5. Der du die Vögel-Schaar ernährſt, vergiß nicht gar der halb-verſchmachten Deinen, hör unſer täglich Weinen, ſey gnädig deinen Kindern, laß Dich den Zorn nicht hindern.

6. Dein Vatter-Nam ſteht veſt, der uns nicht darben läßt, wenn Du daran wilſt dencken, wirſt Du gewiß uns ſchencken, den Jungen mit den Alten, das Leben zu erhalten.

7. Hilff, HErr! daß unſer Glaube nicht durch des Satans Raub mög gäntzlich untergehen, drum wollſt du uns beyſtehen, Du kanſt auf tauſend Weiſen uns arme Würmer ſpeiſen.

8. Zwar ſchreib ich Dir nichts für: Soll Mangel ſeyn die Thür aus dieſem Jammer-Leben, wirſt Du ein beſſers geben; Dir ſey es heimgeſtellt, machs HErr! wie Dirs gefällt.

9. Wir habens wol verſchuldt, drum gib uns nur Gedult, als lang das Elend

währet;

währet; wird Hülff uns denn beſcheh-ret, ſo wollen wir dich loben hier und im Himmel oben.

430.) Joh. Sachs.

WArum betrübſt du dich mein Hertz, bekümmerſt dich, und trägeſt Schmertz, nur um das zeitlich Gut? Vertrau du deinem HErren GOtt, der alle Ding erſchaffen hat.

2. Er kan und will dich laſſen nicht, Er weiß gar wol was dir gebricht, Him̃el und Erd iſt ſein, mein Vatter und mein HEr-re GOtt, der mir beyſteht in aller Noth.

3. Weil du mein GOtt und Vatter biſt, dein Kind wirſt du verlaſſen nicht, du vät-terliches Hertz, ich bin ein armer Erden-Kloß, auf Erden weiß ich keinen Troſt.

4. Der Reich verläßt ſich auf ſein Gut; ich aber will vertrau'n meinem GOTT, ob ich gleich werd veracht! ſo weiß ich und glaub feſtiglich: wer GOtt vertraut, dem mangelt nicht.

5. Elia! wer ernähret dich, da es ſo lange regnet nicht, in ſo ſchwer theurer Zeit? Ein Wittwe aus Sidonier-Land, zu welcher du von GOtt warſt geſandt.

6. Da er lag unterm Wacholder-Baum ein Engel GOttes vom Himmel kam, und bracht ihm Speiß und Tranck: Er gieng gar einen weiten Gang, bis zu dem Berg Horeb genannt.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß, da er unter den'n Löwen ſaß, ſein'n Engel ſandt er hin, und ließ ihm Speiſe brin-gen gut, durch ſeinen Diener Habacuc.

8. Joſeph in Egypten verkauffet ward, vom König Pharao gefangen hart, um

 ſein

ſein Gottsfürchtigkeit: GOtt macht ihn zu ein'm groſſen Hearn, daß er konnt Vatter und Brůder ernåhrn.

9. Es verlies auch nicht der getreue GOtt, die drey Månner im Feur-Ofen roth, ſein'n Engel ſand er hin, bewahrt ſie für des Feuers-Glut, und halff ihnen aus aller Noth.

10. Ach GOtt! du biſt noch heut ſo reich, als du biſt geweſen ewiglich, mein Vertrauen ſteht zu dir, mach mich an meiner Seelen reich, ſo hab ich gnug hie und ewiglich.

11. Der zeitlichen Ehr will ich gern entbehrn, Du wolleſt mir nur das Ewige gewåhrn, das Du erworben haſt, durch deinen herben bittern Tod, das bitt ich Dich, mein HERR und GOTT!

12. Alles was iſt auf dieſer Welt, es ſey Silber, Gold oder Geld, Reichthum und zeitlich Gut, das wåhret nur ein kleine Zeit, und hilfft doch nichts zur Seeligkeit.

13. Ich danck Dir, Chriſte GOttes Sohn! daß du mich ſolchs haſt erkennen lahn, durch dein Gőttliches Wort: Verleih mir auch Beſtåndigkeit, zu meiner Seelen Seeligkeit.

14 Lob, Ehr und Preiß ſey dir geſagt, für alle deine erzeigte Wolthat, und bitt demůthiglich, laß mich nicht von Dein'm Angeſicht verſtoſſen werden ewiglich.

Zur Zeit groſſer Dürre.

431.) Mel. Wo GOtt der HErr nicht 2c. Nic. Herm.

ACh HErre, du gerechter GOtt! gar wohl wirs verdient haben mit unſrer Sůnd und Miſſethat, daß du uns deine

Ga-

Gaben mit theurer Zeit zu dieſer Friſt wiedrum entzeuchſt und zornig biſt, und im Grimm all's verderbeſt.

2. HErr unſer Sünd bekennen wir, die wollſt du uns verzeihen: All unſer Hoffnung ſteht zu Dir: Troſt, Hülff, thu uns verleihen, gib uns Regen und Seegen dein, um deines Namens willn allein, HErr unſer GOtt und Tröſter.

3. Gedencke, HErr! an deinen Bund, um deines Namens willen: Bitten wir dich von Hertzengrund, und unſer Noth thu ſtillen, vom Himmel mit dem Regen dein; dann dein iſt der Himmel allein ohn dich kan es nicht regnen.

4. Kein andrer Götz vermag es nicht, daß er ſolt Regen geben: Den Himmel haſt du zugericht, darinnen thuſt du ſchweben. Allmächtig iſt der Name dein, ſolchs kanſt du alles thun allein, HErr unſer GOtt und Tröſter.

Zur Zeit der Näſſe.

432.) Chriſtoph. Titius.

Mel. An Waſſerflüſſen Babylon, ꝛc.

JSt's Wunder? daß der Himmel weint, da wir nicht weinen wollen, und daß die Sonne nicht beſcheint, die nicht thun was ſie ſollen. Ach GOtt! ach GOtt! erbarm Dich doch! und laß die liebe Sonne noch, auch über Böſe ſcheinen! Erbarme Dich, erbarme Dich! ſo ruffen wir Hertz-ängſtiglich, erbarme Dich der Deinen.

2. Du haſt zwar billig mit der Ruth der Sündflut ſchon geſtraffet die erſte Welt, mit Haab und Gut, verſchwemmt und hingeraffet, dagegen einen Bund gemacht,

und bey dem Zeichen diß bedacht: du wolleſt dran gedencken, hinfort nicht mehr, gleichwie vorher die Erde mit dem Sünd-Flut-Meer verderben noch erträncken.

3. Gedenck, O GOTT! an ſolchen Bund, und an deſſelben Zeichen, weil unſre Hertzen, wie der Grund der Erden ſchon erweichen: laß leuchten uns Dein Angeſicht; ach ſtraff dein Land und Erbe nicht, mit allzugroſſer Nåſſe! erfreu uns durch den Sonnenſchein, ſo wollen wir dir danckbar ſeyn, daß keiner deß vergeſſe.

Troſt-Lieder.

433.) M. Joh. Gigas.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey 2c.

ACh lieben Chriſten, ſeyd getroſt! wie thut ihr ſo verzagen? weil uns der HErr heimſuchen thut, låßt uns vom Hertzen ſagen: Die Straff wir wohl verdienet han, ſolches bekenn ein jedermann niemand darff ſich ausſchlieſſen.

2. In deine Hand uns geben wir, O GOtt! Du lieber Vatter! dann unſer Wandel iſt bey Dir, hie wird uns nicht gerathen: Weil wir in dieſer Hůtten ſeyn, iſt nur Elend, Trůbſal und Pein: Bey dir der Freud wir warten.

3. Kein Frucht das Waitzenkőrnlein bringt; es fall denn in die Erden: So muß auch unſer irrd'ſcher Leib zu Staub und Aſchen werden; eh er kommt zu der Herrlichkeit, die du uns HErr Chriſt! haſt bereit, durch deinen Gang zum Vatter.

4. Was wollen wir denn fůrchten ſehr den Tod auf dieſer Erden? Es muß einmal geſtorben ſeyn. O wol iſt hie geweſen,

ſen, welcher, wie Simeon entſchläfft, ſein Sünd erkennt, Chriſtum ergreifft, ſo muß man ſeelig werden.

5. Dein Seel bedenck, bewahr den Leib, laß GOtt den Vatter ſorgen: Sein Engel deine Wächter ſeyn, b'hüten dich für allem Argen: Ja, wie ein Henn ihr Küchelein, bedeckt mit ihren Flügelein, ſo thut auch GOtt uns Armen.

6. Wir wachen oder ſchlaffen ein, ſo ſind wir ja des HErren: Auf Chriſtum wir getauffet ſeyn, der kan dem Satan wehren. Durch Adam auf uns kommt der Tod, CHriſtus hilfft uns aus aller Noth, drum loben wir den HErren.

Das gulden A, B, C.

434.) Barth. Ringvvald.

Mel. Sey wolgemuth laß Trauren ꝛc.

ALlein auf GOtt ſetz dein Vertrau'n, auf Menſchen-Hülff ſolt du nicht bau'n, GOtt iſt allein, der Glauben hält, ſonſt iſt kein Glaub mehr in der Welt.

2. Bewahr dein Ehr, hüt dich für Schand, Ehr iſt fürwahr dein höchſtes Pfand, wirſt du die Schantz einmal verſehn, ſo iſt es um dein Ehr geſchehn.

3. Claff nicht zuviel, ſondern hör mehr, das wird dir bringen Preiß und Ehr, mit Schweigen ſich verräth niemand, Claffen bringt manch'n in Sünd und Schand.

4. Dem Gröſten weich, acht dich gering, daß er dich nicht in Unglück bring, dem Kleinſten auch nicht unrecht thu, ſo bleibeſt du in guter Ruh.

5. Erheb dich nicht aus ſtoltzem Muth, wann du bekommen haſt groß Gut, es iſt dir nicht darum gegebn, daß du dich darum ſolſt erhebn.

6. Fröm-

6. Frömmigkeit laß gefallen dir vielmehr dann Gold, das glaube mir, wann Geld und Gut ſich von dir ſcheidt, ſo weicht doch nicht die Frömmigkeit.

7. Gedenck der Arm'n zu jeder Friſt, wann du von GOtt geſegnet biſt, ſonſt dir das widerfahren kan, was Chriſtus ſagt vom reichen Mann.

8. Hat dir jemand was Guts gethan, da ſolt du allzeit dencken dran, es ſoll dir seyn vom Hertzen leyd, wanns deinem Nächſten übel geht.

9. In deiner Jugend ſolt du dich zur Arbeit halten fleißiglich, hernach gar ſchwer die Arbeit iſt, wann du zum Alter kommen biſt.

10. Kehr dich auch nicht an jedermann, der dir für Augen dienen kan, nicht alles geht von Hertzengrund, was ſchön und lieblich redt der Mund.

11. Laß kein Unfall verdrieſſen dich, wann das Glück gehet hinter ſich, Anfang und Ende ſind nicht gleich, wie ſolches gar offt findet ſich.

12. Mäßig im Zorn ſey allezeit, um klein Urſach erheb kein'n Streit, durch Zorn das Hertze wird verblendt, daß niemand recht darmit erkennt.

13. Nicht ſchäm dich, rath ich allermeiſt, daß man dich lehr, was du nicht weiſt. Wer etwas kan den hält man werth, den Ungeſchickt'n niemand begehrt.

14. O merck! ſo einer führt ein Klag für dir, ſo ſolt du bald der Sag nicht glauben, auch nicht richten fort, bis du höreſt des andern Wort.

15. Pracht

15. Pracht und Hoffart meid überall, daß du nicht kommeſt zu Unfall, mancher wär ein behaltner Mann, hätt er Hoffart und Pracht gelan.

16. Quat von niemand, gedenck noch ſprech, dann kein Menſch lebet ohn Gebrech, redeſt du all's nach deinem Willn, wird man dich gar bald wieder ſtilln.

17. Ruff GOTT in allen Nöthen an, Er wird gewißlich bey dir ſtahn, Er hilfft ein'm jeden aus der Noth, der nur nach ſeinem Willen thut.

18. Sieh dich wol für, die Zeit iſt böß, die Welt iſt falſch und ſehr gottlos, wilt du der Welt viel hangen an, ohn Schand und Schad kommſt nicht davon.

19. Tracht ſtets darnach, was recht gethan, obs ſchon nicht lobet jedermann, es kans doch keiner machen ſo, daß jedermann gefallen thu.

20. Verlaß dich nicht auf irrdiſch Ding, all's zeitlich Gut verſchwindt gering: darum der Menſch gar weißlich thut, der allein ſucht das ewig Gut.

21. Wann jemand mit dir hadern will, ſo rath ich, daß du ſchweigeſt ſtill, und ihm nicht helffeſt auf die Bahn, da er gern wolt ein Urſach han.

22. Xerxes verließ ſich auf ſein Heer; drüber ward er geſchlagen ſehr; wann du muſt kriegen GOtt vertrau, ſonſt allezeit den Frieden bau.

23. Je länger je mehr kehr dich zu GOtt, daß du nicht kriegſt des Teuffels Spott, der Menſch ein'n ſolchen Lohn wird han, wie er im Leben hat gethan.

24. Zier all dein Thun mit Redlichkeit, be-

bedenck zu End den letzten Bſcheid, dann vorgethan, und nach bedacht, hat manchen in groß Leid gebracht.

435.) Sigm. Weingärtner.

AUf meinen lieben GOTT trau ich in Angſt und Noth; Er kan mich allzeit retten aus Trübſal, Angſt und Nöthen: Mein Unglück kan er wenden, ſteht all's in ſeinen Händen.

2. Ob mich mein Sünd anficht, will ich verzagen nicht: auf Chriſtum will ich bauen, und ihm allein vertrauen: Ihm thu ich mich ergeben, im Tod und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimmt hin, iſt Sterben mein Gewinn, und Chriſtus iſt mein Leben, dem thu ich mich ergeben: Ich ſterb heut oder morgen, mein Seel wird GOtt verſorgen.

4. O mein HErr JEſu Chriſt! der Du ſo gedultig biſt, für mich am Creutz geſtorben, haſt mir das Heil erworben, auch uns allen zugleiche, das ewig Himmelreiche.

5. Amen, zu aller Stund, ſprech ich aus Hertzensgrund: Du wolleſt uns thun leiten, HErr Chriſt! zu allen Zeiten, auf daß wir deinen Namen, ewiglich preiſen, Amen.

436.) Paul. Gerhard.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen, 2c.

BEfiehl du deine Wege, und was dein Hertze kränckt, der allertreuſten Pflege, deß, der den Himmel lenckt, der Wolcken, Lufft und Winden gibt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kan.

2. Dem HErren muſt du trauen, wann dirs ſoll wohl ergehn; Auf ſein Werck muſt

muſt du ſchauen, wann dein Werck ſoll beſtehn. Mit Sorgen und mit Grämen, und mit ſelbſt eigner Pein, läßt GOtt ihm gar nichts nehmen, es muß erbetten ſeyn.

3. Dein ew'ge Treu und Gnade, O Vatter! weiß und ſieht, was gut ſey oder ſchade, dem ſterblichen Geblüt, und was du dann erleſen, das treibſt du, ſtarcker Held, und bringſt zum Stand und Weſen, was deinem Rath gefällt.

4. Weg haſt du allerwegen, an Mitteln fehlt dirs nicht, dein Thun iſt lauter Segen, dein Gang iſt lauter Licht, dein Werck kan niemand hindern, dein Arbeit darf nicht ruhn, wann du, was deinen Kindern erſprießlich iſt, wilt thun.

5. Und obgleich alle Teuffel hie wolten widerſtehn, ſo wird doch ohne Zweiffel GOtt nicht zurücke gehn; was er ihm fürgenommen, und was er haben will, das muß doch endlich kommen zu ſeinem Zweck und Ziel.

6. Hoff, O du arme Seele! hoff und ſey unverzagt, GOtt wird dich aus der Höle da dich der Kummer plagt, mit groſſen Gnaden rücken, erwarte nur der Zeit, ſo wirſt du ſchon erblicken, die Sonn der ſchönſten Freud.

7. Auf, auf, gib deinem Schmertze und Sorgen gute Nacht, laß fahren was das Hertze betrübt und traurig macht, biſt du doch nicht Regente, der alles führen ſoll, GOtt ſitzt im Regimente, und führet alles wol.

8. Ihn, Ihn laß thun und walten, Er iſt ein weiſer Fürſt, und wird ſich ſo verhalten, daß du dich wundern wirſt, wann

Er

Er, wie Ihn gebühret, mit wunderbarem Rath, das Werck hinaus geführet, das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile mit ſeinem Troſt verziehn, und thun an ſeinem Theile als hätt in ſeinem Sinn er deiner ſich begeben, und ſoltſt du für und für in Angſt und Nöthen ſchweben, ſo frag er nichts nach dir.

10. Wirds aber ſich befinden, daß du ihm treu verbleibſt, ſo wird er dich entbinden, da du's am mindſten gläubſt. Er wird dein Hertze löſen von der ſo ſchweren Laſt, die du zu keinem Böſen bißher getragen haſt.

11. Wol dir, du Kind der Treue! du haſt und trägſt darvon: mit Ruhm und Danck-Geſchreye, den Sieg und Ehren-Kron: GOtt gibt dir ſelbſt die Palmen in deine rechte Hand, und du ſingſt Freuden-Pſalmen, dem, der dein Leid gewand.

12. Mach End, O HErr mach Ende an unſer aller Noth; ſtärck unſer Füß und Hände, und laß biß in den Tod uns allzeit deiner Pflege und Treu befohlen ſeyn: ſo gehen unſre Wege gewiß zum Himel ein.

437.) Mel. Was mein GOtt will, das geſcheh ꝛc.

DEr HErr iſt ja mein Licht und Heyl, für wem ſollt ich erſchrecken? Er iſt des Lebens Krafft und Theil, was kan mir Freud erwecken? Wer an mich will, der find kein Ziel, kein Feind kan mich verſchlingen: und wenn es wär ein gantzes Heer, ſo wirds ihm nicht gelingen.

2. Eins bitt ich, HErr, ich wollte gern in deinem Hauſe bleiben, zu ſchau'n den ſchönen Dienſt des HErrn, mit denen, die da gläuben, mein Lebenlang den

ſchönen Gang im Tempel zu vollbringen; weil Dein Gezelt mich ſchützt und hält. Daſelbſt Dir Lob zu ſingen.

3. Mein Hertze hält dein Wort dir für, vernimm doch meine Stimme! Verbirg dein Antlitz nicht vor mir, verſtoß mich nicht im Grimme! ich ſuche dich, ach höre mich, zeuch deine Hand nicht abe; weil ich kein Theil und auch kein Heil ohn deine Hülffe habe.

4. Verläſt mich alles, nimm mich auf, ſo bin ich unverlaſſen. Auf deine Bahn richt meinen Lauf, vor denen, die mich haſſen; daß ſich ihr Will ja nicht erfüll, drum mache ſie zu Schande: Das glaub ich doch, ich ſehe noch dein Gut im Lebens-Lande.

438.) M. Joh. L. Winter.

Dich HErr JEſu Chriſt! mein Hort, habe ich getreu erfunden; Ich halt mich zu Deinem Wort, und zu Deinen theuren Wunden. Ich halt dich, halt du mich, halt du mich mein Troſt und Licht, ich will dich ja laſſen nicht.

2. Ob mich gleich ſchon all's verläßt, was mich kan und will verlaſſen, ſo hälſt du doch bey mir veſt, trotz dem, der mich will anfaſſen. Ich halt dich, 2c.

3. Du ſinckſt nimmer, meine Säul! wann das Glück zu Boden ſincket, du biſt meiner Seelen Heil, wer dich liebet, nicht ertrincket. Ich halt dich, 2c.

4. Wann ich gantz entkräfftet bin, ſo kanſt du mich Schwachen halten, und beſtärcken meinen Sinn, deine Lieb kan nicht erkalten. Ich halt dich, halt 2c.

5. Wenn mein Hertz mir endlich bricht in den letzten Todes-Stunden, biſt du

meine

meine Zuverſicht, ich ergreiffe deine Wunden; Ich halt dich, halt du mich ꝛc.

6. Es mag gehen wie es woll, im Tod, Leben, Creutz und Leiden, nimmermehr, O JEſu! ſoll mich und dich hier etwas ſcheiden. Ich halt dich, halt du ꝛc.

439.) M. Lud. Helmbold.

Mel. Was mein GOtt will, ꝛc.

FRiſch auf, mein Seel, verzage nicht, GOtt will ſich dein erbarmen: Rath Hůlff wird Er dir theilen mit, Er iſt ein Schutz der Armen. Obs offt geht hart; im Roſen-Gart kan man nicht allzeit ſitzen. Wer GOtt vertraut, hat wol gebaut, den will er ewig ſchůtzen.

2. Diß hat Joſeph der fromme Mann, ſehr offt und viel erfahren; Vom David, Job man leſen kan, wie ſie im Unfall waren: Noch hat ſie GOtt in ihrer Noth, genådiglich behůtet: Dann wer GOtt traut, hat wol gebaut; wann noch der Feind ſo wůtet.

3. Trotz ſey dem Teuffel und der Welt, von GOTT mich abzufůhren! Auf ihn mein Hoffnung iſt geſtellt, ſein Gutthat thu ich ſpůren: Dann Er mir hat Gnad, Hůlff und Rath in ſeinem Sohn verheiſſen: Wer Ihm vertraut, hat wol gebaut: Wer will mich anders weiſen?

4. Wann bôſe Leut ſchon ſpotten mein, mich ganz und gar verachten, als ſolt GOtt nicht mein Helffer ſeyn; dannoch will ichs nicht achten. Der Schutz-HErr mein, iſt GOtt allein, dem hab ich mich ergeben, dem ich vertrau, feſt auf ihn bau: Der kan mich wohl erheben.

5. Ob ſichs bißweilen ſchon anließ, als wolt mich GOTT nicht ſchůtzen, und

hått

hätt die Welt mein überdrüß, wolt mich auch darzu trutzen; ſo weiß ich doch, er wird mich noch, zu ſeiner Zeit nicht laſſen. Wer GOtt vertraut, hat wolgebaut: Wie könnt er mich dann haſſen?

6. Darum freu dich mein liebe Seel! es ſoll kein' Noth nicht haben: Welt, Sünd, Tod, Teuffel und die Höll, ſoll dir ewig nicht ſchaden: dann GOttes Sohn, der Gnaden-Thron, hat ſie all überwunden. Auf GOtt vertrau, feſt auf Ihn bau; Der hilfft zu allen Stunden.

7. Der keinen Er verlaſſen hat, die nach ſeim Willen leben, um Gnad Hülff ſuchen früh und ſpat, ſich Ihm gänzlich ergeben. Glaub, Lieb, Gedult, bringt GOttes Huld, darzu ein gut Gewiſſen. Wers GOTT zutraut, feſt darauf baut, der ſolls ewig genieſſen.

8. Wer aber Hülff bey Menſchen ſucht, und nicht bey GOtt dem HErren, derſelb iſt gottloß und verflucht, kommt nimmermehr zu Ehren: Dann GOTT allein, will Helffer seyn, in JEſu CHriſti Namen: Wer ſolches glaubt, und GOtt vertraut, ſoll ſeelig werden, Amen.

440.) M. Simon Bornmeiſter.

GOtt ſorgt für dich, was wilſt du dich viel plagen, mit deiner Sorg, O Menſch! und offt verzagen? Du biſt ſein Kind, Er wird dich nicht verlaſſen. Trau nur auf Ihn, ſo wirſt du Sorgen haſſen.

2. Kein Vöglein ſorgt für ſeines Lebens Speiſe, es ſteht früh auf, und ſingt nach ſeiner Weiſe, ein Morgen-Lied; dann fleugt es in die Wälder, bald anderwerts durchſuchet alle Felder.

3. Es weiß noch nicht daß ihm hab hingeleget, ein Körnlein Speiß, der GOtt, der alles träget, durch ſeine Macht. Doch findt es alle Morgen ſein Speiß und Tranck, läßt GOtt vor mehrers ſorgen.

4. So Menſchen-Kind! mach es mit deinen Sachen, laß GOtt vor dich nur immer ſorgen, wachen. Arbeit und bet, Er wird dir alles geben, was nöthig iſt, zu deinem gantzen Leben.

5. Vertraue GOtt, und ehre ſeinen Willen, ſo wird Er dich mit Gnaden-Gut erfüllen, Er ſorget ſchon, wie Er dich mög erhalten, laß Deinen GOTT noch ferner für dich walten.

441.) Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

GOTT weiß es alles wol zu machen, als der nichts Böſes je gethan: Wer nur ſein Weinen und ſein Lachen nach GOttes Fügung fügen kan, der hält im Glück und Unglück ſtill, und will, was GOttes Wille will.

2. Kan doch kein Unfall mir begegnen, es ſey denn GOttes Will dabey; auch kan mich niemand anders ſegnen, als meines Schöpffers Vatter-Treu; ſo gehe mirs wol oder trüb; geliebts nur GOtt, iſts mir auch lieb.

3. Zwar zehle ich wol tauſend Proben von meines Schöpfers Gütigkeit, die ich nicht alle weiß zu loben, in meiner Unvollkommenheit, daraus ich ſicher ſchlieſſen kan, was GOtt thut das ſey wol gethan.

4. Ergötzen mich die Freuden-Zeiten, und ſitz ich ihnen als im Schoß; ſo ſchadet nicht hinwieder Leiden, es würde ſonſt der Muth zu groß, auch prüft ſo

GOt,

GOttes Prüfe-Stein, was recht bewährte Chriſten ſeyn.

5. Drum wünſch ich mir im Creutz und Glücke, Gedult und Demut jederzeit: womit ich mich gehorſam ſchicke zu wahrer GOtt-Gelaſſenheit, und achte weder Wohl noch Weh, wenn ich bey GOTT in Gnaden ſteh.

442.) Im vorigen Ton:

HErr! wann ich dich nur werde haben, mein beſtes Theil zu jeder Zeit, ſo wird ſich Leib und Seele laben, hier zeitlich und in Ewigkeit: Was geht die Welt uns Chriſten an: Genug, wer Dich GOTT! haben kan.

2. Wie ſchön und hoch haſt du gebauet, die Sternen-reiche Himmels-Stadt, daß ſie der Menſch mit Luſt anſchauet, die ſo viel Glantz und Klarheit hat? Was geht mich Sternen-Klarheit an? Genug ꝛc.

3. Wie reich iſt doch von Gold und Schätzen der Erden groſſes Wunder-Feld, wie weiß ſich mancher zu ergötzen, an Reichthum, Ehre, Gut und Geld! was geht mich aller Reichthum an? Genug ꝛc.

4. Kan auch ein feſtrer Bund im Leben, als zwiſchen Leib und Seele ſeyn? wenn die ſich voneinander geben, ſo fällt alsbald Verſchmachtung ein. Was geht mich dieſes Leben an? Genug, wer ꝛc.

5. Du, GOtt! biſt mir ja gantz alleine des Himmels Licht und beſte Freud, des Himmels Glantz weicht deinem Scheine, die Welt-Luſt jener Herrlichkeit: Was geht die Luſt der Welt uns an? Genug ꝛc.

6. Drum hilff, daß ich an dich gedencke in meinem Leben allezeit, und mein Ge-

mût zum Himmel lencke, entzůckt der eiteln Eitelkeit? Was eitel iſt, geht uns nicht an: Genug, wer dich GOtt! haben kan.

443.) ICh bin vergnůgt nach GOttes Willen, und wies derſelbe mit mir ſchickt, was helffen mir die Kummer=Grillen, dadurch man nur das Hertz erſtickt; O ſeelig wer mit mir erwiegt die ſchỏnen Wort: Ich bin vergnůgt!

2. Ich bin vergnůgt: Ob ich auf Erden ſchon habe groſſen Reichthum nicht, und muß mir laſſen ſauer werden, was mir an Nothdurfft noch gebricht. Ich dencke: GOtt hats ſo gefůgt! O ſchỏnſter Troſt! Ich bin vergnůgt!

3. Ich bin vergnůgt: Ob dieſer Zeiten ich ſchon muß weit zurůcke ſtehn; was hilfts? Es ſind nur Eitelkeiten, ſo wie ein Rauch und Wind vergehn: weh dem, der ſich damit betrůgt: GOtt iſt mein Ruhm: Ich bin vergnůgt!

4. Ich bin vergnůgt: Lacht ſchon das Glůcke mich hier gar ſelten freundlich an, ja, daß ich meiſts nur ſaure Blicke von ihm bißher erleben kan: Gedult, Gedult, dieſelbe ſiegt in ſolcher Noth: Ich bin ꝛc.

5. Ich bin vergnůgt: Wenn Creutz und Leiden nach GOttes Rath mich ůberfällt; Wenn meine Freunde von mir ſcheiden, weil es um mich ſo ſchlecht beſtellt: doch iſt mein Freund (wenn alles fliegt) der treue GOtt: Ich bin vergnůgt!

6. Ich bin vergnůgt: Ob hier mich neidet die Welt, und mancher Judas=Freund mich offt mit ſeiner Zungen ſchneidet, daß mir das Hertz im Leibe weint: GOTT lebt! der ſolche Feinde biegt,

biegt, und tröſtet mich: Ich bin vergnügt!

7. Ich bin vergnügt: Was GOtt mir giebet aus ſeiner milden Vatter-Hand, und ob Er mich hiebey betrübet, bleibt ſeine Huld doch unentwandt; Sein wahres Wort (das nimmer lügt) verſpricht es mir: Ich bin vergnügt!

8. Ich bin vergnügt mit GOttes Gaben, es ſey gleich wenig oder viel: Muß Brod und Waſſer offt mich laben: wolan! ſo bleibt doch diß mein Ziel: Wer GOtt vertraut, und hier ſich ſchmiegt, den läßt er nicht: Ich bin vergnügt!

9. Ich bin vergnügt: Wann ich nur habe, nach Nothdurfft meinen Unterhalt: Nim̃t Stärck und Krafft gleich alles abe, wann ich gleich werde ſchwach und alt, bleibt doch mein Troſt, der nie erliegt: GOtt ſorgt für mich: Ich bin vergnügt!

10. Ich bin vergnügt: Wird mir nur geben der Allerhöchſte Wunder-GOTT ein frölichs Hertz, geſundes Leben, und was der armen Seelen noth, das übrige, ſo es mir tügt, befehl ich GOTT: Ich bin vergnügt!

11. Ich bin vergnügt: Gib mir am Ende, mein GOtt nur einen ſanfften Tod, und nimm mich auf in deine Hände, mein JEſU! hier aus aller Noth. Wenn Sünd und Hölle mit mir kriegt, ſchützt mich dein Blut: Ich bin vergnügt;

444.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

ICh bin vergnügt und halte ſtille, wann mich gleich manche Trübſal drückt; und dencke, daß es GOttes Wille, der mir das Creutze zugeſchickt.

Und hat er mir es zugefügt, ſo trägt ers mit, ich bin vergnügt!

2. Ich bin vergnügt in allen Leiden, dieweil es doch nicht ewig währt; es ſoll mich nichts von JEſu ſcheiden, weil Leid in Freude wird verkehrt; mein Heyland hat all Angſt beſiegt der ganzen Welt: Ich 2c.

3. Ich bin vergnügt in meinem Hoffen, denn hilft GOtt gleich nicht wie ich will, ſo hat er doch den Schluß getroffen, er weiß die beſte Zeit und Ziel. Ich harr auf ihn denn ſo betrügt die Hoffnung nicht: Ich 2c.

4. Ich bin vergnügt in meinem Leben, hab ich nicht viel, ſo glaub ich doch, daß mir mein GOtt kan alles geben, denn ach! derſelbe lebt ja noch; obgleich der Arme unten liegt, ſo heiſt es doch: ich bin vergnügt!

5. Ich bin vergnügt, wenn meiner ſpotten, der Satan und die falſche Welt: was ſchaden mir die arge Rotten, ein frommer Chriſt behält das Feld; wañ er ſich nur gedultig ſchmiegt und Demuth liebt; Ich 2c.

6. Ich bin vergnügt auch in dem Sterben, wenn nun der Geiſt vom Cörper eilt, ich weiß, daß wir die Cron ererben, die uns vorlängſten zugetheilt: weil GOtt in ſeinem Wort nicht lügt, drum ſag ich noch: Ich bin vergnügt.

7. Ich bin vergnügt in JEſu Armen und ſauge ſeine Liebes-Bruſt! da kan mein kaltes Herz erwarmen, ich achte keine Erden-Luſt. Ich habe nun die Welt beſiegt: Ich bin vollkommen und vergnügt!

445.) Mel. Freu dich ſehr, O meine Seele, 2c.

ICh fang alle meine Sachen, mit der Hülffe GOttes an; GOttes Krafft die wird es machen, beſſer als ich wünſchen

ſchen kan: GOttes Krafft, die hats gemacht, daß ich bin zur Welt gebracht, Chriſtlich mit geſundem Leibe, und dabey GOtt Lob! noch bleibe.

2. Will ich jetzt zurücke ſehen auf die ſchon vergangne Zeit, muß ich alſobald geſtehen, GOttes Krafft die war bereit, mich zu führen wunderlich, für Unfall zu ſchützen mich, mir zu meinem Thun und Leben, Seegen, Glück und Heyl zu geben.

3. Alles was ich bin und habe, kommt von GOttes Hülffe her: Alles iſt des Höchſten Gabe, nichts geſchiehet ohngefehr: Alles iſt mir gut, allein GOtt ſoll ſtets mein Helffer ſeyn, alles andre bald verſchwindet, was man hie auf Erden findet.

4. Mit der Hülfe ſeines Schutzes ſteh ich auf, und lege mich, mit der Hülfe meines Trutzes, muß das Creutz verlieren ſich, mittler Zeit, wenn es mich drückt, kan ich das was GOtt zuſchickt, mit der Hülfe Gottes tragen, dieſes lindert alle Plagen.

5. GOttes Hülfe mich verſetzet auf den rechten Ehren-Steg; GOttes Beyſtand mich ergötzet, treibt der Feinde Toben weg. GOttes Beyſtand läßt ſich ſehn, daß ich kan bey ihm beſteh'n: GOttes Hülfe ſie bezwinget, daß ihr Freud niemals gelinget.

6. Hülffe wird GOtt ferner ſchicken, meinen Feinden zum Verdruß: Hülffe wird mein Hertz erquicken, wenn ich erſt abſcheiden muß: Helffen wird der fromme GOtt, ſo dann mitten in dem Tod! Hülffe werd ich erſt recht ſehen, wenn ich werde bey GOtt ſtehen.

446.) Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

Ich halte GOTT in allem ſtille, Er liebet

liebet mich in Freud und Schmertz, wie gut iſt GOttes Gnaden Wille, wie freundlich iſt ſein Vatter-Hertz, Er iſt mein Schutz und meine Zier, was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

2. Mein GOtt weiß alles wol zu machen, er iſt der treue Seelen-Freund, er läßt mich nach dem Weinen lachen, was er nur thut, iſt wol gemeynt, ſein Lieben währet für und für: Was GOtt gefällt 2c.

3. Sein Wille bleibet mein Vergnügen, ſo lang ich leb auf dieſer Welt, was kan mein eigner Wille tügen, der das nicht will, was GOtt gefällt, ich denck an meine Chriſt-Gebühr, was GOtt gefällt 2c.

4. Er will und wird mich ewig lieben, Er weiß, was Seelen-nützlich ſey, er hat mich in die Hand geſchrieben; auf ewig veſt-verbundne Treu? Weg eigner Wille, weg mit dir, was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

5. GOtt will, daß mir geholffen werde, Er will der Seelen Seeligkeit, drum reiß ich mich von dieſer Erde, durch wahre GOtt-Gelaſſenheit. Sein Will ergehe dort und hier, was GOtt gefällt 2c.

447.) D Joh. Bretten.

Mel. JEſu, meine Freude, 2c.

JESU! Deine Wunden, ſeh ich alle Stunden, mir eröffnet ſtehn; daraus kommt mir Freude, wann in meinem Leide, ich faſt will vergehn. GOttes Sohn, mein Gnaden-Thron, ohne Dich will ich nicht leben, weil ich hier muß ſchweben.

2. Deiner Wunden Hölen ſind ja meiner Seelen ſichrer Aufenthalt, ſie ſind meine Schirmen, wann die Feinde ſtürmen, lauf ich hin alsbald. Hier iſt Schutz,

da

da ich mit Trutz, mich allzeit kan ſicher decken für der Feinde Schrecken.

3. Wann ich ängſtlich ſchwitze von der Sünden=Hitze; wann ſie mich ſäugt aus. Wann mich nagt und quälet, und faſt gar entſeelet der Gewiſſens=Braus, laben mich hertzinniglich, JEſu! Deiner Wunden Flüſſe, Deines Blutes Güſſe.

4. Darvor fall ich nieder, meine matte Glieder beugen ſich hinzu; Meine Seele ſauget, alles, was ihr tauget zu des Hertzens Ruh. Wie gar leicht ein Täublein fleugt zu dem Waſſer, wann es ächzet, und gar ſehnlich lächtzet.

5. Neige dieſe Quellen, ich will mich geſellen, JEſu, nah zu Dir. Laß mich Labſal finden, wider meine Sünden, O du Seelen=Zier! Diß gibt Safft, Troſt, Freud und Krafft; O wie weichen ſchon die Schmertzen, aus dem müden Hertzen!

6. JEſu! Deine Ritzen ſind mir ſtarcke Stützen, da ich fliehe hin; Deiner Wunden Fächer ſind mir breite Dächer, da ich ſicher bin, ob der Feind für Zorne keimt, ob er Blitz und Feuer ſpeyet, Höllen=Marter dräuet.

7. Trutz dir, Feuer=Drachen, trutz dir Todes=Rachen, trutz dir, Höllen=Grufft: Sehet, JEſu Wunden, die ich hab gefunden, die ſind meine Klufft. Hört das Wort, das JEſus dort, ſaget: Teuffel, du ſolſt ſchweigen, dieſer iſt mein eigen.

8. Hier ſind Striemen, Wunden, ich ſteh angebunden, an des Creutzes Stamm: hier iſt Blut und Schmertzen, Höllen=Angſt im Hertzen; Hier iſt GOttes Lamm, ſo auffaßt der Sünden Laſt und die

Handſchrifft reißt in Stücke, Teuffel geh zurücke.

9. Mercke, mein Hertz! eben höre wie dein Leben, JEſus, dich vertritt; Laß den Höllen-Drachen, brauſen, donnern, krachen, weiche keinen Schritt. JEſu Blut ſtärckt mir den Muth, ſolches faſſe nur mit Freuden und vergiß dein Leiden.

10. Noch ein Feind ſteht hinden, der mich hart will binden, der sehr graſſe Tod: Er zückt Schoos und Pfeile, drum ich zu Dir eile, in ſo groſſer Noth. Laß auch hier du Seelen-Zier! ſehen Deiner Wunden Stärcke, auf mein Flehen mercke.

11. Nun ich kan veſt hoffen, daß mir ſtehet offen deiner Wunden Thür: Darum will ich fliehen, wann ich fort muß ziehen, aus der Welt Revier. Meine Noth und kurtzen Tod machſt du ja zum Freuden-Leben, das du mir willſt geben.

12. Ich will ſanfft einſchlaffen, du wirſt Ruhe ſchaffen, lauter ſüſſe Raſt. Zu dir kommt die Seele, der Leib in die Höle, ruhet ohne Laſt; da iſt ſein Schlaff-Kämmerlein, er liegt ohne Qual und Sorgen, bis an groſſen Morgen.

13. GLeich jetzt kommt behende meines Lebens Ende, jetzund ſchlägt die Uhr. Fort, ich muß aufſtehen, und alsbald hingehen aus den Erden-Flur. Ach! wo iſt mein JEſus Chriſt, der aus dieſem Angſt-Getümmel, mich ſtracks führt im Himmel.

14. O wie helle Sterne zeigen ſich von ferne, die mich leiten fort, leuchten als Carfunckel durch die Nacht und Dunckel führen an den Port, da man geht zu

GOtt

GOtt, und ſteht mit der güldnen Ehren-Crone, für des Höchſten Throne.

15. Nun ihr lieben Meinen! ſtillet euer Weinen, gönnet mir die Ruh, die der Wunder-Thäter, euer Schlangentreter, JEſUS, euch ſagt zu. Gönnt mir heut die Herrlichkeit, die mir GOtt gibt für das Leiden: Lebet wol mit Freuden.

16. Seht die Himmels-Leiter, ſeht die Weg-Bereiter, GOttes Engelein reichen mir die Hände, dahin ich mich wende, tragen Himmel-ein, alsbald weg! Diß iſt der Steg, welcher führt zur Himmels-Pforte, wir ſind ſchon am Orte.

17. Groſſer GOtt, ſehr mächtig! herrlich und hoch prächtig, ich ſteh nun für Dir. Du haſt mich erwählet, und vorlängſt gezehlet unter dieſe hier. Ich bin nu zur rechten Ruh, dancke Dir mit ſüſſem Tone, für die Lebens-Krone.

18. Hier iſt gar kein Leiden in viel tauſend Freuden, ſchallt mein Harpffen-Klang: Heilig! Heilig! Heilig! biſt Du, GOtt, untheilig! das iſt mein Geſang, den mit mir in ſtoltzer Zier, GOttes ſchöne Engel ſingen. Ewig ſoll es klingen.

448.) Im Thon: JEſu meine Freude, ꝛc.

JEſu, liebſte Seele! deiner Wunden Höle iſt mein Aufenthalt; wann die Höllen-Gluten, und die Sünden-Fluten toben mit Gewalt, lauf ich zu, und finde Ruh, in der offnen Seiten-Ritze, da ich ſicher ſitze.

2. Wann die Feuer-Drachen ihre Schwefel-Rachen richten wider mich; wann die Sünde naget, das Gewiſſen plaget, alles reget ſich; grauet mir doch

 nicht

nicht dafür, unter JEſus Kronen-Hecken, kan ich mich verſtecken.

3. Wann die Waſſer wallen, und die Berge fallen mitten in das Meer! wann die Winde ſauſſen, und die Fluten brauſſen ja gleich noch ſo ſehr: dannoch frag ich nichts darnach: dann in JEſu Nägel-Wunden hab ich Wohnung funden.

4. Wann die Unglücks-Wogen, kommen angezogen hundert-tauſendfach; wann es ſchneyet, ſprehet, wann es regnet, wehet lauter Ungemach: bleib ich doch bey JESU noch: denn in ſeinem theuren Blute hab ich alles Gute.

449.) Mel. Hertzlich thut mich verlangen, 2c.

JSt GOTT für mich, ſo trette gleich alles wider mich. So offt ich ruff und bete, weicht alles hinter ſich. Hab ich das Haupt zum Freunde, und bin geliebt bey GOtt! was kan mir thun der Feinde und Widerſacher Rott.

2. Nun weiß und glaub ich feſte, ich rühm auch ohne Scheu, daß GOtt der Höchſt und Beſte, mir gäntzlich günſtig ſey, und daß in allen Fällen, Er mir zur Rechten ſteh, und dämpffe Sturm und Wellen, und was mir bringet Weh.

3. Der Grund, da ich mich gründe, iſt Chriſtus und ſein Blut, das machet, daß ich finde das ewig wahre Gut. An mir und meinem Leben, iſt nichts auf dieſer Erd, was Chriſtus mir gegeben, das iſt der Liebe werth.

4. Mein JEſus iſt mein Ehre, mein Glantz und ſchönſtes Licht, wenn der nicht in mir wäre, ſo dörfft und könnt ich nicht für GOttes Augen ſtehen, und für dem

Ster-

Sternen=Sitz, ich müſte ſtracks vergehen, wie Wachs in Feuers=Hitz.

5. Der, der hat ausgelöſchet, was mit ſich führt den Tod, der iſts, der mich rein wäſchet, macht Schnee=weiß, was iſt roth; in Jhm kan ich mich freuen, hab einen Helden=Muth, darf kein Gerichte ſcheuen, wie ſonſt ein Sünder thut.

6. Nichts, nichts kan mich verdammen, nichts nimmet mir mein Hertz, die Höll und ihre Flammen, die ſind mir nur ein Schertz; kein Urtheil mich erſchrecket, kein Unheil mich betrübt, weil mich mit Flügeln decket, mein Heiland, der mich liebt.

7. Sein Geiſt wohnt mir im Hertzen, regiert mir meinen Sinn, vertreibet Sorg und Schmertzen, nimt allen Kummer hin, gibt Seegen und Gedeyen, dem, was er in mir ſchafft, hilfft mir das Abba ſchreyen aus aller meiner Krafft.

8. Und wenn an meinem Orte ſich Furcht und Schrecken findt, ſo ſeufftzt und ſpricht Er Worte, die unausſprechlich ſind, mir zwar und meinem Munde, GOtt aber wol bewuſt, der an des Hertzens Grunde erſiehet ſeine Luſt.

9. Sein Geiſt ſpricht meinem Geiſte manch ſüſſes Troſt=Wort zu, wie GOtt dem Hülffe leiſte, der bey Jhm ſuchet Ruh, und wie Er hab erbauet ein edle neue Stadt, da Aug und Hertze ſchauet, was es geglaubet hat.

10. Da iſt mein Theil und Erbe mir prächtig zugericht, wenn ich gleich fall und ſterbe, fällt doch mein Himmel nicht. Muß ich auch gleich hier feuchten mit

Thränen meine Zeit, mein JEſus und ſein Leuchten durchſüſſet alles Leid.

11. Wer ſich mit dem verbindet, den Satan fleucht und haßt, der wird verfolgt und findet ein groſſe ſchwere Laſt, zu leiden und zu tragen, geräth in Hohn und Spott; das Creutz und alle Plagen, die ſind ſein täglich Brod.

12. Das iſt mir nicht verborgen, doch bin ich unverzagt, GOtt will ich laſſen ſorgen, dem ich mich zugeſagt: Es koſte Leib und Leben, und alles was ich hab, an Dir will ich veſt kleben, und nimmer laſſen ab.

13. Die Welt die mag zerbrechen, du ſtehſt mir ewiglich, kein Brennen, Hauen, Stechen, ſoll trennen mich und dich, kein Hunger und kein Dürſten, kein Armuth, keine Pein, kein Zorn des groſſen Fürſten, ſoll mir ein Hindrung ſeyn.

14. Kein Engel, keine Freuden, kein Thron, kein Herrlichkeit, kein Lieben und kein Leiden, kein Angſt und Fährlichkeit; was man nur kan erdencken, es ſey klein oder groß, der keines ſoll mich lencken, aus deinem Arm und Schoos.

15. Mein Hertze geht in Springen, und kan nicht traurig ſeyn, iſt voller Freud und Singen, ſieht lauter Sonnenſchein: Die Sonne, die mir lachet, iſt mein HErr JEſus CHriſt, das, was mich ſingend machet, iſt, was im Himmel iſt.

450.) Mel. Hertzlich thut mich verlangen, 2c.

KEinen hat GOTT verlaſſen, der Ihm vertraut allzeit, ob mich ſchon viel drum haſſen, ſo bringt mirs doch kein Leid: GOTT will die Seinen ſchützen,

ſchützen, zuletzt erheben hoch, und geben, was ihn'n nützet, hie zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs GOTT heimſtelle, Er machs wies ihm gefällt, zu Nutz mein'r armen Seele; In dieſer böſen Welt iſt nichts dann Noth und Leiden, und muß auch alſo ſeyn; dann die zeitliche Freude bringt uns die ew'ge Pein.

3. Treulich will ich GOtt bitten, und nehmen zum Beyſtand, in allen meinen Nöthen, Ihm beſſr als mir bekandt; um G'dult will ich ſtets bitten in all'm Anliegen mein, Er wird mich wol behüten, und mein Beſchirmer ſeyn.

4. All's Glück und Ungelücke das kommt doch ja von GOtt. Ich weiche nicht zurücke, wanck nicht in meiner Noth: wie kan Er mich dann laſſen, der treu Nothhelffer mein, wann meine Noth am gröſten, will er mein Helffer ſeyn.

5. Reichthum und alle Schätze, und was der Welt gefällt, dahin ich kein'n Sinn ſetze, das bleibt doch in der Welt: Ein'n Schatz hab ich im Himmel, der JEſus CHriſtus heiſt, iſt über alle Schätze, ſchenckt uns ſein'n Heil'gen Geiſt.

6. Ihn hab ich eingeſchloſſen in meines Hertzens Schrein: Sein Blut hat Er vergoſſen für mich arms Würmelein, mich damit zu erlöſen, von ew'ger Angſt und Pein: Wie könnt auf dieſer Erden doch gröſſre Liebe ſeyn.

7. Sollt ich mich nicht erzeigen, danckbar für ſeine Gnad? Ich geb mich GOtt zu eigen, mit allem was ich hab. Wie Ers will weiter machen, ſey Ihm all's heim-

geſtellt? Ich befehl GOtt meine Sachen, Er machs wies ihm gefällt.

8. Amen! Nun will ich ſchlieſſen diß kleine Liedelein. HErr! durch dein Blutvergieſſen, laß mich dein Erbe ſeyn; ſo hab ich alls auf Erden was mich erfreuet ſchon, im Himmel ſoll mir werden, die Ewig Freud und Kron.

451.) LAß dich GOtt :,: Du verlaßne ſtill dein Sorgen, deine Qual und deine Noth! iſt dem Höchſten unverborgen: Hilfft er heut nicht, hilfft Er morgen: Laß dich GOtt :,:

2. Halt GOtt ſtill :,: Dann er brauchet Liebes-Schläge, wodurch Er dich beſſern will, daß ſich Kindes-Furcht errege: Traue ſeiner Vatter-Pflege, halt GOtt ſtill :,:

3. GOtt iſt nah :,: Wann Er dir entfernet ſcheinet, iſt nicht gleich die Rettung da, es iſt dir zu Nutz gemeinet, Er hilfft, wann du gnug geweinet, GOtt iſt nah :,:

4. GOtt iſt dein :,: So du Ihme dich ergiebeſt, deine Pein wird Zucker ſeyn, wann du Ihn für alles liebeſt, und mit Unmuth nicht betrübeſt; GOtt iſt dein :,:

5. Lehr GOtt nicht :,: Wie und wann Er dich ſoll hören, ſein Aug iſt auf dich gericht. Währt dein Creutz lang, laß es währen: Endlich wird es doch ſich kehren. Lehr GOtt nicht :,:

6. Liebſt du GOtt :,: Wandelſt treu auf ſeinen Wegen, wird kein Creutz, kein Noth und Tod, dein Vertrauen niederlegen, alles dienet dir zum Seegen, liebſt du GOtt :,:

452.) MEin Hertz ſey zufrieden, betrübe dich nicht, gedenck, daß zum Beſten dir alles geſchicht; was dir jetzt begegnet, obs Unglück gleich regnet, bald kommet die Sonne mit frölichem Schein, drum ſey nur zufrieden dein Trauren ſtell ein.

2. Mit Trauren und Sorgen wird nichts ausgericht. wer recht iſt vergnüget, den gar nichts anficht: Wer ſich läßt vergnügen an GOttes Verfügen, der lebet glückſeelig auf irrdiſcher Welt, weil er iſt zufrieden, wie GOtt es gefällt.

3. Vergnügung des Hertzens iſt beſſer denn Gold, mit aller Welt Schätzen ich tauſchen nicht wolt; allein es ſind Gaben, die nicht alle haben, wol dem, der ſich darauf gegründet hat feſt: Drum ſag ich: Vergnügung iſt dannoch das Beſt.

4. Die rechte Vergnügung darinnen beſteht, daß man iſt zufrieden, obs ſeltſam hergeht: Bey glücklichen Tagen kan mancher wol ſagen, ich bin auch zufrieden, was GOtt mir zuſchickt: Nein ſey auch, zufrieden, wenn Unglück dich drückt.

5. GOtt geb einem jeden vergnügenden Muth, daß, was ihm GOtt füget, er halte für gut; mit Sorgen und Grämen läßt GOtt ſich nichts nehmen, es ſchwächt die Geſundheit, dem Hertzen bringts Pein: Wer GOtt nur vertrauet, wird frölich noch ſeyn.

6. Drum will ich zufrieden mit meinem GOtt ſeyn, er ſchicke mir Freude, Er ſchicke mir Pein; ſo ſoll mir in allen, ſein Wille gefallen, dann er weiß am beſten, was nutzlich uns ſey, und kan uns nicht ſchaden, es bleibet darbey.

453.) Mel. Meinen JEſum laß ich nicht, ꝛc.

NAch Dir, HERR! verlanget mich Du mein Troſt auf dieſer Erden; Ach mein GOtt! ich hoff auf dich, laß mich nicht zu Schanden werden; daß, die meine Feinde ſeyn, ſich nicht über mich erfreun.

2. Keiner wird zu ſchanden gehn, der dein harret im Vertrauen: Ob gleich die in Schanden ſtehn, die auf ihre Bosheit bauen. Zeige deinen Weg mir an, wie ich ſeelig wandeln kan.

3. Dencke meiner Sünden nicht, die von Jugend auf mich kräncken; Geh nicht mit mir ins Gericht: Wilſt du aber, HErr! gedencken, dencke der Barmhertzigkeit, ſey barmhertzig! mir iſts leyd.

4. HErr! Du biſt ja fromm und gut, deine Wege ſind voll Güte; Du biſt der Elenden Muth, du erhöreſt ihre Bitte: Deine Warheit, Deinen Bund, legeſt Du in ihren Mund.

5. Ach vergib die Miſſethat, HERR! um Deines Namens willen; Weiſe mir den beſten Pfad, deinen Bund ſtets zu erfüllen: Daß die Seel auf jenen Tag in dem Guten wandeln mag.

6. Dein Geheimnüß ſey bey mir, dich zu fürchten, dich zu ſcheuen: Meine Augen ſehn zu dir, du wirſt meinen Fuß befreyen. Wende dich, ſey gnädig mir, einſam, elend bin ich hier.

7. Meines Hertzens Angſt iſt groß, führe mich aus meinen Nöthen: Binde mich von Sünden loß, laß mich nicht den Jammer tödten; Siehe doch mein Elend an! Siehe! was der Feind gethan.

8. Haſſen viel aus Frevel mich, tritt du

ſelb-

ſelbſten in die Mitten. Ich vertrau und harr auf dich, ſchlecht und recht laß mich behüten. GOtt erlöſe Iſrael aus der Noth, an Leib und Seel!

454.) Paul. Gerhard.

NIcht ſo traurig nicht ſo ſehr, meine Seele! ſey betrübt; daß dir GOtt Glück, Gut und Ehr, nicht ſo viel, wie andern gibt. Nimm für lieb mit deinem GOtt; haſt du GOtt, ſo hats nicht Noth.

2. Du, noch einzig Menſchen=Kind, haſt kein Recht in dieſer Welt; alle, die geſchaffen ſind, ſind nur Gäſt im frembden Zelt. GOtt iſt HErr in ſeinem Haus, wie er will ſo theilt Er aus.

3. Biſt du doch darum nicht hier, daß du Erden haben ſolt. Schau den Himmel über dir, da da iſt ein edles Gold, da iſt Ehre, da iſt Freud, Freud ohn End, Ehr ohne Neid.

4. Der iſt alber, der ſich kränckt, um ein Hand voll Eitelkeit, wann ihm GOtt dagegen ſchenckt Schätze der beſtänd'gen Zeit. Bleibt der Centner dein Gewinn, fahr der Heller immer hin.

5. Schaue alle Güter an, die dein Hertz für Güter hält, keines mit dir gehen kan, wenn du geheſt aus der Welt: Alles bleibet hinter dir, wann du trittſt ins Grabes Thür.

6. Aber was die Seele nährt, GOttes Huld und Chriſti Blut, wird von keiner Zeit verzehrt, iſt und bleibet allzeit gut. Erden=Gut zerfällt und bricht, Seelen=Gut verſchwindet nicht.

7. Ach! wie biſt du doch ſo blind, und im Dencken unbedacht; Augen haſt du Men=

Menſchen-Kind, und haſt doch noch nicht betracht, deiner Augen helles Glas. Siehe, welch ein Schatz iſt das!

8. Zehle deine Finger her, und der andern Glieder Zahl: Keins iſt, das dir unwerth wär, ehrſt und liebſt ſie allzumal; Keines giebſt du weg um Geld, wann man dirs abnehmen wolt.

9. Nun, ſo gehe in den Grund deines Hertzens, das dich lehrt, wie viel Gutes alle Stund, dir von oben wird beſchehrt, du haſt mehr als Sand am Meer, und wilſt doch noch immer mehr.

10. Wüſte, der im Himmel lebt, daß dirs wäre nutz und gut, wornach ſo begierlich ſtrebt, dein verblendtes Fleiſch und Blut, würde ſeine Frömmigkeit dich nicht laſſen unerfreut.

11. GOtt iſt deiner Liebe voll, und von gantzem Hertzen treu. Wann du wünſcheſt prüft er wol, wie dein Wunſch beſchaffen ſey; Iſt dirs gut, ſo geht ers ein; iſts dein Schade, ſpricht er nein.

12. Unterdeſſen trägt ſein Geiſt dir, in deines Hertzens Haus, Manna, das die Engel ſpeiſt, ziert und ſchmückt es herrlich aus: Ja, Er wählet dir zum Heil, dich zu ſeinem Gut und Theil.

13. Ey! ſo richte dich empor, du betrübtes Angeſicht! laß das Seufftzen, nimm hervor deines Glaubens Freuden-Licht: das behalt, wann dich die Nacht deines Kummers traurig macht.

14. Setze als ein Himmels-Sohn deinem Willen Maas und Ziel; rühre ſtets vor GOttes Thron, deines Danckens Saiten-Spiel, weil dir ſchon gegeben iſt mehrers als du würdig biſt. 15.

15. Führe deines Lebens Lauf, allzeit GOttes eingedenck: Wie es kommt, nimm alles auf, als ein wolbedacht Geſchenck: Geht dirs widrig, laß es gehn: GOtt und Himmel bleibt dir ſtehn.

455.) Matth. Greiter.

NUn welche hie ihr' Hoffnung gar, auf GOtt den HErren legen, die bleiben ſtehts unwandelbar, und lahn ſich nicht bewegen. Ihr Glaub iſt ſatt, kein'n Mangel hat, von GOtt hat er die Stärcke; darum ſpricht man, ſie werd'n beſtahn, gleichwie Zion der Berge.

2. Dann um die Stadt Jeruſalem, da iſt gar viel Gebürge, damit der Feind kein'n Zugang nehm, daß er ſie nicht erwürge; alſo thut GOtt in aller Noth, ſein glaubig Volck umgeben, und bey ihm ſtahn, von jetzund an, und bis ins ewig Leben.

3. GOtt iſt gerecht und allweg gut, der wird auch nicht zulaſſen der Sünder und Gottloſen Ruth, über die GOtt's Genoſſen: Auf daß der G'recht nicht werd geſchmächt, daß er in Sünd nicht falle, mit ſeiner Hand, das doch GOtt wend, behüt't die Frommen alle.

4. O HErr! thu wol den Frommen all, die recht im Glauben leben; die aber lretten in Abfall, und ſich in Irrthum geben, die wird der HErr verwerffen ferr, mit den Sündern zerſtören: Aber ohn Fehl hab Iſrael den Frieden GOtt's des HErren.

5. Ehr ſey dem Vatter und dem Sohn, und auch den Heil'gen Geiſte: Als es im Anfang war und nun, der uns ſein Gnade leiſte. Daß wir wandeln und ſtets han=

handlen, zu Lob Göttlichen Namen: Wer das begehrt, der wirds gewährt! Nun ſprecht von Hertzen, Amen.

456.) Paul Gerhard.

Mel. Ich ruff zu dir HErr JEſu Chriſt! ꝛc.

O JEſu Chriſt, mein ſchönſtes Licht! der Du in deiner Seelen ſo hoch mich liebſt, daß ich es nicht ausſprechen kan noch zehlen: Gib, daß mein Hertz Dich wiederum mit Lieben und Verlangen, mög umfangen, und als dein Eigenthum, nur eintzig an dir hangen.

2. Gib daß ſonſt nichts in meiner Seel, als deine Liebe wohne: Gib, daß ich deine Lieb erwähl als meinen Schatz und Krone: Stoß alles aus, nimm alles hin, was dich und mich will trennen, und nicht gönnen, daß all mein Thun und Sinn in deiner Liebe brennen.

3. Wie freundlich, ſeelig, ſüß und ſchön, iſt JEſu! deine Liebe, wo dieſe ſteht, kan nichts entſtehn, daß meinen Geiſt betrübe. Drum laß nichts anders dencken mich, nichts ſehen, fühlen, hören, lieben, ehren, als deine Lieb und Dich, der Du ſie kanſt vermehren.

4. O daß ich dieſes hohe Gut möcht ewiglich beſitzen! O daß mich dieſe edle Glut ohn Ende möchte hitzen! Ach! hilf mir wachen Tag und Nacht, und dieſen Schatz bewahren, für den Schaaren, die wider uns mit Macht aus Satans Reiche fahren.

5. Mein Heyland! Du biſt mir zu lieb, in Noth und Tod gegangen, und haſt am Creutz als wie ein Dieb und Mörder da gehangen, verhöhnt, verſpeyt, und ſehr verwundt: Ach laß mich deine Wunden,

alle

alle Stunden, mit Lieb im Hertzens-Grund, auch ritzen und verwunden.

6. Dein Blut, das dir vergoſſen ward, iſt köſtlich gut und reine: Mein Hertz hingegen böſer Art, und hart, gleich einem Steine. O laß doch deines Blutes Krafft, mein hartes Hertze zwingen, wol durchdringen, und dieſen Lebens-Safft mir deine Liebe bringen!

7. O! daß mein Hertze offen ſtünd, und fleißig möcht auffangen, die Tröpfflein Bluts, die meine Sünd im Garten dir abdrangen! Ach daß ſich meiner Augen Brunn aufthät, und mit viel Stöhnen heiſſe Thränen vergöſſe; wie die thun, die ſich in Liebe ſehnen.

8. O! daß ich wie ein kleines Kind, mit Weinen Dir nachgienge, ſo lange, bis dein Herz entzündt mit Armen mich umfienge, und deine Seel in mein Gemüth in voller ſüſſer Liebe ſich erhübe, und alſo Deiner Güt ich ſtets vereinigt bliebe.

9. Ach! zeuch mein Liebſter mich nach Dir, ſo lauff ich mit den Füſſen! Ich lauf, und will Dich mit Begier, in meinem Hertzen küſſen: Ich will aus deines Mundes Zier den ſüſſen Troſt empfinden, der die Sünden, und alles Unglück hier, kan leichtlich überwinden.

10. Mein Troſt! mein Schatz! mein Licht und Heil! mein höchſtes Gut und Leben! ach nimm mich auf zu deinem Theil: Dir hab ich mich ergeben. Dann auſſer Dir iſt lauter Pein, ich find hier überalle nichts, dann Galle: nichts kan mir tröſtlich ſeyn, nichts iſt, das mir gefalle.

11. Du aber biſt die rechte Ruh, in Dir iſt

iſt Fried und Freude. Gib, JEſu! gib, daß immerzu mein Herz in dir ſich weide; Sey meine Flamm, und brenn in mir; mein Balſam, wolleſt eilen, lindern, heilen, den Schmertzen, der allhier mich ſeufftzen macht und heulen.

12. Was iſts, O Schönſter! daß ich nicht in deiner Liebe habe? Sie iſt mein Stern, mein Sonnen=Licht, mein Quell, da ich mich labe, mein ſüſſer Wein, mein Himmel=Brod, mein Kleid vor GOttes Throne, meine Krone, mein Schutz in aller Noth, mein Haus, darinn ich wohne.

13. Ach, liebſtes Lieb! wann Du entweichſt, was hilfft mich ſeyn gebohren? Wenn Du mir deine Lieb entzeuchſt, iſt all mein Gut verlohren; ſo gib, daß ich Dich, meinen Gaſt wol ſuch und beſter Maſſen möge faſſen, und wann ich dich gefaßt, in Ewigkeit nicht laſſen.

14. Du haſt mich je und je geliebt, und auch nach dir gezogen; eh ich noch etwas Guts geübt, warſt du mir ſchon gewogen: Ach, laß doch ferner, edler Hort! mich dieſe Liebe leiten, und begleiten, daß ſie mir immerfort beyſteh auf allen Seiten.

15. Laß meinen Stand, darinn ich ſteh, HErr! deine Liebe zieren, und wo ich etwan irre geh, alsbald zu rechte führen: Laß ſie mich allzeit guten Rath und reine Wercke lehren, ſteuren, wehren der Sünd und nach der That bald wieder mich bekehren.

16. Laß ſie ſeyn meine Freud im Leid, in Schwachheit mein Vermögen, und wann ich nach vollbrachter Zeit mich ſoll zur Ruhe legen, alsdann laß deine Liebes=Treu, HERR JESU! bey mir ſtehen,

Troſt

Troſt zuwehen, daß ich getroſt und frey mög in dein Reich eingehen.

457.) D. Joh. Höfel.
Mel. HErr JEſu Chriſt meins Lebens Licht, ꝛc.

O Süſſes Wort, das JEſus ſpricht zur armen Wittib: Weine nicht! Es kommt mir nicht aus meinem Sinn, zumal wann ich betrübet bin.

2. Es wird geredt nicht in ein Ohr, leis, ſondern unterm freyen Thor, laut, daß es höret jedermann, und ſich hierüber freuen kan.

3. Er redets aber zu der Zeit, da Tod und Leben war im Streit: drum ſoll es auch erquicken mich im Tod und Leben kräftiglich.

4. Wann Noth und Armuth mich anficht, ſpricht doch mein JEſus: Weine nicht! GOtt iſt dein Vatter, trau nur Jhm, erhört er doch der Raben Stimm.

5. Bin ich ſehr krafft-loß, kranck und ſchwach, und iſt nichts da, dann Weh und Ach, ſo tröſt mich JEſus noch und ſpricht: Jch bin dein Artzt, drum weine nicht.

6. Raubt mir der Feind mein Gut und Haab, daß ich muß fort mit einem Stab! ſagt JEſus wieder: Weine nicht! denck was dem frommen Job geſchicht.

7. Vertreibt mich des Verfolgers Hand, gönnt man mir keinen Sitz im Land: ſchreyt JEſus in mein Hertz, und ſpricht: Dein iſt der Himmel, weine nicht.

8. Wann wider mich all Menſchen ſeynd, ich habe Feind und falſche Freund; ſpricht JEſus: Weine nicht, und glaub, dir kan nicht ſchaden Aſch und Staub.

9. Reißt mir der Tod das Liebſte hin, ſagt JEſus: Weine nicht: Jch bin, ders

wieder

wieder gibt! gedencke dran, was ich zu Nain hab gethan.

10. Muß ich ſelbſt ringen mit dem Tod: iſt JEſus da, rufft in der Noth; Ich bin das Leben; weine nicht! Wer an mich glaubt, wird nicht gericht.

11. O ſüſſes Wort, das JEſus ſpricht in allen Nöthen: Weine nicht: Ach klinge ſtets in meinem Sinn; ſo fähret alles Trauren hin.

458.) Paul. Gerhard.

SChwing dich auf, zu deinem GOtt, du betrübte Seele! warum liegſt du GOtt zum Spott, in der Schwermuths-Höle? Merckſt du nicht des Satans Liſt? er will durch ſein Kämpfen, deinen Troſt, den JEſus Chriſt, dir erworben, dämpfen.

2. Schüttle deinen Kopf, und ſprich: Fleuch, du alte Schlange! was erneurſt du deinen Stich, machſt mir angſt und bange? Iſt dir doch der Kopf zerknickt, und ich bin durchs Leiden meines Heilands dir entzückt, in den Saal der Freuden.

* Wirffſt du mir mein' Sünden für, wo hat GOTT befohlen, daß mein Urtheil ich bey dir über mich ſoll holen? Wer hat dir die Macht geſchenckt andre zu verdammen? Der du ſelbſt doch liegſt verſenckt in der Höllen-Flammen.

3. Hab ich was nicht recht gethan, iſt mirs leid von Herzen; da hingegen nehm ich an, Chriſti Blut und Schmerzen: Denn das iſt die Ranzion meiner Miſſethaten, bring ich das vor GOttes Thron, iſt mir wol gerathen.

* Chriſti Unſchuld iſt mein Ruhm, ſein Recht meine Krone? Sein Verdienſt mein Eigenthum,

thum, da ich frey inn wohne, als in einem feſten Schloß, das kein Feind kan fällen, brächt er gleich davor Geſchoß und Gewalt der Höllen.

4. Stürme Teuffel und du Tod! was könnt ihr mir ſchaden? Deckt mich doch in meiner Noth GOtt mit ſeiner Gnaden: Der GOtt, der mir ſeinen Sohn ſelbſt verehrt aus Liebe, daß der ewig Spott und Hohn, mich nicht dort betrübe.

5. Schreye tolle Welt, es ſey mir GOTT nicht gewogen, es iſt lauter Teuſcherey, und im Grund erlogen; wäre GOtt mir gram und feind, würd er ſeine Gaben, die mein eigen worden ſeynd, wohl behalten haben.

6. Denn was iſt im Himmels-Zelt? Was im tieffen Meere? Was iſt Gutes in der Welt, das mir nicht gut wäre? weme brennt das Sternen-Licht? Worzu iſt gegeben Lufft und Waſſer, dient es nicht, mir und meinem Leben?

* Weme wird das Erdreich naß, von dem Thau und Regen? weme grünet Laub und Graß? Weme füllt der Seegen Berg und Thale, Feld und Wald? Warlich mir zur Freude, daß ich meinen Aufenthalt hab, und Leibes-Weyde.

* Meine Seele lebt in mir, durch die ſüſſen Lehren, ſo die Chriſten mit Begier, alle Tage hören. GOtt eröffnet früh und ſpat meinen Geiſt und Sinnen, daß ſie ſeines Geiſtes Gnad in ſich ziehen können.

* Was ſind der Propheten Wort und Apoſtel Schreiben, als ein Licht am duncklen Ort? Fackeln, die vertreiben meines Hertzens Finſterniß; und in Glaubens Sachen das Gewiſſen fein Gewiß, und recht Grund-feſt machen.

* Nun auf dieſen heil'gen Grund bau ich mein Gemüte: Sehe, wie der Höllen-Hund zwar darwider wüte, gleichwol muß er laſſen

 ſtehn,

ſtehn, was GOtt aufgerichtet; aber ſchänd=lich muß vergehn, was er ſelber dichtet.

7. Ich bin GOttes, GOtt iſt mein, wer iſt, der uns ſcheide? Dringt das liebe Creutz herein, mit dem bittern Leide? Laß es dringen, kommt es doch von geliebten Händen, bricht und kriegt geſchwind ein Loch, wenn es GOtt will wenden.

8. Kinder, die der Vatter ſoll zieh'n zu allem Guten, die gedeyen ſelten wohl, ohne Zucht und Ruthen. Bin ich denn nun GOttes Kind, warum will ich flie=hen, wenn er mich von meiner Sünd auf was Guts will ziehen.

9. Es iſt hertzlich gut gemeint mit der Chriſten Plagen: wer hier zeitlich wol geweint, darf nicht ewig klagen; ſon=dern hat vollkommne Luſt dort in Chriſti Garten, (dem er einig recht bewuſt) endlich zu gewarten.

10. GOttes Kinder ſäen zwar traurig und mit Thränen: Aber endlich bringt das Jahr, wornach ſie ſich ſehnen: denn es kommt die Erndte=Zeit, da ſie Gar=ben machen: da wird all ihr Gram und Leid lauter Freud und Lachen.

11. Ey, ſo faß, O Chriſten=Hertz! alle deine Schmertzen, wirff ſie frölich hinter=wärts: Laß des Troſtes Kertzen dich ent=zünden mehr und mehr: gib den groſſen Namen deines GOttes Preiß und Ehr: Er wird helffen! Amen.

459.) Joh. Flitner.

SEelig, ja ſeelig wer willig erträget, dieſer Zeit Leiden, viel Marter und Streit; welches nach dieſer Vergäng=lichkeit pfleget mit ſich zu bringen die

ewige

ewige Freud: Seelig, wer hier was um JEſum erdultet, droben im Himmel wirds doppelt verſchuldet.

2. Dieſer Zeit Leiden und Streiten zu leiden, ſcheinet uns Chriſten unmöglich zu ſeyn; aber das Leiden bringt ewige Freuden, ewige Freuden für ewige Pein. Dieſer Zeit Leiden nimmt Ende behende, himmliſche Freude beharret ohn Ende.

3. Dieſer Zeit Leiden noch quälet gelinder: Dieſer Zeit Leiden vergehet wie Schnee, ſchwindet geſchwinde, wie ſchwindende Winde: Quälen der Höllen bringt ewiges Weh! Quälen der Höllen beharret ohn Ende! dieſer Zeit Leiden nimmt Ende behende.

4. Zeitliche Plagen ſind leichtlich ertragen, gegen der ewigen hölliſchen Quaal: Dieſer Zeit Nagen und Plagen uns jagen hin zu den Freuden im Himmliſchen Saal. Dieſer Zeit Plage nimmt Ende behende: Himmliſche Freude beharret ohn Ende.

5. Dieſer Zeit Schmertzen im Hertzen verſchmertzen, ſtehet gerüſteten Chriſten wol an, welche im Hertzen ſich brennende Kertzen, die uns erleuchten die himmliſche Bahn. Seelig, wer alles um JEſum erdultet, droben im Himmel wirds doppelt verſchuldet.

6. Denn ja nach dieſer Zeit Schmertzen und Leiden, werden wir, (welches gewiß wird geſcheh'n) ſcheiden aus Leiden und Streiten zu Freuden, welche kein menſchliches Auge geſeh'n. Die uns dort allen aus Gnaden woll geben, JESUS, die Warheit, der Weg und das Leben.

460.) D. Joſ. Stegmann.

SEy wolgemut, laß Trauren ſeyn: auf Regen folget Sonnenſchein; Es gibt doch endlich noch das Glück, nach Toben einen guten Blick.

2. Wann hat der rauhe Winter ſich an uns erzeiget zorniglich, bald wieder die Sonn höher ſteigt, und alles frölich ſich erzeigt.

3. Favonius der zarte Wind, auf harten Froſt ſich wieder findt: Das Eis muß alsbald gantz zergehn, und kan der Schnee nicht mehr beſtehn.

4. Die Vöglein, ſo ſich in die Bäum verkrochen hatten in geheim, ſich wieder in die Lüffte ſchwing'n, und ihrem Schöpff'r ein Liedlein ſing'n.

5. So ſtell auch nun dein Trauren ein, mein Hertz! und laß dein Zagen ſeyn, vertraue GOtt, und glaube veſt, daß Er die Seinen nicht verläßt.

461.) Sebaſt. Muncker.

Mel. Immer frölich, immer frölich, ꝛc.

SEy zufrieden meine Seele! die du in der Creutzes-Höle deiner Täge Weh beklagſt, und bey einem jeden Morgen mit dem alten Gram und Sorgen dich von neuem wieder plagſt.

2. Du tratſt in des Creutzes-Orden, da du biſt geſalbet worden, in der Tauf, mit GOttes Geiſt: Muß dein Haupt die Dornen fühlen, wie kanſt du mit Roſen ſpielen, wo der Feind die Klauen weiſt?

3. Fühlſt du ſchon dein Creutz hienieden, iſt dirs doch von GOtt beſchieden, der im Himmel ſeinen Sitz; von der Höhe kommet Seegen, es ſey Sonne oder Regen, Donner oder ſcharffer Blitz.

4. Was

4. Was iſt beſſer, zeitlich leiden? Oder ſich von JEſu ſcheiden? durch des Wolſtands kurtzen Tag? Hat nicht viel die Füll verdorben, ſind nicht viel im Glück geſtorben zu der Höllen langen Plag.

5. Schwer iſts, bey ſtets guten Tagen, jene Krone zu erjagen, die den Kämpfern iſt bereit: Creutz verleidet uns diß Leben, heißt uns nach dem beſſern ſtreben, das uns labt in Ewigkeit.

6. Wie wird uns im Tod vergnügen, wenn er nach dem letzten Siegen, hin zum Cronen-Lohn uns rufft? Was für Wolluſt wird uns geben, wenn wir tretten in das Leben aus der finſtern Todes-Grufft?

7. Perlen werden dort die Thränen, und des Glaubens langes Sehnen wird in GOttes Schau verkehrt; dort lobt man GOtt in der Stille, dorten labt uns Freud die Fülle: wo kein Ach nie wird gehört.

8. Drum ſey ruhig, meine Seele! hier in deiner Creutzes-Höle, alles ändert doch die Zeit. Wie die Flüß ins Meer ſich ſtürtzen: ſo wird ſich dein Leid abkürtzen in der frohen Ewigkeit.

462.) D. Phil. Jac. Spener.

Mel. Solt es gleich bisweilen ſcheinen, ꝛc.

SOll ich mich dann täglich kräncken, und aufs künfftige gedencken? Soll ich denn niemal mit Ruh Nachts die Augen ſchlieſſen zu?

2. Muß nur immer vor mir ſehen, wie mirs einſtens werd ergehen? da doch durch mein Sorgen nicht das geringſt wird ausgericht.

3. GOtt, der mich bisher erhalten, höret noch nicht auf zu walten, oder ſolt er jetzt allein deſſen müde worden ſeyn?

4. Ach! ſo laß ich Sorgen bleiben, GOtt allein es heimzuſchreiben, daß es, wie es ihm gefällt, mir zumalen eines gelt.

5. Er iſts, der allein verſtehet, wann mirs ſo und ſo ergehet, ob daſſelbe nutz und gut, oder ob mirs Schanden thut:

6. Da ſonſt wir in unſern Lüſten, uns nicht zu entſchlieſſen wüſten, öfters wählend ohngefehr, was uns nur hochſchädlich wär.

7. Soll ich dann ſtets niedrig leben, u. nur an der Erde kleben, daß, wann ich zur Ruh mich leg, niemand von mir wiſſen mög.

8. Soll mich ſolches gar nicht kräncken, ſondern ich will vielmehr dencken, daß ich vieler Sorgen frey, und des Falles ſicher ſey.

9. Dennoch will ich auch nicht fliehen, wo er wolte ſelbſten ziehen, mich hervor aus niedrem Staub, weil ich ſolches ſicher glaub:

10. Es lieg nur an ſeinen Gaben, die wir dann gewiß auch haben, wenn wir ſeinem Wink allein, im Beruff gehorſam ſeyn.

11. Will die Armuth meiner Hütten er mit Seegen überſchütten, und mit Gütern dieſer Welt, ſey es ihm auch heimgeſtellt.

12. Ich will ihm für ſolches dancken, und nur beten, nicht zu wancken, daß nicht, wie ſonſt viel gethan, ich das Hertz auch hänge dran.

13. Iſt mir Armuth dann beſchieden, bin ich auch damit zufrieden, weil mir dieſes Himmel veſt, daß er mich drum nicht verläſt.

14. Ich will ihm doch freudig ſingen, und

mein

mein täglich Opffer bringen, biß nach dieſer armen Zeit, folgt die rechte Ewigkeit.

15. Wird Geſundheit mir gegeben, ſoll dieſelb in meinem Leben, darzu dienen, daß ich mehr fördern könne ſeine Ehr:

16. Daß ich müßig nicht vergrabe, was ich drum empfangen habe, damit ich es brauch dahin, wozu ich beruffen bin.

17. Soll ich aber Kranckheit leiden, will ich dannoch auch mit Freuden, weil mir ſeine Treu bekandt, aus des Höchſten Liebes-Hand

18. Solche Züchtigung annehmen, und mich nicht unmäßig grämen, daß ſolch herbe Artzeney meinem Fleiſch vonnöthen ſey.

19. Soll ich viele Jahre zählen, und alſo mich lange quälen; ſo geſchäh des HErren Will, dem ich gern auch halte ſtill.

20. Er wird doch auch Gnade geben, daß in dieſem Trauer-Leben, jezuweilen kommt ein Tag, der mich noch erfreuen mag.

21. Bin ich aber bald vorüber, iſt mir ſolches deſto lieber, daß ich dann von Sünden frey und in ſolchem Stande ſey.

22. Wo ich meinem GOtt in allen Stücken möge wolgefallen, ſo hier nicht geſchehen kan, weil die Sünd mir hanget an.

23. Alſo bleibts GOtt heimgewieſen, und ſein theurer Nam geprieſen, was er auch in ſeinem Rath, über mich beſchloſſen hat.

24. Ich will anders nicht mehr achten, ſondern dieſes nur betrachten, daß den Seinen zum Beſchluß, endlich alles frommen muß.

463.) Christoph. Titius.

SOllt es gleich bisweilen ſcheinen, als wann GOtt verlies die Seinen: Ey! ſo glaub und weiß ich diß, GOtt hilfft endlich noch gewis.

2. Hülfe die er aufgeſchoben, hat er drum nicht aufgehoben: Hilfft er nicht zu jeder Friſt, hilft er doch wanns nöthig iſt.

3. Gleichwie Vätter nicht bald geben, wornach ihre Kinder ſtreben; ſo hält GOTT auch Maas und Ziel: Er gibt, wem und wann er will.

4. Seiner kan ich mich getröſten, wann die Noth am allergröſten: Er iſt gegen ſeinem Kind mehr als vätterlich geſinnt.

5. Trotz dem Teuffel! Trotz dem Drachen: Ich kan ihre Macht verlachen: Trotz dem ſchweren Creutzes-Joch! GOtt, mein Vatter lebet noch.

6. Trotz des bittern Todes Zähnen! Trotz der Welt und allen denen, die mir ſind ohn Urſach feind! GOtt im Himmel iſt mein Freund.

7. Laß die Welt nur immer neiden! will ſie mich nicht länger leiden; Ey, ſo frag ich nichts darnach, GOtt iſt Richter meiner Sach.

8. Will ſie mich gleich von ihr treiben: muß mir doch der Himmel bleiben: Wann ich nur den Himmel krieg, hab ich alles zur Genüg.

9. Ich will ihr gar gerne laſſen, was ich ſonſten pfleg zu haſſen; ſie hab ihr der Erden Koth, und laß mir nur meinen GOtt.

10. Ach HErr! wann ich Dich nur habe, ſag ich allem andern abe: Legt man mich gleich in das Grab: Ach HERR! wann ich Dich nur hab.

464.)

464.) Mel. Schwing dich auf zu deinem ꝛc.

SOrge, Vatter! ſorge Du, ſorge für mein Sorgen, ſorge ſelbſt für meine Ruh, heut ſo wol als morgen: Sorge für mich allezeit, ſorge für das Meine, O du GOtt der Freundlichkeit! ſorge du alleine.

2. Sorge, wenn der Tag anbricht, für mein Leib und Seele, ſorge, daß ich niemand nicht, ſie, als Dir, befehle: ſorg, O Höchſter für und für, auch für meine Sinne, ſorge, daß zuwider Dir ich ja nichts beginne.

3. Sorg und laß dein Wort uns auch, bis an unſer Ende, daß der Sacramente Brauch, nie ſich von uns wende: ſorge für die Obrigkeit, Diener deines Wortes, und dazu für alle Leut, jedes Stands und Ortes.

4. Sorge groſſer Menſchen-Freund; für uns Deine Kinder, ſorge HERR! für Freund und Feind, ſorge für uns Sünder: Sorge für mein Stücklein Brod, ſorge doch für alle, die da ſind mit mir in Noth: Sorge, wenn ich falle.

5. Sorge, wann ich ſchlieſſe zu meiner Augen Lieder, ſorge, wann ich bin zur Ruh und erwache wieder: Sorge für mein Amt und Stand, Wort, Vernunft und Tichten, für die Arbeit meiner Hand, Laſſen und Verrichten.

6. Sorge für mein Haab und Gut, Ehr und guten Namen: Sorge, wann mir Leides thut der verkehrte Saamen: Sorge, wenn zu Sünd und Spott mich mein Fleiſch will leiten: Sorge, wann ich mit dem Tod, muß am Ende ſtreiten.

7. Sorge, HErr! wann mich anficht,

 Satan

Satan hier auf Erden: Sorge, wann ich für Gericht ſoll gefordert werden: Sorg für meine Grabes-Statt; Sorg in meinem Leben: Sorge, wann mein Geiſt nun hat Dir ſich übergeben.

465.) Juſtus Sieber.

Mel. Solt es gleich bisweilen ſcheinen / ꝛc.

TRau auf GOTT in allen Sachen, die dich jetzo traurig machen. Trau auf GOTT in allen Dingen, die dir zu dem Hertzen dringen.

2. Trau auf GOTT in Seelen-Plagen, wann dich deine Sünden nagen: Dann GOTT iſt in ſolchen Schmertzen, ein recht pflaſter für die Hertzen.

3. Trau auf GOTT, wann Tod und Hölle, wann der Teuffel iſt zur Stelle, und dir von Verdammen ſaget, GOTT iſts, der ihn alsbald jaget.

4. Trau auf GOTT in böſem Glücke, dann GOtt iſt dir eine Brücke, drauf du ſichern Stand kanſt haben, wann viel Unglück um dich traben.

5. Trau auf GOTT, wann böſe Seuchen in dem Land herummer ſtreichen; Dann Er kan dich ſo bedecken, daß dich keine darf anſtecken.

6. Trau auf GOTT in Kriegs-Gefahren; dann Er weiß dich zu bewahren. Er kan machen, daß die Feinde werden deine beſten Freunde.

7. Trau auf GOTT in Hungers-Nöthen, dann wird dich kein Hunger tödten. Wächſet gleich kein Korn auf Erden; da wird Brod aus Steinen werden.

8. Trau auf GOTT in dürren Zeiten, dann wird Er vom Himmel leiten ſeines Seegens Ström und Quellen, die dein Hertz zufrieden ſtellen.

9. Trau auf GOtt, wanns ſtůrmt und ſchneyet; wann die Donner-Wolcke ſchreyet: wann dich trifft das bőſe Wetter, da iſt GOtt auch dein Erretter.

10. Trau auf GOtt in allen Sachen; dann Er kan den Ausſchlag machen. Trau auf GOtt in allen Dingen, dann wirſt du ein Danck-Lied ſingen.

466.) Mel. JEſu! der du meine Seele, ꝛc.

Seele. WAnn wird doch mein JEſus kommen, in das wilde Thrånen-Land? Plag und Klag hat zugenommen, Neid und Leid nimmt überhand! wann wird mich mein Heyland grůſſen, mir den bittern Kelch verſůſſen? HErr! wo bleibſt du doch ſo lang? nach dir iſt mir angſt und bang.

JEſus. 2. Braut! wie biſt du ſo verſuncken, in dem Meer der Traurigkeit? Ich hab dir eins zugetruncken, liebſt du mich, ſo thu beſcheid. Lieb beſteht nicht ohne Leiden, Lieb und Leid nicht kőnnen ſcheiden: wer nicht leidet liebet nit, liebſt du mich, ſo leide mit.

S. 3. Andre wiſſen nichts von Leiden; nur von lauter Luſtbarkeit, aber ich weiß nichts von Freuden, nur von lauter Traurigkeit. Andern gehts nach Wunſch und Willen, mich kan nichts dann Wehmut ſtillen: Andre haben lauter Huld, ich muß leiden ohne Schuld.

J. 4. Denen die Fortuna ſchmeichelt, und die Welt ein Luſtigs zeigt, denen alle Wolluſt heuchelt, und das Glůcks-Rad wol geneigt, die von keinem Leid nicht wiſſen, werden einmal theuer bůſſen: Kurtze Freud, bringt langes Leid, kurzes Leid bringt lange Freud.

S. 5.

S. 5. Wann es aber kommt mit Hauffen, wann ein Creutz das ander treibt, wann kaum einer wird verſchnauffen, wann es nicht bey einem bleibt, wann ich muß in Leid verjahren, ſoll ich dann die Seuffzer ſpahren? Soll ich leiden meine Plag, und doch meiden meine Klag?

J. 6. Kanſt du denn ſo wenig lieben? Wer mich recht von Hertzen liebt, will kein Leiden von ſich ſchieben, willig ſich dem Creutz ergibt; Läng und Meng ihn nicht beſtürtzet, fragt nicht, wer das Creutz verkürtzet? rechte Lieb, die hat kein Ziel, niemals iſt der Lieb zu viel.

S. 7. Ich hab einen ſchmalen Rucken, warum leiden andre nicht? Ich ſoll mich zur Creuz-Bank bucken, andre gehen aufgericht. HErr! erlaube mir zu ſagen: Laß auch andre helffen tragen? mir allein ſo ſchwere Pein, will ſchier unerträglich ſeyn.

J. 8. Schau das Kind dem Vatter trutzet, ſchweig! ins Leiden dich ergieb, ich weiß beſſer, was dir nuzet, ich wills haben, nimm vorlieb; du darfſt nicht nach andern fragen, was ich aufleg ſolſtu tragen, es ſey wenig oder viel, weil ichs alſo haben will.

S. 9 Ach! es iſt doch ſchwer zu dauren, leiden iſt ein' harte Nuß, ohne Troſt ſo lang zu trauren, iſt gar eine ſtrenge Buß. Soll ich laſſen oder wagen? ſoll ichs Creuz auch Troſt-loß tragen? O mein JEſu! komm herbey, mache mich des Leidens frey.

J. 10. Friſch gewagt iſt halb gewonnen. Wer das Creutz fein hurtig faßt, iſt der Marter halb entronnen, fühlet kaum die halbe Laſt. Laſſe mich frey mit dir hauſen, laſſe dir von mir nicht grauſen; liebſt du mich,

mich, ſo gib dich drein, Kind! es kan nicht anders ſeyn.

S. 11. Soll es ſeyn, ſo ſey's gelitten, weil es JEſus haben will, keine Rettung will ich bitten, ſetze meinem GOtt kein Ziel, in das Creutz ich mich ergebe, mit dem ſterbe, mit dem lebe, aller Welt Luſt ſag ich ab, wann ich nur Dich, JEſu! hab.

J. 12. So recht! alſo will ichs haben, jetzt biſt du mein liebes Kind, droben will ich dich ſchon laben, hie erdulte rauhe Wind: Leide du, wie ich gelitten, ſtreite du, wie ich geſtritten, dorten folgt die Ehren Kron, groß und ewig iſt der Lohn.

467.) Paul. Gerhard.

WArum ſolt ich mich dann grämen? hab ich doch Chriſtum noch, wer will mir den nehmen? Wer will mir den Himmel rauben, den mir ſchon GOttes Sohn beygelegt im Glauben.

2. Nackend lag ich auf dem Boden, da ich kam, da ich nahm, meinen erſten Odem, nackend werd ich auch hinziehen, wann ich werd von der Erd, als ein Schatten fliehen.

3. Gut und Blut, Leib, Seel und Leben, iſt nicht mein, GOtt allein iſt es, ders gegeben; will ers wieder zu ſich kehren? nehm ers hin, ich will ihn dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein Creutz zu tragen, dringt herein Angſt und Pein, ſolt ich drum verzagen? Der es ſchickt, der wird es wenden, Er weiß wol, wie er ſoll all mein Unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten Tagen offt ergötzt, ſollt ich jetzt auch nicht etwas tra-

gen? Fromm iſt GOtt, und ſchärfft mit Maſſen, ſein Gericht: kan mich nicht gantz und gar verlaſſen.

6. Satan, Welt und ihre Rotten, können mir nichts mehr hier thun, als meiner ſpotten: Laß ſie ſpotten, laß ſie lachen, GOtt mein Heil, wird in Eil, ſie zu Schanden machen.

7. Unverzagt und ohne Grauen, ſoll ein Chriſt, wo er iſt, ſtets ſich laſſen ſchauen. Wolt ihn auch der Tod aufreiben, ſoll der Muth dennoch gut, und fein ſtille bleiben.

8. Kan uns doch kein Tod nicht tödten, ſondern reiſt unſern Geiſt aus viel tauſend Nöthen, ſchleuſt das Thor des bittern Leiden, und macht Bahn, daß man kan, gehn zu Himmels=Freuden.

9. Allda will in ſüſſen Schätzen ich mein Herz auf den Schmerz ewiglich ergötzen: Hier iſt kein recht Gut zu finden: Was die Welt in ſich hält, muß im Huy verſchwinden.

10. Was ſind dieſes Lebens Güter: eine Hand voller Sand, Kummer der Gemüter: dort, dort ſind die edle Gaben, da mein Hirt Chriſtus wird mich ohn Ende laben.

11. HERR mein Hirt, Brunn aller Freuden, du biſt mein, ich bin dein, niemand kan uns ſcheiden: Ich bin dein, weil du Dein Leben, und Dein Blut, mir zu gut in den Tod gegeben.

12. Du biſt mein, weil ich dich faſſe, und dich nicht, O mein Licht! aus dem Hertzen laſſe. Laß mich, laß mich hingelangen, da du mich, und ich dich lieblich werd umfangen.

468.) Simon. Dach.
Mel. Nun ruhen alle Wälder, 2c.

WAs, ſoll ein Chriſt ſich freſſen, und nur ſein Leid ermeſſen, nicht auf den HErren ſehen? den aus dem Creutze ſchlieſſen, ohn welchen, wie wir wiſſen, kein Unglůck jemals kan geſchehn?

2. Ohn GOtt vermag uns allen kein Hårlein zu entfallen, kein Finger weh zu thun: Er kan nicht mehr als wachen fůr ſeiner Heerde Sachen, wie vormals allzeit, ſo auch nun.

3. Solt Er es anders meynen, als gut mit uns den Seinen? Das glaub ich ewig nicht. In Trůbniß uns verlaſſen, und unbarmhertzig haſſen, iſt wider ſeine Art und Pflicht.

4. Er weiß ſich anzuſtellen, als ſtůrtz er uns zur Hŏllen, und wår uns Spinnen-feind, bleibt doch in allen Nŏthen, und ſolt er uns auch tŏdten, der allerbeſt und treuſte Freund.

5. Er kan durch tauſend Leiden, ſich ſo und ſo verkleiden, in wilder Lŏwen-Haut; iſt aber treu an Sinnen, und wird bey ihm von innen ein frommes Vatter-Hertz geſchaut.

6. Mit unbekannten Wegen iſt er uns ůberlegen, ſein Rath kommt uns nicht bey: Doch bleibt ſein weiſer Handel und unerforſchter Wandel von allem Fehl und Tadel frey.

7. Er pflegt nur ſeinen Frommen ſo grauſam vorzukommen, wer weiß es was Er ſucht? Er leitet uns zum Guten, und hålt durch ſcharffe Ruthen uns in der nŏth'gen Kinder-Zucht.

8. Drum o betrůbte Seelen! ſchaut aus

de-

der Trauer-Hölen auf ſeines Troſtes Licht: Dem der euch hat gequälet, und wund geſchlagen, fehlet es auch an ſeiner Hülfe nicht.

9. Gedenckt, was dort geſchrieben: Uns, die wir GOTT recht lieben, nutzt alles Creutz und Pein. Das Leid muß unſre Wonne, der Regen unſre Sonne, der Tod muß uns das Leben ſeyn.

469.) Mel. Wann wir in höchſten Nöthen 2c.

WAs traur' ich doch? GOtt iſt mein Theil, Er gibt mir Leben, Seegen, Heil: Er ſchützt mir Leib und Seele noch; Was quäl ich mich? was traur' ich doch?

2. Was traur' ich, wann mir GOttes Kind, Höll, Welt, Feind, Freund zuwider ſind? Wann GOtt will, kriegt das Creutz ein Loch; GOtt iſt mein Freund; was traur' ich doch?

3. Weg Nahrungs-Sorg! der alle Welt kleidt, nährt, verſorget und erhält; Der ſorgt für mich: ich ruff und poch; GOtt iſt getreu; Der lebet noch.

4. Schröckt mich die Hölle, Sünd und Tod? Mein JEſus hilfft aus aller Noth: Er nimmt auf ſich das Sünden-Joch? und macht mich frey; was traur' ich doch?

5. Was traur' ich, daß die Welt voll Liſt, voll Haß, Betrug und Falſchheit iſt? Ich ſeh auf GOtt, der ſitzet hoch, und hilfft mir durch: was traur' ich doch?

6. Was ſorg ich, wie es werde gehn? wer GOttes Gnad hat, wird beſtehn. Freud folget auf die Marter-Woch: Ja Himmel ſelbſt; was traur' ich doch?

470.) Joh. Hermann.
Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen, ꝛc.

WAs wilt du dich betrüben, O meine liebe Seel! thu den nur hertzlich lieben, der heißt Immanuel: Vertrau dich ihm allein, er wird gut alles machen, und fördern deine Sachen, wie dirs wird ſeelig ſeyn.

2. Denn GOtt verläſt der keinen, der ſich auf Ihn verläſt: Er bleibt getreu den Seinen, die Ihm vertrauen veſt, läßt ſichs an wunderlich, laß du dir gar nicht grauen, mit Freuden wirſt du ſchauen, wie GOtt wird helffen dir.

3. Auf Ihn magſt du es wagen, getroſt mit friſchem Muth: Mit Ihm wirſt du erjagen, was dir iſt nutz und gut: Dann was GOtt haben will, das kan niemand verhindern aus allen Menſchen-Kindern, ſo viel ihr ſind im Spiel.

4. Wann auch ſelbſt aus der Höllen, der Satan trotziglich, mit ſeinen Rott-Geſellen, ſich ſetzte wider dich, ſo muß er doch mit Spott von ſeinen Rāncken laſſen, damit er dich will faſſen: Dann dein Werck fördert GOtt.

5. Er richts zu ſeinen Ehren und deiner Seeligkeit; ſolls ſeyn, kein Menſch kans wehren, wanns ihm wår noch ſo leid. Wills dann GOtt haben nicht, ſo kans niemand forttreiben, es muß zurücke bleiben. Was GOtt will, das geſchicht.

6. Drum ich mich Ihm ergebe, Ihm ſey es heimgeſtellt: Nach nichts mehr ich ſonſt ſtrebe, dann nur was ihm gefällt: Sein Will iſt mein Begier, der iſt und bleibt der beſte, das glaub ich ſtets und veſte. Wol dem, der glaubt mit mir!

471.) Mel. GOtt ſorgt vor dich, ꝛc.

WEr GOTT vertraut, hat einen Grund geſetzet zu ſeinem Glück, der niemal wird verletzet: wann gleich die Welt und alle Feinde wüten: GOtt wird doch den, der ihm vertraut, behüten.

2. Wer GOtt vertraut, in allen ſeinen Sachen, und läßt die Hand des Allmachts=Schöpffers machen, wie er ſelbſt will, der wird mit Freuden ſehen, daß alles muß nach Hertzens=Wunſch ergehen.

3. Wer GOtt vertraut, wann Unglücks=Wellen brauſen, wañ Donner, Blitz, auf allen Seiten ſauſen, ſo bleibt er doch, durch ſeines GOttes Schirmen, gar wol, bewahrt, läßt Höll und Teuffel ſtürmen.

4. Wer GOtt vertraut, läßt die Verleumbder zucken, das Laſter=Schwerd, das ihn will unterdrucken; Dann GOttes Hand wird deñoch ihm erheben, zum Trutz der Feind viel Glück und Ehren geben.

5. Wer GOTT vertraut, wird nimmermehr verzagen in Armut=Stand, Menſch! haſt du was zu klagen? vertrau es GOtt, Er iſt bereit zu hören; was ſein Will will, diß ſey auch dein begehren.

6. Wer GOtt vertraut, dem kan kein Falſchheit ſchaden: Kein falſches Hertz lebt in des Höchſten Gnaden. Iſt GOTT dein Freund? Er wird ſein Urtheil ſprechen dem falſchen Sinn; GOtt weiß es wol zu rächen.

7. Wer GOtt vertraut, der lebt in Himmels=Freuden: wer GOtt vertraut, läßt alle Neider neiden; wer GOtt vertraut, den kan auch nichts betrüben: wer GOtt vertraut, iſt GOtt ins Hertz geſchrieben.

472.) Mel. Was mein GOtt will, das geſcheh ꝛc.

WEr GOtt vertraut, hat wol gebaut im Himmel und auf Erden; wer ſich verlåßt auf JEſum Chriſt, dem muß der Himel werden. Darum auf Dich all Hoffnung ich, gantz ſteiff und feſt thu ſetzen. HErr JEſu Chriſt! mein Troſt Du biſt in Todes=Noth und Schmertzen.

2. Und wenns auch wår dem Teuffel ſehr und aller Welt zuwider: Dannoch ſo biſt Du, JESU Chriſt! der ſie all ſchlågt darnieder! und wann ich dich nur hab um mich mit deinem Geiſt und Gnaden: ſo kan fürwar mir gantz und gar, wed'r Tod noch Teuffel ſchaden.

3. Dein tröſt ich mich ganz ſicherlich, dañ Du kanſt mir wol geben, was mir iſt noth, Du treuer GOtt! hie und in jenem Leben. Gib wahre Reu, mein Hertz erneu, errette Leib und Seele: Ach höre HERR! diß mein Begehr, daß meine Bitt nicht fehle.

473.) Mel. O GOtt! du frommer GOtt, ꝛc.

Sünder. WO find ich Hülff und Rath? O Hertzenleyd! O Jammer! JEſus. Klopf an bey JEſu Chriſt, mit dem Gebetes=Hammer. S. Ihm iſt ohn diß bekandt all unſer Creutz und Plagen. J. GOtt will, du ſolt die Noth mit Hertz und Mund Ihm klagen.

2. S. Pflegt JEſus in der Noth die Sünder zu erhören? J. Ja freylich, durch die Noth, will er ſie beten lehren. S. Ich ruff und ſchrey zu dir, HErr JEſu! laß dich finden. J. Du haſt Dich ſelbſt getrennt von mir und deinen Sünden.

3. S. Sieh, HErr! wie meine Laſt mich will zu Boden drücken. J. Wer ſich von mir abwendt, dem kehr ich auch den Rücken.

cken. S. Erzeige doch Genad HErr JEſu! ach mir Armen: J. Thu Buß, und fürchte mich, ich will mich dein erbarmen.

4. S. O JEſu, lieber HErr! ich falle Dir zu Füſſen. J. Wenn ſuchſt du, lieber Menſch! was läßt du Thränen flieſſen? S. Die Fluth des Thränen-Bachs will deine Füſſe netzen. J. Die hier mit Thränen ſä'n, die ſoll die Erndt ergötzen.

5. S. Die Thränen wollen mir die Worte gantz verſchwemmen. J. Viel Trübſal muß allhier der Chriſten Hertz beklemmen. S. So muß ein Chriſt ſich denn hier ſtets nur laſſen krämcken? J. hat mich die Welt verfolgt, ſo wird ſie dirs nicht ſchencken.

6. S. Ach HErr! wo ſoll ich mich in meiner Angſt hinwenden? J. Bekehre dich zu mir, Ich will dir Hülffe ſenden. S. Ach Centner-ſchwere Laſt! ſie will mich gar verſencken. J. Wer bey mir Hülffe ſucht, zu dem will Ich mich lencken.

7. S. So bald es Morgen wird, entſtehen neue Plagen. J. Ich helffe treulich dir die Unglücks-Bürd ertragen. S. Wo find ich aber Dich, HErr Chriſt! an welchem Orte? J. Such mich nur allezeit in meinem reinen Worte.

8. S. Trotz ich, HErr! auf dein Wort, ſo wird die Welt nur lachen. J. Es iſt ja GOttes Kraft, die dich kan ſeelig machen. S. So ſoll auf deinem Wort ich veſt gegründet ſtehen? J. Die gantze Welt wird eh als diß mein Wort vergehen.

9. S. Wenn ich mich daran halt, werd ich auch ſicher bleiben? J. Laß dich nichts anders nicht von meinem Worte treiben. S. So ſoll ich nur allein auf Dich, HErr

JE-

JEſu! hoffen? J. Ja, wer durch mich eingeht, dem ſteht der Himmel offen.

10. S. Der ſtoltze brůſtet ſich, und prahlet ſehr auf Erden. J. Wer wahre Demuth liebt, dem muß der Himmel werden. S. Der Arme wird bedrångt, er muß ſich laſſen drůcken. J. Er wende ſich zu mir, mein Troſt ſoll ihn erquicken.

11. S. HErr JESU! unſer Haupt! wenn wilt Du uns denn tröſten? J. Mein Troſt kommt eher nicht, biß deine Noth am gröſten. S. Die Noth iſt übergroß, du darffſt nicht långer bleiben. J. Du, Menſch! muſt deinem GOTT nicht Zeit und Ziel vorſchreiben.

12. S. Der Leib ſteht in Gefahr, die Seele ſteht in Nöthen. J. Kein Menſch, nur Ich, dein GOtt, kan Leib und Seele tödten. S. Wolan! ſo förcht ich nicht das groſſe Welt=Getůmmel. J. Raubt dieſe dir dein Gut, ſo bleibt dir doch der Himmel.

13. S. So will ich nur allein, HErr JEſu! auf dich bauen. J Ach! folge nicht der Welt; Mir ſolt du dich vertrauen. S. Die Welt mit ihrer Luſt, werff ich zu meinen Fůſſen. J. Du ſolt es hier auf Erd, im Himmel dort genieſſen.

14. S. Dir, O HErr JEſu Chriſt! will ich mich gantz ergeben. J. Auf mich geh kůhnlich zu, Ich bin der Weg zum Leben. S. Ich traue deinem Wort, das wird mich nicht betrůgen. J. Ich bin die Wahrheit ſelbſt, die nim̃ermehr kan lůgen.

15. S. Das Leben wirſt du mir HErr! auch aus Gnaden ſchencken. J. Ich will mit Wolluſt dich von meinem Strome trăncken. S. HErr JEſu! ich bin dein, im

im Leben und im Sterben. J. Dein Glaube hilfft dir, Menſch! du ſollt den Himmel erben!

Geſänge von wahrer GOtt-Gelaſſenheit.

Ant. Ulr. Herz. zu Wolffenb.

Mel. JEſum hab ich mir erwählet, ꝛc.

GOtt! Du haſt es ſo beſchloſſen: Wer kan wider Dich beſtehn? Werden Thränen gleich vergoſſen, muß es doch, wie du wilt gehn. Dein Rath gilt, dein Will geſchicht, unſer Wollen hilffet nicht.

2. Iſt uns bitter gleich Dein Wille, muß er dennoch ſeyn vollbracht. Unſer Thun iſt, halten ſtille, ſeyn bereit bey Tag und Nacht, alles das zu tragen ſchlecht, was du auflegſt einem Knecht.

3. HErr! wer kan dir wiederſprechen, wañ du uns ſchenckſt bitter ein? Wer kan deinen Rathſchluß brechen? Wer kan ſagen: So ſolls ſeyn? Muß es nicht, wie dirs gefällt, ſeyn, O höchſter GOtt! beſtellt?

4. Darum will ich mich drein finden, dein Creutz ſoll ſeyn meine Ruh. Hab ich doch mit meinen Sünden mehr verdient, als mir komt zu; wird mir nach Verdienſt geſchehn, würd ich gar zu Boden gehn.

5. Du wirſt dennoch Hülff erweiſen, wann die rechte Zeit kommt an: Jetzund wilt Du mir nur weiſen, was Dein Zorn und Wüten kan. Laß mich lernen in der Noth, Dich zu ſuchen, meinen GOtt.

4 75.) Conrad. Feuerlein.

GOTT! es ſteht in deinen Händen, Glück und Unglück mir zu ſenden, was von beyden dir gefällt, werde mir hier zugeſtellt. Dein Will, O GOtt! geſcheh, und nicht mein Menſchen-Will: mach es

wie

wie dirs gefällt, ich will dir halten ſtill :,:

2. Soll ich hie im Elend leben, und im Trauer-Thal umſchweben? Wol, ſo thue was du wilt, bleibe nur mein Burg und Schild. Dein Will, O GOtt! geſeh, und nicht mein Menſchen-Will; mach es, wie dirs gefällt, ich will dir halten ſtill :,:

3. Wilt du dann ein Freuden-Leben mir in dieſer Wallfahrt, geben? Solches ich mit Danck empfang, bring dir meinen Lob-Geſang. Dein Will, O GOtt! geſcheh, und nicht mein Menſchen-Will; mach es, wie dirs gefällt, ich will dir halten ſtill :,:

4. Soll ich Armut hier erleiden? ſoll die gantze Welt mich neiden? ſoll ich ſeyn ein Kummer-Bild? So geſcheh mir, wie du wilt. Dein Will, O GOtt! geſcheh, und nicht mein Menſchen-Will, mach es wie dirs gefällt, ich will dir halten ſtill :,:

5. Soll ich aber Reichthum haben? Ach ſo laß mir ſolche Gaben nicht zur Sünd gereichen hier, dafür nimm ſie lieber mir. Dein Will, O GOtt! geſcheh, und nicht mein Menſchen-Will; mach es, wie dirs gefällt, ich will dir halten ſtill :,:

6. Wilt du Kranckheit mir zuſenden? Wol! ich bin in deinen Händen, ſchlage, und verwunde nur, ich bin doch in deiner Cur. Dein Will, O GOtt! geſcheh, und nicht mein Menſchen-Will, mach es, wie dirs gefällt, ich will dir halten ſtill :,:

7. Bey geſunden Leib mich laſſe, alſo, daß ich Sünden haſſe, daß mein Leib nicht werde geil, nicht verſchertz der Seelen Heil. Dein Will, O GOtt! geſcheh, und nicht mein Menſchen-Will; mach es wie dirs gefällt, ich will dir halten ſtill :,:

8. Elend

8. Elend, Armut, ſchnelles Sterben, Kranckheit, Schmach, Neid und Verderben, alles Unglück nehm ich an, wann ich dir nur folgen kan. Dein Will, O GOtt! geſcheh und nicht mein Menſchen-Will; mach es, wie dirs gefällt, ich will dir halten ſtill:,:

476.) Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey 2c.

HErr! wie du wilt, ſo ſchicks mit mir, im Leben und im Sterben; allein zu Dir ſteht mein Begier, HErr! laß mich nicht verderben; Erhalt mich nur in deiner Huld, ſonſt wie du wilt, gieb mir Gedult, Dein Will der iſt der beſte.

2. Zucht, Ehr, und Treu, verleih mir HErr! und Lieb zu deinem Worte; Behüt mich HErr! für falſcher Lehr, und gieb mir hie und dorte; was mir dient zu der Seeligkeit, wend ab all Ungerechtigkeit in meinem gantzen Leben.

3. Wann ich einmal nach deinem Rath von dieſer Welt ſoll ſcheiden; Verleih, O HErr! mir deine Gnad, daß es geſcheh mit Freuden. Mein Leib und Seel befehl ich Dir, O HERR! ein ſeeligs End gib mir, durch JEſum Chriſtum, Amen.

477.) Andr. Ingolſtätter.
Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt 2c.

ICh bin mit Dir, mein GOtt! zufrieden, ich halte deinem Willen ſtill. Was deine Güte mir beſchieden, mit dem vergnüget ſich mein Will, mein Will, der zwar nicht ferner mein, dieweil er Dein beginnt zu ſeyn.

2. Wilt du mich auf das Siech-Bett legen? ich will; ſoll ich im Mangel ſeyn? ich will; ſoll ſich ein Unfall regen? Ich will; und wilt Du, daß ich wein? Ich will;

will; und gibſt du mich dem Tod? ich will: dein Will geſcheh, O GOtt!

3. Wilt du mich in den Himmel haben? HErr! diß iſt meiner Wünſche Füll! ſoll ich denn zu der Hölle traben? Ich weiß, HERR! diß iſt nicht dein Will. Daß dein Will ſo nicht wollen ſollt, hat deines Sohnes Tod gewollt.

4. Sein Tod erklärt mir Deinen Willen: Dein Will iſt, daß ich heilig ſey; ſo will ich zwar, doch das Erfüllen verhindert, leyder, mancherley. Bald wird ſich Unwill mengen ein, bald Muthwill mein Beherrſcher ſeyn.

5. Nicht ſo mein Hertz! was GOtt dir giebet, Böß oder Guts nimms willig an: weg Eigenwill! was GOtt beliebet, das ſey mit Luſt von mir gethan. Ja, ja, mein Hertz ruht ſanfft und ſtill, es wählt, es will, was mein GOtt will.

478.) Paul. Gerhard.

Mel. Was mein GOtt will, das geſcheh ꝛc.

ICh hab in GOttes Hertz und Sinn, mein Hertz und Sinn ergeben; was böſe ſcheint, iſt mir Gewinn, der Tod ſelbſt iſt mein Leben. Ich bin ein Sohn deß, der den Thron des Himmels aufgezogen: ob er gleich ſchlägt und Creutz auflegt, bleibt doch ſein Hertz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr, mein Vatter muß mich lieben: wenn er mich gleich auch würff ins Meer, ſo will er mich nur üben, und mein Gemüth in ſeiner Güt gewöhnet feſt zu ſtehen: Halt ich den Stand, weiß ſeine Hand mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir ſelber nicht entſprungen noch formiret: mein GOtt iſts,

der mich zugericht, an Leib und Seel gezieret, der Seelen Sitz mit Sinn und Witz, den Leib mit Fleiſch und Beinen: Wer ſo viel thut, deß Hertz und Muth kans nimmer böſe meinen.

4. Woher wolt ich mein Aufenthalt auf dieſer Erd erlangen? ich wäre längſten todt und kalt, wo mich nicht GOtt umfangen mit ſeinem Arm, der alles warm, geſund und frölich machet: was er nicht hält, das bricht und fällt, was er erfreut, das lachet.

5. Zudem iſt Weisheit und Verſtand bey ihm ohn alle Maſſen, Zeit, Ort und Stund iſt ihm bekannt, zu thun und auch zu laſſen: Er weiß, wenn Freud, er weiß, wenn Leid uns, ſeinen Kindern, diene, und was er thut, iſt alles gut, obs noch ſo traurig ſchiene.

6. Du denckeſt zwar, wenn du nicht haſt, was Fleiſch und Blut begehrt, als ſey mit einer groſſen Laſt dein Glück und Heyl beſchweret; haſt ſpat und früh, viel Sorg und Müh an deinen Wunſch zu kommen, und denckeſt nicht, daß, was geſchicht, geſcheh zu deinem Frommen.

7. Fürwahr, der dich geſchaffen hat, und ihm zur Ehr erbauet, der hat ſchon längſt in ſeinem Rath erſehen und beſchauet aus wahrer Treu, was dienlich ſey dir und den Deinen allen: Laß ihm doch zu, daß Er nur thu nach ſeinem Wohlgefallen.

8. Wanns GOtt gefällt, ſo kans nicht ſeyn, es wird dich letzt erfreuen: was du jetzt nenneſt Creutz und Pein, wird dir zum Troſt gedeyen. Wart in Gedult, die

Gnad

Gnad und Huld wird ſich doch endlich finden: All Angſt und Qual wird auf einmal gleichwie ein Dampf verſchwinden.

9. Das Feld kan ohne Ungeſtümm gar keine Früchte tragen, ſo fällt auch Menſchen Wohlfahrt um bey lauter guten Tagen: Die Aloe bringt bitters Weh, macht gleichwol rothe Wangen: ſo muß ein Hertz durch Angſt und Schmertz zu ſeinem Heyl gelangen.

10. Ey nun mein GOtt, ſo fall ich Dir getroſt in deine Hände; Nimm mich, und mach es Du mit mir bis an mein letztes Ende, wie Du wohl weiſt, daß meinem Geiſt dadurch ſein Nutz entſtehe, und deine Ehr je mehr und mehr ſich in ihr ſelbſt erhöhe.

11. Wilſt du mir geben Sonnenſchein, ſo nehm ichs an mit Freuden; ſolls aber Creutz und Unglück ſeyn, will ichs gedultig leiden: ſoll mir allhier des Lebens Thür noch ferner offen ſtehen, wie du mich führſt, und führen wirſt, ſo will ich gern mitgehen.

12. Soll ich denn auch den Todes=Weg und finſtre Straſſen reiſſen, wolan, ſo trett ich Bahn und Steg, den mir dein Augen weiſen: Du biſt mein Hirt, der alles wird zu ſolchem Ende kehren, daß ich einmahl in Deinem Saal Dich ewig möge ehren.

479.) JCh laſſe GOTT in allem walten, Er mach es, wie es Ihm gefällt, ich will Ihm gerne ſtille halten, ſo lang ich hier leb in der Welt. Wie Er, mein lieber GOtt es fügt; ſo bin ich auch ſehr wol vergnügt.

2. Gehts gleich nicht ſtets nach meinem Willen, ſtürmt gleich ein Unfall auf mich zu, ſoll mich doch GOttes Wille ſtillen, der ſezt mich in vergnügte Ruh, weil ich mit allem, was GOtt fügt, im Leb- und Sterben bin vergnügt.

3. Bin ich gleich nicht ſo hoch geſchätzet, und nicht wie andre groß und reich; werd ich dennoch in GOTT ergötzet mehr, als wär ich dem Nächſten gleich. Ich bin mit wenigem vergnügt, wie mein getreuer GOtt es fügt.

4. Wie offt entſteht ein Seelen-Schade durch das erſcharrte Geld und Gut? Wie mancher fällt aus GOttes Gnade durch Reichthum in die Höllen-Glut Deßhalben leb ich wol vergnügt, mit dem, was GOtt für mich verfügt.

5. Ich ſtrebe nicht nach hohen Stuffen, viel ſichrer iſt der Mittel-Stand, wie mich der Himmel hat beruffen, wie mich ſelbſt führt des Höchſten Hand, und wie Ers endlich mit mir fügt, ſo bin ich auch ſehr wohl vergnügt.

6. Ich achte nicht des Glückes Lachen, wie freundlich es auch immer ſey, ich laß mich auch nicht zaghafft machen, durch ſeinen Grimm und Wüterey; Wies GOtt in beeden Fällen fügt, ſo bin und bleib ich wol vergnügt.

7. In GOttes Hand ſteh ich geſchrieben, der hat ja all mein Haar gezehlt, drum kan kein Anſtoß mich betrüben, wie ſehr er gleich ſonſt ſchreckt und quält; Ich leb in allem höchſt-vergnügt, wie mein getreuer GOtt es fügt.

8. Mein Wille ſoll ſich ſtets verpflichten,

ſowol

ſo wol im Leben als im Tod, nach GOttes Willen ſich zu richten, ſo hat es mit mir keine Noth; weil ich mit dem, was GOtt verfügt, im Leb- und Sterben bin vergnügt.

480.) Anton Ulrich, Herzog zu Wolffenbüttel.

ICh trau auf GOTT, was wolt mir fehlen? Ich weiß von keiner Sorg noch Noth, mich kan auf Erden nichtes quälen, weil ich ſag ſtets zu meiner Seelen: Ich trau auf GOtt.

2. Ich trau auf GOTT, was ſolt mir ſchaden? Mein Hoffnung macht mich nicht zu Spott: Solt ſeyn mein Hertz mit Leid beladen, wann es ſich hält an GOttes Gnaden? Ich trau auf GOtt,

3. Ich trau auf GOtt, und bin voll Freuden, ob gleich Welt, Sünd und Höllen-Rott, gedencken, mich von GOtt zu ſcheiden, ſo müſſen ſie diß Wort doch leiden: Ich trau auf GOtt.

4. Ich trau auf GOtt, drum werd ich bleiben, ob ich gleich bin ein Sünden-Koth. Trotz! wer an mich ſich dörffte reiben: Trotz! wer diß Wort von mir wollt treiben: Ich trau auf GOtt.

5. Ich trau auf GOtt, den will ich faſſen mit treuer Lieb bis in den Tod. Ich weiß er hilft mir allermaſſen, werd ich diß Wort niemals verlaſſen: Ich trau auf GOtt.

6. Ich trau auf GOTT in allen Dingen, ich trau auf GOtt in aller Noth; ich trau auf GOtt in meinen Ringen, ich trau auf GOtt und will ſtets ſingen: Ich trau auf GOtt.

481.) D. Heinr. Müller.

LEbt jemand ſo wie ich, ſo lebt er ſeeliglich; was ich ſucht alle Stunden,

hab ich nun einſt gefunden; Ich bin der Sorgen loß, und ſitz in JEſu Schoos.

2. Ich aß das Thränen-Brod, und grämt' mich ſchier zu tod, ich ließ das Welt-Getümmel, und hatt' hinauf gen Himmel mein Hertz und Sinn gericht, allein ich fand ihn nicht.

3. Die Welt drang auf mich zu, verſprach mir ſüſſe Ruh, die Wolluſt güldne Zeiten, die Hoffart, Herrlichkeiten, die Augen-Luſt, viel Glut, zu lencken meinen Muth.

4. Fahr, Welt fahr immerhin: ſprach ich in meinem Sinn: dann deine Lieblichkeiten verblühen mit den Zeiten, bey dir iſt kein Gewinn, fahr, Welt! fahr immerhin.

5. Kaum ward diß Wort gedacht, da mirs ſchon Freude bracht: Er gab ſich zu genieſſen, mit tauſend Liebes-Küſſen, den meine Seele liebt, der mich vorhin betrübt.

6. Halt ein du Thränen-Bach, du Hertz-erzwungnes Ach! jetzt kommt nach bitterm Leiden, mit vielen ſüſſen Freuden, JEſus der liebſte Freund, den meine Seele meint.

7. Mein Seufftzen iſt erhört, mein Weinen iſt gekehrt in Lachen; mein Betrüben in ſüß-erwünſchtes Leben. Der Himmel tröpffelt ab, die werthe Seelen-Gab.

8. Was mir bracht bittre Pein, muß jetzo ſüſſe ſeyn, je bittrer im Betrüben, je ſüſſer in dem Lieben, verwandelt mit der Zeit in völl'ge Ewigkeit.

9. Diß quälet mich annoch, daß ich vom Lebens-Joch, nicht kan erlöſet werden. Ach! reiß mich von der Erden, daß ich in Ewigkeit genieſſe dieſer Freud.

10. Ich

10. Ich bin des Lebens ſatt, von vielem Creutze matt, die Erde macht mir bange, mein JEſu! wie ſo lange: ach! nimm mich aus der Welt, ins güldne Himmels-Zelt.

482.) Im Thon: JEſu meine Freude, ꝛc.

MEnſchen-Hülff iſt nichtig, Gunſt und Kunſt iſt flüchtig, Geld und Welt vergeht; GOttes Hülff iſt tüchtig, Glaub und Hoffnung wichtig, und die Lieb beſteht; GOttes Huld deckt meine Schuld, dem ich mich allzeit vertraue, und veſt auf Ihn baue.

2. Daß ich die Welt haſſe, und die Lüſte laſſe, und mein Fleiſch bezwing, geb mir GOtt die Stärcke, daß ich Glaubens-Wercke williglich vollbring: Daß mein Sinn niemals gewinn, daß mein Geiſt empor ſich hebe, ewig bey GOtt lebe.

3. Wenn ich, ſolcher Maſſen, geh auf rechter Straſſen, die zum Himmel führt, wird mich nicht betrüben mein Thun und Verüben, das aus Sünd herrührt. GOtt wird mir die ewig Zier, und die Kron der Ehren geben, dort in jenem Leben.

4. Wann ich werd erwachen, wird mein Mund voll Lachen, und voll Rühmens ſeyn; wenn die Himmel weichen, Sonn und Mond erbleichen, gibt GOtt Licht und Schein, denn will ich, dort ewiglich mit Dancksagen und Lobſingen, alle Zeit zubringen.

5. Kein Menſch hat geſehen, keiner kan verſtehen, was da ſey für Luſt; kein Ohr hat gehöret, niemand das gelehret, keiner hat gewuſt: Wa da ſey, von Sünden frey, GOtt anſchauen und GOtt loben, ewiglich dort oben.

483.) MEine Seele! laß es gehen, wie es in der Welt jetzt geht; Meine Seele! laß es ſtehen, wie es jetzo geht und ſteht: Liebſte Seele! halte ſtille, dencke daß es GOttes Wille.

2. Iſt dir gleich die Welt zuwider, und biſt deiner Feinde Spott: Drücken dich die Feinde nieder, ſo vertraue deinem GOtt: Liebſte Seele! halte ſtille, 2c.

3. Iſt in deines Hertzens Kammer nichts als lauter Hertzeleid: Plaget dich ſehr groſſer Jammer hier in dieſer Sterblichkeit. Liebſte Seele! halte ſtille, 2c.

4. GOTT pflegt die getreuen Hertzen wenn ſie durch das Creutz bewährt, wol zu tröſten nach dem Schmertzen, und thut was ihr Mund begehrt: Liebſte Seele halte ſtille, 2c.

5. Auf den Regen ſcheint die Sonne, alſo kommet Luſt auf Leid. Auf die Angſt folgt lauter Wonne, Freude kommt auf Traurigkeit: Liebſte Seele! halte, 2c.

6. Solt du von der Welt abſcheiden: ſcheide nur getroſt zu GOtt: GOtt giebt auf das Scheiden Freuden, Freude gibt Er auf die Noth: Liebſte Seele 2c.

484.) Sam. Rodigaſt.

WAs GOtt thut das iſt wol gethan, es bleibt gerecht ſein Wille: wie er fängt meine Sachen an, will ich ihm halten ſtille: Er iſt mein GOtt, der in der Noth, mich wol weiß zu erhalten, drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das iſt wolgethan, Er wird mich nicht betrügen: Er führet mich auf rechter Bahn, ſo laß ich mich begnügen an ſeiner Huld, und hab Gedult,

dult, Er wird mein Unglück wenden, es ſteht in ſeinen Händen.

3. Was GOtt thut, das iſt wolgethan, Er wird mich wol bedencken: Er als ein Artzt und Wundermann, wird mir nicht Gifft einſchencken, für Artzeney: GOtt iſt getreu, drum will ich auf ihn bauen, und ſeiner Güte trauen.

4. Was GOtt thut, das iſt wolgethan, Er iſt mein Licht und Leben; der mir nichts böſes gönnen kan, ich will mich Ihm ergeben, in Freud und Leid, es kommt die Zeit, da öffentlich erſcheinet, wie treulich Er es meinet.

5. Was GOtt thut, das iſt wolgethan, muß ich den Kelch gleich ſchmecken, der bitter iſt nach meinem Wahn, laß ich mich doch nicht ſchrecken; weil doch zuletzt, ich werd ergötzt mit ſüſſem Troſt im Hertzen, da weichen alle Schmertzen.

6. Was GOtt thut, das iſt wolgethan, dabey will ich verbleiben: Es mag mich auf die rauhe Bahn, Noth, Tod, und Elend treiben, ſo wird GOtt mich gantz vätterlich in ſeinen Armen halten, drum laß ich ihn nur walten.

485.) M. A. Z. B.

WAs mein GOtt will, das g'ſcheh allzeit, ſein Will der iſt der beſte: Zu helffen den'n Er iſt bereit, die an Ihn glauben veſte. Er hilfft aus Noth, der fromme GOtt, und züchtiget mit Maſſen. Wer GOtt vertraut, veſt auf Ihn baut, den will er nicht verlaſſen.

2. GOtt iſt mein Troſt, mein Zuverſicht, mein Hoffnung und mein Leben: Was mein GOtt will, das mir geſchicht, will ich

ich nicht widerſtreben: Sein Wort iſt wahr, denn all mein Haar Er ſelber hat gezehlet. Er hůt und wacht, ſtets für uns tracht, auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Nun muß ich bald von dieſer Welt hinfahren nach GOttes Willen, zu meinem GOtt, wanns Ihm gefällt; will ich Ihm halten ſtille. Mein arme Seel ich GOtt befehl in meiner letzten Stunde. O frommer GOtt! Sůnd, Höll und Tod, haſt du mir überwunden.

4. Noch eins HErr! will ich bitten dich, du wollſt mirs nicht verſagen: Wann mich der böſe Geiſt anficht, laß mich HERR nicht verzagen: Hilff, ſteur und wehr, O GOtt mein HErr! zu Ehren Deinem Namen. Wer das begehrt, dem wir ds gewåhrt; Drauf ſprech ich frölich: Amen.

486.) G. Neumarck.

WEr nur den lieben GOtt läßt walten, und hoffet auf Ihn allezeit, den wird Er wunderlich erhalten, in aller Noth und Traurigkeit: wer GOtt dem Allerhöchſten traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helffen uns die ſchweren Sorgen: Was hilfft uns unſer Weh und Ach? Was hilfft es, daß wir alle Morgen beſeufftzen unſer Ungemach? Wir machen unſer Creutz und Leid nur gröſſer durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig ſtille, und ſey doch in ſich ſelbſt vergnůgt, wie unſers GOttes Gnaden-Wille, und ſein Allwiſſenheit es fůgt: GOTT der uns ihm hat auserwählt, der weiß auch ſehr wohl, was uns fehlt.

4. Er

4. Er kennt die rechten Freuden-Stunden: Er weiß wol, was uns nützlich ſey, wann er uns nur hat treu erfunden, und mercket keine Heucheley; ſo kommt GOtt, eh wir uns verſehn, und läſſet uns viel Guts geſchehn.

5. Denk nicht in deiner Drangſals-Hitze, daß du von GOtt verlaſſen ſeyſt, und daß GOtt der im Schooſe ſitze, der ſich mit ſtetem Glücke ſpeiſt. Die Folge-Zeit verändert viel, und ſetzet jeglichem ſein Ziel.

6. Es ſind ja GOtt ſehr ſchlechte Sachen, und iſt dem Höchſten alles gleich, den Reichen klein und arm zu machen, den Armen aber groß und reich: GOtt iſt der rechte Wundermann, der bald erhöhn, bald ſtürtzen kan.

7. Sing, bet, und geh auf GOttes Wegen, verricht das Deine nur getreu, und trau des Himmels reichem Seegen, ſo wird er bey dir werden neu: Dann, welcher ſeine Zuverſicht auf GOtt ſetzt, den verläßt er nicht.

487.) J. F. H. Z. S.

Mel. Was mein GOtt will, das geſcheh ꝛc.

WIes GOtt gefällt, ſo gefällt mirs auch, und laß michs gar nicht irren, ob mich zu Zeiten beiſt der Rauch, und wann ſich ſchon verwirren all Sachen gar, ich weiß fürwahr, GOtt wirds zu letzt wol richten, wie Ers will han, ſo muß ergahn, ſolls ſeyn, ſo ſeys ohn Dichten.

2. Wies GOtt gefällt, zufried'n ich bin, das übrig laß ich fahren: Was nicht kan ſeyn, ſtell ich GOtt heim, der wird mich recht erfahren, ob ich auch will ihm halten ſtill, wird doch GOtt Gnad beſchehren, ich zweifel nicht, ſolls ſeyn,

(man ſprich) ſo ſeys, wer kans GOtt wehren.

3. Wies GOtt gefällt, ſo gefällt mirs wohl, in allen meinen Sachen: Was GOtt verſehen hat einmal, wer kan es anders machen; drum iſt umſonſt, Welt-Witz und Kunſt, es hilfft nicht Haar ausrauffen. Murr oder beiß, ſolls ſeyn, ſo ſeys, wird doch ſein'n Weg naus lauffen.

4. Wies GOtt gefällt, laß ichs ergahn, will mich darein ergeben. Wolt ich ſein'm Willen widerſtahn, ſo müſt ich bleiben kleben. Dann g'wiß fürwar, all Tag und Jahr, bey GOtt ſind ausgezehlet, ich ſchick mich drein, es g'ſeh ſolls ſeyn, ſo ſeys bey mir erwählet.

5. Wies GOtt gefällt, laß ichs ergahn, in Lieb und auch im Leide: Dahin mein Sach will geſtellet han, daß ſie mir ſollen beyde gefallen wol, drum mich auch ſoll, Ja oder Nein, nicht ſchrecken, ſchwartz oder weis, ſolls ſeyn, ſo ſeys, GOtt wird wol Gnad erwecken.

6. Wies GOtt gefällt, ſo lauffs hinaus, ich laß die Vöglein ſorgen: Kommt mir das Glück heut nicht zu Haus, ſo wird es doch ſeyn morgen. Was mir iſt b'ſchehrt, bleibt unverwehrt, ob ſich ſchon thut verziehen, danck GOtt mit Fleis, ſolls ſeyn, ſo ſeys, Er wird mein Glück wol fügen.

7. Wies GOtt gefällt, daſſelb ich will, und weiter nichts begehren: Mein'r Sach hat GOtt geſteckt ein Ziel, dabey wirds bleiben werden. Das Leben mein ſetz ich auch drein, auf guten Grund zu bauen, und nicht aufs Eis, ſolls ſeyn, ſo ſeys, will GOtt allein vertrauen.

8. Wies GOtt gefällt, ſo nehm ichs an, um G'dult will ich ihn bitten; Er iſt allein, der helffen kan, und wann ich ſchon wär mitten in Angſt und Noth, läg gar im Tod, kan er mich wohl erretten, gwaltiger Weis ſolls ſeyn, ſo ſeys, ich gwinns, wer will nur wetten.

488.) H. T. Bittner.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

WOhl dem, der ſich in allen Fällen dem Willen GOttes untergibt, der kan ſich leicht zu frieden ſtellen, wann Creutz und Leiden ihn betrübt, er weiß auch auf der Dornen-Bahn, was GOtt thut, das iſt wolgethan.

2. Drum züchtige mich guter Vatter, (ſo denckt ein wahres GOttes-Kind) werd ich im Creutz noch ſchwäch- und matter, (ich hab es alles wohl verdient) ſo weiß ich doch, mein Troſt liegt dran: Was GOtt thut, das iſt wolgethan.

3. Stäup immerzu auf meinen Rücken, ſchick Kranckheit, Armuth, Hohn und Spott, und wilſt du mich gantz unterdrücken, Dein Will, O GOtt! iſt mein Gebot, leg auf zu tragen, was ich kan; Was GOtt thut, das iſt wolgethan.

4. Erhalte mich nur bey dem Einen, daß ich, HErr! Deinen Namen fürcht, ſo wirſt Du mir gewiß erſcheinen mit Troſt, wann mich der Tod erwürgt; Sonſt, wie Du wilſt, ſo nehm ichs an: Was GOtt thut, das iſt wolgethan.

Um fruchtbar Wetter.

489.) Nic. Hermann.

Im Thon: Wo GOtt zum Haus nicht gibt, ꝛc.

GOtt Vatter, der Du deine Sonn, läßt ſcheinen über böß und Fromm,

und der gantzen Welt damit leucht'ſt, mit Reg'n und Thau die Erd befeucht'ſt.

2. Die Berg machſt du von oben naß, und läßt drauf wachſen Laub und Graß: in Gäng, und Fels gut Ertz du legſt, Fried, Schutz und Recht du ſelber hegſt.

3. Du gibſt auch ſelber Brod und Wein, daß Menſchen-Hertz kan frölich ſeyn; Du deckſt auch unſre Sünden zu, dein Wort bringt uns Troſt, Fried und Ruh.

4. So bitt'n wir nun dein Gnad und Güt, im Wort und Fried uns ſtets behüt: Die Frücht der Erden uns bewahr, und gieb uns heur ein reiches Jahr.

5. Ein fruchtbar Wetter uns beſchehr, dem Hagel und Ung'witter wehr; Schnee, Regen, Wind und Sonnenſchein allzeit dein'm Wort gehorſam ſeyn.

6. Heuſchreck'n und Raupen ſind dein Ruth, und all's was Schad'n an Früchten thut, ſolch Ungezief'r, HErr! du vertreib, daß Dein Gab unbeſchädigt bleib.

7. Denck, daß wir arme Würmelein, Dein G'ſchöpff, Erb-Gut und Kinder ſeyn, und warten auf Dein milde Hand, uns aus dem Wort und Werck bekannt.

Um Sonnenſchein.

8. Die liebe Sonn uns ſcheinen laß, heiß wachſen, Wein, Korn, Kraut und Graß, daß Leut und Vieh ihr Nahrung hab, und Dich kennen aus deiner Gab.

Um Regen.

9. Durch Chriſt Dein'n Sohn, hör unſer Bitt, theil uns ein'n gnädigen Regen mit, und krön das Jahr aus deiner Hand, mit dein'n Fußſtapffen düng das Land.

10. Den HErrn von Zion man Dich nennt,

nennt, in aller Welt dein Güt man kennt, hörſt unſer Bitt, und hilffſt allein, gib Gnad, daß wir Dir danckbar ſeyn.

In groſſem Ungewitter.

490.) Joh. Saubertus.

Mel. Wann wir in höchſten Nöthen ſeyn, ꝛc.

Es donnert ſehr, O lieber GOTT, wir hörens warlich ohne Spott. Machs mit dem Wetter nicht zu lang: Es iſt uns hertzlich angſt und bang.

2. Ach! unſre ſchwere Miſſethat, die diß und das verdienet hat, erſchrecket uns je mehr und mehr: und das Gewiſſen beiſſet ſehr.

3. Schlag nicht zu uns ein, frommer GOtt! ſieh an des HErren Chriſti Tod: Befiehl dem Blitzen, daß es nicht ein Unglück hie bey uns anricht.

4. HErr JESU! tritt ins Mittel her, auf daß uns unſrer Bitt gewähr, Dein lieber Vatter, zeig ihm an, Du habeſt für uns gnug gethan.

5. O Heilige Dreyeinigkeit, dein innerſte Barmhertzigkeit, nehm unſer Leib und Seel in Schutz, und laß uns alles ſeyn zu Nutz.

6. Kehr von uns deinen Grimm und Zorn, und laß doch unſer liebes Korn, und andre Frücht nicht kommen üm, durch dieſes Wetters Ungeſtümm.

7. Laß über unſer gantzes Land nur Seegen, Glück und allerhand, was uns zum beſten ſchicket ſich, vom Himmel treufeln gnädiglich.

8. Krön dieſes Jahr mit deinem Gut: Erweck in uns getröſten Muth, den Blitz zu ſchauen, als dein Werck in kindlich-ſichrer Glaubens Stärck.

9. Die

9. Die unbefugte Furcht benimm, zu hören deines Donners Stimm, und laß es wieder bald geſchehn, daß wir die liebe Sonne ſehn.

10. So bitten wir und glauben veſt, es werde Dir aufs allerbeſt gefallen und erhöret ſeyn, diß unſer armes Liedelein,

11. Dir, O GOtt Vatter, Dir GOtt Sohn, Dir Heil'gem Geiſt, in einem Thron, Dir, Göttliche Dreyeinigkeit ſey Lob und Preiß in Ewigkeit.

470.) Joh. Hermann.

Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen, ꝛc.

WIr haben jetzt vernommen, wie Du HErr Zebaoth, zu uns biſt ſchreck-lich kommen, durch Blitz und Feuers-Noth: Wir wären gar verzehrt; wann Du es nicht gewendet, und Hülffe zuge-ſendet, wie wir von Dir begehrt.

2. HErr! Deine Macht wir preiſen, Dein Zorn iſt uns bekandt. Doch thuſt Du uns beweiſen, wie Deine Gnaden-Hand, die Dich anflehen, ſchützt; wer ſich zu Dir bekehret, der bleibet unverſehret; wie ſehr es kracht und blitzt.

3. Iſt Trübſal da mit Hauffen; ſo denckſt du jederzeit an die, ſo dich an-lauffen; hilffſt in Barmhertzigkeit. Du haſt an uns gedacht: wie du deß nicht vergeſſen, der in der Arch geſeſſen, haſt ihn zu Land gebracht.

4. Das Wetter iſt vertrieben, durch deine Gnad und Krafft, Du biſt ſtets bey uns blieben, haſt Sicherheit verſchafft, wie du HErr JEſu Chriſt! des Meeres Grimm bedräuet, die Jünger drob er-freuet, gewehrt des Teufels Liſt.

5. Du haſt Haus, Hof, Leib, Leben, und

und was ein jeder hat, mit deinem Schutz umgeben, bey uns und unſrer Stadt; Dein freundlich Angeſicht läßt Du uns wieder ſchauen, die wir uns Dir vertrauen mit ſtarcker Zuverſicht.

6. Das Danck-Lied, ſo wir bringen für diß was Du gethan, laß vor Dir lieblich klingen, und nimms in Gnaden an, durch Chriſtum Deinen Sohn, um ſeins Verdienſtes willen, der Deinen Zorn kan ſtillen, der wahre Gnaden-Thron.

7. Wann Du am Jüngſten Tage, der ſchon iſt angeſtellt, mit Deinem Donnerſchlage, anzünden wirſt die Welt; ſo ſtreck aus deine Hand, und zeuch uns, die wir gläuben an Dich! und treu verbleiben hinauf ins Vatterland.

Von Nichtig- und Flüchtigkeit Menſchlichen Lebens

492.) ACh du Menſchen-Blum! gleich den rothen Roſen, GOttes Eigenthum, reicht in deinen Boſen. Staub und Erden biſt du doch, wäreſt du gleich noch ſo hoch.

2. Biſt du gleich ein Fürſt, biſt du Kaiſer König du doch ſterben wirſt, biſt dem Tod ein wenig. Staub und Erden ꝛc.

3. Schau, dein hoher Stamm iſt doch ja entſprungen aus den Erden-Schlamm, als es ihm gelungen. Staub und Erden ꝛc.

4. Biſt du Erden nun und muſt Erden werden, ſo richt all dein Thun nach dem Seelig werden. Staub und Erden ꝛc.

5. Hier iſt nichts für dich, als dich mög ergötzen, die Welt liſtiglich kan dich bald verletzen. Staub und Erden ꝛc.

6. Den-

6. Dencke nur an GOtt, der kan dich erquicken, wann dich deine Noth, faſt will gar erdrücken. Staub und Erden ꝛc.

7. Laß den hohen Sinn dieſer Welt hinfahren, dort iſt dein Gewinn, in den Himmels-Jahren. Staub und Erden ꝛc.

8. JEſus helffe dir, daß du es bedenckeſt, und dich mit Begier, frölich zu ihm lenckeſt. Staub und Erden biſt du ꝛc.

493.) Joh. Roſenthal.

ACh! was iſt doch unſer Leben? Nichts als nur im Elend ſchweben. Wann es gut geweſen iſt, iſt es Müh zu jeder Friſt.

2. Ach! was iſt doch unſre Zeit? nichts als nur ein ſteter Streit, da uns eins das andre haſſt, da kein Fried, kein Ruh noch Raſt.

3. Ach! was iſt doch Frömmigkeit? Eine Unvollkommenheit. Niemand kan damit beſteh'n, wenn GOtt ins Gericht will geh'n.

4. Ach! was iſt doch Gut und Geld? Nichts, als nur ein Koth im Feld. Heute reich und morgen arm, Reichthum bringet Sorg und Harm.

5. Ach! was iſt doch Amt und Ehr? Nur ein Leben mit Beſchwer. Wer viel Gaben hat allhier, wird geneidet für und für.

6. Ach! was iſt doch Menſchen-Gunſt? Nur ein blauer Nebel-Dunſt. Lieber! trau dem Freunde nicht, auch der Brüder Glaube bricht.

7. Ach! was iſt doch Frölichkeit! Nur ein ungeſunde Freud darvon oft die Seel verdirbt, mancher vor der Zeit hinſtirbt.

8. Ach! was Haß und was für Neid, tragen gegen uns die Leut? Hier iſt

Zorn, Verleumdung dort, alſo gehets fort und fort.

9. Ach! wie franck und ungeſund ſind wir Menſchen manche Stund; Denn kein Glied zu finden iſt, dem nichts mangelt jeder Friſt.

10. Ach! was iſt doch unſer Tod? Nur ein Ende aller Noth! da wir ohne Creutz und Pein, können bey GOtt ewig ſeyn.

11. Darum freu ich mich allzeit, auf die wahre Himmels-Freud. Da uns gar nichts mangeln wird, da nur Freude, wird geſpührt.

12. Freude, die kein Ohr berührt, auch keins Menſchen Hertz geſpührt. Freude inn- und äuſſerlich. Auf die Freude freu ich mich.

494.) ACh wie nichtig! Ach wie flüchtig iſt der Menſchen Leben! wie ein Nebel bald entſtehet, und auch wieder bald vergehet, ſo iſt unſer Leben; Sehet!

2. Ach wie flüchtig! Ach wie nichtig ſind der Menſchen Tage! wie ein Strom beginnt zu rinnen, und im Lauffen nicht hält innen, ſo geht unſer Zeit von hinnen.

3. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig iſt der Menſchen Freude; Wie ſich wechſeln Stund und Zeiten, Licht und Dunckel, Fried und Streiten: ſo ſind unſre Fröhlichkeiten.

4. Ach wie flüchtig! Ach wie nichtig iſt der Menſchen Schöne! Wie ein Blümlein bald vergehet, wann ein rauhes Lüfftlein wehet; ſo iſt unſre Schöne: Sehet!

5. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig iſt der Menſchen Glücke! wie ſich eine Ku-

gel drehet, die bald da, bald dorten ſtehet; ſo iſt unſer Glücke: Sehet!

6 Ach wie flüchtig: ach wie nichtig iſt der Menſchen Ehre! Uber den, dem man hat müſſen heut die Hände höflich küſſen, geht man morgen gar mit Füſſen.

7. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der Menſchen Stärcke! der ſich, wie ein Löw erwieſen; überworffen mit den Rieſen, den wirfft eine kleine Drüſen.

8. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig iſt der Menſchen Wiſſen! der das Wort konnt prächtig führen, und vernünfftig diſcuriren, muß bald allen Witz verlieren.

9. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig iſt der Menſchen Können! der die Krancken wol zu heilen, konte guten Rath ertheilen, den auch muß der Tod ereilen.

10. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig iſt der Menſchen Dichten! Der, ſo Kunſt hat lieb gewonnen, und manch ſchönes Werck erſonnen, wird zuletzt vom Tod erronnen.

11. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig iſt der Menſchen Prangen! Der im Purpur hoch vermeſſen, iſt, als wie ein GOtt, geſeſſen, deſſen wird im Tod vergeſſen.

12. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig iſt der Menſchen Herrſchen! der durch Macht iſt hoch geſtiegen, muß zuletzt aus Unvermögen in dem Grab darnieder liegen.

13. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig ſind der Menſchen Schätze, es kan Glut und Fluth entſtehen, dadurch eh wir uns verſehen, alles muß zu Trümmern gehen.

14. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig ſind der Menſchen Sachen! Alles, alles was wir ſehen, das muß fallen und vergehen: Wer GOtt fürcht, wird ewig ſtehen

495.) Mel. Auf meinen lieben GOtt, ꝛc.

ADe, Du ſüſſe Welt! ich ſchwing ins Himmels-Zelt, die Flügel meiner Sinnen, und ſuche zu gewinnen, das ewiglich beſtehet, wenn dieſes Rund vergehet.

2. Fahr hin mit deinem Gut, das eine kleine Fluth ſo balde kan verheeren, und eine Glut verzehren: Fahr hin mit deinen Schätzen, die nimmermehr ergötzen.

3. Fahr hin mit deiner Luſt, ſie iſt nur Koth und Wuſt, und deine Frölichkeiten vergehen mit den Zeiten: Was frag ich nach den Freuden, auf die nur folget Leiden.

4. Fahr hin mit deinen Pracht! von Würmern iſt gemacht der Sammet und die Seiden, die einen Leib bekleiden; was mag genennet werden, iſt lauter Koth und Erden.

5. Fahr hin mit deiner Ehr: was iſt die Hoheit mehr, als Kum̃er im Gewinnen und Hertzleid im Zerriñen? Was frag ich nach den Ehren, die nur das Hertz beſchweren.

6. Fahr hin mit deiner Gunſt! falſch Lieben iſt die Kunſt, dadurch der wird betrogen, dem du dich zeigſt gewogen, was frag ich nach dem Liebē, das endlich muß betrüben.

7. Im Himmel iſt der Freund, der mich recht hertzlich meynt, der mir ſein Hertze giebet, der mich ſo brünſtig liebet, daß er mich ſüß erquicket, wenn Angſt und Trübſal drücket.

8. Des Himmels Herrlichkeit iſt mir ſchon zubereit; mein Nahme ſteht geſchrieben, bey denen, die GOtt lieben: Mein Ruhm kan nicht vergehen, ſo lang GOtt wird beſtehen.

9. O Zions güldner Pracht! wie hoch biſt

du

du geacht? Von Perlen ſind die Pforten, das Gold hat aller Orten die Gaſſen ausgeſchmücket: Wenn werd ich hingerücket?

10. O ſüſſe Him̃els-Luſt! wol dem, dem ſie bewuſt, wenn wir ein Tröpflein haben, ſo kan es uns erlaben; wie wird mit groſſen Freuden der volle Strom uns weiden.

11. O theures Himmels-Gut! du macheſt rechten Muth: was werden wir vor Gaben bey dir, HErr JEſu! haben? mit was für reichen Schätzen wirſt Du uns dort ergötzen.

12. Fahr, Welt! fahr im̃er hin, gen Himmel ſteht mein Sinn, das Irrdiſch ich verfluche, das Himmliſch ich nur ſuche: Ade, du Welt-Getüm̃el, ich wähle mir den Him̃el.

496.) Mel. Ach HErr! mich armen Sünder ꝛc.

BEdencke, Menſch! das Ende, bedencke deinen Tod, der Tod kommt offt behende; der heute friſch und roth; kan morgen, und geſchwinder, hinweg geſtorben ſeyn. Drum bilde dir, O Sünder! ein täglich Sterben ein.

2. Bedencke, Menſch! das Ende, bedencke das Gericht: Es müſſen alle Stände vor JEſus Angeſicht, kein Menſch iſt ausgenommen, hier muß ein jeder dran, und wird den Lohn bekommen, nachdem er hat gethan.

3. Bedencke, Menſch! das Ende, der Höllen Angſt und Leid, daß dich nicht Satan blende, mit ſeiner Eitelkeit. Hier iſt ein kurtzes Freuen, dort aber ewiglich, ein kläglich Schmertzen-Schreyen; ach Sünder, hüte dich.

4 Bedencke, Menſch! das Ende, bedencke ſtets die Zeit, daß dich ja nichts abwende,

von

von jener Herrlichkeit, damit vor GOttes Throne die Seele wird verpflegt; dort iſt die Lebens-Cron den Frommen beygelegt.

5. HErr! lehre mich bedencken der Zeiten letzte Zeit, daß ſich nach dir zu lencken, mein Herze ſey bereit. Laß mich den Tod betrachten, und deinen Richter-Stuhl, laß mich auch nicht verachten der Höllen Feuer-Pful.

6. Hilff GOtt! daß ich in Zeiten auf meinen letzten Tag, mit Buſſe mich bereiten, und täglich ſterben mag: im Tod und vor Gerichte, ſteh mir, O JEſu! bey, daß ich im Himmels-Lichte zu wohnen würdig ſey.

497.) DEin Leben, O Welt! mir nimer gefällt, dein acht ich nicht mehr je länger je wen'ger ich deiner begehr.

2. Ach! daß ich doch ſchon könnt gehen davon, und eilen von hier, ich wolte mit Freuden noch heute von dir.

3. Feindſeeliges Bild, abſcheulich und wild, du gibſt mir kein Freud, nur ſtetiges Sorgen, Hertz-ſchmertzliches Leid.

4. O ſchnöde Welt! du! du gönnſt mir kein Ruh: was liegt mir daran? im Himmel dort ewig ausruhen ich kan.

5. Du achteſt nicht mein, drum acht ich nicht dein, du biſt mir ein Ton, ein nichtiges Weſen, ein ſtetiger Hohn.

6. Was hilfft mich dein Pracht, den gar ich nicht acht? Der irrdiſche Tand, bringt manchen in Armut, in Schimpf und in Schand.

7. Was hilfft mich dein Geld, das mir nicht gefällt? nimmt man es auch mit? Ach warlich man achtets im Sterben gar nit.

8. Was hilfft mich dein Ehr, die ich nicht

nicht begehr? die eitele Freud verſchwindet geſchwinde, und offtmals noch heut.

9. Was hilfft mich ſchön ſeyn, ſo doch nur ein Schein? vergehet gar bald, ein einige Kranckheit macht heßlich und alt.

10. Was hilfft mich dein Ruhm, wanns heiſſet: ſtirb nun? Hilfft er mir gar nicht, ich acht ihn auch warlich im g'ringſten gar nicht.

11. Was hilfft mich dein Freud, die offtmals noch heut vergehet geſchwind? gleichwie ein Blume von Norden dem Wind.

12. Dein Stoltzheit hilfft mich auch warlich gar nicht, die weltliche Freud vergehet offt manchmal in Kummer und Leid.

13. Was hilfft mich dein Lieb? nicht derer ergib im g'ringſten ich mich: Ich jauchze und ſinge lieb, JEſu! nur Dich.

14. Fahr ſchnöde Welt du! die mir gönnt kein Ruh, ich acht dein nicht mehr, auch jetzund ich deiner gar nichte begehr.

15. Ein gute Nacht Welt, mit Pracht, Ehr und Geld, fahr immer nur hin, gen Himmel iſt ſtetig gerichtet mein Sinn.

16. O wär ich ſchon dort im Himmliſchen Port, beym Engliſchen Heer! Ach, daß ich doch heute bey dieſem noch wär.

17. Weich nur tolle Welt! mir nimmer gefällt zu leben allhier, ich ſchwebe und ſtrebe, jetzt, JEſu! nach Dir.

18 HErr JEſu! laß mich bald ſchauen doch dich, damit ich nicht lang auf Erden darf leben, es wird mir ſonſt bang.

19. Welt weiche, ade! Dich JEſu! ich ſeh, du nimmſt mich von hier, im Himmel ich ſeelig dort lebe bey Dir.

498.)

498.) Gute Nacht, du eitles Leben! Gute Nacht, du Nichtigkeit! was du mir vorlängſt gegeben, iſt vergangen mit der Zeit; Du haſt kein beſtändig Weſen, niemand iſt bey dir geneſen.

2. Alle Wolluſt, die du zeigeſt, ſteht auf einem ſchlechten Grund, dadurch du die Sinne zeigeſt, und führſt ſie zur Höllen Schlund: Deine Luſt iſt Dampff und Schatten, wie die Blumen auf den Matten.

3. Schau, mein JEſus zeigt die Güter, die in Ewigkeit beſtehn! Er mein beſter Seelen-Hüter, wird mit mir den Weg hingehn, und die Bahn des Himmels zeigen, meine Seele zu ſich neigen.

4. Gute Nacht, ihr Nichtigkeiten! Gute Nacht, verdammte Luſt! JEſus rufft zu Seeligkeiten, meiner Seelen iſt bewuſt, daß von ſteten Himmels-Freuden, nie kein Schmertz mich werde ſcheiden.

5. Glücklich dann, O meine Seele! die du aus der Sterblichkeit, aus der Welt-verboſten Höle, gehen ſollſt zur Ewigkeit: Auf! und laß uns nicht verweilen: Auf! erheb dich, laß uns eilen.

499.) J. M. Meyfarth.

Sag, was hilfft alle Welt, mit ihrem Gut und Geld? Alles verſchwindt geſchwind, gleichwie der Rauch im Wind.

2. Was hilfft der hohe Thron, der Scepter und die Kron? Scepter und Regiment, hat alles bald ein End.

3. Was hilfft ſeyn hübſch und fein, ſchön, wie die Engel ſeyn? Schönheit vergeht im Grab, die Roſen fallen ab.

4. Was hilfft ein Gold-gelbs Haar,

Augen Chriſtallen-klar, Lefzen, Corallen-roth? Alles vergeht im Tod.

5. Was iſt das güldne Stück, die Goldes-Zier, Geſchmück? Gold iſt nur rothe Erd, die Erd iſt nicht viel werth.

6. Was iſt das roth Gewand, ſo Purpur wird genannt? Von Schnecken aus dem Meer kommt aller Purpur her.

7. Was iſt der Seiden Pracht? Wer hat den Pracht gemacht? Es haben Würm gemacht den gantzen Seiden-Pracht.

8. Was ſind dann ſolche Ding, die wir ſchätz'n nicht gering? Erd, Würm, Koth, Schnecken-Blut iſt, das uns zieren thut.

9. Fahr hin, O Welt, fahr hin, bey dir iſt kein Gewinn. Das ewig achſt du nit, hier haſt dein Erndt und Schnitt.

10. Fahr hin! leb, wie du wilt, haſt gnug mit mir geſpielt. Die Ewigkeit iſt nah: Fromms Leben ich anfah.

500.) SEele! was iſt Schöners wol, als der höchſte GOtt? Auſſer ihm iſt alles voll lauter Angſt und Noth, ja Hohn und Spott. Welt iſt Welt und bleibet Welt: Welt-Gut mit der Welt hinfällt: Schwing dich zu GOtt!

2. Hat der Himmel etwas auch, das kan beſſer ſeyn? Auf der Erden iſt ein Rauch, was will ſeyn ein Schein: Es iſt ein Spott. Welt iſt Welt, 2c.

3. Seele ſuch das höchſte Gut, deinen GOtt und HErrn. Auf, hinauf, mit deinem Muth, hin bis an die Stern, hier iſt nur Spott. Welt iſt Welt 2c.

4. Hier auf dieſem runden Platz, kanſt du bleiben nicht, trachte nur nach deinem Schatz in dem klaren Licht: da iſt kein Spott. Welt iſt Welt, 2c.

5.

5. Leben iſt dem Nebel gleich, bey der Menſchen Schaar, bey GOtt iſt das Leben reich, wahr und Sonnen-klar, ohn allen Spott. Welt iſt Welt, ꝛc.

6. Wer auf GOtt den HErren traut, wird dort wohl beſtehn: wer hier auf das Zeitlich baut, wird dort Jammer ſehn, mit höchſtem Spott. Welt iſt Welt ꝛc.

7. Seele! dencke, daß du biſt dort den Engeln gleich, theuer erkaufft zu einem Chriſt, von des Satans Reich, aus allem Spott. Welt iſt Welt ꝛc.

501.) Mel. O GOtt! du frommer GOtt, ꝛc.

WAs frag ich nach der Welt, und allen ihren Schätzen? Wann ich mich nur an Dir, HErr JEſu! kan ergötzen, Dich hab ich einig mir zur Wolluſt fürgeſtellt, du du, biſt meine Ruh, was frag ich nach der Welt, was frag ich nach der Welt.

2. Die Welt ſucht Ehr und Ruhm bey hocherhabnen Leuten, und denckt nicht einmal dran, wie bald doch dieſe gleiten, das aber, was mein Hertz vor andern rühmlich hält, iſt JESUS nur allein: was frag ich nach der Welt :,:

3. Die Welt iſt wie ein Rauch, der in der Lufft vergehet, und einen Schatten gleich, der kurtze Zeit beſtehet: Mein JEſus aber bleibt, wann alles bricht und fällt, Er iſt ein ſtarcker Fels; was frag ich nach der Welt :,:

4. Die Welt ſucht Gelt und Gut, und kan nicht eher raſten, ſie habe dann zuvor den Mammon in den Kaſten; ich weiß ein beſſer Gut, wornach mein Hertz ſich ſtellt, iſt JEſus nur mein Schatz, was frag ich nach der Welt :,:

5. Die Welt bekůmmert ſich im Fall ſie wird verachtet, als wann man ihr mit Liſt nach ihren Ehren trachtet: Ich trage Chriſti Schmach, ſo lang es ihm gefällt, wann mich mein Heyland ehrt: was frag ich nach der Welt :,:

6. Die Welt kan ihre Luſt nicht hoch genug erheben, ſie dörfte wol dafür noch gar den Himmel geben: ein andrer halts mit ihr, der von ſich ſelbſt nichts hält ich liebe meinen GOTT; was frag ich nach der Welt :,:

7. Was frag ich nach der Welt? Im Huy muß ſie verſchwinden, ihr Anſehn kan durchaus den blaſſen Tod nicht binden, die Gůter můſſen fort, und alle Luſt verfällt, bleibt JESUS nur bey mir; was frag ich nach der Welt :,:

8. Was frag ich nach der Welt? Mein JESUS iſt mein Leben, mein Schatz mein Eigenthum, dem ich mich hab ergeben, mein gantzes Himmelreich, und was mir ſonſt gefällt. Drum ſag ich noch einmal: Was frag ich nach der Welt: was frag ich nach der Welt.

502.) Joh. Georg. Albinus.

WElt, Ade! ich bin dein můde, ich will nach dem Himmel zu: da wird ſeyn der rechte Friede, und die ſtoltze Seelen-Ruh! Welt! bey dir iſt Krieg und Streit, nichts denn lauter Eitelkeit, in dem Himmel allezeit, Friede Ruh, und Seeligkeit.

2. Wann ich werde dahin kommen, bin ich aller Kranckheit loß, und der Traurigkeit entnommen, ruhe ſanfft in GOttes Schos. In der Welt iſt Angſt und Noth,

endlich gar der bittre Tod, aber dort iſt allezeit, Friede, Freud und Seeligkeit.

3. Was iſt hie der Erden Freude? Nebel, Dampf und Hertzenleid. Hier auf dieſer ſchwartzen Heide, ſind die Laſter ausgeſtreut. Welt bey dir iſt Krieg und Streit, nichts dann lauter Eitelkeit, in dem Himmel allezeit, Friede, Ruh und Seeligkeit.

4. Unausſprechlich ſchöne ſinget GOttes auserwählte Schaar: Heilig! Heilig! Heilig! klinget in dem Himmel immerdar. Welt bey dir iſt Spott und Hohn, und ein ſteter Jammer-Ton, aber dort iſt allezeit, Friede, Freud und Seeligkeit.

5. Nichts iſt hier denn lauter Weinen, keine Freude bleibet nicht, will uns gleich die Sonne ſcheinen, ſo verhemmt die Nacht das Licht. Welt! bey dir iſt Angſt und Noth, Sorgen und der bitter Tod, in dem Himmel allezeit, Friede, Ruh und Seeligkeit.

6. Nun es wird dennoch geſchehen, daß ich auch in kurtzer Zeit meinen Heyland werde ſehen, in der groſſen Herrlichkeit; Denn bey uns iſt lauter Noth, Müh und Furcht, zuletzt der Tod: Aber dort iſt allezeit, Friede, Freud und Seeligkeit.

7. O! wer nun dahin gelanget, wo jezund der ſchönſte Chor in vergüldten Kronen pranget, und die Stimme ſchwingt empor: Dann die Welt hat Krieg und Streit, all ihr Thun iſt Eitelkeit, in dem Himmel allezeit, Friede, Ruh und Seeligkeit.

8. Zeit! wann wirſt du doch anbrechen, Stunden! O wann ſchlaget ihr! daß ich mich doch mög beſprechen, mit dem

Schönſten für und für? Welt! du haſt nur Sturm und Streit, lauter Qual und Traurigkeit: aber dort iſt allezeit Friede, Freud und Seeligkeit.

9. Jetzt will ich mich fertig machen, daß mein Thun vor dir beſteht, daß wann alles wird zerkrachen, es heißt: Kommet! und nicht geht. Welt! bey dir iſt Angſt-Geſchrey, Sorge, Furcht und Heucheley, in dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seeligkeit.

Vom Verlangen nach dem Ewigen.

503.) Joh. Angelus.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

ACh! ſagt mir nicht von Gold und Schätzen, von Pracht und Schönheit dieſer Welt: Es kan mich ja kein Ding ergötzen, was mir die Welt für Augen ſtellt. Ein jeder liebe, was er will, ich liebe JESUM, der mein Ziel.

2. Er iſt alleine meine Freude, mein Geld mein Schatz, mein ſchönſtes Bild, an dem ich meine Augen weide, und finde, was mein Hertze ſtillt. Ein jeder liebe, was ꝛc.

3. Die Welt vergeht mit ihren Lüſten, des Fleiſches Schönheit dauret nicht; die Zeit kan alles das verwüſten, was Menſchen-Hände zugericht. Ein jeder liebe, was ꝛc.

4. Sein Schloß kan keine Macht zerſtören, ſein Reich vergeht nicht mit der Zeit, ſein Thron bleibt ſtets in gleichen Ehren, von nun an bis in Ewigkeit. Ein jeder ꝛc.

5. Sein'n Reichthum kan man nicht ergründen, ſein allerſchönſtes Angeſicht, und was vom Schmuck an Ihm zu finden, verbleichet und veraltet nicht. Ein jeder ꝛc.

6. Er kan mich über all's erheben, und ſeiner

ner Klarheit machen gleich: Er kan mir ſo viel Schätze geben, daß ich werd unerſchöpfflich reich. Ein jeder liebe, was ꝛc.

7. Und ob ichs zwar noch muß entbehren, ſo lang ich wander in der Zeit, ſo wird Er mirs doch wol gewähren im Reiche ſeiner Herrlichkeit. Drum thu ich billig, was ich will, ich liebe JEſum der mein Ziel.

504.) Joh. Saubertus.

ACh! wie ſehnlich wart ich der Zeit, wann Du, HErr! kommen wirſt: und mich aus dieſem Hertzenleid zu dir in Himmel führſt. Ach! wie ſehnlich wart ich auf Dich. O komm! O komm! und hole mich.

2. Hier iſt mein Leib der Kranckheit voll; bis er kommt in den Tod: Dort aber wirſt du's machen wol, daß er ſey ohne Noth. Ach! wie ſehnlich ꝛc.

3. Hier legt man den Leib in die Erd, die Würmer ihn verzehrn: Dort aber wird er ſchön verklärt, hell leuchten, als die Stern. Ach! wie ſehnlich ꝛc.

4. Hier fehlts der Seel an dem Verſtand, ihr Wiſſen Stuckwerck iſt; Dort gibſt Du ihr im Vatterland, die Weisheit ohne Liſt. Ach! wie ſehnlich ꝛc.

5. Hie bin ich mit der Sünd befleckt, muß ſtreit'n mit Fleiſch und Blut: Dort wird es all's ſeyn weggelegt, bey Dir, Du höchſtes Gut. Ach! wie ſehnlich ꝛc.

6. Hie muß ich ſehn, was eitel iſt, die Welt und ihren Pracht; Dort aber werd ich Dich, HErr Chriſt, anſchauen und Dein Macht. Ach! wie ſehnlich ꝛc.

7. Hie iſt die Freud ein ſchlechte Freud und währet auch nicht lang: Dort wird ſie währn in Ewigkeit, mit aller Engel Gſang. Ach! wie ſehnlich ꝛc.

505.) Mart. Opiz.

Auf! auf! mein Hertz! und du mein gantzer Sinn, wirff alles das, was Welt iſt von dir hin: Im Fall du wilt, was Göttlich iſt, erlangen; ſo laß den Leib in dem du biſt gefangen.

2. Die Seele muß von dem geſäubert ſeyn, was nichts nicht iſt, als nur ein falſcher Schein: muß durch den Zaum der Tugend dämpffen können, die ſchnöde Luſt der äuſſerlichen Sinnen.

3. Ein jeder Menſch hat etwas das er liebt, das einen Glantz der Schönheit von ſich giebt: Der ſuchet Geld, und trauet ſich den Wellen: Der gräbet faſt bis an den Schlund der Höllen.

4. Viel machen ſich durch Krieges-That bekandt, und ſtehn getroſt für GOTT, und für ihr Land. Der dencket hoch, und ſtrebet gantz nach Ehren, und jener läßt die Liebe ſich bethören.

5. Indeſſen bricht das Alter bey uns ein, indem man pflegt um nichts bemüht zu ſeyn: Eh, als wir es recht mögen innen werden, ſo kommt der Todt, und rafft uns von der Erden.

6 Wer aber gantz dem Leib iſt abgethan, und nimmt ſich nur des Himmels Sorgen an, ſetzt allen Troſt auf ſeines GOttes Gnaden, dem kan noch Welt noch Todt, noch Teuffel ſchaden.

7. Den Ancker hat der Noah eingeſenckt, da als er war mit Lufft und See umſchrenckt. Der groſſe Troſt hat Abraham erquicket, als er ſein Schwerdt nach Iſaac gezücket.

8. Der Glaube muß von GOtt erbeten

ten ſeyn, der einig macht daß keine Noth noch Pein, und Todes-Angſt auch den geringſten Schmertzen erwecken kan in frommer Leute Hertzen.

9. Drum ſchau, O Menſch hinauf, und über dich, nach dem, was nicht den Augen zeiget ſich, was niemand kan beſchlieſſen in den Schrancken der Sterblichkeit und flüchtigen Gedancken.

10. Vollbringſt du das, mein Hertz und du mein Sinn, und legſt die Laſt der Erden von dir hin, ſagſt ab dem Leib, in dem du biſt gefangen: So wird GOtt dich, und du wirſt GOtt erlangen.

506.) Joh. Franck.

Im Thon: JEſu! der du meine Seele, ꝛc.

DU, o ſchnödes Welt-Gebäude! magſt gefallen, wem du wilt, deine ſcheinbarliche Freude, iſt mit lauter Angſt umhüllt. Denen, die den Himmel haſſen, will ich ihre Welt-Luſt laſſen, mich verlangt nach dir allein, allerſchönſtes JEſulein!

2. Müde, die der Arbeit Menge, und der heiſſe Strahl beſchwehrt, wünſchen, daß des Tages Länge werde durch die Nacht verzehrt, daß ſie, nach ſo vielen Laſten, können ſanfft und ſüſſe raſten: Ich wünſch jetzt bey dir zu ſeyn allerſchönſtes JEſulein!

3. Ach möcht ich in deinen Armen, ſo, wie ich mir wünſchen wolt, allerliebſter Schatz! erwarmen, ſo wolt ich das feinſte Gold, das in Ophir wird gegraben, nicht für die Ergötzung haben, wann ich könte bey dir ſeyn, allerliebſtes JEſulein!

4. Andre mögen durch die Wellen, und durch Wind und Klippen gehn, ihren Handel zu beſtellen, und da Sturm und

Noth ausſtehn; Ich will meine Glaubens-Flügel ſchwingen an der Sternen Hügel, ewig da bey dir zu ſeyn, allerliebſtes JEſulein!

5. Tauſendmal pfleg ich zu ſagen, und noch tauſendmal darzu: Ach! würd ich ins Grab getragen, ey! ſo käm ich ja zur Ruh, und mein beſtes Theil das würde frey von dieſer Leibes-Bürde, je und ewig um dich ſeyn, allerſchönſtes JEſulein!

6. Komm, O Tod! du Schlafes-Bruder, komm, und führe mich nur fort, löſe meines Schiffleins Ruder, bringe mich in ſichern Port: Es mag wer da will, dich ſcheuen, du kanſt mich vielmehr erfreuen; denn durch dich komm ich hinein, zu den ſchönſten JEſulein.

7. Ach! daß ich den Leibes-Kercker, heute noch verlaſſen müſt, und käm an den Sternen-Ercker, wo das Haus der Freuden iſt, da wolt ich mit Wort-Gepränge, bey der Engel groſſen Menge, rühmen deiner Gottheit Schein, allerſchönſtes JEſulein.

8. Doch weil ich die Seelen-Auen, und den güldnen Him̃els-Saal, jetzt nicht kan nach Wünſchen ſchauen, und muß hie im Thränen-Thal, noch am Kummer-Faden ſpinnen; ey! ſo ſollen meine Sinnen unterdeß doch bey Dir ſeyn, allerſchönſtes JEſulein.

507.) Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

HErr GOtt, du kenneſt meine Tage, du ſiehſt, daß ich dein ſchwaches Kind, den Schatz in ſolchen Schalen trage, die irrdiſch und zerbrechlich ſind, drum mache du mich allezeit zum Sterben fertig und bereit.

2. Laß

2. Laß mich nach der Erkänntniß ſtreben, daß du mir haſt mein Ziel beſtimmt, und daß mein ungewiſſes Leben vielleicht gar bald ein Ende nimmt: ja lehre Du mich deinen Schluß, daß ich einmal von hinnen muß.

3. Hier hab ich Lebenslang zu lernen, mich von der Sünde abzuziehn, mich von der Erde zu entfernen, und um den Himmel zu bemühn, dieweil der Tod allein beweiſt, was Chriſtenthum und Glauben heiſt.

4. Ich muß ja nach der Wohnung trachten, allwo ich ewig bleiben kan, drum lehr mich auf den Himmel achten, den ſeh ich als mein eigen an; ſo wird mein Haus hier auf der Welt, und auch im Himmel wolbeſtellt.

5. Mein Hertz iſt nur im Himmel droben, den da iſt auch mein Schatz und Theil, den hat mir JEſus aufgehoben, dort iſt das mir verſprochne Heyl; die Welt-Luſt iſt mir viel zu ſchlecht, im Himmel iſt mein Burger-Recht.

6. Wohlan! ſo will ich täglich ſterben, ich lebe ſo als lebt ich nicht; und alſo kan ich nicht verderben, wann mir der Tod die Augen bricht, mein Ende kommt mir ſüſſe für, dann du, mein JEſU! lebſt in mir.

7. Dein Bote kan mich nicht erſchrecken, die Welt erſtaun vor ſeinem Bild mir ſoll er lauter Luſt erwecken, weil du durch ihn mich holen wilt, wo man mit ihm Bekanntſchafft hat, da hat der Schrecken keine ſtatt.

8. Ey kommt ihr angenehmen Stun-

den! komm, eile mein Erlöſungs-Tag, da ich von aller Noth entbunden, zum Leben ſterbend dringen mag, da find ich in des Höchſten-Hand, mein Eden und gelobtes Land.

9. Doch, HErr! Dir will ich mich ergeben, Dir, deſſen Eigenthum ich bin; Du liebſter JEſu! biſt mein Leben, und Sterben bleibet mein Gewinn; ich lebe Dir, ich ſterbe Dir, ſey Du nur mein, ſo gnüget mir.

10. Willſt Du mich länger leben laſſen, ſo geb ich mich gedultig drein, und ſoll ich heute noch erblaſſen, ſo wird Dein Schluß mein Wille ſeyn; wer Deinen Rath erkennt und ehrt, der iſt zum Himmelreich gelehrt.

11. Laß Dich, mich und die Welt erkennen: Dich, daß du mir mein Alles biſt! mich, daß ich Staub und nichts zu nennen; die Welt, daß ſie mein Kercker iſt. Wer Dich, ſich, und die Welt erkennt, der macht ein richtig Teſtament.

508.) NUn, GOtt Lob! es iſt vollbracht aller Jammer, Angſt und Schmertzen, Welt zu tauſend guter Nacht, ich erfreue mich von Hertzen, daß ich jetzo hin ſoll fahren, zu den auserwählten Schaaren, da wird mir geben, Chriſtus meln Leben, ewige Freude, Engliſche Weide.

2. Dencket doch, was iſt die Welt, was iſt aller Menſchen Leben, was iſt groſſes Gut und Geld, und in hohen Ehren ſchweben, nichts denn lauter Eitelkeit, Sorg und Kummer, Hertzeleid, endlich zum Grabe, damit ſchab abe, und wird vergeſſen, wo wir geſeſſen.

3. Scepter

3. Scepter und die guldne Cron, mögen nicht den Tod entlauffen, kriegen eben ſolchen Lohn, wie die arme Bettlers-Hauffen; Klein und Groß hat ſeine Noth, Jung und Alt erwiſcht der Tod, kömmet die Stunde, gehen zu Grunde, alle zugleiche, Arme und Reiche.

4. Nun bedenck ein jeder Chriſt, ob auch GOttes-Furcht und Liebe, noch allhier zu finden iſt, wie ſteht teutſche Treu ſo trübe, die Gerechtigkeit iſt kranck, Neid und Feindſchafft, Krieg und Zanck, gehen im Schwange, Chriſten iſt bange, wünſchen ihr Leben, von ſich zu geben.

5. Drum verlanget mich allein, ſeelig aus der Welt zu gehen, und bey meinem GOtt zu ſeyn, daß ich vor ihm möge ſtehen, anzuſchauen ſeine Macht, und der Auserwählten Pracht, da ſie jetzt alle Chriſtum mit Schalle, loben und ſingen, jauchtzen und ſpringen.

6. Zwar mein Schatz! ſeh ich euch an, mit dem Hauffen kleiner Waiſen, ſo komm ich ſehr ſchmertzlich dran, daß ich ſolle von euch reiſen; weil es aber GOTT gefällt, ſey es Ihm auch heimgeſtellt, der wird euch geben, Seegen und Leben, der wird euch pflegen, ſchützen und hegen.

7. Nun, GOtt Lob! es iſt vollbracht, ſo will ich mit Freuden fahren: Nun zu tauſend guter Nacht, GOTT, der wolle euch bewahren, alle die ihr mich geliebt, und euch über mich betrübt, machet ein Ende, folget behende, laſſet euch geben, Himmliſches Leben.

509.) WElt! packe dich, ich ſehne mich nur nach dem Himmel:

Denn droben iſt Lachen und Lieben und Leben; hienieden iſt alles dem Eiteln ergeben.

2. Welt! packe dich! du hålſt nicht Stich, du Trůgerinne! ich habe den Himmel und liebe das Leben, das JEſus im Himmel den Frommen wird geben.

3. Nur fort mit dir, des Himmels Zier iſt meine Freude: Ich ſuche den Himmel und lobe das Leben, das JEſus im Himmel den Frommen wird geben.

4. O Himmels-Luſt! O Luſt! du muſt mein Hertz erfreuen: ich ſuche den Himmel, und lobe das Leben, das JEſus dort oben den Armen wird geben.

5. Nur fort, du Welt! Komm Sternen-Zelt! mich zu ergötzen. Ich ſuche den Himmel das freudige Leben, das wolle mir JEſus, der Lebens-Fůrſt geben.

6. Welt, gute Nacht! weil ich vollbracht, diß Todes-Kåmpffen: Ich raſte vom Streiten, und ſiege in Freuden, und komme vom Leiden zu Freuden durch Streiten.

7. Glůck zu der Ruh, drucket nur zu, die broch'nen Augen: Ich ſchlaffe nun, JESU! erquick Du dort wieder, die můden erſtarrten gebundenen Glieder.

Krancken-Sterb- und Begråbniß-Lieder.

510.) Mel. Es iſt das Heil uns kommen her, 2c.

Ach! wie elend iſt unſer Zeit, allhier auf dieſer Erden: Gar bald der Menſch darnieder leit, wir můſſen alle ſterben. Allhier in dieſem Jammerthal iſt Můh und Arbeit überall, auch wenn es wohl gelinget.

2. Ach! Adams Fall und Miſſethat, ſolchs alles auf uns erben: O GOtt! gib

gib du uns guten Rath, daß wirs erkennen lernen, daß wir ſo blind und ſicher ſeyn, mitten in Trübſal und in Pein, das iſt ja zu erbarmen.

3. HErr GOtt! Du unſer Zuflucht biſt, dein Hülfe thu uns ſenden, denn Du der Deinen nicht vergißt, die ſich zu Dir nur wenden: Mit Deinem Geiſte ſteh uns bey, ein ſeeligs Stündlein uns verleih, durch JEſum Chriſtum, Amen.

511.) Jo. Georg. Albinus.

Alle Menſchen müſſen ſterben, alles Fleiſch vergeht wie Heu, was da lebet muß verderben, ſoll es anders werden neu; Dieſer Leib der muß verweſen, wann er ewig ſoll geneſen zu der groſſen Herrlichkeit, die den Frommen iſt bereit.

2. Drum ſo will ich dieſes Leben, wann es meinem GOtt beliebt, auch gantz willig von mir geben, bin darüber nicht betrübt: dann in meines JEſu Wunden, hab ich ſchon Erlöſung funden, und mein Troſt in Todes=Noth iſt des HErren JEſu Tod.

3. JEſus iſt für mich geſtorben und ſein Tod iſt mein Gewinn: Er hat mir das Heil erworben, drum fahr ich mit Freuden hin, hin aus dieſem Welt=Getümmel in den ſchönen GOttes=Himmel, da ich werde allezeit, ſchauen die Dreyfaltigkeit.

4. Da wird ſeyn das Freuden=Leben, da viel tauſend Seelen ſchon ſind mit Himmels=Glantz umgeben, dienen GOtt für ſeinem Thron: da die Seraphinen prangen, und das hohe Lied anfangen: Heilig! Heilig! Heilig heiſt; GOtt der Vatter, Sohn und Geiſt.

5. Da die Patriarchen wohnen, die

Pro=

Propheten allzumal, wo auf ihren Ehren=Thronen, ſitzet die gezwölffte Zahl: Wo in ſo viel tauſend Jahren alle Frommen hingefahren, da wir unſerm GOtt zu Ehren, ewig Halleluja hören.

6. O Jeruſalem du Schöne! ach! wie helle glänzeſt du. Ach wie lieblich Lob=Gethöne hört man da in ſanffter Ruh. O! der groſſen Freud und Wonne, jetzund gehet auf die Sonne, jetzund gehet an der Tag, der kein Ende nehmen mag.

7. Ach! Ich habe ſchon erblicket dieſe groſſe Herrlichkeit: Jetzund werd ich ſchön geſchmücket mit dem weiſſen Himmels=Kleid, mit der güldnen Ehren=Krone, ſteh ich da vor GOttes Throne, ſchaue, ſolche Freude an, die kein Ende nehmen kan.

512. Joh. Angelus.

ALlenthalben, wo ich gehe, ſitze, liege, oder ſtehe, ſehn ich mich nach JEſu Chriſt, der für mich geſtorben iſt.

2. Von der böſen Welt zu ſcheiden, nach ſo vielen Creutz und Leiden, wann es ihm gefällig iſt, bin ich fertig und gerüſt.

3. Wann ich werde mit Ihm leben, herrſchen, und in Freuden ſchweben; O wie ſeelig werd ich ſeyn, bey den lieben Engelein.

4. Herzlich werd ich mich erfreuen, wann mich Chriſtus wird verneuen, und im Himmel führen ein, prächtig ſtets bey Ihm zu ſeyn.

5. Zung und Hertze wird da klingen, und dem HErren JEſu ſingen, ewig werd ich ſtimmen ein, mit den lieben Engelein.

6. Beſſer Leben werd ich finden, ohne Tod und ohne Sünden: O wie ſeelig werd ich ſeyn bey dey den lieben Engelein. 513.)

513.) Sigm. à Bircken.
Mel. Ich hab mein Sach GOtt heimgeſtellt, ꝛc.

AUf JEſum bleibt mein Ziel geſtellt, wann ich gib gute Nacht der Welt. In Noth und Tod ſoll Er allein, in aller Pein, mein Troſt und meine Zuflucht ſeyn.

2. Gerad vor ſich man ſicher läufft. Wer JEſum find, das Heyl ergreifft, ich halte mich an dieſem Hort, in ſeinem Wort, ſo bin ich ſeelig hier und dort.

3. Diß Leben hier mich tröſtet nicht, mein Sinn zum ſterben iſt gericht, ich ſchau nach dem, der für mich ſtarb, doch nicht verdarb, mir GOttes Gnaden-Huld erwarb.

4. Er lebet jetzt mit GOtt zugleich, und herſchet in dem Himmelreich, all meine Noth ich werff auf ihn, und ſicher bin, Er werd von mir ſie nehmen hin.

5. Dein edle Leich, dein Blut, HErr Chriſt! mein Labſal und mein Letzmahl iſt. Wie du geſtorben biſt für mich; ſo laß mich dich im Todt ergreiffen feſtiglich.

6. Es werd diß heil'ge Brod und Wein, gen Himmel mein Zehrpfenning ſeyn. Alſo komm ich durch dich zu Dir, und Du zu mir: dort dann wir leben für und für.

7. Mach JEſu! Du mir Flügel an, daß ich zu dir mich ſchwingen kan, und wie ein Adler in der Lufft, aus meiner Klufft, begegne dir, wann GOtt mir rufft.

8. Stirbt ſchon mein Leib auf Erden hier; die Seel im Himmel kommt zu dir, da ſtirbſt ſie nicht, da lebſt auch du. Komm ſüſſe Ruh, komm Tod und führ mich JESU zu.

514.) Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

AUf meinen JEſum will ich ſterben, getroſt mit Fried und Freudigkeit,

in ſeinem Blute will ich färben, mein allerſchönſtes Hochzeit-Kleid; Mein JEſUS iſt mein Troſt allein, auf JEſum leb und ſchlaff ich ein.

2. Auf meinen JEſum will ich ſterben, in ſeinen Wunden ſtirbt ſichs gut, er läßt mich nimmermehr verderben, ich ſencke mich tieff in ſein Blut. Mein JEſus iſt rc.

3. Auf meinen JEſum will ich ſterben, in ſeine Seite ſchließ ich mich, ſo kan ich dann den Himmel erben, brich immerhin, mein Hertze brich. Mein JEſus iſt rc.

4. Auf meinen JEſum will ich ſterben, er bleibt, wenn alles mich verläßt, der durch ſein Blut mich wollen werben, bey deſſen Sonne ſteh ich veſt. Mein JEſus iſt rc.

5. Auf meinen JEſum will ich ſterben, HErr JEſu nimm die Seele hin, mein Heyland läßt mich nicht verderben, ſo hab ich alles zum Gewinn. Mein JEſus iſt rc.

6. Auf meinen JEſum will ich ſterben, wenn mir vergeht der Augen-Licht, wenn Mund und Lippen ſich verfärben, und wenn mein Herz im Leibe bricht. Mein JEſus rc.

7. Auf meinen JEſum will ich ſterben, mit Leib und Seele bin ich Dein, HErr JEſu! laß mich nicht verderben, ach! laß mich ewig ſeelig ſeyn. Mein JEſus rc.

8. Auf meinen JEſum will ich ſterben, ach, JEſu! hilff in letzter Noth, laß mich das beſte Theil ererben, verſüſſe mir den bittern Todt. Du biſt mein höchſter Troſt allein, Dir leb und ſchlaff ich ſeelig ein.

515.) Simon Graff.

CHriſtus der iſt mein Leben, Sterben iſt mein Gewinn: Dem thu ich mich ergeben, mit Freud fahr ich dahin.

2. Mit

2. Mit Freud fahr ich von dannen, zu Chriſt dem Bruder mein; aufdaß ich zu Ihm komme, und ewig bey Ihm ſey.

3. Nun hab ich überwunden Creutz, Leiden, Angſt und Noth: Durch ſein heilig fünff Wunden bin ich verſöhnt mit GOtt.

4. Wenn meine Kräfften brechen, mein Athem geht ſchwer aus, und kan kein Wort mehr ſprechen, HERR! nimm mein Seufftzen auf.

5. Wenn mein Hertz und Gedancken zergehn, als wie ein Licht, das hin und her thut wancken, wenn ihm die Flamm gebricht.

6. Alsdann fein ſanfft und ſtille, HErr! laß mich ſchlaffen ein, nach deinem Rath und Willen, wann komt mein Stündelein.

7. Hilff, daß ich an Dir klebe, wie eine Klett am Kleid, und ewig bey Dir lebe in Himmliſch'r Wonn und Freud.

8. Dort in des Himmels Throne, ſing ich Lob, Ehr und Preiß, und ewig bey Dir wohne, im Himmliſchen Paradeiß.

516.) Heinr. Albert.

Mel. Chriſtus der uns ſeelig macht, ꝛc.

EInen guten Kampf hab ich auf der Welt gekämpffet; dann GOtt hat genädiglich meine Noth gedämpffet, daß ich meines Lebens Lauf ſeeliglich vollende, und die Seel im Himmel nauf GOTT dem HErren ſende.

2. Forthin iſt mir beygelegt, der Gerechten Krone, die mir wahre Freud erregt in des Himmels Throne. Forthin meines Lebens Licht, dem ich hie vertrauet, nemlich GOttes Angeſicht, meine Seele ſchauet.

3. Dieſer böſen ſchnöden Welt jämmerliches Leben, mir nun länger nicht gefällt: Drum

Drum ich mich ergeben: meinen JEſu, da ich bin, bald in lauter Freuden: Denn ſein Tod iſt mein Gewinn, mein Verdienſt ſein Leiden.

4. Gute Nacht ihr meine Freund, alle meine Lieben: alle die ihr um mich weint, laßt euch nicht betrůben, dieſen Abtritt, den ich thu in die Erde nieder; ſchaut die Sonne geht zu Ruh, kommt doch morgen wieder.

517.) Es iſt genug! ſo nimm, HErr! meinen Geiſt zu Zions Geiſtern hin, löß auf das Band, das allgemächlich reiſt. Befreye dieſen Sinn, der ſich nach ſeinem GOtte ſehnet, der täglich klagt, der nächtlich thränet. Es iſt genug.

2. Es iſt genug des Jammers, der mich drůckt, des Adams Apfel=Girr, das Sůnden=Gifft hat kaum mich nicht erſtickt, nichts Gutes wohnt in mir; nur das, was mich von GOtt will treñen, und im Gewiſſen pflegt zu brennen: Deß iſt genug.

3. Es iſt genug des Creutzes, das mir faſt den Rucken wund gemacht, wie ſchwer, O GOtt! wie hart iſt dieſe Laſt! ich ſchweme manche Nacht mein hartes Lager durch mit Thränen, wie lang muß ſich mein Hertz noch ſehnen: Wenn iſts genug?

4. Es iſt genug, weñ nur mein JEſus will, Er keñnet ja mein Hertz, ich harre Sein, und halt indeſſen ſtill, bis er mir allen Schmertz der meine ſieche Bruſt abnaget, zurůcke legt, und zu mir ſaget: Es iſt genug.

5. Es iſt genug! HErr; wann es Dir gefällt, ſo ſpanne mich doch aus, mein JEſus kommt, nun gute Nacht, O Welt! ich zieh ins Himmels=Haus. Ich fahre ſicher hin im Frieden, die Angſt, der Jamer bleibt darnieden! es iſt genug!

518.)

(518.) Simon. Graff.

FReu dich ſehr, O meine Seele! und vergiß all Noth und Qual: Weil dich nun Chriſtus dein HErre, rufft aus dieſem Jammerthal: Aus Trübſal und groſſen Leid, ſollſt du fahren in die Freud, die kein Ohre hat gehöret, und in Ewigkeit auch währet.

2. Tag und Nacht hab ich geruffen zu dem HErren meinen GOtt: Weil mich ſtets viel Creutz betroffen, daß Er mir helff aus der Noth. Wie ſich ſehnt ein Wandersmann, daß ſein Weg ein End mög han; ſo hab ich gewünſchet eben, daß ſich enden mög mein Leben.

3. Dann gleichwie die Roſen ſtehen unter Dornen ſpitzig gar: alſo auch die Chriſten gehen, in lauter Angſt und Gefahr. Wie die Meeres-Wellen ſind, und der ungeſtümme Wind! alſo iſt allhier auf Erden unſer Leben voll Beſchwerden.

4. Die Welt, Teuffel, Sünd und Hölle, unſer eigen Fleiſch und Blut, plagen ſtets hier unſre Seele, laſſen uns bey keinem Mut: Wir ſind voller Angſt und Plag, lauter Creutz ſind unſre Tag: Wann wir nur gebohren werden, Jammer gnug find ſich auf Erden.

5. Wann die Morgenröth herleuchtet, und der Schlaff von uns ſich wendt, Sorg und Kummer daher ſtreichet, Müh findt ſich an allem End. Unſre Thränen ſind das Brod, ſo wir eſſen früh und ſpat. Wann die Sonn nicht mehr thut ſcheinen, iſt nichts als Klagen und Weinen.

6. Drum HErr Chriſt! du Morgenſterne, der du ewiglich aufgehſt, ſey von mir

mir jetzund nicht ferne, weil mich dein Blut hat erlöſt. Hilff, daß ich mit Fried und Freud, mög von hinnen fahren heut: Ach! ſey Du mein Licht und Straſſe, mich mit Beyſtand nicht verlaſſe.

7. In dein Seiten will ich fliehen, an mein'm bittern Todes-Gang. Durch Dein Wunden will ich ziehen in das Himmliſch Vatterland: in das ſchöne Paradeiß, drein der Schächer thät ſein Reiß, wirſt du mich HErr Chriſt einführen: mit ewiger Klarheit zieren.

8. Ob mir ſchon die Augen brechen, das Gehöre gar verſchwind, und mein Zung nichts mehr kan ſprechen, der Verſtand ſich nicht beſinnt, biſt du doch mein Licht, mein Hort, das Leben, der Weg, die Pfort, Du wirſt mich ſeelig regieren, die recht Bahn zum Himmel führen.

9. Laß dein Engel mit mir fahren, auf Elias Wagen roth, meine Seele wol bewahren, wie Laz'rum nach ſeinen Tod, laß ſie ruhn in deinem Schoos: Erfüll ſie mit Freud und Troſt; bis der Leib kommt aus der Erden, mit ihr wird vereinigt werden.

10. Freu dich ſehr, o meine Seele: und vergiß all Noth und Qual; weil dich nun Chriſtus dein HErre, rufft aus dieſem Jammerthal. Seine Freud und Herrlichkeit, ſollſt du ſehn in Ewigkeit, mit den Engeln jubiliren, in Ewigkeit triumphiren.

519.) Chriſt. Weiſs.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt 2c.

GOTT Lob, es geht nunmehr zum Ende, der meiſte Kampff iſt nun vollbracht, mein JEſus reicht mir ſchon die Hände, mein JEſus der mich ſeelig

macht

macht. Drum laßt mich gehn ich reiſe fort; Mein JEſus iſt mein letztes Wort.

2. Was fragt ihr viel nach meinem Glauben? Ich glaube, daß mich JEſus liebt. Kein Tod ſoll mir die Freude rauben, wann JEſus Troſt und Leben gibt. Ich fahre wol, und weiß den Ort, denn JEſus bleibt mein letztes Wort.

3. Die Hoffnung hat mich nicht betrogen, ich bin auf ſeinen Tod getaufft, da hab ich JEſum angezogen! da hat Er mich vom Tod erkaufft. Drum JEſus bleibt mein Heil und Hort, ſein Name bleibt mein letztes Wort.

4. Wiewol die Sünde mich will kräncken; Wer iſt der ohne Tadel lebt? Allein ich darf an JEſum dencken, der mich in ſeinem Tod begräbt. So komm ich an den Lebens-Port, und JEſus bleibt mein letztes Wort.

5. Mein JEſus hat den Tod bezwungen? als er am Creutze ſelbſt verſchied: Da ward mein Tod zugleich verſchlungen, er iſt mein Haupt, ich bin ſein Glied. Was JEſus hat, das hab ich dort, drum ſey er auch mein letztes Wort.

6. Gedenckt nur nicht an eitle Sachen, der Höchſte ſorget vor die Welt, befehlt es Ihm, Er wird wol machen, daß Licht und Recht den Platz behält. GOTT wende Jammer, Liſt und Mord, durch JESUM, als mein letztes Wort.

7. Nun freuet euch, es geht zum Ende, mein JEſus heißt der letzte Ruhm; Wie frölich klopff ich in die Hände, verbleibſt Du doch mein Eigenthum. Ach! JEſu! ſey mein letztes Wort. Nun ſchweig ich ſtill, und fahre fort. 520.)

520.) Mich. Franck.

HErr GOtt mein Jammer hat ein End, ich fahr aus dieſem Leben; mein Seel befehl ich in dein Händ, die Du mir haſt gegeben: Ich bitt, HErr! ſey genädig mir, und nimm mich vätterlich zu Dir: Mein Geiſt zu dir thut ſtreben.

2. Weil ich hie lebt in dieſer Zeit, hab ich viel Sünd begangen; Dein vätterlich Barmhertzigkeit nicht danckbarlich empfangen: Solchs reut mich, HErr! von Hertzen-Grund, all Augenblick und alle Stund: Laß mich, HErr! Gnad erlangen.

3. Mein Hoffnung ſteht zu aller Friſt, auf deine groſſe Güte, und meinen Heyland JEſum Chriſt, der woll mein Seel behüten, daß ſie nicht weich von Deiner Gnad, und mir des Feindes Gwalt nicht ſchad, noch ſein grauſames Wüten.

4. Chriſtus hat für mich gnug gethan, am Stamm des Creutz's gelitten: Den ſehe ich mit Glauben an: für mich hat er geſtritten, den Tod, Teuffel und Höll verwundt, und ſie vertilget gar zu Grund, ihr Macht gäntzlich zerſchnitten.

5. Deß halt ich mich mein HErr und GOtt! thu mich darauf verlaſſen, daß mir nicht ſchad der leiblich Tod: Frölich fahr ich mein Straſſen, zu meinem Heyland JEſu Chriſt, der jetzund mein Begleiter iſt, das weis ich guter maſſen.

6. Amen, daß iſt gewißlich wahr, und kan mich nicht betrügen, daß ich ins ewig Leben fahr: Mein Glaub wird mirs nicht lügen; dann ich mit Chriſto ewiglich, und allen Heilgen ſeeliglich, des Tods Macht will obſiegen.

521.) Barthol. Ringvvald.

Mel. Wann mein Stündlein verhanden iſt, 2c.

HERR JESU Chriſt! ich weiß gar wol, daß ich einmal muß ſterben; wann aber das geſchehen ſoll, und wie ich werd verderben, dem Leibe nach, das weiß ich nicht, es ſteht allein in dein'm Gericht: Du ſiehſt mein letztes Ende.

2. Und weil ich dann, als Dir bewuſt, zwar durch dein's Geiſtes Gabe, an Dir allein die beſte Luſt in meinem Hertzen habe, und g'wißlich glaub, daß Du allein, mich haſt von Sünden g'waſchen rein, und mir dein Reich erworben.

3. So bitt ich Dich, HErr JESU CHriſt! halt mich bey den Gedancken, und laß mich ja zu keiner Friſt; von dieſer Meynung wancken; ſondern dabey verharren veſt, biß daß die Seel aus ihrem Neſt, wird in den Himmel fahren.

4. Kans ſeyn; ſo gib durch deine Hand mir ein vernünfftig Ende, daß ich mein Seel fein mit Verſtand befehl in deine Hände, und ſo im Glauben ſanft und froh, auf meinem Bettlein oder Stroh aus dieſem Elend fahre.

5. Wo du mich aber in dem Feld durch Raub auf frembder Gräntze, in Waſſers-Noth, Hitz oder Kält, oder durch Peſtilentze, nach deinem Rath wollſt nehmen hin: ſo richt mich, HErr! nach meinem Sinn, den ich im Leben führe.

6. So wol, wo ich aus Schwachheit groß mich nicht rechtſchaffen hielte, gieng etwann oder läge bloß, und unbeſcheiden redte; ſo laß michs, HErr! ent-

gelten nicht, weils wider mein Bewuſt geſchicht, und mich nicht kan beſinnen.

7. O HERR! gib mir in Todes-Pein ein ſäuberlich Geberde, und hilff, daß mir das Hertze mein, fein ſanft gebrochen werde, und wie ein Licht ohn übrig Weh, auf Dein unſchuldig Blut vergeh, das Du für mich vergoſſen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will, noch Dir mein End beſchreiben; ſondern Dir allweg halten ſtill, bey deinem Wort zu bleiben, und glauben, daß Du, als ein Fürſt des Lebens, mich erhalten wirſt, ich ſterb gleich, wie ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem Sinn mich Dir thu gantz ergeben; Dann ſieh, der Tod iſt mein Gewinn, Du aber biſt mein Leben, und wirſt mein'n Leib ohn alle Klag, (das weis ich g'wiß) am jüngſten Tag zum Leben auferwecken.

Mart. Böheim.

522.)

HErr JESU CHriſt! meins Lebens Licht, mein höchſter Troſt, mein Zuverſicht, auf Erden bin ich nur ein Gaſt, und druckt mich ſehr der Sünden Laſt.

2. Ich hab vor mir ein ſchwers Reiß; zu Dir ins Himmliſch Paradeiß, da iſt mein rechtes Vatterland, daran Du Dein Blut haſt gewandt.

3. Zur Reiß iſt mir mein Hertz ſehr matt, der Leib gar wenig Kräfften hat: Allein mein Seele ſchreyt in mir, HERR! hol mich heim, nimm mich zu Dir.

4. Drum ſtärck mich durch das Leiden dein in meiner letzten Todes-Pein. Dein Blut-Schweiß mich tröſt und erquick, mach mich frey durch dein Band und Strick.

5. Dein

5. Dein Backen-Streich und Ruthen friſch, der Sünden-Striemen mir abwiſch, dein Hohn und Spott, dein Dornen-Kron, laß ſeyn mein Ehre, Freud und Wonn.

6. Dein Durſt und Gallen Tranck mich lab, wann ich ſonſt keine Stärckung hab. Dein Angſt-Geſchrey komm mir zu gut, bewahr mich für der Höllen-Glut.

7. Wenn mein Mund nicht kan reden frey, dein Geiſt in meinem Hertzen ſchrey. Hilff, daß mein Seel den Himmel findt, wenn meine Augen werden blind.

8. Dein letztes Wort laß ſeyn mein Licht, wann mir der Tod das Hertz zerbricht. Behüte mich für Ungeberd, wann ich mein Haupt nun neigen werd.

9. Dein Creutz laß ſeyn mein Wanderſtab, mein Ruh und Raſt dein heiligs Grab. Die reinen Grabe-Tücher dein, laß meine Sterbe-Kleider ſeyn.

10. Laß mich durch deine Nägel-Mahl erblicken die Genaden-Wahl. Durch Deine aufgeſpaltne Seit, mein arme Seele heimbegleit.

11. Auf Deinen Abſchied, HErr! ich trau, darauf mein letzte Heimfahrt bau; thu mir die Himmels-Thür weit auf, wann ich beſchließ meins Lebens Lauf.

12. Am Jüngſten Tag erweck mein'n Leib: Hilff, daß ich Dir zur Rechten bleib, daß mich nicht treffe dein Gericht, welchs das erſchröcklich Urtheil ſpricht.

13 Alsdann mein'n Leib verneure gantz, daß er leucht wie der Sonnen-Glantz, und ähnlich ſey Dein'm klaren Leib, auch gleich den lieben Engeln bleib.

14. Wie werd ich dann ſo frölich ſeyn, werd ſingen mit den Engelein, und mit der auserwählten Schaar ewig ſchauen Dein Antlitz klar.

523.) D. Paul. Eberus.

HErr JEſu Chriſt! wahr Menſch und GOtt! der Du littſt Marter, Angſt und Spott, für mich am Creutz auch endlich ſtarbſt, und mir Dein's Vatters Huld erwarbſt.

2. Ich bitt durchs bitter Leyden dein, du wollſt mir Sünder gnädig ſeyn, wann ich nun komm in Sterbens-Noth, und ringen werde mit dem Tod.

3. Wann mir vergeht all mein Geſicht und meine Ohren hören nicht, wann meine Zunge nichts mehr ſpricht, und mir vor Angſt mein Hertz zerbricht;

4. Wann mein Verſtand ſich nicht beſinnt, und mir all Menſchlich Hülff zerrinnt; So komm, O HErr Chriſt! mir behend, zu Hülff an meinem letzten End.

5. Und führ mich aus dem Jammerthal, verkürtz mir auch des Todes Qual: Die böſen Geiſter von mir treib: Mit Deinem Geiſt ſtets bey mir bleib.

6. Biß ſich die Seel vom Leib abwend, ſo nimm ſie HErr in deine Händ: der Leib hab in der Erd ſein Ruh, biß ſich der Jüngſt Tag naht herzu.

7. Ein frölich Urſtänd mir verleyh, am jüngſten Gericht mein Fürſprecher ſey, und meiner Sünd nicht mehr gedenck, aus Gnaden mir das Leben ſchenck.

8. Wie Du haſt zugeſaget mir, in Deinem Wort (das trau ich Dir:) Fürwar, fürwar, euch ſage Ich: Wer mein Wort hält und glaubt an mich;

9.

9. Der wird nicht kommen ins Gericht, und den Tod ewig ſchmecken nicht: Und ob er gleich hie zeitlich ſtirbt, mit nichten er drum gar verdirbt:

10. Sondern ich will mit ſtarcker Hand ihn reiſſen aus des Todes Band, und zu mir nehmen in mein Reich, da ſoll er dann mit mir zugleich.

11. In Freuden leben ewiglich, darzu hilff uns ja gnådiglich: Ach HERR! vergib all unſer Schuld: Hilff, daß wir warten mit Gedult:

12. Biß unſer Stůndlein kommt herbey; auch unſer Glaub ſtets wacker ſey, Dein'm Wort zu trauen veſtiglich, bis wir einſchlaffen ſeeliglich!

524.) Mel. Wann mein Stůndlein ꝛc.

HERR! meinen Geiſt befehl ich Dir, im Leben und im Sterben; nur wie Du wilt, geſchehe mir! doch laß mich nicht verderben; Hilff mir, daß ich in deiner Hut, mich haltend durch dein theures Blut, das Himmelreich ererbe.

2. Gib meiner Seelen Stårk und Kraft, daß ich den Tod verlache; Gib, daß mich deiner Wunden Saft am End auch frölich mache; ſchleuß ſelber mir die Augen zu, HErr! hilff, daß ich nach ſanffter Ruh, am groſſen Tag erwache.

525.) Mart. Schalling.

HErtzlich lieb hab ich Dich, O HErr! Ich bitt du wollſt ſeyn von mir nicht ferꝛ, mit deiner Hůlff und Gnaden: Die gantze Welt nicht erfreuet mich, nach Himmel und Erden frag ich nicht, wann ich dich nur kan haben: Und wann mir gleich mein Hertz zerbricht, ſo biſt du doch

mein Zuverſicht, mein Theil und meines Hertzens Troſt, der mich durch ſein Blut hat erlöſt. HErr JEſu Chriſt, mein GOtt und HErr, mein GOtt und HErr in Schanden laß mich nimmermehr.

2. Es iſt ja HErr! dein Geſchenck und Gab, mein Leib, Seel und alles, was ich hab, in dieſem armen Leben: Damit ichs brauche zum Lobe dein, zu Nutz und Dienſt des Nächſten mein, wollſt mir dein Gnade geben. Behüt mich HErr! für falſcher Lehr, des Satans Mord und Lügen wehr: In allem Creutz erhalte mich, auf daß ichs trag gedultiglich, HErr JEſu Chriſt! mein HErr und GOtt, mein HErr und GOtt! tröſt mir mein Seel in Todes-Noth.

3. Ach HErr! laß deine liebe Engelein, am letzten Ende die Seele mein, in Abrahams Schos tragen: Den Leib in ſein'm Schlaff-Kämmerlein gar ſanfft ohn ein'ge Quaal und Pein, ruhn bis am Jüngſten Tage; Alsdenn vom Tod erwecke mich, daß meine Augen ſehen dich, in aller Freud, O GOttes Sohn! mein Heyland und mein Gnaden-Thron, HErr JEſu Chriſt! erhöre mich, erhöre mich, ich will Dich preiſen ewiglich.

526.) Chriſt. Cnollius.

HErtzlich thut mich verlangen, nach einem ſeel'gen End, weil ich hie bin umfangen mit Trübſal und Elend: Ich hab Luſt abzuſcheiden, von dieſer böſen Welt, ſehn' mich nach ew'gen Freuden, O JEſu! komm nur bald.

2. Du haſt mich ja erlöſet, von Sünd, Tod, Teuffel und Höll: Es hat dein Blut

gekoſtet,

gekoſtet, drauf ich mein Hoffnung ſtell: Warum ſolt mir dann grauen fürm Tod und Hölliſchen Gſind? Weil ich auf dich thu bauen, bin ich ein ſeeligs Kind.

3. Obgleich ſüß iſt das Leben, der Tod ſehr bitter mir, will ich mich doch ergeben zu ſterben willig dir; Ich weiß ein beſſer Leben, da mein Seel fähret hin, des freu ich mich gar eben: Sterben iſt mein Gewinn.

4. Der Leib zwar in der Erden von Würmern wird verzehrt, doch auferwecket werden, durch Chriſtum ſchön verklärt, wird leuchten als die Sonne, und leben ohne Noth, in himmliſcher Freud und Wonne. Was ſchadt mir dann der Tod?

5. Ob mich die Welt auch reitzet, länger zu bleiben hier, und mir auch immer zeiget, Ehr, Geld, Gut all ihr Zier. Doch ich das gar nicht achte, es währt ein kleine Zeit, das Himmliſch ich betrachte, das bleibt in Ewigkeit.

6. Wann ich auch gleich nun ſcheide von meinen Freunden gut, das mir und ihn'n bringt Leide, doch tröſtet meinen Muth, daß wir in groſſen Freuden zuſammen werden komm'n, und bleiben ungeſcheiden in dem himmliſchen Thron.

7. Ob ich auch hinterlaſſe betrübte Waiſelein, der'r Noth mich über die Maſſen jammert in Hertzen mein, will ich doch gerne ſterben, und trauen meinen GOtt, er wird ſie wol verſorgen; retten aus aller Noth.

8. Was thut ihr ſo verzagen, ihr arme Waiſelelein? Solt euch GOtt Hülff verſagen, der ſpeiſt die Raben klein, Frommer

mer Wittwen und Waiſen, iſt Er der Vatter treu, der ſie auch thut ernähren, das glaubt ohn allen Scheu.

9. Geſegn' euch GOtt der HErre, ihr Vielgeliebten mein! trauret nicht allzu=ſehre über den Abſchied mein, beſtändig bleibt im Glauben, wir werd'n in kurzer Zeit, einander wieder ſchauen dort in der Ewigkeit.

10. Nun will ich mich gantz wenden zu Dir, HErr CHriſt, allein: Gib mir ein ſeeligs Ende, ſend mir dein Engelein, führ mich ins ewig Leben, das Du er=worben haſt, durch Dein Leiden und Sterben, und blutiges Verdienſt.

11. Hilff, daß ich ja nicht weiche, von Dir HErr JEſu Chriſt! den ſchwachen Glauben ſtärcke, in mir, zu aller Friſt. Hilff mir ritterlich ringen: Dein Hand mich halte feſt, daß ich mag frölich ſingen: das Conſummatum eſt.

527.) M. Luc. Frid. Reinh.

Hört auf mit Trauren und Klagen, trauret nicht als wolt ihr verzagen; Wer hier Chriſtlich iſt geſtorben hat ſo das Leben erworben.

2. Den Sarg und Gräber man zieret, weil wir, wie Chriſten gebühret, veſt glauben, was du verſtecket, wird endlich wieder erwecket.

3. Wol ſcheints, nun ſey es geſchehen, um den, des, (die, der) Leichnam wir ſehen: Baldt findt ſich endlich hinwieder, des Lebens Kraft in die Glieder.

4. Bald werden wieder erwachen, mit Freud zuſammen ſich machen die jetzt er=kaltete Knochen, den Tod und Hölle zu pochen.

5. Zwar

5. Zwar liegt der Leib da erſtarret, doch Jüngſten Tags nur er harret, alsdann in Lüfften zu ſchweben, mit Chriſto ewig zu leben.

6. Die Waitzenkörnlein verfallen zur Erd verborgen vor allen, doch nachmals grünend herdringen, viel Frucht und Freude mitbringen.

7. O Menſchen-Mutter! O Erde! dein Schoos-Kind dieſer Leib werde, dir ſey der Cörper vertrauet, den GOtt hat ſelber erbauet.

8. Den JEſUS hatte bewohnet, der Geiſt der Gnaden belohnet, durch Kranck- und Schwachheit bewähret, der wird auch werden verkläret.

9. Die Beylag wollſt du bewahren, und nur dem Höchſten verſparen, was er ihm ähnlich geſchaffen, er läßts nicht ewiglich ſchlaffen.

10. Ach! daß die Stunde doch käme, daß Chriſtus zu ſich uns nehme, aus allem zeitlichen Leide zu ſeiner ewigen Freude.

528.) Sim. Dach.

JCh bin ja, HErr! in Deiner Macht! Du haſt mich an das Licht gebracht, Du unterhält'ſt mir auch das Leben. Du kenneſt meiner Monden Zahl, weiſt, wann ich dieſem Jammer-Thal, auch wieder gute Nacht muß geben. Wo, wie und wann ich ſterben ſoll? das weiſt Du! Vatter mehr als wohl.

2. Wen hab ich nun als dich allein, der mir in meiner letzten Pein, mit Troſt und Rath weiß beyzuſpringen? Wer nimmt ſich meiner Seelen an, wann nun mein Leben nichts mehr kan, und ich muß mit

dem Tode ringen? Wann aller Sinnen Krafft gebricht? thuſt du es GOTT, mein Heiland nicht?

3. Mich dünkt, da lieg ich ſchon vor dir, in groſſer Hitz, ohn Kraft und Zier, mit höchſter Hertzens=Angſt befallen. Gehör und Reden nehmen ab, die Augen, werden mir ein Grab. Doch kränkt die Sünde mich für allen. Des Satans Anklag hat nicht Ruh, ſezt mir auch mit Verſuchung zu.

4. Ich höre der Poſaunen Ton, und ſeh' auch den Gerichts=Tag ſchon, der mir auch wird ein Urtheil fällen. Hier weiſet mein Gewiſſens=Buch, da aber des Geſetzes Fluch, mich Sünden=Kind hinab zur Höllen. Da, wo man ewig ewig leidt, Mord, Jammer, Angſt und Zetter ſchreyt.

5. Kein Geld und Gut errettet mich, umſonſt entbeut ein Bruder ſich, den andern hier erſt loß zu machen. Er muß es ewig laſſen ſteh'n. Wir werden ewig nicht entgehn, kriegt einmal uns der Höllen Rachen Wer hilfft mir ſonſt in dieſer Noth, wo du nicht, GOtt, du Todes Tod.

6. Der Teuffel hat nicht Macht an mir. Ich habe blos geſündigt Dir, Dir, der du Miſſethat vergiebeſt. Was maßt ſich Satan deſſen an, der kein Geſetz mir geben kan, nichts hat an dem, was Du, HERR! liebeſt. Er nehme das, was ſein iſt, hin; ich weiß, daß ich des HErren bin.

7. HErr JEſu! ich dein theures Gut, bezeug es mit ſelbſt deinem Blut, daß ich der Sünden nicht gehöre. Was ſchont dann Satan meiner nicht, und ſchreckt mich durch das Zorn=Gericht? Komm, rette

rette deines Leidens Ehre. Was giebeſt Du mich frembder Hand, und haſt ſo viel an mich gewandt.

8. Nein, nein, ich weiß gewiß mein Heil, Du läſſeſt mich dein wahres Theil, zu tief in deinen Wunden ſitzen, hie lach ich aller Macht und Noth, es mag Geſetz, Höll oder Tod, auf mich her donnern oder blitzen, dieweil ich lebte, war ich dein, jetzt kan ich keines Fremden ſeyn.

529.) G. Neumarck.

Im Ton: Ach was ſoll ich Sünder ꝛc.

ICh bin müde, mehr zu leben, nimm mich, liebſter GOTT! zu Dir: Muß ich doch im Leben hier täglich in Betrübnis ſchweben: Meine gröſte Lebens-Zeit lauft dahin in Traurigkeit.

2. Möcht es Dir, mein GOtt! gefallen, wolt ich hertzlich gern ins Grab, da mein Leib geſchieden ab, da mein Schmertzenvolles Wallen dieſes Lebens gar verſchwindt, und ſein endlichs Ende findt.

3. Ich verſchmachte faſt für Sorgen; meine milde Thränen Flut, und des Creutzes groſſe Glut, ſind mein Frühſtück alle Morgen: Furcht, Betrübniß, Angſt und Noth, ſind mein täglich Speiß und Brod.

4. Seh ich jene böſe Rotten, die ſich in die Welt verliebt: werd ich inniglich betrübt! denn ſie meiner höhniſch ſpotten, wann ſie ſchreyen: Seht den Mann, dem ſein GOtt nicht helffen kan.

5. Dann geh ich in meine Kammer, fall auf meine matte Knie, heul und winſel je und je, und beweine meinen Jammer, meiner Thränen milder Lauf, ſteiget zu Dir Wolcken-auf.

6. GOtt! wenn wirſt du dich erbar-

men, über meine ſchwere Pein, wenn wirſt du mir gnädig ſeyn? Ach! wenn wirſt du mich umarmen? Ach! mein GOtt! wie lang, wie lang, ſoll mir doch noch ſeyn ſo bang?

7. Setze mich doch einmal nieder, laß mich kommen doch zur Ruh, allerliebſter Vatter du! Tröſte mich doch einmal wieder: gib mir endlich doch einmal Herzens=Luſt nach dieſer Qual.

8. Doch, wer weiß, wozu es nützet, daß Du mich ſo züchtigeſt, daß ich werde ſo gepreſt, und für welcher Noth es ſchützet; Denn wer in der Welt ſich freut, kommt oft um die Seeligkeit.

9. Darum laß die Straff ergehen, ſchlage zu, und ſtäupe fort, liebſter GOtt! und ſchone dort: Doch, damit ichs kan ausſtehen; ſo verleihe mir Gedult, nach verborgner Gnad und Huld.

10. Und nim̃ mich nach deinem Willen, nach der ausgeſtandnen Qual in den groſſen Freuden=Saal, da ſich alle Noth wird ſtillen. Komme GOtt! wenn Dirs gefällt, und reiß mich von dieſer Welt.

530.) Magn. Daniel Omeis. P. P.

Im Ton: Auf, auf, mein Hertz, ꝛc.

ICh hab Beſcheid zu ſcheiden von der Welt: Wolan, O Seel! hinauf zum Sternen=Feld; Wie magſt du mehr in dieſem Kercker bleiben? Doch laß mich vor mein Teſtament beſchreiben.

2. GOtt Vatter! Dir ſey meine Seel vermacht, in Abrams Schos zu deiner Hut und Wacht. Du gabſt ſie mir zu treuer Hand hernieder: Nun geb ich Dir Dein Gut, O Schöpffer! wieder.

3. Mein JEſu! Dir verlaß ich meine Sünd,

Sünd, und alle Schuld, die ſich noch an mir findt: Wirff ſie ins Meer, in Deine tieffe Wunden, in welchen ſchon viel Sünden ſind verſchwunden.

4. Dir ſey beſtimmt, O Heilig werther Geiſt; der letzte Blick, wann mein Geſicht ſich ſchleuſt. Seuffz Du bey GOtt, O Tröſter! vor mich Blöden; wann ich nicht mehr am letzten End kan reden.

5. Euch Engeln, die ſo treulich mich bewacht, euch ſollen all die Thränen ſeyn vermacht, ſo ich geweint, von wegen meiner Sünden. Ich kan für euch nichts Freudenreichers finden.

6. Hör, Satan! du, wilſt du auch was von mir? Die guten Werck verlaß ich alle dir, ſo ich nicht hab gethan aus gutem Hertzen. Fahr hin damit, und laß mich ohne Schmertzen.

7. Dir, Erde! die du meine Mutter biſt, und mich ſo lang durch vieler Jahre Friſt, nächſt GOttes Krafft verſorget und ernähret; dir ſey zur Letz, dein Kind, mein Leib verehret.

8. Dir Weib! dieweil der Tod von dir mich reißt, laß ich den Mann, der Wittwen Richter heißt. Und findeſt du kein Recht mehr auf der Erden: Bleib ihm nur treu, dir wird das Recht ſchon werden.

9. Und was wähl ich, ihr liebe Kinder! euch? den Vatter, der da lebt im Himmelreich, und ſelber ſich den Waiſen-Vatter nennet. Wohl dem, der ihn für ſeinen Schutz erkennet!

10. Euch Freunden laß ich einen guten GOtt, der euch bewahrt für eurer Fein-

de Spott. Laßt nicht von Ihm: Er wird von euch nicht laſſen; Es bleibt dabey! Nun fahr ich meine Straſſen.

531.) D. Georg. Werner.

Mel. Mag ich Unglück nicht wiederſtahn, etc.

ICh hab, GOtt Lob, das mein vollbracht, Welt, gute Nacht! wir müſſen uns nun ſcheiden. In JEſu Namen ſanft und ſtill, ich wandern will zur Seeligkeit mit Freuden: In dieſer Welt war mir beſtellt nur Angſt und Noth, zuletzt der Tod, jetzt endet ſich mein Leiden.

2. In JEſu Namen ſchlaff ich ein, Er führt allein mich aus den Tod ins Leben, am Creutze ſein vergoßnes Blut kommt mir zu gut, macht frölich mich darneben, der edle Safft bringt rechte Krafft, ſtärcket mein Hertz in Todes-Schmertz, kan Freud und Wonne geben.

3. In JEſu Namen fahr ich hin, dann mein Gewinn, iſt Chriſtus, wann ich ſterbe, ich weiß, daß er mich nicht verläßt und glaube feſt, im Tod ich nicht verberbe: Mir iſt bereit in Ewigkeit von GOttes Sohn, die Ehren-Kron, das rechte Himmels-Erbe.

532.) D. Joh. Papus.

ICh hab mein Sach GOTT heimgeſtellt, Er machs mit mir, wies ihm gefällt, ſoll ich allhier noch länger leb'n, nicht widerſtreb'n, ſein'm Willen thu ich mich gantz ergeb'n.

2. Mein Zeit und Stund iſt, wann GOTT will, ich ſchreib ihm nicht für Maas noch Ziel, es ſind gezehlt all Härlein mein beyd groß und klein, fällt keines ohn den Willen ſein.

3. Es iſt allhie ein Jammerthal, Angſt, Noth und Trübſal überall, des Bleibens

iſt ein kleine Zeit, voll Mühſeeligkeit, und wers bedenckt iſt immer im Streit?

4. Was iſt der Menſch? ein Erden-kloß, von Mutter-Leib kommt er nackt und bloß, bringt nichts mit ſich auf dieſe Welt, kein Gut noch Geld, nimmt nichts mit ſich, wann er hinfällt.

5. Es hilfft kein Reichthum, Geld noch Gut, kein Kunſt, noch Gunſt, noch ſtoltzer Muth, fürm Tod kein Kraut gewachſen iſt, mein frommer Chriſt! alles was lebet ſterblich iſt.

6. Heut ſind wir friſch, geſund und ſtarck morgen todt, und liegen im Sark; Heut blühn wir wie die Roſen roth, bald franck und todt; iſt allenthalben Müh und Noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin: wol aus den Augen wol aus den Sinn, die Welt vergiſſet unſer bald, ſey Jung oder Alt, auch unſer Ehren mannigfalt.

8. Ach HErr! lehr uns bedencken wol, daß wir ſind ſterblich allzumal, auch wir allhie kein Bleiben han, müſſen all davon, gelehrt, reich, jung, alt oder ſchön.

9. Das macht die Sünd, Du treuer GOTT! dadurch iſt kommen der bitter Tod, der nimmt und friſt all Menſchen-Kind, wie er ſie findt, fragt nicht, wes Stands oder Ehr'n ſie ſind.

10. Ich hab hie wenig guter Tag, mein töglich Brod iſt Müh und Klag: Wann mein GOtt will, ſo will ich mit, hinfahrn im Fried, Sterb'n iſt mein Gewinn, und ſchadt mir nit.

11. Und ob mich ſchon mein Sünd anficht, dannoch will ich verzagen nicht, ich weiß daß mein getreuer GOtt, für mich in

in Tod, ſein'n lieben Sohn gegeben hat.

12. Derſelbig mein HErr JEſus Chriſt, für all mein Sünd geſtorben iſt, und auferſtanden mir zu gut, der Höllen Glut gelöſcht mit ſeinem theuren Blut.

13. Dem leb und ſterb ich allezeit, von Jhm der bitter Tod mich nicht ſcheid: Jch leb od'r ſterb, ſo bin ich Sein, Er iſt allein, der einig Troſt und Helffer mein.

14. Das iſt mein Troſt zu aller Zeit, in allem Creutz und Traurigkeit: Jch weiß, daß ich am Jüngſten Tag, ohn alle Klag, werd auferſtehn aus meinem Grab.

15. Mein lieber fromer getreuer GOtt, all mein Gebein bewahren thut; da wird nicht eins vom Leibe mein, ſey groß oder klein, umkommen noch verlohren ſeyn.

16. Mein'n lieben GOTT von Angeſicht, werd ich anſchaun, (dran zweifl ich nicht,) in ew'ger Freud und Seeligkeit, die mir bereit, Jhm ſey Lob, Preiß in Ewigkeit.

17. O JEſu Chriſte! GOttes Sohn, der Du für uns haſt gnug gethan: Ach! ſchleuß mich in die Wunden dein, Du biſt allein, der einig Troſt und Helffer mein.

18. Amen mein lieber frommer GOtt! beſchehr uns allen ein ſeel'gen Tod: Hilff daß wir mögen allzugleich bald in dein Reich kommen und bleiben ewiglich.

533.) Joh. Siegfried.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen, 2c.

JCh hab mich GOTT ergeben, dem liebſten Vatter mein, hier iſt kein Jmmer-Leben, es muß geſtorben ſeyn: Der Tod kan mir nicht ſchaden, er iſt nur mein Gewinn, in GOttes Fried und Gnaden, fahr ich mit Freud dahin.

2. Mein

2. Mein Weg geht jetzt vorüber, O Welt! was acht ich dein; Der Himmel iſt mir lieber, da muß ich trachten ein, mich nicht zu ſehr beladen, weil ich wegfertig bin, in GOttes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

3. Ach ſeel'ge Freud und Wonne hat mir der HErr bereit, da Chriſtus iſt die Sonne, Leben und Seeligkeit: Was kan mir doch nun ſchaden, weil ich bey CHriſto bin? In GOttes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

4. Geſegn' euch GOTT, ihr Meinen, ihr Liebſten allzumal, um mich ſolt ihr nicht weinen, ich weiß von keiner Quaal: Den rechten Port noch heute nehm ich mit Fleiß in Acht, in GOttes Fried und Freude, fahrt mir bald all hernach.

534.) Paul. Gerhard.

Mel. Wenn mein Stündlein vorhanden iſt, 2c.

ICh weiß, daß mein Erlöſer lebt! das ſoll mir niemand nehmen. Er lebt, und was ihm wiederſtrebt, das muß ſich endlich ſchämen. Er lebt fürwar, der ſtarcke Held, ſein Arm, der alle Feinde fällt, hat auch den Tod bezwungen.

2. Deß bin ich hertzlich hocherfreut, und habe gar kein Scheuen für dem, der alles Fleiſch zerſtreut, gleichwie der Wind die Spreuen. Nimmt er gleich mich und mein Gebein, und ſcharrt uns in die Grufft hinein, was kan er damit ſchaden?

3. Mein Heyland lebt! ob ich nun werd ins Todes Staub mich ſtrecken, ſo wird er mich doch aus der Erd, hernachmals auferwecken, Er wird mich reiſſen aus dem Grab, und aus dem Lager, da ich hab ein kleines ausgeſchlaffen. 4. Da

4. Da werd ich eben dieſe Haut, und eben dieſe Glieder, die jeder jetzo an mir ſchaut, auch was ſich hin und wieder, von Adern und Gelencken findt, und meinen Leib zuſammen bind, gantz richtig wieder haben.

5. Zwar alles, was der Menſche trägt, das Fleiſch und ſeine Knochen wird, wann er ſich hin ſterben legt, zumalmet und zerbrochen, von Maden, Motten, und was mehr, gehöret zu der Würmer Heer: doch ſolls nicht ſtets ſo bleiben.

6. Es ſoll doch alles wieder ſtehn in ſeinem vor'gen Weſen, was nieder lag, wird GOtt erhöhn, was umkam, wird geneſen, was die Verfaulung hat verheert, und die Verweſung ausgezehrt, wird alles wieder kommen.

7. Das hab ich je und je gegläubt, und faß ein feſt Vertrauen, ich werde den, der ewig bleibt in meinem Fleiſche ſchauen, ja in dem Fleiſche, das hie ſtirbt, und in dem Stanck und Koth verdirbt, da werd ich GOtt inn ſehen.

8. Ich ſelber werd in ſeinem Licht, Ihn ſeh'n und mich erquicken. Mein Auge wird ſein Angeſicht, mit groſſer Luſt erblicken, ich werd ihn ſehen mir zur Freud, und werd ihm dienen ohne Zeit, ich ſelber und kein Frembder.

9. Trotz ſey nun allem, was mir will mein Hertze blöde machen, wärs noch ſo mächtig groß und viel, kan ich doch frölich lachen, man treib und ſpanne noch ſo hoch, Sarg, Grab und Tod, ſo bleibet doch, GOTT! mein Erlöſer leben.

534.)

535.) D. Joh. Mich Lang.
Mel. Mein Wallfahrt ich vollendet hab, ꝛc.

ICh will mit Jacob von der Zeit des eitlen Lebens ſingen, in welchem nichts als Müh und Streit durch Marck und Bein ſich dringen. Was iſt das Leben? eine Reiß, und Jammer-volles Wandern, das uns führt voller Angſt und Schweiß von einem Tod zum andern.

2. Man lebet nicht, ſo lang man lebt in dieſem Thränen-Thale; So lang das warme Hertz noch bebt, regt ſich der Sünden-Pfahle in unſerm Fleiſch und würckt den Tod, der unſer Leben friſſet, bis man die ſtete Sterbens-Noth, im Sterben erſt vergiſſet.

3. Dein Knecht, O GOtt! der ſteht vor Dir mit lauter Tod umgeben: Es rauchet ja nichts hinter mir, als nur vergangnes Leben. Denck ich zurück, was findet ſich? ein Traum, des ſchier vergeſſen. Und für mir raucht ein Lebens-Strich, den ich noch nie beſeſſen.

4. So iſt ja meine Lebens-Zeit an ſich ein ſtetes Sterben, des gantze Krafft und Köſtlichkeit, muß Stund für Stund verderben. Und dieſes mögte endlich ſeyn, und wäre zu ertragen, wenn uns Vergänglichkeit allein im Leben dörffte plagen.

5. Ach aber, ſo iſt noch dabey das Leben voller Leiden: und wird man nie der Sorgen frey, bis Leib und Seele ſcheiden. Es iſt hier eine Wanderſchafft, die ſelbſten uns verzehret. Man bleibt mit Noth und Angſt behafft, bis man von hinnen fähret.

6. Böß iſt der Weg, weil Angſt und Noth hält ſolchen rings umſetzet: es iſt auch böß das Wander-Brod, damit die Welt

Welt uns hetzet: Der Tranck, den dieſes Leben gibt, iſt Thränen Wein und Gallen, und wo man einer Ruh beliebt, da kommet man zur Fallen.

7. Noch ſind auch dieſe böſe Tag nicht wol faſt zu bekommen, es iſt diß Jacobs Wander-Klag, daß ſo ſehr abgenommen der alten alte Lebens-Zeit, als ſehr ſich täglich mehret des Lebens neue Mühſamkeit, die Safft und Krafft verzehret.

8. Nun, HErr! wes ſoll ich anders mich als Dein allein erfreuen? Weicht ſchon diß Leben hinter ſich, noch wirſt du mich verneuen, wann ich der Welt darff dancken ab, und aus dem Sarg anheben: Mein Wallfahrt ich vollendet hab in dieſem böſen Leben.

536.) D. Paul. Eberus.
Mel. HErr JEſu Chriſt meins Lebens Licht, &c.

IN Chriſti Wunden ſchlaff ich ein, die machen mich von Sünden rein, ja Chriſti Blut und Herrlichkeit iſt meine Zier und Ehren-Kleid.

2. Damit will ich vor GOtt beſtehn, wann ich zum Himmel werd eingehn, mit Fried und Freud ich fahr dahin, ein GOttes-Kind ich allzeit bin.

3. Danck hab mein Tod! du führeſt mich, ins ewig Leben wandre ich, mit JESU Blut gereinigt fein, HERR JESU! ſtärck den Glauben mein.

537.) Mich. Franck.

KEin Stündlein geht dahin, es liegt mir in dem Sinn, ich bin auch imer wo ich bin, daß mich der Tod wird ſetzen in die letzte Noth; Ach GOtt! wenn alles mich verläßt, ſo thue du bey mir das beſt.

2. Hier iſt kein Aufenthalt, der Tod hat

die

die Gewalt, er friſt und würget Jung und Alt, er reißt uns fort aus unſerm Orden Stand und Ort. Ach GOtt! 2c.

3. Kein Rath, kein Artzeney, kein Heulen noch Geſchrey, kein Bruder kan mich machen frey, in aller Welt iſt nichts, das endlich mich erhält. Ach GOtt! 2c.

4. Kein Reichthum Geld noch Gut, kein kühner Helden-Mut, hilfft für des Todes Grimm und Wut, all Ehr und Gunſt, und Macht, für ihm iſt gantz umſonſt. Ach GOtt! wenn alles mich verläßt, 2c.

5. Was Schmerz, was Angſt und Pein, O GOtt! wird um mich ſeyn, wenn nun der Tod wird brechen ein? Wer wird alsdann mit Troſt ſich meiner nehmen an? Ach GOtt! wenn alles mich verläßt, 2c.

6. Wenn mein Gewiſſens-Buch, wenn des Geſezes Fluch, wenn Sünd und Satan zum Verſuch, tritt wider mich, wer iſt, der mein erbarmet ſich? Ach GOtt! 2c.

7. Wenn Sprach, Verſtand und Sinn, auf einmal fällt dahin, und ich nicht mehr bin, der ich bin, wer ſchreyt mir zu, wann mir der Schmertz läßt keine Ruh? Ach GOtt! wenn alles mich verläßt, 2c.

8. Wenn meiner Augen Licht mir ferner leuchtet nicht, und mir das Hertz im Leibe bricht, für Angſt und Qual, wer führt mich durch das finſtre Thal? Ach GOtt! 2c.

9. HErr JEſu! Du allein ſollſt mir in Todes-Pein, die beſte Hülf und Labſal ſeyn, auf Dich will ich die Welt geſegnen williglich. Ach GOtt! wenn alles 2c.

10. HErr JEſu! nimm mich auf, zu dir im Himmel nauf, wenn ich vollendet meinen Lauf, ich ruff zu dir, ſo lang ein

Odem iſt in mir: Ach GOtt! wenn alles mich verläßt, ꝛc.

538) Caſp. Neumann.

Mel. Freu dich ſehr, O meine Seele, ꝛc.

LIebſter GOtt! wenn werd ich ſterben, meine Zeit laufft immer hin, und des alten Adams Erben, unter denen ich auch bin, haben diß zum Vatter-Theil, daß ſie eine kleine Weil, arm und elend ſind auf Erden, und denn ſelber Erde werden.

2. Ich zwar will mich auch nicht widern, zu beſchlieſſen meine Zeit, trag ich doch in allen Gliedern, Saamen von der Sterblichkeit, geht doch immer da und dort, einer nach den andern fort, und ſchon mancher liegt im Grabe, den ich wohl gekennet habe.

3. Aber GOtt; was werd ich dencken, wenn es wird ans Sterben gehn, wo wird man den Leib verſencken? wie wirds mit der Seele ſtehn? O! was Kummer fällt mir ein, weſſen wird mein Vorrath ſeyn? und wo werden meine Lieben, nacheinander hin verſtiben.

4. Weichet doch, ihr tolle Sorgen, ſoll ich nicht zu JEſu gehn? Lieber heute noch als morgen, den mein Fleiſch wird auferſtehn, ich verzeih es gern der Welt, daß ſie alles hier behält, und beſcheide meinen Erben einen GOtt, der nicht kan ſterben.

5. Herſcher über Tod und Leben, mach einmal mein Ende gut, laſſe mich den Geiſt aufgeben, mit recht wolgefaßtem Muth, hilff, daß ich ein ehrlich Grab, neben frommen Chriſten hab, und auch endlich in der Erde nimmermehr zu Schanden werde.

539.) H. T. Bittner.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht, ꝛc.

LIebſter GOtt! verlaß mich nicht, wann ich ſoll die Welt verlaſſen, ſey du ſelbſt mein Stern und Licht auf der finſtern Todes-Straſſen. Wann mich meine Sünd anficht, liebſter GOtt! verlaß mich nicht.

2. Liebſter GOtt! verlaß mich nicht, wann mich einſt bey meinem Sterben mein Gewiſſen quält und ſticht, da laß mich, HErr! nicht verderben; Dein Sohn ſich für mich verpflicht, liebſter GOtt! verlaß mich nicht.

3. Liebſter GOtt verlaß mich nicht, wann Vernunfft und Sinne weichen, wann die Zunge nichts mehr ſpricht, und vor Ohnmacht gantz muß ſchweigen: Wann vergeht Gehör, Geſicht, liebſter GOtt! verlaß mich nicht.

4. Liebſter GOtt! verlaß mich nicht, wann ich lieg in letzten Zügen, wann im Tod mein Hertze bricht, da laß mich, HErr JEſu! ſiegen, und muß ich drauf vors Gericht, liebſter GOtt! verlaß mich nicht.

540.) Joh. Hermann Schein.

MAchs mit mir GOtt! nach deiner Güt, hilff mir in meinem Leiden, was ich dich bitt, verſag mir nit: Wenn ſich mein Seel ſoll ſcheiden, ſo nimm ſie, HErr! in deine Händ; iſt alles gut, wenn gut das End.

2. Gern will ich folgen, lieber HErr! du läſt mich nicht verderben: denn du biſt ja von mir nicht ferr, ob ich gleich hie muß ſterben, verlaſſen meine lieben Freund, dies mit mir hertzlich gut gemeint.

3. Ruht

3. Ruht doch der Leib ſanft in der Erd, die Seel ſich zu dir ſchwinget! in Deine Händ ſie unverſehrt durch Tod ins Leben dringet. Hier iſt doch nur ein Jammer=thal, Angſt, Noth und Trübſal überall.

4. Tod, Teuffel, Höll, die Welt und Sünd, mir nicht mehr mögen ſchaden. Bey dir, O HErr! ich Rettung find, ich tröſt mich deiner Gnaden. Dein ein'ger Sohn, aus Lieb und Huld, für mich bezahlt all meine Schuld.

5. Warum ſolt ich denn traurig ſeyn, weil mirs ſo wol thut gehen? Bekleid't mit Chriſti Unſchuld rein, wie eine Braut ich ſtehe. Gehab dich wol, du ſchnöde Welt! bey GOtt zu leben mir gefällt.

541.) Mauric, Hieron. Lochner.

Mel. Nun freut euch lieben Chriſten 2c.

MEin Heiland lebt, drum will auch ich im Geiſt und Glauben leben; ja Lebenslang zum Opfer mich dem HErren übergeben. Ich will im Leben heilig, rein, ein lebend JEſus=Gliedmaß ſeyn, und nicht in Sünden ſterben.

2. Mein Heiland lebt, weg mit der Sünd, die mich zum Tode führet! Ein JEſus=Freund und GOttes=Kind iſt nicht der, dem gebühret, daß er den Lebens=Namen trag', und höre in der That die Sag': Er ſeye todt in Sünden.

3. Mein Heiland lebt, und ehedem war Marter, Qual und Leiden ſein Speiß und Tranck; daß ich bequem zur Nachfolg mich bereiten, und glauben mög: Es ſey ein Chriſt, der in dem Leben willig iſt mit Chriſto zu erdulten.

4. Mein Heiland lebt, und iſt mein Heil, mein

mein Artzt und Hülf in Nöthen, muß ich gleich meinen herben Theil (als ſucht' er mich zu tödten) bey groſſer Kranckheit nehmen an, bleibt er doch, der erretten kan das Leben vom Verderben.

5. Mein Heiland lebt und hat nunmehr Tod, Teuffel, Sünd und Hölle, ja aller Feinde Schuppen=Heer beſiegt, daß ich mich ſtelle, im Glauben auf den Sieges=Plan, ſchau JEſu Sieg als meinen an, und biete Trutz den Feinden.

6. Mein Heiland lebt, und ich werd auch dereinſten wieder leben: geſetzt nun, daß des Todes Hauch mir meinen Reſt wird geben: ſo weiß ich, und glaub ſicherlich, der Fürſt des Lebens werde mich zum Leben auferwecken.

7. Mein Heiland lebt, und die erwählt, nimmt er zu ſich im Himmel! wol, dieſen bleib ich zugezehlt: Weg mit dem Erd=Getümmel! Ich werde in das Leben gehn, für GOttes Throne ewig ſtehn, ohn Ende ihn zu loben.

542.) MEin Leben hat ein End, ich hab in JEſus Händ, all meine Sorg befohlen, weil er mich laſſen holen, aus dieſer Jammer=Welt zu ſich ins Himmels=Zelt.

2. Hinweg, O Welt! mit dir, du machteſt Sorgen mir, in dieſer Leibes=Höle: Doch meine Himmels=Seele iſt nun der Sorgen loß, und ruht in JEſus Schos.

3. Mit Freud bin ich erfüll't, mein Schmertzen iſt geſtill't. Hinweg ihr ſchnöden Freuden, ihr ſüſſen Bitterkeiten! mein Hertz hat Himmels=Luſt an meines JESU Bruſt.

4. Er hat ſein Hertz gericht auf mich, ich laß Ihn nicht; mein JEſus iſt mein Leben, Der wird mir wiedergeben, was mir der Tod nimmt ab, und leget hin ins Grab.

5. Nunmehr bin ich erlöſt, weil mich der Himmel tröſt, kein Tod kan mich mehr tödten, kein Angſt mein Hertz erblöden; Ich bin, wo JEſus wohnt, woſelbſt die Gottheit thront.

6. Geh' hin, du ſchwacher Leib, in deinem Grab verbleib; ſo lang, biß mit den Frommen, dich JESUS heiſſet kommen, mit Himmels=Schmuck geziert, zum Leben dich einführt.

543.) Lud. Hornick.

MEin Wallfahrt ich vollendet hab, in dieſem böſen Leben; Man trägt den Leib zwar in das Grab, doch pflegt die Seel zu ſchweben in neuer Freud und Seeligkeit, bey CHriſto meinem HErren, die allen Frommen iſt bereit: Diß iſt die Cron der Ehren.

2. Der Leib thut zwar verweſen gar, und muß zu Staube werden: Doch wird daraus ein Cörper klar, welcher nicht mehr auf Erden, ſondern hienächſt bey JESU CHriſt, ohn Jammer und Elende, wird ſeyn und bleibn zu aller Friſt, der ſich von GOTT nicht wende.

3. Solch ewig Leben hat Er mir, und alln Menſchen erworben; Der Tod hat g'wart vor meiner Thür, bis ich bin gar geſtorben, und dieſes iſt der Sünden Schuld, wir müſſen alle ſterben, jedoch beweiſt GOTT noch ſein Huld, ſein Gläubge nicht verderben.

4. Son=

4. Sondern wie ein Waitzen-Körnlein geſäet wird mit Fleiße, vermodert, grünt hernach ſehr fein, alſo auch gleicher Weiſe all fromme Chriſten hier auf Erd, ein Weil verſcharret bleiben, ſtehn doch hernach auf unverſehrt mit ſchönen klaren Leibern.

5. Ich hab auf mein'n HErrn JEſum CHriſt, mein Hoffnung, Thun und Laſſen, geſtellt, welcher zu jeder Friſt, mein Heiland iſt geweſen, der wird mein liebe Freunde hier, welche ich hinterlaſſen, beſchirmen und mit groſſer Zier, endlich auch zu ſich faſſen.

6. Darum laßt fahren all Traurigkeit, thut mich nicht mehr beweinen, in mir iſt nichts als lauter Freud, weils GOtt ſo gut thut meynen: Mein Seele preiſet GOtt den HErrn für ſolch Freuden-reich Leben, was könnt ihr herrlichers begehrn? GOtt wolls euch allen geben.

544.) D. Martin Luther.

MItten wir im Leben ſind mit dem Tod umfangen: Wen ſuchen wir, der Hülfe thut, daß wir Gnad erlangen? Das biſt Du, HErr! alleine. Uns reuet unſer Miſſethat, die Dich, HErr! erzürnet hat: Heiliger HErre GOTT! Heiliger ſtarcker GOTT! Heiliger barmhertziger Heyland; Du ewiger GOtt! laß uns nicht verſincken in des bittern Todes Noth, Kyrie eleiſon.

2. Mitten in dem Tod anficht uns der Höllen Rachen, wer will uns aus ſolcher Noth frey und ledig machen? Das thuſt du HErr! alleine. Es jamert dein Barmhertzigkeit, unſer Sünd und groſſes Leid.

Heiliger HErre GOtt! Heiliger ſtarcker GOtt! Heiliger barmhertziger Heyland! Du ewiger GOtt! laß uns nicht verzagen für der tiefen Höllen⸗Glut. Kyrie eleiſon.

3. Mitten in der Höllen⸗Angſt unſre Sünd uns treiben: Wo ſollen wir dann fliehen hin, da wir mögen bleiben? Zu dir HErr Chriſt, alleine. Vergoſſen iſt Dein theures Blut, das gnug für die Sünde thut. Heiliger HErre GOtt! Heiliger ſtarcker GOtt! Heiliger barmhertziger Heyland! Du ewiger GOtt! laß uns nicht entfallen von des rechten Glaubens Troſt, Kyrie eleiſon.

545.) NUn, JEſu! ſchlägt die letzte Lebens⸗Stunde, erbarme dich, ſonſt iſts um mich gethan: Nimm dieſe Bitt aus meinem ſchwachen Munde, mich aber ſelbſt zu Gnaden bey Dir an: Durchſtreiche Sünd und Schuld, mit Blut aus Deiner Seite, ſo bin ich wol verſorgt, wenn ich von hinnen ſcheide.

2. Verkürtze nur die wenig Augenblicke, die bis zum Tod vor mich noch übrig ſeyn; Das Sterben führt mich zu dem wahren Glücke hier aus der Welt, dort in dem Himmel ein. Ach! laß HErr JEſu! bald die frohe Stimm erſchallen, daß ich vor Deinen Thron ſoll ſeelig niederfallen.

3. So ſey es denn, die dunklen Augen brechen, das Hertze ſtößt, die Sinnen werden matt; die Zunge kan kein lautes Wort mehr ſprechen, weil ihr der Tod die Kraft genom̃en hat. Drum ſey das letzte Wort an meinem Lebens⸗Ende: Nimm, JEſu meine Seel in deine Gnaden Hände.

546.) Mich. Weiſs.

NUn laßt uns den Leib begraben, daran wir kein'n Zweiffel haben, er wird am Jüngſten Tag aufſtehn, und unverweßlich herfür gehn.

2. Erd iſt er, und von der Erden, wird auch zur Erden wieder werden, und von der Erd wieder aufſtehn, wann GOttes Poſaun wird angehn.

3. Sein Seele lebt ewig in GOtt, der ſie allhier aus lauter Gnad von aller Sünd und Miſſethat, durch ſeinen Sohn erlöſet hat.

4. Sein Jammer, Trübſal und Elend, iſt kommen zu einem ſeel'gen End, er hat getragen Chriſti Joch, iſt geſtorben und lebt doch noch.

5. Die Seele lebt ohn alle Klag, der Leib ſchläfft bis am jüngſten Tag, an welchem GOtt ihn verklären, und ew'ger Freud wird gewähren.

6. Hier iſt er in Angſt geweſen, dort aber wird er geneſen in ew'ger Freud und Wonne, leuchten als die helle Sonne.

7. Nun laſſen wir ihn hie ſchlaffen, und gehn all heim unſre Straſſen, ſchicken uns auch mit allem Fleiß, dann der Tod kommt uns gleicher Weiß.

8. Das helff uns Chriſtus unſer Troſt, der uns durch ſein Blut hat erlöſt vons Teuffels Gwalt und ew'ger Pein, Jhm ſey Lob, Preiß und Ehr allein, Amen.

547.) Mel. Hertzlich thut mich verlangen, etc.

O Menſch! gedenck ans Ende, wilſt du nichts übels thun, der Tod bringt offt behende das allerletzte Nun: an einem Augenblicke hängt ewig Wohl und Weh;

drum dencke wohl zurücke, wohin dein Leben geh.

2. O Menſch! gedenck ans Ende, wer weiß, ob nicht noch heut der Tod zu dir ſich wende; drum mache dich bereit, wenn du ſolſt Rechnung geben, von dem, was du gethan, damit dein eigen Leben, dich nicht verklagen kan.

3. O Menſch! gedenck ans Ende, ſtirb ſtets den Sünden ab; gieb dich in GOttes Hände, und fürchte nicht das Grab. Sey fertig alle Stunden, halt dich an Chriſti Blut; ſtirbſt du in JESU Wunden, ſo iſt dein Ende gut.

548.) Mel. Wann ich nur meinem JEſum ꝛc.

SO hat mein Leben nun ein Ende; ich ſeh den Himmel offen ſtehn! Ach ja, GOtt reichet mir die Hände, ich folg, und will mit ihm eingehn: O ſüſſer Anblick! laß mich fliehen, ich kan nicht länger mehr verziehen.

2. Ihr Engel! wolt ihr mich begleiten? Hier bin ich führet mich nur fort. Hinweg ihr ſchnöden Eitelkeiten! Ich habe nun erreicht den Port! den Angſt-Meer bin ich nun entſchwommen, in Canaan dort anzukommen.

3. Wie froh wird doch von mir erblicket, der, nachdem ich ſo manchesmal die müden Seuffzer abgeſchicket in groſſer Noth und Hertzens-Quaal: Wie eine ſchöne Lebens-Krone, reicht mir mein JESUS von dem Throne.

4. Hier wird mein Weinen in ein Lachen, hier meine Laſt in Luſt verkehrt, und das, was mich kan frölich machen, ſind Freuden, die kein Ohr gehört, und die

noch keines Menſchen Sinnen recht an ſich ſelbſt erreichen können.

5. O GOttes-Stadt! O Luſt-Gebäude, wie biſt du doch ſo wunderſchön: Man weiß in dir von nichts als Freude, und ſieht viel tauſend Engel ſtehn, die ihre Saiten lieblich zwingen, und Heilig, Heilig, Heilig ſingen.

6. Nimm auf, nimm auf, O HErr! die Seele in deine Schoos und Vatter-Hand, die ich Dir treulich anbefehle, das vormals mir vertraute Pfand: O Freuden-Blick! Nun fahr ich hin, der ich bereits ſchon ſeelig bin.

549.) Valerius Herberger.

Im Ton: Hertzlich thut mich verlangen, ꝛc.

VALEt will ich dir geben, du arge falſche Welt! dein ſündlich böſes Leben durchaus mir nicht gefällt: Im Himmel iſt gut wohnen, hinauf ſteht mein Begier: da wird GOTT ewig lohnen, dem, der Ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem Hertzen, O JEſu! GOttes Sohn, ſoll ich ja dulten Schmertzen; hilff mir, HErr CHriſt! davon, verkürtz mir alles Leiden, ſtärck meinen blöden Muth, laß mich ſeelig abſcheiden, ſetz mich in dein Erb-Gut.

3. In meines Hertzens Grunde, Dein Nam und Creutz allein hell funckelt alle Stunde, drauf kan ich frölich ſeyn. Erſchein mir in dem Bilde, zu Troſt in meiner Noth, wie Du, HErr Chriſt! ſo milde, Dich haſt geblut zu todt.

4. Verbirg mein Seel aus Gnaden, in deine offne Seit; ruck ſie aus allem Schaden zu deiner Herrlichkeit. Der iſt wohl hie geweſen, ſo kommt ins Himmels

mels Schloß, und ewig iſt geneſe, der bleibt in deinen Schoß.

5. Schreib meinen Nam'n aufs beſte ins Buch des Lebens ein, und bind mein Seel gar veſte ins ſchöne Bündelein. der'r die im Himmel oben für dir ſchon leben frey, ſo will ich ewig loben, daß dein Hertz treulich ſey.

550.) Nic. Hermann.

WAnn mein Stündlein vorhanden iſt, und ich ſoll fahrn mein Straſſe, ſo gleit Du mich, HErr JEſu Chriſt! mit Hülff mich nicht verlaſſe: Mein Seel an meinem letzten End, befehl ich dir in Deine Händ, du wirſt ſie wol bewahren.

2. Mein Sünd mich werden kräncken ſehr, mein Gwiſſen wird mich nagen; dann ihr'r ſind viel wie Sand am Meer, doch will ich nicht verzagen, gedencken will ich an Dein'n Tod, HErr JESU! Deine Wunden roth, die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein Glied an deinem Leib, des tröſt ich mich von Hertzen; Von Dir ich ungeſchieden bleib in Todes-Noth und Schmertzen. Wann ich gleich ſterb, ſo ſterb ich Dir, ein ewigs Leben haſt Du mir mit deinem Todt erworben.

4. Weil Du vom Tod erſtanden biſt, werd ich im Grab nicht bleiben: Mein höchſter Troſt Dein Auffahrt iſt, Tods Furcht kan ſie vertreiben. Dañ wo du biſt da komm ich hin, daß ich ſtets bey Dir leb und bin: drum fahr ich hin mit Freuden.

5. So fahr ich hin zu JEſu Chriſt, mein Arm thu ich ausſtrecken, ſo ſchlaff ich ein, und ruhe fein; Kein Menſch kan mich aufwecken, dann JEſus Chriſtus GOttes Sohn,

Sohn, der wird die Himmels-Thür aufthun, mich führn zum ew'gen Leben.

551.) Joh. Caſp. Spies.

Mel. JEſu! meine Freude, ꝛc.

WEil mein Lauf vollendet, hab ich mich gewendet von der Eitelkeit, Chriſto meinem Leben, hab ich mich ergeben, auch im Todes-Streit. Himmelan, zum Sternen-Plan, eilet meine müde Seele aus der Leibes-Höle.

2. Nach ſo vielen Thränen, nach ſo vielem Sehnen, druckt die Augen zu: Nach ſo vielem Lauffen, nach ſo vielem Schnauffen, kommet gar die Ruh. Dann allhier hält für und für, mitten in dem beſten Leben uns die Sorg umgeben.

3. Legt zur Erden nieder die Kraftloſen Glieder in die Mutter-Schooß: In die Kruft verſcharret, was verblaſſt, erſtarret durch den Todes Stoß. Dieſe Raſt verzehrt die Laſt, ſo von Lüſten angeſtecket, und mit Sünd beflecket.

4. Ich ruh ſanfft verborgen, bis an groſſen Morgen, keine Qual mich hat: Wie die Sonn entdecket, was der Schnee verſtecket in den grünen Saat: So wird mich, glaub veſtiglich, einſt erwecken jene Sonne, JESUS! meine Wonne.

5. Gute Nacht, ich ſcheide! in der Hoffnungs-Freude aus der Welt dahin, zu den Sions-Porten, und der Engel Orden ſtehet nur mein Sinn: Wo nur Freud und Seeligkeit rings-her an den Himmels-Höhen ewig um mich ſtehen.

6. Fahrt hin, eitle Freuden! die mit tauſend Leiden ihr vermiſchet ſeyd; Wie der Blumen Prangen, ſo ſeyd ihr vergangen, O elende Freud! Himmliſch Gut

wird meinen Muth, alsdann in gewiſſen Freuden unaufhörlich weiden.

7. Fahr hin was der Morgen wieder bringt mit Sorgen, irrdiſch Gut und Geld! Fahr hin weltlich Würde, die mehr eine Bürde in der Jammer-Welt. Schatz und Zier dort leucht herfür: wo ſich GOtt läßt ſehn und hören, an dem Ort der Ehren.

8. Ihr, die ihr noch bleibet, euch nicht lang verweilet auf dem Erden-Thal: Ihr habt nichts zu hoffen, als was mich betroffen, Schmertz- und Hertzens-Qual. GOttes Hand hat mir verwandt Angſt-gepreßte heiſſe Thränen, in ein Freuden-Tönen.

9. Weil ich dann vollendet, und allhier geendet meinen Lebens-Lauf: Stehet all mein Sinnen aus der Welt von hinnen aufwärts Himmel auf. Meine Reiß ins Paradeiß läßt ſich länger nicht verſchieben, gute Nacht ihr Lieben!

552.) Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

WEil nichts gemeiners iſt als Sterben, und bald vielleicht die Reih an mir, ſo will ich mich bey Zeit bewerben, um ein recht ſeelig's Sterben hier, ich will erſt ſterben, eh ich ſterb, daß ich im Tode nicht verderb.

2. Weil aber diß iſt eine Sache, die nicht in Menſchen-Kräfften ſteht, ſo weiß ich wie ichs klüglich mache, daß mein Vorhaben doch vorgeht: Ich lauf gerade zu dem Mañ, der zum Wol-Sterben helfen kan.

3. Das iſt mein JEſus, der ſein Leben für meines hat geopffert auf; mir ſein Verdienſt zum Troſt gegeben, ſein Blut zu

meiner

meiner Seelen Kauf und mir durch ſeine Todes-Noth, erworben einen ſeelgen Tod.

4. Ach liebſter Schatz! gedenck doch meiner, und halte bey mir redlich aus, laß allzeit mich genieſſen deiner, und reiß aus aller Noth mich raus: Dann ich will habn in dieſem Nun, mit niemand, als mit Dir zu thun.

5. Laß mich abſterben meinen Sünden, durch ſtete Reu und wahre Buß, im Glauben mich mit Dir verbinden, und lernen daß ich ſterben muß, damit ich mich all Augenblick, zu einem ſeelgen Sterben ſchick.

6. Ich gebe dir zu treuen Händen, HErr! meine Seel, dein Eigenthum: das Deine mag ich nicht entwenden, es bleibet dein zu deinem Ruhm: gib du nur ſelber Achtung drauf, HErr JEſu! meinen Geiſt nim̃ auf.

7. Bereite mich von aus und innen, wie Du mich ſelber haben wilt; den Glauben mehr, ſtärck meine Sinnen, und ſey für mich ſtets Sonn und Schild; Die Sünde tilg, dem Satan wehr, und zeig dich mir mit deinem Heer.

8. Ich bitt mir aus Dein heil'ge Wunden zur Ruh, Dein Wort zur Artzeney, Dein's Leidens Krafft zur letzten Stunden, das Vatter-Hertz, des Tröſters Treu, dein Blut zur Kron und Sterbe-Kleid, zuletzt zum Grabe deine Seit.

9. Auf dieſe Weiſe mag ich ſterben, in kurtzen oder über lang! mir iſt als einem Himmels-Erben und GOttes-Kinde gar nicht bang: Die GOttes-Lieb, das JEſus-Blut, machts ſchon mit meinem Ende gut.

553.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

WEr weiß, wie nahe mir mein Ende; Hingeht die Zeit, herkommt der Tod. Ach! wie geſchwinde und behende kan kommen meine letzte Noth: Mein GOTT! ich bitt durch CHriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

2. Es kan vor Nachts leicht anders werden, als es am frühen Morgen war; denn weil ich leb auf dieſer Erden, leb ich in ſteter Tods=Gefahr. Mein GOtt! ꝛc.

3. HErr! lehr mich ſtets mein End bedencken, und wann ich einſten ſterben muß, die Seel in Chriſti Wunden ſencken, und ja nicht ſpahren meine Buß. Mein GOtt ꝛc.

4. Laß mich beyzeit mein Haus beſtellen, daß ich bereit ſey für und für, und ſage friſch in allen Fällen: HErr, wie du wilt, ſo ſchicks mit mir. Mein GOtt! ich ꝛc.

5. Mach mir ſtets Zucker=ſüß den Himmel, und Gallen=bitter dieſe Welt. Gib, daß mir in dem Welt=Getümmel, die Ewigkeit ſey vorgeſtellt. Mein GOtt ꝛc.

6. Ach Vatter! deck all meine Sünde mit dem Verdienſte Chriſti zu, darein ich mich feſt=gläubig winde; das gibt mir recht gewünſchte Ruh. Mein GOtt! ꝛc.

7. Ich weiß, in Chriſti Blut und Wunden, hab ich mir recht und wol gebett, da find ich Troſt in Todes=Stunden und alles was ich gerne hätt. Mein GOtt! ꝛc.

8. Nichts iſt, was mich von JEſu ſcheide, nichts, es ſey Leben oder Tod; ich leg die Händ in ſeine Seite, und ſage: Mein HErr und mein GOtt! Mein GOtt! ꝛc.

9. Ich habe JEſum angezogen, ſchon längſt in meiner heilgen Tauf, du biſt mir

auch

auch daher gewogen, haſt mich zum Kind genommen auf. Mein GOtt! ꝛc.

10. Ich habe JEſu Fleiſch geeſſen, ich hab'ſein Blut getruncken hier, nun kan er meiner nicht vergeſſen, ich bleib in Ihm, und Er in mir. Mein GOtt! ich ꝛc.

11. So komm mein End heut oder morgen, ich weiß daß mirs mit JEſu glückt: ich bin und bleib in meinen Sorgen mit JEſu Blut ſchön ausgeſchmückt, Mein GOtt! ich bitt ꝛc.

12. Ich leb indeß mit dir vergnüget, und ſterb ohn alle Kümmerniß; mir gnüget, wie es mein GOtt füget, ich glaub und bin es ganz gewiß, durch deine Gnad und Chriſti Blut, machſt du's mit meinem Ende gut.

Bey Begräbniß kleiner Kinder.

554.) Im Thon: Auf, auf, mein Hertz! ꝛc.

DEr Kleinen iſt das groſſe GOttes-Reich, wer diß verlangt, muß jenen werden gleich, die Kinder ſind die Engel dieſer Erden, ſo muß dann ihn'n der Engel Himmel werden.

2. Von keiner Sünd die kleine Unſchuld weiß, ihr machet nicht die Flamm des Zornes heiß, man ſieht ſie nicht als mit den Schmertzen kriegen, man höret ſie nicht zancken, lügen, trügen.

3 Ein Kind weiß nichts von Gütern dieſer Welt, ein Apffel ihm für Gold und Geld gefällt, es geitzet nicht, es ſammlet nicht auf morgen, nimmt was man gibt, und läßt die Eltern ſorgen.

4. Ein Kind iſt auch von Lüſten rein und keuſch, es lebet wie ein Engel in dem Fleiſch, es ſchwelget nicht, daß Witz und

Sinne ſchwimmen, man ſieht es auch der Armen Recht nicht krümmen.

5. Kein Menſche wird verfolgt von einem Kind, die Kleinen auch nicht groſſe Praler ſind, die Ehr und Ruhm, und hohe Titul ſuchen, man höret ſie nicht ſchwören oder fluchen.

6. Sind dann ſo fromm und rein die Kleinen hier, ſo bleibt es wahr, das Himmelreich iſt ihr, die groſſen offt der Satan ſchleppt zur Höllen, weil ſie zu ihm durch Laſter ſich geſellen.

7. Der Himmel hab, was ſo ein Engel iſt, eh Boßheit ihm die reine Seel verwüſt, laſt her zu mir ſpricht unſer JEſus kommen das kleine Volck der unbefleckten Frommen.

8. Es ſchneid ja, was von Hertzen kam, ins Hertz, ein Kind liegt todt zu ſeiner Eltern Schmertz, doch ſtill! es lebt, es iſt recht Engel worden, iſt das nicht Ehr? vermehren dieſen Orden.

9. Es rufft uns zu: Wie bin ich worden groß, ich ſitze ſanfft in JEſu hohem Schoos, ihr müßt nicht mich, ihr mögt euch ſelbſt beweinen, daß ihr noch ſeyd auf Erden, dort die Kleinen.

10. So laßt uns dann, ihr Werthen ihm die Ruh mißgönnen nicht, und ſchicken uns darzu, daß wir hier ſeyn, den Kleinen gleich auf Erden, damit uns dort mög ihre Gröſſe werden.

555.) Barth. Frölich.

Mel. Wann mein Stündlein verhanden iſt, ꝛc.

EIn Würmlein bin ich arm und klein, mit Todes-Noth umgeben, kein Troſt weiß ich im Hertzen mein, im Sterben und im Leben, dann daß Du ſelbſt

HEr-

HErr JEſu Chriſt! ein armes Würmlein worden biſt. Ach GOtt! erhör mein Klagen.

2. Laß mich, O Chriſt! an deinem Leib ein grünes Zweiglein bleiben: mit deinem Geiſt! HErr! bey mir bleib, wann mein Seel ſoll ableiben, wann mir vergeht all mein Geſicht, und meines Bleibens iſt mehr nicht, allhier auf dieſer Erden.

3. So laß mich nicht in dieſer Noth, umkommen noch verzagen: Komm mir zu Hülf, du treuer GOtt! mein Angſt hilf Du mir tragen: Denck, daß ich bin am Leibe dein ein Glied, ein grünes Zweigelein, im Fried laß mich hinfahren.

4. Gedenck, HErr! an den theuren Eid, den Du ſelbſt haſt geſchworen: So wahr Du biſt von Ewigkeit, ich ſoll nicht ſeyn verlohren; ich ſoll nicht kommen ins Gericht, den Tod auch ewig ſchmecken nicht, Dein Heil wollſt du mir zeigen.

5. Ach GOtt! laß mir ein Leuchte ſeyn, Dein Wort zum ew'gen Leben: Ein ſeeligs Ende mir verleih, ich will mich Dir ergeben, ich will dir trau'n mein HErr und GOtt! dann Du verläſt in keiner Noth, die Deiner Hülf erwarten.

6. Drauf will ich nun befehlen Dir mein Seel in deine Hände: Ach treuer GOtt! ſteh feſt bey mir, dein Geiſt nicht von mir wende, und wann ich nicht mehr reden kan, ſo nimm den letzten Seufzer an, durch JEſum Chriſtum, Amen.

556.) Joh. Hermann.

Mel. Nun ruhen alle Wälder, ꝛc.

GOtt Lob! die Stund iſt kommen, da ich werd aufgenommen ins ſchöne

ſchöne Paradeiß, ihr Eltern (Freunde) dörfft nicht klagen, mit Freuden ſollt ihr ſagen: Dem Höchſten ſey Lob, Ehr und Preiß.

2. Wie kans GOtt beſſer machen? Er reißt mich aus dem Rachen des Teuffels und der Welt, die jetzt wie Löwen brüllen, ihr Grimm iſt nicht zu ſtillen, bis alles übern Hauffen fällt.

3. Diß ſind die letzten Tage, da nichts als Angſt und Plage, mit Hauffen bricht herein. Mich nimmt nun GOTT von hinnen, und läſſet mich entrinnen der überhäufften Noth und Pein.

4. Kurtz iſt mein irrdiſch Leben, ein beſſers wird mir geben, GOtt in der Ewigkeit, da werd ich nimmer ſterben, in keiner Noth verderben, mein Leben wird ſeyn lauter Freud.

5. Er eilet mit den Seinen, läßt ſie nicht lange weinen in dieſem Thränen-Thal. Ein ſchnell und ſeelig Sterben iſt ſchnell und glücklich erben des ſchönen Himmels Ehren-Saal.

6. Wie öffters wird verführet manch Kind, an dem man ſpühret rechtſchaffne Frömmigkeit, die Welt voll Liſt und Tücke, legt heimlich ihre Stricke, bey Tag und Nacht zu jederzeit.

7. Ihr Netze mag ſie ſtellen, mich wird ſie nun nicht fällen, ſie wird mir thun kein Leid. Dann wer kan den verletzen, den Chriſtus jetzt wird ſetzen, ins Schloß vollkommner Sicherheit.

8. Zuvor bracht ich euch Freude, jetzt nun ich von euch ſcheide, betrübt ſich euer Hertz: Doch wann ihrs recht betrachtet,

und was GOtt thut, hoch achtet, wird ſich bald lindern aller Schmertz.

9. GOTT zählet alle Stunden, Er ſchlägt und heilet Wunden, er kennet jedermann; Nichts iſt jemahls geſchehen, das Er nicht vorgeſehen, und was Er thut iſt wohl gethan.

10. Wann ihr mich werdet finden für GOTT, frey aller Sünden in weiſſer Seite ſtehn, und tragen Sieges-Palmen in Händen und mit Pſalmen des HErren Ruhm und Lob erhöhn.

11. Da werdet ihr euch freuen, es wird euch hertzlich reuen, daß ihr euch ſo betrübt. Wol dem, der GOttes Willen gedencket zu erfüllen, und Ihm ſich zur Gedult ergibt.

12. Ade! nun ſeyd geſegnet, was euch jetzund begegnet, iſt andern auch geſchehn: Viel müſſens noch erfahren. Nun, GOtt woll euch bewahren: Dort wollen wir uns wiederſehn.

557.) Mel. Nun laßt uns den Leib begraben rc.

HJe lieg ich armes Würmelein, und ruh in mein'm Schlafkämmerlein, mein'n Leib beſcheid ich dieſer Erd, bis er wieder erwecket werd.

2. Mein Seel befehl ich Dir, HERR Chriſt! die mit dein'm Blut beſprenget iſt, du haſt mich geſchaffen und erlöſt, drum biſt du auch mein ein'ger Troſt.

3. Dir hab gelebt, vertraut hertzlich, dir bin ich g'ſtorben ſeeliglich, drum kan ich keines andern ſeyn, dann dir allein, O HErr Chriſt! mein.

4. Wann dein Zeit iſt, ſo komm HErr Chriſt, du weiſts wol, wanns am beſten iſt,

iſt, ruff mir und weck mich frölich auf, laß mich ſeyn bey dem ſeelgen Hauf.

5. Der dich wird ewig ſchauen an, und in dir ewig Freude han. Nun geſeg'n euch GOtt der HErre mein, ihr lieben Eltern und Geſchwiſtert mein.

6. Die ihr mich in mein Schlafkämmerlein, aus Lieb habt helffen begleiten fein: Hilff GOtt! daß wir im Himmelreich, einander wieder ſehn zugleich.

558.) Mel. Ach wie ſehnlich wart ich ꝛc.

ICh zieh aus dieſem Jammerthal, ins rechte Vatterland, GOtt führt mich durch des Todes Qual in ſeine Vatters-Hand, bey Ihm bleib ich g'wiß ewiglich in Freuden-reichen Stand.

2. O! wie ein groſſe Seeligkeit iſt mir aus lauter Gnad ewig im HErrn dort bereit, da mir kein Unfall ſchadt, es hat ein End all mein Elend, GOtt mich erlöſet hat.

3. Hertz-allerliebſte Eltern mein! beklagt mich nicht zuviel, ob es ſchon muß geſchieden ſeyn, denckt es ſey GOttes Will, zuſehr euch nicht betrübt, ich bitt, GOtt hat mir g'ſteckt mein Ziel.

4. Auf Erd iſt Angſt, Müh, Sorg und Noth, Trübſal und Leiden ſchwer, ruhig kein Menſch lebt bis in Tod, der z'letzt doch ſchleicht daher, O wie ſo offt und unverhofft kommt unverſehens er.

5. Nunmehr bin gantz entronnen ich, dem allen, was betrübt, gar keine Qual kan rühren mich, weil GOtt der HErr mich liebt, leb ewiglich unzweifelich in ſeiner Huld und Güt.

6. Seelig geſtorben, ſeelig gelebt, es

ſey

ſey jung oder alt, ſtetigs vor GOttes Angeſicht ſchwebt in Freud'n mannig-falt, ſeyd nur getröſt, GOtt hat erlöſt, durch ſeine Macht und Gwalt.

559) Mel. Freu dich ſehr, O meine Seele, ꝛc.

LAßt die Kindlein zu mir kommen, ſo ſpricht Chriſtus GOttes Sohn, ſie ſind gnädig aufgenommen, dort vor meines Vatters Thron. Ihnen ſoll das Himmelreich, mit den Engeln werden gleich, dann daß ſie nicht ſeynd verlohren, bin ich GOtt ein Menſch gebohren.

2. Ob ſie zwar hie zeitlich ſterben, und entgehn der böſen Welt, ſollen ſie dagegen erben, alle Schätz im Himmels-Zelt: weil gefället GOtt die Seel, löſt er auf die Leibes-Höl, nimmt ſie weg von allem Leide: führet ſie zur Himmels-Freude:

3. Wo ſie GOtt mit Freuden ſchauen, loben, preiſen, ehren Ihn, in den güldnen Himmels-Auen, ſingen mit den Seraphin: Heilig, Heilig, Heilig heiſt, GOtt der Vatter, Sohn und Geiſt; drum ſo laßt euch, o ihr Lieben, ihren Abſchied nicht betrüben.

560.) MEin junges Leben hat ein End, mein zeitlich Leid und Freud, weil meine Seele nun behend von meinem Leib abſcheid; mein Leben kan nicht mehr beſtehn, es iſt ſehr ſchwach und muß vergehn, im Todes-Kampff und Streit.

2. Doch fährt die Seel zu GOtt dahin, der ſie gegeben hat, mein Tod iſt ihr Nutz und Gewinn, dort find ſie Hülff und Rath: Obſchon verſchwindt des Leibes Ehr, als wenn er nie wär kommen her, aus meiner Mutter Leib.

3. So

3. So bleib nun ſchnöde Welt zurück, ich ſcheid mit Luſt von dir, weil deine Liſt und falſche Tück forthin nicht ſchaden mir: So gibſt auch ſonſt kein wahre Ruh, bis man die Augen drucket zu, du biſt kein ſtete Stätt.

4. Ich klag nicht, daß ich ſcheiden ſoll, von dir, O wilde Welt! Nur dieſes macht mich Traurens-voll, und höchlich mir mißfällt, daß ich nicht mehr geflohen hab die Sünd. Sünd ſtößt uns all ins Grab, und macht den Leib zur Erd.

5. O JEſU Chriſt! meins Hertzens-Freud, ich hab zwar Sünd gethan, dein Gnad ſey aber mir nicht weit, ſteh bey auf letzter Bahn: wie ich dannoch verzage nicht, HErr! geh mit mir nicht ins Gericht, aus Gnaden mir verzeih.

6. Ach HErr! was du mir auferlegſt, ertrag ich mit Gedult: Die Sünd der gantzen Welt du trägſt, vergib auch meine Schuld, daß ich nicht ewig ſey verlohrn, ſtill den verdienten Vatters-Zorn, Du mein Lob, Ehr und Preiß.

7. Ach ſchaue doch, Du GOttes-Lamm! es gehen meine Sünd mir häuffig ob dem Haupt zuſamm, errette mich geſchwind. Das thuſt Du auch: Mein Sünden-Stein in deiner Hand als Feder-klein nicht Dir nur mir zu ſchwer.

8. Drauf ſey willkomm, du letzter Tag, der manchen Lebens-Müh: Führt, Chriſten-Freund! kein Heyden-Klag, der Tod trennt uns nur hie, dort aber werden wir zugleich beſitzen GOttes Ehren-Reich, folgt nur in wahrer Buß.

9. GOtt ſegne euch an Leib und Seel,

GOtt

GOtt ſegne, was ihr thut, dem ich euch hertzlich all befehl, Er iſt das höchſte Gut. Wer ihm treu bleibt im bittern Tod, mit dem hats ewig keine Noth, ſein iſt der Lebens-Crantz.

561 Mel. Chriſtus, der iſt mein Leben, ꝛc.

MEin Lauf iſt nun vollendet, den mir GOtt hat geſetzt, mein Seele ſich hinwendet, wo ſie bleibt unverletzt.

2. Ich hab gar bald erlanget, (ob ich gleich noch ein Kind) die Kron, mit der jezt pranget mein Seel befreyt von Sünd.

3. Was iſt das lange Leben? ein Jammer-volle Qual. Wer will im Elend ſchweben, der wählt diß Thränen-Thal.

4. Hier Unglück mit uns ſpielet, hier plagt uns Eitelkeit. Nichts als nur Angſt man fühlet, auch mitten in der Freud.

5. Wie ſeelig ſterben Kinder, im Frühling ihrer Jahr: Durch manchen rauhen Winter, ergraut des Alters Haar.

6. Ach! bald der Welt entgehen, iſt nichts als Seeligkeit, gebrochne Augen ſehen die Himmels-volle Freud.

7. Dahin bin ich nun kommen, durch meines JEſu Hand: Er hat mich aufgenommen, zu ſich ins Vatterland.

8. Hab ich gleich nicht geſtritten, mich müd in dieſer Welt doch kenn ich JEſu Sitten, mein Wollen ihm gefällt.

9. Die guldne Sieges-Krone, trag dannoch ich davon, und ſteh vor GOttes Throne, mit Himmels Gnaden-Lohn.

10. In JEſus theure Wunden, verſenck ich alle Schuld, die ſich an mir gefunden: mich tröſtet JEſus Huld

11. Der

11. Der Tod nun ſeelig führet mich meinen JEſU zu. Kein Leid mich mehr berühret, ich leb in ſüſſer Ruh.

12. Dort werd ich wieder werden euch Eltern. Gute Nacht! ſey mir von euch auf Erden, zu tauſendmahl geſagt.

562.) M. Simon Bornmeiſter.

SO geh nun hin dem Grabe zu, du zartes Kind! du reine Seel; geh hin, und ſchlaff in ſtiller Ruh, in dieſer Grufft, in deiner Höl! ſchlaff, bis die gantze Welt erwacht, ſchlaff ſanfft, viel tauſend guter Nacht, gute Nacht!

2. Schlaf, Himmels-Kind! das Sternen-Zelt hat ſchon den kurtz-bewirthen Gaſt, den Geiſt entnommen dieſer Welt von aller Schmerzen Hitzes-Laſt; ſchlaff, bis die gantze Welt erwacht, ſchlaff ſanft, viel tauſend guter Nacht, gute Nacht!

3. Wol dir, du haſt gar bald den Lauf, in deiner zarten Blüht geendt, dein Seelgen eilet Himmel-auf, zu ruhen in des HErren Händ, ſchlaff nur bis alle Welt erwacht; ſchlaff ſanfft, viel tauſend guter Nacht, gute Nacht!

4. Dich hat noch nie die Welt betrübt, mit ihrer falſchen Sünden-Luſt! das haſt du nun, was du geliebt, du liegeſt an der JEſus-Bruſt, und ſchläffſt bis alle Welt erwacht; ſchlaff ſanfft, viel tauſend guter Nacht, gute Nacht!

5. Dich hat das Vatter-Hertz verſorgt, du lebſt dort in des Himmels Haus; hier hat er deinen Leib geborgt der Erd, daß ſie den geb heraus, wann wieder alle Welt erwacht, ſo ſchlaff, viel tauſend guter Nacht, gute Nacht!

6. Ihr

6. Ihr Engel ſtehet um die Grufft, bewahrt den Leib und die Gebein, bis dermaleins die Stimme rufft: Komm her, mein Kind; ach komm herein: Nun ſchlaff bis alle Welt erwacht, mein Kind! viel tauſend guter Nacht, gute Nacht!

7. Nun geh, ich folge dieſer Bahn, die Seeligkeit mit dir zu ſehn; Da werd ich dir auch zugethan, erfreut vor meinem Heyland ſtehn. Wohl mir, wenn ich dir gleich gemacht, der Welt darf geben gute Nachl, gute Nacht.

Vom Tod ungetaufter Kinder.

563.) Joh. Vogel.

Mel. HErr! wie lang wilt du vergeſſen ꝛc.

GOtt iſt nicht ein gebundner GOtt, an das, was er befohlen, Er iſt HErr über Lebn und Tod, Er kan uns zu ſich holen wie, wo Er will, zu welcher Zeit, wir bleiben ſeine Lehen-Leut, in allen unſern Sachen.

2. Des Lebens Wege ſchrieb Er für, wie ihm es wollte lieben: Er fordert von uns die Gebühr; die wir da ſollen üben! Geht aber Er ein andre Bahn: geht die Vernunft diß gar nicht an, ſie hat ihm bloß zu folgen.

3. Wer glaubet und getauffet wird, ſoll dadurch ſeelig werden, ſagt unſer treuer Seelen-Hirt, weil er gieng auf der Erden: wer nicht glaubt, ſoll verlohren ſeyn, und bleiben in der Höllen-Pein, auf ewig gantz verdorben.

4. Wol aber, daß der HErr nicht ſagt: Wer nicht getaufft iſt worden, der iſt vom Teuffel ausgejagt, zu der Verdam̃ten Orden: Sonſt müſten manche Kinderlein

derlein vom Himmel ausgeſchloſſen ſeyn, die nicht zur Tauffe kommen.

5. Und haben doch daran nicht Schuld, daß ſie ſo hingeſcheiden. Der Gnaden-Vatter hat Gedult, wo wir hier etwas leiden, das nicht in unſerm Willen ſteht, ob es ſchon dem nicht gleich nachgeht, worauf er uns verbunden.

6. Wer will die zarten Kinderlein von Iſrael verdammen, die in Egypten ſolten ſeyn erdrücket von den Ammen? Die in dem Waſſer muſten gar ausſtehen, was geboten war, und ſterben unbeſchnitten?

7. Wieviel der Kinder giengen hin dort in der groſſen Wüſten, da Iſrael muſt umher ziehn, die alle darum müſten geſchloſſen bleiben aus dem Bund, wann GOtt aus ſeiner Gnade Grund, ſie nicht hätt eingenommen.

8. Das Söhnlein Davids ſtarb auch noch, eh als es wurd beſchnitten, für das der König bat ſo hoch, doch es nicht konnt erbitten: dem David wollte fahren nach, gewiß nicht zu den Höllen-Bach, vielmehr zur Himmels-Freude.

9. Der Schächer fuhr ins Paradeiß, wie Chriſtus ihm ve. ſprochen, den man auch ungetauffet weiß; und bleibt doch ungebrochen, was GOttes Ordnung mit ſich bringt, die uns nur, Ihm nicht, iſt bedingt, er bleibet unverbunden.

10. Das laßt ihr Chriſten-Mütter euch zum Troſt ſeyn fürgeſungen. Entgehen euch die Kinder gleich, aus Noth und Angſt gedrungen: Wann ihr ſie GOtt ergebt zuvor, ſteht ihnen auch das Himmels-

mels-Thor, durch Chriſti Blut eröffnet.

11. Das Leben liebt der Vatter dort, Er liebt nicht das Verderben, wer widerſtrebet ſeinem Wort, der, der muß ewig ſterben: Wer durch den Adam kam zum Tod; hilfft Er durch Chriſtum aus der Noth, die ihm der Menſch nicht machet.

12. GOtt hat hierinn die freye Hand, Er, Er kan alles ſchaffen, daß es komm in den Freuden-Stand, ob wir gleich drob entſchlaffen. Wann er die Eltern hat erwählt, hat er zu ſeinem Volck gezehlt auch ihren lieben Saamen.

13. Lob ſey GOTT in dem höchſten Thron, dem Vatter aller Seelen; Lob ſey auch ſeinem liebſten Sohn, durch den uns nichts kan quälen; Lob ſey auch ſeinen fronen Geiſt, der überall den Troſt uns weiſt, in allen unſern Aengſten.

Vom Jüngſten Gericht.

564.) Barth. Ringvvald.

ES iſt gewißlich an der Zeit, daß GOttes Sohn wird kommen, in ſeiner groſſen Herrlichkeit, zu richten Böß- und Frommen; dann wird das Lachen werden theur, wann alles wird vergehn im Feur, wie Petrus davon ſchreibet.

2. Poſaunen wird man hören gehn, an aller Welte Ende: darauf bald werden auferſtehn all Todten gar behende: die aber noch das Leben han, die wird der HErr von Stunden an, verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ableſen bald ein Buch, darinn geſchrieben, was alle Menſchen Jung und Alt, auf Erden han getrieben:

trieben: Da dann gewiß ein jedermann wird hören was er hat gethan, in ſeinem gantzen Leben.

4. O weh demſelben, welcher hat des HErren Wort verachtet, und nur auf Erden früh und ſpat, nach groſſem Gut getrachtet; Er wird fürwahr gar kahl beſtehn, und mit dem Satan müſſen gehn, von Chriſto, in die Hölle.

5. O JESU! hilff zur ſelben Zeit von wegen deiner Wunden, daß ich im Buch der Seeligkeit werd eingezeichnet funden; daran ich dann auch zweiffel nicht, dann du haſt ja den Feind gericht, und meine Schuld bezahlet.

6. Derhalben mein Fürſprecher ſey, wann du nun wirſt erſcheinen, und lieſ' mich aus dem Buche frey, darinnen ſtehn die Deinen; auf daß ich ſamt den Brüdern mein, mit Dir geh in den Himmel ein, den Du uns haſt erworben.

7. O JEſu Chriſt! Du machſt es lang mit deinem Jüngſten Tage: Den Menſchen wird auf Erden bang, von wegen vieler Plage. Komm doch, komm doch, Du Richter groß, und mach uns in Genaden loß, von allem Ubel, Amen.

565.) Eraſm. Albertus.

GOtt hat das Evangelium gegeben, daß wir werden fromm: Die Welt acht ſolchen Schatz nicht hoch, der mehrer Theil fragt nichts darnach. Das iſt ein Zeichen vor dem Jüngſten Tag.

2. Man fragt nicht nach der guten Lehr; der Geitz und Wucher noch vielmehr, hat überhand genommen gar, noch ſprechen ſie: Es hat kein Gfahr. Das iſt ein ꝛc.

3. Täglich

3. Täglich erdenckt man neue Netz, das ſind der Gottloſen Geſetz, damit ſie alles Gut zu ſich gern wollten reiſſen gwaltiglich. Das iſt ein Zeichen ꝛc.

4. Man rühmt das Evangelium, und will doch niemand werden from̃. Fürwar man ſpott den lieben GOtt, noch ſprechen ſie: Es hat kein Noth. Das iſt ein ꝛc.

5. Es iſt doch eitel Büberey, die Welt treibt groſſe Schinderey, als ob kein GOtt im Him̃el wär: Das Armuth muß ſich leiden ſehr. Das iſt ein Zeichen ꝛc.

6. Die Schätz der Kirchen nimmt man hin, das wird ihn'n bringen kein Gewinn: Die Armen läßt man leiden Noth, und nimmt ihn'n aus dem Mund das Brod. Das iſt ein Zeichen ꝛc.

7. Die Schätz der Kirchen ſind ihr Gifft, die ſind von ihnen nicht geſtifft: Noch nehmen ſie das Kirchen-Gut! ſieh! was der leidig Geitz nicht thut. Das iſt ein ꝛc.

8. Man fragt nach GOtt dem HErrn nicht mehr, die Welt ſtinckt gantz nach eitel Ehr, die Hoffart nimmt gantz überhand: Betrügen, Lügen iſt kein Schand. Das ꝛc.

9. Wo bleibt die brüderliche Lieb, die gantze Welt iſt voller Dieb: Kein Treu noch Glaub iſt in der Welt, ein jeder ſpricht: Hätt ich nur Geld. Das iſt ꝛc.

10. Die Welt will ihr nicht laſſen wehrn, an GOttes Wort will ſich niemand kehrn: Sie haben nichts gelernet mehr, dann nur Freſſen und Sauffen ſehr. Das iſt ꝛc.

11. Ihr gröſte Kunſt iſt Panquetirn, und in der Büberey ſtudirn; das kan ſie aus der maſſen wol: Die Welt iſt aller Schalckheit voll. Das iſt ein ꝛc.

12. Die liebe Sonne kan nicht mehr zuſehen und entſetz't ſich ſehr! darum verleurt ſie ihren Schein, das mag ein groſſe Trübſal ſeyn. Das iſt ein Zeichen ꝛc.

13. Der Mond und Sternen ängſten ſich, und ihr Geſtalt ſieht jämmerlich; wie gern ſie wollten werden frey, von ſolcher groſſen Büberey. Das iſt ein Zeichen ꝛc.

14. Darum komm lieber HErre Chriſt! das Erdreich überdrüßig iſt, zu tragen ſolche Höllen-Bränd: Drum machs einmal mit ihr ein End, und laß uns ſehn den lieben Jüngſten Tag.

566.) Mel. Hertzlich thut mich verlangen, ꝛc.

MErckt auf, ihr Menſchen-Kinder! merckt auf, vergeßt es nicht: Es wird der HErr geſchwinder erſcheinen zum Gericht, als ſonſt ein Fallſtrick pfleget, den man auf grüner Saat, den Vögeln hingeleget, und wol bedecket hat.

2. Der HErr wird warlich kommen, und halten einen Tag, daran das Heer der Frommen, ſich hertzlich freuen mag: Dargegen wird erſchrecken, die GOttsvergeßne Schaar, der Richter wird aufdecken, was hier verborgen war.

3. Wie Satan liegt gebunden, im ſchwartzen Höllen-Zelt, und wie die Straff empfunden hat jene Sünden-Welt, welch in der Flut vergehen, und gar hinſincken muſt, alſo wird auch geſchehen, der Welt für ihre Luſt.

4. GOtt haſſet Sünd und Schande, die Böſen komen nicht, zum Fried und Freuden-Stande, wann ſein Gericht anbricht, hier geht es zwar den Fromen, zu Zeiten arm und ſchlecht, dort wird es anderſt

kommen, wart nur, GOtt iſt gerecht.

5. Ach GOtt! daß hier ſo lange die Trůbſal wåhren muß, den Leuten wird ſehr bange, ſie leben mit Verdruß: Krieg, Aufruhr, Theurung, Sterben, Neid, Unfried, Angſt und Noth, die håuffen das Verderben, wer wůnſcht ihm nicht den Todt?

6. Friſch auf doch meine Seele! wird gleich dein Leib gebracht in ſeine finſtre Hôle, wie bald vergeht die Nacht. So wird dein JEſus kommen, und ruffen: Geh heraus, denn werd ich aufgenommen, von ihm ins Freuden-Haus.

D. Phil. Nicolai.

567.) WAcht auf, rufft uns die Stimme, der Wåchter ſehr hoch an der Zinne, wach auf du Stadt Jeruſalem! Mitternacht heißt dieſe Stunde. Sie ruffen uns mit hellem Munde: wo ſeyd ihr klugen Jungfrauen? Wolauf der Bråut'gam kommt, ſteht auf die Lampen nehmt: Halleluja! macht euch bereit, zu der Hochzeit, ihr můſſet ihm entgegen gehn.

2. Zion hôrt die Wåchter ſingen, das Hertz thut ihr vor Freuden ſpringen, ſie wachet und ſteht eilend auf! Ihr Freund kommt vom Himmel pråchtig, von Gnaden ſtarck, von Warheit måchtig, ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf. Nun komm du werthe Cron, HErr JEſu! GOttes Sohn, Hoſianna! wir folgen all zum Freuden-Saal, und halten mit das Abendmahl.

3. Gloria ſey dir geſungen, mit Menſchen- und Engliſchen Zungen, mit Harpffen und mit Cymbeln ſchon. Von

zwölff Perlen ſind die Pforten, an deiner Stadt, wir ſind Conſorten der Engel, hoch um deinen Thron. Kein Aug hat je geſpührt, kein Ohr hat je gehört ſolche Freude: Deß ſind wir froh, jo! jo! ewig in dulci jubilo.

Vom Himmel.

568.) Im Ton: Hertzlich thut mich verlangen, ꝛc.

ENtweiche Welt-Getümmel! mein Geiſt iſt gantz entzückt, bis in den dritten Himmel, ich mache mich geſchickt, auf einen Berg zu ſteigen, auf welchem JEſus mir ſich will verkläret zeigen in auserleſner Zier.

2. Ich ſeh ſein Angeſichte, wie lauter Sonnen-Schein, kein Licht ſtrahlt alſo lichte wie ſeine Kleider ſeyn: Elias tritt zur Rechten, zur Lincken Moſes dar, ſamt andern treuen Knechten von der gezwölfften Schaar.

3. Ich hör die Stimme ſchallen: Das iſt mein lieber Sohn, an dem hab ich Gefallen, der iſt mein Gnaden-Thron! ein Wort, das mich erſchrecket, und auch zugleich erweckt, weil es mir hat entdecket, was nach dem Himmel ſchmeckt.

4. Ihr angenehmen Auen! Ach HErr hier iſt gut ſeyn: wir wollen Hütten bauen, ſo theilen wir uns drein, dir eine, Moſi eine, und dem Elias ein, vor mich begehr ich keine, bey dir wird Raum ſchon ſeyn.

5. Das ſeh ich nur im Geiſte, ach GOtt! was werd ich ſehn, wenn dort das aller meiſte im Himmel wird geſchehn, da werd ich Hütten finden, die ſchön gebauet ſeyn, und die nicht mehr verſchwinden, wie dieſer Freuden-Schein.

6. Ver-

6. Verkläre dich indeſſen in meiner Seelen hier, und laß mich nicht vergeſſen, was du vor Strahlen mir, in deinem Worte zeigeſt, bis du zu rechter Zeit, Berg-auf dort mit mir ſteigeſt, zur klaren Ewigkeit.

7. Mein Glaube ſoll hier eben dir eine Hütte baun, man wird in meinem Leben die Hütte Moſis ſchaun, ich nehm in meinem Sterben Elias Hütten ein, dort werd ich Häuſer Erben, in denen iſt gut ſeyn.

569) Joh. Riſt.

Mel. Wie nach einer Waſſerquelle, rc.

ICh wünſch tauſendmal zu gehen, dahin da GOtt alles iſt, mit den Cherubin zu ſehen, meinen Heyland JEſum Chriſt, da ich ſchau ſein Herrlichkeit, die Er durch ſein Blut bereit, leb in Freuden mit den Lieben, die ins Lebens-Buch geſchrieben.

2. Wolte GOtt! ich ſolt ablegen meiner Sünden ſchwere Laſt, die mir manche Pein erregen, zu verzweiffeln treiben faſt: wolte GOtt! es wär die Zeit, daß ich dieſe Sterblichkeit könnt ablegen und empfangen, was ich wünſche mit Verlangen.

3. JEſu, ſolt ich mich vermählen mit dir und recht herzen dich: ſolt mich keine Noth mehr quälen; wie ſolt ich doch freuen mich? Dann bey dir die rechte Freud, ohn Aufhören, ohne Leid, O! ſolt ich bald dahin gehen, und mit Freuden vor dir ſtehen.

4. Dann wann ich Dich werde ſehen, höchſter GOtt, HErr Zebaoth! und vor deinem Throne ſtehen, mit der Auserwählten Rott, dann wird mein Hertz freuen ſich, frölich ſingen ewiglich, und für rechter Liebe brennen, deine Wunder-Gnad bekennen.

5. Seelig werd ich mich dann ſchätzen, wann du mich im Himmelreich wirſt an deine Tafel ſetzen, und den Engeln machen gleich; mein Hertz wird ſeyn Freuden-voll. O! wie wird mir ſeyn ſo wol; O! wie ſeelig werd ich leben, wann mich Klarheit wird umgeben.

6. O! du unbefleckter Leben, der Gerechten Ehren-Kron! was kanſt du für Wolluſt geben? In dir iſt der rechte Lohn; dann Du gibſt für Traurigkeit, Freuden-Oel und ſchönes Kleid: drum werd ich mit ſüſſen Weiſen in dir GOttes Güte preiſen.

7. Dann wann ich in meinem Leiden nur einmal gedenck daran, lachet mir mein Hertz für Freuden, mehr auch, als ich ſagen kan: drum nach dieſem höchſten Gut, das erquicket Hertz und Muth, trag ich ſehnliches Verlangen, bald mit Freud es zu empfangen.

8. JEſu! laß mich ewig ſtehen, bey der Auserwählten Schaar: JEſu! laß mich frölich ſehen deine Klarheit im̃erdar. Ach HErr JEſu! komm herzu, daß ich ſuch und finde Ruh: Hilff mir, laß mich überwinden, dich ſelbſt und den Himmel finden.

Mag. Dan. Omeis P. P.

570.) Mel. Alles iſt an GOttes Seegen, rc.

IMmer frölich, immer frölich! ich bin auf der Welt ſchon ſeelig, habe meinen Himmel hier. Andre freſſen ihre Hertzen durch die ſchwere Sorgen-Schmertzen: Mir kommt gar nichts traurig für.

2. Bin ich kranck? nur ungekräncket; der ſtäupt mich, der an mich dencket, GOtt mein Vatter, ich ſein Kind. Lazarum, den Vielgeliebten, Tod und Kranckheit auch betrübten, die nur Liebes Streiche ſind.

3. So

3. So viel Jahr hab ich geneſen, bin geſund und friſch geweſen: Solt ich einen krancken Tag nicht von meinem GOtt annehmen? Kan ich mich zur Luſt bequemen, warum nicht zur Leibes-Plag.

4. Wird von mir durch Laſter-Zungen, manches Leid-Lied abgeſungen, ſo betrübt es mich doch nicht: Mein Gewiſſen heißt ſie ſchweigen, kan die Laſter-Hälſe beugen. Unſchuld kommet noch ans Licht.

5. Martern uns auf allen Seiten Hungers-Zeiten, Krieges Streiten; doch noch frölich unverzagt: Wann uns Wind und Wellen ſchrecken, läſt uns JEſus ſchon erwecken. Nur im Glauben friſch gewagt.

6. Speyet Rach der Höllen-Rachen, mich den Sünder blöd zu machen, bleib ich dannoch wolgemut! dieſen Teuffels-Rachen ſtopffen meines JEſu Blutes-Tropffen, löſchen aus die Schwefel-Glut.

7. Sterben mir die Anverwandten, Eltern, Weib, Kind und Bekandten; bleibt die Freud doch unverſehrt. Der ſie gab, hat ſie genommen. Darum ſey bey allen Frommen GOttes Name hoch geehrt.

8. Ich habs ja nicht ändern können, will ſie meinem JEſu gönnen, der ſie brünſtiger geliebt, und entnahm dem Welt-Getümmel: auch nun ihnen in dem Himmel, vor den Schweiß, den Nectar gibt.

9. Muß ich um das Meine kommen, wird mir all mein Gut genommen, bleibt mir doch die Seelen-Ruh. Und was ſag ich um das Meine, GOtt dem höchſten Gut, alleine, ſtehen unſre Güter zu.

10. Ich hab derer mich verziehen, GOtt hat, was Er mir verliehen, nach

Belieben weggethan. Mir iſt nur die Bürd entfallen, daß ich hurtig zu Ihm wallen, und gen Himmel ſteigen kan.

11. Manches Korn-Feld iſt verdorben, manches Erdreich abgeſtorben, durch die allzudicke Saat. Machet nicht die Laſt der Früchte manchen vollen Aſt zu nichte? denck an JEſu Red und Rath:

12. Ach! wie ſchwer iſt denen Reichen durch die enge Pfort zu ſchleichen! Der Kameel-Ruck iſt dahin; Sehet! wie ich durchzudringen, zu den Sternen aufzuſpringen, nun viel friſch- und leichter bin.

13. Immer frölich, immer frölich; Ich bin auf der Welt ſchon ſeelig: hier fängt ſich mein Himmel an. Ich will ſagen, was ich meine. Es betrübt mich nur alleine, das, was GOtt erzürnen kan.

571.) Mel. O Ewigkeit, du Donner-Wort, 2c.

O Ewigkeit! du Freuden-Wort, das mich erquicket fort und fort! O Anfang ſonder Ende! O Ewigkeit! Freud ohne Leid! ich weiß für Hertzens-Frölichkeit, gantz nichts mehr vom Elende, welchs ſonſt in dieſem Leben plagt, weil mir die Ewigkeit behagt.

2. Kein Herrlichkeit iſt in der Welt, die endlich mit der Zeit nicht fällt, und gäntzlich muß vergehen. Die Ewigkeit nur hat kein Ziel ſie treibet fort und fort ihr Spiel, bleibt unverändert ſtehen! ja wie der heil'ge Petrus, ſpricht, ſie faulet und verwelcket nicht.

3. O Ewigkeit! du währeſt lang: wenn mir auf Erden gleich iſt bang, weiß ich, daß ſolchs aufhöret: Drum, wenn ich dieſe lange Zeit, erwäge ſamt der Seeligkeit, die

dir nirgend nichts zerſtöhret; ſo acht ich alles Leyden nicht, weils kaum ein Augenblick anſicht.

4. Was iſt doch aller Chriſten Qual, die Pein der Märt'rer allzumal, ſo vieles Creutz und Leiden? wenn man es gleich zuſammen trägt, und alles auf die Wage legt: ſo dann zur andern Seiten dort jenes Lebens Herrlichkeit, wie wird es überwägen weit.

5. Sieht man denn die Verdammten an, wie lang ihr Marter währen kan, wie grauſam ſie geplaget, nur immer ſterben ohne Tod; und leben in der höchſten Noth, vom Feuers-Wurm benaget; welch iſt das eine Herrlichkeit, von dieſem allen ſeyn befreyt?

6. Im Hiñel lebt der Chriſten Schaar bey GOtt viel tauſend, tauſend Jahr, und werden des nicht müde: ſie halten mit den Engeln ein, ſie ſehen ſtets der GOttheit Schein, ſie haben goldnen Friede, da Chriſtus gibt, wie er verheiſt, das Manna, welchs die Engel ſpeiſt.

7. Ach! wie verlanget doch nach dir mein mattes Hertze mit Begier, du überſeeligs Leben! Wenn werd ich doch einmahl dahin gelangen, wo mein ſchwacher Sinn ſtets pfleget nachzuſtreben? ich will der Welt vergeſſen gantz, mich ſehnen nach des Himmels Glantz.

8. Fahr hin, du ſchnöde Sucht und Pracht du tolle Hoffarts-Kleider-Tracht! fahr hin, du ſündigs Weſen! du falſch entzündte Liebes-Brunſt! du Gold- und Silbers Reichthums-Dunſt! und was die Welt erleſen, gleich als ihr einig höchſtes Gut!

Das Ew'ge macht mir beſſern Muth.

9. O Ewigkeit! du Freuden-Wort, das mich erquicket fort und fort, O Anfang ſonder Ende! O Ewigkeit! Freud ohne Leid! ich weiß von keiner Traurigkeit, wenn ich mich zu dir wende. HErr JESU! gib mir ſolchen Sinn beharrlich bis ich komm dahin.

Von der Höll und ewigen Verdammniß.

72.) Mel. Es iſt gewißlich an der ꝛc. Joh. Riſt.

ERſchröcklich iſt es, daß man nicht der Höllen-Pein betrachtet: Ja, daß ſie faſt, als ein Gedicht, von vielen wird geachtet; da doch kein Augenblick vergeht, daß nicht ein Hauf im Sarge ſteht, vom Würger abgeſchlachtet.

2. Halt inn, O Menſch! mit deinem Lauf, es iſt ja leicht geſchehen, daß dich gereut der ſchlimme Kauf! drum bleib ein wenig ſtehen; wir wollen erſt das Höllen-Loch, den Schwefel-Pful, des Satans Joch mit rechtem Ernſt beſehen.

3. Merck auf, der du mit groſſem Pracht hie läſſeſt Häuſer bauen: du wirſt in jener finſtern Nacht dergleichen nimmer ſchauen. Der Höllen Wohnung iſt ein Schlund; ja tieffe Pfitz, in welcher Grund du fallen wirſt mit Grauen.

4. Da findet ſich kein ſchöner Saal, kein Vorhauß, keine Kammer, es heiſt und iſt ein Ort der Qual. den Satans ſtarcke Klammer feſt aneinander hat verpicht; es iſt ein Wohn-Haus ohne Licht, ein Schwefel-Loch voll Jammer.

5. Man wird dich auch an dieſem Ort, nicht ſanfft zu Wagen bringen; Ach nein, du

du muſt mit Grauſen fort, und in dem Abgrund ſpringen; Es wird ſo bald du fährſt davon, wie Dathan und den Abiron, die Hölle dich verſchlingen.

6. Gedenck jetzt nicht, wie kan es ſeyn, daß dieſer Ort ſoll faſſen, ſolch eine Meng und ſo viel Pein die Sünder fühlen laſſen? O Menſchen-Kind! die Höll iſt weit, ihr Feld iſt groß, die Stätt iſt breit, voll Angſt und Marter-Gaſſen.

7. In dieſem Ort iſt gar kein Licht noch heller Glantz zu finden! die liebe Sonne ſcheint hie nicht, man tappet wie die Blinden; Hie leuchtet weder Mond noch Stern! ein Höllen-Kind lebt weit von fern in ſchwartz-verbrandten Gründen.

8. Hie ſteiget auf ein dicker Rauch, erſchröcklich anzuſehen, ein rechter Pech- und Schwefel-Schmauch, der überall muß gehen! Ein Schmauch, der billig wird genannt, Angſt, Jammer, Marter, Qual und Brand, dafür man nicht kan ſtehen.

9. Wer mag ermeſſen den Geſtanck, der auch hier wird gefunden? Der ſtrenge Gifft kan machen kranck urplötzlich die Geſunden, er iſt, wie dicker Koth und Feur, durch ihn, wird alles Ungeheur, das ſtincket, überwunden.

10. Diß große Feld hegt einen Brand, der ſchwartz und traurig ſcheinet, doch brennet diß verfluchte Land mehr dann der Sünder meynet: Bey dieſen Flammen kan er ſehn die Plagen, welche dort geſchehn, die man zu ſpät beweinet.

11. Diß Höllen-Feur iſt ſchröcklich heiß, kan Stein und Stahl verzehren: Der

ewig Angſt- und Todes-Schweiß wird die Verdammten nähren. Diß Feuer brennet grauſam zwar: verbrennet doch nicht gantz und gar, die, ſo den Tod begehrn.

12. In dieſer Traur- und Jammer-Nacht iſt lauter Angſt und Schrecken. Ach! höret, wie der Donner kracht; Es blitzt an allen Ecken, es praſſelt ſtets an dieſem Ort, die Winde brauſen fort und fort, der Hagel bleibt nicht ſtecken.

13. Ein jeder Sünder hat ſein Loch, in welchem er muß quälen: Dann unter dieſem Teuffels-Joch hat einer nicht zu wählen: Man darff nicht ſchweiffen hin und her, des Satans Macht fällt viel zu ſchwehr, er hat da zu befehlen.

14. Die Stoltzen werden allzumal dort beyeinander ſitzen; Die Säuffer werden in der Qual den ſüſſen Wein ausſchwitzen: Den Schindern wird die Gnade theur; die Hurer wird das hölliſch Feur in Ewigkeit erhitzen.

15. Wer iſt, der das erdulten kan, was die Verdammte leiden? Ihr freche Sünder, denckt daran: Ihr müſſet plötzlich ſcheiden. Iſt euch der Kercker hier zu viel? Ach GOtt! das iſt nur Kinderſpiel: Dort wird es anders ſchneiden.

16. Magſt du nicht hier gefangen ſeyn: wie wirſt du dann ertragen, O Menſch! der Höllen Angſt und Pein, den Rauch, Geſtanck, das Klagen, die Finſterniß, des Donners Macht? Heut iſt die Zeit: gen Himmel tracht: der argen Welt abſage.

Joh Riſt.

573.) Mel. Nun ruhen alle Wälder, 2c.

KOmmt her, ihr Menſchen-Kinder!

Kommt

Kommt her ihr freche Sünder! Kommt her, und höret an, was die dort müſſen leiden, die hier von GOtt ſich ſcheiden, und die kein Warnung ſchröcken kan.

2. Kommt, gehet mit zur Höllen, da will ich euch vorſtellen, die allerſchwerſte Pein, dergleichen nicht zu finden, ja die nicht auszugründen, wie groß und hart ſie werde ſeyn.

3. Du ſprichſt: Mein Mund will eſſen; der Speiß iſt hie vergeſſen, dich hungert ewiglich. Dich dürſtet aus der maſſen? Kein Tropff iſt hie zu faſſen: Nur Pech und Schwefel ſättigt dich.

4. Du ſucheſt ſchöne Kleider und ſaubern Schmuck? Ach leider! Dein Rock iſt lauter Miſt. Es ſchlagen tauſend Flammen recht über dir zuſammen, und bleibſt doch nackend wie du biſt.

5. Kein Häuſer darffſt du hoffen: Der Höllen Puhl ſteht offen, der gibt dir willig Raum. In dieſen wüſten Gründen iſt lauter Nichts zu finden, als eitel Unflat, Koth und Schaum.

6. Du wünſcheſt, als auf Erden; doch hochgeehrt zu werden: O weh ein eitler Wahn! In dieſem Jam̃er-Lande bringt man dir Spott und Schande, für Ehr und Anſehn auf die Bahn.

7. Wer ſolte dich auch ehren? Wer könte doch vermehren dein Lob in ſolcher Pein? Biſt du doch aus den Orden der Kinder GOttes, worden, des Satans treuer Sclav allein.

8. Du kanſt dich nicht geſellen, zu denen, die ſich ſtellen ſo friſch als in der Welt. Dort weiß man nur zu ſagen von Teufeln

feln, die dich plagen, in ihrem Mord- und Marter-Zelt.

9. Es werden dich verfluchen, ja dich zu quälen ſuchen, die welche du verführt. Sie werden grauſam ſchreyen, und gar zu ſpät bereuen, daß ſie den Satan ſo hofirt.

10. Die täglich hier erſoffen, einander angetroffen, an manchen leichten Ort, die werden dort ſich reiſſen, ja wie die Hunde beiſſen, und ſich zerſchlagen fort und fort.

11. Die ſich bey guten Tagen, mit Reiten, Fahren, Jagen, recht luſtig hier gemacht, die müſſen heulend ſitzen, bald frieren, und bald ſchwitzen; Dann da wird keiner Luſt gedacht.

12. Hie kan uns leicht bewegen, ein Schmertz, daß wir uns legen und ſchreyen: O der Pein! Wie kan die Gicht uns kräncken! Wie kan der Schlag verencken das Haupt! Wie martert uns der Stein!

13. Was wird dann in der Höllen, wo häufig ſich geſellen die Plagen allzumal, für Pein ſich laſſen finden? Ach! Satan wird verbinden, Angſt, Jammer, Trübſal, Noth und Qual.

14. Es werden dort dein Augen, die zu verletzen taugen hie manches liebes Kind, viel Thränen zwar vergieſſen, doch wird es ſie verdrieſſen, daß ſie nicht ſind geweſen blind.

15. Es werden dort dein Ohren, die hier den leichten Choren, der Huren zugehört, das Heulen, Knirſchen, Dräuen, das Fluchen, Schmählen, Schreyen, alsdenn auch hören gantz verſtöhrt.

16. Du wirſt für Gſtänck vergehen, wañ du

du dein Aas muſt ſehen, dein Mund wird lauter Gall und Höllen-Wermuth ſchmecken, des Teuffels Speichel lecken: ja freſſen Koth im finſtern Stall.

17. Es wird die Glut dich brennen, die Teuffel werden trennen dein Adern, Fleiſch und Bein. Sie werden dich zerreiſſen, ſie werden dich zerſchmeiſſen, und ewig deine Hencker ſeyn.

18. Ach GOtt! dann wird man bitten: Nun berſtet in der Mitten ihr Berg, und nehmt uns an! O Marter! Jammer! Brennen! Wol dem, der diß erkennen, und in der Zeit ſich beſſern kan.

574.) Joh. Riſt.

O Ewigkeit, du Donner-Wort: O Schwerdt, das durch die Seele bohrt, O Anfang! ſonder Ende: O Ewigkeit! Zeit ohne Zeit: Ich weiß für groſſer Traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende. Mein gantz erſchrocknes Hertz erbebt, daß mir die Zung am Gaumen klebt.

2. Kein Unglück iſt in aller Welt, das endlich mit der Zeit nicht fällt, und gantz wird aufgehoben. Die Ewigkeit hat nur kein Ziel, ſie treibet fort und fort ihr Spiel, läſt nimmer ab zu toben; ja wie der Heyland ſelber ſpricht: aus ihr iſt kein Erlöſung nicht.

3. O Ewigkeit! du machſt mir bang, O! ewig, ewig iſt zu lang: Hie gilt fürwar kein Schertzen: Drum wann ich dieſe lange Nacht, zuſammt der groſſen Pein betracht, erſchreck ich recht von Hertzen. Nichts iſt zu finden weit und breit ſo ſchröcklich als die Ewigkeit.

4. Wann der Verdammten groſſe Qual

so

ſo manches Jahr, als an der Zahl, die Menſchen ſich ernähren, als manchen Stern der Himmel hegt, als manches Laub die Erde trägt, noch endlich ſolte währen; ſo wäre doch der Pein zuletzt, ihr recht beſtimmtes Ziel geſetzt.

5. Nun aber, wann du die Gefahr, viel hundert tauſend tauſend Jahr haſt kläglich ausgeſtanden, und von den Teuffeln ſolcher Friſt, gantz grauſamlich gemartert biſt, iſt doch kein Schluß fürhanden. Die Zeit die niemand zehlen kan, die fängt ſich ſtets von neuem an.

6. Ach GOtt! wie biſt Du ſo gerecht: wie straffſt Du einen böſen Knecht, ſo hart im Pfuhl der Schmertzen! Auf kurtze Sünden dieſer Welt, haſt du ſo lange Pein beſtellt. Ach nimm es wohl zu Hertzen! betracht es wohl, O Menſchen-Kind! kurtz iſt die Zeit, der Tod geſchwind.

7. Ach fliehe doch des Teuffels Strick: Die Wolluſt kan ein'n Augenblick, und länger nicht, ergötzen; dafür willſt du dein arme Seel hernachmals in des Teufels Höl, O Menſch! zu Pfande ſetzen; ja ſchöner Tauſch; ja wol gewagt, das bey den Teuffeln wird beklagt.

8. So lang ein GOtt im Himmel lebt, und über alle Wolcken ſchwebt, wird ſolche Marter währen. Es wird ſie plagen Kält und Hitz, Angſt, Hunger, Schrecken, Feuer und Blitz, und ſie doch nicht verzehren. Denn wird ſich enden dieſe Pein, wann GOtt nicht mehr wird ewig ſeyn.

9. Wach auf, O Menſch! vom Sünden-Schlaf, ermuntre dich verlohrnes Schaaf und beſſre bald dein Leben. Wach auf,

es

es iſt doch hohe Zeit; es kommt heran die Ewigkeit, dir deinen Lohn zu geben. Vielleicht iſt heut der letzte Tag: Wer weiß noch, wie man ſterben mag.

10. Ach! laß die Wolluſt dieſer Welt, Pracht, Hoffart, Reichthum, Ehr und Geld, dir länger nicht gebiethen: Schau an die groſſe Sicherheit, die falſche Welt: und böſe Zeit, zuſamt des Teuffels Wüten: Vor allen Dingen hab in Acht die vorerwehnte lange Nacht.

11. O! du verfluchtes Menſchen-Kind, von Sinnen ſtoltz, von Hertzen blind, laß ab die Welt zu lieben: Ach! ach ſoll dann der Höllen Pein, da mehr dann tauſend Hencker ſeyn, ohn Ende dich betrüben? Wo iſt ein ſo beredter Mann, der dieſes Werck ausſprechen kan.

12. O Ewigkeit, Du Donner-Wort: O Schwerdt, das durch die Seele bohrt, O Anfang! ſonder Ende, O Ewigkeit! Zeit ohne Zeit! Ich weiß vor groſſer Traurigkeit nicht wo ich mich hinwende: Nimm Du mich, wann es Dir gefällt, HErr JEſu! in dein Freuden-Zelt.

575.) D. Schottelius.

SO müſſet ihr dann allzumal, ihr bös geſinnten Sünden-Leute! ihr Todes und des Teuffels Beute! geſtürtzt ſeyn in die Höllen-Qual: Da Finſterniß und Danckelheit, euch überfällt die Ewigkeit.

2. Qualm als vom Pech und Schwefel geht, Rauch ſchwärtzer noch als ſchwarze Wolcken, Dämpff aus den Grunde-loſen Kolcken. So iſt das Licht, das um euch ſteht, die ſchrecklich wüſte Dunckelheit, eur Licht, eur Haus in Ewigkeit.

3. Ein

3. Ein Höllen-Nebel voller Feur, mit heiſſem Peche überſtreuet, das Flocken-weiß den Schwefel ſpeyet, und ſchwartzes Gifft bläſt ungeheur: ſo iſt der Ort der Traurigkeit, da ihr nun ſeyd in Ewigkeit.

4. Das Höllen-Feur gläntzt ohne Licht, es fladert auf mit ſchwartzen Flammen, die ſich offt Strömen-weiß zuſammen verwickelen und ſcheinen nicht: So iſt die Glut voll Dunckelheit, darinn ihr ſchwitzt in Ewigkeit.

5. Den allerſchönſten GOttes-Glantz, den ſchaut ihr nicht zu allen Zeiten, ihr bleibet hie in Ewigkeiten, vernebelt und verdunckelt gantz; Eur Sonnen-Licht iſt Dunckelheit, ſo euch aufgeht in Ewigkeit.

6. Hebt die verdammten Augen auf, und ſeht ein ſchwartzes Höllen-Schütteln, geſchmoltzen Bley und Schwefel-Brüdeln, Dampf, Funcken, Qualm um euch vollauf; So iſt die Nacht der Dunckelheit, die euch umgibt in Ewigkeit.

7. Der Sonnen-Monden-Sternen-Schein durchſtrahlen nicht der Höllen Schründe, es müſſen dieſe Marter-Gründe, von dunckleṁ Feur erfüllet ſeyn: So zwinget ſich die Dunckelheit durch Leib und Seel in Ewigkeit.

8. O weh! ſo müſſt ihr allzumahl, ihr böß-geſinnten Sünden-Leute! ihr Todes- und des Teuffels Beute! geſtürtzt ſeyn in die Höllen-Qual, in groſſe Qual und Dunckelheit: O weh! O weh in Ewigkeit.

576.) M. Joh. Chr. Arnſchvvanger.

Mel. Es iſt gewißlich an der Zeit, 2c.

Zween Ort, O Menſch! haſt du vor dir, dieweil du lebſt auf Erden, die nach dem Tode ſtehen für, und wird dir eines wer-

werden, ſobald du deine Zeit beſchlieſt, nachdem du ſelber dir erkieſt, und eines wilt erwählen.

2. Eins iſt des Himmels Freuden Ort, da GOtt mit Seinen wohnet; Das ander iſt der Höllen Pfort, da man den Sünden lohnet. Dort geht es wohl, da übel zu: Da iſt viel Pein, dort hat man Ruh, dort lacht man, da iſt Weinen.

3. O Hölle! welch ein Wort iſt das? Nichts wird dadurch bedeutet, als Jammer ohne Ziel und Maas, und was für Qual bereitet, den Feinden GOttes ingemein, den Teuffeln, die verworffen ſeyn, und allen freveln Sündern.

4. Iſt etwas überall bewuſt, das ſchröcklich anzuhören: kan was der Menſchen Freud und Luſt, in Traurigkeit verkehren: Bringt etwas Schmertzen, Pein und Noth, macht was Verlangen nach dem Todt, ſo iſt es in der Höllen.

5. So muß der Menſch, der kommt hinein, ſich ewig laſſen quälen, und leiden unerhörte Pein, an Leib und an der Seelen: den Wurm der nimmer wird ertödt, das Feur, das ewig nicht vergeht, wird er beſtändig fühlen.

6. Die Angſt, die ſein Gewiſſen hat, die Furcht in ſeinem Hertzen, zur Straff für manche Frevel-That, macht ihm viel tauſend Schmertzen: Was er gethan hat und geſagt, das kommt ihm vor, das nagt und plagt die Sünden-volle Seele.

7. Die Augen, die nach Pracht geſchaut, die geile Huren-Ohren, und die dem Lügen-Maul getraut; die Zung, die falſch geſchwohren; der Mund, der Läſterung

geredt;

geredt, die Hand, die frevventlich getödt, die Laſterhaffte Füſſe.

8. Ja alle Glieder insgemein, die ſich in Sünden üben, wird künfftig die verfluchte Pein in Ewigkeit betrüben, daß ſie die jetzt geſuchte Freud, mit deſto gröſſerm Hertzenleyd zu büſſen werden haben.

9. Es wird der Teuffel ungeſtalt, die Augen, und durch Klagen, das in der Höllen wiederhallt, die Ohren hefftig plagen! der Lügen-Mund trinckt Gallen-Tranck; der ſcharffe Schwefel-Pech-Geſtanck iſt dem Geruch zuwider.

10. O Menſch! darum erkenne wol, was ſich dort wird begeben: Denck, was man thun und laſſen ſoll, und führ ein Chriſtlich Leben. O GOTT! regier uns allezeit, daß wir recht thun, und dort dem Leid entfliehen in der Höllen.

Reiß-Lieder.

577.) Mel. Wann wir in höchſten Nöthen ꝛc.

IN deinem Nam'n auf dein Geheiß, O JESU! ich von hier nun reiß, HERR! mein Beruff, mein Amt und Stand, erfordert dieſe Reiß im Land.

2. Was ich in JESU Nam'n anheb, wohin ich denck, wornach ich ſtreb, das alles muß gerathen wol, von GOttes Seegen werden voll.

3. Du richtſt, HErr JESU! meinen Fuß, daß nichts von Dir mich wenden muß: Du führſt mich aus, und wieder ein, durch Dich muß alles heilſam ſeyn.

4. Befiehl den Engeln, daß ſie mich auf allen Wegen ſicherlich begleiten, und mit ihrer Wach, abwenden alles Ungemach.

5. Treib

5. Treib mein Vorhaben glücklich fort, bring mich mit Freuden an den Ort, da ich zu reiſen hingedenck, der Menſchen Hertzen zu mir lenck.

6. Gib, HErr! daß ich die treffe an, auf die ich ſicher trauen kan, und mich zu ſolchen Leuten führ, die fromm ſind, und gefallen dir.

7. Für Straſſen-Räubern mich bewahr, für Waſſers-Nöthen und Gefahr, für wilden Thieren, Fall und Brand, für allem Leid, für Sünd und Schand.

8. In deine Händ ergeb ich dir, Leib, Seel, und was gehöret mir, an allen Orten, nah und weit, bewahr es HErr! zu jeder Zeit.

9. Behüt mich unterdeß in Gnad, die Meinen für Gefahr und Schad, und was ich mehr verlaſſen hab, von dem wend alles Unglück ab.

10. Und wann ich dann nach Wunſch vollbracht, was zu vollbringen ich gedacht: ſo führe du mich ſelbſt zu Haus, wie du mich haſt geführet aus.

11. Und laß mich finden unverſehrt, was Du aus Gnaden mir beſchehrt. Für ſolchen Schutz, für ſolch Geleit, zu danck'n in alle Ewigkeit.

578) Joh. Chriſt. Beer.

Im Thon: JEſu! der du meine Seele, ꝛc.

NUn hab ich, GOtt lob, vollendet meine vorgehabte Reiß; nun iſt ſolche gantz geendet, Lob und Ruhm, und Danck und Preiß, JEſu Chriſte! Dir gebühret, weil Du mich haſt ſelbſt geführet hin und her mit deiner Hand, durch ſo mache Stadt und Land.

2. Daß

2. Daß ich unverſehrt geblieben, kommet einig her von dir, daß kein Feind mich aufgerieben, ſchreib ich dir zu, meine Zier, daß mich Kranckheit nicht verzehret, haſt Du gnädig abgewehret: Kurtz: Du JESU, biſts allein, dem ich hier muß danckbar ſeyn

3. JESU! Du haſt mich bewachet mit der Engel Schutz-Geleit, ſo daß mein Hertz jetzund lachet, und iſt voller Luſt und Freud. Ich muß preiſen, ich muß loben, JESU! Dich, der Du dort oben herrſcheſt, und auf dieſer Bahn ſo viel Guts an mir gethan.

4. Ach! ich bitte Dich, erzeige mir noch ferner Deine Gnad, endlich gib, daß ich erreiche, wornach ſtets Verlangen hat, meine Seele hier auf Erden, laß mich ewig ſeelig werden: Führe mich aus dieſem Leid hin zur Freuden-Ewigkeit.

HEiliger, Heiliger, Heiliger HERR GOTT Zebaoth, voll ſeyn die Himmel und Erdreich Deiner Ehre, ſeelig mach uns in der Höhe.

Benedeyet ſey, der da kommt im Namen des HERRN ꝛc.
Seelig mach uns in der Höhe.

Regiſter derer Geſänge, ſo in dieſer Altdorffiſchen neu-eingerichteten Lieder-Tafel befindlich.

Ach! bleib bey uns HErr JEſu 313
Ach bleib mit deiner Gnade, 314
Ach du Menſchen-Blum! 573
Ach! durch die Sünd, 232
Ach GOtt! Ach GOtt! ach haſt du 439
Ach GOtt! erhör mein Seufftzen 440
Ach GOtt verlaß mich nicht, 441
Ach GOtt und HErr! wie groß 233
Ach GOtt! vom Himmel ſieh 314
Ach GOtt! wie manches 442
Ach HErre! du gerechter GOtt 496
Ach HErr! mich armen Sünder 234
Ach höchſter GOtt! wie können 488
Ach! komm O Sonne meiner 335
Ach! lieben Chriſten ſeyd getroſt, 498
Ach mein hertzliebes JEſulein! 90
Ach! ſagt mir nicht von Gold und 586
Ach! ſtirbt denn ſo mein allerliebſtes 111
Ach! was iſt doch unſer Leben? nichts 574
Ach! was ſoll ich Sünder machen? 235
Ach! wie betrübt ſind fromme. 444
Ach! wie elend iſt unſer Zeit, 594
Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig - 575
Ach! wie ſehnlich wart ich der Zeit, 587
Ade du ſüſſe Welt! ich ſchwing 577
All Augen, O du groſſer GOtt! 376
Allein auf GOtt ſetz dein Vertrau'n 499
Allein GOtt in der Höh ſey 200
Allein zu Dir, HErr JEſu Chriſt! 236
Alle Menſchen müſſen ſterben, 595
Allenthalben wo ich gehe, 596

Alles iſt an GOttes Seegen 402
Als Chriſtus geboren war, freuet 72
Als für des Leidens Hitze, 112
Als JEſus Chriſtus unſer HErr 274
Alſo hoch hat GOtt geliebet, 198
Am Sabbath früh Marien drey 160
An Waſſerflüſſen Babylon, 445
Auf, auf, ihr Reichs-Genoſſen! 52
Auf, auf, mein Hertz! und du mein ganzer Sinn: wirff alles das, was 588
Auf, auf, mein Hertz! und du mein ganzer Sinn! wirff alles heut 41
Auf Chriſti Himmelfahrt allein 176
Auf dieſen Tag bedencken wir, 176
Auf JEſum bleibt mein Ziel geſtellt, 597
Auf meinen JEſum will ich ſterben, 597
Auf meinen lieben GOtt, 502
Auf! mein Hertze! rüſte dich 276
Auf! mein Hertz, und du mein Sinn, 54
Aus der Tieffen, HErr und GOtt, 237
Aus der Tieffen ruffe ich, 238
Aus meines Hertzens Grunde 1
Aus tieffer Noth ſchrey ich zu dir, 239
BEdencke Menſch! das Ende 578
Befiehl du deine Wege, 502
Beglückter Freuden-Tag, 210
Beſchränckt ihr Weiſen dieſer 410
Beſchwertes Hertz! leg ab die 42
Brich an du ſchönes Morgen-Licht 2
CHriſt! der du biſt der helle 18
Chriſte, der du biſt Tag und 19
Chriſte! du Lamm GOttes, 113
Chriſte! wahres Seelen-Licht, 3
Chriſt fuhr gen Himmel, 177
Chriſti roſenfarbes Blut 277
Chriſt iſt erſtanden, von der 161
Chriſt lag in Todes-Banden, 161

Chriſtum wir ſollen loben ſchon, 72
Chriſt unſer HErr zum Jordan 231
Chriſtus der iſt mein Leben, 598
Chriſtus der uns ſeelig macht, 113
DA JEſus an dem Creutze 115
Da JEſus an des Creutzes 116
Danck, Lob und Preß ich Dir 240
Danck ſey GOtt in der Höhe, 4
Dancket dem HErren: dann 377
Danck ſagen wir alle, GOtt 73
Das alte Jahr iſt nun dahin, 94
Das alte Jahr vergangen iſt, 95
Das walt mein GOtt! Vatter 5
Deiner tieffen Wunden Bluten, 117
Dein Leben, O Welt! mir 579
Der Du biſt Drey in Einigkeit, 201
Der HErr iſt ja mein Licht und 504
Der HErr iſt mein getreuer Hirt, 315
Der Kleinen iſt das groſſe GOttes 641
Der lieben Sonnen Licht und Pracht 19
Der Tag der iſt ſo Freudenreich, 73
Der Tag iſt hin, mein JEſu! bey 21
Dich, HErr JEſu Chriſt! mein 505
Die helle Sonn leucht jetzt 6
Die Nacht iſt für der Thür, 22
Die ſchnöde Welt will immer 66
Die Sonn des Tages Licht 23
Dir, Dir, Jehova will ich 316
Diß ſind die heil'gen zehen Gebot, 221
Du biſt ein Menſch! das 336
Du fährſt gen Himmel, JEſu 177
Du Friede-Fürſt, HErr JEſu 485
Du Lebens-Fürſt, HErr JEſu Chr. 178
Du O ſchnödes Welt-Gebäude 589
Durch Adams Fall iſt gantz verderbt 267
Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt 339
Du unvergleichlichs Weſen, 342

EHr ſey dem Vatter und 240
Ehre ſey GOtt in der Höhe, 74
Einen guten Kampf hab ich 599
Ein feſte Burg iſt unſer GOtt, 317
Ein Kindelein ſo löbelich 74
Ein Kind gebohrn zu Bethlehem, 75
Ein Lämmlein geht und trägt 119
Eins iſt Noth, ach HErr! diß Eine 343
Ein Würmlein bin ich arm und 642
Entweiche Welt-Getümmel! 658
Ephraim, was ſoll ich machen? 446
Erbarm dich mein, O HErre 240
Erhalt uns, HErr! bey deinem 318
Erhebe dich, erlöſte Seele! 279
Ermuntre dich, Hertz, Muth und 6
Ermuntre dich mein ſchwacher 75
Erſchienen iſt der herrlich Tag, 162
Erſchröcklich iſt es, daß man nicht 664
Erſtanden iſt der heil'ge Chriſt, 164
Es donnert ſehr, O lieber GOtt! 571
Es hat mich faſt der Sünden Laſt, 241
Es iſt das Heil uns kommen her, 269
Es iſt genug, ſo nimm, HErr 600
Es iſt gewißlich an der Zeit, 653
Es ſchlagen alle Wetter-Wellen, 447
Es ſpricht der unweiſen Mund 319
Es ſtehn für GOttes Throne 216
Es woll uns GOtt genädig ſeyn, 320
FReu dich du werthe Chriſtenheit, 109
Freu dich ſehr, O meine Seele! 601
Freuet euch ihr Chriſten alle, 96
Friſch auf mein Seel! verzage nicht, 506
Friſch auf, mein Sinn! ermuntre 7
Frölich ſoll mein Hertze ſpringen, 77
Früh Morgens, da die Sonn 166
Fünff Brünnlein ſind, daraus 281
Für deinen Thron trett 24

GEdult iſt euch vonnöthen 447
Gelobet ſeyſt du jederzeit 38
Gelobet ſeyſt du, JEſu Chriſt, 79
Gelobt ſey GOtt mit Freuden, 211
Gen Himmel aufgefahren iſt, 180
Gerechter GOtt für uns gehöret, 345
Gewonnen! Gewonnen! der 217
Gib Fried, zu unſrer Zeit, 486
Gleichwie ſich fein ein Vögelein 234
Gleich jetzt kommt behende 516
Glück zu der fromen Heyden Schaar 104
GOtt! der du unſer Vatter heiſt, 228
GOtt der Vatter wohn uns bey, 201
GOtt! des Himmels und der Erden 9
GOtt! du bleibeſt doch mein 450
GOtt! du haſt es ſo beſchloſſen, 554
GOtt! du meines Hertzens Theil 380
GOtt es ſteht in deinen Händen 554
GOtt giebt uns ſeinen lieben 199
GOtt hat das Evangelium 654
GOtt! heut endet ſich die Wochen, 49
GOtt iſt die Liebe ſelbſt 199
GOtt iſt nicht ein gebundner GOtt 651
GOtt lebet noch, Seele! was 451
GOtt Lob! der Tag iſt nun zum 39
GOtt Lob! die Stund iſt 643
GOtt Lob! die Woch (geht iſt auch 52
GOtt Lob! die Woch heb ich 48
GOtt Lob! es geht nunmehr zum 602
GOtt ſey Danck durch alle Welt 55
GOtt ſey gelobet und gebenedeyet, 311
GOtt ſey uns gnädig uns barmhertz. 202
GOtt ſorgt für dich, was wilſt 507
GOtt Vatter! der du deine 569
GOtt weiß es alles wohl zu 508
Gute Nacht du eitles Leben 581

HAſt du dann, JEſu! dein 452
Heiliger, Heiliger, Heiliger HErr 676
Heiligſter JEſu! Heiligungs-Quelle, 347
Helfft mir GOtt's Güte preiſen, 96
HErr Chriſt der einig GOttes 110
HErr! deine Rechte und Gebot 222
HErr! der du Gnad und Hülff 475
HErr! es iſt von meinem Leben 26
HErr! führe mich und leite 403
HErr GOtt! dich loben alle wir 218
HErr GOtt! dich loben wir, 202
HErr GOtt! du biſt ja für 321
HErr GOtt! du kenneſt meine 590
HErr GOtt! mein Jammer hat 604
HErr GOtt! nun ſchleuß den 106
HErr GOtt! nun ſey gepreiſet, 377
HErr GOtt Vatter im Himmelr. 376
HErr JEſu aller Menſchen Hort 67
HErr JEſu Chriſt! dich zu uns 46
HErr JEſu Chriſt! dein theures 281
HErr JEſu Chriſt! du höchſtes 242
HERR JEſu Chriſte GOttes Sohn 107
HErr JEſu Chriſt! ich ſchrey zu dir, 454
HErs JEſu Chriſt! ich weiß gar 605
HErr JEſu Chriſt mein Lebens-L. 606
HErr JEſu Chriſt! wahr Menſch 608
HErr JEſu! Gnaden-Sonne, 350
HErr JEſu! liebſter Seelen-Freund 394
HErr JEſu! Licht der Heyden, 108
HErr meinen Geiſt befehl ich 609
HErr! regier zu allen Zeiten 359
HErr! von uns nimme, deinen 243
HErr! wann ich dich nur werde 509
HErr! wie Du wilt, ſo ſchicks mit 556
HErr! wie lang wilt vergeſſen 456
Hertzlich lieb hab ich Dich, o HErr! 609
Hertzlich thut mich verlangen 610

Hertzliebſter JEſu! was haſt Du 121
Heut iſt des HErren Ruhe-Tag 44
Heut iſt uns der Tag erſchienen, 80
Heut triumphiret GOttes Sohn 168
Hie lieg ich armes Würmelein, 645
Hilff GOtt! daß mirs gelinge! 123
Hilff GOtt! wie gehts doch itzo zu? 323
Hilff, HErr JEſu! laß gelingen, 97
Hinunter iſt der Sonnenſchein! 27
Hör an, O Menſch! jung oder alt, 351
Hör, liebe Seel! das Gnaden-Wort, 175
Hör liebe Seel! dir rufft der 282
Hör, liebe Seel! wer ruffet dir, 282
Hört auf mit Trauren und Klagen, 612
JCh armes Häufflein deiner Chr. 78
Jch armer Menſch, doch gar 244
Jch armer Menſch! Jch armer 245
Jch bin ja HErr, in deiner Macht, 613
Jch bin mit dir mein GOtt zufried. 556
Jch bin müde mehr zu leben, 615
Jch bin vergnügt nach GOttes 510
Jch bin vergnügt und halte 511
Jch danck dir, lieber HErre! 10
Jch dancke dir lieberich er GOtt! 27
Jch danck dir ſchon in deinem 11
Jch fang alle meine Sachen 512
Jch glaub an einen GOtt allein 225
Jch glaube an Dich, GOtt Vatter 226
Jch glaub an GOtt Vatter, den 225
Jch grüſſe dich, du frömmſter 125
Jch hab Beſcheid, zu ſcheiden 616
Jch hab, GOtt Lob! das mein 618
Jch hab in GOttes Hertz 557
Jch hab mein Sach GOtt 618
Jch hab mich GOtt ergeben, 620
Jch halte GOtt in allem ſtille, 513
Jch laſſe GOtt in allem walten. 559

Ich liebe GOtt was kan mir ſchaden, 352
Ich liebe JEſum alle Stund, 412
Ich ruf zu Dir, HErr JEſu 246
Ich ſchrey zu meinen lieben GOtt 456
Ich ſinge dir, mit Hertz und Mund 391
Ich ſteh an deiner Krippen hier, 81
Ich trau auf GOtt, was wolt mir 561
Ich weiß daß mein Erlöſer lebt, 621
Ich weiß ein Blůmlein hůbſch und 284
Ich weiß mein GOtt daß all 404
Ich will den HErren loben, ſein 382
Ich will im Sterben und im Leben 354
Ich will mit Dancken kommen, 383
Ich will mit Jacob von der Zeit 623
Ich wůnſch tauſendmal zu gehen 659
Ich zieh aus dieſem Jammerthal, 646
Jeſaia dem Propheten das 203
JEſu! dein betrůbtes Leiden, 126
JEſu! deine tieffe Wunden, 127
JEſu! deine Wunden, ſeh ich 514
JEſu! der du meine Seele, 246
JEſu! des Vatters ein'ger Sohn 285
JEſu! du mein liebſtes Leben 56
JEſu! heil den alten Schaden 99
JEſu! JEſu! meine Freude, 413
JEſu! komm doch ſelbſt zu mir, 415
JEſu Leiden, Pein und Tod 128
JEſulein, du biſt mein, 415
JEſu! Lieb und Leben, 285
JEſu! Liebſte Seele, deiner 517
JEſu! meine Freude, meines 416
JEſu! meine Liebe, die ich 417
JEſu! meines Lebens Leben, 133
JEſu! meiner Freuden Freude, 418
JEſu! meiner Seelen Wonne, 420
JEſu! meines Hertzens Freud, 287
JEſum hab ich mir erwählet, 423

JEſum lieb ich ewiglich, 184
JEſus Chriſtus unſer Heyland, der den Tod ꝛc. 168
JEſus Chriſtus unſer Heyland, der von uns ꝛc. 287
JEſus, JEſus, iſt der Name, 414
JESUS, JEſus, nichts als JEſus 424
JEſus iſt aller Menſchen Freund, 424
JEſus iſt mein Aufenthalt, 425
JEſus iſt mein Freuden-Leben, 425
JEſus iſt und bleibt mein Leben, 426
JEſus meine Zuverſicht, 169
JEſus ſchwebt mir in Gedancken, 428
JEſu! wollſt uns weiſen, 325
Ihr hohe Berg, ihr lehret mich 393
Ihr Töchter Zion geht heraus, 134
Im finſtern Todes-Thal 457
Immer frölich, immer frölich 660
In allen meinen Thaten 353
In Chriſti Wunden ſchlaff ich 624
In deinem Nam'n auf dein 674
In dich hab ich gehoffet, HErr! 324
In dieſer Abend Stunde 29
In Dir, ach mein HErr CHriſt! 288
In dulci jubilo! 83
Iſt GOtt für mich, ſo trette 518
Iſts, JEſu! es dein Wille 489
Iſts Wunder? daß der Himmel 497
KEin Chriſte lebet ohne Plagen 458
Keinen hat GOtt verlaſſen 520
Kein Stündlein geht dahin, 624
Komm an, du ſanftes Brauſen 185
Komm Du ſüſſe Himmels-Glute, 186
Komm, GOtt Schöpffer Heiliger 187
Komm Heiliger Geiſt erfüll 196
Komm Heiliger Geiſt! HErre 188
Komm Heiliger Geiſt! mit deiner 189

Kommſt du? kommſt du Licht 59
Kommt her, ihr Menſchen-Kinder 666
Kommt her zu mir, die ihr 254
Kommt her zu mir, ſpricht 355
Kommt und laſſt euch JEſum 357
Kyrie! eleiſon. 479
LAß dich GOtt :,: du Verlaßne 522
Laß den Anfang dieſer Woche 48
Laßt uns alle frölich ſeyn, 84
Laſſet uns mit JEſu ziehen, 359
Laß mich dein ſeyn und bleiben, 326
Laß mich JEſu mit dir reden, 429
Laßt die Kindlein zu mir kommen, 647
Lebt Chriſtus was bin ich 167
Lebt jemand ſo wie ich, ſo lebt er jäm̃. 458
Lebt jemand ſo wie ich, ſo lebt er ſeel. 561
Liebe die der Glaube zeiget, 264
Lieber GOtt! ich muß bekennen, 249
Liebſter GOtt! verlaß mich nicht, 627
Liebſter GOtt wenn werd ich 626
Liebſter JEſu! du wirſt kommen, 430
Liebſter JEſu! meine Freude 289
Liebſter JEſu! wir ſind hier, 46
Liebſter Immanuel! Herzog der 431
Liebſte Seel! hör auf zu ſchreyen, 460
Litaney, 479
Lobet den HErren, lobet den 378
Lobet GOtt mit vollem Mund, 70
Lob, Preiß und Ehr ſey Dir, 265
Lob ſey dem Allmächtigen GOtt, 60
Lobt GOtt ihr Chriſten allzugleich 85
MAchs mit mir, GOtt! nach 627
MAg ich Unglück nicht widerſt. 461
Meine GOtt ergebne Seele 213
Mein GOtt! nun bin ich abermal 265
Meine Seele laß es gehen, 564
Meine Seele erhebt den HErrn, 215

Meinen JEſum ich erwähle, 432
Meinen JEſum laß ich nicht, weil er 432
Meinen JEſum will ich lieben, 433
Mein JEſus hat ſein Blut 271
Mein GOtt! ach lehre mich 360
Mein GOtt! wie kommts doch, 461
Mein Heiland lebt, drum 628
Mein HErr JEſus mich erfreut 434
Mein Hertz das wallet voll 249
Mein Hertz! ſey zufrieden, 523
Mein JEſu! du biſt in der Wüſten, 462
Mein JEſu! wie groß iſt die Lieb, 70
Mein junges Leben hat ein End, 647
Mein Lauff iſt nun vollendet, 649
Mein Leben hat ein End, 629
Mein lieber Chriſt! was rechneſt du 492
Mein Seel! dich freu, und luſtig 290
Mein Wallfahrt ich vollendet 630
Menſchen Hülff iſt nichtig, 563
Menſch! wilt du leben ſeeliglich, 224
Merckt auf ihr Menſchen-Kinder! 656
Mit Fried und Freud ich fahr dahin, 109
Mitten wir im Leben ſind, 631
Muſt du dann, JEſu! dich ſelbſten 291
NAch Dir, HErr verlanget 524
Nicht ſo traurig, nicht ſo ſehr 525
Nimm, o Seele! wohl zu Hertzen 136
Nimm von uns HErr du treuer 481
Nun bitten wir den Heil'gen Geiſt, 189
Nun dancket alle GOtt, mit 47
Nun dancket all und bringet Ehr, 384
Nun danckt ihr Chriſten alle 219
Nun freut euch GOttes Kinder 181
Nun freut euch lieben Chriſten 272
Nun gibt mein JEſus! gute 138
Nun GOtt Lob! es iſt vollbracht, aller Jammer 592

Nun GOtt Lob! es iſt vollbracht, Singen, Beten, 47
Nun hab ich GOtt Lob! vollendet, 675
Nun hat ſich angefangen 100
Nun JEſu! ſchlägt die letzte 632
Nun iſt auferſtanden 170
Nun komm, der Heyden Heyland 61
Nun kommt das neue Kirchen-Jahr 62
Nun laſſt uns den Leib begraben, 633
Nun laſſt uns gehn und tretten, 101
Nun laſſt uns GOtt den HErren 385
Nun, liebe Seel! nun iſt es Zeit, 105
Nun lobet, lobet GOtt, 386
Nun lob, mein Seel den HErren, 386
Nun ruhen alle Wälder, 31
Nun ſey einmal das Ziel geſteckt, 250
Nun ſich die Nacht geendet hat, 12
Nun ſich der Tag geendet hat, 32
Nun ſinget und ſeyd froh, 84
Nun ſo geh ich hin zu ſchlaffen, 33
Nun ſo trett ich an mit Freuden 406
Nun tretten wir ins neue Jahr, 103
Nun wachen alle Wälder 14
Nun, was frag ich nach der 435
Nun welche hie ihr Hoffnung, 527
O Angſt und Leid! O Traurigk. 252
O Chriſte! Morgenſterne 293
O du allerſüßte Freude 190
O Ewigkeit! Du Donner-Wort 669
O Ewigkeit! Du Freuden-Wort, 662
O GOtt! Du frommer GOtt, 361
O GOtt! Du höchſter Gnaden 47
O GOtt, gerechter GOtt! 253
O GOtt! ich thu dir dancken, 15
O GOtt! ich fall in deine Ruth, 490
O groſſer GOtt von Macht, 482
O groſſes Werck Geheimnuß voll 294

O Haupt voll Blut und Wunden 140
O Heilige Dreyfaltigkeit! 204
O Heil'ger Geiſt! du edler Hort 395
O Heilger Geiſt kehr bey uns ein, 192
O Heiliger Geiſt, o heiliger GOtt, 193
O HErre GOtt! dein Göttlich 328
O HErr! dein ſeeligmachend 327
O Hertz! des Königs aller Welt 141
O JEſu Chriſt! dein Kripplein 86
O JEſu Chriſt! mein ſchönſtes 528
O JEſu! du edle Gabe, 296
O JEſu! du mein Bräutigam 297
O JEſu! meine Wonne, du 298
O JEſu! ſüſſes Licht 16
O JEſu! ſüß, wer dein gedenckt, 299
O Lamm GOttes unſchuldig, 143
O Menſch! bekehre dich, 362
O Menſch! bewein dein Sünde 144
O Menſch! gedenck ans Ende, 633
O ſüſſes Wort! das JEſus ſpricht 531
O theures Blut! Du dienſt 302
O Tod! wo iſt dein Stachel 172
O Traurigkeit! O Hertzenleid! 150
O treuer Heyland JEſu Chriſt, 330
O Vatter aller Frommen! 229
O Vatter, GOtt von Ewigkeit, 206
O Welt! ſieh hier dein Leben, 151
O Werck von groſſen Gnaden! 332
O! wie ſeelig iſt das Leben, 398
O wir armen Sünder, 153

PReiß, Ehr und Lob dem 318
SAg, was hilfft alle Welt, 581
Schaffe in mir, GOtt! ein 194
Schau, lieber GOtt! wie meine 363
Schlieſſet euch ihr Wolcken auf, 464
Schmücke dich, O liebe Seele! 302

Schönſter JEſu! liebſtes Leben, 434
Schwing dich auf, zu deinem 532
Seele! laß die Speiſe ſtehen, 304
Seele, was iſt ſchöners wol 582
Seelig, ja ſeelig, wer willig 534
Sehet Menſchen, ſehet auf 153
Seht auf, ihr Menſchen! GOttes 88
Sey frölich alles weit und 173
Sey gegrüſſet, JEſu gütig, 154
Sey getreu bis an das Ende! 365
Sey Lob und Ehr dem höchſten Gut 390
Sey Lob und Ehr mit hohem 271
Sey mir tauſendmal gegrüſſet, 155
Sey tauſenmal willkommen 194
Sey wolgemut, laß Trauren 536
Sey zufrieden meine Seele! 536
Singen wir aus Hertzensgrund, 379
So bleibt dennoch ein gut Gewiſſen 367
So geh nun hin dem Grabe zu, 650
So gehſt du dann mein JEſu! 156
So hat mein Leben nun ein 634
So komm ich nun JEſu! mit 305
So kommt, O Menſch! O Sünd. 157
Sollt ich mich denn täglich kräncken 537
Sollt es gleich bißweilen ſcheinen 540
Sollt ich meinen GOtt nicht ſingen 387
So müſſet ihr dann allzumal 671
Sorge Vatter! ſorge Du 541
So trettet hin vor GOttes 399
So trett ich demnach an 407
So wahr ich lebe, ſpricht dein 255
Stell dich, HErr! wie du wilt 465
Straff mich nicht in deinem Zorn 256
Süſſer Chriſt! Du, Du biſt 306
TRau auf GOtt in allen Sachen 542
Traute Seelen! euer Orden 400
Treuer GOtt! ich muß Dir klagen 466

Treuer Wächter Iſrael! 486
Trübſal iſt der beſte Trieb 468
VALEt will ich dir geben 635
Vatter! ſihe deine Kinder 257
Vatter unſer im Himmelreich 229
Veni Sancte Spiritus! 195
Verleih uns Frieden gnädiglich, 319
Unſre müde Augenlieder 34
Vom Himmel hoch da komm 88
Vom Himmel kam der 90
Von Dir, liebreicher GOtt! 493
Von GOtt will ich nicht laſſen, 368
Vor G'richt, HErr JEſu! ſteh ich 258
WAch auf, mach auf die Pforten, 307
Wach auf, mein Hertz und 17
Wachet auf! rufft uns die Stimme, 657
Wann dein hertzliebſter Sohn 158
Wann dich Unglück thut greiffen an, 469
Wann meine Sünd mich kräncken, 158
Wann mein Stündlein vorhanden 636
Wann wird doch mein JEſus 543
Wann wir in höchſten Nöthen 484
Wär GOtt nicht mit uns dieſe 333
Warum betrübſt du dich mein Hertz 495
Warum machet ſolche Schmertzen, 103
Warum ſollt ich bekümmert ſeyn? 436
Warum ſolt ich mich dann grämen? 545
Warum wilt du drauſſen ſtehen, 62
Was alle Weißheit in der Welt, 207
Was förchſt du Feind! Herodes 106
Was frag ich nach der Welt, 583
Was gibſt du dann, O meine Seele! 369
Was GOtt thut, das iſt wolgethan, 564
Was mein GOtt will, das g'ſcheh 565
Was, ſoll ein Chriſt ſich freſſen? 547
Was trau'r ich doch? 548
Was wilt du dich betrüben, 549

Weg mein Hertz mit den 258
Weh, ach weh! ach was für 260
Weil du mich nun O treuer GOtt, 262
Weil mein Lauf vollendet, 637
Weil nichts gemeiners iſt, als 638
Welch eine Sorg und Furcht, 370
Welt, Ade! ich bin dein müde, 584
Welt, packe dich! ich ſehne mich 593
Wend ab deinen Zorn 262
Wen ſehe ich hier? Dich, JEſu, 308
Werde munter mein Gemüthe, 36
Wer GOtt vertraut, hat einen 550
Wer GOtt vertraut, hat wohl 551
Wer JEſum bey ſich hat, 436
Wer in dem Schutz des Höchſten 491
Wer iſt der HErr der alle Wunder 372
Wer nur den lieben GOtt läßt 566
Wer weiß wie nahe mir mein 640
Wie heilig iſt der Ort, an dem 209
Wie iſt es möglich höchſtes Licht, 374
Wie nach einer Waſſer-Quelle 470
Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern 437
Wie ſeelig iſt der Mann, 401
Wie ſeelig iſt der ſein Ergötzen 471
Wies GOtt gefällt, ſo gefällt 567
Wie ſoll ich dich empfangen? 64
Wir Chriſtenleut habn 91
Wir dancken Dir, HErr JEſu Chriſt! daß du für uns geſtorben 160
Wir dancken Dir, HErr JEſu Chriſt! daß du gen Himmel 182
Wir dancken Dir, HErr JEſu Chriſt! daß du vom Himmel 66
Wir dancken Dir, O JEſu Chriſt! 312
Wir glauben all an einen GOtt Schöpfer Himmels ꝛc. 227

Wir

Wir glauben all an einen GOtt, Vatter, Sohn und H. Geiſt, 228
Wir haben jetzt vernommen 572
Wir ſingen dir Immanuel! 91
Wiſſt ihr betrübte Seelen! 473
Wo find ich Hülff und Rath? 551
Wo GOtt der HErr nicht bey uns 333
Wo GOtt zum Haus nicht gibt 402
Wol dem, der in GOttes Forcht 407
Wol dem, der ſich in allen Fällen 569
Wol denen, derer Sünd 254
Wol mir, daß ich in GOttes Schutz 220
Wol mir, JEſus! meine Freude, lädet mich zu ſeinem Mahl, 309
Wol mir JEſus! meine Freude, lebet noch, und ſchafft mir Ruh, 438
Wol ſtehts im Land, in allem 489
Wo ruheſt du mein Aufenthalt? 310
Wo ſoll ich fliehen hin, 263
Zeuch ein zu deinen Thoren 196
Zion klagt mit Angſt und 474
Zum Bilde GOttes 375
Zwey Ding, O HErr! bitt ich 408
Zweyerley bitt ich von dir, 409
Zwey Ort, O Menſch haſt du 672

E N D E.

Kurtzes

Kurtzes Nahmen-Regiſter derer AVTORVM, die meiſtentheils vor den Liedern ſtehen.

ALberti. (Heinrich) Organiſt zu Königsberg in Preuſſen. † 1668.

Albertus. Marggraff zu Brandenburg-Bayreuth, ein Kriegeriſcher Fürſt. † 1557. zu Pforzheim.

D. Alberus. (Eraſmus) Ein eifferiger, wohlgeplagter Schüler und Freund Lutheri. Diente an der Schul, hernach als Superintendens zu Neu-Brandenburg im Güſterauiſchen. † 1533.

Albinus. (Jo. Georg) Rector, hernach Pfarrer zu S. Othmar von Naumburg. † 1679.

M. Altenburg. (Michaël) Paſtor zu S. Andreæ in Erffurth. † 1640.

Angelus. (Joh.) von Breßlau. Eigentlich: Joh. Scheffler. † 1667. in einem Cloſter, war ehemals ein Lutheraner.

Anton Ulrich. Herzog zu Wolffenbüttel. † 1714.

Arnold. (Chriſtophorus) ein berühmter Profeſſor Eloquentiæ, Poëſeos, und Græcæ Linguæ, wie auch Diaconus zu Nürnberg. † 1685.

M. Arnſchvvanger. (Jo. Chriſtoph) Schaffer oder Diſpoſitor an der Kyrche zu St. Laurentzen in Nürnberg. † 1696.

von Affig. (Joh.) ein Schleſiſcher Edelmann, bey dem Churfürſten zu Brandenburg Hauptmann, und Burg-Lehns wie auch Cammer-Amts Director zu Schwibußen. † 1694.

D. BEcker. (Cornelius) Theologiæ Profeſſor, und Paſtor zu St. Nicolai in Leipzig. † 1604.

M. Beer. (Dominicus) Diaconus und Senior an der Kyrche zu St. Laurentzen in Nürnberg. † 1663. Er hinterließ ein Nürnbergiſches Geiſt und Lehrreiches Hand-Buch.

von Bircken. (Sigiſmund) ein Comes Palatinus Cæſareus. Er wurde in der Frucht-bringenden Geſellſchafft unter dem Nahmen des Erwachſenen aufgenommen, zum gecrönten Kayſerlichen Poeten gemacht, und in der Academia Recuperatorum zu Padua inſcribirt. † 1681.

Bittner. (H. T.) der Zeit Stadt-Pfarrer in Lauff.

Böhme. (Martin.) Stieg vom Schul-Dienſt und Diaconat in ſeiner Vatter-Stadt Lauben biß zum Amt eines Paſtoris Primarii. † 1622.

M. Bonnus. (Hermannus) Er war Rector zu Lübeck, und endlich zum erſten Superintendenten daſelbſt verordnet worden. † 1548.

Bornmeiſter. (Simon) ein gecrönter Kayſerlicher Poete, war anfangs Rector, und nachgehends Profeſſor Hiſtoriarum in Nürnberg. † 1688.

D. CApito. (Wolffg. Fabritius) Hof-Prediger, Canzler und Doctor Juris Canonici bey dem Ertz-

Ertz-Biſchoff zu Maynz; auch Probſt zu St. Thomas in Straßburg. † an der Peſt 1541.

M. Clausnizer. (Tob.) ein Superintendent zu Pargſtein in der Pfalz, hernach Ober-Pfarrer und Inſpector zu Weyda. † 1684.

Cnollius. (Chriſtophorus) Diaconus zu Sprottau in Schleſien

D. Cnophius. (Andr.) ein guter Poet im 16. Seculo, von Cüſtrin gebürtig, war erſt Bugenhagii Collega in der Schule zu Treptow in Pommern, und hernach Prediger zu Riga, woſelbſt er zu erſt das Evangelium geprediget, ſonderlich die Lehre von der Rechtfertigung allein durch das Verdienſt Chriſti getrieben; einige Pſalmen und andere geiſtliche Geſänge in teutſche Verſe gebracht, und verſchiedene bekannte Lieder, inſonderheit aber den Geſang: HErr Chriſt der einig GOttes Sohn verfertiget.

DAchius. (Simon) aus Memel, war erſtlich Con-Rector an der Dom-Schule zu Königsberg, hernach Profeſſor Poëſeos auf der Univ. daſelbſt. † 1659.

Dachſtein. (Wolffgang) Paſtor zu Magdeburg.

Dilherrus. (Jo. Mich.) Anfangs zu Jena Profeſſor Eloquentiæ, Hiſtoriar. und Poëſeos, auch Prof. Theol. Extraord. Von dannen iſt er nach Nürnberg zum Prof. Theol. und Philoſ. Prediger zu St. Sebald, wie auch Directore des neu aufgerichteten Gymnaſii, Inſpectore der Bibliothec und Alumnor. beruffen worden. † 1669.

Dresdenſis. (Petrus) hat zu Anfang des 15. Seculi gelebt, und von ſeinem Vatterlande Dreßden, den Zunahmen erhalten; zu Prag ſtudirt, und zu Dreßden, Chemnitz und Zwickau, die Jugend in Schulen unterrichtet, auch ſich durch Behauptung der Lehre, daß man das Abendmahl unter zweyerley Geſtalt nothwendig empfangen müſſe, bekannt gemacht. † 1440.

D. EBerus. (Paulus) General-Superintendent und Profeſſor zu Wittenberg. † 1569.

FEuerlein. (Conradus) war Prediger an der vörderſten Haupt-Kyrche zu St. Sebald in Nürnberg, des Miniſterii Antiſtes und Reip. Bibliothecar. † 1704.

M. Fiſcher. (Chriſtoph) ein Lutheriſcher Theologus aus dem Joachims-Thal gebürtig, General-Superintendens und Hof Prediger zu Zelle. † ohngefehr 1594.

Flittner. (Joh.) Diaconus zu Grimma, in Pommern, 2. Meilen von Griffswalde gelegen. † 1678.

Förtſch. (Baſilius) Rector zu Cala, unweit Jena, endlich Pfarrer zu Gumperta † ums Jahr 1620.

Franciſci. (Eraſmus) ein Hohenloiſcher Rath, aus Adel. Geſchlechte gebohren. † 1694 zu Nürnberg.

Franck. (Joh.) Stieg vom Raths-Herrn biß zum Burgermeiſter und Landes-Aelteſten zu Guben in dem Marggrafthum Nieder-Lauſitz. † 1677.

Franck. (Salom.) war Fürſtl. Sächſ. Geſandter, Ober-Conſiſtor Secr. und ein erbaul. Lieder-Dichter.

Frentzel, (Joh.) Vicarius in dem Dom-Stifft zu Magde-

Magdeburg, Canonicus zu Zeitz, und im groſſen Fürſten-Collegio zu Leipzig Collegiatus. † 1674.

Frölich. (Bartholom.) Pfarrer zu Perleburg in der Marck. † 1587.

GErhard. (Paulus) ein Lutheriſcher Theologus, und Archi-Diaconus zu Lübben in der Nieder-Lauſitz, woſelbſt er † 1676.

Gigas. (Joh.) ſonſt Rieß genannt, ein Lutheriſcher Theologus, und Paſtor zu Schweidnitz. † 1581.

Göldelius. (Joh.) Pfarrer zu Dienſtadt an der Jlme, unweit Weimar.

Graff. (Simon) Pfarrer zu Schandau. † 1659.

Greiter. (Matth.) war ein Muſicus bey der Haupt-Kirche zu Straßburg. † 1550.

HArsdörffer. (Georg. Philipp.) ein vornehmer und gelehrter Rathsherr zu Nürnberg. † 1658.

Hegenvvald. (Erhard) ſolle ein Doctor Medicinæ zu Wittenberg geweſen ſeyn.

M. Helmbold. (Ludvvig.) Paſtor und Superint. zu Mühlhauſen. † 1598.

Herberger. (Valerius) der alte bekannte Theologus und Paſtor zum Kripplein Chriſti zu Frauenſtadt in Groß-Pohlen. † 1627.

Hermann (Joh.) Pfarrer zu Koben, einem Städtgen im Schleſiſchen Fürſtenthum Glogau. † 1647.

Hermann. (Nicolaus) ein frommer Schulmeiſter im Joachims-Thal. † 1581.

Heyden. (Sebald) war Rector in der Schule zu St. Sebald in Nürnberg. † 1561.

Hirſch. (Chriſt.) war Diaconus an der Kyrche zu St. Sebald in Nürnberg. † 1735.

Höfel. (Joh.) Conſiſt. in der Stadt Schweinfurt. † 1683.

Homburg. (Ernſt Chriſtoph) ein teutſcher Poet und Gerichts-Schreiber zu Naumburg. † 1681.

JAnus. (Martin) weyland Paſtor im Briegiſchen Fürſtenthum.

Ingolſtätter. (Andr.) ein guter Poet und Handelsmann in Nürnberg. † 1711.

D. Jonas. (Juſtus) Superindent zu Eißfeld, allwo ſein Bildniß in Stein in der Gottes-Acker-Kirche. † 1555.

KAimann. (Chriſtian) berühmter Rector auf dem Gymnaſio zu Zittau. † 1662.

Kohlroſs. (Joh.) ſoll ein Chriſtlicher Lehrer zu Lutheri Zeiten geweſen ſeyn. † 1558.

D. LAng. (Joh. Mich.) weyl. Prof. Theologiæ zu Altdorff, nachgehends Kirchen-Inſpector zu Prenslau, in der Uckermarck. † 1731.

Leſsner. (Jo. Marc.) Stadt-Pfarrer in Lauff. † 1751.

Lindemann. (Joh.) war Cantor zu Gotha. † 1630.

D. Lobvvaſser. (Ambroſius) wurde zu Bologna D. Juris,

Juris, und ſodann Hertzog Albrechts in Preuſſen Rath. † 1585.

M. Lochner. (Carl Fried.) d. Z. Pfarrer zu Fürth.

Lochner. (Maur. Hieron.) d. Z. Diacon. zu St. Sebald in Nürnberg.

D. Lutherus, (Martinus) der theure Gottes-Mann, durch welchen GOtt das herrliche Werck der Reformation ausgeführet hat. † 1546.

M. MAtthesius. (Joh.) wurde 1532. Rector in der Stadt Joachims-Thal, bliebe aber allda nicht lange, ſondern kehrte nach Wittenberg, wo er erſtlich zum Diacono vocirt, und hernach zum Paſtore erwehlet worden. † 1565.

D. Meyfart. (Joh. Matthias) Profeſſor Theologiæ zu Erfurth, Senior des Miniſterii, und Paſtor zum Predigern. † 1642.

Moller. (Martin.) Cantor zu Lemberg, ferner Paſtor zu Keſſelsdorff bey Lemberg, hierauf Diaconus zu Lemberg, nach dieſem Paſtor zu Sprottau, und endlich Primarius zu Görlitz. † 1606.

Moſel. (Wolffgang) verſtunde die Poëſie und Muſic, ward dabey auch ein Organiſt, gebürtig von Dieuſe in Lothringen. † 1563.

D. Müller. (Heinrich) ein geiſtr. Theologus, Prof. Superint. und Paſtor zu S. Marien zu Roſtock. † 1675.

Müller. (Heinrich.) Churfürſtl. Sächſ. Bergmeiſter zu Annaberg.

Muncker. (Sebaſt.) Diacon. und Senior an der Kyrche zu St. Sebald in Nürnberg. † 1738.

NEumann. (Caſpar) ein Ober-Pfarrer zu St. Eliſabeth in Breßlau, und der Evangeliſchen Kirchen und Schulen daſelbſt Inſpector, wie auch Conſiſtorii Aſſeſſor. † 1715.

Neumarck. (Georg.) Hochfürſtl. Weimariſ. Secret. und Bibliothecarius, ferner Comes Pal. Cæſ. † 1681.

D. Nicolai. (Philippus) nach verſchiedenen Kirchen-Dienſten wurde er in Weſtphalen endlich Sen. und darnach Paſtor zu St. Cathar. in Hamburg. † 1608.

D. OLearius. (Joh.) Ober-Hof-Prediger, Kirchen-Rath und General-Superint. bey dem Hochſeel. Adminiſtr. Herzog Auguſto, und deſſen Herrn Sohn, Herzog Joh. Adolpho zu Weiſenfelß. † 1684.

M. Omeis. (Magn. Daniel) Comes Palatinus Cæſar. Profeſſor Philoſophiæ Moralis, Oratoriæ, und vortrefflicher Poet zu Altdorf. † 1708.

Opitius, (Martin.) Hiſtoriographus und Secretar. bey einem Burggrafen von Dohne, endlich nahm er am Lignitziſchen Hofe Dienſte an. † 1639. zu Danzig.

D. PAppius. (Joh.) Profeſſor Theologiæ und Prediger am Münſter zu Straßburg. A. 1581. wurde er in den Conventum Eccl. aufgenomen. † 1610.

D. Po.

D. Poliander. (Joh.) war einer von den erſten Lutheriſchen Predigern zu Königsberg in Preuſſen, in der Altſtadt. † 1540.

M. Prætorius. (Benjam.) deſſen Lieder unterm Titul jauchzender Libanon, heraus kamen, 1668 Leipzig in 8.

Prætorius. (Mich.) Prior im Kloſter Ringelheim, Cammer-Secret. Fr. Eliſabethen, Herz. Heinr Jul. zu Braunſchweig Gemahlin, wie ingleichen an dem Dreßdniſ. und Magdeb. Hof Capell-Meiſter. † 1621.

REinhardt. (Luc. Frid.) Profeſſor Theologiæ und Archi-Diaconus zu Altdorff. † 1688.

Reuſner. (Adam.) ein gelehrter Mann zu Franckfurth am Mayn. † 1563.

M. Rinckart. (Martin) von Eilenburg: nach unterſchiedenen Kirchen-Dienſten, wurde er Archi-Diaconus daſelbſt. † 1649

Ringvvald. (Bartholom.) ein Pfarrer zu Langfeld, in der Marck, unter dem Amte Sonnenburg.

Riſt. (Joh.) ein berühmter Poet, und Comes Palat. Cæſ. Fürſtl. Mecklenburgiſcher Conſiſtorial-Rath, und 32. jähriger Prediger zu Wedel an der Elbe. † 1667.

M. Rodigaſt. (Samuel) ware zu erſt Con-Rector, dann Rector zu Berlin. † 1708.

Röſler. (Jeremias) Caplan in Fürth. † 1732.

Roſenthal. (Joh.) Archi-Diac. zu Schmollen. † 1690.

D. SAcer. (Gottfried Wilhelm) von Naumburg, kam von Braunſchweig, da er erſt Praxin anfienge, nach Wolffenbüttel, und wurde endlich daſelbſt Cammer-Conſulent. † 1699.

Sachſe. (Joh.) ware ſeiner Profeſſion nach ein Schuſter, aber ein ſehr berühmter Meiſter-Sänger in Nürnberg. † 1567.

M. Saubertus. (Joh.) Prediger zu St. Sebald, und des Miniſterii Antiſtes, auch Reipubl. Bibliothecarius, in Nürnberg. † 1646.

Schalling. (Martin) Paſtor und Prediger zur L. Frauen in Nürnberg. † 1608.

M. Schechſius. (Jacob Petr.) Diacon. zu St. Lorenz in Nürnberg, und letztlich Pfarrer zu Wöhrd in der Vorſtadt. † 1659.

Schein. (Joh. Herrmann) erſtlich Capellen-Meiſter zu Weimar, hernach Dir. Muſic. zu Leipzig. † 1631.

M. Schenck. (Hartm.) erſt Pfarrer zu Bibra, dann Diacon. zu Oſtheim. † 1681.

Schererz. (Sigmund) ein Theolog. anfangs Evang. Paſtor zu Prag, darnach Lüneburg. Superint. † 1639.

M. Schernack. (Mich.) ein Magiſter Philoſophiæ und Prediger zu Wittenberg, aus der Marck, lebte 1674 war ein ziemlich teutſcher Poete, und ſchrieb Siebenfache Welt- und Himmels-Capelle.

Schmolck. (Benjamin) erſt Archi-Diacon nachmals aber Paſtor Prim. und Inſpect. der Evangeliſchen Kirchen und Schulen von Schweidnitz. Ein wohlbegabter geiſtlicher Dichter unſerer Zeit.

D. Schmuckius. (Vincent.) aus Schmalcalden, gebohren 1565. ſtudirte in Leipzig, wurde daſelbſt Aſſeſſor bey der Philoſophiſchen Facultät, und Con-Rector an der Nicolai-Schule, 1592. Diaconus bey der Kirch zu St. Nicolai, und 1604. wurde er Paſtor bey eben dieſer Kirche, folgends 1606. Doctor Theologiæ, und endlich 1617. Superint. zu Leipzig, wie auch Theologiæ Prof. Canonicus zu Zeitz, Decemvir und Canonicus zu Meiſſen. † 1628.

D. Schottelius. (Juſt. Georg.) Wolffenbüttelischer Hof- und Kirchen-Rath, und des Hof-Gerichts Aſſeſſor. † 1676.

Schurzfleiſch. (Conrad Samuel) ein berühmter Polyhiſtor, verwaltete die Stelle eines Sachſen-Weymariſ. Raths, und Ober-Bibliothecarii. † 1708.

Schvvämlein. (Georg Chriſtian) Rector an der Schule zu St. Jacob in Nürnberg. † 1705.

D. Selneccer (Nicolaus) Profeſſor Theologiæ und Superintend. zu Leipzig. † 1592.

M. Sieber. (Juſtus) Pfarrer zu Schandau. † 1695.

Solius. (Chriſtoph) ein Prediger in Straßburg, ſchrieb unterſchiedene geiſtliche Lieder.

D. Sonntag. (Chriſtoph) Profeſſor Primarius, und Paſtor allhier, ferner erhielt er auch die Profeſſionem Græcæ Linguæ. Er war ein ſehr fleißiger Mann, redete Griechiſch ſo fertig, als ſeine Mutter-Sprache, und creirte die erſten Doctores Theologiæ zu Altdorff; pflegte auch öffters zu ſagen: Quo propior Luthero, eo melior Theologus. † 1717.

D. Spener. (Philipp Jacob) Königlich Preuſſiſcher Conſiſtorial-Rath und Probſt zu Berlin. † 1715.

Spengler. (Lazarus) Raths-Schreiber zu Nürnberg, veranlaſſete den Magiſtrat eine feine Schule anzurichten. † 1534.

D. Speratus. (Paulus) Biſchoff zu Lübmühl im Pomezaniſchen Krayſe. † 1554.

D. Stegmann (Joſua) Schaumburgiſcher Superint. und Profeſſor Theologiæ auf der Heßiſchen Univerſität Rinteln. † 1593.

M. Stockmann. (Paulus) Senior zu Lützen † 1636. in der Peſt.

THilo. (Valentin.) ein Schleſiſcher Doctor Juris von Liegnitz. † 1612.

M. Titius. (Chriſtoph) Stadt-Pfarrer zu Herſpruck, im Nürnbergiſchen Gebiet. † 1703.

VOgel. (Johann) Paſtor Primarius in Camentz, hernach iſt er nach Zittau zu gleicher Ehren-Stelle beruffen worden. † 1599.

D. WAlther. (Michaël) War erſtlich Hof Prediger bey der verwittibten Herzogin von Braunſchweig, Fr. Eliſabeth, und zugleich Profeſſor zu Helmſtädt: Ferner Hof-Prediger, und General-Superint. bey Herrn Graf Rudolph Chriſtian von Oſt-Frießland: endlich General-Superint. zu Zell. † 1662.

M. Weber. (Paul) von Nürnberg Sen. oder vorderſter Diacon. an der Haupt-Pfarr-Kirch zu St. Sebald daſelbſt, † im hohen Alter. 1696.

D. Wegleiter. (Chriſtoph) ein Lutheriſcher Theol. gebohren 1659 22. April zu Nürnberg, ſtudirte zu Altdorff, da er 1680. Magiſter und Poëta Laureatus ward, ſetzte ſeine Studia darauf zu Straßburg, Baſel, Jena, Leipzig, Wittenberg und Helmſtädt fort, that auch eine Reiſe nach Holland und Engeland, und ward 1688. Prof. Theol. und bey der Kirche Archi-Diac. zu Altdorff 1698. aber Doctor Theologiæ. Er hatte ein unvergleichlich Gedächtniß, und lernete alle ſeine Predigten ohne Mühe von Wort zu Wort auswendig, aber auf die Letzte, verlieſſe ihm ſein Gedächtniß völlig. Er ſchrieb orationem de palmariis ſeculi XVII. inventis; Exercitationes ad L. II. Cod. Theodoſ. tit. de catholica fide; diſſ. de ſerpente ſeductore; Chriſtum, den vortrefflichſten Lehrmeiſter in Anweiſung zur Selbſt-Verläugnung, Gedult ꝛc. Predigten und Lieder. † 1706.

Weiſs. (Michaël) Pfarrer zu Lands-Cron und Fullneck in Böhmen.

D. Werner. (Georg.) von Bopfingen in Schwaben, wurde Doctor und Profeſſor Juris zu Helmſtädt, lehrte daſelbſt 26. Jahr lang mit groſſem Applauſu, verfertigte teutſche Lieder und viele Juriſtiſche Tractate von auserleſenen Materien. † 1671 im 64. Jahr.

Wilhelmus. Herzog zu Sachſen-Weymar, ein tapfferer Held, bauete die Wilhelms-Burg zu Weymar, fieng in ſeinen Landen die Kirchen-Viſitation an, führte in allen ein löblich Regiment. † 1662.

D. Winter. (Joh.) Superintendens zu Torgau, woſelbſt ihn der Schlag 1629 auf der Cantzel rührte, als er mitten im Predigen war, daß er den vierdten Tag darauf ſtarb.

Wülffer. (Daniel) ein Theologus von Nürnberg, allwo er an der Kirche zu St. Lorenz Prediger, it. Log. Phyſ. und Metaph. Prof. wie auch Joach. Erneſti, Grafens von Oettingen, Kirchen-Rath. Schriebe ſchöne teuſche Lieder. † 1685.

D. ZEæmann. (Georg.) Paſtor zu St. Nicolai, und Superintend zu Stralſund. † 1638.

D. Zvvick. (Joh.) von Coſtnitz. Studirte erſt zu Baſel und Freyburg Jura, und promovirte in Italien. Wendete ſich aber darauf zur Theologie, und predigte zu Rüdlingen als Pfarrer auf gut Lutheriſch. Ward ferner Prediger in ſeiner Vatter-Stadt Anno 1525. biß er endlich † 1542.

S. D. G.

D. WAlther. (Michael) War erſtlich Hof-Predi-
ger bey der verwittibten Herzogin zu
Braunſchweig, Fr. Eliſabeth, und zugleich Profeſſo
zu Helmſtädt: Ferner Hof-Prediger, und General-
Superint. bey Herrn Graf Rudolph Chriſtian von Oſt-
Friesland: endlich General-Superint. zu Zell † 166
M. Weber (Paul) von Nürnberg Sen. oder
erſter Diacon. an der Haupt-Pfarr-Kirch zu
ebdaſt. daſelbſt. † im hohen Alter 1696.
D. Wegleiter. (Chriſtoph) ein Lutheriſcher Theol.
bohren 1659 22. April zu Nürnberg, ſtudirte
orf, da er 1680. Magiſter und Poëta Laureat.
, ſetzte ſeine Studia darauf zu Straßburg, Baſel
Leipzig, Wittenberg und Helmſtädt fort, that
e Reiſe nach Holland und Engeland, und wa
of. Theol und bey der Kirche Archi-Diac.
1698. aber Doctor Theologiæ. Er hatte
ßlich Gedächtniß, und lernete alle ſei
ohne Mühe von Wort zu Wort auswendig
Seite, verlieſſe ihm ſein Gedächtniß
ationem de palmariis ſeculi XVII. inventis;
y ad L. II. Cod. Theodoſ. tit. de catholica
erpente ſeductore; Chriſtum, den vor-
rmeiſter in Anweiſung zur Selbſt-Ver-
ult ꝛc. Predigten und Lieder. † 1706
ael) Pfarrer zu Lands-Cron und
nen.
org.) von Bopfingen in Schwaben,
rofeſſor Juris zu Helmſtädt, lehrte
g mit groſſem Applauſu, verfer-
und viele Juriſtiſche Tractate
rien. † 1671 im 64. Jahr.
zu Sachſen-Weymar, ein
ete die Wilhelms-Burg zu
Landen die Kirchen-Viſita-
löblich Regiment. † 1662.
rintendens zu Torgau, wo-
auf der Cantzel rührete,
var, daß er den vierd-
logus von Nürnberg,
t. Lorenz Prediger,
f. wie auch Joach.
Kirchen-Rath,
1685.
zu St. Nicolai
nno. † 1638.
Studirte erſt
movirte in
Theologie, un
f gut Lutheriſch
Batter-Stad
1542.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Altdorffische Neu-eingerichtete Lieder-Tafel, Oder Vollständiges Gesang-Buch Darinnen alle in der Altdorffischen Gemeine und übrigen Nü rnbergischen Gebiete übliche Kirchen- und Gruß-Gesänge ... zu finden ...

Altdorff 1759

Liturg. 716 os
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10590813-8
VD18 1467338X-001